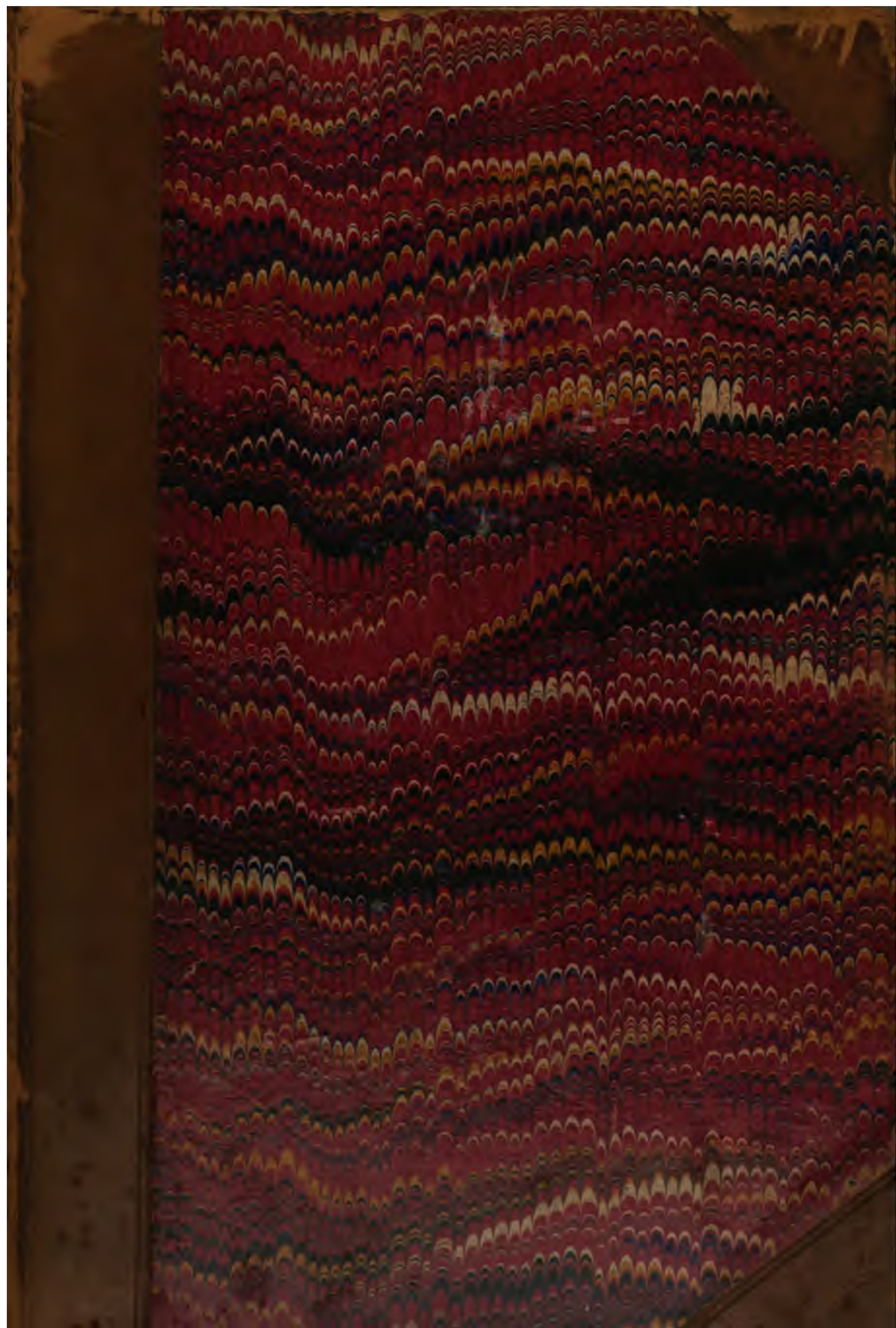
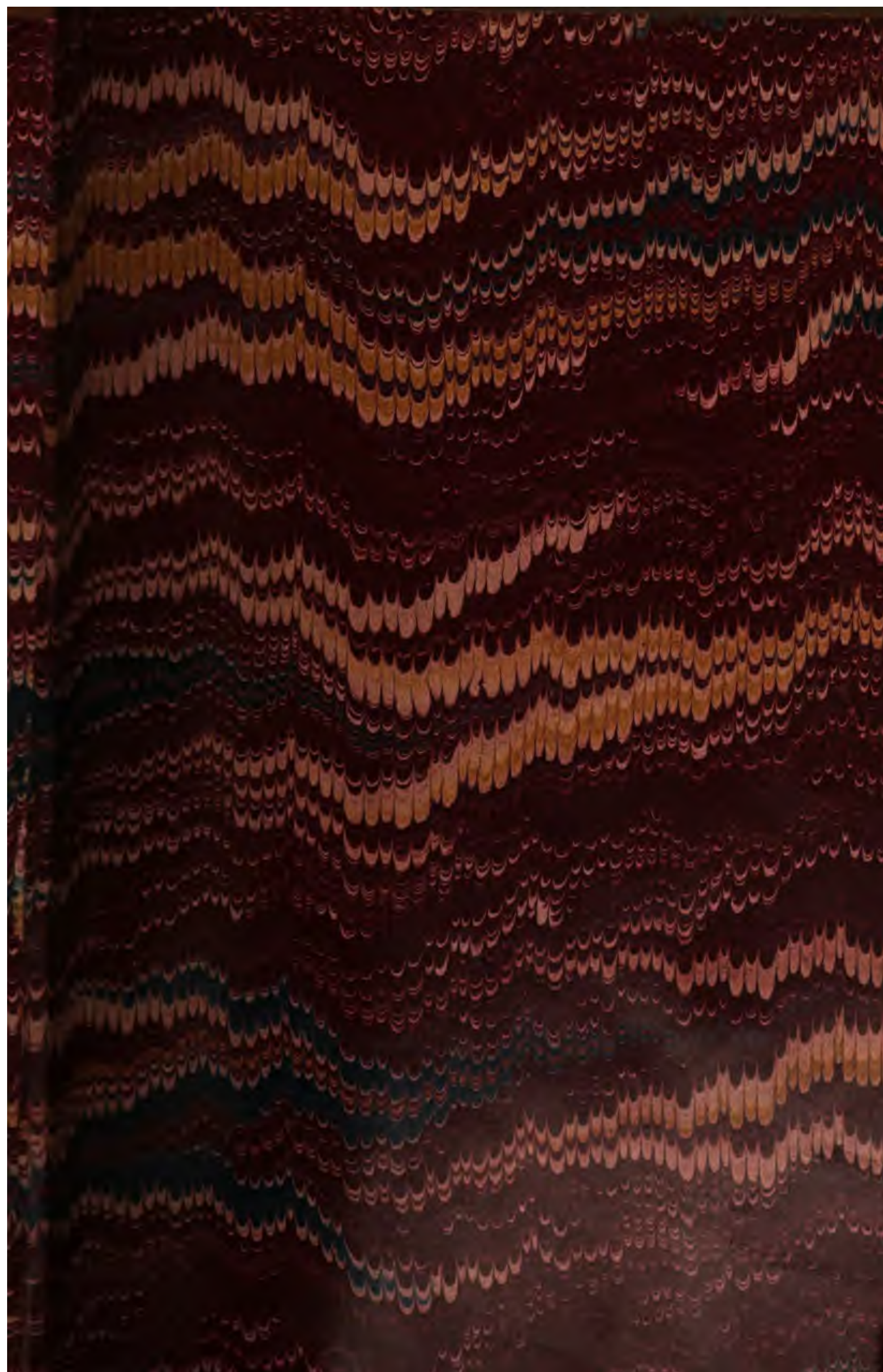










MAVRICII HAVPTII

OPVSCVLA.

MAVRICII HAVPTII

OPVSCVLA

VOLVMEN SECVNDVM.

LIPSIAE
IMPENSIS SALOMONIS HIRZELII.
MDCCCLXXVI.



INHALT.



REDE ZUR FEIER DES GEBURTSTAGES SR. MAJESTÄT DES KÖNIGS.

[gehalten in der aula der universität am 22. merz 1867].

Aus der sinkenden zeit des römischen alterthumes haben sich lobreden und danksagungen erhalten in denen die herscher masslos und pomphaft gepriesen werden, schaustücke einer inhaltsarmen beredtsamkeit, die besonders in Gallien eifrig betrieben ward, wo auch in anderen zeiten die phrase sich oft und gern in den dienst der macht gestellt hat. in Deutschland ist diese beredtsamkeit nie sonderlich gediehen, und wer in unserem lande durch die feier die wir heute begehen sich zu einer lobrede verleiten liesse, der hätte den edlen sinn unseres königes nicht erkannt und wäre nicht würdig von ihm zu reden.

Wohl tritt der könig in ein neues jahr aus einem jahre voll grosser sorgen, grosser thaten und grosser erfolge, wohl durchdringt uns alle ein lebendiges und freudiges bewustsein dass seiner voraussicht, seiner entschlossenheit, seinem vertrauen auf den göttlichen schutz und auf die treue und die kraft des heeres und des volkes grosses verdankt wird, die befestigung und stärkung Preussens, in dessen auflösung die vollendete lähmung Deutschlands von verblendeten versucht ward, die sicherung protestantischer geistesfreiheit, nach langem und vergeblichem hoffen und harren und nach abirrenden oder vereitelten versuchen die freier gewordene bahn auf der Deutschland zu der ihm gebührenden macht und einheit vordringt. aber
der ruhm des königs ist in der geschichte geborgen, und' besser 4
als durch preisende worte bringen wir ihm unseren dank wenn wir seinem beispiele und seinen mahnungen folgen und vor

allem die pflichten in sinn und gemüt fassen die durch die forderungen dieser ernsten zeit gesteigert sind.

Denn ein edles vermächtniss seiner ahnen hat der könig treu bewahrt, den schlichten und festen sinn der in der königlichen macht und würde vornehmlich die königliche pflicht erfasst, jene auffassung die Friedrich der Grosse in ein bedeutendes wort zusammendrängte und in seiner ganzen langen regierung bewährte. wenn von dem preussischen volke mit recht gesagt wird dass es in strenger durch das bewustsein der pflicht bedingter zucht aufgewachsen ist, so ist es zu diesem festhalten der pflicht wesentlich durch das beispiel seiner könige erzogen worden. und dieser befestigte pflichtsinn hat sich in der gewaltigen zeit des vergangenen jahres neu bewährt. wie unser könig zu seinen grossen und durch glorreichen erfolg belohnten entschliessungen durch kein verlangen nach ruhm und glanz, durch kein eigensüchtiges streben nach erhöhter macht bewogen ward, sondern durch ernste erwägung und hohe auffassung der königlichen pflicht, so gieng das heer in den kampf, so strengte das volk seine kraft an, nicht weil ihm ruhm gezeigt ward, der andere völker zu kriegen lockt, ja anfangs, ehe die gefahren und die ziele allgemeiner und deutlicher erkannt wurden, nicht einmal mit gehobener begeisterung; aber in dem gesammten heere und in dem gesammten volke lebte mit treuer liebe zum könige und zum vaterlande ein unerschütterliches pflichtgefühl.

Und als dann wochen durchlebt wurden die allein ein leben werth sind, als der sieg seinen raschen lauf vollendete und alle herzen von der Ostsee bis zum Rheine in freudigem staunen höher schlugen, da war es kein siegesrausch der dies volk erfasste, sondern zugleich mit der freude ward die erkenntniss wach dass ihm nicht beschieden sei früchte des sieges sorglos und mühelos zu geniessen, sondern dass mit den höher und fester gestellten aufgaben des staates die pflichten der gesammtheit und der einzelnen sich steigern.

Auch an die deren leben zunächst der wissenschaft dient, auch an die anstalten die der wissenschaft und der bildung durch wissenschaft gewidmet sind, stellt diese zeit, in der es gilt die deutschen stämme in festem und geordnetem staatsleben zum volke zu vereinen, ernste ansprüche. es sind nicht

neue oder vergessene pflichten die sie auferlegt, aber unmittelbarer sind ihre forderungen und mit freudigerer zuversicht werden wir uns der alten pflichten bewust.

Andere völker pflegen die Deutschen das volk der denker und der dichter zu nennen und das lob das sie der deutschen wissenschaft und litteratur gönnen verkehrt sich zu einem tadel politischer schwäche und unbildung. verschiedene wege sind den völkern angewiesen und das deutsche volk ist einen langen und rauhen weg gegangen, durch öde haiden, vorbei an abgründen, zuweilen hinauf zu höhen, von denen aus das ziel doch nicht näher und erreichbarer erblickt ward: aber dass es sich des zieles bewust geblieben und immer heller bewust geworden ist, das wird nicht zum mindesten theile dem geistesleben und der einigenden macht der deutschen wissenschaft verdankt.

Denn was sonst völker zusammenhält, von dem ist dem deutschen volke wenig unverkümmert geblieben. kaum lebt irgendwo im volke ein gedächtniss alter zeit das das ganze deutsche volk umfasste und es mit edlem stolze erfüllte. untergegangen sind im volke die erinnerungen an die grosse kaiserzeit. was aus alter zeit erzählt wird bezieht sich fast allein auf die verwüstungen des dreissigjährigen krieges. die gröste that des deutschen geistes, die reformation, führte zu noch immer unüberwundener, noch immer gefährdender trennung.
nicht waffenbrüderschaft gemein|samer kriege gegen gemeinsa- 6
men feind hat den verband der deutschen stämme gefestigt und festigende erinnerungen vererbt, sondern in vier jahrhunderten haben Deutsche gegen Deutsche gekämpft, sind Deutsche für fremde oberherschaft, für die zersplitterung und dienstbarkeit Deutschlands in den tod getrieben worden. die kriegerischen erinnerungen mehr als éines deutschen volkes sind reich an waffenehre, aber von Deutschlands ehre wissen sie nichts, und noch vor nicht vielen jahren wurden in einem deutschen lande jahrestage der schlachten gefeiert die unter Napoleons befehle geschlagen wurden, allerdings nicht ohne dass die besseren im volke die schmach dieser feiern fühlten. anderswo hat man sich solcher feste enthalten, aber mit unverständlicher beschönigung unglück und elend in ruhm und prunk zu verwandeln gesucht, indem man den tausenden die für den fremden zwing-

herrn gefallen ein denkmal setzte, kein denkmal der trauer, sondern verkündigend dass auch sie für des vaterlandes befreiung gestorben seien. an den grossen erinnerungen der befreiungskriege haben die deutschen länder sehr ungleichen antheil; in der macht und bedeutung wie in Preussen leben sie nirgend im volke, und verdunkelt und verkümmert sind sie durch das was auf jene kriege folgte.

In den deutschen stämmen lässt uns die geschichte von
anfang an ein zähes festhalten am eigenartigen und besonderen
gewahren. darin beruht zum theile ihre kraft und die man-
nigfaltigkeit des deutschen lebens ist durch diesen zug des ger-
manischen sinnes geschützt gegen ein flaches einerlei. aber
ausgeglichen werden muss das eigenartige und ein stamm muss
vom andern lernen. und dass diese ausgleichung ohne beschä-
digung oder gefährdung berechtigter verschiedenheit möglich
ist das zeigt unser preussischer staat, der verschiedene stämme
zu fester einheit umfasst, den diese verschiedenheit nicht lähmt,
7 sondern stärkt und gelenk macht, in dem was| dem einzelnen
gebricht in der gesammtheit sich ergänzt, in dem das heimats-
gefühl nicht geschwächt ist sondern nur befreit vom engen und
kleinen durch das gefühl für das grössere vaterland. auch
deshalb ist Preussen berufen Deutschland zur einheit zu brin-
gen weil in ihm die vereinigung verschiedener stämme schon
lange segensreich vollzogen ist.

Wenn noch jetzt das festhalten am eigenartigen und an althergebrachter bequemer gewohnheit das grosse werk staatlicher einigung erschwert, so trifft die schuld nicht die völker. vielmehr in eifersucht und furcht hat man in unserer zeit vielfache anstalten ersonnen den blick der stämme und nicht einmal der stämme sondern kleiner stammestheile einzudämmen, dass er von Deutschland so wenig als möglich gewahre, und einen dünkel gross zu ziehen der in ärmlicher beschränktheit sich wohl fühle.

Ich will durch traurige bilder dieser geflissenen einhegung und bethörung edler stämme die freude dieses tages nicht trüben, seine würde nicht stören durch lächerliche bilder des treibens zu dem die angst vor Preussen und vor Deutschlands entwickelung bewogen hat: sie zeigen dass die völker nicht anzuklagen sind wenn in ihnen ein grosses vaterlandsgefühl

noch nicht überall in voller gewalt und in voller opferfreudigkeit erwacht ist.

Und dennoch, trotz aller hemmenden geschicke, trotz aller geflissenen einhegung, ist das bewustsein des gemeinsamen grossen vaterlandes, ist das streben nach einigung und einheit in einer macht rege geworden von der unsere väter noch keine ahnung hatten; sie verbürgt uns die erfüllung unserer hoffnungen, wenn auch noch viele schranken zu brechen, noch viele gefahren zu überwinden sind, in friedlicher verständigung, so gott will, oder noch einmal auf blutiger bahn.

Dass aber das deutsche volk in dem jammer der vergan-
genen[1] zeit nicht in politischen todesschlaf versunken ist, dass 8
es trotz aller trennung und verkümmerung noch ein deutsches
volk giebt, daran hat die deutsche wissenschaft ihren vollen
antheil.

Dass die wissenschaft auf das leben einwirke ist eine gerechte forderung; unberechtigt ist das ansinnen dass sie es überall unmittelbar und handgreiflich thue. wäre es möglich die wissenschaft vom leben zu trennen, so würde sie sich verdünnen und verflüchtigen; wer sie ausschliesslich dem leben dienstbar macht der hemmt ihren flug und bricht ihre kraft; wer überall sogleich ihre wirkung zu sehen begehrt der verkennt ihre leise und allmählich, aber deshalb um so unwiderstehlicher und nachhaltiger wirkende macht. die wissenschaft an sich ist nicht national, nicht gebunden an die beschränkung eines durch abstammung sprache staatseinheit begrenzten volkes; aber die ihr dienen und sie fördern bewegen sich unwillkürlich in den formen und auf den wegen die ihnen die volksart anweist der sie angehören, und so empfängt die litteratur nicht bloss durch die sprache, sondern auch, und mit ihr die wissenschaft, durch den volkssinn, dessen unmittelbarer ausdruck die sprache ist, durch die gemeinsame begabung, die einzelne überragen, aber an die sie doch gebunden sind, eine nationale gestalt. die gesammte deutsche wissenschaft, wie hohe ziele sie auch verfolgt und wie weiten raum ihr blick umfasst, sie trägt ein deutsches gepräge und das deutsche volk erkennt in ihr nicht nur seine ehre, sondern sich selbst in seiner gemeinsamkeit. und so hat die gesammte deutsche wissenschaft durch einigende kraft eine politische bedeutung.

Von der bestimmteren verwerthung zur bildung von bür-
gern eines grossen und in seiner entwickelung fortschreitenden
staates scheinen die mathematischen und physikalischen wissen-
schaften ausgeschlossen zu sein. gerade diesen wissenschaften
wird es in nicht geringem masse verdankt dass mit erhöhter
9 bildung und erweitertem| gesichtskreise eines grossen und wich-
tigen theiles des volkes auch seine politische reife fortgeschrit-
ten ist, dass aus bürgern der städte und provinzen allmählich
bürger des grossen vaterlandes werden. denn die bewun-
derungswürdige entwickelung der naturwissenschaften hat dem
gewerbeleben durch eine menge fruchtbarer erfindungen nicht
nur neue richtungen der thätigkeit angewiesen, nicht nur neue
quellen des wohlstandes geöffnet, sondern, indem sie die schran-
ken herkömmlicher betriebsamkeit durchbrach und zu erhöhter
geistiger anstrengung drängte, das geistesleben des volkes ge-
steigert, den trieb nach wissen und bildung gemehrt, die be-
deutung der wissenschaft heller erkennen lassen und sie dem
leben näher gebracht, ohne ihr eigenes gedeihen zu gefährden
oder ihre reinheit zu trüben. wie aber die wissenschaften un-
ter einander verbunden sind, so ist auch ihre bildende wirkung
niemals lange eine einseitige. von selbst erweitert sich der
blick, und wie der mann der den rudergriff fand, zuerst sich
ein ruder schnitzte, endlich einen nachen zimmerte, so hat in
unserer zeit aller orten auf deutscher erde schlichte männer
das bedürfniss des gewerbes zu technischer und aus dieser zu
allgemeinerer bildung geführt und die geistige kraft des volkes
gemehrt, in der die bedingung seiner zukunft liegt.

Diesem verbreiteteren bedürfnisse der bildung ist die deut-
sche geschichtswissenschaft entgegen gekommen. sie hat sich
so wenig als andere deutsche wissenschaft auf das eigene land
und volk beschränkt, vielmehr umfasst ihre forschung alle völ-
ker und zeiten, aber mit anderer auffassung ihrer aufgabe als
früher und mit hellerem blicke für die forderungen der gegen-
wart, aus der die zukunft sich aufbauen soll, hat sie sich seit
einem menschenalter der deutschen geschichte zugewandt und
allmählich erwächst eine nationale geschichtliche litteratur, er-
wärmt von vaterländischer gesinnung und durch eindringende
10 politische betrachtung und erklärung| der vergangenheit aus un-
klaren gefühlen weckend zur erkenntniss des einen das noth

thut, der einheit. die weite verbreitung solcher bücher, auch in kreisen in die vor zeiten kaum mehr drang als dichtungen und eine meist schwache unterhaltungslitteratur, ist ein zeugniss für das heranreifen des volkes und stärkt unsere zuversicht auf besonnenes fortschreiten in der entwickelung unserer zustände. es geziemt sich wohl an diesem festtage Preussens eines in der bezeichneten wirksamkeit hervorragenden geschichtsschreibers zu gedenken, den Deutschland vor wenigen tagen verloren hat, Ludwig Häussers, der ein vorkämpfer war des um Preussen sich sammelnden Deutschlands.

Theil genommen an dieser vaterländischen wirksamkeit haben alle die wissenschaften die wir mit dem allgemeinen namen der geschichtlichen umfassen. die rechtswissenschaft, die erst in unserem jahrhunderte eine wahrhaft geschichtliche geworden ist und durch geschichtliches begreifen des deutschen rechtes dazu beiträgt dass unser volk sich selbst begreifen lernt. die sprachwissenschaft, in der die erforschung der germanischen sprachen ebenbürtig eingetreten ist in die gesammte philologie, ja ihr neue bahnen angewiesen hat, die unsere alte poesie aufgedeckt und verständlich gemacht hat, so dass auch sie nach ihrem masse beiträgt den vaterländischen sinn zu beleben und zu stärken: denn von der überschätzung, die einmal die bildung zu gefährden schien, hat uns die ernste wissenschaft, die strenge forderungen stellt, befreit und nicht wiederkehren wird das kenntnisslose und gedankenlose deutschthum das aus den gelehrten schulen die classische bildung gern verdrängt hätte.

Die deutsche wissenschaft ist unzertrennlich von den deutschen universitäten. was die deutsche wissenschaft für das zusammenhalten des zersplitterten volkes und für seine politische erziehung gewirkt hat, von diesem verdienste gebührt ein grosser theil[1] den universitäten. sie haben, weil sie anstalten 11
des lebens sind, noch in anderer und unmittelbarerer weise für die erhaltung und belebung des vaterländischen sinnes gewirkt. die freizügigkeit der lehrer und der lernenden, die im ganzen und grossen gleichen einrichtungen der universitäten haben in der zersplitterung eine ideale einheit dargestellt, die stammesbeschränktheit und den stammesstolz gemildert, und in den zeiten tiefer erniedrigung haben die deutschen universitäten und vor allen die preussischen die vaterländische gesinnung

festgehalten. nicht geirrt hat der hass Napoleons, dem in
Deutschland nichts mehr zuwider war als die universitäten, die
stätten dessen was er zwischen furcht und verachtung ideologie
nannte. antheil haben die preussischen universitäten an der
verwirklichung eines grossen gedankens, auf der zum theil die
kraft unseres staates und die gemeinsamkeit unseres volkes be-
ruht. denn die allgemeine wehrhaftigkeit, von der in anderen
deutschen ländern seit den jahrhunderten des mittelalters bis
auf heute nur das schattenspiel bürgerlicher schützengesellschaf-
ten übrig war, die allgemeine wehrpflicht, die nicht bloss krie-
ger sondern männer und bürger erzieht, die die stände einan-
der nähert und zucht und sitte sichert, wir verdanken sie
königlicher weisheit und fürsorge, aber dass sie nicht nur als
eine auferlegte pflicht willig übernommen ward, dass das ge-
setz der im volke selbst erkannten nothwendigkeit den aus-
druck gab, daran haben die preussischen universitäten antheil,
da sie vor allen den vaterländischen sinn bewahrt und jüng-
linge erzogen hatten die für den könig und das vaterland zu
den waffen sich drängten. von der vaterländischen gesinnung
der jugend jener tage giebt in dieser halle ein erhebendes
zeugniss die tafel mit den namen derer die von unserer uni-
versität zu den waffen eilten und im kriege für das vaterland
fielen. umgeben von den bildern die das andenken der män-
12 ner wahren deren her|vorragende wissenschaftliche bedeutung
und wirksamkeit das gedeihen und den ruhm unserer univer-
sität gefördert hat ist diese tafel zugleich ein sinnbild der in
Preussen von den bestrebungen des friedens nicht getrennten
waffentüchtigkeit, ein sinnbild dafür dass in Preussen die wis-
senschaft dem vaterlande nicht entfremdet, sondern auch mit
ihrem kreise den mittelpunkt vaterländischer gesinnung um-
schliesst. diesem denkmale fügen nach fünfzig jahren neue und
nicht minder glorreiche kämpfe andere namen hinzu. wir ge-
denken der gefallenen trauernd, aber uns erhebt der gedanke
dass auch sie in siegreichem kampfe für den könig und das
vaterland gestorben sind. wir freuen uns der jugend die zu
uns zurückgekehrt ist, durch gefahr anstrengung und entbeh-
rung gestählt für alle kämpfe des lebens und fester verbunden
mit dem vaterlande.

Als nach den befreiungskriegen die entwickelung Deutsch-

lands, die der waffensieg über fremde gewalt hoffen liess, still
stand, gelähmt durch die eifersucht nicht bloss des auslandes
sondern deutscher fürsten und durch die furcht die ein an
Deutschland geschweisster staat vor der nur auf éinem wege
erreichbaren kräftigung Deutschlands hegte, sind von den uni-
versitäten oder wenigstens aus dem zusammenleben der jüng-
linge auf den universitäten bestrebungen ausgegangen die sich
oft in träume oder in altkluge abstractionen, zuweilen in ver-
gehungen verirrten, ein übermass kleinlicher verfolgung verur-
sachten und nicht bloss den bestand und das gedeihen der uni-
versitäten, sondern besonnene und ruhige bildung gefährdeten
und verschoben. eine wiederkehr der verirrung ist nicht zu
befürchten: denn die schweifenden wünsche und ahnungen
jener tage haben in unserer zeit mass und feste gestalt gewon-
nen und die jugend weiss es dass es nicht gilt in vaterlän-
dischen gefühlen, die damals edle kräfte verzehrten, zu schwel-
gen, sondern sich durch fleiss und anstrengung tüchtig zu
machen zur erfüllung der pflichten die| das vaterland fordert. 13
in der leidensgeschichte Deutschlands sind es traurige blätter
die von jenen verirrungen und verfolgungen erzählen: aber
heutzutage, wo lenker des staates als die leitenden gedanken
ihres handelns das aussprechen was damals in unklaren gefüh-
len der jugend sich regte, braucht es nicht mehr verhehlt zu
werden dass in jenen sich verirrenden bestrebungen ein edler
kern war und dass sie, unmittelbar und im einzelnen nutzlos
und schädlich, im ganzen dazu beigetragen haben dass in den
dreissig deutschen ländern und ländchen der gedanke an das
éine Deutschland rege blieb.

Vor verirrungen jener art bewahrt am sichersten der geschichtliche sinn, der dem urtheile wahrheit, dem streben halt und mass giebt. die ausbildung dieses geschichtlichen sinnes ist eine aufgabe die den universitäten durch das bedürfniss unserer zeit und nicht weniger durch die sinnesrichtung unseres ganzen jahrhundertes gestellt wird. das vorige jahrhundert hat in der entwickelung der menschheit gewaltige arbeit gethan und grosse vermächtnisse hinterlassen. aber was ihm fehlte war der geschichtliche sinn in höherer bedeutung, nicht bloss in dem kampfe den es gegen das veraltete im leben und im staate führte, sondern auch in der wissenschaft. so hatte,

um an ein beispiel zu erinnern, die sprachwissenschaft dem drange die erscheinungen auf allgemeine grundgesetze zurückzuführen nachgegeben und gelangte um den anfang unseres jahrhundertes, besonders in Deutschland und durch die kantische philosophie geleitet, dahin dass sie sich aus empirischer kenntniss und behandlung des gegebenen zu philosophischer betrachtung erhob: was in dem gegebenen den schein von dem wirklichen unterscheiden und in dem sein der sprache ein fortwährend bewegtes werden und verwandeln erkennen lehrt, was der philosophischen betrachtung erst den festen boden
14 den gewinnt, die geschichtliche erforschung[1] und betrachtung, hat erst in unserem jahrhunderte sich ausgebildet, wiederum vornehmlich in Deutschland. eine zeit lang mag in den wissenschaften die in näherer beziehung zu den gestaltungen des lebens stehen die richtung auf das geschichtliche über das rechte mass geschritten sein, namentlich in der rechtswissenschaft mag zuweilen die liebevolle vertiefung in das vergangene leben zu einem vergeblichen festhalten des abgelebten verleitet haben, so dass die wissenschaft nicht überall den forderungen der gegenwart völlig gerecht ward. aber grosse fortschritte des geisteslebens und der wissenschaft sind anfangs niemals frei von der einseitigkeit überwiegender vorliebe: das rechte gleichgewicht stellt sich von selbst wieder her. die geschichtliche richtung, wie sie jetzt in den wissenschaften der geistigen und menschlichen dinge waltet, hat sich von einseitigkeit und vorliebe befreit, sie wendet sich nicht ab von der gegenwart, sondern erkennt aus dem verlaufe des vergehens und werdens ihre bedingungen und die forderungen neues werdens. in der pflege dieses geschichtlichen verständnisses liegt eine hauptaufgabe der einwirkung der universitäten auf die bildung des politischen und vaterländischen sinnes. und gewiesen sind sie durch diese aufgabe vor allem an die deutsche geschichte.

Zum kerne der deutschen geschichte ist aber mehr und mehr die geschichte Preussens geworden. dass in Preussen der schutz Deutschlands liegt, durch seine macht und entfaltung die macht und entfaltung Deutschlands bedingt ist, das erkennen die einsichtigen und von echter vaterlandsliebe erfüllten in allen deutschen ländern willig an, und der widerstand der widerwilligen bricht sich an der macht der thatsachen. wir aber

sprechen es aus ohne selbstüberhebung, vielmehr in dem bewustsein schwerer pflichten, von denen kein stand, kein beruf, kein alter ausgeschlossen ist, aber erhoben durch die freude diesem staate anzugehören, dessen[1] königsgeschlecht seit zwei jahrhunderten durch die erfüllung seines herscherberufes die zukunft Deutschlands vorbereitet hat. auf den bahnen die der grosse kurfürst ahnend erblickte, die Friedrich der Grosse sicherte, hat unser könig die geschicke des vaterlandes weiter geführt. seinem rufe folgte das durch seine voraussicht gerüstete heer, unter seinen augen kämpfte es, zu dem könige stand das volk in waffen und der könig stand zum volke. zu dem könige stehen müssen wir alle, damit das blut der kämpfer für Preussen und für Deutschland nicht vergebens vergossen sei, damit dem waffenruhme Preussens der ruhm gehobenes geisteslebens, edler sitte, treuer vaterländischer gesinnung, besonnenes vordringens zu grossen zielen gleiche.

Man hat unser volk ein in hervorragendem sinne arbeitendes genannt. man darf auch den preussischen staat einen arbeitenden nennen. nicht ist seine aufgabe in der festhaltung des überkommenen und ererbten beschränkt. ihm sind ideale aufgaben gestellt und heller treten sie jetzt vor die blicke, ohne sie abzulenken von den nächsten und unmittelbaren forderungen. denn in éiner bahn liegen die nächsten pflichten und die idealen ziele.

Getrost und entschlossen blicken wir in die zukunft, in treue und vertrauen auf den könig, mit dankbarer zuversicht auf zu der göttlichen macht die den könig geschützt und sein walten gelenkt hat. gott segne den könig.

SACRA VNIVERSITATIS LITTERARIAE FRIDERICAE GUILELMAE

ANTE L ANNOS CONDITAE DIE XV MENSIS OCTOBRIS ANNI MDCCCLX CELEBRANDA INDICVNT RECTOR ET SENATVS.

Decimo universitatis litterariae nostrae quinquennio ad finem paullatim inclinato cum deliberaremus utrum eum diem quo ante dimidium saeculum, praeparata per aliquot annos re et quibusdam eius factis initiis, scholae in omni litterarum genere haberi coeptae sunt festum publice ageremus an memoriam eius post exactam alteram saeculi partem posteritati celebrandam reservaremus, visum nobis est non esse differendum quod nostro tempore non sine magna opportunitate fieri censeremus neque posteris relinquendum pietatis officium quo ipsi et lubentissime fungeremur et aliqua ex parte videremur melius posse fungi. intellegebamus enim eos qui post alteros quinquaginta annos initiorum nostrorum memoriam repetent repetituros esse ut rerum veterum et ab antiquo hominum genere gestarum, neque nisi a nobis mature provideretur futurum esse ut earum rerum imaginem nulla parte obscuratam repraesentent, nos autem cum memorabili illa aetate qua praestantissimorum hominum consilio et opera universitas litterarum Friderica Guilelma Berolinensis initium cepit et magna mox prosperitate effloruit artiore quodam vinculo coniunctos esse sentiebamus. etsi enim praeclari viri quorum prudenti consilio Fridericus Guilelmus III, Rex clementissimus idemque constantissimus, usus est mortem omnes dudum obierunt neque de doctoribus qui hoc eruditionis seminarium inde ab ipso eius principio illustrarunt quisquam hodie superest praeter duos viros in iuris doctrina primarios, quorum alter dudum ex hac urbe et a publico docendi officio in patriam et ad privatam vitam secessit, alter traductus est olim e colle-

gio nostro, cuius insigne ornamentum fuerat, ad sustinenda gravissima rei publicae munera, nunc honestissimo senectutis otio fruitur, at vivunt tamen et supersunt in professorum ordine e magno numero non nulli qui proximis post initium universitatis nostrae temporibus aut docendi munere functi sunt aut discipuli clarissimorum magistrorum fuerunt, vivunt qui egregios illos viros per quos res nostrae ab optimo Rege conditae sunt usu noverunt partimque magna cum eis coniuncti fuerunt familiaritate. quorum narrationibus ipsaque adeo praesentia fit ut etiam inter iuniores illorum et temporum et hominum imago quasi praesens sit multarumque rerum memoria vivat quas diligenter cavendum est ne vetustas obruat oblivione. itaque et curandum esse putavimus ut dum memoria illa viveret ac vigeret prima universitatis litterarum Fridericae Guilelmae tempora accurata narratione perscriberentur, quem laborem rogatu nostro suscepit Rudolfus Koepkius, vir clarissimus, et decimum lustrum condendum existimavimus festorum dierum celebratione, non ut splendorem inde quaereremus aut maiorum gloriam in nostram aliquam laudem converteremus, quam officiis strenue obeundis litterisque diligenter colendis consectandam esse censemus, sed ut praeteritorum temporum recordatione animi confirmarentur et ad futurorum spem erigerentur. quae consilia cum viri illustris qui rebus nostris praeest auctoritate confirmata, a Principe autem celsissimo cuius sapientiae et fortitudini patriae salus commissa est comprobata summaque liberalitate adiuta sint, indicimus iam sacra universitatis litterariae Fridericae Guilelmae ante quinquaginta annos auspicatis laboribus inauguratae die XV mensis Octobris huius anni MDCCCLX pie celebranda.

Et digna sane sunt scholae nostrae initia atque incunabula ad quorum memoriam animi revocentur habetque eorum cum nostris temporibus comparatio copiosam et laetandi materiem et utilitatem. cum enim exactos hos quinquaginta annos cogitatione veluti remetimur, laetandum nobis est sapientissimum praeclari Regis consilium eventu comprobatum esse felicissimo, factum esse singulari dei beneficio ut res nostras nulla gravior calamitas affligeret, auctum esse earum florem perpetua optimorum Regum cura et munificentia, non intermissam esse fructuosam magistrorum discipulorumque diligentiam, denique contulisse aliquid hanc scholam ad eruditionis incrementa patriaeque et uti-

litatem et laudem. quae omnia dum laeti agnoscimus, non putamus tamen esse infitiandum ab illis egregiis egregiorum hominum consiliis atque cogitationibus e quibus Berolinensis scholarum universitas effloruit, etsi nondum aberratum est longius, tamen saeculi ingenium aliquantulum deflexisse verendumque esse ne, si de instituta ab illis ratione magis etiam declinaverit, magnum capiant et litterae et res publica detrimentum. atque haec una erat causarum cur initiorum nostrorum memoriam hoc potissimum tempore renovandam liberaliumque ingeniorum exempla diligenti cogitatione repetenda esse censeremus. in qua re si parumper hic commorabimur, non veremur ne ea quae nostra aetate bene et partim praeclare facta sunt aut ignorare aut velle occultare et acti olim temporis tantummodo laudatores esse videamur, aberitque a sermone nostro omnis invidia. cum quae ad pristinorum illorum exemplorum praestantiam quantum fieri potest revocanda esse putamus deflexerint inde non tam singulorum hominum quam ipsius saeculi quadam culpa, neque quae dicturi sumus ad nostram maxime scholam pertineant, sed ad factam quandam per omnem, ut videtur, Germaniam iuvenilis institutionis immutationem.

Illarum autem cogitationum e quibus schola nostra nata est qualis fuerit ratio cum et litterarum monumentis pluribus constet et pleniorem eius notitiam allatura sit Koepkii narratio de qua antea diximus, tum summa sententiarum fortasse non potest melius cognosci quam ex brevi sed egregio libello quem Fridericus Schleiermacherus edidit anno MDCCCVIII, coeptis de condenda litterarum universitate variis agitari consiliis, quorum ipse particeps erat, scriptum illum strictim et ut non exhausta sit materies, sed cogitandi subtilitate copiosum, insignem liberali ingenio, capita rerum verissima disputatione complexum, etsi de non nullis quae eximius vir disseruit dubitari potest, ut non sit mirandum non omnium quae proposuit consiliorum postea habitam esse rationem. sed praeter alia multa illud docuit rectissime, universitates litterarias Germanica consuetudine institutas non eis finibus contineri ut congregatis in unum locum singularum artium scholis iuvenes plurimarum rerum cognitione imbuantur et ad obeunda in civitate munera exsequendaque quae ad publicas necessitates pertinent negotia praeparentur, sed excelsius aliquid eis propositum esse, id est ut in mentibus iuve-

num puerili institutione eruditorum exemplar illud scientiae speciesque quam ideam dicere solemus excitetur, ad quod exemplar studia in disciplina quisque sua dirigant, quo omnem cogitandi rationem moderentur, cuius contemplatione rerum cognoscendarum| varietatem comprehendant atque ad excolendas doctri- 6
nas augendamque humani generis eruditionem corroborentur. quod ut efficiatur etsi merito dicit Schleiermacherus 'praecipue allaborandum esse eis doctoribus qui philosophorum consociati sunt facultate (utimur enim necessario in rebus quae ab antiquitatis institutis et sermone alienae sunt vocabulis eiusmodi in aliam a vetere significationem detortis), idem tamen eodem iure statuit ne ceteros quidem magistrorum ordines ab illo philosophorum officio alienos esse debere neque eas disciplinas quarum scholae in litterarum universitatibus non tam ipsius eruditionis ac scientiae causa quam propter rei publicae necessitates atque commoditates institutae sunt aliter esse tractandas nisi ut praeceptores pariter ac discipuli non intermissa cogitatione communionem qua omnes omnino doctrinae cum philosophiae studiis coniunctae sunt comprehendant.

Quae omnia disputavit ille sane verissime. tantum abest enim ut aut ipsius sapientiae studium, quod proprie philosophiam dicimus, aut litterae mathematicorum physicorum grammaticorum historicorum, quae ad philosophiam proxime accedunt, instrumenta solum ceteris disciplinis praebeant aut fundamenta sint in quibus quasi ampliora et luculentiora aedificia exstruantur, ut omnes doctrinae illarum artium praeceptis regantur neque quicquam habeant quod ad scientiae dignitatem referatur quin ad liberalia illa studia pertineat. sed rem descripsit magnam et nulla non arduam aetate, cum propter ingentem rerum singulis disciplinis tradendarum multitudinem, quam, ne iuvenum animos nondum satis corroboratos conturbet atque opprimat, ad doctrinarum quasi consensum concentumque revocare difficile est, tum quod utilitatum rei publicae praestandarum necessitas et liberalius illud litterarum studium quo doctrina sua ipsius causa quaeritur aegre ita coniunguntur ut omnes tollantur controversiae. nostro autem tempore generosiora doctrinarum studia, quorum forma et ab illo egregie descripta est et omnino eorum animis obversabatur quorum consiliis optimi Regis sapientia in constituenda hac litterarum sede confisa est, etiam maioribus

quam antea difficultatibus affecta sunt timendumque paene esse
videtur ne universitates litterariae, si non specie sua, at re tamen
ipsa, in singularum artium scholas paullatim dissolvantur iuve-
numque studia partim tamquam angustis quibusdam et seorsum
7 divisis domiciliis concludantur, partim in illiberales la|bores mu-
tentur, nisi exemplar illud scientiae eximiorumque hominum
imago, quales fuerunt quorum memoria cum initiorum nostrorum
recordatione coniunctissima est, acerrima atque attentissima cogi-
tatione identidem repetantur. quod factum est non desidia sae-
culi, quo nullum fuisse putamus laboriosius, neque socordia
eorum qui civitates administrant, quippe qui diligentiore etiam
quam olim fieri solebat cura omnia quae ad eruditionem perti-
nent complectuntur, sed ea ipsa quae minus probanda esse atque
ab egregio pristini temporis exemplo paullum deflexisse existi-
mamus non possunt separari ab insigni nostrae aetatis laude.
nimirum non voluptatis tantum ac doloris perpetua quaedam est
coniunctio, de qua Platonis ille Socrates dicit, verum laudis etiam
et vituperationis, neque omnino humano generi concessum est
ut quod absolutum sit et perfectum aut assequatur aut ita per-
sequatur ut non, ubi aliqua in parte ad meliora pervenit, retar-
detur in alia et retro cedat sitque continua progressuum regres-
suumque successio atque adeo communitas.

Et progressus quidem hoc saeculo in omnibus litterarum generibus facti sunt eximii, quibusdam autem tam nova tamque insperata lux allata est ut eam ante quinquaginta annos ne praesagire quidem cuiusquam animus potuisse videatur. itaque periculum est ne splendor aetatis nostrae contemplantibus et admirantibus mentis aciem praestringat hebetioremque reddat ad intellegenda verae eruditionis veterum exemplo conservandae impedimenta atque incommoda quae cum ipso illo quo merito gaudemus litterarum flore coniuncta sunt: quamquam nobis quidem tam non videntur esse obscura ut adumbranda potius breviter quam longo sermone describenda censeamus. cum enim plerarumque disciplinarum materies summa doctorum hominum industria mirifice aucta sit augeaturque in dies divisisque inter plurimos laboribus multa quae olim aut summatim tractari aut fere neglegi solebant nunc minutius et scrupulosius perquirantur, fieri non potest quin multo quam antea difficilius singularum doctrinarum partes unius hominis ingenio comprehendantur.

accedit quod recentia et nuper omnibus incognita ipsa novitate sua allicere animos, iuvenum maxime, solent, vetera autem obsolescunt et, quasi exhausta sit laudis inde adipiscendae materies, minus videntur esse honorifica. quocirca etsi minime putamus deterrendos esse iuvenes ab accuratissima et quasi in artum locum contracta rerum investigatione, qua nisi[1] in ipsa 8
iuvenilis aetatis alacritate ac vigore ingenia eorum exercentur non sperandum est fore ut aliquando litteris incrementa afferant, aut intercludendos a novis doctrinarum viis atque itineribus quae nostro tempore patefacta, sed nondum omnia satis munita sunt, tamen ne exemplar illud scientiae de quo antea diximus varietate rerum oblitteretur, neve dum particulatim litterae pertractantur singularum partium convenientia et coniunctio animo minus comprehendatur, denique ne ab illis litteris quae verae eruditionis firmissima fundamenta sunt immaturo studio aberretur diligentissime cavendum esse existimamus, non iubendo neque ut legibus omnia praescribantur (nam persuasum habemus universitatum litterariarum salutem magna ex parte in summa studiorum libertate positam esse), sed ipsius institutionis ratione renovandaque et conservanda eorum memoria quae superiore tempore recte facta sunt. atque illo quidem tempore, ut unum litterarum genus sed ad ingenia liberaliter erudienda in primis necessarium hic commemoremus, antiquitatis Graecae et Romanae studia in summo communiter habebantur honore: nunc labefactari coepta est eorum existimatio imminentque eis pericula quae ut depellantur omni ope atque opera annitendum est. nam cum multae artes, praesertim eae quae ad cotidianae vitae usum pertinent, sine Graecarum Romanarumque rerum cognitione disci et factitari possint eaedemque ex recentiorum non nullarum linguarum scientia et usu haud exigua capiant commoda neque negari queat sermonibus illis plurima scripta esse egregie, non desunt hodie qui recentiores populorum linguas litterasque non tantum in eis scholis quibus adulescentes ad quaestuosa artificia scitius exercenda praeparantur diligenter docendas esse censeant, id quod suo iure faciunt, sed omnino eruditionem ab obsoletis scilicet atque intermortuis litteris et tamquam ex umbra antiquitatis in nostri saeculi lucem magis magisque studeant traducere. ignorant illi aut dissimulant quanta sit sermonum Graeci Latinique in excolendis ingeniis praestantia, cum propter ipso-

rum indolem, quorum Graecus sermo elegantia atque mobilitate veluti iuvenili, Latinus virili robore et qua utentes astringit accurate cogitandi dilucideque dicendi necessitate excellit, tum propter praeclara Graecarum Latinarumque litterarum monumenta, quae quod tanto numero conservata sunt secundissima generis humani fortuna factum esse arbitramur. neque enim
9 ulla re melius minoreve errandi periculo animi| pulchritudinis sensu atque intellectu imbuuntur quam praestantissimorum illorum exemplarium contemplatione, neque ne opinionum varietate et mutabilitate veterumque et novarum rerum discrepantia, qua nostra potissimum aetas agitatur, fallantur et conturbentur rectius caveri potest quam demonstrata illa sermonis artium morum institutorumque omnium inter se similitudine atque convenientia qua optima antiquitatis tempora excelluerunt; denique ut ille ait sibi antiquas res narranti antiquum fieri animum, ita curandum est ut iuvenum liberali institutione erudiendorum animi Graecarum Latinarumque litterarum studiis antiqui fiant, id est simplices, fortes, non commodis atque utilitatibus omnia metientes, sed pleraque honestate et pulchritudine. verum ne longior fiat oratio, ab his litteris, quas non deserendas neque labefactandas sed superioris aetatis exemplo strenue tutandas esse existimamus, pergendum nobis est ad aliud doctrinarum genus, quod tantum abest ut invidia hodie prematur ut multiplici quam cotidianae vitae affert utilitate et partim etiam lucri spe plures in dies alliciat, inventorum multitudine et subtilitate doctorum indoctorumque admirationem moveat, summo sit in honore videaturque inter saeculi nostri studia obtinuisse principatum. vix opus est ut addamus de eis doctrinis aliquid nos dicturos esse quas physicarum nomine comprehendere possumus. quae doctrinae quod aetate nostra tantos tamque admirabiles habuerunt progressus ut sane videantur prioribus temporibus longe antecellere, etsi aliqua ex parte propter ipsam illam quam commemoravimus utilitatis hominibus gratiosae commendationem factum est, praecipua tamen causa inde repetenda est quod naturalium rerum pervestigandarum ratio prudenti hominum doctorum consilio et consensione ab opinandi intemperantia omnibusque studiorum anfractibus et deverticulis in rectam viam atque ad certam experimentorum fidem revocata est. nam priore saeculi nostri tempore haec naturalium rerum studia haud sane leviter

conturbata sunt philosophorum quorundam ingeniosis lusionibus: quamquam illi non ludere se putabant, sed strenuo labore arcana et occulta omnia in clarissimam lucem protrahere vulgaresque et veluti sordidas doctrinas ex humili loco ad quoddam quasi editissimum purioris sapientiae culmen perducere, unde divina humanaque omnia totaque rerum natura uno obtutu unaque cogitatione comprehenderentur. quorum libros cum hodie legimus, delectamur saepe non aliter atque poetarum inventis: et habet ista philosophandi ratio communem cum poesi similitudinum consectationem, nisi quod poetae ornamenta carminum inde quaerunt pulchramque imaginum speciem, philosophi illi, ingeniosi sane homines, dum rerum causas ad veritatem exigere sibi videntur, fallacibus simulacris abutuntur: illud autem vix intellegimus, qui fieri potuerit ut opinionum commenta partim a communi sensu longe abhorrentia et paene somniorum similia totumque illud immodestius philosophandi ultraque quam hominibus datum est sapiendi studium illecebris suis multorum animos tam diu irretirent et a recta rerum investigandarum ratione cogitandique salubritate et sanitate abducerent. nihilominus tamen cavendum est ne in erroribus istis nihil fuisse laudabile putemus eisve assentiamur qui omnem philosophiam, quoniam olim fuerunt qui ea abuterentur, ab hoc studiorum genere tamquam perniciosum aliquem morbum arcendam esse existimant. etsi enim illud rerum omnium quae aut sensibus aut intellegentia percipiuntur cohaerente cogitatione complectendarum atque ad easdem leges referendarum studium et in illorum philosophorum conatibus maiorem habuit impetum quam eventum et minime sperandum est fore umquam ut omnino succedat, ipsum tamen studium ac desiderium ita cum mentis humanae natura coniunctum eique insitum est ut temperandum quidem sit modestia humanaeque imbecillitatis conscientia cohibendumque accuratissima diligentia ab omni opinandi temeritate, sed oblitterari et tolli neque debeat neque vero possit. quod autem olim abusu philosophiae nec satis perspectis rerum causis sumpta sunt quae inania esse hodie constat, propterea non credendum est ad ipsa rerum principia doctrinam progredi posse per sola experimenta aut aliter quam philosophando. praeterea periculum est ne, si iuvenes sane quam laudabili ac necessario rerum naturalium experiendo discendarum studio ita

sese dedant ut ab omni philosophia abhorreant et simul pul-
cherrimarum litterarum monumenta generisque humani histo-
riam despiciant (coepit autem gliscere horum studiorum non
minus quam philosophiae fastidium), in diligentissima rerum
corporearum et aspectabilium sensibusque percipiendarum per-
vestigatione tamen ingenia exarescant. itaque ne ab his qui-
dem florentissimis aetatis nostrae doctrinis plane abesse videtur
quod revocata superioris temporis memoria nequeat emendari.
nam ne ad errores illos illamque immodestius philosophandi
licentiam adulta et corroborata naturalium rerum studia rever-
11 tantur timendum minime est; illud potius verendum esse arbi-
tramur, ne iuvenum animi assidua metiendi ponderandi sen-
suumque experimentis res pertemptandi industria et subtilitate,
si laudabile studium nulla humanarum rerum cura et admira-
tione temperetur, a liberaliore eruditione magis magisque alie-
nentur extenueturque atque evanescat illa litterarum communi-
tas qua sublata tolluntur universitates litterariae et, ut antea
diximus, in singularum artium scholas dissolvuntur. disputa-
vimus autem de physicarum doctrinarum studiis propterea paullo
uberius ut uno certe exemplo, quoniam omnia non poteramus
persequi, demonstraremus cum ipsis illis quae iure admiramur
litterarum incrementis coniuncta esse quaedam verae eruditio-
nis impedimenta, non quod putaremus in reliquis doctrinis, dum
particulatim omnia non sine egregio cognitionis et scientiae emo-
lumento pertractantur, minorem esse studiorum ex rerum va-
rietate et multitudine ad ipsius doctrinae exemplar revocando-
rum liberalique eruditione temperandorum necessitatem.

In eis vero disciplinis quibus iuvenes ad praestandam olim muneribus et officiis aut rei publicae utilitatem aut divinae religionis pietatisque sanctimoniam instituuntur liberali eruditioni ab alia parte etiam maius quam ab aucta ipsarum litterarum varietate et amplitudine periculum videtur imminere. nam cum olim in his quoque disciplinis magna esset et nullis paene vinculis astricta iuvenilium studiorum libertas, in qua libertate obtineri non potuit ut res necessario addiscendae aut recte ab omnibus aut suo tempore tractarentur, postea non mediocris extitit formido ne publica utilitas magna inde acciperet detrimenta. itaque in libertatis locum paullatim successerunt leges et praecepta et quo acriore norma discendi ratio dirigeretur

circumscripta sunt doctrinarum studia quasi curriculorum finibus, definito adeo scholarum quibus interesse iuvenes iubentur numero. qua diligentissima moderandae disciplinae cura a liberaliore maiorum consuetudine ita nobis videtur aberrari ut neque rei publicae tantum inde quantum speratur accedat commodi neque exigua detrimenta importentur eruditioni: quamquam multo minus excusari possunt siqui hodie philosophia et gentilium scilicet litteris religionem et pietatem in periculum adduci putant et ut iuvenes sacra doctrina instituendos ab earum contagione separent disciplinam cancellis circumscribunt. in quorum superstitione nolumus commorari, cum eam neque melius neque brevius notare possimus quam factum est quondam ab oratore universitatis nostrae: verissime enim monuit Iulianum 12) imperatorem Christianis, quo eos affligeret, interdixisse ethnica illa disciplina et institutione, et qui sacra nostra saeculo sexto decimo emendassent nulla re magis adiutos esse quam renatis antiquitatis studiis, et qui viri ecclesiae emendationi maxime favissent atque opitulati essent, eos fuisse antiquis litteris instructissimos ac politissimos. sed ut redeamus ad illam rei publicae causa institutam disciplinarum custodiam, non negamus legum et praeceptorum quibus iuvenilis litterarum tractatio coercetur et ut ex praescripto fiat praefinitur eam esse utilitatem ut aequabilem quandam plurimorumque communem efficiant scientiae et eruditionis ad vitae usum necessariae mediocritatem; illud autem neque credimus neque affirmaturum quemquam esse putamus, eis qui rei publicae prospiciunt in ulla mediocritate ita esse acquiescendum ut eam, etsi non voluntate et consilio, at instituti tamen ratione paene commendent, praesertim cum in observandis praescriptionibus istis error et abusus non magis evitari possint quam in pristinae consuetudinis libertate sitque abusus ille et eruditioni et rei publicae perniciosior. neque enim in litteris ipsisque iuvenilibus earum studiis magis quam in communi hominum vita sine magna libertate quicquam fieri potest praeclari. itaque pueros et adulescentulos sane censemus in litterariis ludis ita instituendos esse ut imponantur eis labores totaque discendi ratio gubernetur praeceptis: quamquam id quoque optimus et sapientissimus quisque magister ita faciet ut neque varietate ingeniorum neglecta eodem eadem modo ab omnibus exigat neque eos quorum vires

iam magis corroboratas esse intellegit eadem necessitate perpetuo astringat, sed ab oboedientia paullatim ad ipsorum quoddam arbitrium traducat. deinde e re publica fieri existimamus quod non admittuntur fere ad universitatum scholas nisi quos maturis viribus puerilique institutione recte eruditos accedere constiterit: in qua virium atque eruditionis cognitione iudicia magistrorum diuturna discipulorum consuetudine confirmata potiorem nobis videntur habere auctoritatem et fidem quam illae diebus aliquot peragendae probationes, quas scimus non paucis fuisse periculosas, intentis nimium animis diuque perturbatis aut formidine aut ambitione. denique saluti civitatis consentaneum est non concedi facultatem neque munerum rei publicae ecclesiaeve administrandorum neque causarum agendarum aut medicinae exercendae nisi eis quorum doctrina perspecta atque
13 explorata| est. sed qua via quisque necessariam cuiusque artis scientiam consecutus sit non videtur magnopere curandum esse, nedum legibus et praescripto scholarum numero doctrinarum studia moderanda disparibusque ingeniis eaedem formulae constituendae sint. nam si diligenter curatur ut in universitatibus litterariis necessaria omnia in omni doctrinarum genere doceantur, si docendi muneri praeponuntur homines ingenio, eruditione, dicendi facultate praestantes, si liberaliter habentur neque impositis variis muneribus et laboribus a litteris praeceptorisque officio distrahuntur, haec si curantur, satis provisum esse putamus rei publicae. alliciendi sunt enim iuvenes et ad studium ac laborem incitandi utilitate et iucunditate scholarum, regendi praeceptorum adhortationibus et exemplis, non legibus et iussu cogendi ut assideant: quid quod ne compelli quidem et congregari possunt legibus nisi accesserit illiberalis et putida veluti milites recensendi et recognoscendi industria. habent autem illae scholarum frequentandarum praescriptiones et imperata quasi pensa hoc non leve incommodum quod fieri non potest quin animi multorum, cum doctrinarum partes propter publicam necessitatem tractandas et perdiscendas studiaque olim probationum trutina examinanda annumerari sibi vident, a liberaliore eruditionis consectatione abducantur et vulgari illi utilitati, quae paene domina est aetatis nostrae, mancipentur. itaque omni opera curandum esse nobis videtur ut iuvenilium doctrinae studiorum moderatio non astringatur artius, sed quan-

tum fieri potest ad prioris consuetudinis exemplum paullatim
reducatur conserveturque iuvenibus inter puerilis institutionis
severitatem et virilis aetatis curas ac labores integra annorum
aliquot libertas, ut vires periclitando corroborent, ut verae eru-
ditionis liberalissimaeque doctrinae exemplar animis non minu-
tis neque angustis concipiant, ut ad praeclara et pulchra omnia
aspirent neque antequam viri fiant exilibus curis consenescant.

Possumus alia addere non indigna fortasse commemora-
tione: sed satis significasse nobis videmur cur in eximio quo
aetas nostra excellit litterarum flore diligentissimaque iuvenilis
institutionis curatione et administratione animos ad memoriam
initiorum scholae nostrae atque ad egregiorum hominum exem-
pla non sine magna utilitate revocari posse existimaverimus.
neque omnino temporum illorum memoria repeti cogitatione
potest quin recreentur animi praeclaraeque virtutis admiratione
erigantur.[1] attenuatae erant Borussiae vires ac potentia, magna 14
regni parte alienae dominationi et libidini subiecta, exhaustis
paene ab hostibus rapacissimis et rei publicae et civium opi-
bus, bellica populi laude, quae pulcherrimis victoriis olim parta
erat, obtrita cladibus luctuosis et luctuosioribus etiam ignomi-
niis. reliqua autem Germania et similia acceperat detrimenta
et Gallici imperatoris nutu et arbitrio regebatur, plerisque prin-
cipibus in societatem compulsis, quod nomen oboedientiae et
servituti praetendebatur; nec deerant inter eos qui a peregrino
tyranno se protegi adeo non erubescerent ut dedecore gloriaren-
tur. quibus calamitatibus et probris quod non contabuit Ger-
mania, quod servatum est Germanorum nomen et vindicata a
taetra atque exitiosa tyrannide libertas, praecipue factum est
Borussorum et Regis et populi fortitudine et constantia. itaque
si summam utriusque consensionem auctamque communi clade
necessitudinem et mutuam caritatem, si non debilitatam spem
ac fiduciam rei publicae ad salutem reducendae pristinaeque
laudis recuperandae atque augendae, si civium animos ab omni
levitate ac languore ad acerrimum patriae tutandae et restituen-
dae studium revocatos neque fractos adversa fortuna sed corro-
boratos contemplamur, non possumus dubitare quin dicendum
sit gravissimis durissimisque temporibus non tantum praepa-
ratas esse victorias omnemque insequentis aetatis prosperita-
tem, sed ipsorum etiam in maximis calamitatibus egregiam

fuisse felicitatem, eam dicimus quam habent rectissimae et a
bonis omnibus communiter susceptae voluntatis conscientia et
firma nullisque neque aerumnis neque dilationibus extenuata
melioris fortunae spes atque exspectatio. in praeparanda autem
et praemunienda patriae salute quanta fuerit Friderici Guilel-
mi III optimorumque quorum consiliis utebatur virorum sapien-
tia, quam excelsus et magnus animus, nullo clariore et illu-
striore exemplo potest demonstrari quam condita hac nostra
litterarum universitate. nam si in vulgari utilitate acquiescen-
dum esse putassent, poterat videri civilibus necessitatibus satis
consultum esse eis scholis quae abscissa regni parte restabant;
deinde, cum intellegerent aut prorsus interituram esse patriae
libertatem aut arma paranda esse ad debellandum vincendum-
que Germanici nominis hostem, si minus acri valuissent inge-
nio minusve summa quaeque animo comprehendissent, sumptus
omnes ad belli apparatum rettulissent, praesertim cum tantopere
attritae essent rei publicae facultates. sed persuasum illis erat
15 non posse[1] separari patriae salutem ab optimarum artium studiis
veraque eruditione. est enim falsa quaedam suoque nomine in-
digna eruditio, qua non corroborantur animi neque ad perse-
quenda praeclara omnia instituuntur, sed pusilli fiunt et depri-
muntur, inutilis illa rei publicae atque adeo perniciosa: veluti
Graeculi Byzantii, dum per aliquot saecula litteras illiberali et
ieiuna industria tractant theologicisque quaestiunculis et rixis
dediti odia exercent, neque ad morum emendationem quicquam
contulerunt neque torpescens senio et corruens imperium re-
crearunt. sed vera eruditione liberantur animi ab angustis hu-
milibusque curis atque cogitationibus, incitantur ad cognoscenda
et appetenda summa humani generis bona, imbuuntur pietate,
quae a superstitione tanto discrimine distat quanto a levi aut
superbo religionis contemptu, denique corroborantur ad susten-
tandam atque augendam patriae laudem ac salutem. itaque cum
persuasum esset Regi optimo immortalique memoria dignissimo
labefactari rem publicam si neglegeretur aut ad vulgarem coti-
dianamque utilitatem abiceretur eruditio, neque libertatem pa-
triae defendi posse nisi liberi essent animi, et olim condita
doctrinae seminaria conservavit quantumque illo tempore fieri
poterat sustinuit et in hac urbe regia novam et singulari cura
ac munificentia communitam ornatamque litterarum sedem con-

stituit, estque hic generosus scholae nostrae ortus. a quo sapientissimo praeclari Regis consilio feliciterque instituto opere si cogitatione nos convertimus ad Gallicum illum hostem, videmus eum quoad superbam dominationem protulerat coercuisse liberalia doctrinae studia et ut sibi servirent coegisse, Germanicas autem litterarum universitates in magno apud eum odio fuisse, quippe qui libertatis amorem, quo nihil ei magis timendum erat, in eis nutriri sentiret. nec fefellit eum opinio. etenim quod tyrannis eius fracta et Germania liberata est non minima ex parte litterariis universitatibus, Borussiae potissimum nostrae, debetur. in qua re non defuit schola nostra officio, sed quam potuit optimam conditori suo persolvit gratiam, confirmata et ad recuperandam tuendamque patriae salutem directa iuvenum virtute. itaque ad arma vocati animose summaque alacritate convolarunt fortiterque pugnando et sibi laudem comparaverunt egregiam et praeclarum posteris reliquerunt exemplum, qui autem ceciderunt in bello iustissimo, eorum honesta
morte initia nostra consecrata sunt.[1] 16

Horum igitur nostrorum initiorum, patriae salutarium atque cum praeclara egregiorum hominum laude ipsiusque optimi Regis, conditoris nostri, sempiterna gloria coniunctorum, memoriam exacto quinquagesimo scholae anno ita nos speramus esse celebraturos ut nobilissimorum exemplorum contemplatione confirmentur et erigantur animi alteraque saeculi pars auspicato inchoetur exordio.



INDEX LECTIONVM

QVAE AVSPICIIS REGIS AVGVSTISSIMI FRIDERICI GVILELMI QVARTI IN VNIVERSITATE LITTERARIA FRIDERICA GVILELMA PER SEMESTRE AESTIVVM A D. XIV M. APRILIS VSQVE AD D. XV M. AVGVSTI A. MDCCCLIV HABEBVNTVR.

VNIVERSITATIS LITTERARIAE
FRIDERICAE GVILELMAE
RECTOR ET SENATVS.

Aetna, ignoti poetae carmen (nam Lucilio Iuniori speciosiore quidem opinione hodie adscribitur quam olim P. Vergilio Maroni aut Cornelio Severo, sed iure non maiore), neglegentia ac stultitia librariorum tam incredibili corrupta est ut verissime de ea re Iosephus Scaliger ante hos ducentos et octoginta annos questus sit: 'nulli fere poemati' inquit 'magis nocuit, immo, ut ne quid dissimulem, nulli tantum nocuit vetustas.' neque inde ab eo tempore hominum doctorum studio effectum est ut vel viginti continuos carminis versus sine offensione legere aut omnino intellegere possimus. nam ipse Scaliger, vir ingenio atque eruditione pariter admirabilis, etsi conplura vitia eximie emendavit, in plerisque tamen a veritate aberravit, cum neque diuturnam operam in hoc carmen restituendum inpenderet et fervor quidam ingenii ipsaque illa ingens qua abundabat doctrinae copia instituto labori quodam modo officeret. tantum abest enim ut Augusto Ferdinando Naekio adsentiamur, qui Scaligeri ingenium in primis aptum fuisse pronuntiavit ad poetas duriores, quales Naekius dirarum Ciris Aetnae auctores esse putavit, emendandos atque explicandos, ut duritiem illam sermonis saepius librariorum quam poetarum culpa inpediti non numquam adeo auxisse videatur. nam fuit sane vir summus insigni et plane singulari Latini sermonis scientia praeditus, sed cum multo

se ac fructuoso studio potissimum ad cognoscendas obscuras et
quasi minutatim concisas antiquissimae linguae reliquias adpli-
casset, factum est ut ad tempora et vicissitudines sermonis leges-
que cultioris orationis animum minus adverteret et non num-
quam vel talia comminisceretur qualia nullo Latinitatis tempore
dicta esse probabile est. accedit quod in Aetna emendanda
praeter exemplaria non nulla ab Italis saeculo quinto decimo
edita, quos libros olim impressos dicere fere solet, excerptis
tantum quibusdam, ut ait, poetarum usus est. quorum excerpto-
rum, eorundem illorum quorum in Tibulli carminibus et in
panegyrico Pisonis mentionem fecit, exemplar aut idem aut per-
simile in codice quodam Parisino servatum est, de quo alio
tempore dicemus. post Scaligerum parti carminis insigne emen-
dationis emolumentum invento codice Florentino sive potius Lu-
censi accessit, in quo codice versus centum et quinquaginta duo
inde a centesimo tricesimo septimo scripti sunt: integri codices
excussi sunt duo, Helmstadiensis et Rehdigeranus (nam alter
Rehdigeranus quo Iacobus usus est descriptus est ex inpresso
aliquo exemplari); sed uterque liber et recens est, quippe sae-
culo quinto decimo scriptus, et valde vitiosus: quamquam in
multis a veritate minus distant quam inpressa illa Italorum
exemplaria. in tanta igitur adiumentorum infirmitate non mi-
randum est quod non nulla quidem Wernsdorfius, pauca alii,
plura ceteris egregius | vir Fridericus Iacobus bene emendave- 2
runt, sed magna ad modum pars mendorum restat neque uni-
versa vitiositatis ratio et fallax Italorum grammaticorum ars sa-
tis perspecta est: quamquam poterant homines docti Florentini
libri conparatione normam quandam iudicandi atque emendandi
nancisci, debebatque eos illa carminis pars quae codicis huius
ope aliquanto magis quam ceterae partes emendata est admo-
nere ne nimis mirabilia poetae potius quam librariis attribue-
rent. nobis felicioribus esse licuit beneficio Iosephi Poweri,
bibliothecarii Cantabrigiensis, a quo viro doctissimo accuratam
codicis Cantabrigiensis saeculo, ut videtur, decimo scripti noti-
tiam accepimus. mentio huius libri facta erat anno MDCCCXXXXII
in Musei philologici a Welckero et Ritschelio editi volumine I
p. 135, et ita quidem facta erat quasi plane incognitus antea
fuisset. nos cum suspicati essemus eundem esse librum quem
Eliensis nomine Ioannes Davisius quodam commentariorum Cicero-

nianorum loco et accepta quadam ab Evervino Wassenberghio notitia Gerardus Tiaard Suringar in spicilegiis criticis Lingae anno MDCCCIIII editis commemoraverunt, opinionem nostram Powerus plane confirmavit. nimirum possederat olim codicem Ioannes Morus, episcopus Eliensis, cuius libros Academia Cantabrigiensis Georgii I, regis Angliae, liberalitate accepit. Wassenberghium eo codicis apographo usum esse putamus quod anno MDCCX Davisius ad Ioannem Clericum miserat, ut ex epistula eius intellegitur quam Hoevenus in libro quem de Clerico scripsit p. 274 edidit.

In hoc igitur codice Aetna ita scripta est ut multum quidem ei ad perfectam bonitatem desit, non nulla tamen, quae in ceteris libris mirifice corrupta sunt, mendis careant, in aliis emendandi via aperiatur, Italorum commenta ac fallacias antiqui libri integritate conparata penitus pernoscamus, denique, quod in primis memorabile est, carmen aliquot versibus versuumque particulis, quae a ceteris codicibus non conservatae sunt, augeatur. itaque operae pretium facturi esse nobis videmur, si hac scribendi opportunitate oblata ita utemur ut pleraque illa carminis incrementa diligenter pertractemus. quibus si aliorum multorum versuum emendationem admiscebimus, aut gratiam fortasse non nullam ab hominibus doctis inibimus aut litteras adiuvandi voluntas saltem excusabitur.

Itaque post carminis exordium refutantur fabulae poetarum, qui aut Vulcani officinam in Aetnae cavernis esse aut Enceladum eo monte obrutum ignes expirare narraverunt, simulque fabulosa illa gigantum adversus deos pugna describitur. sed hanc partem poematis vulgatiora exemplaria non integram conservarunt. ac primum quidem inde a versu quinquagesimo haec leguntur,

iam coacervatas nituntur scandere moles,
impius et miles metuentia comminus astra
provocat infestus cunctos ad proelia divos
provocat admotis
Iuppiter e caelo metuit dextraque coruscam
armatus flammam removet caligine mundum.[1]

ita codices Helmstadiensis et Rhedigeranus, nisi quod ille *infestos,* hic *infensus* habet; *infestus* plerique inpressi et, ut videtur, Cantabrigiensis: deinde in fine codices illi duo *admotus*

habent, non *armatus*. in Aldino exemplari anni MDXVII mutilati versus particula ita scripta est, *Prouocat è * admotis *:* pars olim inpressorum haec habet, *Provocat e caelo admotis dextraque coruscam,* ut haec duo verba *Iuppiter* et *metuit* omissa sint. sed Cantabrigiensis liber pleniorem exhibet versum, *Provocat admotisque tertia sidera signis.* id qui primus protulit Gerardus Tiaard Suringar Evervinum Wassenberghium ita hos versus restituisse narrat, *Impius et miles metuentia comminus astra Provocat, infestus cunctos ad proelia divos Provocat, admotisque ad territa sidera castris Iuppiter in caelo metuit.* et sane necessario scribendum est AD TERRITA: sed *signis* cur mutaretur nulla erat causa, neque *e caelo* (nam *a caelo* solus Rehdigeranus habet) Iuppiter metuisse, i. e. cum e caelo hostium impetum conspiceret, minus dici potuit quam Propertius v 6 59 dixit *At pater Idalio miratur Caesar ab astro* et similia alii. verum ut iusta orationis forma restituatur, traiectis duobus versibus ita haec scribenda sunt, *Inpius et miles metuentia comminus astra Provocat, admotis* AD TERRITA *sidera signis Provocat infestus cunctos ad proelia divos. Iuppiter e caelo metuit* DEXTRAMQVE CORVSCA *Armatus* FLAMMA *removet caligine mundum.**) nam recte in libro Aldino correctum est quod ceteri habent *dextraque coruscam flammam,* et *flamma* certe etiam Cantabrigiensis praebet. *removet,* quod in libris scriptis et Aldino legitur, cum antiquiores inpressi *renovat* habeant, Wernsdorfius et Iacobus pulchre explicarunt. qui proxime secuntur versus ita scribendi sunt,

incursant vasto primum clamore gigantes:
hinc magno tonat ore pater, geminantque faventes
undique discordi sonitum simul agmine venti.

HINC rectissime Scaliger: libri *hic.* deinde GEMINANTQVE codices Cantabrigiensis et Helmstadiensis atque exemplar Aldinum: reliqui *geminatque.* tum *favente* unius Helmstadiensis libri error est. denique libri *discordes comitum,* quod fortasse ferri posset, si unius tantum alicuius venti nomen sequeretur; nunc venti comitum simul agmine aut ingeminari aut quod Iuppiter ore tonuit geminare plane inepte dicuntur. quare praeclaro acumine Wakefieldus DISCORDI *fremitum* scribendum esse coniecit, nisi quod melius etiam, utpote leniore mutatione factum, Iacobi

*) *[A traiciendo Hauptius in editione abstinuit.]*

SONITVM est, neque debebat vir doctissimus huic suae coniecturae diffidere. ceterum VENTI est in Helmstadiensi et Rehdigerano atque in Aldino, in olim inpressis *ventos;* de Cantabrigiensi dubium nobis est.*) haec igitur restituta sunt: sed proximum carmen sine Cantabrigiensis codicis ope restitui nullo modo potuit.

densa per attonitas rumpuntur fulmina nubes
atque in arma ruit quaecumque potentia divum,
et Mars saevus erat, iam cetera turba deorum,
4 *stant utrinque metus.*[1]

RVMPVNTVR Helmstadiensis et inpressa non nulla exemplaria; ceteri *funduntur:* sed illud multo rectius est. sequentem versum talem dedimus qualis in olim inpressis exemplaribus legitur: libri Helmstadiensis et Rehdigeranus *Et que in* habent, reliquam autem versus partem omittunt, similiterque in Aldino exemplari tantum *Et quae** scriptum est. VTRINQVE exemplar Aldinum, idque Cantabrigiensis codex confirmat: ceteri *utrunque.* sed *metus* in utroque agmine stetisse absurde dicuntur: est autem *metus* nihil nisi falsissimum Italorum commentum; nam in codicibus *deus* scriptum est. qui versus inpeditissimos et aperte depravatos emendare studuerunt fieri non potuit quin operam perderent. nam libro demum Cantabrigiensi patefactum est alterum versiculum, cum forte in eo libro ex quo reliqui praeter Cantabrigiensem codices deducti sunt ex parte detritus aut alia labe adfectus esset, Italos aliquo supplemento resarcire studuisse, post eum autem alium integrum versum excidisse. Cantabrigiensis enim liber haec praebet. *Atque in bellandumque cuique potentia divum In commune venit iam patri dextera pallas Et mars saevus erat iam cetera turba deorum Stant utrimque deus.* hinc facillima emendatione praeclara efficimus, *Atque* AD *bellandum* QVAE *cuique potentia divum In commune venit. iam patri dextera Pallas Et Mars* LAEVVS *erat, iam cetera turba deorum Stant utrimque* SECVS. dextera stat Pallas Iovi, a quo proximos eam honores occupasse Horatius dicit, similiter atque in Ovidii metamorphoseon IIII 753 Perseus *dis tribus — focos totidem de caespite ponit, Laevum Mercurio dextrum tibi, bellica virgo, Ara Iovis media est.*

*) [*Habet ille quoque* venti.]

Videmur autem nobis veniam inpetraturi esse, si ab his versibus non statim transgrediamur ad alium in quo verba aliquot poetae quae reliqui codices omittunt a solo Cantabrigiensi libro servata sunt, sed sensim procedentes hanc carminis partem ulterius persequamur: nam multa in ea sunt quae emendationem et requirere et accipere posse videantur. itaque post illa verba, *iam cetera turba deorum Stant utrimque secus*, carmen ita continuatur,

validos tum Iuppiter ignes
increpat et iacto proturbat fulmine montes.
illinc devectae verterunt terga ruinae
infestae divis acies atque impius hostis
praeceps cum castris agitur materque iacentes
impellens victos.

IACTO ex olim inpressis recepimus: *victo* habet Cantabrigiensis et habuisse videtur Helmstadiensis ante quam *vīcto*^{s} scriberetur; *victor* est in Rehdigerano. mox DEVECTAE Helmstadiensis et pars inpressorum: alia enim pars et, nisi Iacobus erravit, Rehdigeranus *devictae*. inutilis est Wernsdorfii coniectura *devecta ruina*. Propertius V 2 54 *hostes turpi terga dedisse fugae,* Ovidius metamorphoseon V 323 *cunctosque dedisse Terga fugae,* similiterque Ovidius locutus est X 706, XII 313, XIII 878. postrema inepta sunt: nam castra gigantum, i. e. coacervati montes, Iovis fulmine deorsum agi recte dicuntur, ipsa terra absurde. itaque nihil proficimus Iacobi coniectura, qui cum *impellens* explicari non posse intellexisset, *involvens utero* scribendum esse censuit. praeterea debile est quod post *iacentes* additur *victos*. nobis coniectura quidem, sed verissima coniectura inventum esse videtur quod P. Pithoeus in margine epigrammatum et poematiorum a se editorum adscripsit, *materque iacentes* AMPLEXA EST GNATOS, nisi quod NATOS scribere praestat: sumpsit autem Pithoeus, nisi fallimur, ex Antverpiensi exemplari anni MDLXVI, quod nancisci non potuimus. quod siquis elegantissimam emendationem propterea inprobet quia violentius verba mutari videntur, eum et inmanem huius carminis depravationem ignorare putabimus, neque satis attendere quotiens in poetarum carminibus prima versuum verba turpi corruptela contaminata sint. nos hac observatione eo utemur ut alium huius carminis versum non prorsus dissimiliter emendemus. etenim quae in exordio scripta sunt (v. 18)

quis non Argolico deflevit Pergamon igni
impositam et tristi natorum funere matrem?

ea et absurda sunt (nam *oppidum cadavera* illa Servii Sulpicii frustra conparantur) et non recte ab hominibus doctis emendata. scribimus *Quis non Argolico deflevit Pergamon igni* AMBVSTAM AVT TRISTEM *natorum funere matrem?* in quibus *aut* Iacobo debemus,*) *tristem* Wernsdorfio, qui recte conparavit quod Nemesianus cynegeticorum v. 15 dixit *Nam quis non Nioben numeroso funere maestam Iam cecinit?* eundem poetam et hic *Pergamon igni ambustam* et infra v. 588 *flebile bustis Pergamon* dicere potuisse non videtur esse dubitandum: quamquam Horatium tantum *hanc Ilion* dixisse Lachmannus probabile reddidit, neque magnopere repugnaremus, siquis *ambustum* Pergamon praeferret. sed ut in viam redeamus, postquam poeta terram victos Iovis fulmine filios amplexam esse dixit, ita pergit,

tum pax est reddita mundo,
tum Liber celsi venit per sidera caeli
defensique decus mundi nunc redditur astris.

qui versus tolerabiles fiunt, si TVNC ADDITVR *astris* scribimus, ut Hofmano Peerlkampio placuit in bibliothecae criticae novae volumine III p. 251; et *tunc* exhibet codex Rehdigeranus. veruntamen valde dubitari potest ne hic alia lateant, quae qualia fuerint nondum nobis licuit indagare. nam et doctas suspiciones Iacobus protulit et mundi vel caeli nomen nimis inculcari videtur et in libris haec aliter scripta sunt. etenim quis primum *celsi* scripserit incertum nobis est: Cantabrigiensis *cessat* habet, in Helmstadiensi ex *cessa* factum est *cressa* et inepta explicatio adscripta *de corona adriane,* in Rehdigerano *celsa* legitur; *caeli* autem tantum inpressi, scripti codices omnes *celum* habent. *celsum* caelum pro alto dici per se non magnopere miraremur, modo in antiquis libris hoc legeretur: nam *celsa astra* Lucanus dixit VI 411, *celsum polum* Avienus phaenomenon v. 220, *celsum aera* idem v. 511, *celsum cardinem* v. 558 et 771, *celsam molem* quam Atlas fert v. 574, *celsum aethera* v. 1133. neque displicet quod docti in Ciri v. 218 scripserunt *altum Su-*
6 *spicit ad celsi nutantia sidera mundi:* nam quod in novissimis

*) *[In editione et servatum est.]*

exemplaribus legitur absurdum est*). sed, ut diximus, horum Aetnae versuum emendationem ab aliis expectamus. certius est de proximis iudicium,

gurgite Trinacrio morientem Iuppiter Aetna
obruit Enceladon, vasto qui pondere montis
aestuat et patulis expirat faucibus ignis.

ita enim haec scribenda sunt. ENCELADON Cantabrigiensis: reliqui *Enceladum.* tum VASTO QVI recte Helmstadiensis et Rehdigeranus et Aldinum exemplar, *vastoque* Cantabrigiensis, olim inpressi *vasto quoque.* deinde libri *petulans* et peius etiam Cantabrigiensis *petula inse:* sed petulantiam et procacitatem Enceladi iniecta Aetnae mole conpressam esse credimus verissimumque est PATVLIS, quod qui primus invenerit ignoramus, habet autem liber Aldinus. secuntur ad modum vitiosa,

haec est mendosae vulgata licentia famae.
vatibus ingenium est; hinc audit nobile carmen.
plurima pars scenae rerum est fallacia.

iam hic subsistere cogimur. nam quid tandem hoc est, *rerum fallacia?* neque minus absurde *pars scenae rerum* pro ipsius scenae parte diceretur. verum hic quidem certa emendatio in promptu est: neque enim dubitamus quin ita scribendum sit, *Plurima pars scenae* VATVM *est fallacia.* eodem modo dictum est antea v. 29 *nequem capiat fallacia vatum.* evincunt autem emendationis veritatem ea quae secuntur,

vates
sub terris nigros viderunt carmine manes
atque inter cineres Ditis pallentia regna;
mentiti vates Stygias undasque canesque.

sed hi quoque versus gravi orationis vitio laborant, quod homines docti dudum animadvertere debebant. nam vidisse manes Ditisque regna, i. e. commenti esse ea quae nemo alius umquam vidit, poetae recte dicuntur, ineptissime autem *carmine* illa non finxisse, sed vidisse. neque tamen *finxerunt* poetam scripsisse existimamus, sed hac probabiliore mutatione hunc versum restituere nobis videmur, *vates Sub terris* NIGRO *viderunt* AGMINE *manes.* nigrum manium agmen similiter dictum est

*) *[Cir. 247* alte suspicit ad celsi nictantia sidera mundi, *Aetn. 69 editus est qualis in Cantabrigiensi libro legitur cruce praeposita.]*

atque Horatii illud *Num vanae redeat sanguis imagini Quam virga semel horrida Non lenis precibus fata recludere Nigro conpulerit Mercurius gregi?* agminis enim vocabulum non numquam de omni multitudine dici, nulla ut retineatur motus significatio, certissimis exemplis potest demonstrari. ita Ovidius cum dicit metamorphoseon III 646 *Increpor a cunctis totumque inmurmurat agmen*, turbam nautarum significat neque quicquam amplius. idem libri V initium hoc fecit, *Dumque ea Cephenum medio Danaeius heros Agmine commemorat:* consessum dixit Aethiopum, similiter ac libro VII 101 locutus est, *Conveniunt populi sacrum Mavortis in arvum Consistuntque iugis; medio rex ipse resedit Agmine purpureus sceptroque insignis eburno.* possumus plura[1]
7 addere, sed pergendum est in Aetna emendanda. atque indiget emendatione proximus versus, quo poetarum criminatio continuatur,

hi Tityon septem stravere in iugera foedum.

legitur hoc in libris olim inpressis: verum in scriptis libris Cantabrigiensi Helmstadiensi Rhedigerano non *septem* invenitur, sed *poena.* quod cum ferri non posse Itali intellegerent, *septem* illud posuerunt, quod omni probabilitatis specie caret. cur enim poeta Homerica illa ἐννέα πέλεθρα, quae omnes retinent qui hanc fabulam commemorant (commemorant autem plurimi), in septem iugera mutare voluerit nulla excogitari potest causa. quare debebat potius *poena,* quod codices habent, ita mutari ut constans in hac fabula numerus restitueretur. quod fieri potest facillime: scribendum est enim *Hi Tityon stravere* NOVENA *in iugera foedum.* postquam semel *poena* scriptum erat, fieri non potuit quin verba traicerentur, quo carminis numeri constarent. a Tityo poeta ad Tantalum transit similesque fabulas conplectitur:

sollicitant illi te circum, Tantale, poena
sollicitantque siti, Minos tuaque Aeace in umbris
iura canunt, idemque rotant Ixionis orbem,
quidquid et interius falsi sibi conscia terrent.

quorum versuum primum non posse a poeta ita scriptum esse Itali quodam modo intellexerunt: sed quod posuerunt, *Sollicitant magna te circum, Tantale, poena,* eo non removetur inepta poenae et sitis disiunctio. adparet autem inprobabiles esse hominum doctorum coniecturas quae hoc Italorum commento ni-

tuntur. veluti quod Wernsdorfio placuit, *stagno-pleno*, per se quidem bonum est, sed infirmo vel potius nullo fundamento superstructum: quis enim credat ex *stagno* fieri potuisse *illi*? immo poeta scripsisse videtur, quod ut simplicissimum Lachmanno quoque placuit, *Sollicitant illi te circum, Tantale*, POMO, *Sollicitantque siti.**) nam *circum* intellegi potest: quamquam scitum est Scaligeri *siccum*, idemque vocabulum necessarium esse putamus in Vespae iudicio coci et pistoris, in quo quod v. 83 dictum est *Solus aqualiculum reddi sibi Tantalus orat*, acumen habebit, tale scilicet quales sunt inepti carminis facetiae, si scribitur SICCVS *aqualiculum*. in Aetnae versuum quos adscripsimus ultimo rectissime Fridericus Iacobus VLTERIVS scribendum esse vidit: sed quod ex codicibus Helmstadiensi et Rehdigerano adsumpsit *falsi consortia terrent*, id apte explicari posse negamus; quod autem in libris olim inpressis legitur *falsi sibi conscia terra*, vel *terra est*, confirmatur codice Cantabrigiensi, in quo tamen *terrent* recte scriptum est. et dicta haec esse videntur satis bene *Quidquid et* VLTERIVS *falsi sibi conscia terrent*, i. e. et quibuscumque praeterea commentis hominum animos poetae terrent, ipsi sibi conscii se falsa proferre. nam quod illa falsi conscientia a poetis ad mendacia eorum transfertur, nulla reprehensione dignum est. pronomine autem illo quod est *quidquid* et alii scriptores non numquam ita usi sunt ut ad adverbii significationem prope accederet et ipse hic poeta cum dixit v. 23 *Quidquid in antiquum iactata est fabula carmen, Fortius ignotas molimur pectore curas.*[1]

Post eornm quae de inferis poetae mentiti sint commemo- 8
rationem, quae eo versu de quo modo diximus absolvitur, haec secuntur,

> *non est terra satis: speculantur numina divum*
> *nec metuunt oculos alieno admittere caelo.*

ita libri olim inpressi. sed vitii suspicionem movere debebat et ipsa oratio, quae non conexa est cum eis quae praecedunt, et scriptorum codicum depravatio: nam Helmstadiensis codex hoc habet, *Nec ut terra satis*, Rehdigeranus *Haec ut vera satis*. ex quibus nullo negotio efficiendum erat *Nec* TV, *terra, satis:*

---

*) [*Edidit Hauptius:* hic Tityon stravere novena in iugera foedum
sollicitant illic te circum, Tantale, pomo.]

idque ipsum praebet liber Cantabrigiensis. sed transimus ad aliam carminis partem, in qua extremis versiculi alicuius verbis codices Helmstadiensis et Rehdigeranus carent, conplementum autem numerorum quod libri olim inpressi praebent intellegi nequit hominesque doctos valde sollicitavit atque ad vanas et mirabiles opinationes induxit: nunc Cantabrigiensis codicis ope carmen restituere possumus. quo autem planius omnia adpareant, disputatione nostra non illum tantum versiculum, sed totam sententiarum seriem conprehendemus. itaque postquam ignotus nobis carminis auctor poetarum fabulas reiecit, suam doctrinam exponere ita instituit (v. 93),

Quacumque inmensus se terrae porrigit orbis
extremique maris curvis incingitur undis,
non totum est solidum: defit namque omnis hiatu,
secta est omnis humus, penitusque cavata latebris
exiles suspensa vias agit, utque animantis
per tota errantes percurrunt corpora venae,
ad vitam sanguis omnis qua cum meat idem
terra voraginibus conceptas digerit auras.

in prioribus versibus nihil est quod reprehendere possis. *incingitur*, quod coniectura nescio cuius inventum esse videbatur (nam in libris plerisque peccatum est), confirmatur codicis Cantabrigiensis auctoritate, per se illud quidem satis tutum. *animantis corpora* non debent offendere: utuntur enim poetae non numquam plurativo huius vocabuli numero ubi singularem expectes. Tibullus I 2 25 *Nec sinit occurrat quisquam qui corpora ferro Vulneret aut rapta praemia veste petat:* loquitur de suo unius corpore. Ovidius epistula VI 129 *Spargere quae fratris potuit laniata per agros Corpora, pignoribus parceret illa meis?* imitator Ovidii in epistula Hypermnestrae 125 *Vel fer opem vel dede neci defunctaque vita Corpora furtivis insuper adde rogis.* sed paenultimus versus, quem talem adscripsimus qualem codex Cantabrigiensis exhibet, emendationem requirit: consentiunt autem cum eo codice libri Helmstadiensis et Rehdigeranus, nisi quod *qua comeat* habent, et olim inpressi, nisi quod in his *sanguisque* et *qua commeat* legitur. qui emendare hunc versum conati sunt, non viderunt quod maxime vitiosum est. nam Latine sanguis neque ad vitam commeare dici potest neque ad vitam omnes circum meare artus, quae hominis doctissimi opinio fuit

qui ita poetam scripsisse putavit, *Ad vitam sanguis qua*[1] *omnis circum meat artus:* praeterea haec coniectura, ut taceamus non intellegi qui potuerint *artus* in *idem* mutari, partim eo nititur quod Itali, ut diximus, *sanguisqué* scripserunt, cuius rei causa mox adparebit. laudabimus siquis depravatissima verba leni mutatione correxerit: interim nos in carmine tot tamque gravibus vitiis pleno audaciore emendatione uti non magnopere reformidabimus, praesertim in initio versus, quae vitiorum quaedam quasi sedes est, ut supra diximus. itaque putamus poetam aut scripsisse aut scribere certe potuisse *utque animantis Per tota errantes percurrunt corpora venae* DANTQVE VIAM, *sanguis omnis qua* COMMEET, ISDEM *Terra voraginibus conceptas digerit auras.* in his a Clerico adsumpsimus *isdem.* sed idem Clericus temere scripsit *foraminibus:* nam hiatus et latebras, quas antea poeta dixerat, voragines recte vocare potuit. vocabulo quod est *sanguis* spondeum expleri post ea quae Lachmannus ad Lucretii I 853 adscripsit notius iam erit quam et nuper non nullis fuit et olim Italis illis qui *sanguisque* scripserunt dumque numeros carminis restituere sibi videntur sententiam perverterunt. secuntur haec,

scilicet aut olim, diviso corpore mundi
in maria ac terras et sidera, sors data caelo
prima, secuta maris, deseditque infima tellus,
sed totis rimosa cavis et qualis acervus
exilit inparibus iactis ex tempore saxis,
ut crebro introrsus spatio vacuata corymbos
pendeat in sese, simili quoque terra figura
in tenues laxata vias non omnis in artum
nec stipata coit; sive illi causa vetusta est
nec nata est facies, sed liber spiritus intra
effugiens molitur iter, seu lympha perenni
edit humum limo furtimque obstantia mollit,
aut etiam inclusi solidum vicere vapores
atque igni quaesita via est, sive omnia certis
pugnavere locis: non est hic causa docenda,
dum stet opus causae.

in primo versu codex Cantabrigiensis *haud* habet: AVT, quod reliqui fere libri praebent, verum esse Iacobus rectissime intellexit. sed in reliquis versibus plerasque eius opiniones probare

non possumus: neque tamen refutandas eas esse ducimus, cum et simplicem veritatem molesta disputatione non egere et ipsum hominem doctissimum aliter hodie atque olim fecit iudicare existimemus. ac primum quidem tellurem *totis cavis* rimosam dici posse negamus: poterat dici tota rimosa cavis, sed verum est quod ex Cantabrigiensi codice depromptum Davisius in commentario ad Ciceronis de natura deorum librum II 42 probavit, *sed* TORTIS *rimosa cavis*. itaque uti poterat hoc versu Lachmannus cum disputabat de Lucretii IIII 545. deinde EXILIT coniectura inventum esse videtur, sed verissima: *exeat* habent liber Canta-
10 brigiensis et| olim inpressi, *exiit,* *) quod propius a vero abest, Helmstadiensis et Rehdigeranus. in proximo versu olim inpressi partim habent *vacuata corymbo*, partim *vacuata corymbos*, quorum illud intellegi nequit, hoc ferri fortasse posset nisi femininum corymbi genus vitiosum esset et prorsus intolerabile. quae cum ita essent, multum in hoc versu emendando laboratum est, verum neque probabilis coniectura facta est neque quicquam adiuvabant codices: in libris enim Helmstadiensi et Rehdigerano haec duo verba *vacuata corymbos* omissa sunt. nunc postquam Cantabrigiensis codicis adiumentum adquisivimus, exploratum nobis est corymbi vocabulum ab Italis profectum esse: nam in illo libro hic versus ita scriptus est, *Vt crebrer introrsus spatio vacat acta charibdis*. scribemus igitur *Vt crebro introrsus spatio* VACVATA CHARYBDIS *Pendeat in sese*. χάρυβδιν de omni voragine dictam Lobeckius tetigit in prolegomenis pathologiae sermonis Graeci p. 290 et in ῥηματικῷ p. 303. non minus autem depravata sunt quae secuntur. nam natae telluris faciei, i. e. ei formae quam ab origine mundi habuisse fortasse videatur, quomodo tandem *causa vetusta* opponi potest? aut quomodo *spiritus intra effugiens* dici? quo minus enim *intra* ab hoc participio separemus ipsa orationis forma inpedire videtur. immo ita poeta scripserat, *sive illi causa* VETVSTAS *Nec nata est facies, sed liber spiritus* VLTRA *Effugiens molitur iter*, i. e. sive longi temporis decursus fecit ut tellus hanc formam acciperet. quod *ultra* posuimus, similiter poeta locutus est v. 140, *Cernis et in silvis spatiosa cubilia retro Antraque demersis penitus sedisse latebris:*

---

*) *[Habet Cantabrigiensis* exilit *ex silentio Munronis.]*

Inconperta via est; aer tantum effugit ultra: in quibus versibus libri *fodisse* aut *fudisse* habent, SEDISSE egregia est Wernsdorfii emendatio, quam deinde ipse mirabilibus et vanis commentis obscuravit. denique lympham *limo* humum edentem valde miramur lubricae ad modum interpretationis artificio defensam esse: nobis videtur Scaliger et elegantissime et verissime scripsisse *seu lympha perenni Edit humum* LIMA: *) habent autem liber Cantabrigiensis et olim inpressi *perenni*, non *perennis*. post ea quae supra adscripsimus, *non est hic causa docenda, Dum stet opus causae,* poeta ita pergit, si libris olim inpressis credimus,

quis enim non viderit illud,
esse sinus penitus, tantos emergere fontes
cum videt ac torrentem imo se mergere hiatu?

sed hic quoque Italorum artem deprehendimus. etenim haec tria verba *non viderit illud* a libris Helmstadiensi et Rehdigerano absunt: in Cantabrigiensi scriptum est *quis enim non credit inanis Esse sinus penitus*, idemque in Aldino exemplari invenitur, quod tamen rectius CREDAT exhibet. hoc autem modo quin carmen restituendum sit neque libri Cantabrigiensis auctoritas dubitare sinit neque ipsius orationis concinnitas. nam nequis putet non posse inanes dici sinus ex quibus magni fontes emergant, tenendum est inania opponi solidis. mox IMO recte scriptum est in libris olim inpressis, *uno* vitiose in codicibus Cantabrigiensi Helmstadiensi Rehdigerano. tum ab eisdem tribus codicibus *se* MERGERE servatum est, cum inpressi in depravato *se emergere* 11 conspirare videantur. illud autem permirum est, *torrentem*, quod inpressi habent, ita placere potuisse ut nemo de eius veritate dubitaret. nam et fontium vocabulum cum alia voce non recte permutatur et ipsum hoc torrentis vocabulum neque propter significationem aptum est neque singulari numero dicendum erat. atqui *torrentem* Itali fecerunt, cum codicum vitium rectius emendare nescirent: in codicibus enim Cantabrigiensi et reliquis duobus scriptum est *torrens*. itaque hos versus ita conformabimus, *quis enim non credat inanes Esse sinus penitus, tantos emergere fontes Cum videt ac* TOTIENS *imo se mergere hiatu?*

Proximi versus depravatissimi sunt, neque eorum emendatio

*) [*Edidit Hauptius*: rodit humum limo.]

ita nobis successit ut nihil dubitemus aut brevi disputatione sententiam nostram declarare possimus. quam ob rem nunc quidem hanc carminis partem praetermittimus: quamquam hic quoque sunt de quibus paucis absolvere posse videamur. veluti nemo semel monitus negabit haec esse ineptissima,

flumina quin etiam latis currentia rivis
occasus habuere suos:

si scripseris RIPIS, recta omnia erunt atque concinna. sed, ut diximus, hac parte poematis relicta ad aliam transeundum esse videtur, ubi codex Cantabrigiensis ipsa poetae verba conservavit, cum alii libri ea omittant, in aliis quod versui deerat Italorum commento conpletum sit. verum hic quoque pedetentim procedemus ac longiorem sententiarum inter se nexarum seriem persequentes vitia ex carmine tollere studebimus et quasi per loca aspera et sentibus plena viam nobis faciemus usque dum illuc perveniamus ubi diu oblitterata poetae verba ex libro Cantabrigiensi carmini restituere possumus. itaque poeta postquam avaritiam hominum descripsit, sic pergit (v. 273),

sic avidi semper qua visum est carius istis
implendus sibi quisque bonis.

ita liber Cantabrigiensis et olim inpressi: *quovis est* (vel *quo visum*, nam hoc incertum est) *carior ipsis* Florentinus; *bonus* Helmstadiensis et Rehdigeranus. nihil ex his quod probari possit homines docti elicuerunt. scribendum est autem *Sic avidi semper* QVOD *visum est carius, istis* INPLEMVS SE *quisque bonis.* secuntur haec,

ast artibus illis
sunt animi fruges; haec rerum est optima merces,
scire quod occulto terrae natura coercet,
nullum fallere opus, non mutum cernere sacros
Aetnaei montis fremitus animosque furentis,
non subito pallere sono, non credere subter
caelestis migrasse minas aut Tartara rumpi,
nosse quid intendat ventos, quid nutriat ignes,
unde reperta quies et iuncto foedere pax sit.

in his, ut leviora non nulla aliaque a viris doctis recte curata
12 omittamus, AST *artibus*[1] *illis* Iacobo debetur: libri *est artibus istis,* nisi quod Cantabrigiensis et inpressi ILLIS habent. deinde EST OPTIMA Florentinus: ceteri *maxima.* in proximo versu QVOD Fri-

derici Christiani Matthiae emendatio est: libri *quid.* tum MVTVM scripsimus, cum Florentinus liber *multum* praebuisset: *multo,* quod in ceteris est, Scaliger in *mutos* mutaverat.*) deinde RVMPI praeclare Florentinus: Cantabrigiensis cum ceteris *mundi.* denique IVNCTO, Menckeni et Schraderi inventum, non dubitavimus verum esse: non apte libri *multo.* pergit poeta

credendum est etenim ventorum existere causas
sub terra similes harum quas cernimus extra,
cum crescunt animi, penitus seu forte cavernae
introitusve ipsi servent, seu terra minutis
rara foraminibus tenues in se abstrahit auras,
plenius hoc etiam, rigida qua vertice surgens
illinc infestis atque hinc obnoxia ventis
undique diversas admittere cogitur auras
et coniuratis addit concordia vires,
sive introrsus agunt nubes et nubilus auster,
si forte inflexere caput tergoque feruntur.

versu primo ETENIM recte scripsit Iacobus, cum legeretur antea *etiam,* idemque versibus primo et secundo suum locum eximie restituit, cum traiecti essent in alienum; idem denique *concrescant,* quod libri habent, in CVM *crescant* mutavit: sed scribendum erat CVM CRESCVNT. tum INTROITVSVE recte Scaliger: libri *introitusque.* deinde SVRGENS ex Florentino libro adsumpsimus: ceteri *surgit.* in eodem versu Florentinus et Helmstadiensis *quia;* sed QVA praestare videtur, quod ceteri habent.**) in proximo versu verum putavimus quod Iacobus scripsit INFESTIS: Florentinus *insessa est,* ceteri *infestus.* tum *obnoxia* VENTIS Florentinus: Cantabrigiensis *obnoxia vitis,* Rehdigeranus *obnoxia vites,* Helmstadiensis *obnoxa* vel *obnixa vitis,* inpressi *obnoxius intus.* deinde COGITVR egregia est Ioannis Schraderi emendatio, consignata in adversariis quibusdam eius quae bibliotheca regia inter libros Diezianos servat: ineptum est *cogitat* quod libri habent virisque doctis placuit. denique SI *forte* INFLEXERE Iacobo debemus: libri scripti *seu forte flexere,* inpressi *seu forsan flexere.*

---

*) [276 quid *in editione servatum est, ubi praeterea* 281 intendat *in* impellat *est mutatum.* 277 *Cantabrigiensis* multos *habet.*]

**) *[Edidit Hauptius 286* introitusque, *287* abstrahat, *288* hac *et* surgit. *eodem versu* quia *etiam Cantabrigiensis.]*

quod sequitur *tergo*, pro tergo maris obscurius poeta dixit; si tamen dixit. hanc autem incumbentis marinis fluctibus austri descriptionem ita continuat ut dicat undas ab austro subter terram inpelli, ab undis auras fugari et corpora conglomerari:

praecipiti deiecta sono premit unda fugatque
torpentes auras pulsataque corpora denset.

DEIECTA-VNDA Scaligero debetur: libri *delecta* et *una*, et inepte inpressi *praecipites* et *fugato*. TORPENTES scribendum esse vidit Antonius de Rooy: *torrentes*, quod in Helmstadiensi et Rehdigerano et in exemplari Aldino est, vel quod Cantabrigiensis et olim inpressi habent *torrentesque*,*) ab hoc loco alienum est.
13 sed *praecipiti deiecta sono* non minus alienum est, aptissimum autem quod inde facili opera facimus, *praecipiti deiecta* SINV. proximum carmen eadem facilitate emendare frustra studuimus: nam vitiosum esse certum est,

nam veluti sonat ora duc Tritone canoro
(pellit opus collectus aquae victusque movere
spiritus et longas emugit bucina voces),
carmineque irriguo magnis cortina theatris
inparibus numerosa modis canit arte regentis,
quae tenuem inpellens animam subremigat unda,
haud aliter submota furens torrentibus aura
pugnat in angusto et magnum commurmurat Aetna.

adscripsimus hos versus, si a levioribus non nullis discesseris, quales in codice Cantabrigiensi inveniuntur. et rectissime in hoc libro atque in Rehdigerano pariterque in exemplari Aldino legitur *subremigat* VNDA: *undam* enim, quod in reliquis libris est, refellitur hydraulici organi ratione. sed in primo versu *sonat ora duc* monstrosum est, neque melius Helmstadiensis *sonat ora diu*, Rehdigeranus *sonat ore diu*, inpressi *sonitura diu*, unde a Scaligero factum est *sonit aura diu*, idque Iacobo placuit, sed ut *sonat* scriberet. verum enimvero diuturnitatis notio hic ineptissime admiscetur. nos etsi probabilem emendationem adsequi non potuimus, illud tamen videmur videre, loci vocabulum requiri. veluti non inepte quis coniceret naumachiam a poeta commemoratam esse, quem ad modum Suetonius in Claudio Caesare cap. 21 narrat in navali pugna quam Claudius in lacu Lucrino edidit

*) [*Cantabrigiensis* torrentes *habet.*]

classes Siculam et Rhodiam concurrisse *exciente bucina Tritone argenteo, qui e medio lacu per machinam emerserat.* itaque hoc non malum esset, *Nam veluti sonat ora lacus Tritone canoro,* modo aliqua esset mutationis probabilitas. vel, ut licentius etiam ludamus, placere posset, si scriptum esset *veluti sonat euripus.* sed tantum abest ut eiusmodi coniecturis operae pretium fecisse nobis videamur, ut hunc versum doctioribus emendandum commendemus. *) *collectus aquae* quin collecta esset aquae vis dubitari potuisse miramur. nam sane aqua et spiritum movet et moto spiritu opus hydraulicum inpellit: *opus* enim rectissime Iacobus ex Helmstadiensi codice adsumpsit, cum *opes* esset in reliquis libris. dixit de *collectu aquae* Lachmannus in commentario ad Lucretii IIII 414, sed ut Aetnae forte non recordaretur. quod autem dicitur *victus movere spiritus,* similiter et alii locuti sunt et, nisi fallimur, idem hic poeta alio loco. nam cum hoc carmen omnino foedissimis mendis inquinatum sit, ne illi quidem duo versiculi (567 568), quibus summa eius conprehenditur, aut ita scripti sunt in libris ut intellegi possint aut ita ut fieri par erat ab hominibus doctis emendati. scripti sunt in Cantabrigiensi hoc modo,

terra foraminibus vires trahit, urget in artum
spiritus incendi vivit per maxima saxa:

neque reliqui codices nisi minutis quibusdam vitiis diversi sunt aut Italorum arte,[1] qui *incendit vivus* scripserunt, quicquam pro- 14
ficimus. verum haec quomodo emendanda essent declarata per totum carmen doctrina monstrare poterat. scripsit enim poeta *Terra foraminibus vires trahit, urget in artum Spiritus, incendi* VINCVNTVR *maxima saxa.* lapides molares dicit. sed ut ad institutam disputationem revertamur, post illa verba, *magnum commurmurat Aetna,* hi versus secuntur (nam duobus illis versibus *Credendum est etenim* et *Sub terra similes* suum locum praeclare adsignasse Iacobum supra dictum est),

at cum densa cremant inter se corpora, turba
elisa in vacuum fugiunt et proxima secum
momine torta trahunt, tuta dum sede resistunt.

hic quoque Iacobus egregio acumine ex librorum vitiositate ea quae res postulabat elicuit. sed unius tamen verbi emendatio

---

*) [*Edidit Hauptius:* nam veluti sonat hora die.]

desiderari videtur. nam incendium nondum hic commemorandum erat, neque ex ipsius poetae doctrina incendium primaria erumpentium ex Aetna corporum causa est, sed ventorum spiritus. videtur hoc sensisse Schraderus cum *crepant* scribendum esse coniceret: neque enim virum Latini sermonis scientissimum in eo haesisse putabimus quod *inter se*, ut solet, de mutua actione dictum est. sed *crepant* tamen probari nequit, quoniam fragoris significatio in his versibus minus apta, certe supervacanea est. immo proprie dixisse videtur poeta *At cum densa* PREMVNT *inter se corpora.* *) hinc ita pergit ut ventorum tumultus in Aetna non tantum eo quem antea exposuit modo, sed etiam ex aliis causis oriri posse concedat:

quod, si forte mihi quaedam discordia tecum est
principiisque aliis credas consurgere ventos,
non dubium rupes aliquas penitusque cavernas
proruere ingenti sonitu casuque propinquas
diffugere inpellique animas, hinc crescere ventos.

PRORVERE quicumque primus scripsit (legitur autem in exemplari Aldino), recte fecisse putandus est, quamquam etiam Cantabrigiensis liber *provehere* habere videtur. sed egregium est CRESCERE, quod idem liber nobis praebuit: ceteri *cernere;* sed ortus ventorum rectius hic quidem commemoratur quam dimicatio. adduntur hi versus,

aut umore etiam nebulas effundere largo,
ut campis agrisque solent, quos obluit amnis:
vallibus exoriens caligat nubilus aer;
flamina parva ferunt auras (vis proxima vento est);
eminus adspirat fortis et verberat umor.
atque haec in vacuo si tanta potentia rerum est,
hoc plura efficiant infra clusique necesse est.

in primo versu cum nullo artificio effici posse videatur ut *effundere* recte positum esse censeamus, non dubitamus poetam ita scripsisse *Aut umore etiam nebulas* SE FVNDERE *largo:* suspensa
15 est autem oratio ex illo quod praecessit *non dubium.* mox[1] *obluit* codices Helmstadiensis et Rehdigeranus et pars inpressorum: alia pars *obruit,* idque placuisse non mirum est; nunc postquam Cantabrigiensem codicem *abluit* habere conperimus, aptius verbum

*) [*Edidit Hauptius:* et condensa premunt.]

quaerendum esse adparet: neque enim amnibus inundari campos opus est ut nebulae per eos fundantur; satis est, si vicini sunt amnibus. itaque scribere praestat *quos* ADLVIT *amnis*. deinde FLAMINA ex inpressis non nullis recepimus, et idem habere videtur codex Cantabrigiensis: nam *flumina*, quod in reliquis est, *) probari nequit, cum, sive nebulas sive auras flumina ferre dici putamus, parva ea flumina adpellari ineptum sit; debebat certe dici *vel parva flumina*. itaque putabimus describi auras ex nebulis et umore primum parvo flatu orientes, deinde paullatim fortiores et maiore spiritu proruentes. in paenultimo versu valde laudanda est sagacitas Iacobi, qui RORVM scribendum esse intellexit ubi in libris *rerum* legitur. denique in ultimo versu praestat fortasse *intra*, quod in codice Helmstadiensi a correctore scriptum est: quamquam defendi potest *infra*. has igitur quas enumeravit ventorum subterraneorum causas conplexus poeta ita pergit,

his igitur causis extra penitusque coacti
exagitant venti, pugnant in faucibus, arte
pugnantes suffocat iter, velut unda profundo
terque quaterque exhausta graves ubi perbibit euros,
ingeminant fluctus et primos ultimus urget;
haud secus adstrictus certamine tangitur ictu
spiritus involvensque suo sibi pondere vires
densa per artantes exercet corpora venas
et quacumque iter est properat transitque morantem,
donec confluvio revolutis aestibus amnis
exilit atque furens tota vomit igneus Aetna.

primos duos versus rectissime Scaliger constituit, putamusque Iacobum ei hodie adsentiri: nihili enim sunt quae libri habent *agitur* et *coactis* (a quo non diversum est quod in codice Helmstadiensi scriptum est *coactus*) et *ventos*. **) in versu tertio vera verba *pugnantes suffocat iter*, quae in reliquis libris leviter depravata sunt, totidem litteris scripta habet Cantabrigiensis. mox INGEMINANT a Scaligero accepimus: nam *ingeminat* defendi quidem potest, sed ut in tanta mutationis facilitate elegantior oratio praeferri debeat. deinde ARTANTES optima est Iacobi emendatio: libri

---

*) [*Est etiam in Cantabrigiensi.*]

**) [*Edidit Hauptius in fine v. 320* artum.]

ardentes. tum VENAS ex Aldino exemplari receptum est: codices *vires*, in olim inpressis, qui *nervos* habent, a vera emendatione aberratum est. paenultimus versus is est in quo, ut supra diximus, deleta in reliquis codicibus poetae verba a Cantabrigiensi restituuntur. nam haec tria verba *revolutis aestibus amnis* conplementum sunt Italorum, scitum illud quidem, sed tamen falsum. etenim in codicibus Helmstadiensi et Rehdigerano haec scripta sunt, *donec confluvio veluti,* omissa reliqua versiculi parte. eam Cantabrigiensis praebet, *donec confluvio veluti* SIPHONIBVS
16 ACTVS *Exilit atque furens tota vomit igneus Aetna.*[1]

Restat alius versus cuius partem in ceteris codicibus omissam eiusdem Cantabrigiensis libri adiumento recuperamus. nam in ea parte carminis in qua aliae praeter Aetnam regiones igne ardentes enumerantur haec vulgo leguntur (v. 440),

insula durat adhuc Vulcani nomine sacra;
pars tamen incendi maior refrixit et alto
iactatas recipit classes portuque tuetur;
quae restat, minor et dives satis ubere terra est,
sed non Aetnaeis vires quae conferat illis:
atque haec ipsa tamen iam quondam extincta fuisset,
ni furtim adgereret secretis callibus humor
materiam silvamque suam pressoque canali
huc illuc ageret ventos et pasceret ignes.

in his quod in initio legitur *durat adhuc*, a Scaligero excogitatum est: libri enim non haec duo vocabula habent, sed unum inexplicabile *durata.* neque tamen Scaliger verum adsecutus esse videtur. nam hoc perplexe dictum est, etsi maior pars incendii refrixerit, ipsam tamen insulam Hieran adhuc durare: quasi mirum sit eam non evanuisse. rectius Iacobus quae fuerit poetae sententia intellexit. satis enim adparet eum hoc dixisse, insulam esse cui ipsius Vulcani nomen propter ignem ex ea erumpentem inpositum sit, maiorem tamen incendii partem refrixisse, cum non amplius suppeteret idonea lapidis molaris copia: nam tota haec carminis pars in eo versatur ut demonstret *pabula et ardendi causam lapidem esse molarem.* putamus autem nos pravum illud librorum *durata* probabiliter corrigere poetaeque quod scripsit ita restituere posse, *Insula* CLARATA EST *Vulcani nomine Sacra.* dicebatur enim haec insula pleno nomine Ἱερὰ Ἡφαίστου. paullo post dubitari potest utrum verum sit quod

ex parte inpressorum recepimus, an *Sed non Aetnaeis vires quas conferat illi*, ut alii Italorum scripserunt: codices enim *quae* aut *que* habent et *illi*, Helmstadiensis et Rehdigeranus *etnei*.*) deinde ADGERERET, Itali alicuius et Wernsdorfii coniecturam, Iacobus recte recepit: codices et plerique inpressi *adgeneret*. quod sequitur *secretis callibus humor* omittunt codices Helmstadiensis et Rehdigeranus. hic quoque omissam versus partem ab Italis suppletam esse post ea quae adhuc disputavimus non poterit dubitari, cum longe aliud praebeat codex Cantabrigiensis. sed ipsa etiam verba suspicionem movere debebant: nam *suam materiam* umor in Sacram insulam adgerere vix recte dicitur. contra plane egregium est quod Cantabrigiensis liber conservavit, *ni furtim adgereret* SICVLI VICINIA MONTIS *Materiam silvamque suam pressoque canali Huc illuc ageret ventos et pasceret ignes*. conparari possunt quae Solinus cap. VI habet: *in freto Siculo* inquit *Hephaestiae insulae* XXV *milibus passuum ab Italia absunt. Itali Vulcanias vocant: nam et ipsae natura soli ignea per occulta commercia aut mutuantur Aetnae incendia aut subministrant*. recepimus autem PASCERET, a plerisque omnibus merito probatum, ex Aldino exemplari :| *posceret*, mendum codicis Cantabrigiensis et reliquorum 17
librorum, falsa explicatione defensum est. idem pascendi verbum antea aliter depravatum est (v. 427),

illic materiae nascentis copia maior:
sed genus hoc lapidis (certissima signa coloris)
quod nullas adiunxit opes, elanguit ignis:

scribendum est enim *materiae* PASCENTIS, gavisique sumus cum idem invenisse Schraderum intelleximus. sed post illos de Sacra insula versus ea secuntur quae praeterire nolumus, cum duo ex eis vitia certa emendatione tolli possint,

sed melius res ipsa nota est spectataque veris
occurrit signis nec tentat fallere pestem.

ita inpressi. sed prima verba quam invenusta sint neminem potest fugere: accedit quod libri Helmstadiensis et Rehdigeranus non habent *nota est*, sed *nocte*. ultimum vocabulum plane absurdum est, Iosephus autem Scaliger, qui *pestis* scripsit, formam sane orationis meliorem reddidit, sed in inepto vocabulo non

---

*) [*Edidit Hauptius* 444: Aetnaeo — igni. *habet* Aetnei *etiam Cantabrigiensis.*]

recte adquievit. nam ut largiamur ignes ex Aetna erumpentes et agros devastantes pestem dici posse, tamen ab his versibus totaque hac sententiarum serie calamitatis commemoratio plane aliena est. quid multa? scripsit poeta *Sed melius res ipsa* NOTIS *spectataque veris Occurrit signis nec temptat fallere* TESTEM. et *notis* quidem Cantabrigiensis liber praebuit, *pestem* illam carmini perniciosam ratiocinatione et coniectura depulimus.

Sed ultra hos versus progredi reliquamque carminis partem non minus depravatam persequi nolumus. satis enim ostendisse nobis videmur menda multo quam plerique opinantur plura atque graviora ab hominibus doctis in hoc poemate relicta esse, tolli autem ea posse partim codicis Cantabrigiensis ope, saepius rationis usu atque accurata cogitatione. nam haec prima carminis interpretandi atque emendandi lex est, ne monstrosa exemplarium depravatione occaecati hunc poetam aut ea dixisse quae sine mentis perversitate dicere non potuit aut alia quam ceteros Romanos lingua usum esse existimemus. immo quo diutius hanc Aetnam tractavimus, eo clarius nobis adparuit pauca in ea inveniri quae communem illum et maxime a Vergilio stabilitum poetarum Latinorum sermonem relinquant, nisi quod hic illic Lucretianae orationis imitationem adgnoscimus. neque caret haec Lucretii imitatio sua quadam in emendando carmine utilitate, quam aliquot exemplis volumus demonstrare.

Eorum primum ex ea poematis parte petimus in qua ignes in Aetna a ventis excitari docetur. leguntur ibi haec (v. 359),

sive peregrinis igitur propriisve potentes
coniurant animae causis, ille impetus ignis
et montis partes atra subvectat arena
vastaque concursu crepitantia saxa fragoris
ardentesque simul flammas ac fulmina rumpunt.

in altero versu *ignis* accusativum casum esse non dubitamus, quamquam viris doctissimis genetivus esse visus est: habet au-
18 tem *ignes* liber Cantabrigiensis. mox sub|vectandi verbum non aptum videtur, certe nusquam ita dictum esse meminimus. videntur id sensisse Itali: nam inpressi libri *subvertit* habent. nos autem ut SVBIECTAT scribendum censeamus Lucretiani versus faciunt in libro VI (697), *hac ire fatendumst Et penetrare maris penitus percocta in apertum Atque efflare foras, ideoque extollere flammam Saxaque subiectare et arenae tollere nimbos.* CREPITANTIA

recte scripsit Iacobus: libri *trepidantia.* in fine non opus est ut Ianum Vlitium sequamur et *flumina* scribamus igneumque lapidum molarium flumen intellegamus de quo v. 484 haec dicuntur, *liquor ille magis fervere magisque Fluminis in speciem mitis procedere tandem Incipit et pronis demittit callibus undas.* ita enim haec scribenda sunt: *prunis* Cantabrigiensis habet, ceteri *primis* vel *primus,* tum omnes *collibus;* verum CALLIBVS rectissime scripsit Scaliger, PRONIS Schraderus et Wassenberghius. sed non adsequimur cur *fulmina* respuenda sint, quae confirmantur Lucretii versibus I 722 ss. *Hic est vasta Charybdis, et hic Aetnaea minantur Murmura flammarum rursum se colligere iras, Faucibus eruptos iterum vis ut vomat ignis Ad caelumque ferat flammai fulgura rursum.* Petronius in bello civili v. 136 *iamque Aetna voratur Ignibus insolitis et in aethera fulmina mittit.* verum ut oratio pulchra et concinna fiat scribendum est *Ardentesque simul* FLAMMAE SE *ac fulmina rumpunt.* sed ut hic *fulmina* recte dici contendimus, ita illo loco, quem modo adscripsimus, ubi liquefacti lapidis molaris flumen undas pronis callibus demittere dicitur, specie non dissimile telorum vocabulum nullo modo tolerari posse adseveramus. dicuntur ibi de undis illis haece (v. 487),

illae paullatim bis sena in milia pergunt:
quippe nihil revocat, curtis nil ignibus obstat,
nulla tenet frustra moles, simul omnia pugnant,
nunc silvae rupesque vocant haec tela solumque
ipsum adiutat opes facilesque sibi induit amnis.

omnia hic mirabilia atque absona sunt, curti ignes, pugna omnium, cum tamen nihil flumini igneo repugnet, silvae rupesque flumen illud vocantes, telorum vocabulum hic quidem ineptissimum, solitarium *nunc,* cui alterum non respondet. sed *silvae vocant* Iacobi non felix coniectura est: Helmstadiensis *silvae notat* habet, Rehdigeranus *silvae notant,* propius vero Cantabrigiensis et inpressi *silvas vocat.* tum PVRGANT inpressi rectissime. IPSVM Clericus invenit: libri Cantabrigiensis Helmstadiensisque et inpressi *ipsa,* Rehdigeranus *ipsam.* denique AMNIS Cantabrigiensis, quod verbum Clericus requiri vidit: ceteri libri *annis.* omnia ita emendamus, *Quippe nihil revocat* CVRSVS, *nil ignibus obstat, Nulla tenet frustra moles, simul omnia purgant: Nunc silvas rupesque* VORANT, NVNC TERRA *solumque Ipsum adiutat opes facilesque sibi induit amnis.*

Sed ut illuc unde degressi sumus redeamus, post illum versum *Ardentesque simul flammae se ac fulmina rumpunt* carmen ita continuatur (v. 364),

haud aliter quam cum prono iacuere sub austro[1]
19 *aut aquilone fremunt silvae, dant bracchia nodo*
inplicitae ac serpunt iunctis incendia ramis.

ac serpunt Wernsdorfius, ut antea Scaliger *et serpunt* proposuerat: codices *haec serpunt*, inpressi partim ita, partim *hac serpunt*. tum *iunctis* libri praeter Helmstadiensem, qui quod habet *vinctis* cur praestare altero putemus nulla causa est.*) serpendi verbum non aptum esse intellexit Iacobus: sed quod scripsit *ac fervent* non videtur posse probari, cum mirabile sit, quod remanet, silvas bracchia nodo dare, quasi in captivitatem se abduci patiantur. immo incendia dari ab arborum ramis poeta dixit: scripsisse enim eum non dubitamus *dant bracchia nodo* INPLICITA AC STIRPES *iunctis incendia ramis*. nimirum notissimos Lucretii versus (v 1096 ss.) imitatus est, *Et ramosa tamen cum ventis pulsa vacillans Aestuat in ramos incumbens arboris arbor, Exprimitur validis extritus viribus ignis Et micat inter dum flammai fervidus ardor, Mutua dum inter se rami stirpesque teruntur*. quod bracchiis etiam rami additi sunt, utitur hic poeta haud raro magna dicendi ubertate et non numquam adeo loquacitate peccat, neque dissimile est quod Vergilius dixit georgicorum II 296 *Tum fortis late ramos et bracchia tendens Huc illuc, media ipsa ingentem sustinet umbram*.

Denique eiusdem Lucretianae orationis conparatione depravatissimos quosdam Aetnae versus restituemus. nam postquam poeta lapidem molarem certa venturae flammae pignora praemittere dixit, ita pergit, si libris fidem habemus (v. 462),

nam simulatque movet viris turbamque minatur,
diffugit extemploque solum trahit ictaque ramis.

VIRIS diu est quod scribendum esse vidimus: inventum postea est in codice Cantabrigiensi. *curis*, quod ceteri libri habent, homines docti frustra studuerunt emendare, cum talia quaererent qualia ab horum versuum sententia plane aliena sunt. nam hoc ipsum dici requiritur, simulatque lapis molaris vires moveat, i. e. incendatur et flammas iaciat, terrae solum protinus concuti

---

*) [*Praetulit in editione Hauptius* vinctis.]

et quasi diffugere. quare recte sane Wernsdorfius, cum in libris *minutus* legeretur, MINATVR scribendum esse vidit, et habet certe *minatus* codex Cantabrigiensis: cetera neque Wernsdorfius neque alii expedire potuerunt. nam quo minus in *ramis* illis *remos* latere putemus, quae Iacobi opinio fuit, et illud inpedit quod nullis machinis effici posse videtur ut versus remos recipiat, et magis etiam quod terrae motus sane conparari potest cum iactata navi, sed inepte in hac quidem conparatione navigii iactatio non fluctibus sed remis fieri dicitur. nobis, simulatque intelleximus *trahit*, quod Vlitius non absurde putavit in *tremit* mutari debere, ea ratione dictum esse quam Lachmannus in commentario ad Lucretii VI 1190 explicavit, Lucretiani carminis recordatio hanc certissimam (neque enim dubitamus) emendationem suppeditavit, *Nam simulatque movet viris turbamque minatur*, *Diffugit extemploque solum trahit* ATQVE TREMISCIT. similiter enim loquitur Lucretius, *In manibus vero nervi trahere et tremere artus.*[1]

Sed hic finem scribendi facimus. etsi enim hoc carmen, 20
siquando emendatum fuerit, multo quam in hac tanta depravatione videri potest melius visum iri speramus, tamen ne tum quidem plerorumque carminum Latinorum mediocritatem superabit. quare verendum est ne, si diutius hic in eo emendando versemur, materiae tenuitatem longa disputatione obtegere frustra velle videamur. illud enim confidimus non reprehensum iri, quod maxima disputationis nostrae pars coniecturis continetur. nam hac coniciendi arte, quae propter inconsideratam non nullorum temeritatem ignominia quadam inmerito adfecta est, neque grammaticorum studia carere possunt neque ullum est doctrinae genus quod ab ea abstinere queat, quandoquidem ne illa quidem severissima mathematicorum disciplina coniecturam prorsus a se removet, sed non numquam primarii in ea arte viri egregia inventa, quae subtili argumentatione confirmant, coniecturali quadam anticipatione primum conplexi sunt. itaque vos, carissimi iuvenes quibus haec scripsimus, largissima quam vobis commendamus aestivarum scholarum copia ita utimini ut et ea quae longo usu diuturnisque hominum doctorum studiis explorata ac stabilita sunt perdiscatis et ipsi quoque inventis veteribus diuque probatis nova ac probabilia ratiocinando et coniciendo in suo quisque litterarum genere addere paullatim adsuescatis.

INDEX LECTIONVM HIBERNARVM 1854.

Cum nuper scholarum per hanc aestatem habendarum enumerationi disputationem aliquam nostram adderemus, docuimus versus non nullos Aetnae, carminis a librariis valde depravati, cum forte amissis aliquot verbis deminuti essent, conpletos deinde esse rudi arte et quae mentem poetae minime adsequeretur. similiter et in aliis veterum poetarum carminibus factum est et, nisi fallimur, aliquotiens in elegiis Sex. Propertii: nam qui hunc poetam praeterea Aurelium nominant, eos opinionem sequi pervulgatam quidem sed nullo cui quicquam fidei haberi possit testimonio confirmatam et ipsam per se reiciendam ante conplures annos in actis societatis eruditorum Saxonicae satis demonstratum est [*supra* I 280 *ss.*]. verum in Propertii carminibus non ea utimur commoditate ut pro falsis versuum conplementis ea quae poeta scripsit ex vetere aliquo libro recipere possimus, quem ad modum in Aetna Cantabrigiensis codicis ope grammaticorum fraudes ac fallacias confutavimus, sed conparatis inter se bonis codicibus eisque quae dici aut potuerunt aut debuerunt accurate ponderatis partem versuum non nullorum, cum ipsius Propertii verba periissent, commentis expletam esse intellegimus; quae poeta scripsit, etsi in nullo libro conservata sunt, at ratiocinando tamen indagari fortasse possunt. bonos autem codices, quorum conparatione testium illa interrogatio quam vocabulo in hunc significatum detorto sed in arte necessario recensionem adpellamus in Propertii carminibus tota continetur, libros dicimus Neapolitanum et Groninganum, non prorsus quidem illos a mutationibus de industria factis liberos, quas ipsas altero cum altero diligenter collato cognoscimus, sed non contaminatos constanti emendandi studio quo Italorum temeritas reliquos plerosque libros depravavit. meliores non nulli codices, qui ad illos duos proxime accedunt, nihil tamen continent

quod rectius quam in illis scriptum sit quin, ut Caroli Lachmanni verbis utamur, ne mediocrem quidem coniectorem fefellisset. in codice autem Bernardini Vallae, quo Franciscus Puccius usus est, haud pauca quae in Neapolitano et Groningano vitiosa sunt recte emendata erant, sed ut nulla sit eorum auctoritas nisi quam habet veritas coniciendo inventa. nam interpolatum fuisse hunc codicem liquido confirmare possumus: unde non levis suspicio oritur non fuisse antiquissimum, quem ad modum Puccius dicit, sed aut fefellisse specie vetustatis (et scimus saeculo quinto decimo quosdam librarios antiquiorum litterarum formas imitatos esse)[1] aut Puccium nos fallere non rara illis temporibus in aestimanda librorum vetustate magniloquentia. ex librorum igitur Neapolitani et Groningani conparatione ea quae de carminibus non nullis Propertii disputaturi sumus pendebunt, quatenus quid in archetypo, ut dicunt, exemplari lectum fuerit explorabimus. utemur autem in commemorandis carminibus eis librorum elegiarumque numeris quos Lachmannus exemplaribus anno MDCCCXXVIIII a se editis adscripsit: nam summam eorum quae anno MDCCCXV de librorum Propertianorum numero et divisione disputavit, etsi in quibusdam rebus quae nullum momentum habent erravit, nulla neque temere obloquendi neque contortas ratiunculas concludendi perversitate labefactatam esse existimamus.

Itaque in quarti libri carmine primo haec leguntur (v. 23 ss.),

omnia post obitum fingit maiora vetustas:
maius ab exequiis nomen in ora venit.
nam quis equo pulsas abiegno nosceret arces,
fluminaque Haemonio comminus isse viro,
Idaeum Simoenta Iovis cunabula parvi,
Hectora per campos ter maculasse rotas?
Deiphobumque Helenumque et Polydamanta et in armis
qualemcumque Parin vix sua nosset humus.
exiguo sermone fores nunc, Ilion et tu
Troia bis Oetaei numine capta dei.
nec non ille tui casus memorator Homerus
posteritate suum crescere sensit opus.

praeclara omnia sunt praeter illa, *Idaeum Simoenta Iovis cunabula parvi.* quem versum Lachmannus anno MDCCCXV, cum ineptum esse intellexisset vidissetque postrema duo eius verba

non scripta esse in libro Neapolitano, totum abiciendum esse censuit. non putamus totum ab aliena manu confictum esse, neque illud Lachmanno concedimus, in Ida Phrygiae nulla fuisse Iovis cunabula: cetera omnia rectissime disputavit. aliter visum est Hertzbergio, qui confidenter, ut fere solet, Lachmannum fraudem frustra suspicatum esse pronuntiavit. expectamus secuturam esse subtilem aliquam disputationem, aliquid ex recondito doctrinae thesauro depromptum: sequitur sermo levissimus, in quo neque accuratam Lachmanni argumentationem tetigit neque ad ea quae maxime consideranda erant animum omnino advertit. nam ut alia prorsus inutilia omittamus, sollemnem esse ait rerum Creticarum et Phrygiarum confusionem et profectus ab eo quod Strabo libro x p. 472 Cas. nominum in utraque regione similitudinem variis erroribus occasionem fuisse demonstraverit, unde matrem deorum, cuius cultum Strabo solis Phrygibus patrium vindicet, tamquam indigenam Cretenses sibi adseruerint, hinc igitur profectus ad has exclamationes delabitur, 'quid, si etiam Simois duplex fuit et ambiguum nomen? quid, si cum matre deum etiam Iovis originem usurpaverant vel Cretenses vel Phryges? nobis certe tam prona[1] in tam cognatis fabulis confusione magis mirum videretur, si non fecissent, quam si fecissent. quid multa? satis locupletem testem eius rei Propertium, tam reconditarum fabularum investigatorem, censemus ut alienis exemplis non egeamus.' in his illud quod de Simoente dicit absonum est: nam si Propertius omnino recte potuit in Phrygia Ida Iovis cunabula collocare, profecto potuit, modo apte id faceret, eorum mentionem cum Simoente coniungere etiam si nullus in Creta erat fluvius qui ita diceretur. neque cetera meliora sunt. nam Straboni tribuit quae Demetrii Scepsii sunt, Demetrii autem disputatio quorsum pertinuerit plane non quaesivit: si quaesivisset, poterat se a coniecturis abstinere. etenim Strabo in notissima quam de curetibus et corybantibus instituit disputatione haec inter alia adfert, φησὶ δὲ πάλιν ὁ Σκήψιος ἐν τῇ Κρήτῃ τὰς τῆς Ῥέας τιμὰς μὴ νομίζεσθαι μηδὲ ἐπιχωριάζειν, ὑπεναντιούμενος τῷ τοῦ Εὐριπίδου λόγῳ, ἀλλ' ἐν τῇ Φρυγίᾳ μόνον καὶ τῇ Τρῳάδι, τοὺς δὲ λέγοντας μυθολογεῖν μᾶλλον ἢ ἱστορεῖν, πρὸς τοῦτο δὲ καὶ τὴν τῶν τόπων ὁμωνυμίαν συμπρᾶξαι τυχὸν ἴσως αὐτοῖς· Ἴδη γὰρ τὸ ὄρος τό τε Τρωικὸν καὶ τὸ Κρητικόν, καὶ Δίκτη τόπος ἐν τῇ Σκηψίᾳ καὶ ὄρος ἐν Κρήτῃ· τῆς

δὲ Ἴδης λόφος Πύτνα . . . . ἀφ' οὗ Ἱεράπυτνα ἡ πόλις, Ἱπποκόρωνά τε τῆς Ἀδραμυττηνῆς καὶ Ἱπποκορώνιον ἐν Κρήτῃ, Σαμώνιόν τε τὸ ἑωθινὸν ἀκρωτήριον τῆς νήσου καὶ πεδίον ἐν τῇ Νεανδρίδι καὶ τῇ Ἀλεξανδρέων. fieri plane non potuit quin Demetrius simul cum Rhea et curetibus, quos eum eosdem atque corybantes putasse Strabo postea narrat, Iovis etiam cunabula, quem illa in Cretico antro Idaeo aut Dictaeo peperisse pervulgatis fabulis narrabatur, patriae suae vindicaret. id cum per se perspicuum sit, confirmatur quodam modo his Stephani Byzantii verbis, quae fortasse nos fugissent, nisi suppeditasset doctus libellus quem Schoemannus de Iovis incunabulis scripsit, Σκῆψις, πόλις Τρωική. Ξενοφῶν Ἑλληνικῶν τρίτῳ. ἐκλήθη δὲ ἀπὸ τοῦ σκήψασθαι τὴν Ῥέαν ἀντὶ τοῦ παιδὸς λίθον τεκεῖν. non dubitamus enim quin haec ex Demetrii diacosmo Troico sumpta sint, ad quem pleraque eorum quae Stephanus de Troicis regionibus minus vulgaria narrat referenda esse nobis videntur. ceterum originationem illam nominis in mente habet Strabo, cum libro XIII p. 607 haec dicit prudentissime, ἔστι δ' ἡ μὲν Παλαίσκηψις ἐπάνω Κεβρῆνος κατὰ τὸ μετεωρότατον τῆς Ἴδης ἐγγὺς Πολίχνας· ἐκαλεῖτο δὲ τότε Σκῆψις, εἴτ' ἄλλως εἴτ' ἀπὸ τοῦ περίσκεπτον εἶναι τὸν τόπον, εἰ δεῖ τὰ παρὰ τοῖς βαρβάροις ἐν τῷ τότε ὀνόματα ταῖς Ἑλληνικαῖς ἐτυμολογεῖσθαι φωναῖς. sed omnem de ea re quam disputamus dubitationem tollunt ea quae ad hos versus Apollonii Rhodii (III 432 ss.), Καί κέν τοι ὀπάσαιμι Διὸς περικαλλὲς ἄθυρμα, Κεῖνο τό οἱ ποίησε φίλη τροφὸς Ἀδρήστεια Ἄντρῳ ἐν Ἰδαίῳ ἔτι νήπια κουρίζοντι, a scholiasta adscripta sunt: ἄντρῳ ἐν Ἰδαίῳ, inquit, ἢ τῷ τῆς Κρήτης ἢ τῷ τῆς Τροίας. ἀντιποιοῦνται γὰρ καὶ Τρῶες τῆς τοῦ Διὸς γενέσεως, καθά φησι Δημήτριος ὁ Σκήψιος. itaque fuisse qui Iovis incunabula in Phrygia Ida collocarent non suspicionibus et coniectura colligendum erat, sed certis testimoniis doceri poterat, et quamquam plane adsentimur Schoemanno, qui reliquis praeter Creticas et Arcadicas de Iovis infantia fabulis vix alibi quam apud suos quosque populares fidem habitam esse existimat, tamen per se non videtur esse negandum potuisse[1] Propertium minus per- 6
vulgata fabula uti. verum in eo carmine de quo dicimus factum illud est ineptissime. nam ut concedamus, quod aegre facimus, fluvium ad quem quis natus est posse eius cunabula dici, at Achilli *comminus isse Idaeum Simoenta, Iovis cunabula parvi*, Propertius, audax poeta et non numquam durus, sed

minime insipiens, dicere nullo modo potuit: mixta est enim in hac Simoentis adversus Achillem pugnantis commemoratione fluminis notio cum notione dei fluviatilis, eadem plane ratione qua in Homerico carmine ex quo haec desumpta sunt amnium et fluctus et dei eadem imagine conprehenduntur; cuius prosopopoeiae pulchritudo istis Iovis cunabulis pervertitur. deinde Iovis cunabula non tantum inutiliter interponuntur, sed absurde. rectissime enim Lachmannus 'haec ab omni' inquit 'huius loci sensu aliena ac prorsus diversa sunt. hoc enim poeta dicit, ignotam nunc Troiam fore, nisi omnia post obitum magis innotescerent. quid ad haec *Iovis cunabula parvi*, quae, si vel maxime in Phrygia fuissent, a Troiae exitio nomen ac famam lucrari non potuere?' denique ne illud quidem Lachmannum fugit, Propertium postquam *flumina* dixerat non potuisse unius Simoentis mentionem facere, praesertim cum in Homerica narratione primariae partes Xanthi essent, frater ab illo tantum in auxilium advocaretur. quae cum ita sint, intellegere nobis videmur, in archetypo exemplari absumpto margine aut ultima versiculi parte aliqua labe obscurata haec tantum lecta esse, *Idaeum Simoenta Iovis*, eaque in codice Neapolitano sine conplementi accessione servata esse: conplevit deinde versum audacior homo qui Phrygiam Idam cum Cretica confunderet et forte reminisceretur eorum quae apud Ovidium legerat metamorphoseon VIII 99, *Iovis cunabula Creten:* neque enim doctius eum errasse putabimus. quod si quaerimus quid ipse Propertius scripserit, primum hoc adparet, cum Simoentis nomine eum coniunxisse commemorationem Scamandri, praeparatam illam plurativo fluminum vocabulo atque congruentem cum narratione Homerica. deinde Iovis nomen quo pertinuerit dictu non difficile est: putamus enim, siqui haec lecturi sunt, statim recordaturos esse versuum horum Homericorum, Ἀλλ' ὅτε δὴ πόρον ἷξον ἐυρρεῖος ποταμοῖο, Ξάνθου δινήεντος, ὃν ἀθάνατος τέκετο Ζεύς. quorum cum meminisset Gustavus Wolffius, vir nunc libris diligentissime scriptis clarus, cum ante hos sedecim annos Lipsiae iuvenile studium ad Propertii carmina converteret, illud invenit quod quin ab ipso poeta scriptum sit non videtur posse dubitari, *Fluminaque Haemonio comminus isse viro, Idaeum Simoenta Iovis* CVM PROLE SCAMANDRO. itaque hoc in exemplaria carminum Catulli Tibulli Propertii quae anno superiore Lipsiae edita sunt iure receptum esse censemus.

Similiter iudicamus de versu quodam in carmine eiusdem quarti libri quinto. dicit ibi Propertius, ubi Venerem gravis interceperit aetas, tum se naturae mores perdiscere velle, tum quaesiturum (v. 39 ss.)

sub terris sint iura deum et tormenta gigantum,
Tisiphones atro si furit angue caput,[1]
aut Alcmaeoniae furiae aut ieiunia Phinei, 7
num rota, num scopuli, num sitis inter aquas,
num tribus infernum custodit faucibus antrum
Cerberus et Tityo iugera pauca novem,
an ficta in miseras descendit fabula gentis,
et timor haud ultra quam rogus esse potest.

miramur non quaesitum esse diligentius quinam gigantes recte potuerint commemorari in hac poenarum quibus scelesti apud inferos cruciari dicebantur enumeratione, a qua Enceladum Aetna obrutum similesque fabulas alienas esse manifestum est. neque rectius putabimus gigantes et titanes a Propertio confusos esse: huius enim permutationis neglegentia etsi eis videbitur facile posse excusari qui sublato scriptorum et temporum discrimine exemplis omnia confici opinantur, in hunc poetam non temere transferenda est, praesertim in nomine simplici nullaque fabulae narratione declarato. unde ne Aloidas quidem, quos Vergilius Aeneidos VI 582 inter scelestos qui in Tartaro cruciantur memorat, Hyginus autem fabula XXVIII serpentibus aversos alterum ab altero in columna deligatos esse scribit, gigantum nomine dici censebimus, quamquam proterva Aloidarum inmanitas in gigantes translata est passimque ab eis non discerni videntur. sed ἑκατόγχειρες etiam Hesiodii non numquam gigantes adpellantur, veluti a Statio Thebaidos IIII 533, ubi haec dicit Manto, *Quid tibi monstra Erebi, Scyllas et inane furentes Centauros solidoque intorta adamante gigantum Vincula et angustam centeni Aegaeonis umbram?* pariterque in libro VIII 42 Ditem haec loquentem introduxit, *habeo iam quassa gigantum Vincula et aethereum cupidos exire sub axem Titanas miserumque patrem.* itaque hos in Propertii carmine intellegendos esse putaremus, nisi *iura deum* et *tormenta* scrupulum nobis inicerent (nam haec cogitationem alio ducunt), codex autem Neapolitanus, in quo totum illud *gigantum* non scriptum est, finem versiculi in libro archetypo absumptum fuisse monstraret. quam

ob rem reiecto commenticio et fortasse ex Thebaide Statii sumpto supplemento poetae quod scripsit reddendum est. nimirum, quod omnium aptissimum erat, ea quae deinde persequitur hoc versu generatim conplexus est, *Sub terris sint iura deum et tormenta* NOCENTVM. eodem in eadem re vocabulo Statius usus est silvarum II 7 116, *Seu magna sacer et superbus umbra Nescis Tartaron et procul nocentum Audis verbera.* occupavit autem emendationem Augustus Lobeckius, qui cum in Aglaophamo p. 13 hoc versu uteretur, *nocentum* scripsit, sive correxit de industria quae suae orationi non nominato poeta inseruit sive viro rectissimi iudicii, cum memoria hunc versum repeteret, ultro obvenit quod aptum est atque necessarium.

Transimus hinc ad aliud carmen quod quali vitio depravatum sit idem ille codex Neapolitanus similiter docere nobis videtur. in ultima enim libri tertii elegia adhortatur poeta Lynceum ut, quoniam in amorem tandem inciderit, relictis sapien|-
8 tiae studiis severiorisque poesis generibus suum aliorumque Graecorum Latinorumque poetarum exemplum imitetur et amatoriis carminibus puellis placere studeat,

harum nulla solet rationem quaerere mundi,
nec cur fraternis Luna laboret equis,
nec si post Stygias aliquid restaverit undas,
nec si consulto fulmina missa tonent.

ita hi versus (54 ss.) in codice Groningano scripti sunt. verum *restaverit* illud ferri nullo modo posse multi intellexerunt, nemo accuratius exposuit Madvigio, qui quae in opusculis academicis alteris p. 110 disseruit adscribenda esse duximus. 'quod editur' inquit 'non solum ob formam ipsam barbaram reprehendi debet (cui qui ex supino excusationem quaerunt nec reduplicationis meminerunt quam hoc verbum habet nec considerant ea ratione etiam *sonavi* similiaque defendi posse), sed quod ne *restiterit* quidem illo loco dici pro *restet* potest.' addimus tertium vitii argumentum. nam si recte atque accurate loqui Propertius volebat, ne sic quidem dicere poterat, *si post Stygias aliquid restet undas*, sed debebat *aliquid nostri*. quocirca non probamus quod Lachmannus olim scribi posse putavit *restans erit*. omnino autem monstrum illud vocabuli non neglegentia alicuius librarii peperit, sed explendi non integri versus conatus. ultimas enim eius syllabas in codice archetypo aut legi non potuisse

aut prorsus absumptas fuisse liber Neapolitanus docet, qui haec tantum habet, *Nec si post Stygias aliquid restabit.* hinc factum est ut alius aliter quod deerat restituere temptarent. extitit enim qui ineptum illud *restaverit undas* scriberet; alius *restabit* retinuit, sed addidit *ad undas* (nam hoc in libris quibusdam non sinceris legitur), falsus hic quoque, cum neque duplex praepositio tolerari possit neque *post* idem hic esse atque *postea;* alius denique *restabit erumnas*, quod in Menteliano codice aliisque non nullis scriptum est, posuit, rudi plane atque inficeto invento, sed manifesto explendi versiculi conatu. itaque artis praecepta non satis curavit Fridericus Iacobus, cum hinc proficisci emendationem posse existimans scripsisse Propertium suspicaretur *Nec si post Stygias aliquid est arbiter undas* aut, si hoc displiceret (et ferri sane minime potest), *aliquis sedet arbiter.* hoc posterius, quod valde admiratur Hertzbergius, per se bonum est aliorumque Propertii versuum similitudine quasi blanditur quodam modo, verum esse, cum in libro archetypo eiusmodi quid scriptum fuisse incredibile sit, non putamus, nisi artis regulae susque deque habendae sunt: Fridericus autem Paleius, qui Propertii carmina cum suis commentariis nuper Londini edidit, librum vulgarem ac futilem, ridiculus est cum propius a vero hoc abesse putat, *Nec si post Stygias aliquis manet arbiter undas.* nos, ne temere vagetur coniectura, omnem emendandi probabilitatem ex Neapolitani libri fide suspensam esse iudicabimus. verum quae scripta in eo libro sunt, *Nec si post Stygias aliquid restabit*, ita ut scripta sunt non videntur posse conpleri et ad iustam carminis formam perduci. etenim neque aliud vocabulum suppetit quod Propertius[1] aptius scribere 9
potuerit quam *undas* neque, ut antea diximus, si *restabit* scripsit, omittere recte potuit *nostri.* itaque in codice archetypo putamus has tantum litteras, *restabi*, lectas esse, ex quibus, ut vocabulum saltem Latinum esset, factum est *restabit:* Propertius quid scripserit Evervinum Wassenberghium adsecutum esse existimamus, nimirum hoc, *Nec si post Stygias aliquid restabimvs vndas.* Stygias undas mortem dixit similiter atque libro ii 9 26 locutus est, *Cum capite hoc Stygiae iam poterentur aquae.*

In his igitur tribus carminibus commenticia versuum conplementa libri Neapolitani fide redarguimus: non desunt exempla factae in eodem libro mutationis. accidit hoc in eo carmine

de quo nunc disserere paucis volumus propterea ut novo documento confirmemus cavendum esse ne Propertium obscuras potius fabulas secutum esse aut neglegenter diversa permiscuisse credamus quam ea dixisse quae res postulabat, quem ad modum Iovis illa incunabula ac tormenta gigantum removimus. itaque Propertius in carmine tricesimo altero libri tertii, dum levitatem Cynthiae excusat, haec ait (v. 33 ss.),

ipsa Venus, quamvis corrupta libidine Martis,
nec minus in caelo semper honesta fuit,
quamvis Ida Parim pastorem dicat amasse
atque inter pecudes accubuisse deam.
hoc et hamadryadum spectavit turba sororum,
silenique senes, et pater ipse chori,
cum quibus Idaeo legisti poma sub antro,
supposita excipiens naica dona manu.

nihil in his est quod merito reprehendas, praeter unum vocabulum, de quo postea dicetur. sed primi duo versus, quos adscripsimus quales in codice Groningano leguntur, cum non intellegerentur (videbatur enim verbum deesse), non uno modo mutati sunt. etenim alius *Non minus* scribendum esse putavit, quod a Puccio adnotatum et in non nullis codicibus inventum est; aliis fortasse interrogatio elegantior esse videbatur, ut *Num minus* scriberent (nam hoc sane latere putamus in illo *Nunc minus* quod quidam libri habent); denique propter eandem causam in Neapolitano codice *fertur* positum est in primo versu, ubi in Groningano ceterisque libris verum vocabulum *quamvis* servatum est. minime autem opus est ut quicquam mutetur, dummodo haec, *Nec minus in caelo semper honesta fuit,* illud orationis schema continere intellegamus quod grammatici ἀπὸ κοινοῦ dicunt: nam quod proprie cum eis quae praecedunt ita conectendum erat ut diceretur *non minus honesta fuit,* id cum sequentibus verbis, ad quae pariter pertinet, quadam anticipatione coniunctum est. sensit hoc Hertzbergius, sed veritatem levissima de causa respuit. verum de illo schemate, quo poetae Latini Alexandrinorum poetarum imitatione paullatim adsuefacti saepissime usi sunt, alias fortasse pluribus dicemus, nunc hi versus aliam disputationem postulant. miramur enim id quod notissima Homerica fabula pervulgatum erat[1], Anchisam cum Venere in Ida concubuisse, sine exemplo in Paridem translatum

esse. nam quod Lachmannus olim putavit eundem Veneris et Paridis amorem a Theocrito aliquotiens commemorari, fefellit eum memoria neque in coarguendo iuvenili errore commorabimur. quod si artis antiquae opera circumspicimus, ne in his quidem invenimus quod cum Propertii versibus congruat, sed in uno aliquo speculo Etrusco, cuius apographon Eduardi Gerhardii tabula CXII exhibet, levem quandam similitudinis speciem adgnoscimus. nam caelaturam illius speculi recte interpretatus esse videtur Otto Iahnius in annalium instituti archaeologici tomo XVII p. 352 ss. neque dubitamus conspici in eo Iunonem Minervam Venerem iudicemque earum Paridem: Paris autem bracchium Veneris collo circundat ut eam osculetur, neque repellit illa osculum. itaque iure suo Iahnius hunc artificem notam fabulam eo deflexisse arbitratus est ut Venerem non tam promisso Helenae conubio quam suo quodam obsequio iudicem corrupisse fingeret. venit nobis in mentem suavissimorum Moschi versiculorum, Ἁ Κύπρις τὸν Ἔρωτα τὸν υἱέα μαχρὸν ἐβώστρει, "Εἴ τις ἐνὶ τριόδοισι πλανώμενον εἶδεν Ἔρωτα, Δραπετίδας ἐμός ἐστιν· ὁ μανυτὰς γέρας ἑξεῖ. Μισθός οἱ τὸ φίλαμα τὸ Κύπριδος· ἢν δ' ἀγάγῃς νιν, Οὐ γυμνὸν τὸ φίλαμα, τὺ δ', ὦ ξένε, καὶ πλέον ἑξεῖς." sed num artifex ille Etruscus Paridem aliquid amplius reportasse putaverit ignoramus, neque si caelator aliquis aut pictor aliquid finxit lasciviusve lusit, continuo hoc ad communem opinionem referendum est: quod non monemus Iahnii causa, quem scimus ab ista opinandi levitate prorsus abhorrere. sed fuerit aliqua fama Venerem Paridi sui copiam fecisse, quod tum credemus cum certis testimoniis demonstratum erit; nihilo tamen magis putabimus Propertium Paridis et Veneris amores hic commemorare potuisse. nam qui ita loquitur, 'nos vero omnia, sicut in libris scripta sunt, sarta tecta habemus, quia hic ut toties uni huic poetae nostro doctissimo notitiam eius amoris deberi minime invidemus,' eum declamare censemus, non iudicare. etenim cum non sit boni poetae ludificari lectores iustamque expectationem fallere, nemo nisi qui aptissimis minus apta, obscuram fabulam notae et Homericis carminibus celebratae quadam mentis perversitate praeferret, si Marti alium Veneris amatorem addere volebat, Anchisam praeterire potuit, praesertim Romanus poeta, quem Aeneae meminisse par erat. quocirca recte eos iudicasse arbitramur qui Paridem ex Propertii

carmine removendum esse censuerunt: quamquam quae pro eo substituere voluerunt non videntur nobis esse adprobanda. nam cum Nicolaus Heinsius emendationem frustra temptasset, Ioannes Schraderus scribendum esse coniecit *Quamvis Ida Phrygem pastorem dicat amasse*: sed inutile est Phrygis vocabulum postquam Ida commemorata est. Valckenarius in elegiarum Callimachiarum fragmentis p. 73 scripsisse poetam putavit *boum pastorem*. debebat ante omnia quaerere num Latini boum pastorem pro bubulco, ovium pastorem pro opilione, pro caprario et subulco pastorem caprarum et suum dixissent, quod nobis nullo exemplo constat. sensit hanc difficultatem homo doctissimus, sed callide ita obtegere studuit ut adfirmaret debuisse ita dicere
11 Propertium quoniam Romanis auribus ingratum fuerit bubulci vocabulum. quasi in vocabulo potius quam in re positum sit si bubulci commemorationem cultam Propertii poesin hic minus decere existimamus, aut quasi Propertius, si bubulcum nollet, Anchisam non potuerit nullo ambiguitatis periculo simpliciter dicere pastorem. nuperrime Robertus Vngerus in analectis Propertianis p. 18 adsumpto ex interpolatis codicibus pronomine (solet enim vir πολυμαθέστατος certissimas artis criticae regulas non numquam minus attendere) ita scribendum esse pronuntiavit, *Quamvis te Ida, parens, pastorem dicat amasse Atque inter pecudes accubuisse deam*. verum nobis quidem illa Veneris genetricis adpellatio hic minime apta esse videtur: quod siquis aliter sentiat, illud certum est, Propertium in proximis distichis a narratione ad apostrophen pulchre transire, illic autem apostrophen putidam esse orationemque moleste interrumpere. quae de reliquis versibus Vngerus disseruit tacere praestat. nobis ea quae apud Propertium secuntur emendandi viam aperire videntur. adparet enim eum modestiorem narrationem, qualis in hymno Homerico est, exemplo fortasse molliculi alicuius poetae Alexandrini ita exornasse ut nymphas silenos ipsumque Bacchum amoris illius testes fuisse fingeret. cum hoc invento versus illi aptissime congruent, si duabus litteris mutatis ita scribimus, *Quamvis Ida* PALAM *pastorem dicat amasse Atque inter pecudes accubuisse deam*.

Similiter alius carminis obscura et depravata verba ad notam et quae recte a Propertio commemorari potuerit fabulam revocanda esse censuimus. de qua re ut hic disputemus ora-

tionis etiam quadam similitudine admonemur: iterum enim poetam schemate illo quod ἀπὸ κοινοῦ dicimus usum esse intellegimus. nam alterius et vicesimae libri quarti elegiae initium hoc est,

Frigida tam multos placuit tibi Cyzicus annos,
Tulle, Propontiaca qua fluit Isthmos aqua;
Dindymus, et sacrae fabricata iuvenca Cybebae,
raptorisque tulit qua via Ditis equos,
si te forte iuvant Helles Athamantidos urbes,
nec desiderio, Tulle, movere meo,
tu licet adspicias caelum omne Atlanta gerentem,
sectaque Persea Phorcidos ora manu,
Geryonae stabula et luctantum in pulvere signa
Herculis Antaeique, Hesperidumque choros,
tuque tuo Colchum propellas remige Phasin,
Peliacaeque trabis totum iter ipse legas,
qua rudis Argoa natat inter saxa columba
in faciem prorae pinus adacta novae,
et sis qua Ortygia et visenda est ora Caystri
et qua septenas temperat unda vias;[1]
omnia Romanae cedent miracula terrae: 12
natura hic posuit quidquid ubique fuit.

versum illum in quo de Ortygia dictum est ita ut fecimus scribendum esse in musei philologici a Welckero et Ritschelio editi tomo III p. 150 ss. [*supra* I 156.] demonstratum est: postea vir quidam doctissimus certae emendationi turpe vitium addendum esse putavit. non minus autem falluntur qui alterum distichon cum primo coniungunt, disiungunt a sequentibus; quo oratio et cogitatio poetae prorsus pervertitur. immo primi duo versus a reliquis separandi sunt, proximo disticho longa versuum inter se conexorum series incohatur, verba autem haec, *Si te forte iuvant*, schemate ἀπὸ κοινοῦ et eadem illa quam supra tetigimus anticipatione explicanda sunt. sed tertius versiculus in libris ita scriptus est ut plane nequeat intellegi. habet enim uterque codex non *sacrae* sed *sacra,* tum *inventa,* denique Neapolitanus *cibele,* Groninganus *cybelae.* quod supra posuimus Isaaco Vossio debetur, qui de his versibus in commentariis Catullianis p. 164 dixit. verum Vossii coniecturam et aliis et ipsi adeo Lachmanno placere potuisse valde miramur: nititur enim disputa-

tione prorsus perversa, in qua refellenda commorari non opus est, cum Ioachimus Marquardtus in libro quem de Cyzico scripsit p. 97 ss. omnes Vossii errores rectissime refutaverit, Nicandreorum verborum Ἄρκτον ὑπ' ὀμφαλόεσσαν interpretationem falsissimam, Arcti et Dindymi confusionem, taurobolia ad Propertii tempora temere translata. sed quod ipse vir doctissimus Puccii excerptis fidem habuit Propertiumque ita scripsisse putavit, *Dindyma qua Argivum fabricata iuventa Cybebae*, hoc vero minime probamus. mirum est enim Argivos dici non sacrarium Dindymenum sed ipsa Dindyma matri deorum fabricatos esse. deinde quid in Puccii sive Vallae codice scriptum fuerit incertum est. nam adscripsit quidem Puccius haec, *Dindima qua argivum fabricata iuventa cybele est,* sed simul etiam *sacrae* adscripsit: unde hoc in codice Vallae fuisse suspicamur, illud coniecturam esse aut ipsius Puccii aut alius Itali qui Strabonem legerat. atque ad haec Puccii verba, 'Delubrum dindimenae cibeles supra Cyzicon,' Antonius Perreius haec addidit, 'erat positum ab Argonautis. Strabo.' verum sive in codice Vallae inventum est sive postea excogitatum, coniecturam prodit apertissime. Hertzbergius cum antea Vossii commenta inprobasset boumque effigies quas nummi Cyziceni habent ad Proserpinae cultum, ut par erat, rettulisse videatur, postea maluit Klauseni quibusdam opinationibus fidem habere et admirabilia, nequid gravius dicamus, ipse comminisci. unum tamen est quod perspexit, sacram pro sancta Cybelen nequaquam dici potuisse. nobis idem Strabo a quo Italus ille in difficillimo versu auxilium petiit veri inveniendi viam monstrare videtur, sed ut plenior narratio adscisci debeat. Strabo enim libro XII p. 575 in Cyzici descriptione haec habet, τῆς δὲ πόλεως τὸ μὲν ἔστιν ἐν ἐπιπέδῳ, τὸ δὲ πρὸς ὄρει· καλεῖται δ' Ἄρκτων ὄρος. ὑπέρκειται δ' ἄλλο Δίνδυμον μονοφυές, ἱερὸν ἔχον τῆς Δινδυμήνης μητρὸς θεῶν, ἵδρυμα
18 τῶν Ἀργω|ναυτῶν. ⟨schol. Clem. Al. p. 96 ἐν Δινδύμῳ δὲ ὄρει τῆς Κυζικοῦ φαίνονται οἱ Ἀργωναῦται τὴν Ῥέαν ἐξευμενιζόμενοι ἄγαλμα αὐτῆς ἐκ παλαιοῦ ξύλου ἀμπελίνου κατασκευάσαντες.⟩ uberius rem narrat Apollonius Rhodius I 1112 ss. Τοῖσι δὲ Μακριάδες σκοπιαὶ καὶ πᾶσα περαίη Θρηικίης ἐνὶ χερσὶν ἑαῖς προυφαίνετ' ἰδέσθαι· Φαίνετο δ' ἠερόεν στόμα Βοσπόρου ἠδὲ κολῶναι Μυσίαι· ἐκ δ' ἑτέρης ποταμοῦ ῥόος Αἰσήποιο Ἄστυ τε καὶ πεδίον Νηπήιον Ἀδρηστείης. Ἔσκε δέ τι στιβαρὸν στύπος ἀμπέλου ἔντροφον ὕλῃ, Πρόχνυ γεράν-

δρυον· τὸ μὲν ἔκταμον, ὄφρα πέλοιτο Δαίμονος οὐρείης ἱερὸν βρέτας· ἔξεσε δ' Ἄργος Εὐκόσμως, καὶ δή μιν ἐπ' ὀκριόεντι κολωνῷ Ἵδρυσαν φηγοῖσιν ἐπηρεφὲς ἀκροτάτῃσιν, Αἵ ῥά τε πασάων πανυπέρταται ἐρρίζωντο. Βωμὸν δ' αὖ χέραδος παρενήνεον· ἀμφὶ δὲ φύλλοις Στεψάμενοι δρυΐνοισι θυηπολίης ἐμέλοντο, Μητέρα Δινδυμίην πολυπότνιαν ἀγκαλέοντες. notissima haec erant Propertio, utpote qui et Apollonii et Varronis Atacini carmen legerat. itaque cum contemplamur quae codices habent, *Dindymus et sacra fabricata inventa cibele,* videre nobis videmur Propertium scripsisse *Dindymus et sacra fabricata* E VITE CYBEBE. nam Dindymon vel Dindyma quin a Latino poeta Dindymus dici potuerint nulla causa est cur dubitemus: dixit ita Plinius naturalis historiae v 32. quod siquis audaciam nostram reprehendet, gaudebimus si protulerit quod et propius absit a codicum litteris et rei aeque conveniat: interim hoc quidquid est audaciae lenissima alius carminis emendatione volumus conpensare.

Nam persuasum nobis est maculam tollendam esse ex hoc pulcherrimo sextae libri ultimi elegiae exordio,

Sacra facit vates: sint ora faventia sacris,
et cadat ante meos icta iuvenca focos.
cera Philetaeis certet Romana corymbis,
et Cyrenaeas urna ministret aquas.
costum molle date et blandi mihi turis honores
terque focum circa laneus orbis eat.
spargite me lymphis, carmenque recentibus aris
tibia Mygdoniis libet eburna cadis.

in venustissimis versibus unum vocabulum cerae vehementer displicet, propter nullam aliam causam quam hanc gravissimam quod tabulae ceratae, qua carmen significari putant, commemoratio allegoriae concinnitatem inportune turbat ac prorsus evertit. intellexit hoc Iosephus Scaliger, qui 'cera' inquit 'hic locum non habet, neque scriptio.' itaque *serta* scribendum esse coniecit, apte sane, sed mutatione non tam probabili ut non debeat leniori, si inveniri possit, cedere. minuitur etiam probabilitas, si praeterea *certent* scribimus; si *certet* servamus, quod Scaliger voluisse videtur nuperque Vngerus defendit, non credibile est Propertium rarissimo sertae singulari numero hic usurum fuisse ubi ipsa res pluralem commendabat. quare potius duabus litteris in unam contractis scribimus ARA *Philetaeis certet Romana*

corymbis. ne in nota re multa inutiliter congeramus, unum
tantum ipsius Propertii versum adscribimus (IIII 10 19), *inde*
14 *coronatas ubi ture piaveris aras*. quod focus simul com|memora-
tur et quattuor interiectis versibus ararum mentio redit, ne-
minem offendet nisi qui et Propertium et omnino veterem poesin
ignorat.

Sed de Propertio dicere infinitum est, angustis autem finibus hoc prooemiorum genus circumscribitur. itaque non moramur vos diutius, iuvenes carissimi, sed convertimus nos ad indicandam uberrimam scholarum hibernarum copiam. quibus ita utimini ut industriam praeceptorum vestra industria exaequetis.

INDEX LECTIONVM AESTIVARVM 1855.

Q. Valerii Catulli, de quo non nulla disputare volumus, carmina ne Augusto quidem imperante, qua aetate poesis Latinae forma et species paullatim mutata erat, non fuisse studiose lectitata memorabilibus aliquot argumentis potest demonstrari. quorum unum ex Sosipatri Charisii institutionum grammaticarum libro primo sumimus, ubi haec leguntur cap. 18 § 10, *hos pugillares et masculino genere et semper pluraliter dicas, sicut Asinius in Valerium, quia pugillus est qui plures tabellas continet in seriem sutas. attamen haec pugillaria saepius neutraliter dicit idem Catullus in hendecasyllabis. item Laberius singulariter hoc pugillar dicit.* qui primus Charisii institutiones edidit Pierius Cyminius obscuriores codicis Neapolitani litteras non satis adsecutus erat: dedit enim *sicut Asinius inue* et deinde post vacuum spatium *qui pugillus est* et cetera. explevit haec Putschius (p. 75) ita, *sicut Asinius in Valerium lib. I.* atque illud quidem *in Valerium* etsi nobis non constat unde sumptum sit, verum tamen est: nam Henricus Keilius, cuius eximiae in explorandis veteribus libris sollertiae tuto confidimus, docuit nos se in libro Neapolitano *in ualer* legisse et esse has litteras certas, tum aliquot litteras dispici non posse, neque tamen plus scriptum fuisse videri quam *in ualerium,* atque hunc fuisse versiculi finem. itaque libri primi commemoratio quam Putschius addidit reicienda est. *) deinde *sitas* scripserunt Pierius et qui eum secuti sunt Fabricius atque Putschius: Niebuhrius dubitasse videtur utrum *satas* an *sutas* in codice scriptum esset; sed *sutas,* quod verum est, Keilio perspicuum fuit. tum in codice ea leguntur quae supra posuimus, nisi quod *idem catulus in indecasyllabis* scriptum

*) *[Sumpta est ex schedis Cauchianis. cf. H. Keil in praefatione Charisii sui XXIV sqq. et 608.]*

est, in nomine autem Laberii, pro quo Pierius spatium reliquit, hae tantum quinque litterae *laber* cognoscuntur, reliquae in fine versus evanuerunt, neque vero plus scriptum fuit quam *laberius*. mutaverunt haec Fabricius et Putschius ita ut uterque duos Catulli versiculos adiceret, Putschius autem praeterea scriberet *item Laberius in Piscatore.* scilicet Ianus Dousa, qui quae in exemplari suo Charisii adnotaverat a Putschio codex Dousae dicuntur, sumpsit hoc ex incerti scriptoris commentariolo quod dicitur de orthographia, in quo haec leguntur p. 2796 P. *pugillares et masculino genere et semper pluraliter dicas, quia pugillus est qui plures tabulas continet. item Laberius in Piscatore singulariter hoc pugillar dixit.* pugillarium vocabulo Catullus[1] in eis quae habemus carminibus semel usus est, cum dixit *iocum me putat esse moecha turpis Et negat mihi nostra reddituram Pugillaria, si pati potestis.* itaque quod Charisius narrat saepius eum in hendecasyllabis *pugillaria* dixisse, aut ad alia carmina quae perierunt pertinet aut, quod veri multo est similius, neglegentia et error grammatici subest: nam *pugillaria* sane semel in illo carmine (42) Catullus dixit, sed quinquiens *codicillos.* de Asinii autem in Valerium libro quae homines docti protulerunt expendere nihil attinet, cum omnes id neglexerint quod nobis videtur ante oculos positum esse. nam qui fieri potuit ut a grammatico *idem Catullus* diceretur, nisi aliqua eius significatio antea facta erat? quare quod antea legitur *Asinius in Valerium*, id ita interpretamur ut Asinium aliquid de Valerio Catullo scripsisse dicamus. nam Henricum Meyerum, qui in oratorum Romanorum fragmentis p. 499 non monito lectore ita scripsit, *attamen haec pugillaria saepius neutraliter dicit, item Catullus in hendecasyllabis,* quoniam inepte fecit, non morabimur. Asinium autem illum existimamus non esse alium quam C. Asinium Cn. f. Polionem, primarium saeculi sui virum, quem a grammaticis studiis non magis quam M. Valerium Messallam Corvinum abhorruisse constat. nam ab Atteio philologo eum familiariter cultum praeceptisque de ratione scribendi instructum esse Suetonius scribit in grammaticis; Aristium Fuscum, Horatii amicum, quem grammaticum doctissimum fuisse in scholiis Cruquianis ad sermonum I 9 61 adnotatum est, de grammatica quaestione ad eum scripsisse ex particula commentarii alicuius ab Eichenfeldio in analectis grammaticis p. 452 edita adparet, quam ita scribendam esse alias

dictum est *[post Gratium p. 40.], est enim nunc genus dilatandi verba quae* IO *litteris finiuntur, de quo Aristi Fusci grammatici est liber ad Asinium Polionem, rectius dici veniebam salliebam leniebam molliebam quam venibam sallibam lenibam mollibam. namque venio prima correpta veniebam, rursus prima producta venibam, non veniebam, audio audiebam, audeo audebam.* solebant autem illo tempore homines docti libros suos non facile aliis inscribere quam quorum studia a disputatis rebus non essent aliena, contra atque hodie multos videmus aut favoris captandi aut gratiae referendae causa quae scripserunt eis dicare quos praevident nullum versiculum lecturos esse. sed Asinius otii partem consumpsit in exagitandis eis quae a claris scriptoribus vitiose dicta esse putabat. commemorat enim librum eius quo Sallustii scripta reprehendit Suetonius in grammaticis (cap. 10), Gellius noctium Atticarum x 26 epistulam quam ad Plancum scripsit, in qua epistula vituperavit quod Sallustius in primo historiarum maris transitum transmissumque navibus factum transgressum adpellaverat eosque qui fretum transmiserant transgressos dixerat: *nam transgressus* inquit *a transgrediendo dicitur idque ipsum ab ingressu et a pedum gradu adpellatum.* rectissime autem Gellius nimium translati verbi fastidium contemnit. deinde notum est quod Quintilianus libro XII 1 22 scripsit Asinium utrumque, id est Polionem et filium eius Gallum, vitia orationis quibus Ciceronem laborasse putarunt inimice pluribus locis insecutos esse. denique in T. Livio Polionem quandam Patavinitatem inesse putavisse[1] satis decantatum est. quae Patavinitas 5
qualis fuerit multi indagare studuerunt: sed frustra is labor suscipitur. neque enim nos qui sero vivimus subtiliora discrimina quibus urbana oratio a non urbana distabat intellegere possumus neque quisquam nisi in ea lingua in qua natus est percipit si paullulum peregrini sermonis admiscetur. praeterea cum ea consideramus quae Gellius ex illa Asinii epistula attulit, magnopere verendum esse videtur ne senex sane egregius sed paullo morosior etiam de Livii oratione fastidiose et cum quadam cavillatione iudicaverit. illud autem certum est, non recte eruditissimum virum Godofredum Bernhardium in historia litterarum Latinarum p. 545 censere Polionem Patavinitatem Livii non in sermone eius vocabulorumque delectu deprehendisse, sed in scholastica quadam et a civili scientia non satis instructa loqua-

citate. refragatur huic opinioni Quintilianus, qui libro I 5 55 *peregrina porro* inquit *ex omnibus prope dixerim gentibus, ut homines, ut instituta etiam multa, venerunt. taceo de Tuscis et Sabinis et Praenestinis quoque: nam ut eorum sermone utentem Vectium Lucilius insectatur, quem ad modum Pollio deprehendit in Livio Patavinitatem; licet omnia Italica pro Romanis habeam.* tum libro VIII 1 3 ita loquitur, *et in T. Livio, mirae facundiae viro, putat inesse Pollio Asinius quandam Patavinitatem. quare, si fieri potest, et verba omnia et vox huius alumnum urbis oleant, ut oratio Romana plane videatur, non civitate donata.* ex quibus simul adparet non rectius Bernhardium p. 231 suspicari Polionem in conventu aliquo recitandi declamandive causa facto Livium reprehendisse: immo in aliquo libro eum Livii orationem tetigisse ostendit quod *putat* dixit Quintilianus praesenti tempore. itaque qui vitia sermonis insectabatur et de Sallustio librum conscripsit, eum non mirabimur etiam de Catullo aliquem commentarium fecisse in eoque commentario, cum ille *pugillaria* dixisset, *pugillares* potius dicendum esse docuisse. quam ob rem non adsentimur Rudolfo Thorbeckio, qui in egregia commentatione quam de Asinio Polione scripsit p. 124 Asinii in Valerium librum grammatici alicuius fuisse putavit, non clari illius Polionis. immo non prorsus separabimus Asinium Polionem a grammaticis neque quod Charisius p. 64 P. scribit Asinium pariter atque Aelium Stilonem in Nelei carmine *puer* feminino genere dictum esse putare, cum Varro *puera* probet, ad alium hominem tuto referemus. non magis autem liquet cur ab Asinio arcendum sit quod Priscianus habet libro X p. 888 P. *nanciscor etiam nactum facit absque n, ut Probo et Capro et Pollioni et Plinio placet.* num Asinius ut de Catullo ita etiam de Vergilii Aeneide aliquid commentatus sit disputare hic nolumus, ne nimium a Catullo aberremus: negavit factum esse Theodorus Bergkius in ephemeride studiorum antiquitatis anno MDCCCXXXXV p. 120, sed suspicionibus eius quantumvis ingeniosis quaestio minime profligata est.

De Catullo igitur, ut ad hunc redeamus, quid Asinius Polio iudicaverit praeter factam, ut videtur, ab eo unius vocabuli reprehensionem nescimus; quamquam vellemus scire, praesertim cum iuvenis iuvenem novisset: admirati sunt Catullum duo temporum Augusti poetae, non illi quidem antiquarii, sed novae
6 poesis studiosi, al|ter Lygdamus, mediocris homo, alter ingenio-

sissimus omnium poetarum Latinorum Ovidius. et Lygdamus quidem in elegia VI (v. 39 ss.) hos versus habet,

Gnosia, Theseae quondam periuria linguae
flevisti ignoto sola relicta mari:
sic cecinit pro te doctus, Minoi, Catullus,
ingrati referens inpia facta viri.

idem Lygdamus quod in eodem carmine (v. 27 s.) dixit

quid precor ah demens? venti temeraria vota
aeriae et nubes diripienda ferant,

potest recordatus esse Catulliani carminis (30 8 s.),

idem nunc retrahis te ac tua dicta omnia factaque
ventos inrita ferre ac nebulas aerias sinis:

nam ventorum quidem mentio saepe fit in hac sententia, sed rarius est quod ab utroque poeta additur. similiter propter perspicuam orationis convenientiam non dubitamus quin versiculus hic Catullianus (64 58),

inrita ventosae linquens promissa procellae,

Statio obversatus sit cum dixit Achilleidos II 286

inrita ventosae rapiebant verba procellae:

Statium imitatus est Paulinus Nolanus carmine X v. 116,

inrita ventosae rapiunt haec vota procellae.

Verum longe quam Lygdamus fecit venustius Ovidius eiusdem carminis quo Catullus descriptionem nuptiarum Pelei et Thetidis cum Ariadnae historia coniunxit admirationem testatus est. etenim in libro fastorum tertio (v. 465 ss.) Bacchum ex India reducem formosam regis alicuius filiam secum adduxisse eamque adamasse fingit. graviter id dolet Ariadna,

flebat amans coniunx, spatiataque litore curvo
edidit incultis talia verba comis.
'en iterum, fluctus, similis audite querellas;
en iterum lacrimas accipe, harena, meas.
dicebam (memini) "periure et perfide Theseu!"
ille abiit: eadem crimina Bacchus habet.
nunc quoque "nulla viro" clamabo "femina credat:"
nomine mutato causa relata meast.'

ingeniose Ovidius lectoribus quibus scribebat, id est hominibus elegantibus et liberaliter eruditis, pulcherrimum carmen in mentem revocavit. nam illud *periure et perfide Theseu* repetitum est ex eis quae apud Catullum (v. 132 ss.) Ariadna dicit,

sicine me patriis avectam, perfide, ab oris,
perfide, deserta liquisti in litore, Theseu?
sicine discedens neglecto numine divum
inmemor ah devota domum periuria portas?|

7 quorum postrema, ut hoc strictim addamus, conparare possumus cum his Demosthenicis in oratione de falsa legatione § 220, μὴ πρὸς τοῖς ἄλλοις οἷς ὕβρισθε (οὐ γὰρ ἔγωγ᾽ οἶδ᾽ ὅ τι χρὴ λέγειν ἄλλο) καὶ ὑπὲρ ὧν οὗτοι δεδωροδοκήσασιν ὑμεῖς τὴν ἀρὰν καὶ τὴν ἐπιορκίαν οἴκαδε εἰσενέγκησθε. pariter quae Ariadna Ovidii se nunc quoque clamaturam esse dicit, clamaverat apud Catullum (v. 143 s.),

nunc iam nulla viro iuranti femina credat,
nulla viri speret sermones esse fideles.

hoc autem artificium, ut eorum quae apud antiquiorem poetam aliqua carminis persona dixerat eandem aut aliam personam recordari fingeret nobilisque poesis memoriam excitaret, Ovidio tantopere placuit ut Ennii quodam versiculo consimili plane ratione bis uteretur. etenim Varro in libro de lingua Latina VII (p. 287 Sp.) de verbis quibus poetae loca significarint dicturus *incipiam hinc* inquit: *Vnus erit quem tu tolles in caerula caeli Templa.* Ennii versum esse Turnebus intellexit, primo annali eum recte adsignavit Scaliger, de qua re nunc Iohannes Vahlenus in perbono libro quo Ennianae poesis reliquias conprehendit diligentius dixit p. XXXIII. eodem autem versu Ovidium usum esse partim Turnebus partim Scaliger viderunt. nam in metamorphoseon XIIII (v. 812 ss.) Mars his verbis Iovem adloquitur,

tu mihi concilio quondam praesente deorum
(nam memoro memorique animo pia verba notavi)
'unus erit quem tu tolles in caerula caeli'
dixisti: rata sit verborum summa tuorum.

eidem Marti in fastorum II (v. 487 s.) haec tribuuntur,

'unus erit quem tu tolles in caerula caeli'
tu mihi dixisti: sint rata dicta Iovis.

adparet autem non satis percepisse inventi Ovidiani venustatem Rudolfum Merkelium, cum in doctissima de fastis commentatione p. LXXXI Ovidium Ennio versum illum surripuisse diceret. non surripuit versus neque Ennii neque Catulli, sed praeclarorum carminum memoriam repraesentavit.

Et est sane carmen illud Catulli praeclarum atque admira-

bile, neque ullum umquam poetam Romanum Alexandrinam poe-
sin felicius imitatum esse putamus. quae laus non minuetur,
siquis forte pauca quaedam minus apte congruenterque dicta
deprehenderit. veluti quod v. 178 Ariadna dicit *Idomeneusne
petam montes?*, si omnia accuratissime rimamur, neglecta esse vi-
detur temporum ratio. Lyctios montes dicit Ariadna: nam *Lyctius
Idomeneus* vocatur a Vergilio Aeneidos III 401. verum hic Ido-
meneus Deucalides, ut dicitur in Iliade, nepos fuit, ut narrat
Apollodorus III 3 1, Minois, filius Deucalionis, fratris Ariadnae.
inepte tamen vituperaremus Catullum quod poetarum iure usus
in tali re tempora, quae in fabulis non magnopere conputanda
sunt, non nimis curiose circumspexit. ceterum genetivus ille
Idomeneus scite excogitatus est a Lachmanno in commentario
Lucretiano p. 192, cum *Idmoneosne* vel *Idoneos ne*, quod tradi-
tum est, ab Italis non satis recte in *Idomeneosne* muta|tum esset. 8
sed adparet non plane certam esse emendationem: quamquam
meliorem saltem ab ea inscitia ac temeritate non expectamus
quae nunc in Catulli carmina grassatur. non minus autem quam
illa Idomenei commemoratio alia carminis pars in qua non nulli
offenderunt excusari potest. nam idem poeta qui postea in veste
qua geniale Thetidis pulvinar tectum fuerit Ariadnam quae fluen-
tisono prospectans litore Diae Thesea cedentem celeri cum classe
tueretur pictam fuisse narrat Theseique navigationem multis ver-
sibus persequitur, in principio carminis, dum Argo comme-
morat, in qua vectum Pelea Thetis primum conspexerit, hunc
de ea navi versum fecit, *illa rudem cursu prima imbuit Amphi-
triten.* fuerunt qui Catullum carminis convenientiam servasse
neque omnino mare, sed Pontum Euxinum Amphitrites nomine
designasse opinarentur: quem ad modum a Phaedro IIII 7 10
Argo *ratis* dicitur *inhospitalis prima quae Ponti sinus patefecit.*
sed hoc si voluisset Catullus, cavisset orationis forma ne lectorum
mentes in notam illam et communem memoriam incurrerent qua
Argo prima omnium navium fuisse narrabatur. neque vero po-
tuit velle: nam hoc statim addit, *quae simul ac rostro ventosum
proscidit aequor Tortaque remigio spumis incanduit unda, Emer-
sere freti canenti e gurgite vultus Aequoreae monstrum Nereides
admirantes.* itaque poeta eorum quae hic dixerat postea, cum
Thesei navigationem describeret, oblitus est. sed obliviscuntur
eorum etiam lectores, dum dulcissimi carminis varietatem secun-

tur neque singula omnia pusilla grammaticorum diligentia rimantur. in eadem re similiter sibi non constare Valerii Flacci et Orphei Argonautica Iohannes Schraderus in iuvenili de Musaei carmine commentario p. 274 s. monstravit, sed ut minus liberali iudicio uteretur. falluntur autem neque ad poesis aetates atque genera ipsiusque inconstantiae diversitatem attendunt qui similiter excusant quaecumque in Homericis carminibus inter se discrepant: quibus Homerus, quem nihilo minus vehementer admirantur, videtur non quandoque, sed saepissime dormitasse. ceterum quod Catullus et post eum alii poetae Latini ⟨Ovidius met. I 14, Claudianus 26 337, Avienus progn. 74⟩ mare dixerunt *Amphitriten*, non suppetunt nobis Graeca eius figurae exempla nisi eorum poetarum qui multo postea vixerunt, veluti Oppiani et Dionysii quorum ille haec habet in halieuticis, I 83 s. ἀλλὰ τριηκοσίων ὀργυιῶν ἄχρι μάλιστα Ἀνέρες ἴσασίν τε καὶ ἔδρακον Ἀμφιτρίτην, 343 ῥοθίων ὕπερ Ἀμφιτρίτης, 422 ss. καὶ τοὶ μὲν ἀναστείχουσ᾽ ἐπὶ γαῖαν Ποντόθεν, ἄλλοι δ᾽ αὖτε κατ᾽ ἠέρος Ἀμφιτρίτῃ Μίσγονται, 600 κεῖνος γὰρ πάσης γλυκερώτερος Ἀμφιτρίτης Κόλπος, 619 ἀμειβόμενοι δολιχὸν δρόμον Ἀμφιτρίτης, 791 πᾶσα τότε γλαυκὴ λευκαίνεται Ἀμφιτρίτη, III 459 χειμερίη πλημμυρὶς ὅταν ζέῃ Ἀμφιτρίτης, IIII 677 s. τὸ δὲ πολλὸν ἐπιτρέχει Ἀμφιτρίτῃ Ὀλλυμένων φύσημα, V 113 ἀλεγεινὸν ἐλεῖν τέρας Ἀμφιτρίτης, 333 βλοσυρὸν δάκος Ἀμφιτρίτης. saepius etiam Dionysius in periegesi, multo breviore carmine, ita loquitur: cuius versiculos numeris suis indicare satis est, 53 99 134 169 201 297 324 481 614 706 862 1065 ⟨Cocondrius περὶ τρόπων III 234 Sp.⟩. sed hi poetae Alexandrina carmina haud dubie imitati sunt, neque Latinos poetas, quibus hae figurae paene magis quam Graecis placuisse videntur, multa in hoc genere ausos esse putamus sine Alexan-
9 drinorum poetarum exemplo. veluti quod non num'quam *Tethyn* pro mari posuerunt, quem ad modum a Catullo in carmine LXXXVIII 5 *ultima Tethys* dicitur,*) non habemus Graeci poetae antiquius et similius exemplum quam Archiae in anthologia Pa-

*) [*Conlegit praeterea Hauptius haec exempla:* Germanicus 592, Silius III 60, V 895, XVII 243, Seneca Herc. f. 894, 1335, Hipp. 579, Med. 381, Herc. Oet. 1256, 1908, Lucanus I 554, II 588, IV 73, V 623, VI 67, 479, X 402, Martialis ep. 3 6, Statius Theb. IV 387, Claudianus 1 35, 3 132, 5 148, 7 58, 17 50, 18 392, Ausonius Mos. 281, Avienus ar. 100, 1122, 1169, per. 31, 391, 898.]

latina vii 214, qui dixit πορθμεύσεις Τηθύος εἰς πέρατα: sed Callimachum similiter locutum esse probabile est propter Catulli versus in elegia Callimachia, *sed quamquam me nocte premunt vestigia divum, Lux autem canae Tethyi restituit.* nam paullo aliter explicandum est quod Callimachus in hymno Deliaco dixit (v. 16 ss.), ἀλλά οἱ οὐ νεμεσητὸν ἐνὶ πρώτῃσι λέγεσθαι Ὁπποσαι Ὠκεανόν τε καὶ ἐς Τιτηνίδα Τηθὺν Νῆσοι ἀολλίζονται. possumus alia addere, sed in viam redeundum est.

Itaque Catulliani illius poematis laudem istis quas tetigimus similibusque cavillationibus inminui negamus: inminueretur quodam modo poetae laus, si recte Merkelius in prolusione quam de Ovidii Ibide scripsit p. 360 statueret carmen illud a Catullo satis accurate e Graeco conversum esse. verum et hoc temere scripsit (neque enim probabilis argumentationis umbra adparet) et erravit cum hoc poema non integrum carmen, sed partem tantum longioris carminis esse sibi persuaderet. nam quod dicit hoc carmen manifesta coniunctionis cum aliis indicia ab exordio servare, a veritate prorsus abhorret. adgnoscimus enim manifestum poematis initium, cum magnificos illos versus legimus, *Peliaco quondam prognatae vertice pinus Dicuntur liquidas Neptuni nasse per undas Phasidos ad fluctus et fines Aeeteos.* nullum est vestigium quod hos versus cum alio carmine olim cohaesisse significet: immo ne potuit quidem quicquam antecedere, nisi forte aliquod exordium. verum Catullus carmen nullo exordio praeparavit, sed ab ipsa narratione incepit, ne in hac quidem re ab Alexandrinorum poetarum imitatione alienus, quem ad modum in medias res lectorem rapiunt Theocritus Heraclisci, Moschus Europae et Megarae initiis. non minus autem quam initium carminis finis eius manifestus est in praeclaris versibus quibus narratio graviter ac sententiose absolvitur. tamen prolixiori carmini, non huic epyllio, convenire ait Merkelius versum illum (24) quo poeta heroes adloquitur, *vos ego saepe meo vos carmine conpellabo.* sed hanc carminis partem non rectius intellexit quam Madvigius in adnotatis ad Ciceronis de finibus bonorum et malorum librum v p. 733 eam emendavit. leguntur in nostris libris haece,

o nimis optato saeclorum tempore nati
heroes, salvete, deum genus, o bona mater,
vos ego saepe meo vos carmine conpellabo,

teque adeo eximie taedis felicibus aucte
Thessaliae columen Peleu, cui Iuppiter ipse,
ipse suos divum genitor concessit amores.

bona illa *mater* intellegi nequit, non minus autem vitiosum est quod in Laurentiano codice scriptum est *matre*, sed ut a vero propius absit. etenim in scholiis Veronensibus ad Aeneidos v 80 haec adscripta sunt, *Catullus Salvete deum gens o bona matrum progenies salvete iter —:* quae sequebantur non possunt hodie legi. haec[1] igitur verba cum Lachmannus ad illud carmen Catulli, id est ad finem paginae xxxxii pertinere significasset, Madvigius, ut *gentis* pro genere dictae exemplum praeter Ciceronianum et Vergilianum ostenderet, Catullum sic scripsisse dixit,

heroes, salvete, deum gens, o bona matrum
progenies salvete iterum! vos conpellabo,

quo facto carmen misere conciditur splendorque eius comminuitur. neque putamus Vergilium suum illud *vigilasne, deum gens Aenea* (Aen. x 228) a Catullo sumpsisse, cum multo suavior sit Catulli versus, si *genus,* quod carminum eius exemplaria habent, retinemus. perstamus autem in ea sententia quae in quaestionibus Catullianis Lipsiae anno MDCCCXXXVII editis [*supra* I 32] declarata et conparatis non nullis versibus Ciris, inepti carminis, sed ad emendandam Catulli poesin non inutilis, stabilita est. ni mirum haec existimamus esse Catulliana,

o nimis optato saeclorum tempore nati
heroes, salvete, deum genus, o bona matrum
progenies, salvete iterum . . . .
vos ego saepe meo vos carmine conpellabo,

addidisse autem Catullum tertium *salvete.* nam quod is qui nuper Catulli carmina recognita a se, ut ait, sed certe non cognita, sumptibus Teubneri, bibliopolae Lipsiensis, edidit, Catullum scripsisse coniecit *adspirate canenti*, id non scripsit: perit enim hoc asyndeto orationis pulchritudo. sed cum ita Catullus heroes adloquitur, *vos ego saepe meo vos carmine conpellabo* (nam quod Bergkius alterum *vos* in *post* mutandum esse censuit, inutile est neque tollemus venustam pronominis in concitata oratione iterationem), minime prolixius carmen significat, quae Merkelii opinio fuit, verum saepe poesi sua heroes sese celebraturum esse pollicetur. facit hoc exemplo prooemiorum Graecorum, quae finiri fere solebant altero utro horum versuum, αὐτὰρ ἐγὼ καὶ σεῖο

καὶ ἄλλης μνήσομ' ἀοιδῆς et αὐτὰρ ἐγὼν ὑμέων τε καὶ ἄλλης μνήσομ' ἀοιδῆς, sed imitata erat illam veterum hymnorum clausulam etiam poesis Alexandrina. nam Theocritus laudationem Ptolemaei his versibus concludit, χαῖρε, ἄναξ Πτολεμαῖε. σέθεν δ' ἐγὼ ἶσα καὶ ἄλλων Μνάσομαι ἡμιθέων, δοκέω δ' ἔπος οὐκ ἀπόβλητον Φθέγξομαι ἐσσομένοις· ἀρετάν γε μὲν ἐκ Διὸς ἕξεις. *)

Carmen igitur illud Catulli et integrum poema esse contendimus et non conversum ex Graeco, sed factum imitatione epylliorum Alexandrinorum. nam cum antea plerique epici poetae Latini maxime Romanarum rerum annales scripsissent neque Alexandrinae poesis adcuratior imitatio in usu fuisset, Catulli aetate ea increbruit conpluresque poetae Alexandrinorum rationem atque consuetudinem epylliis expresserunt. veluti, ut in Catulli amicis nos contineamus, Helvius Cinna Smyrnam scripsit, carmen non ad modum longum, Licinius Calvus Io, quae et ipsa uno libro conprehensa fuisse videtur. est autem totum Catulli carmen exemplo Alexandrinae poesis factum. nam ut vestem artificiose pictam describeret permotus fortasse est Apollonii Rhodii libro primo, in quo pictum Iasonis paludamentum describitur: certius est ex|pressisse eum Alexandrinorum poetarum 11
exemplar orationis forma versuumque numeris et ipsa totius carminis conpositione. etenim quod partium eius aequabilitatem videmus non esse usque quaque concinnam, quod poeta in narratione modo conmoratur et paene verbosus est, modo breviter eam conprehendit et ad alia properat, quod aliquando degreditur a narratione atque ad eam redit, ni mirum penitus quasi hausit Alexandrinorum poetarum ingenium, quos hanc carminum inaequalitatem non devitasse sed studio quodam consectatos esse cum aliis indiciis cognoscimus, tum Callimachi hymni manifesto ostendunt. orationis Alexandrinae, ne multi simus, exemplum demonstrare volumus unum. nam quae legimus v. 238 ss. *haec mandata prius constanti mente tenentem Thesea ceu pulsae ventorum flamine nubes Aerium nivei montis liquere cacumen*, ea talem orationis formam continent qualem Latini poetae ab Alexandrinis

*) *[Hauptius in scholis Catullianis postquam ad* salve *ter enuntiatum Servii auctoritate (ad Aen. V 80) usus est ita perrexit:* Peerlkamp Virg. bd. 2 s. 110 *o bona matrum Progenies salvete, iterum salvete, bonarum:* nicht übel; aber *iterum* bei dem dritten *salvete?* anders das dreimalige *gaudete* in der Ciris. Catull schrieb etwa *salvete iterum, salvete precanti.]*

acceperunt. consimili plane dictione Theocritus usus est cum dixit carmine XII 8 s. τόσσον ἔμ' εὔφρηνας σὺ φανείς, σκιερὴν δ' ὑπὸ φηγὸν Ἠελίου φρύγοντος ὁδοιπόρος ἔδραμον ὥς τις, quae fuerunt qui non recte intellegerent. idem dicendi genus Propertius imitatus est, conparatus ille a Lachmanno cum Catullo, IIII 11 11 ss., *gyrum pulsat equis, niveum latus ense revincit, Virgineumque cavo protegit aere caput, Qualis Amazonidum nudatis bellica mammis Thermodontiacis turba, lavatur, aquis.* similius etiam loquitur Horatius carm. IIII 4 42 ss., *dirus per urbes Afer ut Italas ceu flamma per taedas vel eurus per Siculas equitavit undas.* quod ad versuum numeros attinet, Alexandrina plane diligentia in hoc quoque carmine Catullus cavit nequis versus hexameter post quartum trochaeum incisus esset: in qua diligentia, quantum meminimus, solus Latinorum poetarum eum adsequitur Lygdamus. pariter Alexandrinae artis imitationem ostendit versuum qui in quinto pede spondeum habent et multitudo et magis etiam vocabulorum in quae numerose cadunt artificiosus delectus. quam artem illa aetate poetas adfectasse ea docent quae Cicero iocose scripsit ad Atticum VII 2 1, *ita belle nobis flavit ab Epiro lenissimus Onchesmites. hunc* σπονδειάζοντα *si cui voles* τῶν νεωτέρων *pro tuo vendita.* placuerunt autem Catullo eiusmodi versus tantopere ut semel (v. 78 ss.) tres continuos faceret σπονδειάζοντας. praeiverunt in hac quoque re poetae Alexandrini, Aratus v. 419 ss. 953 ss., Theocritus XXV 29 ss., Callimachus in hymno in Dianam v. 222 ss., Apollonius Rhodius IIII 1191 ss., Euphorion eis versibus de quibus Meinekius, non immemor Catulli, dixit in analectis Alexandrinis p. 62. eorundem vero poetarum artem Catullus etiam in eo sequitur quod σπονδειάζοντας suos longioribus tantum vocabulis terminat, id est tetrasyllabis et non numquam trisyllabis. ne hoc quidem intellexit is qui carmina Catulli nuper recognovit: in qua re ita versatus est ut nescias quid magis admirere, ignorantiam poesis Catullianae artisque criticae (quamquam stemmata adeo codicum Catullianorum depingit) an neglegentiam opinionumque perversitatem. is igitur, cum in parte librorum hi versus (246 ss.) rectissime scripti essent, *sic funesta domus ingressus tecta paterna Morte ferox Theseus qualem Minoidi luctum Obtulerat mente inmemori talem ipse recepit* (nam
12 in aliis libris *minoyda minoia* et similia vitia sunt), scribendum esse putavit '*Minoae* vel *Minoiae*, h. e. Μινῴᾳ, trium syllaba-

rum': tam docte enim loquitur. verum disyllabo vocabulo eiusmodi versum neque Catullus conclusit neque cultiorum poetarum Latinorum quisquam neque magis quisquam Alexandrinorum: de Homericis versibus nondum confecta res est. neque quod olim Dorvillius Catullum scripsisse putavit, *quali Minoida luctu Obtulerat*, repetere nuper debebat Bergkius: nam ineptum id esse proximi versiculi conparatio docere poterat. contra nulla est in Graeca dativi qui est *Minoidi* prosodia offensio, neque ipse Dorvillius inmemor fuit pentametri illius Catulliani, quem supra alia de causa adscripsimus, *lux autem canae Tethyi restituit*.

Sed Catullus dum Alexandrinae poesis formam carmine suo exprimit non unum poetam secutus est neque a docta antiquiorum imitatione abstinuit: quamquam in demonstranda imitatione superioribus saeculis interpretes nimii fuerunt. quare exempla eius non nulla quae certiora esse videntur proferre satis habebimus. itaque nobiles illos versus Homericos, ἦ, καὶ κυανέῃσιν ἐπ' ὀφρύσι νεῦσε Κρονίων· Ἀμβρόσιαι δ' ἄρα χαῖται ἐπερρώσαντο ἄνακτος Κρατὸς ἀπ' ἀθανάτοιο· μέγαν δ' ἐλέλιξεν Ὄλυμπον, Catullus aperte imitatus est cum haec scripsit (v. 204 ss.), *adnuit invicto caelestum numine rector, Quo tunc et tellus atque horrida contremuerunt Aequora concussitque micantia sidera mundus*: ni mirum gravitatem et simplicitatem Homerici carminis scite amplificavit quo cum reliqui poematis splendore congrueret. similiter alios et pulcherrimos quidem versus non sine Homericorum versuum recordatione conposuisse videtur (269 ss.), *hic, qualis flatu placidum mare matutino Horrificans zephyrus proclivas incitat undas Aurora exoriente vagi sub limina solis, Quae tarde primum clementi flamine pulsae Procedunt (leni resonant plangore cachinni), Post vento crescente magis magis increbrescunt Purpureaque procul nantes a luce refulgent, Sic ibi vestibuli linquentes regia tecta Ad se quisque vago passim pede discedebant*. in quibus versibus *sic ibi*, quod scriptum est in exemplari Lipsiae anno MDCCCLIII edito, sponte fit ex *sic tibi* quod pars librorum habet: *sic tum*, quod in aliis est (unde depravatum est *sic tam*, quod in Germanensi legitur, adscripto tamen in margine *tibi*), emendandi causa in archetypo supra adscriptum fuisse videtur: qui nuper *sic tum ibi* scripsit, ridiculus est cum *tibi* elisione *um* litterarum sine ulla dubitatione ortum esse dicit. sed Homerici versus, quos Catullo obversatos esse Achilles Statius vidit, hi

sunt (Il. IIII 422 ss.), ὡς δ' ὅτ' ἐν αἰγιαλῷ πολυηχέι κῦμα θαλάσσης Ὄρνυτ', ἐπασσύτερον ζεφύρου ὕπο κινήσαντος· Πόντῳ μέν τε πρῶτα κορύσσεται, αὐτὰρ ἔπειτα Χέρσῳ ῥηγνύμενον μεγάλα βρέμει, ἀμφὶ δέ τ' ἄκρας Κυρτὸν ἰὸν κορυφοῦται, ἀποπτύει δ' ἁλὸς ἄχνην· Ὣς τότ' ἐπασσύτεραι Δαναῶν κίνυντο φάλαγγες Νωλεμέως πόλεμόνδε. deinde quod (v. 284) pulchre dicitur Chiron flores corollis plexos attulisse, *quo permulsa domus iucundo risit odore,* nihil hodie similius extat his versibus hymni in Cererem (13 s.), quos Rubnkenius contulit, κηώδει δ' ὀδμῇ πᾶς τ' οὐρανὸς εὐρὺς ὕπερθεν Γαῖά τε πᾶσ' ἐγέλασσε καὶ ἁλμυρὸν οἶδμα θαλάσσης. porro Euripidem aut alium poetam qui similiter locutus erat atque Euripides Catullum
13 his ver|sibus (320 s.) imitatum esse suspicamur, *hae tum clarisona pellentes vellera voce Talia divino fuderunt carmine fata.* hic *pellentes vellera* verum esse nullo modo potest neque inscitum est quod Theodorum Heysium excogitasse Orellius narrat in eclogis poetarum Latinorum prolatumque postea etiam a Bergkio est, *vellentes vellera.* tamen veremur ne illud paronomasiae genus ab hoc quidem carmine alienum sit videturque nobis probabilius esse *pectentes vellera,* in quod Achilles Statius incidit. verum Statius suum illud *pectentes* non recte confirmare studuit versu Vergiliano (georg. II 121) *velleraque ut foliis depectant tenuia Seres:* is enim alienus est, accurate autem congruit quod Euripides in Oresta (v. 12) dicit, ᾧ στέμματα ξήνασ' ὅτ' ἐπέκλωσεν θεὰ ἔριν: aegre enim caremus ὅτε particula quam Godofredus Hermannus addidit. videtur autem verbi quod est ξαίνειν non insolens fuisse liberior usus. nam ut Euripides illud ad nendi negotium transtulit ita etiam ad texturam translatum esse notis exemplis constat Aristophanis et Dionysii periegetae. quorum ille in avibus (v. 827 s.) haec habet, λιπαρὸν τὸ χρῆμα τῆς πόλεως. τίς δαὶ θεὸς Πολιοῦχος ἔσται; τῷ ξανοῦμεν τὸν πέπλον; Dionysii autem hi sunt versus (755 ss.), αἰόλα δὲ ξαίνοντες ἐρήμης ἄνθεα γαίης Εἵματα τεύχουσιν πολυδαίδαλα, τιμήεντα, Εἰδόμενα χροιῇ λειμωνίδος ἄνθεσι ποίης. neque vero Catullus cum *pectentes vellera* de nentibus dicit insolentius graecissat quam hoc versu (18), *nutricum tenus extantes e gurgite cano:* quod ut diceret permovisse eum videtur Graecorum sermo, quibus τίτθαι et nutrices sunt et mammae. ut deinde alia omittamus, cum poeta Venerem sic adloquitur (v. 96), *quaeque regis Golgos quaeque Idalium frondosum,* nemo est quin Theocritii illius versiculi re-

cordetur, δέσποιν', ἃ Γολγώς τε καὶ Ἰδάλιον ἐφίλασας. denique memorabilem Graeci carminis imitationem haec continent (v. 110 s.), *sic domito saevum prostravit corpore Theseus Nequiquam vanis iactantem cornua ventis.* ne hic quidem ille qui Catulli carmina nuper recognovit ridiculus esse noluit: confidenter enim dicit se vidisse inter hos duos versus aliquid excidisse; quippe nomen deesse quocum *saevum* et *iactantem* coniungamus. non putaverat Catullus se inventurum esse lectorem tam perspicacem. sed alterum versum Iosephus Scaliger recte conparavit cum Graeco versu qui in epistulis Ciceronis ad Atticum legitur, πολλὰ μάτην κεράεσσιν ἐς ἠέρα θυμήναντα. quem versum Alexandrini poetae esse ex oratione et numeris haud absurde colligere nobis videmur, quin ex notiore aliquo carmine sumptus sit dubitari non potest. quare erunt fortasse qui eum Hecalae Callimachiae ei parti attribuant in qua sermo erat de tauro Marathonio.

Sed Graecus hic versiculus ad aliam disputationem nos traducit, in qua finem scribendi sumus facturi. quam ut recte instituamus, de epistula illa Ciceronis accuratius dicendum est. itaque Cicero cum mense februario anni ab urbe condita DCCV in Formiano esset, litteras ad Atticum dederat (epistula est libri VIII quarta) in quibus graviter questus erat de Dionysio, Attici liberto, docto homine, quem secum esse voluit, ut antea eum in Asiatico itinere comitem habuerat. verum Dionysius M. Tullium neque discedentem ab urbe mense ianuario secutus erat neque litteris[1] quibus ille eum ut ad se veniret invitaverat 14
ita ut Ciceroni par esse videbatur responderat. M. igitur Tullius litteras ad Atticum miserat irae et indignationis plenas. interea advenerat Dionysius. itaque Cicero mansuetior factus aliam ad Atticum epistulam scripsit (VIII 5), ex qua ea quae huc pertinent adscribimus. *Cum ante lucem* VIII *kal. litteras ad te de Dionysio dedissem, vesperi ad nos eodem die venit ipse Dionysius, auctoritate tua permotus, ut suspicor. quid enim putem aliud? etsi solet eum, cum aliquid furiose fecit, paenitere. numquam autem cerritior fuit quam in hoc negotio. nam, quod ad te non scripseram, postea audivi a tertio miliario tum eum isse* πολλὰ μάτην κεράεσσιν ἐς ἠέρα θυμήναντα, *multa, inquam, mala eum dixisse: suo capiti, ut aiunt. sed meam mansuetudinem! conieceram in fasciculum una cum tua vementem ad illum epistulam:*

hanc ad me referri volo; nec ullam ob aliam causam Pollicem, servum a pedibus meum, Romam misi. eo autem ad te scripsi ut, si tibi forte reddita esset, mihi curares referendam, ne in illius manus perveniret. quod in principio epistulae scriptum est *de Dionysio* non legitur in codice Mediceo cuius partem Franciscus Petrarcha scripsit: nam totum ab eo scriptum esse negat Theodorus Mommsenus v. cl., qui hunc librum diligentissime excussit. sunt autem paene necessaria illa verba, quae Malaspina addenda esse censuit, cum in codicibus suis *ad te Dionysio* invenisset: illud ipsum *ad te de Dionysio* Simeon Bosius in codice Tornaesiano se legisse narrat; nam de scidis eius et libro Crusellino, quos libros addit (voluit enim scidas et codicem Crusellinum, non decurtatum, commemorare: nam scidae eaedem sunt ac decurtatus), de his igitur libris postea dicemus. Mediceus liber hic depravatus est: scriptum est enim in eo, ut Mommsenus nos docuit, *Cum ante lucem* VIII *kal. literas ad te literas dedissem.* deinde *cerritior,* cum antea *certior* legeretur, Bosius adsecutus est coniectura egregia et necessaria, quam Lambinus merito adprobavit: quamquam ipse Bosius postea inventum suum respuit, ut erat ingenii non hebetis, sed perversi. convenit autem *cerritior* in eum qui *furiose* fecisse dicitur: de eodem Dionysio Cicero ad Atticum VI 1 12 haec scribit, *pueri* (id est Marcus et Quintus) *aiunt eum furenter irasci,* et libro VIIII 15 5 *ego autem illum male sanum semper putavi.* quod deinde Cicero scribit *a tertio miliario tum eum multa mala dixisse,* id quo pertineat difficile dictu est: nisi forte Dionysius discedentem ab urbe Ciceronem per partem itineris prosecutus erat. paullo post in Mediceo codice scriptum est *sed in eam mansuetudinem*, unde sponte fit quod Victorius dedit *sed meam mansuetudinem:* Bosius suos codices, id est decurtatum et Tornaesianum et Crusellinum, *sed o meam m.* habere dicit. denique *venientem ad illum epistolam* ineptissime scriptum erat: *vehementem* Ernestius dedit, perfecitque emendationem Lachmannus in commentario Lucretiano p. 133. in Graeco autem illo versu olim θυμαίνοντα legebatur: quod Lambinus scribi posse, Bosius in scidis et Tornaesiano scriptum esse adnotaverunt θυμήναντα, id ipsum efficitur ex depravatis Medicei codicis litteris πολλὰ μάτην ΚΑΕΡΕCCΙΝΕCΗεϸαθυμεῖν αῆτα. verum Bosii beneficio aliud Graecum vocabulum additum est: scripserunt enim qui post

eum has epistulas ediderunt,[1] obsequentes ei, *postea audivi a tertio miliario tum eum* ῥίψαι Πολλὰ μάτην κεράεσσιν ἐς ἠέρα θυμήναντα. sed ῥίψαι illud sive potius ῥῖψαι vehementer miramur praelatum fuisse ei vocabulo quod in Mediceo libro est. nam cum πολλὰ θυμήναντα recte atque eleganter dictum sit, ῥῖψαι cum reliquis non satis congruit, sed orationem perturbat. siquis autem ῥῖψαι ad alia verba Graeci poetae, quae Cicero omiserit, pertinuisse putat, tam insolenti et mirabili ratione Ciceronem Graecum carmen suae orationi adcommodasse nos quidem numquam credemus. quare *isse* illud Medicei libri tenebimus et in codice Tornaesiano, ex quo *ipse* adfertur, peccatum esse, Bosium autem, qui ῥῖψαι haud dubie Ciceroni tribuit, ut ῥῖψαι πολλά idem esset atque quod deinde sequitur *multa mala dixisse*, Graece nugatum esse, quod saepe fecit, existimabimus.

Non dubitamus quin multi id quod diximus miraturi et temeritatem nobis obiecturi sint. nam ut Bosium in his Ciceronis ad Atticum epistulis emendandis perverso saepe iudicio usum esse plerique sane consentiunt, ita fidem ei habere solent, siquid ex codicibus suis profert, et codices illos maximi pretii fuisse putant, non modo Orellius (ut de aliis qui ante eum fuerunt taceamus), sed prudens homo Sadolinus Wesenbergius et ipse Nicolaus Madvigius (ad Cic. de fin. p. 203). adnotavit autem Bosius se ῥίψαι in codice suo decurtato invenisse: 'cum legissem' inquit 'in codice Tornaesiano *ipse,* statim conieci Ciceronem scripsisse ῥίψαι, cuius meae coniecturae Lambinum tum admonui. sed is eam sibi adscripsit. postea vero omnibus litteris exaratum reperi in decurtato ῥίψαι.' de Crusellii libro tacet. decurtatum illum in praefatione dicit se ante annos quindecim (id est anno fere MDLXV) a gregario milite conparasse ex bibliothecae cuiusdam sacrae direptione tamquam e periculosissimo naufragio servatum; defuisse autem ei alicubi integras paginas totosque ultimos duos libros. accuratius in eis quae ad haec verba XIIII 19 1, *assentiris enim,* adnotavit 'hoc loco' inquit 'defecerunt scidae nostrae, magno studiosorum omnium detrimento.' lamentabilius etiam in scriptis adnotationibus, de quibus mox dicemus, loquitur. postquam enim *assentiris* in decurtato et Crusellino esse dixit (in edita adnotatione 'lego' inquit 'ex Crusellino *assentiris*'), haec addit, 'hic defecerunt scidae nostrae. quam iacturam ego tanti existimo ut reli-

quam partem huius libri et integros duos sequentes ut erant in eo exemplari descripti auro contra si liceret redemptos velim.' de Crusellino libro haec habet in praefatione, 'adiutus sum praeterea codice quodam excuso Lugduni, qui olim fuerat Petri Crusellii, medici apud nostrates celeberrimi; ad cuius libri oras doctus ille vir varias lectiones appinxerat, a se, ut ipse dicebat, diligentissime et summa fide e vetustissimo et castigatissimo libro Novioduni descriptas.' hos igitur codices hodie ita aestimare solent ut primo loco ponant decurtatum, secundo Crusellinum, tertio Tornaesianum, quo Lambinus ante Bosium usus est, denique quarto Mediceum. mirum est autem codicibus illis decurtato et Crusellino neminem diffisum esse. nam praeter vera aut probabilia, quae plerumque talia sunt ut con-
16 iectura facile inveniri potuerint, proferuntur ex eis multa valde mirabilia, ex quibus deinde Bosius ea quae vera putat lenissima unius aut paucarum litterarum mutatione elicere solet, partim specie probabilia, partim absurda, praesertim Graeca, sed ut vix meliora ex librorum illorum scriptura efficere possis. et facit hoc Bosius quasi gradatim: nam inter emendationem eius scripturamque codicis Crusellini id quod e scidis profert fere medium est. sed quod homines docti, si diligentius attendissent, dudum suspicari poterant, codices illos Bosii decurtatum et Crusellinum nullos umquam fuisse, sed commentum eos esse Bosium fraude et fallacia, id ut non suspicari sed liquido confirmare possimus Theodori Mommseni industriae atque intellegentiae debemus.

Etenim Mommsenus ante hos decem annos Lutetiae Parisiorum codicem regium 8538 A diligenter excussit, quo codice continentur Simeonis Bosii animadversiones in libros septem posteriores epistularum ad Atticum, non quas postea edidit, sed quales primum conscripserat. eas si cum editis conparamus, mendacium fraudulenti hominis adparet: tam saepe longe alia ex duobus illis libris protulit quam quae postea in edito commentario eis adscripsit. scilicet alias alio tempore coniecturas fecit. ne autem quae breviter significavimus temere dixisse Bosioque iniuriam fecisse videamur, volumus ea exemplis declarare neque paucissimis, ut ne error et neglegentia Bosii habeatur quae fraus eius fuit et perfidia, neque nimium multis, ne lectores nos iudicio suo diffidere existiment. itaque libro x

ep. 6 Bosii editio haec habet, *De Quincto filio, fit a me quidem sedulo; nosti reliqua.* in quibus *fit a me* ex decurtato se sumpsisse dicit, cum in omnibus excusis depravate esset *ita me*, id quod in Mediceo codice scriptum est. ad priora verba haec adnotat in editis animadversionibus, 'in scidis est *De Q. F.* unde natus est error eorum qui has notas interpretati sunt *de Quincto fratre.* ego sane verissimam existimo hanc scripturam, *De Quincto filio*, quam diserte refert Crusellinus.' alia olim eius opinio fuerat aliaque in libris illis scripta erant. nam in ineditis adnotationibus 'in scidis' inquit 'compendio exaratum est *de Q. frat.* quod ego interpretor *de Quinto fratris*, facile enim subauditur *filio.* Victorius legit *de Q. filio*, quam scripturam in meis non reperio.' in proxima epistula (x 7) edidit *nec tamen in acie, sed Melitae, aut alio in loco simili oppidulo, futurum puto*, neque quicquam de libris suis in editis animadversionibus addidit: in illis Parisiensibus scripserat haec, '*me*, quod deerat in vulgatis post *tamen*, reposuimus ex schedis,' sed delevit ea postea. scilicet Lambinus *me* addiderat. deinde x 11 1 in Mediceo libro et priore Victorii editione scriptum est *deitine et de sorore quae scribis molesta sunt:* in inpressis exemplaribus praeter illud Victorianum *de itinere et* legebatur. Bosius in edito commentario libros Tornaesianum Huraltinum Crusellinum cum Victoriana scriptura consentire, in decurtato autem scriptum esse ait ΔΕΙ ΤΙΝΕ ΕΤΙ, unde fecit δεῖ τιθήνης ἔτι, quod ineptum est: in scriptis adnotationibus decurtato tribuit ΔΕΙ ΤΙΤΙΝΕ, Crusellino *de ititne,* conicitque scribendum esse δει τιθηνη: sic enim scripsit. mox ep. 12 2 Mommsenus in Mediceo libro legit *sed satis lacrimis.* ΠΑΡΛΟΤΛΕΥΤΕΟΝ *igitur et occulte in aliquam onera-* 17
riam corrependum, unde Victorius παραπλευτέον fecit. Bosius in editis adnotationibus Tornaesianum et Crusellinum habuisse dicit ΠΑΡΑ ΟΤΛΕΙΤΕΟΝ, decurtatum ΠΑΡΟΡΑ ΟΤΛΙΤΕΟΝ, ipse inepte scribit πάρωρα ὀτλητέον. aliter narrat in ineditis, 'veteres codices παραθλειτεον. fortasse παραθλευτεον.' in eiusdem epistulae fine in Mediceo libro scripta haec sunt, *est enim indolens* (*indoles* olim inpressi). *modo aliquod hoc sit* ΠΘΟΣ ΑΚΙΜΟΛΟΝ, similiaque Victorius dedit. Bosius edidit ἦθος διδαχῇ ἀλωτόν, aitque in Tornaesiano et Crusellino fuisse ΑΚΙ ΑΛΛΟΛΟΝ, in scidis ΔΑΧΙΛΛΟΛΟΝ. aliud et ineptius commentum in ineditis praeparaverat, in quibus Tornaesianum dicit habere αχιμολον,

scidas ακηαλοδον, conicitque scribendum esse ἀκῇ ἄδολον. libro XI ep. 9 (§ 2), ubi scriptum erat *cessimus vel potius parui*, Bosius recte fortasse emendavit *cessi meis*, addiditque se scriptum repperisse in scidis *cessim iis*, in Tornaesiano *cessim his*. in ineditis male coniecit scribendum esse *cessi vi iis*, idque ita praemuniit ut diceret in scidis esse *cessi in iis*, in Tornaesiano *cessim his*, in Crusellino *cessi ut iis*. ad epistulam 12 (§ 1) in inpresso commentario adnotat 'edidi *Nilo meo*, ut referebat decurtatus. nam alii libri hic misere corrupti sunt.' in inedito Crusellinum habere ait *ilomeo*, Tornaesianum *lomeo*, de decurtato tacet. in epistula 14 (§ 3) Iohannes Fridericus Gronovius egregie scripsit *ad Minucium Tarentum scribam*, cum in Mediceo aliisque codicibus et inpressis non nullis exemplaribus legeretur *parentum*, in editionibus Ascensiana altera, Cratandriana, Victorianis *parentem*. Bosius in edito commentario ita nugatur, 'mei omnes manuscripti, praeter decurtatum, hic habent *Ad Minucium parentem*; quomodo in vulgatis legitur. at in decurtato pro *parentem* exaratum est *parantem*. unde conieci Ciceronem scripsisse *pariantem*, id est pares facientem rationes accepti et expensi.' aliter ei antea visum fuerat: nam in ineditis Tornaesianum quidem habere scribit *parentem*, sed decurtatum *perotem*, scribendum autem ait *per Erotem*. in epistula 17 (§ 1) Mediceus liber et inpressi veteres haec habent, *pro ea quam ad modum consolandis scripsisti .P. tanta eo me scripsisse quae tu ipse intelligis responderi potuisse*. olim correctum est *consolantis*: deinde *putato ea me scripsisse* Lambini emendatio est. Bosius in edito commentario scidas habere dicit *pro ea quam ad modum consolantis scripsisti pro tanta tato me scripsisse*: unde haec fecit, *pro ea quam ad modum consolantis scripsisti* πραότατα, *putato me scripsisse* etc. Graeca ei etiam antea placuerant, sed ineptiora. nam in ineditis illis dicit in scidis esse *pro ea quam admodum consolandis scripsisti protanta oeu me scripsisse*, ipse haec profert absurda, *pro ea, quam ad modum consolantis scripsisti*, πραότατα οἵου *me scripsisse*. itaque postea paullum resipuit: sed simul etiam scidarum illud *oeu* aliquo miraculo in *tato* mutatum est. sed persequamur praestigiatorem. ad epistulam igitur 25 (§ 3) haec adnotat in edito commentario 'proferam scripturam veterum codicum, ut videant lectores nimiumne mihi indulserim in lectione nostra inde procudenda. Tornae-

sianus haec ita referebat, *Quod ad te iam pridem de testamento
scripsi apud epistolas velim, ut possim aduersas:* decurtatus sic,
Quod ad te iampridem de testámento scripsi apud epistoni¹las ve- 18
lim, ut possim aduertas. emendavi, *Quod ad te iam pridem de
testamento scripsi, apud* εὔπιστον *illas velim; ut possint advertas.*'
videant sane lectores nimiumne sibi indulserit. nam olim in
adnotatione inedita haec scripserat, 'Tornaesianus *apud epistolas
velim ut possim adversas*, decurtatus *opus de epistolas velim ut
possim advertas.* nos scripsimus, ὅπου δὴ πιστῶς *illas velim ut
possint advertas.*' libro XII in fine epistulae 14 haec dedit, *Pi-
liam angi veta: satis solitus es moerere pro omnibus*, ex fide de-
curtati, ut ait. non summa fides est decurtati, libri varii sem-
per et mutabilis. etenim in ineditis Bosius ita scripserat,
'decurtatus *angi vetabatis solitus est moerore ei pro omn.* emen-
davimus *Piliam angi veta,* βαθὺς *solitus est moeror ei prae omni-
bus.*' in epistula 28 (§ 2) non inscite scripsit *fuit meum quidem
iam pridem rem publicam lugere; quod faciebam, sed mitius. erat
enim ubi acquiescerem.* addit autem 'Tornaesianus *intus:* decur-
tatus *mitius*, optime.' in adnotatione inedita Tornaesianum et
Crusellinum et decurtatum habere ait *sed intus erat ubi acquie-
scerem*, idque probat. in fine epistulae 46 Victorio haec deben-
tur, *exculto enim animo nihil agreste, nihil inhumanum est:* Me-
diceus *exto* habet. scribendum esse *exculto enim in animo* nuper
Wesenbergius intellexit. quid Bosius? 'priscam' inquit 'lectio-
nem manuscriptorum nostrorum EXSTO ita emendavi, ξεστῷ.' sed
antea commentum suum, quod nemo non videt absurdum esse,
libro decurtato adscribere voluerat: nam inedita eius adnotatio
haec est 'Tornaesianus et Crusellinus *exto,* ut Victorius; decur-
tatus ξεστῷ, recte.' libro XIII ad finem epistulae 10 Bosius in
edito commentario haec adnotat, 'Tornaesianus *sponsor sum fac-
tus est:* scidae *sponsor Suni factus est:* lego *sponsor Sunii fac-
tus est.*' sed in adnotationibus illis ineditis haec scripserat,
'*sponsor summe* decurtatus. fortasse *sponsor summae.*' de Tor-
naesiano idem quod postea narrat. in epistula 31 (§ 3) edidit
de epistola ad Caesarem, κεκύβικα. addit in Tornaesiano esse
KEKBIKA, in decurtato et Crusellino KEKIBIKA. ineditus eius com-
mentarius narrat in Tornaesiano et Crusellino esse κεριχα, in
decurtato κεραιχα: ipse scribendum conicit 'κεχεραΐχα, a verbo
χεραΐζειν.' in epistula 33 (§ 2) scripsit *si Plancus destinat, tum*

habet res difficultatem, ex decurtato et Crusellino, ut ait. prius haec adnotaverat, 'Crusellinus et decurtatus *si Plancus destinatum habet, habet res difficultatem*, quod probamus.' in fine epistulae 12 in omnibus antiquis se legisse dicit KATYR MIAC KOPΔOY: ipse scripsit *eia tu*. μίας χόρδου, addiditque deliramenta. aliud olim temptaverat: nam inedita adnotatio haec est. 'Tornaesianus *fatur*, Crusellinus *fartu*, decurtatus *faretur*. coniicimus *fare tu*.' libro XV ep. 4 (§ 1) Victorius scribendum putavit *sed non cupio, quoniam cavetur Buthrotiis. rides? ast condoleo non mea potius assiduitate diligentia gratia perfici:* Mediceus *caretur Buthrotis* habet et *aps condoleo*. Bosius *caretur Butrotis* edidit et *ast condoleo*, hac addita adnotatione, 'convenit manuscriptis nostris cum Victoriano in hac lectione referenda, *quoniam caretur Butrotis*. et certe eam mendo vacare puto. iocatur hic Cicero in Caesarem interfectum. idcirco subiicit *rides?*' deinde multa absurda loquitur. non convenerat antea libris manu scriptis
19 aliterque insaniverat Bosius. nam inedita eius adnotatio narrat in Tornaesiano esse *quoniam caretur Buthrotiis rides abscon*, in Crusellino *quoniam aquaretur Buthrotiis rides ascon*: ipse monstrose scribit *quoniam* ἀχαρῆ *tu Buthrotiis* δερεῖς ἀσχόν. denique epistulae 11 (§ 4) haec verba Iacobus Gronovius egregie restituit, *et habent, opinor, liberae legationes definitum tempus lege Iulia; nec facile addi potest. aveo genus legationis, ut, cum velis, introire exire liceat.* in Mediceo libro scriptum est *potest adeo genus*: inpressa quaedam exemplaria vetustiora habent *potest. idque adeo genus*, interpolatione recenti et manifesta. Bosius in edito commentario sic loquitur, 'haec ita referebat Crusellinus, *nec facile addi potest ad idque adeo genus legationis*: quae in hunc modum correxi, *nec facile addi potest ad id, quod ad deos, genus legationis*. votivam legationem vocat genus legationis ad deos.' in adnotatione inedita primum eam scripturam in qua est *idque adeo* explicare temptavit; deinde, cum non succederet, delevit quae scripserat et haec adnotavit, 'vulg. et Tornaesianus *idque adeo*, Crusellinus *idque ad te eo*. em. *idque ad* θεῖον.' sed iterum his deletis eandem coniecturam retinuit, Crusellinum scripsit habere *idque ad* θεο. deprehendimus hominem in ipsa mendaciorum officina.

Possumus multa addere, sed satis disputasse videmur de Bosio. quare in posterum eis quae ex Tornaesiano codice pro-

tulit, quem etiam Lambinus vidit, utemur quidem, sed caute; quae decurtatum et Crusellinum habere narravit, ea partim coniecturas eius, partim muniendarum coniecturarum causa ficta esse tenebimus. vos autem, iuvenes carissimi quos ad scholas aestivas invitamus, vel hoc exemplo moniti mementote duraturam laudem in litteris non magis quam in communi vita fraudibus conparari posse.

INDEX LECTIONVM HIBERNARVM 1855.

Magnam indicamus scholarum quae per proximam hiemem habebuntur copiam eamque disciplinarum et varietate et amplitudine tam insignem ut nulla nostra commendatione indigeat, praesertim cum minime verendum sit ne studiosorum iuvenum industria, quam adhuc cum magna nostra laetitia experti sumus, deferveat atque languescat. neque scribuntur haec prooemia ut conlaudentur quae satis commendantur utilitate sua aut incitentur quos per se ipsos alacres fore confidimus, sed ut longae enumerationi aliqua ex ipsis litteris petita gratia accedat. itaque hodie de Graecorum aliquot poetarum versibus nondum recte emendatis disputabimus.

1. Apud Gellium noctium Atticarum II 23 versus leguntur ex Menandri Plocio desumpti sedecim, depravati illi a librariis suique tam dissimiles facti ut non sit mirandum nondum eos totos in pristinam formam reductos esse. ac postremos quidem sex versus nolumus hic attingere, cum undecimus, cui aliquot syllabae desunt, non videatur posse certo conplemento restitui, eorum autem quae de sexto decimo homines docti commenti sunt pleraque ne ferri quidem possint, veri simile nihil sit, neque nos probabilem verborum perperam scriptorum emendationem invenerimus. sed priores decem versiculos probabiliter restituere posse nobis videmur. itaque de his ita dicemus ut in confutandis aliorum opinionibus non commoremur, sed ex ipsis quae traditae sunt litteris Menandream orationem eliciamus. traditas autem litteras ut accurate cognosceremus Martini Hertzii officiosa humanitate factum est. qui inter permulta quae diligentissime excussit noctium Atticarum exemplaria duo repperit quibus in his Graecis versibus uti possemus, codices Vaticanum (3452) et Vrbinatem (309): nam in Rottendorfiano Graeca omnia desunt, Parisiensis hic quidem primas tantum

litteras ΕΠΑΝ habet, libri autem ab Italis saeculo quinto decimo scripti in Menandreis neque magnopere diversi sunt a Vaticano aut Vrbinati neque fidem meretur siquid in eis paullo aliter scriptum est; qualia non nulla Hertzius nobiscum communicavit. a quibus Italorum exemplaribus codex Vrbinas non distat antiquitate, utpote qui eodem saeculo scriptus est, sed fide: nam Graeca verba maioribus litteris ita exarata habet ut adpareat transcripta ea esse ex libro aliquo antiquo Vaticanique codicis persimili, neque indiligenter hoc factum esse, sed ut tamen Vaticani libri auctoritati tutius pareamus. itaque hunc iure secutus Hertzius versus illos ita fere repraesentavit,[1]

ἐπ' ἀμφότερα ΝΙΝ ἐπίκληρος ΗΚ
ΜΕΛΛΕΙΝΚΑΤΕΥΔΕΣΕΙ ΚΑΤΕΙΡΓΑΣΑΣΑ μέγα
καὶ περιβόητον ἔργον· ἐκ τῆς οἰκίας
ἐξέβαλε τὴν λυποῦσαν ἣν ἐβούλετο,
ἵν' ἀποβλέπωσι πάντες εἰς τὸ Κρωβύλης
πρόσωπον ΗΤΕΥΝΩΕΤΟΣΥΣΛΕΜΕ γυνὴ
δέσποινα καὶ τὴν ὄψιν ΩΝ ἐκτήσατο
ὄνος ἐν πιθήκοις ΤΟΙΤΟΔΕΤΟΛΕΓΟΜΕΝΟΝ ΕΣΤΙΝ ΔΗ
ΤΟΥΤΟ σιωπᾶν βούλομαι τὴν νύκτα τὴν
πολλῶν κακῶν ἀρχηγόν.

eadem maiore litterarum forma qua Hertzius ea quae aperte depravata sunt a reliquis distinxit in utroque codice scripta sunt omnia: praeterea tenendum est in neutro singulos poetae versus separatim scriptos esse, sed continuata omnia quasi prosa esset oratio. in primo versu Vrbinas 'ΕΠΙ' habet, deinde "ΙΝΑ: scribendum esse νῦν primus vidit Iosephus Scaliger. mox Grotius aliique μέλλει καθευδήσειν, et habet Vrbinas ΚΑΘΕΥΔΗΣΕΙΝ. tum quin Dorvillius recte scripserit κατείργασται non dubitamus: sed ΚΑΤΕΙΡΓΑΣΑΣΑ, quod libri habent, memorabile est propterea quod adparet κατείργασται non esse depravatum a librario qui Graecas litteras sine sermonis intellegentia imitaretur, sed κατεργάσασα factum esse antea ab aliquo homine qui Graece sciret orationemque aut de industria aut casu et ut in sententiam magis quam in litteras intentus esset conecteret. restat ut primo versiculo quod amisit restituamus. quod ut adsequeretur Augustus Meinekius inpeditus esse videtur errore quodam quem forte commiserat cum primum Menandrea ederet: postea nescio quo casu non meminit correctum esse errorem a Leonhardo Spen-

gelio. putat enim non integri versus emendationem petendam esse ex eis quae Donatus ad Terentii Heauton timorumenon II 3 101 adscripserit, *In aurem utramvis. loco proverbii, in eos qui securi et otiosi vitam ducunt. talis sententia et apud Menandrum, quae Latine sic exprimitur, In aurem utramque, quum quidem dotata est, cubet. per aurem dextram dextrum latus designat, per sinistram vero latus sinistrum.* verum Donati nulli sunt ad Heauton timorumenon commentarii, illud autem scholion ad Iohannis Calphurnii commentarium additum est ab homine qui inpresso aliquo vetere noctium Atticarum exemplari utebatur, in quibus exemplaribus versiculo Menandreo haec interpretatio adiecta est, *In aurem utramque, quandoquidem dotata est, cubet.* ostendit hoc Spengelius in eis quae anno MDCCCXXVIIII de C. Caecilio Statio disputavit (ita enim hunc poetam nominat; ipse Caecilius uno Statii praenomine contentus fuit neque a quoquam umquam Gaius adpellatus est): poterat addere scholion illud a Westerhovio asterisco distinctum esse, quo signo in praefatione p. X ait se notasse quae in codice Boendermakeri et in editis vetustissimis quibusdam ad illa quae Calphurnii in editionibus vulgatis ferantur addita repperisset. non potuimus investigare unde illud scholion sumpserit: sed interpretatio illa
5 Graecorum quae apud Gellium leguntur[1] ante aliquot saecula facta neque auctoritatem habet ullam neque quicquam inde adsumi potest quod cum Graeci versus litteris satis congruat. qui versus restituitur si tres litteras adicimus, ἐπ᾽ ἀμφότερα νῦν ἠπίκληρος ἡ καλὴ μέλλει καθευδήσειν. ante ΜΕ facillime omitti potuit ΑΛΗ sive potius ΑΛΕ: nam saepius in his versibus Ε scriptum est ubi Η scribi debebat, veluti ΕΠΙΚΛΗΡΟΣ addito articulo correximus. in tertio versu uterque codex ΟΙΚΕΙΑΣ habet. mox Vaticanus ΑΥΠΟΥΣΙΝΕΝ, rectius Vrbinas.˙ tum Vrbinas ῞ΙΝΑ et uterque ΑΠΟΒΛΕΠΩΣΙΝ et ΚΡΩΒΟΥΛΗΣ, nisi quod in Vrbinati Ο lineola transfixum est. deinde in Vrbinati libro scriptum est ΗΤΟ ΕΥΓΝΩΣΤΟΣ ΕΙΧΕ ΜΕ ΓΥΝΗ, partim rectius, partim minus emendate. putamus autem ΕΙΧΕ ΜΕ, quod etiam alia exemplaria habent, neque ita corrigi posse ut apta fiat sententia neque aliud quaerendum esse quam quod ex Vaticani libri litteris ΥΣΛΕΜΕ nullo negotio elicimus, οὖσ᾽ ἐμή. Ο omissum est quoniam C praecessit: scriptum autem fuerat ΟΥΣΛΕΜΕ ut antea in Vrbinati libro ῞ΙΝΑ ΑΠΟΒΛΕΠΩΣΙΝ. similiter ΗΤΟ illud eiusdem libri prius fuerat ΗΤΕ, plene

scripta altera vocali, quae in Vaticano recte omissa est. Menandri enim haec esse existimamus, ἥ τ' εὔγνωστος οὖσ' ἐμὴ γυνὴ δέσποινα. senex cum uxorem propterea ancillam expulisse dicit ut omnes ipsam intuerentur, id est nequa pulchrior oculos in se converteret (neque enim recte Grotius haec interpretatus est), eadem utitur dissimulatione atque amaritudine qua antea deformem mulierem vocaverat καλήν. deinde aliud addit: expulit, inquit, ancillam ut facile cognosceretur se esse uxorem meam potentem ac dominam. poterat simpliciter dici δέσποινα, sed γυνὴ δέσποινα et recte dictum est, ut Homericum illud πὰρ δὲ γυνὴ δέσποινα λέχος πόρσυνε καὶ εὐνήν, et fortasse paullo quam illud magnificentius. sed iterum senex redit ad uxoris deformitatem, cuius eum in primis taedet. quid dicat intellegere nobis videmur: nam ΩΝ a Grotio recte in ἣν mutatum est, neque multo incertiorem esse putamus reliquorum verborum emendationem. etenim ΔΗ quod Hertzius in fine octavi versus collocavit (ΔΚ scriptum est in Vaticano codice) adiectum esse videtur emendandi causa ad ΔΕ (nam quod codex Vrbinas ΔΕΤΟ plane omittit, error est): similiter ΤΟΥΤΟ quod in principio proximi versus positum est additum esse putamus ut ΤΟΙΤΟ emendaretur, nisi temere inde repetitum est. certe si hoc alterum τοῦτο delemus, δή autem eo traicimus ubi ΔΕ scriptum est, omnia integra et plana fiunt. adscripsimus hos decem versus ut emendandos esse censuimus,

ἐπ' ἀμφότερα νῦν ἡπίκληρος ἡ καλὴ
μέλλει καθευδήσειν. κατείργασται μέγα
καὶ περιβόητον ἔργον· ἐκ τῆς οἰκίας
ἐξέβαλε τὴν λυποῦσαν ἣν ἐβούλετο,
ἵν' ἀποβλέπωσι πάντες εἰς τὸ Κρωβύλης
πρόσωπον, ἥ τ' εὔγνωστος οὖσ' ἐμὴ γυνὴ
δέσποινα. καὶ τὴν ὄψιν ἣν ἐκτήσατο
ὄνος ἐν πιθήκοις τοῦτο δὴ τὸ λεγόμενον
ἔστιν. σιωπᾶν βούλομαι τὴν νύκτα τὴν
πολλῶν κακῶν ἀρχηγόν.[1]

II. Eiusdem Menandri versus sesquialter in scholiis Am- 6
brosianis ad Odysseae II 40 adscriptus est, a Buttmanno praeter unum vocabulum, de quo postea dicemus, verissime emendatus,

ἐλεύθερόν τι τολμήσει πονεῖν,
θηρᾶν λέοντας, ὅπλα βαστάζειν.

leones in Menandrea fabula ita commemorati paene miraculo

esse possunt. itaque Meinekius, ut ingenium et doctrinam in numerato habet, quae Menander minus recte dixisset arripuisse et notasse suspicatur Nausicratem, ex cuius Perside ab Athenaeo VIII p. 399 hi versus adferuntur,

ἐν τῇ γὰρ Ἀττικῇ τίς εἶδε πώποτε
λέοντας ἢ τοιοῦτον ἕτερον θηρίον;
οὗ δασύποδ' εὑρεῖν ἐστιν οὐχὶ ῥᾴδιον.

sed haec coniectura, quamquam ingeniose facta est, non videtur posse adprobari. etenim ut omittamus nullo certo exemplo constare novae comoediae scriptores aemulos poetas atque adeo singularia eorum dicta in fabulis suis perstrinxisse, quoniam quod Terentius in Eunuchi Heauton timorumeni Phormionis prologis inscitiam Luscii Lavinii ita insectatus est ut peccata eius non nulla singillatim notaret, potest hoc sane fecisse Atticorum poetarum exemplo: igitur ut hoc omittamus, adparet Nausicratem illis versibus non potuisse Menandrum reprehendere, nisi is leones quasi in Attica venandos serio commemoraverat. verum tam ridicule Menandrum peccasse a veri similitudine prorsus abhorret. quam ob rem putabimus potius Nausicratem non tetigisse Menandrum, sed propter aliam causam illa scripsisse; quales causae multae cogitari possunt, veluti si Persidem illam aut aliam fabulae personam Persiam cum Attica regione comparare fecit: Menandri autem illa verba quomodo intellegenda sint quaeremus. in quibus ὅπλα producta priore syllaba dubitationem merito movit Meinekio in minore comicorum editione p. 1016. accedit aliud: nam postquam dictum est leones aliquem esse venaturum, frigide adicitur etiam arma eum esse gesturum, sive quis gravem armaturam intellegere mavult. nos leones illi ab Attica regione alieni alio ducunt, ni mirum ad Herculem, ut existimemus Menandrum scripsisse

ἐλεύθερόν τι τολμήσει πονεῖν,
θηρᾶν λέοντας, ῥόπαλα βαστάζειν.

enimvero fuit Menandri fabula Ψευδηρακλῆς, in qua homo vanus et gloriosus idemque, ut videtur, mollis et ignavus Herculis habitu indutus prodibat. de quo Plutarchus haec scribit in libro de amici et adulatoris discrimine p. 59, ἐν κωμῳδίᾳ Μενάνδρου Ψευδηρακλῆς πρόσεισι, ῥόπαλον κομίζων οὐ στιβαρὸν οὐδ' ἰσχυρόν, ἀλλὰ 'χαυνόν τι πλάσμα καὶ διάκενον.' videtur igitur falsus ille Hercules austeram vitam, qualem scilicet ipse ageret, commen-

dasse et praecepisse ut iuvenes magna ingenuisque digna auderent Herculemque et priorem illum et se alterum imitarentur. ad eandem fabulae partem fortasse pertinuit versus quem Stobaeus ex falso Hercule adfert, ἀστοργίαν ἔχει τίν' ὁ σκληρὸς βίος. potuit eo uti qui refelleret quae ille iactaret.[1]

III. Sextus empiricus Pyrrhonearum hypotyposeon I 223 haec 7
habet, ὁ γὰρ περὶ ἑνὸς δογματίζων, ἢ προκρίνων φαντασίαν φαντασίας ὅλως κατὰ πίστιν ἢ ἀπιστίαν περί τινος τῶν ἀδήλων, τοῦ δογματικοῦ γίνεται χαρακτῆρος, ὡς δηλοῖ καὶ ὁ Τίμων διὰ τῶν περὶ Ξενοφάνους αὐτῷ λεγομένων. ἐν πολλοῖς γὰρ αὐτὸν ἐπαινέσας τὸν Ξενοφάνην, ὡς καὶ τοὺς σίλλους αὐτῷ ἀναθεῖναι, ἐποίησεν αὐτὸν ὀδυρόμενον καὶ λέγοντα

ὡς καὶ ἐγὼν ὄφελον πυκινοῦ νόου ἀντιβολῆσαι
ἀμφοτερόβλεπτος· δολίῃ δ' ὁδῷ ἐξαπατήθην
πρεσβυγενὴς ἐτέων καὶ ἀπενθήριστος ἁπάσης
σκεπτοσύνης. ὅππῃ γὰρ ἐμὸν νόον εἰρύσαιμι,
εἰς ἓν ταὐτό τε πᾶν ἀνελύετο· πᾶν δ' ἐὸν αἰεὶ
πάντῃ ἀνελκόμενον μίαν εἰς φύσιν ἵσταθ' ὁμοίην.

dubitari vix posse videtur quin haec ex ea sillorum parte sumpta sint in qua parte poetam Phliasium νεκυίας Homericae formam expressisse Meinekius pulchre demonstravit in disquisitionibus philologicis in Athenaei deipnosophistas. sed quae in tertio versu leguntur, ea intellegi non possunt. nam ἐτέων quidem Immanuel Bekkerus certa emendatione restituit, cum ἔτ' ἐών antea scriptum esset ineptissime, verum ἀπενθήριστος vocabulum est forma insolentius, significatione absonum. quod vocabulum quibus conatibus homines docti emendare studuerint enarrare non opus est, cum una littera mutata id quod Timon dixerat reciperasse nobis videamur. scribimus enim

πρεσβυγενὴς ἐτέων καὶ ἀμενθήριστος ἁπάσης
σκεπτοσύνης.

vocabulum hoc ἀμενθήριστος etsi nullo exemplo confirmare possumus, verbi tamen ex quo recte factum est memoriam grammatici conservarunt. Hesychius μενθηρίσω, φροντίσω, idemque et Photius μενθηριῶ, μεριμνήσω, διατάξω. ceterum depravati vocabuli emendationem frustra nos quaesituros fuisse putamus, nisi opportune meminissemus versiculi Panyasis quem Meinekius in analectis Alexandrinis p. 365 duabus vocibus μὲν θήρης in unam μενθήρης coniunctis eximie restituit.

IIII. Parthenius in narratione amatoria XIIII ex Apolline Alexandri Aetoli versus profert non una de causa memorabiles, quos quales in praeclaris illis Meinekii analectis Alexandrinis leguntur hic adscribendos curavimus, ut de non nullis dubitanter disputaremus, unum vitium certa, ut videtur, emendatione tolleremus.

παῖς Ἱπποκλῆος Φοβίος Νειληιάδαο
    ἔσται ἰθαιγενέων γνήσιος ἐκ πατέρων.
τῷ δ' ἄλοχος μνηστὴ δόμον ἵξεται, ἧς ἔτι νύμφης
    ἠλάκατ' ἐν θαλάμοις καλὸν ἑλισσομένης,
Ἀσσησοῦ βασιλῆος ἐλεύσεται ἔκγονος Ἀνθεύς,
    ὅρκι' ὁμηρείης πίστ' ἐπιβωσάμενος,
πρωθήβης, ἔαρος θαλερώτερος (οὐδὲ Μελίσσῳ
    Πειρήνης τοιόνδ' ἀλφεσίβοιον ὕδωρ
θηλήσει μέγαν υἱόν, ἀφ' οὗ μέγα χάρμα Κορίνθῳ'
8   ἔσται καὶ βριαροῖς ἄλγεα Βακχιάδαις),
Ἀνθεὺς Ἑρμείῃ ταχινῷ φίλος, ᾧ ἔπι νύμφη
    μαινὰς ἄφαρ σχήσει τὸν λιθόλευστον ἔρων.
καί ἑ καθαψαμένη γούνων ἀτέλεστα κομίσσαι
    πείσει· ὃ δὲ Ζῆνα ξείνιον αἰδόμενος
σπονδάς τ' ἐν Φοβίου καὶ ἅλα ξυνεῶνα θαλάσσης,
    κρήναις καὶ ποταμοῖς νίψετ' ἀεικὲς ἔπος.
ἣ δ' ὅταν ἀρνῆται μελεὸν γάμον ἀγλαὸς Ἀνθεύς,
    δὴ τότε οἱ τεύξει μητιόεντα δόλον,
μύθοις ἐξαπαφοῦσα· λόγος δέ οἱ ἔσσεται οὗτος·
    'γαυλός μοι χρύσεος φρείατος ἐκ μυχάτου
νῦν ὅτ' ἀνελκόμενος διὰ μὲν κακὸν ἤρικεν οὖσον,
    αὐτὸς δ' ἐς νύμφας ᾤχετ' ἐφυδριάδας·
πρὸς σὲ θεῶν, ἀλλ' εἴ μοι, ἐπεὶ καὶ πᾶσιν ἀκούω
    ῥηιδίην οἶμον τοῦδ' ἔμεναι στομίου,
ἰθύσας ἀνέλοιο, τότ' ἂν μέγα φίλτατος εἴης.'
    ὧδε μὲν ἡ Φοβίου Νειλεΐδαο δάμαρ
φθέγξεθ'· ὃ δ' οὐ φρασθεὶς ἀπὸ μὲν Λελεγήιον εἷμα
    μητρὸς ἑῆς ἔργον θήσεται Ἑλλαμένης,
αὐτὸς δὲ σπεύδων κοῖλον καταβήσεται ἄγκος
    φρείατος· ἡ δ' ἐπί οἱ λιρὰ νοεῦσα γυνὴ
ἀμφοτέραις χείρεσσι μυλακρίδα λᾶαν ἐνήσει·
    καὶ τόθ' ὁ μὲν ξείνων πολλὸν ἀποτμότατος
ἠρίον ὀγκώσει τὸ μεμορμένον, ἣ δ' ὑπὸ δειρὴν
    ἀψαμένη σὺν τῷ βήσεται εἰς Ἀίδην.

quod versu quinto legitur Ἀσσησοῦ Wesselingius in adnotatione ad Herodoti I 19 caute non decernit virine an oppidi nomen sit. videtur tamen oppidum potius illud dici in vicinia Mileti situm, ut in patria Anthei non minus quam in aliis rebus non nullis fabula fluctuaverit: aliter enim narraverunt Aristoteles et Milesiacarum rerum scriptores, quibus ut testibus commemoratis Parthenius narrationem ita incipit, Ἐκ δὲ Ἁλικαρνασσοῦ παῖς Ἀνθεὺς ἐκ βασιλείου γένους ὡμήρευσε παρὰ Φοβίῳ, ἑνὶ τῶν Νειλειδῶν, τότε κρατοῦντι Μιλησίων. obsidem Antheum ad Phobium venturum esse Apollo Alexandri eis verbis vaticinatur quae paullo aliter explicanda esse suspicamur atque Meinekius fecit. putavit enim ὁμηρείης ὅρκια πιστά fidem esse obsidibus praestandam sive obsidum iura: unde coniecit scribendum fortasse esse ἐπιβωσόμενος. nobis neque quicquam mutandum esse videtur neque illa interpretatio probabilis, cum et mirum sit dictionem illam ὅρκια πιστά a nota et Homerica significatione detorqueri et minus expectemus eum qui aliquo venit ut obses sit dici implorare fidem quam servare et promissum persolvere. itaque ὅρκι' ὁμηρείης πίστ' ἐπιβωσάμενος is esse videtur qui deis testibus advocatis ius iurandum dedit se obsidem futurum esse. potuit enim, nisi| fallimur, ὅρκια ἐπιβωσάμενος ea sermonis brevi- 9
tate coniungi qua multa dixerunt poetae et Graeci, tragici maxime, et Latini. quod deinde additur ne Actaeonem quidem Melissi filium Antheo pulchriorem fore, adgnoscimus morem Alexandrinorum poetarum, qui conparationibus et exemplis eo uti solebant ut fabularum et historiarum minus tritarum varietate carmina distinguerent atque saepe a via quasi declinantes amoena deverticula quaererent simulque eruditionem ostentarent. eius modi multa legeremus, nisi elegiae Alexandrinae praeter exiguas quasdam particulas periissent: nunc consuetudinem illam cognoscimus ex Latinorum poetarum imitatione. veluti Catullus in pulcherrima elegia quam ad M'. Allium scripsit (licebit enim perversitatem illam contemnere qua nuper et discissum est hoc carmen et alia temere effutita sunt) figurata oratione utitur ut ad paludem Pheneaeam ab Hercule siccatam degrediatur eamque fabulam breviter conprehendat. sed illi Alexandri versus habent quo offendant, οὐδὲ Μελίσσῳ Πειρήνης τοιόνδ' ἀλφεσίβοιον ὕδωρ Θηλήσει μέγαν υἱόν, ἀφ' οὗ μέγα χάρμα Κορίνθῳ Ἔσται καὶ βριαροῖς ἄλγεα Βακχιάδαις. nam cum in codice

esset θελήσει, recte sane Passovium scripsisse putamus θηλήσει, ut activum verbum esset similiter atque ἔθαλλεν illud Pindari Ol. III 40: sed μέγαν non intellegimus. ita enim nullo pacto dici potuit Actaeon, puer formosus et pudicus, qui non perpetravit aliquid magni, sed discerptus est cum Archias eiusque satellites eum rapere temptarent, pater autem et amici retinerent: narrant rem praeter alios Diodorus in eis quae ex octavo libro supersunt et Plutarchus in amatoriis narrationibus. itaque Meinekius, quem hoc minime fugit, θηλήσει μέγαν coniungendum esse putavit. veremur ut hoc recte fiat. neque enim verisimile est Alexandrum, cultum atque elegantem poetam, ad θηλήσει inutile vocabulum μέγαν in eodem versu adiecisse in quo μέγα χάρμα, et hoc quidem rectissime, dicturus erat. potest scripsisse μόνον, τέρεν', alia: sed abstinebimus ab emendatione, quam non putamus certam inveniri posse, cum verum vocabulum non tam litterarum depravatione obscuratum esse videatur quam quod librarius ad μέγα illud oculis aberraverat. contra quae paullo post secuntur, καί ἑ καθαψαμένη γούνων ἀτέλεστα κομίσσαι πείσει, ea censemus emendanda esse vel potius dudum emendata rectissime. nam ut ἀτέλεστα esse possint ea quae perfici nefas est, nulla videtur esse ratio qua κομίσσαι recte dictum esse demonstretur. quam ob rem non ingeniose tantum sed vere Heynium et Iacobsium scripsisse putamus ἀθέμιστα τελέσσαι, quod depravatum est erroris genere haud ita raro. non minus autem proxima verba emendationem postulant, ὃ δὲ Ζῆνα ξείνιον αἰδόμενος Σπονδάς τ' ἐν Φοβίου καὶ ἅλα ξυνεῶνα θαλάσσης, Κρήναις καὶ ποταμοῖς νίψετ' ἀεικὲς ἔπος. nam salem participem vel consortem dici maris, quoniam id salsum est vel sal ex eo nascitur, et omnino praeposterum est et frigidum in hoc carmine, ubi maris commemoratio etiam aptius facta inutilis esset. rectissime Meinekius et mendosum putavit versiculum et futile Legrandii commentum sprevit, αἰδόμενος — ἅλα ξυνεῶνα, θαλάσσῃ κρήναις καὶ ποταμοῖς νίψετ' ἀεικὲς ἔπος. quod iure ait adeo non commendari ab elegantia ut ne a pessimo quidem poeta scribi potuerit: placuerat inficeta oratio Passovio et Schneide-
40 wino. quanto melius Brunckius[1] scribendum esse coniecit ἅλα ξυνεῶνα τραπέζης, ut saepe dicitur ἅλες καὶ τράπεζα, de quo praeter Brunckium Iacobsius disputavit. sed hanc coniecturam, qua et Legrandius illud alterum inventum suum conpensavit et

Porsonum usum esse Kiddius narrat in Porsonianis p. 257, Meinekius iure dicit omnes criticae artis fines excedere. intra quos nos continebimus cum ita scribemus, sententia non dissimili, sed mutatione aliquanto leniore,

ὁ δὲ Ζῆνα ξείνιον αἰδόμενος
σπονδάς τ' ἐν Φοβίου καὶ ἅλα ξυνεῶνα θαλείης,

substantivo θαλείας nomine Plato usus est rei publicae VIIII p. 573, οἶμαι γάρ, τὸ μετὰ τοῦτο ἑορταὶ γίγνονται παρ' αὐτοῖς καὶ κῶμοι καὶ θάλειαι καὶ ἑταῖραι καὶ τὰ τοιαῦτα πάντα. nota est eximia de hoc vocabulo disputatio Lehrsii in quaestionibus epicis. denique quod in versu paenultimo legitur ἠρίον ὀγκώσει τὸ μεμορμένον cum Meinekius intellegeret nullo modo significare posse *fatalem tumulum premet* aut idem esse atque ὀγκωθήσεται ἠρίῳ, in eam adductus est sententiam ut existimaret verum esse ἠρίον οἰχήσει, quod Brunckius scribendum esse coniecit. si omnia accurate rimamur, non nimis concinne congruenterque dicitur Antheus sepulcrum habitaturus, uxor autem Phobii simul cum eo in Orcum abitura esse. quamquam iure fortasse dixeris hoc esse argutari, cum veteres, quippe qui nullo dogmate adstricti erant, eas res quae ad inferos pertinent tantum obscura quadam et confusa notione conprehenderint; quo factum est ut poetae et Graeci et magis etiam Latini vocabula sepulcri rogi Orci animae umbrae aliaque similia non numquam mirabiliter permiscerent atque disparilia coniungerent. similiter igitur Pleuronius poeta facere potuit. neque tamen putamus eum οἰχήσει dixisse, sed quod scriptum est ἠρίον ὀγκώσει τὸ μεμορμένον. nam quod proprie ita dicendum erat, *tum fiet ut super infelicissimo hospite fatalis tumulus in altum extruatur*, id, ut Bastius intellexit, ad ipsum Antheum translatum est, ut effecisse tumulum dicatur, id est morte sua et sepultura. quae oratio non nimis insolens est, praesertim apud talem poetam qualem Alexandrum fuisse vel paucula illa docent quae de eius carminibus reliqua sunt.

V. Musaeus Leandrum Herus adspectu obstupefactum ita describit v. 96,

εἷλε δέ μιν τότε θάμβος, ἀναιδείη, τρόμος, αἰδώς.
ἔτρεμε μὲν κραδίην, αἰδὼς δέ μιν εἶχεν ἁλῶναι·
θάμβεε δ' εἶδος ἄριστον, ἔρως δ' ἀπενόσφισεν αἰδώ.

nihil in his est quod non possit intellegi neque cuiquam nata

esse videtur mendi suspicio. sed certum est poetam elegantiae et fucati adeo nitoris studiosum non potuisse scribere debile illud εἶδος ἄριστον, quod non multo nervosius est quam si dixisset ἀγαθόν. poterat dicere ἀγαστόν, sed facta mutatione etiam leniore scribimus θάμβεε δ' εἶδος ἄπιστον. similiter dictum est in epigrammate ab Iacobsio in adpendicem anthologiae recepto CCXXXXVII v. 12 κάλλος δ' αὖ μετὰ μοῖραν Ἀμαζόνος ἔσχεν ἄπιστον, et a Paulo silentiario in descriptione aedis Sophiae v. 446 πάλιν νόστησον, ἀοιδή, Θάμβος ὅπῃ πανάπιστον ἰδεῖν, πανάπιστον
11 ἀκοῦσαι. persuadebimus hanc emendationem[1] eis qui poeticae orationis usum habent et Musaeum similesque poetas probe norunt. alium eiusdem poetae versiculum emendamus non ut pulchra fiat oratio, sed ut recta. adloquitur enim Leander Hero inter alia his verbis v. 148,

σὸν δ' ἱκέτην με κόμιζε καὶ ἢν ἐθέλῃς παρακοίτην,
τόν σοι Ἔρως ἤγρευσεν ἑοῖς βελέεσσι κιχήσας.

supplicat sane Leander puellae, sed neque quasi perpetuum supplicem se ei tradit, quod ridiculum foret, neque facile quisquam supplicem secum abducit, sed servum et pedisequum. atqui hoc ipsum Musaeus dixit, σὸν δ' ἐπέτην με κόμιζε. rarius est vocabulum, sed ut poeta rectissime eo uti potuerit. Pindarus initio carminis Pythii quinti Ὁ πλοῦτος εὐρυσθενής, ὅταν τις ὀργᾷ κεκραμένον καθαρᾷ βροτήσιος ἀνὴρ πότμου παραδόντος αὐτὸν ἀνάγῃ πολύφιλον ἑπέταν. Hesychius ἑπέται, ἀκόλουθοι, θεράποντες. feminino nomine usus est Apollonius Rhodius III 664 τὴν δέ τις ἄφνω Μυρομένην μεσσηγὺς ἐπιπρομολοῦσ' ἐνόησεν Δμωάων, ἥ οἱ ἐπέτις πέλε κουρίζουσα.

INDEX LECTIONVM AESTIVARVM 1856.

Sex. Propertii duo extant disticha eodem quo poeta vixit saeculo litteris consignata. in pariete enim basilicae Pompeianae post duos Ovidii versus hi duo Propertiani scripti sunt,

IANITOR AD DANTIS VIGILET SI PVLSAT INANIS
SVRDVS IN OBDVCTAM SOMNIET VSQVE SERAM,

qui versus ex elegia ultimi libri quinta desumpti sunt, ubi nostra exemplaria *dantes* et *pulset* habent; in alia autem parietum basilicae parte hoc distichon elegiae sextae decimae libri quarti legitur,

QVISQVIS AMATOR ERIT SCYTHIAE LICET AMBVLET ORIS
NEMO ADEO VT FERIAT BARBARVS ESSE VOLET.

atque hic quidem in nostris libris *scythicis* neque *feriat* sed melius *noceat* scriptum est. utrumque distichon litteris suis repraesentavit Christophorus Wordsworthius in inscriptionibus Pompeianis p. 7 et 19 *[C. I. L. IV 1894 et 1950]*. vellemus autem homines illos Pompeianos non his versiculis sed non nullis ex eis qui in Propertianorum carminum exemplaribus depravati sunt parietes conscribillasse. veluti paullo post alterum distichon haec secuntur, *sanguine tam parvo quis enim spargatur amantis Improbus? exclusis fit comes ipsa Venus;* in quibus quin *exclusis* mendose scriptum sit dubitare ineptum est, certam vocabuli emendationem nondum quisquam invenit: quamquam quod Lachmannus scribendum existimavit *et cursus* neque nullam habet veri similitudinem et multum certe praestat futilibus commentis quae postea ad hunc versum adscripta sunt. non mirum est autem postquam e Propertii carminibus multa menda ab Italis saeculo quinto decimo, multa proximis saeculis ab aliis et nostra aetate a Lachmanno, non nulla etiam post Lachmannum sublata sunt, tamen haud paucos versus restare quos ita ut leguntur non scriptos esse a poeta aut adseverare firmissime aut

probabiliter suspicari possimus, sed ut emendatio eorum magnam habeat difficultatem. est enim Propertius sane quam eximius Tibullumque, tenuem et simplicem poetam, ubertate et varietate, ingeniosam Ovidii levitatem veritate et pondere sententiarum, utrumque mentis inflammatione et caelesti illo instinctu sine quo Cicero grave plenumque carmen fundi posse negat longe multumque superat, sed idem non audax tantum est in figuris et verbis, verum saepe durus oratione et non numquam in conectendis sententiis subobscurus. ita fit ut haud raro dubi-
4 temus utrum minus concinna oratio| poetae condonanda sit an emendari debeat error librariorum, ibi autem ubi librarios errasse certum est incertior sit quam in simplicioris et tersi magis poetae carminibus emendatio. accedit exemplarium condicio, quorum quae sola certam auctoritatem habent Neapolitanum et Groninganum, eorum neutrum a mutationibus de industria factis liberum est: de qua re ante hos duodeviginti menses non nulla disputavimus. nihilo tamen minus conplura quae grammaticos adhuc fefellerunt vitia aut examinata diligentius carminis sententia aut codicibus Neapolitano et Groningano accuratius inter se conparatis et detegi et emendari possunt. ex utroque genere exemplum propondituri sumus hac scriptione. quae si doctis hominibus destinata esset, defungi possemus disputatione brevissima; nunc cum iuvenibus haec scribamus bonarum litterarum studiosis, planius omnia videntur esse explicanda.

Itaque disputabimus primum de versu aliquo elegiae libri primi tertiae decimae, quam Propertius scripsit aut dum Cynthia Baiis commorabatur, ad quam eius commorationem carmen undecimum pertinet, aut cum alio discidio ab ea esset separatus. eius elegiae hoc est initium

Tu, quod saepe soles, nostro laetabere casu,
Galle, quod abrepto solus amore vacem.
at non ipse tuas imitabor, perfide, voces:
fallere te numquam, Galle, puella velit.
dum tibi deceptis augetur fama puellis,
certus et in nullo quaeris amore moram,
perditus in quadam tardis pallescere curis
incipis et primo lapsus abire gradu.
haec erit illarum contempti poena doloris,
multarum miseras exiget una vices.

haec tibi vulgares istos compescet amores,
nec nova quaerendo semper amicus eris.
haec ego non rumore malo, non augure doctus:
vidi ego: me quaeso teste negare potes?

persequitur deinde Propertius quid viderit, ni mirum amatoriam Galli et puellae voluptatem. eandem descripsit decima eiusdem libri elegia, quam sic incepit, *O iucunda quies, primo cum testis amori Adfueram vestris conscius in lacrimis.* sed decimum illud carmen posterius scriptum est quam tertium decimum: hoc enim ad recentem Galli amorem pertinet, decimum carmen Propertius fecit postquam, ut videtur, ira aliqua amantes diviserat aut ardor puellae paullum erat refrigeratus. in versibus autem illis carminis tempore prioris quos adscripsimus unum est vocabulum in quo peccasse librarios hominesque doctos male adquievisse putamus: nam quod versu octavo scriptum erat *adire,* id Itali in abeundi verbum rectissime mutaverunt stulteque eis non nulli nuper oblocuti sunt. sed versiculum tertium decimum negamus qualem libri praebent a Propertio scribi potuisse. quod qui solus vidit Petrus Francius[1] scripsisse poetam putavit *rumore vago,* 5
id quod aptum est et satis probabile. Burmannus enim dum adlatis aliquot carminibus in quibus *rumor non bonus* aliaque similia dicuntur Francii suspicionem elevare sibi videtur, rem egit, ut saepe, oscitanter. nam dici posse Latine *malum rumorem* nemo dubitabit potestque id multo pluribus quam Burmanno praesto fuerunt exemplis confirmari, sed huic carmini minime convenienter dicitur. qui enim mali rumoris causa esse possit quod Gallus omissis vulgaribus amoribus uni iam puellae, ut ipse Propertius Cynthiae, deditus est eique tam pulchrae et venustae ut summis eam poeta laudibus extollat? deinde si vel maxime is rumor haberi posset malus, tamen hic inepte diceretur, ubi fama potius obscura et incerta certae rei cognitioni opponenda erat. neque vero rectius coniungeres *malo augure*, cum non *malo* dicendum esset, sed *fallaci*. itaque Propertius neque rumorem neque augurem malum dixit, sed aut levem et incertum rumorem, id quod Francii illud *vago* praestat, aut rumoris vocabulo, quod nullo epitheto indiget, nihil adiecit, sed aliter orationem conformavit. videmur autem nobis mutatione lenissima id quod Propertius scripsit restituere,

haec ego non rumore AIO, *non augure doctus.*

littera enim quae est *i* iam in ea scriptura quam Merovingicam cursivam technici adpellant, deinde proximis saeculis saepe numero sursum producitur ita ut ab *l* littera paene nihil distet. quo factum est ut deinde *l* saepissime scriberetur ubi *i* scribendum erat. veluti in hoc ipso Propertii carmine v. 16 Neapolitanus liber propter eundem errorem *inlectis* habet, carmine 18 v. 16 *delectis*, libro II carmine 9 v. 2 *electo*. itaque qui in illo versiculo *alo* legere sibi videretur neque intellegeret scriptum potius esse *aio* velletque orationi sententiam aliquam carminique numeros suos reddere, non mirum est si *rumore malo* scripsit, ut captus erat librariorum. de eadem autem elegia cuius versiculum correximus videmur aliquid posse utiliter addere. nam postquam Propertius Gallum maximo puellae amore ardere dixit, ita pergit, si libris confidimus,

nec mirum, cum sit Iove digna et proxima Ledae,
et Ledae partu gratior, una tribus,
illa sit Inachiis et blandior heroinis,
illa suis verbis cogat amare Iovem.

sed hic *Iove dignae proxima Ledae* Nicolaus Heinsius verissime scripsit, quem secutus anno mcccxv Lachmannus recte ait '*dignam Iove* puellam frustra narrat, cum sequatur *Illa suis verbis cogat amare Iovem.*' non fuit enim tam pauperis ingenii Propertius ut nimis similia ita coniungeret. quas nugas Hertzbergius in hoc disticho coacervarit exponere operae pretium non est. verum Lachmannus quoque cum tres dici Ledam cum Helena et Clytaemnestra putavit, lapsus est per errorem. nam qui puellam modo Ledae proximam dixerat non potuit sic continuo eandem eadem Leda gratiorem dicere. vera carminis interpretatio, quam, nisi fallimur, etiam Lachmannus postea invenit, haec est ut Ledae
6 partum tres eius filias esse intellegamus. etenim[1] Agamemno Euripidius in Iphigenia in Aulide v. 49 haec dicit, ἐγένοντο Λήδᾳ Θεστιάδι τρεῖς παρθένοι, Φοίβη, Κλυταιμνήστρα τ' ἐμὴ ξυνάορος, Ἑλένη τε. Euripidem pariter ac Propertius secutus est imitator Ovidii in epistula Hermionae v. 75 ss. rapta, inquit, Helena *omnia luctus, Omnia solliciti plena timoris erant. Flebat avus Phoebeque soror fratresque gemelli, Orabat superos Leda suumque Iovem.* codices ibi *phoebique* habent, quod quomodo corrigendum esset Meziriacus et Heinsius intellexerunt.

Hinc ad aliud Propertii carmen nos convertimus, in quo

quae vulgo leguntur intellegi possunt et vera videri, Propertium autem longe aliter scripsisse neglecta adhuc vestigia quae in codicibus insunt manifesto docent possumusque egregii carminis nitidiorem orationem reciperare. nam egregia profecto est elegia ultimi libri tertia, cuius primos versus adscribimus.

Haec Arethusa suo mittit mandata Lycotae,
cum totiens absis, si potes esse meus.
siqua tamen tibi lecturo pars oblita deerit,
haec erit e lacrimis facta litura meis:
aut siqua incerto fallet te littera tractu,
signa meae dextrae iam morientis erunt.
te modo viderunt iteratos Bactra per ortus,
te modo munito Neuricus hostis equo,
Hibernique Getae, pictoque Britannia curru,
ustus et eoa discolor Indus aqua.
haecne marita fides et pactae sunt mihi noctes,
cum rudis urgenti bracchia victa dedi?

pulchra omnia, neque paene ultimus versus per se magnopere displicet traiecto verbo quod est *sunt*. sed *sunt* illud in nullo cuius aliqua fides est codice legitur: additum est in exemplari Regiensi a Lepido, unde Beroaldus elegantiae studiosus hunc versum ita conformavit, *haecne marita fides, hae pactae sunt mihi noctes*. in Groningano codice aliisque non nullis libris versiculo non pleno legitur *haecne marita fides et pactae mihi noctes*. id deinde Itali, quorum conatus libri nulla fide digni continent, alii aliter conplere studuerunt, partim commentis rudibus et ineptis, ut in non nullis codicibus scriptum est *et pacatae mihi noctes*, partim melius, quale est *hae num pactae mihi noctes*. quibus praestaret quod Lachmanno in mentem venit, *hae pactae a te mihi noctes,* nisi illud etiam *mihi* olim non lectum esse Neapolitanus liber ostenderet, in quo hic versus ita scriptus est, *haecne marita fides et parce avia noctes*. et *parce* quidem quin nihil aliud sit quam quod in Groningano libro recte scriptum est *pactae* non videtur posse dubitari; quod idem Groninganus liber habet *mihi,* id pro litteris illis *avia,* quae intellegi nequeunt, similive mendo rudi emendandi carminis conatu substitutum esse et per se credibile est (neque enim ex *mihi* fieri potuit *avia*) et manifestum erit si ex illis Neapolitani exemplaris litteris ea elicientur quae Propertio dignissima sunt. quid multa? scripsit poeta

7 *haecine marita fides et pactae* IN SAVIA *noctes,*
cum rudis urgenti bracchia victa dedi?

similis oratio est libro IIII 20 25, *qui pactas in foedera ruperit aras,* de quo versu Lachmannus rectissime iudicavit. savii autem vocabulo Propertius utitur libro III 29 39, *dixit, et opposita propellens savia dextra Prosilit in laxa nixa pedem solea.*

Miraturi fortasse non nulli sunt quod hoc adiecimus, usum esse Propertium savii vocabulo. desinent mirari cum didicerint Ovidium in tot versuum milibus creberrimaque osculorum commemoratione illud alterum vocabulum nusquam posuisse. sed volumus hunc locum accuratius explicare. itaque notum est quo discrimine grammatici haec vocabula separaverint. quorum Donatus ad Terentii Eunuchum III 2 3 haec adscripsit, *tria sunt osculandi genera, osculum scilicet, basium et savium. oscula officiorum sunt, basia pudicorum affectuum, savia libidinum vel amorum.* Servius autem ad Vergilianum illud Aen. I 256 *oscula libavit natae* haec adnotavit, *leviter tetigit. et sciendum osculum religionis esse, savium voluptatis.* ita exemplar Petri Danielis: in aliis haec addita sunt, *quamvis quidam osculum filiis dari, uxori basium, scorto savium dicant:* cum quibus conspirant differentiae Isidori, *inter osculum et pacem. pacem amicis, filiis osculum dari dicimus, uxoribus basium, scorto savium. item osculum caritatis est, basium blanditiae, savium voluptatis. quod quidam etiam versibus his distinxit, Basia coniugibus, sed et oscula dantur amicis, Savia lascivis miscentur grata labellis.* eadem aut similia in conpluribus medii quod dicitur aevi glossariis inveniuntur. quae persequi nolumus, cum tota illa distinctio vacillet et claudicet. nam et osculi vocabulum generalius est et basia non pudicorum tantum adfectuum sunt et rursum savia etiam pudica. neque suavitatis significationem in savii vocabulo mentibus Romanorum continenter obversatam esse exempla docent: quamquam a *suavi* haud dubie *savium* dictum est, extrita *u* littera, quam antiquiores libri non solent addere. recte igitur Nonius p. 424 *osculum* inquit *et savium, his intellectibus discernuntur quod ab ore osculum, savium a suavitate dicitur. Varro de vita p. R. l. 'ideoque hoc ab ore dicitur osculum, non a suavitate, unde savium, quod simile sit saviunt':* ubi primi Varronis libri numerum addendum esse Rothius coniecit. sed depravatum est ultimum Varronis verbum, neque quae olim temptata

sunt probari possunt: putamus Varronem scripsisse *unde savium quod simile sit* SAVILLO. quodsi ita scripsit, non nimis scite vocabuli originem definivit: sed constat eum in etymologia saepe similiter peccasse. savillum autem, quod ex farina caseo melle ovo miscebatur, ubi percoctum erat melle unguebatur papaverque infriabatur, ut e Catonis rei rusticae capite LXXXIIII discimus, aut a *suavi* pariter atque *savium* dictum est aut fortasse ab ipso *savio*, quem ad modum nostri pistores dulciarii *basia* faciunt. savii saviandique verbis antiquiores poetae et scriptores non minus usi sunt quam verbis osculi et osculandi. itaque *savium* apud Plautum saepe legitur, praetereaque in Bacchidum versibus 116 et 120 a Godofredo Hermanno *suavisaviatio* pulchre restituta
est idemque vocabulum, quod in Bacchisin plane necessarium 8
est, Ritschelius Pseuduli versui 65 reddendum esse vidit ubi libri pariter atque illic habent *iocus ludus sermo suavis saviatio.* finxit igitur Plautus hoc vocabulum aut accepit antea fictum eiusdem vocis quasi geminatione. non dissimilia sunt χελιχελώνη, ut Bekkerus scripsit in puellari cantico a Polluce VIIII 125 adlato, tum Aristophanis illud πονωπόνηρος in Vespis v. 466 et in Lysistrata v. 350: nam sic rectius scribi videtur quam πόνῳ πονηρός, censetque idem Bergkius in poetis lyricis [2] p. 1030. similia porro quodam modo sunt Doricum αὔταυτος et Theotiscum *selpselpo* et quod Reinmarus Zuilernensis dixit p. 147[b] *nu rât wie wir diz wiltwilde gelücke behalden, daz ez sich niht von uns zücke* et Philippi Zeseni *schlagschläge* in Simsone p. 403. possumus alia addere, sed in viam redeundum est. *savium* igitur dixit Statius Caecilius in Plocio (versibus apud Ribbeckium 160 et 161), Terentianus Thraso in Eunucho III 2 2 Thaidem ita adloquitur, *o Thais mea, Meum savium, quid agitur?* dixerunt *saviare* L. Pomponius in Munda (v. 84 Ribb.), Novius in Quaestione (v. 83). deinde Catullus *savia* habet LXXVII 8, LXXVIIII 4, *saviolum* LXXXXVIIII 2 14, *saviari* VIIII 9, XXXXV 12. ex Sisennae Milesiarum libro XIII Charisius p. 175 haec adfert, *nisi comminus excidisset 'quanti dantur?' 'tanti' inquit Olumpias; simul hoc dicens savium dedit, ut scilicet subsonaret quanti preti.* tum M. Tullius Cicero Bruti cap. 14 de L. Bruto haec dicit, *qui de matre savianda ex oraculo Apollinis tam acute arguteque coniecerit,* in qua narratione Livius I 56 osculi vocabulo utitur. sed idem Cicero in epistulis ad Atticum XVI 11 haec scripsit, *Atticae, quoniam, quod optimum in*

pueris est, hilarula est, meis verbis savium des, videturque idem vocabulum fuisse in epigrammate quo Plinius epistularum IIII 4 Ciceronem questum esse narrat *quod fraude mala frustratus amantem Paucula cenato sibi debita savia Tiro Tempore nocturno subtraxerit.* etiam *saviandi* verbo Cicero utitur in epistulis ad Atticum XVI 3, *Atticam nostram cupio absentem saviari.* Q. autem Cicero ad Tironem scripsit ep. ad fam. XVI 27 *ego vos a. d.* III *kal. videbo tuosque oculos, etiamsi te veniens in medio foro videro, dissaviabor.* verum paullatim haec ex cultiore sermone remota sunt et retenta solum *osculum* deductaque ex eo vocabula, contra quam apud nos factum est: nam quod Goethius in iuvenili carmine dixit *ein mäulchen*, id hodierni poetae sermoni vulgari aut ridiculo relincunt. post Catullum *savia* invenimus in carmine catalectorum Vergilianorum quinto v. 31, quod carmen antiqui sermonis speciem refert; tum *savium* dixit Horatius, sed semel et in iambis, III 21. praeterea neque Horatius neque Vergilius his vocabulis usi sunt neque magis Tibullus aut Lygdamus aut, ut diximus, Ovidius. itaque Propertius cum bis diceret *savia*, non continuit se in cultissimi qui illa aetate doctis placebat sermonis finibus, quos omnino aliquotiens neglexit. sed invaluit vocabulorum illorum contemptio. nam post Propertium eorum poetarum quorum carmina habemus, si recte meminimus, nullus eis usus est, nisi quod amicus Gellii, οὐκ ἄμουσος, ut ait, adulescens, in interpretatione epigrammatis Platonici haec posuit, antiquam fortasse sermonis formam quaerens, *Dum semihiulco savio Meo puellum savior:* leguntur illa noctium Atticarum XVIII
9 11. neque[1] minus scriptores ab illis vocibus abstinuerunt praeter antiquarios, Gellium Frontonem Appuleium. itaque Gellius ipse *saviari* habet III 15, *saviationes* XVIII 2. Frontonis quae huc pertinent transcribimus ex exemplaribus ab Angelo Maio Romae anno MDCCCXXXXVI editis. scribit igitur ad M. Caesarem libro II p. 28 *[25 Naber.] vale, domine, et matri savium da cum epistulam dabis, quo libentius legat.* idem vocabulum restituendum est libro IIII p. 82 *[74 N.] scis ut in omnibus argentariis mensulis, perguleis, taberneis, protecteis, vestibulis, fenestris, usquequaque, ubique, imagines vestrae sint volgo propositae, male illae quidem pictae pleraeque et crassa, lutea immo Minerva fictae scalptaeve, cum interim numquam tua imago tam dissimilis ad oculos meos in itinere accidit ut non ex ore meo excusserit rictum osculei et*

somnum: haec enim sententiam accipient si scribemus *rictum osculei et* SAVIVM. saviandi verbum in eadem pagina invenitur, *nam periculum est ne ea re filia tua commota (ut est gravis et prisca femina) poscenti mihi manus et plantas ad saviandum ea causa iratior subtrahat aut gravatius porrigat;* tum in epistula ad Verum p. 139 *[136 N.]*, *morem denique saviandi arbitror honori eloquentiae datum*, et libro I ad amicos p. 207 *[182 N.]*, *uvarum avidissimus est: primum denique hunc cibum degluttivit nec cessavit per totos paene dies aut lingua lambere uvam aut labris saviari aut gingivis lacessere ac ludicrari.* denique libro ad M. Caesarem III p. 51 *[43 N.]* in codice haec scripta sunt, *ego vero etiam litterulas tuas dis. amo:* Fronto scripsit DISSAVIO, activa verbi forma, ut *saviare* ex Pomponio et Novio attulimus, *consaviare* ex Appuleio adferemus. cogitavit de hoc verbo etiam Maius, sed ut inutilia temptaret. postremo Appuleius *savium* habet metamorphoseon II p. 119 Elm., III p. 135, IIII p. 154, VIIII p. 227, X p. 249, in apologia p. 279, *saviolum* met. II p. 119, *saviari* eadem pagina et libro IIII p. 156, X p. 249, *consaviari* libro II p. 120, *consaviare* VI p. 182. tertium vocabulum *basium* et quae inde fiunt non conparent ante Catullum, qui *basia* dixit carmine V 7 13, VII 9, XVI 12, LXXXXVIIII 16, *basiationes* VII, 1, *basiare* VII 9, VIII 18, XXXXVIII 2 3. deinde *basia* sunt apud Phaedrum V 8 28, apud Petronium c. 21 p. 56 Hadr., c. 23 p. 64, c. 24 p. 67, c. 31 p. 95, c. 86 p. 319, c. 110 p. 384. idem Petronius *basiola* habet c. 85 p. 318, *basiare* c. 18 p. 51, c. 20 p. 67, c. 60 p. 232, c. 64 p. 247, c. 69 p. 264, c. 74 p. 284, c. 75 p. 285, c. 85 p. 317, c. 135 p. 489, *perbasiare* c. 41 p. 144. tum *basia* bis dixit Iuvenalis, IIII 118 et VI 384. deinde basiorum et basiandi vocabula inprimis amavit Martialis ususque eis multo frequentius est quam *osculo; basiationes* habet II 23, VII 95, *basiatores* XI 98. tum *basiare* Fronto dixit ad M. Caesarem libro II p. 36 *[26 N.]* et ipse M. Caesar p. 39 *[29 N.]*, item Appuleius met. II p. 169, idemque *basiola* libro X p. 248. denique apud Marcellum empiricum c. 8 hoc incantamentum est, *os Gorgonis basio.* est autem *basium* fortasse peregrinum; certe Latina stirpe caret: neque tempore valde antiquo in urbanum sermonem receptum esse videtur; aliter enim Plautus vix eo abstinuisset. sed postremis linguae Latinae temporibus in ore vulgi praevaluisse inde certo colligitur quod in eas linguas quae

ex Latina natae sunt migravit. Italorum est enim *bagio* vel *bacio*, Provincialium *bais*, Hispanorum *beso*,[1] Lusitanorum *beijo*, et quae inde fiunt verba: verbi quod est *baiser* infinitivo Galli pro substantivo nomine utuntur, similiterque Itali non numquam dicunt *il baciare*.

Quae postremo diximus adiecta a nobis sunt non quasi nova et incognita essent, sed ut data hac occasione iuvenes, quibus haec scribimus, moneremus ne in perquirenda Latini sermonis varietate earum linguarum quae ex Latina ortae sunt comparationem omittant: qua neglecta factum est non numquam ut vel doctissimi homines in errorem inducerentur. accidisse id putamus Friderico Ritschelio in ea disputatione quam Musei philologici sui tomo VIIII p. 158 inseruit. nam quod Plautus in Truculento V 56 dixit, *meliust te minis certare mecum quam minaciis*, existimat Ritschelius *minaciarum* vocabulum Plautum ut verbis luderet finxisse ioci licentia, transtulisse autem id vocabulum veteres quosdam Plautinarum fabularum non tam correctores quam corruptores ex hoc versu in duos alios eiusdem poetae versiculos. nam in Milite II 4 21, ubi in libris vulgatis scriptum est *non mihi possunt minaciis tuis hisce oculi fodiri*, quem versum Godofredus Hermannus meliorem reddidit scribendo *non possunt tuis minaciis hice oculi mi ecfodiri*, cum liber palimpsestus *minis tuis* habeat itemque *exfodiri*, vetus autem Camerarii codex *possunt mihi* et uterque *hisce oculis*, adparere fallaciam qua *minaciis* inlatum sit: scribendum enim esse *non possunt mihi minis tuis hisce oculis exfodiri* adgnoscendasque vetustas nominativorum formas *hisce oculis*. deinde in Rudente III 5 16 cum olim legeretur *minacias ego istas flocci non facio tuas*, Reizium recte scripsisse *minas*, quod in palimpsesto sit *minacias ego flocci non faciam tuas*, in eo *faciam* quidem conservatum esse ex antiquo et probo exemplari, sed *istas* deletum esse ab eo qui versum quem minaciarum vocabulo depravatum accepisset aliquo modo emendare vellet. quod nobis lubricum esse videtur genus disputandi. nam in Militis quidem versu palimpsesti libri auctoritati minime repugnamus, nisi quod nullam causam esse videbimus cur *minaciis* potius ex Truculenti versu quam ex vulgari sermone sumptum putemus: sed eundem librum etiam in Rudente sequendum esse existimamus. etsi enim Ritschelius prudenter multisque exemplis docuit ne ab hoc quidem libro errores abesse

librariorumque aut grammaticorum commenta, tamen sine gravissima causa eius auctoritas non videtur esse contemnenda, ne Plautinarum fabularum emendationis, praeclare a Ritschelio incohatae sed multifariam ambiguae, difficultas augeatur et omnia fiant incertissima. putamus autem hic sine causa contemni. nam ut ab *audaci contumaci efficaci fallaci pellaci pertinaci pervicaci* fiunt *audacia contumacia efficacia fallacia pellacia pertinacia pervicacia*, a *tenaci* Ennianum *tenacia*, Ausonianum *procacia* a *procaci*, ita non mirum est si a *minaci* dicebantur *minaciae*, non ioco Plautino sed vulgi consuetudine: nam plurali numero similes sunt *fallaciae*. neque potest illud vocabulum Plautus finxisse. quid enim? putabimusne ex uno versu singularique ioco Plauti transire potuisse in eas linguas omnes quae ex Latina originem duxerunt? atqui Italicum est *minaccia*, Provinciale *menassa*, Hispanum *amenaza*, Gallicum *menace*. itaque existimabimus potius 11
sumpto ex ore vulgi vocabulo Plautum in Truculento usum esse necessario, commode in Rudente.

Parva sunt quae disputavimus, ut fere fit in grammaticis quaestionibus, et exiguum quasi specimen praebent ex una parte litterarum quarum ingens ambitus aestivarum scholarum enumeratione, cui ista praemisimus, adumbratur. eis scholis vos, iuvenes carissimi, ita usuros esse speramus ut adsiduitatem et diligentiam vestram non desideremus.

INDEX LECTIONVM HIBERNARVM 1856.

Ne grammaticarum quas semestrium scholarum indicibus praeponere solemus disputationum continuatione non intermissa taedium adferamus lectoribus, siquos tamen omnino nanciscimur lectores, mutata non numquam illa commentandi consuetudine in lucem proferemus quae antiqua aetate scripta diu delituerunt neque cum hominibus litteratis sine aliqua eorum utilitate videntur posse communicari. itaque hodie vetustas epistulas duas edimus quae ad litterarum Latinarum historiam accuratius cognoscendam non nihil conferunt. quarum altera ad Ciceronem, altera ad Livium pertinet.

Ciceronis igitur epistularum familiarium libri sedecim nullo hodie, ut videtur, antiquiore exemplari continentur quam codice bibliothecae Laurentianae, qui saeculo, ut docti aestimant, undecimo scriptus est. eum codicem cum a Francisco Petrarca inventum esse inter omnes constet, ubi indagaverit homo eruendorum veterum librorum studiosissimus non satis testatum est. nam Flavius quidem Blondus in Italia illustrata (p. 346 ed. Bas.) de Petrarca haec habet, "ipse enim . . . epistolas Ciceronis Lentulo inscriptas Vercellis reperisse gloriatus est" (incipit autem illud epistularum corpus, quod nominibus conprehendere solemus non traditis sed excogitatis, ab epistulis ad P. Lentulum scriptis); verum unde Blondus id quod dicit sumpserit nescimus neque in editis Petrarcae libris quicquam de invento Vercellis epistularum Ciceronis codice legitur, ut Blondus usus esse videatur litteris aliquibus Petrarcae quae hodie aut perierunt aut cum multis aliis latent: quamquam potest Blondus id quod narrat ab aliquo Petrarcae familiarium accepisse; ipse enim Petrarca quarto decimo antequam Blondus nasceretur anno mortuus est. verum Bandinius in catalogo codicum Latinorum bibliothecae Laurentianae t. II p. 466 errasse Blondum ait; constare enim ex epi-

stula a Coluccio Salutato ad Pasquinum de Capellis scripta, quae in codice MCCXXXVIII marchionis Gabrielis Riccardii insit, eductas illas Ciceronis epistulas esse e latebris non tam Vercellensis quam Veronensis ecclesiae. has Coluccii litteras ut edere possimus debemus Theodori Mommseni benevolentiae, qui eas ex codice illo bibliothecae Riccardianae, in qua nunc numero est DCCCLXXXXVIII, a se descriptas nobiscum communicavit. de Coluccio ut quicquam addamus non opus est, cum pervulgata sit egregii hominis fama; de Pasquino Cremonensi, cancellario Ioannis Galeatii Vicecomitis, ducis Mediolanensis, comitis Virtutum, ut a regione quadam quam possidebat Gallica dicebatur, nihil commemorare possumus nisi quod in miscellaneorum ex mss. libris bibliothecae collegii Romani societatis Iesu tomo I anno MDCCLIIII edito p. 103 ss. non nulla de eo dicuntur. litterarum igitur illarum Coluccii exemplar hoc est.[1]

"Pasquino de Capellis, cancellario comitis Virtutum. 4

Nescio, vir insignis, frater optime et amice carissime, nescio siquidem unde sumam initium. tanto etenim me munere felicitasti quod vix prae gaudio apud me sim, et scribere gestienti nunc referendarum gratiarum officium se ingerit, nunc tam excellentis doni tui, quo non solum voti compos, sed beatus effectus sum, commendatio subit, nunc moveor ut tecum explicem quanta consolatione delibutus sim legens quas misisti tam munifice tamque liberaliter epistolas Ciceronis. quodlibet enim horum adeo infinitum est adeoque vires transcendit meas quod nec possum mente concipere nec valeo stili mei ariditate, quo tamen soleo satis exprimere quod in mentem inciderit, enarrare. nuncque demum expertus sum longe facilius esse parvam materiam extendere quam maximam sic ut expedit adimplere. in hac siquidem semper aliquid desiderat auditor et lector, in illa vero videtur quicquid adducitur redundare. qualiter enim dignas tibi gratias non dicam referam (hoc quidem, quod rei est, supra mortalium potentiam esse reor), sed, quod in verbis residet, debitas gratias agam? fateor, mi Pasquine, adeo me undique superatum quod facto nequeam digna referre nec agens verbo gratias magnitudinem tui muneris exaequare. quod igitur affectionis est, habebo tibi gratias, ut si quid unquam rependerim aut egerim gratiarum, perpeti tamen affectu semper habeam quod referre, quandocunque se facultas dederit, sim obnoxius et pa-

ratus. tu me, quod summis semper desideriis concupivi, fecisti Tullianis epistolis locupletem, amplitudine muneris faciens quod reddar ad gratias pauperrimus et egenus. quantas tamen aut mente concipere valeo vel lingua proferre vel calamo designare, ex toto corde et ex totis viribus meis ago, affectu tamen illas cunctis temporibus habiturus ut nulla prorsus officii vicissitudo me possit huius obligationis nexibus liberare. tu quidem ingens illud volumen ingentioris auctoris ingentissimam eloquentiam epistolis complexum, quod semper quaesivi, mihi multa rescriptum diligentia transmisisti. o me felicem tanto talique dono, Pasquine. nam cum ex libris et orationibus Ciceronem meum mihi iam non incognitum venerarer, nunc ipsum mihi totum hoc tuo munere tradidisti. vidi qualis in re publica, quantus inter amicos et Romani nominis principes antecessit. video quam audax bello, quam avidus gloriae, et quibus artibus tam ipse quam ceteri Romanorum famae splendorem commendationisque praeconia venerentur. vidi tuo munere bellorum civilium fundamenta et quid caput illud orbis terrarum de libertate populica in monarchiae detruderit servitutem. vidi Ciceronem meum quam in familia mitis, quam deceptus in filio, quam desperatus in adversis, quam timidus in periculis quamque fuerit in prosperis sibi blandiens et securus. multa denique vidi quae mihi tantae laetitiae fuerunt quantam unquam habere posse nec credidi nec speravi. quid enim mihi iocundius esse potest quam cum Cicerone loqui, quam tot procerum, scientissimorum virorum, quos volumen illud, munus scilicet tuum imo divinum habet, vidisse tum eloquentiam tum mores tum virtutes tum casus varios et affectus? nescio de aliis, de me autem verissime testari possum me nunquam aliquid aliud[1] speculativum vel historicum tam avide tamque cum laetitia perlegisse. simul enim, quod rarissimum est, rerum novitas atque varietas, eloquentiae splendor et scribentium auctoritas delectabant, unde donum, si mensuretur rebus, non potuerit esse maius, si fructu, reperiri non possit utilius, sin autem affectu, delectabilius nequeat cogitari. ergo, mi Pasquine, tuus virtutibus tuis eram, nunc autem tali et tanto munere me taliter devinxisti quod fateri oporteat me fore, quod vix dici potest, sine controversia plus quam tuum. omnia siquidem, crede mihi, quae fortuna imo dei dispositio (nam fortuna nihil est) posuit in manibus meis non servus sed verus dominus

possideo praeter libros. illorum, fateor, servus sum tenacissimusque possessor et avarus ac insatiabilis appetitor. nunquam in libris potui servare modum, in reliquis forte non ad unguem sed ad communem hominum mediocritatem satis idonee me compono; ut ex hoc cogitare debeas in tam ardenti mentis habitu, quem iam LX annis tum ingenitum tum excultum [natura receptum] consuetudine confirmavi, quam gratum et quam acceptum munus has tuas epistolas destinasti. verum epistolas quas tradidisti considerans non aliter de me quam de Narcisso scribit Ovidius 'dumque sitim sedare cupit, sitis altera crevit:' sentio quidem epistolarum Ciceronis plurimum abesse putoque quod has habueris ab ecclesia Vercellensi, verum compertum habeo quod in ecclesia Veronensi solebat aliud et epistolarum esse volumen, cuius, ut per aliquas epistolas inde desumtas quas habeo et per excerpta Petrarcae clarissime video, [quod] inter has penitus nihil extat. quamobrem ut integre possim omnes habere te per aeterni numinis maiestatem, per communem nostri domini excellentiam, per illam dulcissimam caritatem qua iungimur et per quicquid usquam potest fidei et benevolentiae reperiri te deprecor et obtestor quod illas etiam inquiri facias et diligenter, ut has alias, exemplari, ut omnes qui magna iam ex parte suscepi tuo munere consequar epistolas Arpinatis. o quam felix ero, si mihi rem istam expleveris. o quantus et tibi cumulabitur honor et perpetui nominis fama, si cunctas Ciceronis epistolas congregabis. mihi vero non posses rem efficere gratiorem nec tibi maioris nominis vel honoris et, nisi fallor, nihil honestius operari quam caelestis eloquentiae totum quod possis colligere Ciceronem, ut qui totus quantum ad epistolas attinet ferme perierat per te laboreque tuo his nostris temporibus reviviscat. ceterum ex ore Franciscuoli, generi quondam celebris memoriae Petrarcae nostri, certissimum habeo ex bibliotheca dicti Petrarcae in manibus communis domini illustrissimi principis domini comitis Virtutum esse librum M. Varronis de mensuris orbis terrae, librum quidem magnum in antiquissima littera, in quo sunt quaedam geometricae figurae: quamvis Antonius Luscus noster scripserit mihi quod putet esse Varronem de lingua Latina. quidquid Varronis fuerit, cupio plurimum eum habere et ob id etiam nomine meo, si tibi videtur, illum a domino postules, ut habere valeam in exemplar, mihique quantocius fieri potest et

hanc sitim extingue. vale. consolatus sum in adventu iocundissimo istorum oratorum et spero quod haec mutua legatoria visitatio sit fructum optimum paratura. iterum vale felix. Florentiae VIII kl. octobris."[1]

6 Partem huius epistulae eam quae ad Varronem pertinet ipse Mommsenus edidit in gromaticorum Lachmanni Rudorffiique tomo II p. 218, simulque recte significavit scriptam eam esse anno circiter MCCCLXXXX: Coluccius enim, qui iam sexaginta annis librorum se scribit esse cupidissimum, natus erat anno MCCCXXX. rectissime autem intellexit Bandinius loqui Coluccium de epistulis Ciceronis quas ad familiares vulgo dicimus: eo enim pertinet quod tot procerum, quos volumen illud habeat, eloquentiam et mores se vidisse laetatur. recte item Bandinius ex Colucii narratione collegit integrum illud familiarium epistularum corpus quod Petrarca invenit Veronense fuisse: nam ex Veronensis ecclesiae codice Coluccius excerpta non nulla a Petrarca facta habebat. sed, quod Bandinius neglexit, adparet Coluccium a Pasquino accepisse alius codicis, non integri illius quidem, apographum, quem codicem Vercellensis ecclesiae esse suspicatur. iam si Blondi illam narrationem conparamus, coniecturam facere possumus in Petrarcae manus praeter Veronense corpus venisse etiam Vercellense epistularum non omnium exemplar. et potest fortasse haec coniectura quodam modo aliunde confirmari. eiusdem enim anni MCCCLXXIIII quo Petrarca mortuus est mense novembri Coluccius ad Casparem de Broaspinis Veronensem, amicum Petrarcae, epistulam scripsit quae edita est in relationibus societatis litterariae Saxonicae anno MDCCCXXXXVIIII p. 259 *[supra I 279]*. petit in ea epistula Coluccius a Caspare ut e bibliotheca Petrarcae sibi Propertii Catullique carmina mittat. tum ita pergit, "Ciceronis epistolas, ut alias dixi, omnes vellem, et libri quantitatem rogo notam facias. illas circiter LX quas habere te dicis nescio an in continuato opere an excerptas habeas atque delectas, et ideo arbitrio tuo dimiserim numquid illarum me velis esse participem." sexaginta quas Caspar se habere dixerat epistulae non possunt fuisse Veronense illud sedecim librorum corpus, possunt excerptae inde fuisse, sed possunt etiam fuisse codex Vercellensis. utut est (neque enim liquido hoc confirmare possumus), illud satis manifestum esse videtur, ex tenebris eruta esse Petrarcae aetate duo epistularum Ciceronis familiarium exem-

plaria, integrum alterum, quod hodie est in bibliotheca Laurentiana, alterum partem tantum earum conprehendens. unde labefactatur eorum opinio qui Orellio credunt epistulas illas solo codice Laurentiano conservatas ac propagatas esse. verum tota illa Orellii disputatio ita conparata est ut alia accuratius definire, alia diluere et falsa esse docere possimus. id alias facturi sumus (utimur enim memorabilibus non nullis disputandi praesidiis), nunc a Cicerone ad Livium nos convertimus.

Itaque nobilissimas membranas quae solae continent decadis
Livianae quintae libros quinque priores a Simone Grynaeo in
bibliotheca monasterii Laurishamensis repertas esse ex epistula
constat quam Desiderius Erasmus ad Carolum Montioium scriptam
exemplaribus historiae Livianae ab Hieronymo Frobenio Basileae
anno MDXXXI editis, quibus quinque illi libri primum vulgati sunt,
praeposuit. ipsum Grynaeum ad Philippum Melanchthonem, prae-
ceptorem suum, praefationem scribere voluisse ex epistula qua-
dam eius ad Sigismundum Gelenium ante annum MDXXVIIII[1] scripta 7
(nam eo anno ipse Grynaeus Basileam se contulit) manifestum
est, quam epistulam Guilelmus Theodorus Steuberus Basileae
anno MDCCCXXXXVII cum aliis eiusdem viri eximii epistulis edidit
(p. 14). "iussi" inquit "ut hisce in locis" i. e. in Basileensi
Frobenii officina "exemplar procuderetur, ea lege ut in huius
operis limine mihi liceret ad Philippum Melanchthonem nonnihil
praefari." et scripsit sane ad Philippum litteras generoso animo
plenas eique inventos a se Livii libros dedicavit. extant enim
ab ipso Grynaeo exaratae in bibliotheca universitatis litterariae
Lipsiensis. unde ut edantur neque per se ipsae indignae sunt
neque sine voluptate quod Grynaeus voluit, ut publica pietatis
ac reverentiae qua Melanchthonem colebat esset testificatio, nunc
tandem post tria saecula exequimur. misisse illud litterarum
exemplar ad Melanchthonem videtur propterea ne sine praecepto-
ris adprobatione eas ederet. scripsit autem haec.

"Philippo Melanchtoni Simon Grynaeus s. d.

Cum nuper bibliothecas eas, Philippe praeceptor, quaecunque ab Heydelberga nostra haud ita procul sunt sitae, praecipue vero Dalburgianam et Lorsensem, quarum illam Rudolphi Agricolae consilio, hanc Caroli magni illius ductu et auspiciis iam olim conditam ferunt, partim quod tu superiori anno apud nos transiens hoc mihi officii dedisses, partim vetustatis eius noscen-

dae gratia perlustrarem, et, quod nemo quisquam nostra aetate, puto, ne optare quidem a diis etiam bene propitiis fuisset ausus, in Liviana aliquot volumina nusquam hactenus visa nostris in Lorsensi inciderem, vix credis quantum ea mihi res attulerit gaudii, tum quod nobilis et tot iam saeculis desperati ab omnibus margariti pars saltem aliqua sese nobis quondam obtulisset, totius haud dubie thesauri praenuncia, tum quod hac potissimum tempestate, qua vix discernas maioribusne iuventur an premantur copiis litterae, praestantissimus autor in medium rerum omnium discrimen haud contemnenda manu ita sese ingesserit veluti qui nobis propemodum iam trepidantibus spem facere et animos coniunctis ex insperato suppetiis reddere decrevisset, ne quisquam deinceps, ubi intelligeret praeclara ingeniorum monumenta haud ullo pacto extingui posse, in hoc certamine defatigaretur succumberetve. accessit et illud quod cum alii vel facultatum vel ingenii viribus pulcherrima litterarum studia pro suo quisque modulo iuvet, neque fere quisquam sit ingenuus saltem et candidus vir qui non vel litteris vel illis ipsis unde profecit acceptum aliquando beneficium reponere studeat, et mihi esset utriusque facultatis praeclusa omnino via, perpetuo obnoxius futurus debereque et litteris et tibi quantulumcunque est quod ex immenso opum illarum acervo decerpsi videbar, qui nunquam quicquam vel hoc saeculo vel te praeceptore dignum praestare possem, ni me, quod dicitur, ex improviso deus aliquis, iucundissimus scilicet Fortunae error (haud absurde enim gallus gemmam offendisse videri potest), hoc gratitudinis debito, quod libenter tamen quoad vixero tibi debebo, liberasset monstrassetque non solum quomodo tibi, cui totum me debeo, sed bonis omnibus vehementer gratificarer. nam quis est qui non auctos
8 rei publi|cae litterariae thesauros hac gemmula adiecta aut non exhilaratos bonos omnes vehementer Liviani maris insulula quadam reperta confiteatur? equidem non video quis maiori cum expectatione investigari a nobis autor possit quam qui principis terrarum populi Romani res ab ipsius incunabulis gestas non solum ad fastigium imperii huius, sed ad senectam usque summis eloquentiae viribus unus omnium conscripsit, opus quo nullum unquam fuit maius aut excellentius. in quo uno scis, Philippe, quanta memorabilissimarum rerum cognitio nobis interierit, qui quanquam vix minima parte sit a nobis repertus, tamen quia

divulsa videbatur a magno quodam volumine particula et indices plura promittebant, nihil dubitabam quin plura alicubi in Germania superessent. atque haec quidem erant cur ego mihi, velut in immensas quasdam opes incidissem, congratularer. contestandae igitur gratitudinis meae erga te bonasque litteras occasione data illico Livium a praestantissimo bibliopola nitidissime excusum, veluti totus extaret velutique iam totus noster esset, tibi offerre, muneri dare, tibi et rei publicae litterariae consecrare volui. neque dubito quin ut hoc munere, cuius tu pretium rectissime perpendere et virtutes quam maxime admirari solitus es, nullum unquam iucundius offerri potuisset, sic ab eo cuius tu vitam primus ad bonam, ut spero, frugem reduxisti te honorari aequissime feras. neque ego enim ab illa divina conversatione tua quicquam hic mihi vel nominis vel autoritatis aucupari studebo, quorum tamen utrunque, siquid omnino est, tibi debetur. cur enim, quaeso, nomini tuo inclyto, Philippe, meae obscuritatis consortio nubecula ulla accedat, aut c . . . . verear tua in me pia officia, quae tanta tamque conspicua sunt erga omnes? sed hoc satis. iam vero, quod propemodum in consuetudine est, quanquam convenisset ut Livii, cuius me sors indicem et acquisitae libertatis velut autorem fecerat, eiusdem praeco essem et ἐγκωμιαστής, ut quantula is sese nobis forte fortuna particula obtulerat, tantus industria et eloquentia nostra huius igniculus amorque in animis studiosorum accenderetur, quo gratius cumulatiusque beneficium esset et iam non solum fortunae sed etiam nobis aliquid a studiosis deberetur, tamen quia sub tuo patrocinio iam degit, non aliis certe auspiciis quam gratiosissimi nominis tui splendore prodibit, praesertim cum impudens videatur esse tuo in conspectu loquacius agere causam autoris eius qui nisi qua scripsit eloquentia pro merito laudari non potest. et ego vix dum reiectis te duce barbarorum libris, in quibus educatus fueram, parte aetatis floridissima peracta hosce autores aut percipere iam primum aut nihil illorum perceptum a me hactenus esse intelligere coepi; quae quidem etiam si non obstarent, tamen haud scio an sine acerba saeculi nostri reprehensione possit Livii causa dici. quo enim, quaeso, pertineat veterum monumenta laudibus vehere, quorum exempla tam sobrie, tam enucleate, tam circumspecte omnia scribendi usque adeo negliguntur despiciunturque, quosque in manibus cum

habeamus, legamus, teramus, veluti non illi sint quos sequi aut
9 imitari conveniat, nostra potius nulla[1] omnino in re cum illis conferenda miramur. et velut (siquidem mihi, Philippe, de re tanta dicere apud te fas sit aut tua gravitas permittat) insanire lubeat, non solum nullus est scribendo pudor hodie, verum etiam nulla plane fides, nullus neque divinorum neque humanorum respectus, postquam semel inventa describendorum librorum compendiosior ratio, fanda atque nefanda omnia divinae artis ministerio peraguntur. nihil tam tenue, tam leve, tam deforme, tam stultum, tam pestiferum probatis moribus, tam denique impium quod non effundere et in publicum orbis theatrum spectandum praebere lubeat. sed nae ego homo vehementer sum ineptus, qui de studiis et moribus huius praecipue saeculi nostri dicere et tam graviter contra me ipsum statuere pergo. quin tu, mi praeceptor, quae tua foelicitas est et autoritas, haec aliquando pro sapientia tua castigabis et splendidissimi nominis tui umbone totas barbarorum phalangas repellis. vale. Heydelbergae VI id. VIIbr. an. M. D. XXVII."

Quae causae aut Grynaeum aut Frobenium permoverint ut has litteras supprimerent non magis scimus quam qui factum sit ut inventi a Grynaeo Livii libri post tertium demum annum ederentur: quamquam suspicari possumus Frobenium ab illustri Erasmi nomine libro quem protulit commendationem quaesivisse Grynaeique modestiam ei consilio non esse adversatam; et vixit Grynaeus cum Erasmo familiariter. Erasmum autem Livii libros adulescentulo nobili quam Philippo Melanchthoni dedicare maluisse non est quod magno opere miremur.

INDEX LECTIONVM AESTIVARVM 1857.

Litteratores veteres otio saepe abusos esse ad inanes quaestiunculas minuta diligentia instituendas cum aliis exemplis docemur plurimis, tum ea disputatione quam A. Gellius habet noctium suarum libri sexti vel ut olim numerabatur septimi capitulo vicesimo. de qua disputatione cum paucis dicere velimus (factum est enim librariorum culpa ut Gellius non modo nimis curiosus, sed plane ineptus fuisse videatur), fieri non potest quin eam totam adscribamus.

'Scriptum in quodam commentario repperi versus istos a Vergilio ita primum esse recitatos atque editos,

talem dives arat Capua et vicina Vesevo
Nola iugo,

postea Vergilium petisse a Nolanis aquam uti duceret in propinquum rus, Nolanos beneficium petitum non fecisse, poetam offensum nomen urbis eorum quasi ex hominum memoria sic ex carmine suo derasisse oramque pro Nola mutasse atque ita reliquisse, *et vicina Vesevo ora iugo.* ea res verane an falsa sit non laboro; quin tamen melius suaviusque ad auris sit *ora* quam *Nola,* dubium id non est. nam vocalis in priore versu extrema eademque in sequenti prima canoro simul atque iucundo hiatu tractim sonat. est adeo invenire apud nobiles poetas huiuscemodi suavitatis multa, quae appareat navata esse, non fortuita, sed praeter ceteros omnis apud Homerum plurima. uno quippe in loco tales tamque hiantes sonitus in assiduis vocibus plurimis facit,

ἡ δ' ἑτέρη θέρεϊ προρέει εἰκυῖα χαλάζῃ
ἢ χιόνι ψυχρῇ ἢ ἐξ ὕδατος κρυστάλλῳ,

atque idem alio loco

λᾶαν ἄνω ὤθεσκε ποτὶ λόφον.

Catullus quoque elegantissimus poetarum in hisce versibus,

Minister vetuli puer Falerni
inger mi calices amariores,
ut lex Postumiae iubet magistrae
ebriosa acina ebriosioris,

cum dicere *ebrioso* posset et, quod erat usitatius, acinum in neutro genere appellare, amans tamen hiatus illius Homerici
4 suavitatem *ebriosam* dixit propter insequentis *a*[1] litterae concentum. qui *ebrios* autem Catullum dixisse putant aut *ebriosos* (nam id quoque temere scriptum invenitur), in libros scilicet de corruptis exemplaribus factos inciderunt.'

Quod in commentario illo quo Gellius usus est scriptum erat ultum esse Vergilium offensionem oblitterato Nolae nomine, idem narrat Philargyrius, qui ad orae vocabulum (georg. II, 225) haec adscripsit, 'et hoc emendavit ipse, qui Nolam posuerat. nam postea offensus a Nolanis, qui eidem aquam negaverant, *ora* pro *Nola* posuit.' absurdam narrationem absurdius alii ad Aeneidos VII v. 740 transtulerunt, ad quem ita scriptum, *et quos maliferae despectant moenia Bellae,* Servius haec adnotavit, 'multi Nolam volunt intellegi et dicunt iratum Vergilium nomen eius mutasse propter sibi negatum hospitium et ita aperte noluisse dicere, sed ostendere per periphrasim. nam illic Punica mala nascuntur, ut nunc *Bella* pro *Nola* posuerit. alii volunt accipi ut sit synaloepha et legatur *moenia Abellae*.' atque hoc ipsum *moenia Abellae* scriptum est in libro Palatino, sumptum fortasse illud ex commentario: nam ceteri libri in *Bellae* vocabulo inter se consentiunt. sed quod oppidum poeta dixerit non potest dubitari; de forma nominis fortasse paullulum dubitationis restat. etenim in titulo Abellano quem Mommsenus in inscriptionibus regni Neapolitani Latinis p. 99 (n. 1946) protulit scriptum legimus CIVITATEM . BELLAM: quamquam prudenter idem Mommsenus p. 156 scripturae diffidit, cum in eodem titulo civium oppidi nomen sit ABELLANORVM. accedit quod Remondino, qui titulum illum in historia Nolana sua primus edidit, non usque quaque fidem habendam esse ab ipso Mommseno docemur. utut est, ineptas illas narratiunculas a Vergilio ablegabimus atque ad commenta et fabulas referemus quibus Vergilii nomen tempore satis antiquo cumulari coeptum est. itaque laudem sane meretur Gellius quod, ut ait, laborare noluit verumne an falsum

esset quod in commentario reppererat: sed idem nimia subtilitate utitur cum poetas atque ipsum adeo Homerum earundem vocalium concursum et hiatum studiose quaesivisse existimat. ceterum strictim addimus in priore exemplo Homerico adsiduarum vocum quarum sonitus Gellius hiare dicit numerum minui, si Bekkerum sequimur et ἐϊκυῖα scribimus, id quod sane fieri consentaneum est.

Sed quae deinde de Catulli versibus ex carmine xxvii sumptis dicuntur, ea non uno nomine mira sunt vel, ut rectius dicamus, absurda. etsi enim verissimum est corruptissima fuisse Catullianorum carminum exemplaria, siquae *ebrios* aut *ebriosos* in illis versibus habebant, tamen id ipsum adnotare ineptum erat, cum neutrum vocabulum aut intellegi ullo modo aut cuiquam verum videri posset. deinde quod Catullus propter hiatus illius Homerici suavitatem posuisse dicitur *ebriosa acina,* in eo non hiatus est, verum synaloepha, ut ad Gellii disputationem plane non pertineat. de qua re quid alii iudicaverint non potuimus exquirere; Naekium in dissertationibus quibus Valerii Catonis quem dicunt carmina illustrare studuit adparet p. 321 non satis cogitate scripsisse hiatum Gellio esse quam nos dicere consueverimus[1] elisionem. immo manifestum est Gellium de elisione neque cogitasse neque cogitare potuisse, sed legisse in carmine Catulliano *ebria acina ebriosioris:* hoc enim illum quem Catullum quaesivisse putavit hiatum inter concurrentes easdem vocales praebet, neque obstat quod altera vocalis longa est, brevis altera. quodsi ita scribimus, reliqua Gellii oratio nullo iam negotio emendari potest. ni mirum ita pergendum est, 'cum dicere *ebrio* posset et, quod erat usitatius, acinum in neutro genere appellare, amans tamen hiatus illius Homerici suavitatem *ebriam* dixit propter insequentis *a* litterae concentum. qui *ebriosa* autem Catullum dixisse putant aut *ebrioso* (nam id quoque temere scriptum invenitur), in libros scilicet de corruptis exemplaribus factos inciderunt.' quod in extrema disputatione Gellius non dixit *ebriosa acina* et *ebrioso acino*, sed adiectiva vocabula ponere satis habuit, fecit quod nulla excusatione indiget.

Idem vocabulum quinquiens mutavimus, sed tam apertae necessitatis continuatione ut de veritate emendationis minime dubitemus. certum est igitur Catulli carminum exemplaria quae

Gellii aetate extabant in illo versiculo partim habuisse *ebria acina*, partim *ebriosa acina*, partim denique *ebrioso acino*. in nostris libris, quorum quidem aliqua fides est, scriptum est partim *ebriosae acinae*, partim *ebriosae acino*. inde in exemplaribus Brixiae anno MCCCCLXXXVI editis et in Aldinis anni MDII factum est *ebriosa acina:* quod sumptum fortasse est ex Gellii scilicet scriptura; certe postea Scaliger inde tamquam novum sumpsit, cum ante eum plerique *ebriosa acino* inepte scripsissent. quodsi accuratius quaerimus qualem orationem Catullo dignam esse censeamus, quominus *ebria acina* scriberet, id quod Gellio mirifice placuit, versiculi ratione fortasse non inpeditus est. nam longae vocalis hiatum aliquotiens non modo ita admisit ut corriperet eam ante subsequentem vocalem, sed etiam ut servaret mensuram. prioris generis haec exempla sunt, LXXXXVII 1 *Non, ita me di ament, quicquam referre putavi,* CXIIII 6 *Saltum laudemus, dum domo ipse egeat* (nam hoc Lachmannus rectissime restituit), LVII 7 *Vno in lectulo erudituli ambo*. addendus est fortasse versiculus ex carmine X. in quo carmine cum haec fere scripta sint in libris, *Hic illa, ut decuit cinaediorem, 'Quaeso' inquit 'mihi, mi Catulle, paulum Istos commoda: nam volo ad Serapim Deferri.' 'mane me' inquii puellae, 'Istud quod modo dixeram me habere, Fugit me ratio: meus sodalis Cinna est Gaius, is sibi paravit*, imperandi verba *commoda* et *mane* correptis ultimis syllabis dicta sine mendi nota dimittere grammatici aut indiligentis est aut prosodiae quam vocant Latinae aetates et vicissitudines ignorantis. quorum illud Handius pulchre emendavit (putamus enim verum esse quod proposuit *'Quaeso' inquit 'mihi, mi Catulle, paulum Istos: commodum enim volo ad Serapim Deferri'*), alterum vitium Iosephus Scaliger probabiliter sustulit, cum scriberet *'mane' inquii puellae:* quamquam ea emendatio incerta est, cum neque Pontani *minime* nullam habeat veri similitudinem neque neglegendum sit quod Alexander Guarinus adscripsit post hunc versum fenestram fuisse in co-
6 dice vetusto.[1] Alexander enim Guarinus aliquotiens similia adnotavit ubi et carminis et totius libri Catulliani ratio rei veritatem confirmat, videturque aut ipse aut certe pater eius Baptista antiquo illo codice usus esse ex quo nostra exemplaria ducta sunt. longam vocalem servata mensura biantem Catullus non admisit in hoc versu LXVIII 158 *A quo sunt primo omnia nata*

bono. nam in caesura pentametri eum non devitasse hiatum nimis abhorret ab omni veri similitudine; id quod intellexerunt ei qui rectissime scripserunt LXVI 48 *Chalybon,* LXVII 44 *Speraret,* LXXXXVII 2 *Vtrumne.* itaque ille versiculus depravatus est: emendandum esse inserto *mi* post *primo* confidentius diceremus, si eum versum qui hunc praecedit corrigere possemus. cuius versus emendatio neque Scaligero neque aliis olim successit, nuper autem pessime temptata est. sed omni vitii suspicione carent haec Catulli carmina, LXVI 11 *Qua rex tempestate novo auctus hymenaeo,* CVII 1 *Si quicquam cupido optantique obtigit umquam.* itaque potuit Catullus scribere *Ebria acina ebriosioris,* nisi forte eiusmodi hiatum ab hendecasyllaborum elegantia alienum esse censebat. scripsisse autem eum non dubitamus *Ebriosa:* multo enim et simplicius et venustius idem vocabulum in conparatione iteratur, longae autem vocalis in brevi syllaba elisione Catullum haud raro usum esse constat. Gellius igitur, dum inania sectatur, bona exemplaria inmerito vituperavit. cum tergemino vocabulo *acinus acina acinum* a Lachmanno in commentario Lucretiano p. 392 *araneus aranea araneum* recte conparantur. ceterum quod in eodem Catulli carmine legimus *vetuli Falerni,* videtur ita saepe dictum esse. certe Martialis haec sunt, I 18 *Quid te, Tucca, iuvat vetulo miscere Falerno In Vaticanis condita musta cadis?* VIII 77 *Candida nigrescant vetulo crystalla Falerno,* XI 26 *Basia da nobis vetulo, puer, uda Falerno.* praeterea Macrobius Saturnaliorum VII 12 *unde est* inquit *et illud proverbium, quo utuntur gulones, mulsum quod probe temperes miscendum esse novo Hymettio et vetulo Falerno.* in quo proverbio Meinekius philologicarum exercitationum in Athenaei deipnosophistas parte II p. 23 s. *[Athenaei sui t. IV p. 241.]* manifesta esse ait glyconici metri cum logaoedico versu coniuncti vestigia. verendum est tamen ne fallaci specie decipiamur: nam *probe,* quod vocabulum cum versu glyconico non congruere ipse vir eximius significavit, nihilo minus nullam movet mendi suspicionem.



INDEX LECTIONVM HIBERNARVM 1857.*)

Librorum veterum duorum ex eis qui carmina poetarum Theotiscorum lyrica collecta continent, Wingartensis et Parisini, initium factum est a carminibus tribus (neque enim, quod vulgo putant, duo sunt) quibus Henrici imperatoris nomen inscriptum est. ea carmina cum et orationis et totius poesis genere cum saeculi duodecimi ad tertium decimum inclinati consuetudine tam accurate congruant ut de Henrico Lutzelenburgensi cogitari nullo modo possit, intellegendum esse adparet Henricum sextum Staufensem, Friderici filium, quem constat natum esse anno MCLXV, coronam et nomen regis Germanorum accepisse quadrimum, imperatorem factum esse anno MCLXXXXI. itaque ad hunc Henricum carmina illa relata sunt communi fere omnium qui has litteras tractarunt consensione. veluti, ut alios silentio praetereamus, Guilelmus Wackernagelius in egregia litterarum Theotiscarum historia (p. 104) Henricum inter eos principes numerat qui lyricam artem excoluerint quorumque exemplum nobiles homines secuti sint, idemque antea, cum Gallica carmina ederet, Theotiscis Henrici carminibus in quadam argumentatione sua (p. 241) non dubitanter usus est, neque multo dubitantius Carolus Simrockius de poesi Henrici imperatoris lyrica disseruit brevi disputatione quam Otto Abelius edidit in libro quo Philippi regis vitam sane luculenter enarravit. nihilo autem minus quod et illi et multi alii satis certum esse existimaverunt nobis semper visum est admodum esse dubium vel, ut rectius dicamus, incredibile. quocirca oblata scribendi occasione de hac re paullo accuratius disputare volumus, ut, si fieri possit, aut veritas translaticiae narrationis aut vetus error adpareat.

---

*) *[Repetivit fere hanc disputationem Hauptius* Minnesangs frühling *p. 226 ss. ubi haec carmina inter adespota leguntur p. 4 v. 16—6 v. 4.]*

Itaque ut quaestionem recte instituamus non commorabimur in eorum argumentorum levitate quae quis fortasse opinetur duci posse ex moribus atque ingenio Henrici. etsi enim Abelium in eo collaudando nimium fuisse neque effecisse putamus ut non fuisse videatur homo durus atque crudelis, tamen cavendum est ne poetarum mores carminibus eorum semper accurate expressa esse neque amabilia poemata fecisse nisi homines amabiles existimemus: amatoriae autem poesis, ad quam tria de quibus disputamus carmina pertinent, illa aetate paullatim ea increbruit consuetudo ut multa carmina non tam singulorum poetarum quam ipsius saeculi imaginem nobis praebeant. potuisse igitur Henricum, quamvis severitate animi ab omni mollitie ac lenitate mature abhorrentis emineret, invalescentem
inter nobiles consue|tudinem imitari versusque aliquot facere 4
teneros atque amatorios minime pernegamus. non magis autem putamus aliquem vulgarem quam examinamus opinionem eo argumento confirmaturum esse quod Henrici eloquentia et eruditio a non nullis rerum gestarum scriptoribus magnopere laudantur, quorum verba Abelius inter se contulit p. 300 ss.: nam carmina eum scripsisse neque ex illis laudibus probabiliter colligas neque quisquam scriptor testificatus est. itaque omnis illa opinio fide nititur librorum Wingartensis et Parisini vel potius antiquioris exemplaris ex quo pars carminum quae libris illis continentur sumpta est. quae cum ita sint, omnis quaestio ipsorum carminum consideratione diiudicanda est: nam quas libri illi habent poematum inscriptiones, eis non temere credendum esse multis exemplis potest demonstrari. fieri igitur non potuit quin carmina illa tria adscriberemus.

I

Ich grüeze mit gesange die süezen
díe ich vermîden niht wíl noch enmac.
deich si réhte von munde mohte grüezen,
ach leides, dés ist víl manic tac.
swér nu dísiu liet singe vor ir,
der ích sô gar únsenfteclîchen enbir,
ez sî wîp oder man, der habe si gegrüezet von mir.

1 = kaiser Heinrich 1 *B (i. e. codex Wingartensis) C (i. e. codex Parisinus).* 3. das ich *B*, do ich *C*. von munde rehte *BC*. 4. vil *omittunt BC*. 6. unsenfteclich *BC*.

Mír sint diu rîche und diu lant undertân
swenne ich bî dér minneclîchen bin;
unde swenne ich gescheide von dan,
sòst mir ál mîn gewalt und mîn rîchtuom dâ hin.
sènden kúmber den zél ich mir danne ze habe.
sus kán ich an vröuden ûf stîgen joch abe,
und bringe den wehsel, wæn ich, durch ir liebe ze grabe.
Sît daz ích si sô gár herzelîchen minne
und sí âne wánc zallen zîten trage
beide in herzen und ouch in sinne,
ùnderwîlent mít vil maneger klage,
waz gît mir dar umbe diu liebe ze lône?
dâ biutet si mír ez sô rehte schône.
ê ich mích ir verzige, ich verzige mich ê der krône.[1]
5 Er sündet sich swer dés niht geloubet,
ich möhte gelében mangen líeben tac,
obe jóch niemer krône kæme ûf mîn houbet;
des ich mích âne sí niht vermezzen enmac.
verlüre ich si, waz hete ich danne?
dâ töhte ich ze vröuden noch wîbe noch manne
und wære mîn bester trôst beidiu ze âhte ze banne.

II

Wol hôher dannez rîche
bin ich al die zît
sô sô güetlîche
diu guote bî mir lît.
si hât mich mit ir tugende

8 = 2 *BC*. rich *C*. 11. so ist *BC*. al *B*: aller *C*. 12. wan senden *BC*. zelle *C*. 13. stigen uf und ouch abe *BC*. 14. als ich węne (wenne *C*) *BC*.

15 = 3 *BC*. Sît *et* gar *omittit B*. herclichen *B*, herzeclichen *C*. 16. ane wenken *BC*. zallen zîten *omittit B*. 17. herze *BC*. ouch *omittit B*. 18. vil maniger *C*, *omittit B*. 20. mirs *BC*. rehte *omittit B*.

22 = 4 *BC*. sich *omittunt BC*. 23. ich *B*: das ich *C*. manigen *BC*. 24. ob *C*. 25. ân *C*. mag *BC*. 26. verlur *BC*. hette *B*, het *C*. 27. tohte *C*, tougete *B*. noch wiben *B*, weder wibe *C*. 28. węre *B*, wer *C*. troste *B*. beide *C*.

29 = 5 *BC*. hôher *B*. danne richer *B*, danne riche *C*. 30. alle die *BC*. 31. so also *C*. gûteliche *B*.

gemachet leides frî.
ich kom ir nie sô verre
  sît ir . . . . jugende,
irn wær mîn stætez herze ie nâhe bi.
  'Ich hân den lîp gewendet
an einen ritter guot.
daz ist alsô verendet
daz ich bin wol gemuot.
daz nîdent ander vrouwen
und habent dés ház
und sprechent mir ze leide
  daz sie in wellen schouwen.
mîr geviel in al der welte nie man baz.'

III

'Rîtest du nu hinnen,
der aller liebeste man?
du bist in mînen sinnen
für alle die ich ie gewan.
kumest du mir niht schiere,
  sô verliuse ich mînen lîp.
den möhte in al der welte 6
got niemer mir vergelten'
sprach daz minneclîche wîp.
  'Wol dir, geselle guote,
daz ich ie bî dir gelac.
du wonest mir in dem muote
die naht unde ouch den tac.
du zierest mîne sinne,
  unde bist mir dar zuo holt
(nu merke et wiech daz meine),

34. gemachet *B*. 35. 36. ich kom sit nie so verre ir iugende *C*, ich kom ir nie sit in iugende *B*. 37. ir en were *C*, ir wȩre *B*.
38 = 6 *BC*. 45. das. si wellent in *B*. 46. geviele in alle *B*. nie manne *B*, nie nieman *C*.
48 = 7 *BC*. alre *B*. 49. Den nach minen sinnen *C*. 50. ie dehein frowe nie gewan *C*. 53. 54. den moht mir got in alle der welte niemer vergelten *B*, den möhte mir in al den welten got niemer vergelten C. 55. minnecliche *omittit B*.
56 = 8 *BC*. 62. nu merkent wie ich *BC*.

als édelé gesteine,
swâ man daz leit in daz golt.'

63. edel *BC*. 64. Tuot da mans leit *C*.

Quae in his carminibus emendavimus speramus fore ut non reiciantur ab eis qui cum idonea ad iudicandum antiquae et linguae et versuum faciendorum artis cognitione usum coniungunt veterum librorum, in quibus antiquissima potissimum carmina partim valde depravata sunt. quare mutationum factarum causas exponere non putamus opus esse praeter unius versiculi emendationem, satis illam in hac quaestione memorabilem. nam quod in initio alterius carminis Wingartensis liber habet *wol hœher danne rîcher*, ita ut comparativorum vocabulorum alterum ex altero suspensum sit, non prorsus alienum est a vetere sermone Theotisco. quamquam enim quod Wahsmutus Kunzichensis in quodam carmine (Hag. 1, 302ᵇ) dicit *wol mich doch ir beider: si sint mir vil lieber denne leider* dissimile est propterea quod ita intellegendum est, 'utrumque mihi carum magis est quam odiosum,' ut oratio congruat cum Graecae Latinaeque linguae consuetudine, tamen ne ita quidem usurpatorum comparativorum ut pro absolutis quadam attractione dicta sint nulla inveniuntur exempla. eo modo locutus est Hugo Langensteinensis in Martina p. 85 v. 26, *sî tumber danne tumber*, et p. 78 v. 44, *noch touber denne touber;* tum in fuga Dieterici haec leguntur v. 87, *sie dienten im mêr danne mêr*, v. 1180 *die geste wurden baz dan baz von dem ingesinde enpfangen*. verum in eo carmine de quo dicimus neque *danne rîcher* probari potest neque *danne rîche*, quod Parisinus liber habet concentu syllabarum magis congruente. etenim haec duorum adiectivorum aut adverbiorum inter se iunctorum superlativisque notione similium figura hac lege adstricta est ut aut idem vocabulum iteretur aut duo ponantur idem significantia. dicuntur ea ratione *dicker denne dicke, bezzer denne guot, baz denne wol, mêr denne vil, wirs denne wê, wîzer denne blanc*, similiterque alia. itaque dicere poeta potuit et *hôher danne hôch* et *rîcher danne rîche,*[1]
7 non potuit *hôher danne rîche*. quod nos scripsimus *wol hôher dannez rîche bin ich al die zît sô sô güetlîche diu guote bî mir lît*, addita una litterula sententiam et orationem reciperavimus rectam atque elegantem. hoc enim dicitur, 'si amica amice

mecum accubat, ipsius regis mihi videor superare amplitudinem.' eo modo saeculis XII et XIII saepe dixerunt *daz rîche*, neque desunt exempla multo antiquiora, *dat du noh bi desemo rîche reccheo ni wurti* (Hild. 47), *dâr scal er vora demo rîhche az rahhu stantan* (musp. 39). verum enimvero id ipsum quod certa emendatione restituisse nobis videmur Henricus ita ut de se loqueretur patre neque vivo neque mortuo dicere potuit nisi inepte admodum. atqui carmen illud amoebaeum est (qualia poemata antiquo tempore dicebantur *wehsel*), respondetque quasi altera carminis parte puella amatoris versibus: quem cum equitem simpliciter dicat *(einen ritter guot)*, manifestum est Henricum, si hoc carmen fecit, certe alienam personam cepisse. ita fit ut nihil hoc poema contineat quod recte illud Henrico imperatori adscriptum esse demonstret. putamus autem non recte ei esse attributum. dissentient a nostra opinione fortasse alii, nobis putide et subabsurde rex aut imperator adsumpta aliena persona dicendi formula uti videretur eiusmodi quae amplitudinis regiae eum memorem esse ostenderet eis qui scirent cuius poema audirent aut legerent. utut est, illud certe adparet, neque in hoc carmine neque in tertio quicquam dictum esse quod Henricum imperatorem haec cecinisse confirmet.

Sed in primo carmine ea scripta sunt quae non mirum est multis videri a rege vel imperatore profecta esse. nam quae in tertio et quarto eius carminis systemate legimus, ea partim ita comparata sunt ut ab alio homine non videantur dici potuisse tam commode. 'lubentius' inquit poeta 'quam amicam abdicarem coronam. peccat enim siquis non credit me vitam suaviter continuare posse etiamsi numquam corona capiti meo inponatur: idem, si ab amica separer, sperare non audeo.' haec sane ita dicta sunt ut insignem gravitatem habeant, si a rege aut imperatore proferuntur; et quamquam neminem minus quam Henricum, cuius ingenium mature totum versabatur in conservanda potentia et administranda re publica, talia ex animi sententia dicturum fuisse existimamus, tamen concedendum aliquid esse intellegimus poetae magniloquentiae. ipsum autem illud abdicandi vel renuntiandi verbum quo poeta utitur videri potest in eam opinionem nos adducere ut possedisse eum coronam colligamus. atque aperta res esset, si poeta praesenti illius verbi tempore uteretur *(ê ich mich ir verzîhe, ich ver-*

zîhe mich ê der krône): nunc cum coniunctivo praeteriti modo utatur totaque oratio sit condicionalis, satis certum est potuisse ita loqui cuiusvis ordinis hominem neque opus fuisse ut adderet 'si rex essem,' quippe quod per se intellegeretur. versatur autem oratio in sententia poetarum amatoriorum sermone tritissima, ut non opus esse videatur multorum exemplorum coacervatione. comparabimus tamen non nullos poetas, sed Theotiscos tantum, ne latius vagetur disputatio. itaque Henricus Morungensis haec dicit (Bodm. 1, 55^a) *daz ich sô herzeclîche*
8 *bin an si verdâht daz ich ein künicrîche für ir*[1] *minne niht ennemen wolde, ob ich teilen unde welen solde.* poeta Gliersensis (1, 13^a) *ich stürbe gerner (dêst ein nôt: ir liebe mir alsô gebôt) dann ich daz rîche solde hân und aber ir hulde müese lân; in wolde niht ein keiser sîn: sô liep ist mir diu frowe mîn.* idem (Hag. 1, 104^a) *ich wolde niht ein keiser sîn, daz ich die lieben vrouwen mîn gesæhe niemer zallen tagen; son wolde ich niht der krône tragen.* Rudolfus Rotenburgensis (Hag. 1, 77^b) *solde ich des rîches krône von rehte tragen iemer mê, genige ich niht ir lône sô grôz als umb eine bône, mir tœte ir laster dannoch iemer wê.* Wahsmutus Mulhusensis (Bodm. 1, 178^a) *in næme niht die krôn von Rôme ze tragen für mîner frowen lîp; sô rehte wol behaget mir daz wîp.* cavendum est igitur ne fallaci specie decepti putemus quae in carmine de quo disputamus similiter dicta inveniuntur non posse proferri nisi a rege aut imperatore.

In eodem autem carmine alia legimus quae a rege, nisi si homo erat qui apte loqui nesciret, non potuisse proferri nobis quidem videntur. non dicimus ea quae statim secuntur, 'si amicam perderem, quid mihi restaret? fugiendum mihi esset ab omni laetitia neque amabilis essem aut mulieribus aut viris nec possem meliora sperare quam proscriptionis pariter atque excommunicationis calamitatem' (i. e. prorsus mihi esset desperandum): quamquam haec quoque ita comparata sunt ut permirum esset si talia rex et maxime Henricus protulisset. sed ut hoc omittamus, cum sensu quodam magis percipi possit quam certa argumentatione demonstrari, alterum eiusdem carminis systema videtur nobis a rege abhorrere. pertinent autem haec quattuor versuum systemata ad idem carmen, quod per plura systemata se continuaturum esse poeta significavit *(swer nu disiu liet singe vor ir)*: quod enim concinentium inter se syllabarum

non eadem est per totum carmen ratio, non desunt alia eiusdem neglegentiae exempla, de quibus Wackernagelius aliquando dixit (*altfr. lieder und leiche* p. 215 s.). in illo igitur altero carminis systemate poeta haec dicit, 'parent mihi regna terrarumque regiones, ubi una sum cum amica; postquam recessi ab ea, omnis illa potestas omnesque divitiae evanuerunt. tum enim nihil possideo nisi dolorem ac desiderium. sic modo sursum tollor, modo deprimor, eademque, puto, vicissitudo usque ad mortem meam durabit.' horum pars a rege aut imperatore dicitur ridicule. is enim, cum felici amore fruitur, inter gaudia sua regiae potestatis atque divitiarum minime recordabitur neque in carmine amatoriam felicitatem ita ut hic factum est cum statu regum comparabit neque denique figuratam orationem et rei veritatem mirabiliter commiscebit. commodissime autem eadem a poeta qui non esset rex dici potuerunt, eademque hyperbole et Horatius usus est, cum Persarum rege se beatius vixisse praedicavit, et ille qui dixit *wol hôher dannez rîche bin ich al die zît sô sô güetlîche diu guote bî mir lît*, et alii poetae plurimi. itaque quae ab alio quovis homine recte dicuntur, a rege autem inepte, non putabimus ab Henrico prolata esse, sed abiudicabimus potius ab eo hoc carmen.[1]

Sed eadem illa quae ab Henrico dici potuisse non puta- 9
mus, subdita sibi esse regna et terrarum regiones siquando amicae praesentia frui liceret, tum quod poeta lubentius corona quam amica se cariturum esse profitetur, errandi causa fuerunt. nam qui haec non recte interpretaretur et fortasse artis quam factitabat illustre exemplum quaereret, anticum autem hoc carmen esse intellegeret, fieri paene non potuit quin illud Henrico imperatori adscriberet. quid quod similiter illud quod restituimus *daz rîche* aliquem permovisse videtur ut alterum carmen a rege factum esse opinaretur. fatemur hoc fieri non potuisse nisi perversa interpretatione: sed in magno versaretur errore siquis putaret saeculis XIII et XIIII in colligendis auctoribusque suis adsignandis lyricorum poetarum carminibus aliquem criticae artis quantumvis exiguae usum esse factum. immo veteres libri tam pleni sunt erroribus ac neglegentia ut inscriptionibus eorum, quemadmodum antea diximus, non sit tuto confidendum nisi aliis argumentis confirmentur. qualia argumenta tantum abest ut ex carminibus Henrico imperatori adscriptis deduci

possint, ut in altero et maxime in primo carmine ea dicantur quibus communis opinionis fides elevetur: tertium carmen alteri propter quandam argumenti et formae similitudinem addi potuit.

Non aliter autem ac nos fecimus Carolus Lachmannus de hac quaestione videtur iudicasse. qui cum Waltheri Vogelweidensis carmina ederet et propter quoddam poema Reinmari ostenderet lyricam Germanorum poesin antiquiorem esse ultimo saeculi duodecimi tempore eiusque rei memoriam non interiisse saeculo tertio decimo, his inter alia verbis usus est, (p. 196) 'kaiser Heinrich dem VI schrieb man liebeslieder zu, nicht etwa spät nachdem sich die erinnerung verdunkelt hatte, sondern im dreizehnten jahrhundert.' tertium decimum saeculum commemoravit non quasi putaret codices Wingartensem et Parisinum eo saeculo scriptos esse, sed quod ex vetustiore exemplari carmina illa cum inscriptione sua sumpta sunt, quem librum saeculo tertio decimo scriptum fuisse consentaneum est, cum Wingartensis liber ineunte saeculo quarto decimo exaratus sit. neque hoc neque quorsum reliqua a Lachmanno dicta essent Simrockius videtur recte intellexisse. cautissime sane Lachmannus locutus est, sed ut tamen opinionem suam aliquatenus significaret.

INDEX LECTIONVM AESTIVARVM 1858.

Selegimus versus non nullos Militis gloriosi, fabulae Plautinae, de quibus hac scribendi occasione oblata disputaremus, non quod opinaremur postquam Fridericus Ritschelius emendandi officio magna ex parte rectissime functus est nos gravia admodum et praeclara adferre posse aut incertissimorum commentorum multitudinem nostris coniecturis augere vellemus, sed quia operae pretium facturi esse nobis videbamur si vel paucos versiculos eius poetae cuius fabulae ut a vitiis quibus oppletae sunt paullatim liberentur atque, si tamen fieri possit, tandem perpurgentur multorum hominum diligentia opus est, probabili emendatione restitueremus. praeterea putavimus iuvenes antiquarum litterarum studiosos (ad hos enim pertinere volumus quae semestrium scholarum enumerationi addere solemus neque existimamus nos sexto quoque mense proferre posse quae eruditorum hominum laudes consequantur) exemplis aliquot monendos esse ne vel eas Plauti fabulas quae Ritschelii maxime opera multo quam ceterae magis sunt emendatae certa arte perpolitas esse crederent, in quem errorem facile quis inducatur eis exemplaribus in quibus pleraque omnia ad Ritschelii voluntatem conformata sunt et aequabilis quaedam quasi consummatae emendationis species fallit. nam quod Ritschelius multa quae non potuit certa existimare, sed ut aliquo tamen modo poetae consuleret scriberetque quae saltem intellegi possent aut versiculorum numeros explerent, commentus est, in ipsam Plautinae orationis seriem recepit, etsi vellemus eum veri nimis dissimilia a poetae verbis separasse, tamen institutam rationem persecutus est nullo veritatis detrimento; nam singulari plane diligentia ea quae in antiquis libris scripta sunt ubique commemoravit: verum incertissima omnia et quaedam falsa tamquam essent certissima

repetere nobis quidem consilii esse videtur non prudentissimi. veluti in Milite v. 282 quod Ritschelius Bothium secutus scripsit

tute sci soli tibi:
mihi ne dixis: scire nolo

(libri enim *scis* habent), in eo non adquiescendum erat, sed quaerendum ecquo certo et testato exemplo demonstrari posset veterem aliquem non *scito* dixisse sed *sci:* interim nos monosyllabum *scias* ponemus.[1]

4 Factum est autem non numquam ut praeclara Ritschelii divinatio quasi quodam splendore oculorum aciem praestringeret neque intellegeretur aliquid ei ad perfectam probabilitatem deesse. ex quo genere versiculus est Militis 54. ibi postquam Artotrogus ut stolido militi ingenti adsentatione placeret haec ridicule dixit

quid in Cappadocia, ubi tu quingentos simul,
ni hebes machaera foret, uno ictu occideras?,

respondet Pyrgopolinices

satietas belli quia erat, sivi viverent.

egregie plane Ritschelius librorum vitium sustulit: quorum Ambrosianus ei habere visus est *A...... A. SRELLIQVIAERRANT.* *) reliqua tria exemplaria quibus praeter Ambrosianum solis recte utimur haec praebent, *At peditas telu quia erant*, unde olim facta sunt quae nullo modo probari possunt. animadvertendum est tamen in initio versus et in tribus illis exemplaribus *At* scriptum esse et in Ambrosiano A litteram Ritschelio adparuisse, id quod putamus non fuisse neglegendum. recte enim scribemus

at satias belli quia erat, sivi viverent.

aptissimum esse existimamus illud *at.* miles enim non adquiescit in ridicula parasiti adsentatione, sed pariter atque alias facit monstrum mendacii auget: 'immo' inquit 'quia bello satiatus eram vivere eos sivi: quodsi voluissem, vel hebeti machaera quingentos illos simul obtruncassem.'

Minus feliciter quam hic Ritschelio alius versiculi emendatio cessit, quem satis certa mutatione restituere posse nobis videmur. in altera alterius actus scena, dum Palaestrio adstat fraudesque quibus militem ludificet meditatur, Periplecomenus lepidissimis versibus varios servi multas cogitationes animo per-

---

*) [*Habet Ambrosianus* at peditastelli quia erant.]

currentis gestus describit et tamquam commentario persequitur.
finitur descriptio his versibus,

euge, euscheme hercle astitit sic dulice et comoedice.
numquam hodie quiescet, priusquam id quod petit perfecerit.
habet, opinor. age si quid agis: vigila, ne somno stude:
nisi quidem hic agitare mavis varius virgis vigilias.
tibi ego dico anheriatus uestis heus *te adloqui? Palaestrio,*
vigila inquam, expergiscere inquam: lucet hoc, inquam.

in versu paene ultimo, qui totius fabulae est 217, dedimus depravata verba qualia in optimis libris leguntur. adscripserat Iosephus Scaliger *aneureta tu ne scis.* similiter Bergkius scribendum esse putavit, *tibi ego dico, heureta: tun scis me te adloqui?* meliora Ritschelius dedit, *tibi ego dico: an, heureta, me hauscis te adloqui?* nam *me hauscis* perbonum esse vereque Ritschelium addere putamus adscriptam *hauscis* formae interpretationem *nescis* progenuisse librorum corruptelam *uestis heus.* omnino illud vocabulum quod est *hauscio* ab oblivione egregie vin|dicavit, et 5
poterat eo, nisi fallimur, etiam saepius uti. veluti quod in Milite scripsit v. 1023 *Pedetemptim tu scis tractari solitas esse huiusmodi merces,* cum libri habeant *tu hec scis* vel *tu haec scis,* moneri videmur ut scribamus potius *Pedetemptim tu hauscis tractari solitas esse huius modi merces?* verum in illo de quo disputamus Militis versiculo alteram emendationis partem adprobare nequaquam possumus. nam ut taceamus illud *an heureta* factum esse nulla mutationis probabilitate, si in Pseudulo, postquam Charinus dixit *set istic Pseudulus novos mihist,* Calidorus haec respondet v. 700, *nimiumst mortalis graphicus: heureta is mihist. is mihi haec sese effecturum dixit, quae dixi tibi,* num propterea Plautum eodem vocabulo in Militis versu apte et cum aliquo lepore uti potuisse censebimus? quod enim Bergkius dicit, heureten adpellari Palaestrionem qui cogitabundus animum in omnes partes vertat quo consilium callide excogitatum reperiat, putabamus eum qui aliquid quaerit non dici inventorem. nequis autem propter illud *habet, opinor* existimet certo persuasum esse Periplecomeno invenisse Palaestrionem aliquas machinas, idem eundem mox multis versibus adhortatur ut aliquod callidum consilium reperiat. praeterea inventoris adpellatio et illa quae simul dicuntur *vigila, ne somno stude* et *vigila, inquam, expergiscere, inquam: lucet hoc, inquam* non nimis inter se congruunt. quo-

circa si *heureta* scriptum esset in libris, adquiescendum sane esset (neque enim pernegamus intellegi posse vocabulum si omnino ad Palaestrionis calliditatem refertur): nunc autem, cum in libris scriptum sit vocabulum litteris satis dissimile, reicimus illud et aptius ac facetius quaerimus. attendimus autem illud ipsum quod antea commemoravimus, Palaestrionem a Periplecomeno quasi e somno semel iterumque ac tertio excitari. hinc parata esse videtur versiculi emendatio. adstat Palaestrio quasi dormiens ac somnians. stantes autem plerosque equos dormire et notum est et a veteribus iocose commemoratum. Plauti enim haec sunt in Menaechmis v. 395, *certo haec canterino ritu mulier astans somniat.* itaque Militis versiculum leni mutatione ita emendamus,

tibi dico: eho, canterie, me hauscis te adloqui?

ego traiectum in *eho* mutare quam delere maluimus, cum interiectio hic aptissima esset: quamquam non multum repugnabimus siquis deleto pronomine scripserit *tibi dico, canterie.* haec commentati eramus cum mira illa respeximus quae Ritschelius Turnebum Lambinum alios protulisse addidit. et sunt sane mira: sed magis etiam mirum hoc est, quod simul cognovimus, de cantherio iam Boxhornium et Salmasium cogitasse, non immemores illos versiculi de Menaechmis, quamquam in emendandi conatu lapsi sunt, certissimaeque, ut putamus, emendationis significationem spretam esse prae vocabulo inutili atque inficeto.

Sed omnino saepius quam velles spreta sunt priorum interpretum inventa, partim probabiliora eis quae nuper excogitata sunt, partim necessaria. utamur exemplo eius colloquii quod Palaestrio cum Lucrione habet. ibi Palaestrio v. 840 ss. haec dicit,[1]

6 *eho,*
an umquam prompsit antehac? responde, scelus.
atque ut tu scire possis, edico tibi,
si falsa dices uotio *excruciabere.*

ita depravatum vocabulum scriptum est in libris Camerarii, in Vrsini libro *uocio.* quae grammatici ut mendum tollerent excogitarunt, eorum alia probabilitatis specie carent, quale *loris* Camerarii est, aut *ocius*, in quod Italus nescio quis et Lipsius inciderunt, ut taceamus Pyladem *iam faxo* scripsisse, alia inepta sunt, veluti Palmerii *cocio*, alia denique inepta pariter atque a

dicendi consuetudine abhorrentia, quale est prolatum a Bothio *nae otio*. non abhorret a sermonis legibus quod Ritschelius scripsit,

si falsa dices serio, excruciabere,

sed nimium distat ab eis litteris quae in libris perscriptae sunt, praeterea frigidissima est oratio. verum est quod Ioannes Fridericus Gronovius scribendum esse intellexit,

si falsa dices, Lucrio, excruciabere.

nam cum in initio huius scenae libri scripta habeant Palaestrionis et Lucrionis nomina et deinde eis quae Lucrio loquitur adscriptas has litteras LV, unde tandem acceptum esse putabimus hoc nomen nisi ex ipsa fabula? nam quod novicii poetae non numquam committunt, ut tragicis comicisve personis in indice fabulae nomina attribuant quae in ipsa fabula numquam pronuntiantur, id ab antiqua arte atque consuetudine plane alienum est. itaque cum Lucrionis nomen neque usquam alibi in hac fabula commemoretur neque sit alius versiculus qui illud recipiat, hic autem vocabulum adpareat quod intellegi nequeat atque emendandum sit necessario, neque Lucrio non adpelletur aptissime, nulla potest esse dubitatio quin Gronovius id ipsum quod verum est invenerit. accedit quod ne litterarum quidem mutatio inprobabilis est aut modum excedit.

Nam hoc sane etiam in his depravatissimis Plauti fabulis cavendum est, ne emendatio a vitiis nimia dissimilitudine remota sit. quocirca si Ritschelius, qui multa librorum vitia arte leni et quasi modesta egregie curavit, alias ea protulit quae quomodo ita ut factum esse putat depravari potuerint aut plane non intellegitur aut coniecturis explicandum est incertissimis, ineptus quidem esset siquis hoc magnopere reprehenderet (neque enim oblivisci par est accuratiorem emendandarum Plautinarum fabularum artem paene novam esse atque a Ritschelio eximie quidem demonstratam et communitam, sed ut paullatim tantum atque, ut antea diximus, multorum hominum industria perfici possit): verum illud vituperatione dignum est quod alii ne in eis quidem quae plane nullam habent veri similitudinem adsentiri nolunt. veluti in Milite v. 676, quasi tuta sint omnia, repetitur quod Ritschelius scripsit,

deum virtute satis est, unde accipiam te aput me comiter.[1]

quis praeter *comiter*, quod verissime restitutum est, hanc ver- 7

siculi conformationem probare poterit si libros contulerit? quorum vetus codex Camerarii haec habet, *Deum uirtute ē tasenunde hospitio accipiem apud me commitas*, neque distant decurtatus Camerarii liber et liber Vrsini, nisi quod ille *uirtute est* plene scriptum et in fine *apud me est comitas* habet, Vrsini codex *ospitio*. merito Ritschelius quod scripsit sine fiducia protulit: dicit enim se posuisse quod praestare intellegeret duobus aliis emendandi exemplis hisce, *Deum virtute est, hospitem unde accipiam aput me comiter, Deum virtute est, alios unde hospitio accipiam comiter*. praeterea addit non inprobabiliter Bernaysium scribendum conicere *Deum virtute est affatim unde*. eiusmodi ludi siquem forte delectant, certe probabilitatem non habent, sed arcendi sunt ab artis severitate. nobis primum innocens illud hospitii vocabulum conservandum esse videtur, praesertim cum apud Nonium p. 415 in melioribus libris pars versiculi ita scripta sit, *deum virtute est eundem hospitio accipiam*. deinde ex hac ipsa Nonii librorum scriptura id quod Plautus dixit nullo negotio recuperamus,

deum virtute est te unde hospitio accipiam apud me comiter.

unam addidimus litterulam: nam *unde* ipsi codices Plautini praebent.

Non maiore opera alia emendari possunt. eiusmodi est quod v. 809 libri habent, neque sententia integra neque plenis numeris,

meminero: set quid meminisse id refert ego te tamen.

hic Ritschelius scripsit

meminero: set quid meminisse id refert, ego nescio tamen.

itaque *te* in *nescio* mutavit. verendum est ne si talia artificia imitemur atque fortasse ad alios scriptores transferamus, artem in ludibrium vertamus ipsique e grammaticis fiamus praestigiatores. etsi enim in aperta sententiae necessitate ne acriora quidem vitiorum remedia refugimus, tamen hic nulla causa est cur Pleusiclem illo potius modo locutum esse existimemus quam alio quem leni mutatione efficimus. nam scripsisse Plautum putamus

meminero. set quid meminisse id referat rogo te tamen.

respondet Palaestrio

ego enim dicam tum quando usus poscet. interea tace;
ut tum quom etiam hic aget actutum partis defendas tuas.

nos si nostras partes haud male defendisse visi fuerimus, iucundum erit: interea nos quoque tacemus.



INDEX LECTIONVM HIBERNARVM 1858.

Callimachi hymnorum neque depravatio exigua est neque emendatio satis tuta antequam scripta exemplaria accuratius quam adhuc licuit cognoverimus: quamquam non sperandum est fore ut ex illis exemplaribus magnam utilitatem capiamus, cum in pessimis mendis conspirare videantur deductaque omnia sint ex libro non integro sed partim lacerato aut putrefacto. quare plus spei reponimus in diligentia atque ingenio doctorum hominum et maxime eius viri quem egregio analectorum Alexandrinorum operi emendatisque bucolicorum poetarum carminibus Callimachi poemata, ad quae restituenda et interpretanda prae ceteris idoneus est, additurum esse confidimus. interim nos de non nullis doctissimi poetae versibus disputabimus, non ut ingenii laudem consectemur, sed ut scholarum hibernarum indici adiciamus quae iuvenibus antiquarum litterarum studiosis aliquam utilitatem praebeant.

Itaque in hymno in Iovem inde a versu 70 haec leguntur,

εἵλεο δ' αἰζηῶν ὅ τι φέρτατον, οὐ σύ γε νηῶν
ἐμπεράμους, οὐκ ἄνδρα σακέσπαλον, οὐ μὲν ἀοιδόν,
ἀλλὰ τὰ μὲν μακάρεσσιν ὀλίζοσιν αὖθι παρῆκας,
ἄλλα μέλειν ἑτέροισι, σὺ δ' ἐξέλεο πτολιάρχους
αὐτούς, ὧν ὑπὸ χεῖρα γεωμόρος, ὧν ἴδρις αἰχμῆς,
ὧν ἐρέτης, ὧν πάντα· τί δ' οὐ κρατέοντος ὑπ' ἰσχύν;
αὐτίκα χαλκῆας μὲν ὑδείομεν Ἡφαίστοιο,
τευχηστὰς δ' Ἄρηος, ἐπακτῆρας δὲ Χιτώνης
Ἀρτέμιδος, Φοίβου δὲ λύρης εὖ εἰδότας οἴμους,
ἐκ δὲ Διὸς βασιλῆες, ἐπεὶ Διὸς οὐδὲν ἀνάκτων
θειότερον· τῷ καί σφε τεὴν ἐκρίναο λάξιν.

in his quae post Hesiodium illud ἐκ δὲ Διὸς βασιλῆες secuntur mendum continere satis existimamus esse manifestum. nam quod Ernestius postquam Διὸς ἀνάκτων non commode dictum esse in-

tellexit sensui quem animo acceperat obtemperare noluit, sed addidit videri tamen Callimachum Διός consulto adiecisse, consectantem fortasse aliquod acumen, tantum abest ut Διός illud
4 quicquam acuminis habeat ut molestum[1] sit orationemque pervertat. cum enim haec sint rectissima, ἐκ δὲ Διὸς βασιλῆες, ἐπεὶ οὐδὲν ἀνάκτων θειότερον, si ἄνακτες illi dicuntur Διὸς ἄνακτες, id quod per se satis insolens est, vocabulo inepte adiecto confusisque sententiae partibus argumentatio depravatur. recte igitur Ruhnkenius emendationem quaerendam esse censuit. sed quod aliquando putavit Callimachum scripsisse ἐπεὶ Διὸς οὐδὲν ἄνακτος θειότερον, in quam opinionem ante eum Turnebus inciderat, eo non tollitur mendum sed augetur. verissime enim Ernestius 'non quaeritur' inquit 'de Iovis sed de regum magnitudine.' itaque postea Ruhnkenius adsensus est Lennepio ita haec scribenda esse conicienti, ἐκ δὲ Διὸς βασιλῆες· ἐπεὶ δ' ἴδες οὐδὲν ἀνάκτων θειότερον, τῷ καί σφε τεὴν ἐκρίναο λάξιν. miramur autem tam debile inventum Ruhnkenio placere potuisse. denique Blomfieldius se olim coniecisse ait ἅπαὶ Διὸς οὐδὲν ἀνάκτων θειότερον, quam coniecturam melius reticuisset. nobis in hoc versu non litterulae anxie rimandae, sed Διός male repetitum, Callimachus autem scripsisse videtur, quod cum sententia optime congruit, ἐκ δὲ Διὸς βασιλῆες, ἐπεὶ γένος οὐδὲν ἀνάκτων θειότερον. recte dictum esse γένος etsi non opus est ut demonstretur, volumus tamen vocabuli usum exemplis aliquot confirmare Euripidiis. is igitur in Oreste dixit v. 880 τὸ γὰρ γένος τοιοῦτον· ἐπὶ τὸν εὐτυχῆ πηδῶσ' ἀεὶ κήρυκες, v. 1107 οὐδὲν τὸ δοῦλον πρὸς τὸ μὴ δοῦλον γένος, in Alexandro ἤλεγχον· οὕτω γὰρ κακὸν δούλων γένος et δούλων ὅσοι φιλοῦσι δεσποτῶν γένος, in Antiopa φεῦ φεῦ, τὸ δοῦλον ὡς ἁπανταχῇ γένος πρὸς τὴν ἐλάσσω μοῖραν ὥρισεν θεός, in Autolyco κακῶν γὰρ ὄντων μυρίων καθ' Ἑλλάδα οὐδὲν κάκιόν ἐστιν ἀθλητῶν γένους.

Hinc ad hymnum in Dianam nos convertimus, ut ex nitido carmine duo menda tollamus. ac primum quidem poeta postquam narravit deam ad Arcadicum Panos stabulum accessisse ut canes venaticos peteret, ita pergit inde a versu 90,

τὶν δ' ὁ γενειήτης δύο μὲν κύνας ἥμισυ πηγούς,
τρεῖς δὲ παρουατίους, ἕνα δ' αἰόλον, οἵ ῥα λέοντας
αὐτοὺς αὐερύοντες, ὅτε δράξαιντο δεράων,
εἷλκον ἔτι ζώοντας ἐπ' αὐλίον, ἑπτὰ δ' ἔδωκεν

θάσσονας αὐράων κυνοσουρίδας, αἵ ῥα διῶξαι
ὤκισται νεβρούς τε καὶ οὐ μύοντα λαγωόν
καὶ κοίτην ἐλάφοιο καὶ ὕστριχος ἔνθα καλιαί
σημῆναι καὶ ζορκὸς ἐπ' ἴχνιον ἡγήσασθαι.

in horum versuum altero παρουατίους vocabulum est non modo inauditum sed quod intellegi nequeat. Ruhnkenium autem spes frustrata est cum emendaturus carmen sibi esse videbatur si scriberet τρεῖς δὲ πόρ' οὐατίους. nam ἔπορεν ut adderetur minime opus erat, immo cum celeri et concitata poetae oratione congruit quod post interiectam demum canum laudationem dumque alia addere instituit ἔδωκε subiecit, quod illuc sine omni molestia refertur. deinde κύνας οὐατόεντας dici posse, ut asinus a Callimacho dictus est θὴρ οὐατόεις, minime dubitamus, οὐατίους Graeci non videntur novisse. denique inter canes duos ex dimidia parte albos et unum varium non possunt commemorari canes nisi quorum alius quam illorum color est.[1] nam quod aliquando prola- 5
tum esse meminimus τρεῖς δ' ἀργουατίους, neque lenis est mutatio neque conpensatur hoc probabili sententia, immo distinctio fit non satis recta, cum idem canis et varius esse possit et albas habere aures. gaudebimus siquis notum vocabulum attulerit quod et aptum sit significatione neque a traditis litteris nimium distet: interim Callimacho, quem rariora studiose captavisse constat, insolentius aliquid tribuere non reformidamus. suspicamur enim scribendum esse τρεῖς δὲ παρωαίους, id est *tris vero subrufos*. etenim Aristoteles in historia animalium IX 45 de bonaso haec dicit, τὸ δὲ χρῶμα ἔχει τι μέσον τεφροῦ καὶ πυρροῦ, οὐχ οἷον αἱ παρῶαι ἵπποι καλούμεναι, ἀλλ' αὐχμηροτέραν τὴν τρίχα, κάτωθεν ἐριώδη· μέλανες δ' ἢ πυρροὶ σφόδρα οὐ γίνονται. tum apud Hesychium haec leguntur, παρωάς. παρωαὶ λέγονται ἵπποι τινὲς τὸ χρῶμα πυρροί et πάρωος· εἶδός τι πυρροῦ χρώματος ἵππου. denique Photius παρῶαι inquit, ἵπποι μεταξὺ τεφροῦ καὶ πυρροῦ χρώματος, quae non videntur aliunde quam ab Aristotele esse sumpta. ab hoc igitur vocabulo, quod explicare et ad originem suam referre non audemus, adiectivum nomen deduximus quo Callimachum usum esse coniecimus, neque mirum est si coloris significatio ab equis ad alia animalia translata est, nisi forte ab initio latius patebat.

Quodsi in his quae modo disputavimus audaciores fuisse videamur, culpam redimemus alio eiusdem carminis versiculo a mala mutatione defendendo. non inscite poeta inde a versu 142

narrat Dianae quotiens a venatu ad Iovem redeat obviam ire Mercurium, ut arma accipiat, et olim quidem Apollinem, nunc Herculem, ut sumat siquam pinguem feram dea adferat.

θεοὶ δ' ἐπὶ πάντες ἐκείνῳ
ἄλληκτον γελόωσι, μάλιστα δὲ πενθερὴ αὐτή,
ταῦρον ὅτ' ἐκ δίφροιο μάλα μέγαν ἢ ὅ γε χλούνην
κάπρον ὀπισθιδίοιο φέροι ποδὸς ἀσπαίροντα.
κερδαλέῳ μύθῳ σε, θεή, μάλα τῷδε πινύσκει,
"βάλλε κακοὺς ἐπὶ θῆρας, ἵνα θνητοί σε βοηθόν
ὡς ἐμὲ κικλήσκωσιν· ἔα πρόκας ἠδὲ λαγωούς
οὔρεα βόσκεσθαι· τί δέ κεν πρόκες ἠδὲ λαγωοί
ῥέξειαν; σύες ἔργα, σύες φυτὰ λυμαίνονται.
καὶ βόες ἀνθρώποισι κακὸν μέγα· βάλλ' ἐπὶ καὶ τούς."
ὣς ἔνεπεν, ταχινὸς δὲ μέγαν περὶ θῆρα πονεῖτο.
οὐ γὰρ ὅ γε Φρυγίῃ περ ὑπ' ὀφρύϊ γυῖα θεωθείς
παύσατ' ἀδηφαγίης.

ὑπ' ὀφρύϊ Meinekius scripsit anal. Alex. p. 129, cum legeretur antea ὑπὸ δρυΐ, Ruhnkenius autem Φρυγίης περ ἐπ' ὀφρύσι scribendum putasset: et praestare videtur ἐπ' ὀφρύϊ. sed ad versum qui tertius est a fine Boissonadus haec adscripsit, 'boves silvestres intellegunt; sed an βόες absque epitheto ita possit accipi valde dubito. forsan θῶες θνητοῖσι.' sed hanc mutationem et licenter fieri et malam esse adparet. neque enim thoes
6 hic commemorandi erant, verum, siquid omnino esset[1] mutandum, putaremus Herculem, apri Erymanthii et leonis Nemeaei interfectorem, apris addere leones et scriberemus non magno negotio καὶ λίες ἀνθρώποισι κακὸν μέγα. dixit de hoc vocabulo Meinekius in analectis Alexandrinis p. 63. a quo in versiculi Euphorionis emendatione dissentimus. nam cum Choeroboscus ut λίες brevi priore syllaba dictum demonstret haec adferat ex Euphorionis Mopsopia, οἱ δ' ἐπιθύουσι βῶν λίες, Meinekius ea sic fere emendanda esse censet, οἱ δ' ἐπιθύουσιν βουσὶν λίες. videtur potius scribendum esse οἷοι ἐπιθύουσι βοῶν λίες. nam ἐπιθύειν producta altera syllaba dici solet, cum genetivo autem casu ut hoc verbum coniungeret Euphorio adductus esse videtur aliorum verborum similitudine, veluti, ne plura proferamus, Homerici illius μή τις νῦν ἐνάρων ἐπιβαλλόμενος μετόπισθεν μιμνέτω. sed in Callimachio versiculo plane nihil mutandum est neque potest Hercules, cuius voracitatem etiam inter deos servatam poeta iocose

describit, ut multa sunt in hoc carmine lepida et iocosa, alia commemorare animalia nisi edulia eaque magna. immo ubi deam taurum permagnum aut aprum silvestrem adferre videt, laudat eam atque edacitati misericordiam humani generis praetendens hortatur ut missis minoribus animalibus magnas et noxias beluas venari pergat, apros et tauros, ni mirum silvestres, quod per se patet.

Itaque in hac carminis parte mendum frustra quaesitum est, sed inepte scripta sunt neque minus inepte mutata quae inde a versu 212 de comitibus Dianae Cyrene et Anticlia dicuntur,

αἳ πρῶται θοὰ τόξα καὶ ἀμφ᾽ ὤμοισι φαρέτρας
ἰοδόκους ἐφόρησαν, ἀσύλωτοι δέ φιν ὦμοι
δεξιτεροὶ καὶ γυμνὸς ἀεὶ παρεφαίνετο μαζός.

fuerunt qui ἀσύλωτοι illud explicare conarentur, neque tamen opus est ut opiniones eorum refutemus: manifestum est enim nihili vocabulum cum aptiore mutandum esse. sed Toupium opinio vehementer fefellit cum in animadversionibus ad Suidan t. II p. 282 pronuntiavit se veram atque elegantem lectionem absque controversia Callimacho restituisse. nam nulla potest esse controversia quin ἀτύλωτοι, quod Callimacho attribuit, ineptum sit et plane absurdum. quid enim absurdius commemorari potest quam Cyrenae et Anticliae dextros umeros non fuisse callosos quales baiulorum umeri esse solent? frustra autem Toupius ridiculum commentum eo detorquet ut dicat ὤμους ἀτυλώτους esse umeros oneris immunes. praeterea credi nullo modo potest Callimachum ἀτύλωτοι dicturum fuisse producta altera syllaba; quod autem deinde Toupio in mentem venit scribendum esse ἀτύλλωτοι, vitium vitio obtegit. vix credas Toupii coniecturam placere potuisse Brunckio et Iacobsio (anth. Pal. t. III p. XLVIII); multo etiam minus credas augeri potuisse opinionis perversitatem. contigit ut augeret Blomfieldio. is enim 'quodsi verum sit' inquit 'ἀτύλλωτοι, verterim *callosi*, α intensive sumpto.' veri similius est Blomfieldii mentem quam virginum Callimachiarum umeros occalluisse. ceterum totum illud intensivae litterae commentum nuper Immanuel Bekkerus breviter, ut solet, sed[1] veris- 7
sime confutavit in relationibus menstruis Academiae Borussicae (a. 1857 p. 180 [*Homer. Blätter 136.*]). Callimachus nihil aliud dixisse potest quam dextros venatricum illarum umeros nudos fuisse quo expeditiora et mobiliora essent bracchia; qualis habitus

esse solet Amazonum. poterat autem duplici orationis forma uti. nam si artificiosius loqui volebat, licebat ei umerorum nomen aliquo epitheto ornare ac dicere eos pulcros, iuveniles, candidos. quodsi ita instituit orationem, ex eis quae deinde secuntur καὶ γυμνὸς ἀεὶ παρεφαίνετο μαζός aliquid cogitatione retrahendum est, quasi dictum esset ὦμοι δέ φιν δεξιτεροὶ ἀεὶ γυμνοὶ ἐφαίνοντο καὶ γυμνὸς ἀεὶ παρεφαίνετο μαζός. eiusmodi enim orationis forma Alexandrini poetae, a quibus Latini acceperunt, non numquam utuntur. Theocritia exempla Meinekius contulit p. 305, Callimachia Naekius opusc. t. II p. 72, sed adscribenda tamen esse videntur. itaque dixit Callimachus in hymno in Dianam v. 24 ὅττι με καὶ τίκτουσα καὶ οὐκ ἤλγησε φέρουσα, in hymno Deliaco v. 324 παίγνια κουρίζοντι καὶ Ἀπόλλωνι γελαστύν, in epigrammate XXV [XXIV *Meineke.*] λοξὸν ὄφιν καὶ μοῦνον ἔχων ξίφος, in epigrammate XXXI [XXX *M.*] ὀστέα σοι καὶ μοῦνον ἔτι τρίχες. quibus exemplis aliud addimus. epigramma LXXIIII [III *M.*] hoc est,

μὴ χαίρειν εἴπῃς με, κακὸν κέαρ, ἀλλὰ πάρελθε·
ἶσον ἐμοὶ χαίρειν ἐστὶ τὸ μή σε πελᾶν.

scribebatur olim γελᾶν, quod Graefius et Iacobsius emendaverunt. sed nondum constat oratio: constabit si scripseris ἶσον ἐμοὶ χαίρειν κἀστὶ τὸ μή σε πελᾶν. sed in illo de quo disputamus versu ut Callimachum tali dicendi figura non putemus usum esse eo permovemur quod ἀσύλωτοι illud in epitheton quo umeri ornentur nullo probabili artificio videtur posse mutari. contra si simplicius poetam locutum esse existimamus, paratam habemus facillimam emendationem. scripsisse enim videtur ἀσύζωστοι δέ φιν ὦμοι δεξιτεροί vel minore etiam mutatione ἀσύζωτοι. non tantum de cinctu sed de omni indumento ζώννυσθαι dici satis notum est: veluti Apollonius Rhodius ita locutus est IIII 1347, τρεῖς γάρ μοι ἀνιάζοντι θεάων στέρφεσιν αἰγείοις ἐζωσμέναι ἐξ ὑπάτοιο αὐχένος ἀμφί τε νῶτα καὶ ἰξύας, ἠύτε κοῦραι, ἔσταν ὑπὲρ κεφαλῆς μάλ' ἐπισχεδόν.

De aliis Callimachi carminibus fortasse alio tempore disputabimus: nunc unum eius epigramma addimus, non ut emendemus (nam satis emendarunt homines docti), sed ut eo ad Latinum carmen restituendum utamur. est illud in anthologiae Palatinae libro VII epigramma 725 [LXI *M.*].

Αἴνιε, καὶ σὺ γὰρ ὧδε, Μενέκρατες, οὐδ' ἐπὶ πουλύ
ἦσθα, τί σε, ξείνων λῷστε, κατειργάσατο;

ἦ ῥα τὸ καὶ Κένταυρον; "ὅ μοι πεπρωμένος ὕπνος
ἦλθεν· ὁ δὲ τλήμων οἶνος ἔχει πρόφασιν."

in quibus versibus Centauri mentio fit propter Homerica illa in Odyssea xxi 295, οἶνος καὶ Κένταυρον ἀγακλυτὸν Εὐρυτίωνα ἄασ' ἐνὶ μεγάρῳ μεγαθύμου Πειριθόοιο, unde Nicarchus anth. Pal. xi 1 similiter repetiit οἶνος καὶ Κένταυρον ἀπώλεσεν. huius igitur epigrammatis imitationem inveniri in carmine quod inter catalecta Vergiliana quartum[1] decimum est primus quantum scimus Do- 8
braeus animadvertit advers. t. ii p. 9. adscripsimus Latinum epigramma quale a poeta profectum esse putamus: nam in vulgatis exemplaribus depravatissimum est.

Quis deus, Octavi, te nobis abstulit? an quae
dicunt, a, nimio pocula ducta mero?
'vobiscum, si est culpa, bibi. sua quemque secuntur
fata: quid immeriti crimen habent cyathi?'
scripta quidem tua nos multum mirabimur et te
raptum et Romanam flebimus historiam:
sed tu nullus eris. perversi dicite manes,
hunc superesse patri quae fuit invidia?

in tertio versu boni libri habent *vobiscum si est culpabili* vel *culpabile*, homines autem docti nihil quod probari possit extricarunt, sed multa temere et partim inepte protulerunt. nobis, postquam comparato Callimachi poemate intelleximus alterum distichon Octavio tribuendum esse, facile fuit unius litterae mutatione id quod verum est restituere. proximo versu *quid* bonus et antiquus liber quo utimur praebuit: in plerisque exemplaribus *quod* scriptum est. in altero carminis versu *ducta* a Nicolao Heinsio accipere non dubitavimus: legebatur antea *dura*. elegans satis poemation quin Vergilii esse credamus nulla causa est, et potest Octavius quem mortuum deflet idem esse quem Horatius in sermonum i 10 82 simul cum Vergilio aliisque amicis commemorat, quae Petri Victorii fuit opinio var. lect. viiii 7, aut fortasse filius eius. sed haec res cum aliarum rerum disputatione coniuncta est, quam in aliud tempus reservamus.

INDEX LECTIONVM AESTIVARVM 1859.

Cum ante hos sex menses scholas quibus habendis haec iam paene exacta hiems transiit indiceremus disputavimus de versibus non nullis Callimachi finemque commentandi fecimus in epigrammate Vergilii Callimachei epigrammatis conparatione a nobis explicato atque emendato. quae emendatio cum hominum quorundam doctissimorum adsensu conprobata esset, oblata rursus eadem scribendi occasione non incommode nos usuros esse putavimus si reliqua persequeremur quae in eisdem catalectis Vergilianis aut nostra aliqua ducti coniectura aut libri quo usi sumus Bruxellensis auxilio adiuti mutavimus. etsi enim hic liber neque vetustior est saeculo duodecimo neque paucis librarii erroribus contaminatus, tamen cum antiquiorem et meliorem frustra quaesivissemus, in nullo alio libro instituendae emendationis fundamentum ponendum fuit. itaque auctoritati eius ita obtemperavimus ut siqua in mendis quibus inquinatus est vestigia veritatis adparerent insistere eis conaremur, ea autem quae nullo librarii errore corrupta esse viderentur non dubitanter reciperemus.

Sic statim primum epigramma libri illius ope emendavimus.

Delia saepe tibi venit. sed, Tucca, videre
non licet: occulitur limine clausa viri.
Delia saepe tibi, non venit adhuc mihi: namque
si occulitur, longe est tangere quod nequeas.
venerit: audivi. sed iam mihi nuntius iste
quid prodest? illi dicite quoi rediit.

Deliae nomen Iosephus Scaliger egregie restituit, cum scriptum esset utrobique *De qua*. et hoc quidem mendo ne Bruxellensis quidem liber caret: sed quod idem Scaliger *saepe* ponendum esse censuit ubi *Tucca* legebatur et *Tucca* ubi *saepe*,

id libro illo non minus confirmatur quam sententiae ratione a Scaligero pulcre perspecta. hoc enim dicitur, 'saepe narras Deliam advenisse.' quintus versus in Aldinis exemplaribus ita scriptus est, *Venerit aut tibi, sed iam mihi nuntius iste,* addito in margine asterisco. postea ut numeri aliquo modo conplerentur *iam* geminatum[1] est frustraque deinceps homines docti poe- 4
tae orationem reciperare studuerunt. quod nos dedimus sumptum est ex libro illo nostro neque quin verum sit videtur posse dubitari. denique in fine epigrammatis *quoi* scripsimus, et dativo opus esse Heynius intellexerat: legebatur *quae*, liber autem Bruxellensis *qui* habet et ante proximum verbum erasarum aliquot litterarum spatium. non paruimus autem Scaligero *dicite* in *dicito* mutandum esse existimanti: nam neque dactylicum *dicito* in hoc carmen tuto admittitur neque iure offendas in eo quod poeta non iam unum Tuccam sed dilatata oratione simul plures adloquitur.

Alterum catalectorum epigramma, intellectum fortasse a Quintiliano, non intellectum, ut videtur, ab Ausonio, hodie non tantum obscurum est sed etiam depravatum, neque operae pretium fecerunt qui in enodando aenigmate laboraverunt, nisi forte melius quam ceteris res successit Ioanni Frederico Gronovio, cuius de hoc carmine commentarium extare ex Geelii catalogo codicum manu scriptorum Leidensium p. 253 didicimus. libri Bruxellensis haec est scriptura,

Chorintiorum amator iste verborum
Iste iste rhetor namque quatenús totus
Tudichidydes tyrannus attica fébris
Thau galligum et psinet male illisit
Ista omnia ista verba miscuit fratri.

In tertio carmine cum in antiquis libris haec scripta sint,

tuque nunc puella talis et tuo
stupore pressa rus abibit et mihi
ut ille versus usquequaque pertinet
gener socerque perdidistis omnia,

Scaliger sequendus est, qui *tuone* et *ei mihi* scribendum esse intellexit: sed eadem interiectio etiam antea restituenda est, EI *tuo Stupore pressa*, non quod ille voluit *heu*.

Quarti carminis versiculum nonum Burmannus ter repetita Thalassionis invocatione, quam ex iambico Vergilii epigrammate

Marius Victorinus III 17 adfert, recte restituit. liber Bruxellensis pariter atque codex Vossianus et inpressa non nulla exemplaria duplex tantum *Thalassio* habent, quod Aldus omisit.

De quinto carmine, quod foeda obscenitate displicet, breviter dicemus. recipiendum erat ex libro Bruxellensi v. 10 *seu furta dicantur tua,* quo facto oratio melius cohaeret quam si retinetur *sed* quod reliqua exemplaria habent. deinde v. 15 *insuper* praebuerunt libri Bruxellensis et Vossianus. tum v. 23 *flavumque propter Thybrim* in Bruxellensi quoque libro legitur, nisi quod *hebrim* scriptum est. sed in aliis versibus coniectura utendum erat. ac primum quidem mirabamur v. 19 tam diu tolerata esse *pulcra Cottytia*. videntur interpretes, ut saepe alias, ironiae perfugium quaesivisse. verum eiusmodi dissimulatione enervatur acerbissimi carminis protervitas, neque dubitamus
5 quin poeta Cotyttia vero et proprio vocabulo dixerit| SPVRCA. deinde quod v. 29 legitur *salivosis aquis* plane ineptum est: poeta scripsisse potest *salivosis* LABRIS. gravius etiam corruptus est v. 21, qui in Aldinis exemplaribus sic scriptus est cum sequente, *nec dein movere lumbos in rotulam Prensis videbo altaribus*, in Bruxellensi ita, *nec deinde te movere lumbos in ratulam Prensis videbo altaribus*. Scaligero hic crocotulae aptum sane vocabulum latere visum est, sed quae praeterea molitus est probari non possunt. neque magis probandum fuit quod Oudendorpius scribendum esse coniecit placuitque Wagnero, *nec dein movere lumbos in crocotula:* incredibile est enim poetam spondeum in quartum versus pedem admisisse, neque in nuper editis exemplaribus illud retentum est consilio, sed casu et nescio qua neglegentia; volueramus enim Bruxellensem librum sequi et depravato versiculo vitii notam addere. nam probabilem carminis emendationem excogitare frustra studuimus, neque incerta comminiscimur, sed veri investigationem acutioribus ingeniis committimus.*)

Sexti carminis versiculos inde a quinto sex ita scribendos esse existimavimus,

non ego ture modo aut picta tua templa tabella
ornabo et puris serta feram manibus;
corniger haud aries humilis, sed maxima taurus

*) [*Edidit Hauptius ex Ribbeckii coniectura* nec te movere lumbulos in caltula.]

victima sacratos sparget honore focos,
marmoreusque tibi, dea, mille coloribus ales
in morem picta stabit Amor pharetra.

in his *haud* et *sed* Burmanno debemus: libri *hos* atque *et* habent. in proximo versu nulla causa erat cur *sparget*, quo Bruxellensis aliique scripti codices ducunt (habet enim Bruxellensis *spargit*, alii ipsum *sparget*), sperneremus et *tinget*, quod in inpressis est, retineremus. mox *dea* a Nicolao Heinsio accepimus: in libris *aut* per errorem scriptum est. sed in reliqua versus parte et Heinsius, qui *versicoloribus alis* scribendum esse coniecit, et alii alia comminiscendo falsi sunt. in Aldinis aliisque inpressis exemplaribus scriptum est *digne coloribus ales*: verum esse videtur quod Bruxellensis liber praebet *mille coloribus ales*. eadem hyperbola Vergilius usus est cum Aen. v 609 Irim dixit viam celerare *per mille coloribus arcum*.

Septimum carmen in Scaligeri catalectis ita scriptum est, non optime illud distinctum,

Ite hinc inanes rhetorum manipli,
inflata rore non Achaico verba,
et vos Sile, Albuti, Arquitique, Varroque,
scholasticorum natio madens pingui.
ite hinc inanis cymbalon iuventutis,
tuque o mearum cura Sexte curarum
vale Sabine: iam valete formosi.
nos ad beatos vela mittimus portus,
magni petentes docta dicta Scironis,[1]
vitamque ab omni vindicabimus cura, 6
ite hinc Camenae vos quoque limite saevae,
dulces Camenae: nam fatebimur verum,
dulces fuistis: et tamen meas chartas
revisitote: sed pudenter, et raro.

primum versum eodem modo depravatum exhibent exemplaria ab Aldo anno MDXVII edita: anno MDXXXIIII alterum *ite* ante *manipli* additum est artificio rudi et inutili. sed Wagnerus cum in codice Helmstadiensi haec scripta esse conperisset, *Iste hinc inanes iteret horum manipulle*, verissime restituit *Ite hinc, inanes ite rhetorum ampullae*, idque confirmatur codice Bruxellensi, in quo nullum vitium est praeterquam quod scriptum est *hetorum*. in altero versu idem liber habet *inflata rhorso*, inpressi

non nulli *inflata roso,* in Vossiano codice esse dicitur *inflata n* et deinde vacuum spatium. non possumus ex mirabili mendo quicquam elicere commodius quam quod Aldus dedit *rore:* quamquam quod Burmannus Martialem VII 69 similiter dixisse adnotavit *cuius Cecropio pectora rore madent,* non nititur certa boni libri auctoritate, sed scriptum est in plerisque *Cecropia voce,* in perbonis duobus Palatino et Arundeliano *Cecropia dote,* idque videtur esse verum. proximo versu editionem catalectorum Vergilii Venetam Burmannus habere dicit *et vos seliquit Arquitique Varroque,* Vicentinam et Brixiensem *et vos seliquir atquitique varroque.* in codice Bruxellensi haec leguntur, *et uos se liquirtar quque uarroque.* Aldus anno MDXVII dedit *et uos seliquati, Arquitique, Varoque,* anno MDXXXIIII *et uos Sile Albuti, Arquitique, Varroque.* verum Albucium Silum poeta postquam orationem a rhetoribus ad grammaticos sermonis et antiquitatis studiis deditos convertit commemorare non potuit. quodsi quaerimus quos Varroni comites dederit, praeter Tarquitium, cuius nomen librorum depravatione leviter obscuratum est, ultro occurrit L. Aelius Stilo. sed quod Isaacus Vossius in observationibus in Catullum p. 39 in veteri suo libro versum illum ita conceptum esse dicit, *et vos Aelique Tarquitique Varroque,* idque probat, verendum est ne libri scripturam non satis accurate memoraverit: certe refellitur numerorum lege. rectius Scaliger dixerat scribi posse *et vos Stilo Aeli, Tarquitique, Varroque.* nam quod Heynio Stilonis nomen locum habiturum esse videbatur si de priore eius syllaba constaret, poterat scire brevem esse. etenim Suetonius in grammaticis cap. 3 *L. Aelius* inquit *cognomine duplici fuit: nam et Praeconinus, quod pater eius praeconium fecerat, vocabatur, et Stilo, quod orationes nobilissimo cuique scribere solebat.* itaque sic carmen emendavimus, *et vos,* STILOQVE *Tarquitique Varroque.* de Tarquitio autem adferre volumus quae reperiuntur omnia. Plinius igitur librum naturalis historiae II se conscripsisse dicit auctoribus usum praeter alios *Caecina, qui de Etrusca disciplina, Tarquitio, qui item,* librum XI *Iulio Aquila, qui de Etrusca disciplina scripsit, Tarquitio, qui item.* Lactantius inst. I 10, ubi de Aesculapio dicit, haec habet, *hunc Tarquitius de illustribus viris disserens ait incertis parentibus natum, expositum et a venatoribus inventum, canino lacte nutritum, Chironi traditum didicisse medicinam; fuisse autem*

Messenium, sed Epidauri moratum. Macrobius Sat. III 7 de ariete quem Vergilius ecl. IIII 43 vellera murice et luto mutaturum esse dixit haec adnotavit, *traditur autem in libro Etruscorum, si hoc animal insolito colore fuerit inductum, portendi imperatori rerum omnium felicitatem. est super hoc liber Tarquitii transcriptus ex ostentario Tusco. ibi reperitur 'purpureo aureove colore ovis ariesve si aspergetur, principi ordinis et generis summa cum felicitate largitatem auget, genus progeniem propagat in claritate laetioremque efficit.'* apud eundem Macrobium III 20 (II 16) haec leguntur, *Tarquitius autem Priscus in ostentario arborario sic ait, 'arbores quae inferum deorum avertentiumque in tutela sunt, eas infelices nominant, alaternum, sanguinem, filicem, ficum atram, quaeque bacam nigram nigrosque fructus ferunt, itemque acrifolium [pirum silvaticum], ruscum, rubum, sentesque, quibus portenta prodigiaque mala comburi iubere oportet:* nam Tarquitii nomen Petrus Pithoeus adversariorum subsecivorum I 20 pro librorum scriptura *Tarquinii* recte substituit. sed quod idem Pithoeus Prisci cognomen delendum esse putavit, Odofredus autem Muellerus Etruscorum t. II p. 36 confidenter dixit scribendum esse *Tarquitius Tuscus,* neutri adsentiendum est fugitque Muellerum, quod dudum adnotatum erat, Tarquitium Priscum, gentilem haud dubie scriptoris, commemorari a Tacito libro ab excessu Augusti XII 59 et XIIII 46. addimus Tarquitium Priscum in strategematis Sertoriani narratione a Frontino II 5 31 commemoratum: de quo Drumannus dixit hist. Rom. t. I p. 42 et t. IIII p. 363. pergimus ad Ammianum Marcellinum, qui libro XXV 2 Tarquitianorum librorum mentionem facit: *confestim itaque* inquit *ante lucis primitias Etrusci haruspices accersiti consultique quid astri species portenderet nova, vitandum esse cautissime responderunt nequid tunc temptaretur, ex Tarquitianis libris in titulo de rebus divinis id relatum esse monstrantes quod face in caelo visa committi proelium vel simile quicquam non oportebit.* deinde Ioannes Lydus de ostentis cap. 2 in Tageticae disciplinae enarratione usum se esse dicit, quantum ex oratione non integra intellegitur, auctoribus Τάρχοντί τε τῷ θυοσκόπῳ καὶ Ταρκύτῳ τῷ (τελεστῇ καὶ Κα)πίτωνι ἱερεῖ. ne hic quidem Muelleri prudentiam laudare possumus. nam cum ea quae in codice Caseolino legi non potuerunt Hasius aut vere aut ut reprehendi saltem nequeat ita supplevisset ut scriberet Ταρκύτῳ τῷ τελε-

στῇ, Muellerus scribendum esse pronuntiavit Ταρχυτίῳ τῷ Θύσκῳ. sed neque apte Tarquitius a Tarchonte, qui ab Etruscis segregari non potest, addito patriae nomine distinguitur neque aptius haec tria tamquam parilia coniunguntur, θυοσκόπος, Θύσκος, ἱερεύς. praeterea certe Θούσκῳ scribendum esset, qua nominis forma, a Stephani successoribus praetermissa, Lydus uti solet: Θύσκους non novimus. porro quod Muellerus ad eundem Tarquitium pertinere putavit lapidis inscriptionem a Grutero in thesauro p. 625, 4 editam, in qua L. quidam Tarquitius L. f. Pom. Sulpicianus Etruscus scriba quaestorius commemoratur, inutilem opinionem, quae aliis quoque ita placuit ut Tarquitio
8 Prisco praenomen Lucii fidenter[1] attribuerent, prius protulerant non commemorati ab illo Valesius in commentario Ammiani et Harduinus in indice auctorum Plinii. scriptorem, cuius praenomen plane ignoramus, Plinio antiquiorem esse intelleximus: sed eundem antea commemoraverat M. Verrius Flaccus. nam cum in eis quae apud Festum libro XVI p. 274 M. de ratiti quadrantis interpretatione supersunt hae litterae *tarqui* servatae sint, recte, ut videtur, Vrsinus Tarquitii aliquam opinionem adlatam fuisse existimavit. hunc igitur Tarquitium Vergilius simul cum Aelio et Varrone totaque scholasticorum natione *inane* dixit *cymbalon iuventutis:* nam *inane* scribendum esse Heinsius vidit; codex Bruxellensis et inpressorum librorum vetustissimi *inani* habent, ex quo in Aldinis factum est *inanis*. sed dubitationem habent quae proxime secuntur, *tuque o mearum cura Sexte curarum Vale Sabine*. neque placuerunt Heinsio et Schradero, quorum ille *musarum,* Schraderus autem *chartarum* poetam scripsisse coniecerunt. contra Wagnero *cura curarum* videtur ea ratione dicta esse qua Cicero ep. ad fam. VIIII 14 Agamemnonem *regem regum* adpellaverit aliique alia dixerint, de quibus Fischerum in animadv. ad gramm. Graecam Welleri II p. 123 et Staverenum ad Cornelii Nepotis Agesilaum c. 2 disputasse addit. qui cum dicendi figuras specie inter se admodum similes sed tamen diversas non satis accurate distinxisse videantur, disserere de hoc loco volumus explanatius, sed ut cum Graeco Latinoque sermone non coniungamus utilem fortasse sed infinitam aliarum linguarum conparationem: consimilium enim schematum usus multis sermonibus communis est, veluti ex Germanicis non nulla exempla de multis attulit Iacobus Grimmius gramm. III

p. 726. utimur autem partim copiis Spanhemii in diss. de praest. et usu nomism. VIII p. 464 ss. itaque ut Cicero ita etiam Livius XXXXV 27 Agamemnonem *regem regum* dixit. tum a Seneca dicitur Ag. v. 39 *rex ille regum, ductor Agamemnon ducum.* quidni dicatur? nam, ut verbis utamur ignoti poetae qui Ovidium imitatus est, ep. VIII 45, *Tantalides omnes ipsumque regebat Achillem: Hic pars militiae, dux erat ille ducum.* neque aliter explicandum est quod ab Horatio ep. I 1 107 stoicorum sapiens *rex regum* dicitur, aut quod Atreus Senecae in Thyeste v. 912 haec loquitur, *o me caelitum excelsissimum Regumque regem: vota transcendi mea.* pariter Strabo postquam libro XIII c. 7 δυναστείας Priami dicioni subiectas enumeravit deinde c. 32 repetita eorum quae illic dixerat memoria adpellat eum βασιλέα βασιλέων, id est summum regem aliisque regibus imperantem. neque alia ratione apud Aeschylum supplices puellae v. 508 H. Iovem his verbis invocant, ἄναξ ἀνάκτων, μακάρων μακάρτατε καὶ τελέων τελειότατον κράτος, ὄλβιε Ζεῦ, eundemque adsentimur Guilelmo Dindorfio Persarum choro v. 668 umbram Darii ab inferis evocanti haec tribuisse, δέσποτα δεσποτᾶν, φάνηθι. nam quod Godofredus Hermannus putavit servandum esse quod libri habent δέσποτα δεσπότου, quippe quae sit formula ad orientis populorum ingenium conformata, qua augeatur res et hoc significetur, *o qui maxime et verissime dominus es*, non videtur singularis genetivi simile reperiri exemplum. non recte enim conparaveris notum illud Ἑλλάδος Ἑλλὰς Ἀθῆναι in vetere epigrammate anth. Pal. VII 45. quod cum nihil aliud sit[1] quam *urbs* 9 *in omni Graecia Graeco nomine dignissima solaque vera Graecia et reliquae Graeciae ita praestans ut illa ceteris praestat terrae regionibus,* adparet si simili dictionis figura Aeschylum usum esse putamus, tamen δεσποτᾶν plurali genetivo opus esse. sed videtur, ut diximus, δέσποτα δεσποτᾶν non aliter esse intellegendum atque illa quae antea attulimus. nihilo minus non sine quadam orientis populorum imitatione Aeschylum et hic locutum esse credimus et paullo post, si dixit v. 676 non δυνάστα δυνάστα sed δυνάστα δυναστᾶν, quae Dindorfii haud sane necessaria opinio est. Persico enim orationis colore Persas loqui fecit. ita Onesicritus a Strabone XV p. 730 commemoratus in Cyri sepulcro quod Pasargadis fuit narravit esse ἐπίγραμμα Ἑλληνικὸν Περσικοῖς κεχαραγμένον γράμμασιν, "ἐνθάδ' ἐγὼ κεῖμαι Κῦρος βασιλεὺς

βασιλήων," καὶ ἄλλο περσίζον πρὸς τὸν αὐτὸν νοῦν. eundem magniloquentiae colorem in commemorandis Aegyptiorum monumentorum titulis servat Diodorus Siculus cum l. I cap. 47 in Osymandyae statua inscriptum esse narrat βασιλεὺς βασιλέων Ὀσυμανδύας εἰμί, cap. autem 55 hanc adfert columnarum a Sesostride positarum inscriptionem, τήνδε τὴν χώραν ὅπλοις κατεστρέψατο τοῖς ἑαυτοῦ βασιλεὺς βασιλέων καὶ δεσπότης δεσποτῶν Σεσόωσις. idem illud βασιλεὺς βασιλέων legitur in numis regum Syriorum Ponticorum Armeniorum Parthicorum. possumus multa addere, sed satis, ut videtur, declaravimus his et similibus exemplis non posse defendi *curam* illam *curarum* epigrammatis. verum latius sane patet genetivi pluralis cum eodem vocabulo coniuncti usus, videndumque est ne specie sua quaedam dictionis formae fallant. nam si per se spectatur, ad idem illud de quo adhuc disputavimus dicendi genus referendum esse videtur quod Paulus dixit ep. ad Tim. I 6 15 ὁ μακάριος καὶ μόνος δυνάστης, ὁ βασιλεὺς τῶν βασιλευόντων καὶ κύριος τῶν κυριευόντων et quod in apocalypsi 19, 16 legimus βασιλεὺς βασιλέων καὶ κύριος κυρίων aut illud in Maccab. II 13 4 ὁ βασιλεὺς τῶν βασιλέων. aliter videbitur si haec contuleris, Mos. V 10 17 ὁ γὰρ κύριος ὁ θεὸς ὑμῶν οὗτος, θεὸς τῶν θεῶν καὶ κύριος κυρίων, ps. 49, 1 θεὸς θεῶν κύριος ἐλάλησε. nam in his θεὸς θεῶν non potest esse deus qui ab aliis deis colitur eisque imperat, sed significat eum qui verissime deus est dictumque est Hebraici sermonis imitatione, in quo eminentissima quaeque eo modo describuntur. imitati sunt interpretes in tritis illis ἅγιον τῶν ἁγίων, ἅγια ἁγίων, ᾆσμα ᾀσμάτων. neque Aquila cum gen. 9, 26 scriberet δοῦλος δούλων ἔστω Χαναὰν παῖς, tam Graece locutus est quam Hebraice, quamquam Hebraicorum verborum illic non est eadem figura. sed locutus tamen ita est ut ne a Graecorum quidem sermone oratio prorsus abhorreat. Graeci enim poetae certe neutra adiectivorum cum eorundem adiectivorum genetivis pluralibus non numquam coniungunt. non pertinet huc, quamquam conparari vulgo solet, quod Sophocles Phil. v. 65 dixit λέγων ὅσ' ἂν θέλῃς καθ' ἡμῶν ἔσχατ' ἐσχάτων κακά: nam ultima ultimorum mala dicuntur nulla sermonis insolentia, sed iusta gradatione. verum positivorum adiectivorum cum suis genetivis ita copulatorum similis quidem est sententia, sed alia tamen explicatio. nam κακὰ κακῶν etsi dicuntur quae sunt κάκιστα,[1] tamen non tam haec significantur

quam ea quae mala sunt inter ipsa mala atque ita eminent ut praecipue et proprie mala dicenda sint. adscripsimus huius figurae exempla quae suppetebant omnia, etsi pleraque notissima sunt. Aeschylus Pers. v. 682 ὦ πιστὰ πιστῶν ἥλικές θ' ἥβης ἐμῆς Πέρσαι γεραιοί. Sophocles Oed. r. v. 464 τίς ὅντιν' ἁ θεσπιέπεια Δελφὶς εἶπε πέτρα ἄρρητ' ἀρρήτων τελέσαντα φοινίαισι χερσίν; idem Oed. Col. v. 1237 ἵνα πρόπαντα κακὰ κακῶν ξυνοικεῖ. Pherecrates in Metallicis apud Meinekium com. vol. II p. 300 τὰ δὲ μῆλ' ἐκρέματο τὰ καλὰ τῶν καλῶν ἰδεῖν ὑπὲρ κεφαλῆς, ἐξ οὐδενὸς πεφυκότα. Diocles apud Meinekium p. 838 πλυνεῖ τε τὰ κακὰ τῶν κακῶν ὑμᾶς. Aristophanes Byzantius in argumento Pluti, commemoratus a Meinekio com. vol. I p. 69, ὁμῶς ἀναβλέψαντος αὐτοῦ τῶν κακῶν οὐδεὶς ἐπλούτει, τῶν δ' ἀγαθῶν ἦν τἀγαθά. ⟨Lucillius Anth. Pal. XI 388 Ἄχρις ἂν ᾖς ἄγαμος, Νουμήνιε, πάντα δοκεῖ σοι ἐν τῷ ζῆν εἶναι τῶν ἀγαθῶν ἀγαθά. εἶθ' ὅταν εἰσέλθῃ γαμετή, πάλιν εὐθὺ δοκεῖ σοι ἐν τῷ ζῆν εἶναι πάντα κακῶν τὰ κακά.⟩ Latino sermone similia raro dicta esse videntur. sed locutus est ita Iulius Florus II 26 (IIII 12 13), *Moesi quam feri, quam truces fuerint, quam ipsorum etiam barbari barbarorum horribile dictu est,* et maiore insolentia I 22 (II 6 35), *Sardiniam Gracchus arripuit. — saevitum in urbes urbemque urbium Caralim.* ⟨*nummorum nummos* dixit Petronius cap. 37.⟩ itaque similiter dixisse videri potest Vergilius *tuque o mearum cura Sexte curarum*, idque siquis praefracte defenderit, non litigabimus cum eo contumacius. sed videtur tamen nobis amor quo poeta Sextum conplexus erat non satis recte dici eminuisse inter ceteras eius curas, id est inter studia rhetorica et grammatica, quod paene ridiculum est: traducimur autem ad hanc interpretationem si *cura curarum* retinetur. quocirca *curam* in vocabulum quocum saepe a librariis confusa est mutandam scribendumque putamus *tuque o mearum* CAVSA *Sexte curarum.* certiore emendatione versus carminis undecimus restitui potest (nam v. 9 *Syronis* nomen requiri patet intellectumque dudum est: libri Bruxellensis et Vossianus *sironis* habent)*). quod supra scripsimus Scaliger ex Aldinis exemplaribus retinuit. ex chartaceo Vossii codice Burmannus hoc adfert, *Ite hinc camoenae. nam nos quoque limite saevae.*

---

*) [Sironis *probat editio altera cf. Analect. IX.*]

haec ut emendarent homines docti multa protulerunt, sed ut omnia unius aestimemus assis. nam cum Bruxellensis liber haec praebeat, *Ite hinc camenae uos quoque iam ite sane,* quid potest esse apertius quam traiectis duabus vocibus scribendum esse ITE IAM? sed post tam longam disputationem totum carmen adscribendum est, ut sublatis maculis elegantia eius adpareat.

Ite hinc, inanes ite rhetorum ampullae,
inflata rore non Achaico verba,
et vos, Stiloque Tarquitique Varroque,
scholasticorum natio madens pingui,
ite hinc, inane cymbalon iuventutis.
tuque, o mearum causa, Sexte, curarum,
vale, Sabine; iam valete, formosi.
nos ad beatos vela mittimus portus,[1]
11 *magni petentes docta dicta Syronis,*
vitamque ab omni vindicabimus cura.
ite hinc, camenae, vos quoque ite iam, sane
dulces camenae (nam fatebimur verum,
dulces fuistis); et tamen meas chartas
revisitote, sed pudenter et raro.

In carmine octavo v. 19 errorem exemplarium Aldinorum, quae *strigere* habent, Scaliger correxit, ignarus *strigare,* veram verbi formam, in libris inpressis antiquioribus legi. neque aliud legitur in codice Bruxellensi: verum *mulas,* quod Scaliger in *mula* nominativum mutandum esse vidit, etiam ille liber habet. pariter v. 22 confirmat quidem quod Salmasius scribendum esse intellexit *propter,* sed non *facta* habet, verum *sancta,* qui error etiam in inpressis non nullis invenitur. coniectura utendum fuit in alia carminis parte. leguntur vulgo inde a v. 8 haece.

ubi iste post Sabinus ante Quinctio
bidente dicit attondisse forcipe
comata colla, nequa sordidum iugo
premente dura vulnus ederet iuba.

hic Scaliger, ne versus claudicaret, scribendum esse coniecit *attodisse,* tueri se id posse ratus conlatis *attigo* et *pago.* in quo commento non magis morandum est quam in similibus ad quos haud ita raro quadam intemperie delatus est erroribus, neque

vanae opinioni quicquam praesidii inde accedit quod ipsum illud *attodisse* in libro Bruxellensi per errorem scriptum est: dixisse poetam *attotonse* Livineius intellexit. proximum versum ut recte curaremus removendum fuit quasi splenium vulneri inpositum. qui enim primus ita scripsit *nequa sordidum*, sive Aldus fuit sive ante eum alius, si voluit hoc esse *nequa parte*, numerorum legem neglexit, si *nequa iuba* coniunxit, pronomine usus est inutili et molesto. atqui alia olim legebantur, nam ex editione Veneta Burmannus adfert *ne quis orion*, e codice Vossiano *ne quis iorion*, in Bruxellensi scriptum est *nequid orion*. hinc non dubitavimus ita haec conformare, NEQVOD HORRIDVM *iugo Premente dura vulnus ederet iuba*, id est ne mularum iugo laesarum vulnera conglutinatis iubarum pilis horrerent et squalerent. depravationis causa manifestior fit si scriptum fuisse putamus *orridum*.

In carminibus nono atque decimo nihil mutandum erat. sed in undecimo carmine, quod nuper C. Valgio Rufo tributum est argumentis incertissimis, non nulla fuit libri Bruxellensis utilitas. nam v. 6 confirmatur ab eo *Oenides*, inventum Scaligeri et Heinsii. deinde v. 35 memorabilem inde accepimus emendationem. cum enim v. 23 s. poeta dixisset *felicem ante alias tanto scriptore puellam! Altera non fama dixerit esse prior*, et hoc deinde exemplis ita persecutus esset ut eadem orationis forma per decem versus continuata repeteret non Atalantam, non Helenam, non Cassiopeam, non Hippodamiam, non Semelen, non Danaen suam famam famae puellae a Messalla laudatae praelaturas esse, non potuit subito ita loqui,

cuius et ob raptum pulsi liquere penates 12
Tarquinii patrios filius atque pater.

rectissime autem in libro Bruxellensi scriptum est *Non cuius ob raptum*. accedit hoc exemplis *cuius* monosyllabi a Lachmanno in commentario Lucretiano p. 26 demonstratis. non minus recte idem liber v. 48 habet *saepe mare audendo vincere*, quo ordine verba collocanda esse Broukhusius intellexit. deinde v. 51 veram scripturam, *non celeres Afros, periurae milia gentis*, hactenus confirmat ut habeat *per ñrię*. tum recipiendum erat quod v. 55 praebuit *non nostrum est, tantas, non, inquam, attingere laudes*. denique v. 61 ss., ubi homines docti mirifice alucinantur, adquiescere potuimus in hac scriptura,

si laudem adspirare, humilis si adire camenas,
si patrio Graios carmine adire sales
possumus:

nam haec liber ille noster suppeditavit, nisi quod *cirenas* in eo scriptum est. orationis forma ea est qua hic poeta usque ad taedium abutitur. strictim addimus v. 44, qui satis inepte ita traditus est, *tam procul hoc nato, tam procul hac patria*, vocabulum absurdum, quod in libro Bruxellensi *gnato* scriptum est, Wernickium in schedis philologicis recte mutasse videri in *Latio,* de toto autem carmine eundem temere iudicasse.

Epigramma duodecimum, quod ad Mithridatem pertinere probabilior aliorum opinionibus neque tamen omni dubitatione vacua sententia est Ruhnkenii, novi nihil ex Bruxellensi codice accepit. sed confirmatur ab eo quod v. 4 ex aliis libris dudum adsumendum erat *hic reges Asiae fregerat, hic populos:* melius est enim quam quod vulgo legitur *et populos*. deinde proximo versu scripsimus *hic grave servitium tibi iam, tibi Roma, ferebat.* Bruxellensis liber alterum *tibi* non habet: habent autem exemplaria Aldina *tibi iam tibi* conpleturque versus ita elegantius quam si *iam iam tibi* ex Vossiano codice recipimus, quod Burmanno faciendum esse videbatur. ultimi duo carminis versiculi depravati sunt,

tale deae numen, tali mortalia nutu
fallax momento temporis hora dedit:

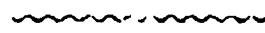
inepte enim *dedit* defenditur. Ruhnkenius *premit* scribendum esse coniecit, verbo sane quam apto. sed ea quae praecedunt eum probavisse mirum est. nam etsi Apuleius Fortunae aliquotiens nutum tribuit, horae autem vocabulum de celeri fortunae vicissitudine et conversione dici potest, tamen inde non sequitur hic *nutu* illud tolerabile esse. scripsimus *tale deae numen, tali mortalia* RITV *Fallax momento temporis hora* RVIT: nam *ruit* propterea veri similius esse videbatur quam *premit* quod rarior significatio a librariis ignorari potuit.

Tertium decimum epigramma, quo Musa, poetae amicus, laudatur, ex codice nostro insignem emendationem accepit. leguntur in eo epigrammate vulgo haec satis absurda,[1]

13 *cui Venus ante alios, divi divumque sorores*
cuncta neque indigno, Musa, dedere bona,
cuncta quibus gaudet Phoebus chorus ipseque Phoebi:

quasi Venus a divis divumque sororibus separari possit. praeterea Veneris nomen temere inlatum esse dudum inde colligi poterat quod in editione Veneta scriptum est *Convenit ante alios*, ex codice autem Vossiano Naekius in Catone suo p. 351 *Cui convenit ante alios* protulit, cum Burmannus eum idem quod editionem Venetam habere dixisset. sine vitio est quod Bruxellensis liber nobis praebuit, *Cui iuveni ante alios*. deinde Scaligerum secuti scripsimus *Phoebi chorus ipseque Phoebus* et versu carminis decimo Casauboni emendationem recepimus ab Heynio merito probatam, *Clio tam certe candida non loquitur:* mendosum est enim *nam,* quod etiam in Bruxellensi libro legitur.

De ultimo catalectorum epigrammate proxima scriptione satis disputavimus.



INDEX LECTIONVM HIBERNARVM 1859.

Vt scholarum quas indicimus hibernarum enumerationi aliquid commentarioli, parti saltem iuvenum quibus paratas multiplicis eruditionis copias renuntiamus fortasse profuturi, accedat, disputabimus de versibus non nullis Aetnae, carminis, ut ante aliquot annos satis ostendisse nobis videmur, librariorum erroribus misere corrupti, a doctis autem hominibus magna ex parte non recte pertractati. in quo carmine poeta postquam montis incendiorum causas enarravit eos reprehendit qui ut magnificas aedes, loca fabulis et carminibus celebrata, egregiorum artificum tabulas statuasque admirentur longinqua itinera suscipiant, ingens autem illud naturae miraculum visere non curent, finemque deinde facit, ut ne Aetnam quidem miranda, ut ait, fabula carere demonstret, in satis splendida praeclari facinoris a piis fratribus Catinensibus perpetrati narratione. quae tota carminis pars etsi non minus quam reliquae omnes depravata est, tamen disputationem nostram, ne nimis longa fieret (neque enim his scriptionibus commenta qualiacumque doctis breviter significanda, sed iuvenes accurate docendi esse videntur), eorum versuum emendatione circumscripsimus quibus clara aliquot artificum opera commemorantur.

Legimus ibi haec (v. 594 ss.),

quin etiam Graiae fixos tenuere tabellae
signave, nunc Paphiae rorantes arte capilli,
sub truce nunc parvi ludentes Colchide nati,
nunc tristes circa subiectae altaria cervae
velatusque pater, nunc gloria viva Myronis,
quin etiam illa manus operum turbaeque morantur.

in altero versiculo Iacobus *signaque* scripsit, librum Rehdigeranum et partem inpressorum exemplarium secutus; Helmstadiensis *signa nec* habet, in quo *signaue* latet, quod praeter inpressos

non nullos libros in Cantabrigiensi legitur neque quicquam causae est cur repudietur. sed reliqui versus mendis inquinati sunt partim obscurioribus, sed ut diligentius inquirentem fallere nequeant, partim ita manifestis ut iure mireris fuisse qui in perversa oratione adquiescerent. quid enim illud est' *Quin etiam illa manus operum turbaeque morantur?* legebatur olim *morantem*, in libro autem Cantabrigiensi scriptum est *morantes:* *) quod Clericus posuit *morantur* verissimum sane est, dictum illud ut antea *fixos tenuere*, sed hac parte versiculi emendata integra eius sententia nondum restituta est. vidit hoc Iacobus et non nulla temptavit, sed frustra: quae refellere non opus est, cum antiquiorum librorum scriptura certam emendationem quasi ultro offerat. nam *quin* a libris Cantabrigiensi Helmstadiensi Rehdigerano abest, ut hoc sit versus initium, *Etiam illa.* hinc dubitari non potest quin ita scribendum sit, *Et iam* MILLE *manus operum turbaeque morantur.* singulorum aliquot operum enumerationem poeta infinitae multitudinis significatione absolvit. *manus* dixit artificum opera loquendi usu haud ita raro: insolentius est quod in designanda tabularum statuarumque a Graecis artificibus factarum multitudine plurali *turbarum* vocabulo usus est. de quo vocabulo Nonius p. 524 haec scripsit, '*turbam* et *turbas* diversam volunt habere significationem, ut sit *turba* populi conventus, *turbae* turbationes. nos contra lectum invenimus et indiscrete positum et pro *turbis turbam:*' addit deinde exempla, quorum numerus augeri potest. non recordamur veterem aliquem grammaticum certo praecepto multitudinis significationem a plurativo *turbarum* vocabulo exclusisse: sed dicitur ita sane rarissime. quippe duo tantum huius usus exempla reperiri meminimus, alterum in Horatii carminibus, alterum in ignoti poetae Iliade Latina: nam quod nuper nescio quae Pythia e tripode edidit hanc Homerici carminis epitomen eandem esse atque ebriam illam veratro Iliadem Atti quam Persius irrisit, oraculum et hoc et alia non minus mirabilia credulis relinquimus. itaque in Latina Iliade, cuius aetatem Lachmannus demonstravit, auctor frustra quaeritur, haec invenimus v. 1019, *tandem certamine misso In sua castra redit turbis comitatus Achilles:* neque enim iusta causa est cur *turmis* scribamus, quod Weytinghius alicui in mentem

*) [moranter *teste Munrone.*]

venisse narrat. apud Horatium carm. III 4 42 ss. haec leguntur, *scimus ut inpios Titanas inmanemque turmam Fulmine sustulerit caduco Qui terram inertem, qui mare temperat Ventosum, et umbras regnaque tristia Divosque mortalesque turbas Imperio regit unus aequo.* maior pars librorum *turmam* habet et mox *turmas,* eademque vocabula in Blandinianis scripta fuisse ex eis colligitur quae Cruquius ad *turmas* adscripsit, 'unus cod. Mart. hic habet *turbas,* ut supra *immanemque turbam,* non *turmam.*' Bentleius, qui *turmam* et *turbas* scripsit, iudicio hic quidem usus est minus subtili. 'editio' inquit 'Veneta omnium princeps *turmas,* et sic maior pars codicum: at Loscherus *turbas,* cum Batteliano nostro et Petrensi. recte. nam iam praecesserat *immanemque turmam,* neque ea vox bis inculcari debet. verum ibi quoque codices aliquot *immanemque turbam,* non *turmam.* nimirum hoc certum est, aut ibi esse legendum *immanemque turbam* et hic *mortalesque turmas,* aut ibi *turmam* et hic *turbas* poni oportere. neque hilum fere interest.' quaerere potius debebat num *mortales turmas* Horatius dicere omnino potuerit. videtur autem non potuisse. nam φῦλα ἀνθρώπων militari vocabulo non apte significantur,
5 rectissime autem sim|plici multitudinis vocabulo, quali Deucalion Ovidii utitur cum Pyrrham sic adloquitur (met. I 354), *Terrarum, quascumque vident occasus et ortus, Nos duo turba sumus.* est autem *turmae* vocabulum semper militare, ibi quoque ubi equitatus significatio omittitur, veluti apud Lucretium II 116 vs. *Multa minuta modis multis per inane videbis Corpora misceri, radiorum lumine in ipso, Et velut aeterno certamine proelia pugnas Edere turmatim certantia nec dare pausam, Conciliis et discidiis exercita crebris.* non igitur pendet in Horatii carmine iudicium e variandae orationis elegantia, quam elegantiam Bentleius et alibi et maxime in Lucani Pharsalia nimio studio sectatus est, sed ex significatione vocabulorum accurate ponderanda. nobis Horatius videtur dicere debuisse *mortales turbas,* potuisse *Titanas immanemque turbam* etiamsi post tres versiculos eodem vocabulo usurus erat: sed illic non negamus *turmam* verum esse; eodem enim modo, ut dilataret vocabulum eoque non tam de equitibus quam de exercitu bellicaque turba uteretur, dixit carm. II 4 9 *Barbarae postquam cecidere turmae Thesssalo victore* et in carmine saeculari v. 37 *Roma si vestrum est opus Iliaeque Litus Etruscum tenuere turmae.* plurale autem *turbarum* id est mul-

titudinis vocabulum etsi rarum est, nihil tamen habet quod mirum sit aut dignum vituperatione, neque quod poeta in Aetna hoc nomen ad res inanimatas transtulit, cum dixit *operum turbas*, non caret offensione: similiter enim Latini saepius locuti sunt, veluti Cicero in Bruto 32, 122 *turbam voluminum* dixit.

Sed quod ante hunc versum quem emendasse nobis videmur legitur *nunc gloria viva Myronis*, siquis animum diligenter attenderit, intelleget non minus indigere emendatione. buculam Myronis dici adparet, eamque interpretes ea ratione vocari putarunt vivam qua artificum opera saepe dicuntur vivere et spirare, cuius rei multa exempla Nicolaus Heinsius ad Prudentii apoth. v. 724 adscripsit. verum ipsa orationis forma eo traducimur ut vivam Myronis gloriam opus intellegamus cuius gloria vivit neque longa aetate intermortua est. quodsi tamen poeta ita ut interpretes ceperunt intellegi voluit, perplexe locutus est. videtur autem aliter locutus esse. etsi enim Myronis bucula artificem, ut Plinii verbis utamur, maxime nobilitavit, tamen cum idem etiam alia praeclara opera fecisset, poetae, si apte et concinne loqui volebat, accuratius significanda erat, quemadmodum antea Apellis Venerem anadyomenen, Medeam Timomachi, Iphigeniam Timanthis dilucida oratione enumeravit. quae cum ita sint, persuasum est nobis exigua admodum mutatione poetae hoc reddendum esse, *nunc gloria* VACCA *Myronis*. in qua sententia non leviter confirmati sumus cum vidimus subtilis ingenii hominem Ioannem Schraderum in quadam scheda idem consignasse.

Confidentius paene tertium ex eisdem versibus mendum tollimus. nam *Paphiae rorantes arte capilli*, qui omnibus inde a Scaligero placuerunt, inepte dicti sunt. haud male aliquis pulcrae mulieris crinem gratia et venustate stillare dixerit, quemadmodum cum alii locuti sunt tum Philodemus anth. Pal. v 13, Καὶ χρὼς ἀρ'ρυτίδωτος ἔτ' ἀμβροσίην, ἔτι πειθὼ Πᾶσαν, ἔτι στάζει 6 μυριάδας χαρίτων: Veneris in tabula pictae capillos arte rorantes dici absurdum est. neque vero illud *arte* ita separari potest ut per se intellegantur rorantes capilli, id est aqua marina stillantes: nam sic quoque non tantum inconcinna est ablativi illius accessio, sed inepte poeta commemorat non alia re sed arte Apellis factum esse ut Veneris anadyomenes capilli rorare videantur. quanto rectius, ne Graecorum poetarum mentionem faciamus, Ovidius locutus est ep. ex Ponto IV 1 29 *Vt Venus ar-*

tificis labor est et gloria Coi, Aequoreo madidas quae premit imbre comas. non recto iudicio Iacobus hic usus est. nam cum in libris eius Helmstadiensi et Rehdigerano scriptum esset *rorantia parte* (habet autem idem etiam Cantabrigiensis), doctius aliquid quam quod Scaliger protulit inventumque est in antiquioribus quibusdam inpressis exemplaribus latere ratus scribendum esse coniecit *Signaque nunc Paphiae rorantis ab arte capillos.* quo facto pro incommoda oratione magis etiam perversam et vel propter *signorum* vocabulum reiciendam substitui adparet. sed profecto in eo quod libri habent *rorantia parte* doctius aliquid latet quam quod Scaliger inde exsculpendum esse putavit: immo non latet, sed perlucido mendo vix obtectum est. scripsit enim poeta *nunc Paphiae rorantes* PATRE *capilli.*

Sed hoc dicendi genus, etsi non magnam difficultatem habet neque obscurum est Veneris capillos aqua maris, ex quo prodiit, rorantes dici, paullo tamen uberiore disputatione, non iniucunda illa, ut putamus, neque inutili, explicare volumus.

Ac primum quidem Graecum poetam credibile est non patrem sed matrem potius fuisse commemoraturum. ita locutus est Antipater Sidonius in epigrammate quod Iacobsius e Planudis anthologia receptum Palatinae addidit t. II p. 679 [*Plan.* IV 178], Τὰν ἀναδυομέναν ἀπὸ ματέρος ἄρτι θαλάσσας Κύπριν, Ἀπελλείου μόχθον ὅρα γραφίδος: quod epigrammatis initium Lucillius anth. Pal. XI 174 alio detorsit, Τὴν ἀναδυομένην ἀπὸ μητέρος ἄρτι θαλάσσης Κύπριν ὅλην χρυσῆν ἐχθὲς ἔκλεψε Δίων. Leonidae Tarentini haec sunt t. II p. 680 [*Plan.* IV 182], Τὰν ἐκφυγοῦσαν ματρὸς ἐκ κόλπων ἔτι Ἀφρῷ τε μορμύρουσαν εὐλεχῆ Κύπριν Ἴδ' ὡς Ἀπελλῆς, κάλλος ἱμερώτατον, Οὐ γραπτὸν ἀλλ' ἔμψυχον ἐξεμάξατο. tum Iuliani Aegyptii ibidem [181] haec, Ἄρτι θαλασσαίης Παφίη προὔκυψε λοχείης, Μαῖαν Ἀπελλείην εὑραμένη παλάμην. addimus epigramma Apollonidis anth. Pal. IX 791, ut turpissimam maculam eluamus.

Μητρὶ περιστεφέος σηκοῦ, Κυθέρεια, θαλάσσῃ
  κρηπῖδας βυθίας οἴδματι πηξάμεθα·
χαίρει δ' ἀμφί σε πόντος ὑπὸ ζεφύροιο πνοῇσιν
  ἁβρὸν ὑπὲρ νώτου κυανέου γελάσας·
εἵνεκα δ' εὐσεβίης νηοῦ θ' ὃν ἐγείνατο σεῖο
  Πόστουμος αὐχήσει μεζονα φλουσι Πάφου.

conposuimus ea quae Iacobsius Hermannus Heckerus ad emen-

dationem depravatissimi poematis probabiliter contulisse videntur. et putamus priora duo disticha satis esse emendata, nisi quod in quarto versu, ubi ἁβρόν et κυανέου Iacobsius scri-|psit, liber autem Palatinus ἀφρόν et κοάνεον habet, aoristi par- 7
ticipium incommodum esse Heckerus comm. in anth. I p. 199 recte animadvertit. huius igitur versiculi emendationem doctioribus relinquimus (nam γελόων scribere proclive quidem est, sed latere aliud videtur): finem autem epigrammatis, in quo emendandi spes et alios fefellit et Heckero abicienda esse visa est, restituere posse nobis videmur. scripsit enim Apollonides, nisi magnopere fallimur, Εἵνεκα δ' εὐσεβίης νηοῦ θ' ὃν ἐγείρατο σοῖο Πόστοομος αὐχήσεις μεῖζον, Ἀφρώ, σὺ Πάφου. nominis formam quam reposuimus commemorat grammaticus in Bekkeri anecdotis p. 857, utitur ea Nicander alexiph. v. 406. ἐγείρατο Heckero debetur, σοῖο Hermanno. Graecorum usum in matre Veneris significanda Ovidius secutus est trist. II 527, *Sic madidos siccat digitis Venus uda capillos Et modo maternis tecta videtur aquis.* verum alia dicendi figura et Graecus poeta Archias usus est anth. t. II p. 679 [*Plan.* IV 179], Αὐτὰν ἐκ πόντοιο τιθηνητῆρος Ἀπελλῆς Τὰν Κύπριν γυμνὰν εἶδε λοχευομέναν, et Latinum poetam, cuius animo nulla feminina maris adpellatio in Latinum sermonem recepta obversari poterat, non mirum est de Oceano cogitasse Venerisque capillos patre rorantes dixisse.

Dixit autem doctiore figura et quodam acumine usus a quo ingenium eius minime abhorrebat. argutius enim in principio carminis (v. 13) Bacchum suo ipsum pede fluere fecit. sed adscribendi esse videntur ipsi illi versus.

aurea securi quis nescit saecula regis,
cum domitis nemo Cererem iactaret in arvis
venturisque malas prohiberet fructibus herbas,
annua sed saturae conplerent horrea messes,
ipse suo flueret Bacchus pede mellaque lentis
penderent foliis et pingui Pallas oliva,
securos omnes aleret cum gratia ruris.

non sine librorum auctoritate scripsimus *fructibus* et *saturae*, cum vulgo legeretur *frugibus* et *sacrae*. et *saturae* quidem *messes* magis ad rem pertinent quam *sacrae*, *fructuum* vocabulum de toto agrorum proventu dictum post Oudendorpium Nipperdeius in Caesare suo p. 55 multis exemplis confirmavit. in

versu paene ultimo libri fere *olivae* habent, tum in ultimo consentiunt in hac scriptura, *Secretos omnes ageret cum gratia ruris*, nisi quod in uno *amnis*, in alio *annis* scriptum est, denique in uno *tum*. coniunxerunt haec cum praecedentibus verbis, sententia nulla. neque qui corrigere orationem studuerunt operae pretium fecerunt praeter Antonium Roium. veluti quod Iacobo in mentem venit *et pingui Pallas olivae Secretos amnes ageret; quae gratia ruris*, etsi Germanice adeo interpretatur, intellegi nedum probari nullo modo potest. verum invenisse videtur Roius, qui ea protulit quae supra scripsimus. olei ultro fluentis mentionem facit Claudianus in consimili felicissimi temporis descriptione, in Rufinum I 383, *Rorabunt querceta favis, stagnantia passim Vina fluent oleique lacus*. Palladis nomine qui oleum aut olivam significaverit non invenimus antiquiorem poetam Ovidio:
8 nam quod apud Vergilium[1] est Aen. VII 154 *ramis velatos Palladis*, id aliter intellegi potest. sed Ovidius aliquotiens ita locutus est. am. II 16 8 *Dat quoque baciferam Pallada rarus ager*, trist. IV 5 4 *Vt vigil infusa Pallade flamma solet*. similiter imitator Ovidii in epistula Herus v. 44 *Pallade iam pingui tinguere membra putes?* Martialis VII 28 *Nec Tartessiacis Pallas tua, Fusce, trapetis Cedat et inmodici dent bona musta lacus*. idem reperitur in inscriptione Scillitana quam Otto Iahnius edidit in relationibus societatis litterariae Saxonicae t. II (a. 1850) p. 192 v. 28, ubi *Hispania Palladis usu* excellere dicitur. similique oratione Statius usus est silv. II 7 28, *Quae Tritonide fertiles Athenas Vnctis, Baetica, provocas trapetis*: neque enim opus est ut *Tritonidi* scribamus. fuit haec sententia Bentleii, non necessaria illa quidem, sed tamen docta. nam quod Catullus *Minoidi* et *Tethyi* Graeca dativorum mensura protulit, id plerique poetae Latini devitarunt, sed Statius idem fecit Ach. I 285, *Palladi litoreae celebrabat Scyros honorum Forte diem*. commemoravit hoc Priscianus VII p. 756 P., *inveniuntur* inquit *poetae rarissime in Graecis quae apud Graecos in i correptam terminant supra dictum casum ipsi quoque eum corripientes. Statius in I Achilleidos Palladi* etc. similiter *Iasoni* correpta ultima vocali Bentleius et ante eum Barthius Statio Theb. III 521 reddiderunt. sed quod idem Bentleius apud Silium Italicum IX 478, ubi in libris hoc scriptum est, *Aegide praecellant quantum horrida fulmina nosces*, reponendum esse censuit *aegidi*, praestat *aegida*, quod a Drakenborchio adfertur. illum

autem Palladis vocabuli usum de quo diximus in Graecorum poetarum carminibus frustra quaeras: quamquam similis quodammodo est sententia epigrammatis anth. Pal. IX 130, Παλλάδος εἰμὶ φυτόν· Βρομίου τί με θλίβετε κλῶνες; Ἄρατε τοὺς βότρυας· παρθένος οὐ μεθύω: in virginis enim nomine deae et olivae notiones coalescunt. sed, ut alias diximus, Latinos poetas in his dicendi figuris omnino probabile est non multa antea inaudita esse ausos, sed pleraque a doctioribus poetis Graecis et maxime ab Alexandrinis accepisse. pauca enim in hoc genere protulerunt quin Graeca exemplaria eos secutos esse possimus demonstrare. veluti Thetidis nomine haud raro mare significarunt ⟨Vergilius buc. 4 32, Martialis V 1 2, X 30 11, Statius silv. III 2 74, IV 6 18, Theb. I 38, V 709, Avienus Ar. 61, progn. 403, per. 37, 211, or. 526, Claudianus 33 148⟩, nos, cum maxima pars Graecorum poematum exquisitiore oratione scriptorum perierit, tamen unum certe et Alexandrinum eius figurae exemplum adferre possumus: Lycophro enim v. 22 Hellespontum dixit παρθενοκτόνον Θέτιν. *)

Ab hoc autem simpliciore metonymiarum genere, quod in non nullis nominibus tam frequens atque usitatum erat ut a quibusdam dictionis formulis ne prosa quidem oratio abhorreret, illa ratio distat qua in Aetna Bacchus suo ipse pede fluere, Veneris capilli patre rorare dicuntur. nam pervulgata figura qua Bacchus pro vino, Mars pro bello, Vulcanus pro igni multaque alia similiter dicuntur personae nomine constat ad rem ita translato ut nihil sit admixtum quod ad personam proprie pertineat: poeta qui Aetnam scripsit in Bacchi nomine dei et vini significationem coniunxit, et cum dicere vellet Veneris ca-

---

*) ⟨Apud Romanos tantum inveniri videntur Minerva pro lanificio Vergil. Aen. VIII 409 Prop. II 9 5, V 5 23. cf. Arnob. V 45, Vesta pro igne foci Vergil. georg. IV 384 Silius VI 76 de quo usu loquitur Ovidius fast. VI 291 sqq. Apollo pro cantu Ausonius epigr. 1 7 *Geticum moderatur Apolline Martem* Claudianus 1 56 *non — si — multifidusque ruat centum per pectora Phoebus* 26 598 *quis musis ipsoque licet Paeane recepto enarrare queat*. nais pro aqua Lygdam. 6 57; sed nymphas ita dixerunt Evenus 23 et Statius saepe numero, veluti in uno carmine Silvarum I 3 37, 46, 64, nec multo distat apud Catullum 6 291 *nympha quos super arrigat frigerans Aganippe*. singulare videtur apud Lucanum IV 188 *civilis Erinys*, sed Ἐνυώ pro bello est apud Oppianum II 256, IV 384, in cynegeticis I 194, II 58 et saepissime apud Nonnum.⟩

pillos maris ex quo prodiit aqua stillare, addito patris vocabulo, id est Oceani, personam et rem haud dissimiliter confudit. verum
9 haec quoque tantum abest ut singulari audacia dixerit, ut eiusmodi confusionis aut ultro obortae aut studiosius, ut in Aetna factum est, quaesitae multa apud alios inveniantur exempla. possumus de ea re longam disputationem instituere (largissima est enim materies, coniuncta illa cum omni metonymiarum usu, quem nondum quisquam per causas formasque suas variamque poetarum consuetudinem satis videtur esse persecutus), sed nunc quidem satis habebimus memorabiliora figurae genera idoneis exemplis declarare.

Itaque cum Veneris capillis patre rorantibus nihil quod conparetur habemus similius quam quod Statius silv. III 1 41 Herculem dixit *Confectum thiasis et multo fratre madentem*. commemoravit hoc Lachmannus in commentario Lucretiano p. 165 simulque audacioris paene figurae mentionem fecit qua Ovidius in IV ex Ponto 10 55 dum Tanaim significat usus est, *Quique duas terras, Asiam Cadmique sororem, Separat et cursus inter utramque facit*, ⟨ex Graecis poetis conpluria congessit O. Schneiderus in Nicandreis p. 181⟩. sed Statius, qui inventa sua paullum variata saepius repetere solet,*) eadem figura in eiusdem Herculis descriptione usus esse videtur silv. IV 6 56, *tenet haec marcentia fratris Pocula, adhuc saevae meminit manus altera caedis*: quamquam per se *fratris pocula* alium etiam et simpliciorem habent significatum, cum praebeat Bacchus pocula. manifestiore autem audacia Paullus silentiarius anth. Pal. XI 60 dixit Σιτοδόκῳ δ' ἄγραυλος ἀνὴρ βαρύμοχθος ἰάλλοι Γαστρὶ μελαμπέπλου μητέρα Φερσεφόνης. idem autem Statius non dissimili dicendi genere usus est silv. V 2 136 *an te septenus habebit Ister et undoso circumflua coniuge Peuce*. tum Theb. IX 324, *Laetus adulantem nunc hoc, nunc margine ab illo Transit avum*, et similiter v. 382 *Hi crines undantis avi*: Ismenum dicit, sed *avi* nomen et *crines* ad deum fluvialem pertinent, reliqua oratio ad aquas fluvii. non

*) ⟨Ita quod satis audacter dixerat silv. I 3 5 *Illum nec calido latravit Sirius astro Nec gravis adspexit Nemeae frondentis alumnus* ita repetivit silv. IV 4 12 *Iam terras volucremque polum fuga veris aquosi Laxat et icariis caelum latratibus urit*. imitatus haec est Claudianus in laudibus Stilichonis II 446 *Lenior et gravidis adlatret Sirius uvis*.⟩

desunt autem consimilis dictionis exempla in antiquissima poesi. veluti Iliadis XXI 140 de Asteropaeo haec dicuntur, Ἀστεροπαίῳ — Υἱεῖ Πηλεγόνος· τὸν δ' Ἀξιὸς εὐρυρέεθρος Γείνατο καὶ Περίβοια, Ἀκεσσαμενοῖο θυγατρῶν Πρεσβυτάτη· τῇ γάρ ῥα μίγη ποταμὸς βαθυδίνης, ipsiusque Asteropaei mox (v. 157) haec sunt verba, Αὐτὰρ ἐμοὶ γενεὴ ἐξ Ἀξιοῦ εὐρὺ ῥέοντος, Ὃς τέκε Πηλεγόνα κλυτὸν ἔγχεϊ. eodem pertinet quod Statius cornigerum dicit fluvium, in quo personam cogitat, simul autem fluentem amnem describit Theb. IV 830, *tuque o cunctis insuete domari Solibus*, *aeternae largitor corniger undae*, *Laetus eas quacumque domo gelida ora resolvis Inmortale tumens: neque enim tibi cana repostas Bruma nives raptasque alio de fonte refundit Arcus aquas gravidive indulgent nubila cori*, *Sed tuus et nulli ruis expugnabilis astro*, VII 65 *tremit ecce solum et mugire refractis Corniger Hebrus aquis*. similiter Ovidius met. I 281, postquam narravit Neptunum amnes convocasse eosque fluminibus suis totas habenas inmittere iussisse, haec addit confusa duplici imagine, *hi redeunt ac fontibus ora relaxant Et defrenato volvuntur in aequora cursu*. idem poeta paullo ante (v. 270) haec habet, *Nuntia Iunonis varios induta colores Concipit Iris aquas alimentaque nubibus adfert*: coniunxit significationem arcus caelestis et Iridis deae, quae quomodo *varios induta colores* dicatur explicatum est a Lachmanno comm. Lucr. p. 117. similiter confudit notiones Statius cum dixit Ach. I 220 *pelago solitam Thaumantida pasci*. Lunae deae et sideris notiones Euripides coniunxit Phoen. 175, Ὦ λιπαροζώνου θύγατερ ἁ Λατοῦς Σελαναία, χρυσεόκυκλον φέγγος,*) similiterque cum alii locuti sunt ⟨tum Ovidius met. XV 196 *nec par aut eadem nocturnae forma Dianae Esse potest umquam*⟩. Cererem pro frumento segete pane Latini poetae saepissime, non numquam etiam Graeci dixerunt: coniunxit deae et segetis significationem Horatius serm. II 2 124, *Ac venerata Ceres*, *ita culmo surgeret alto*, *Explicuit vino contractae seria frontis*. ⟨Iuppiter cum caelo confusus est a Theocrito 4 43 χὠ Ζεὺς ἄλλοκα μὲν πέλει αἴθριος, ἄλλοκα δ' ὕει. pro caelo Iovem dixit Horatius carm. I 1 25, 22 20, III 10 9, epod. 13 2, Aetnae poeta 334, 609, Claudianus 18 5, 26 379. nam Ennius qui aethera Iovem dixit philosophiam Graecam sequitur. ventus secundus Iuppiter Catullo est 4 20⟩. coniun-

---

*) *[Cf. tamen Anal. II.]*

xit Galenes deae et tranquilli maris significationem Callimachus in epigrammate quod Athenaeus VII p. 318 attulit, Κόγχος ἐγώ, Ζεφυρῖτι, παλαίτερος, ἀλλὰ σὺ νῦν με, Κύπρι, Σεληναίης ἄνθεμα πρῶτον ἔχεις, Ναυτίλον, ὃς πελάγεσσιν ἐπέπλεον, εἰ μὲν ἀῆται, Τείνας οἰκείων λαῖφος ἀπὸ προτόνων, Εἰ δὲ γαληναίη, λιπαρὴ θεός, οὖλος ἐρέσσων Ποσσίν· ἴδ' ὡς τὤργῳ τοὔνομα συμφέρεται. simpliciter dixit Theocritus XXII 19 Αἶψα δ' ἀπολήγουσ' ἄνεμοι, λιπαρὰ δὲ γαλάνα Ἀμ πέλαγος, doctius Callimachus deae notionem admiscuit. quae dea cum rarius commemorari videretur, adscripsimus quae in promptu nobis erant exempla. numeratur Γαλήνη inter Nerei et Doridis filias ab Hesiodo theog. v. 244. tum apud Euripidem in Helena v. 1457 est γλαυκὰ Πόντου θυγάτηρ Γαλάνεια, et in epigrammate Leonidae anth. Pal. VII 668 Οὐδ' εἴ μοι γελόωσα καταστορέσειε Γαλήνη Κύματα καὶ μαλακὴν φρῖκα φέροι Ζέφυρος, Νηοβάτην ὄψεσθε. colloquium Panopes et Galenes habemus in Luciani dialogis marinis. statuam Galenes commemorat Pausanias II 1 9, in beryllo sculptam Addaeus anth. Pal. IX 544. de Callimachi epigrammate non una de causa difficillimo disputavit nuper Augustus Meinekius Philol. XIV p. 8 ss. qui quod Ottonis Schneideri opinionem partim secutus scripsit ποσσίν· ἴδ' ὡς τὤργῳ (apud Athenaeum enim legitur ποσσὶν ἵν' ὥστ' ἔργῳ), etsi supra ab eo non recessimus, tamen fatemur aliter nobis videri iudicandum esse. nam est sane illud ἴδ' ὡς in epigrammatum poesi frequentissimum, maxime ubi absolvitur sententia epigrammatis (veluti anth. Pal. VI 219, IX 123, 216, 253, 261, 339), neque urgebimus hanc dicendi formam familiari sermoni magis convenire quam huic poemati quo deae dedicatur donum: sed hoc certum est, non necessario ita dicendum fuisse poetae. praestabit igitur emendatio qua litteris plane non mutatis sed melius tantum divisis oratio et recta et Callimacho digna restituitur. itaque cum Godofredus Hermannus Orph. p. 771 ex ποσσὶν ἵν' elicuerit ποσσί νιν, probabimus hoc, sed ita probabimus ut pronomen non, ut Hermanno faciendum videbatur, ad πελάγεσσιν referamus, sed ad vocabulum quod est γαληναίη, ad quod Iacobsius rettulit, scribemusque Εἰ δὲ γαληναίη, λιπαρὴ θεός, οὖλος ἐρέσσων Ποσσί νιν· ὣς τὤργῳ τοὔνομα συμφέρεται. displicet Meinekio νίν illuc relatum videturque inutile esse atque ἐρέσσων melius sine accusativo casu dici. et sane ad ἐρέσσειν accusativi addi solent vocabulorum quibus naves significantur aliaeve res

quae remigando inpelluntur, non facile mare aut aqua dicitur ἐρέσσεσθαι ⟨αἰθέρα νήνεμον ἐρέσσειν ἐπὶ τῶν μάτην πονούντων dici Zenobius tradit I 39⟩. nihilominus ita locutus esse videtur Callimachus. nam cum hi poetae Alexandrini innumerabilia quae in Homericis carminibus legerant aut repetere aut variare soliti sint, non absurde putabimus Callimacho obversatum esse Homericum illud[1] Od. VII 319 οἳ δ' ἐλόωσι γαλήνην. est autem hoc 11
quoque dictum insolentius: quo magis dignum imitatione videri potuit Alexandrino poetae. quod autem Galenen, quam modo deam nominavit, nautili remigio pulsam esse dixit, non recte displicet. neque enim cuiquam displicuerit quod in Sophoclis Antigona legimus v. 339, Θεῶν τε τὰν ὑπερτάταν, Γᾶν ἄφθιτον ἀκαμάταν, ἀποτρύεται, ἰλλομένων ἀρότρων ἔτος εἰς ἔτος Ἱππείῳ γένει πολεῦον. quid quod ne a prosa quidem oratione eiusmodi dicendi figura prorsus aliena est. Antoninus enim Liberalis cap. 15 καὶ ᾤκουν inquit Κῷν τὴν Μεροπίδα νῆσον, ἡ δὲ γῆ πλεῖστον αὐτοῖς ἐξέφερε καρπόν, ὅτι μόνην θεῶν ἐτίμων καὶ ἐπιμελῶς αὐτὴν εἰργάζοντο. consimile est quod legitur in versibus Homero attributis qui adferuntur in vita Homeri olim Herodoto adscripta cap. 9, Οἳ πόλιν αἰπεινὴν Κύμην, ἐριώπιδα κούρην, Ναίετε, Σαρδήνης πόδα νείατον ὑψικόμοιο ⟨eadem figura Aristoteles usus est in epistula ad Alexandrum, apud Demetrium de eloc. 233, ut ei persuaderet non minora beneficia parvis civitatibus esse tribuenda quam magnis, οἱ γὰρ θεοὶ ἐν ἀμφοτέροις ἴσοι· ὥστ' ἐπεὶ αἱ χάριτες θεαί, ἴσαι ἀποκείσονταί σοι παρ' ἀμφοτέροις⟩.

Aliud sed huic adfine dicendi genus est cum numinis alicuius nomini epitheton adicitur quod ad rem inanimatam pertinet cuius cogitatio cum numinis notione coniungitur. Solonis hi sunt versiculi in Bergkii lyricis[2] p. 350, Συμμαρτυροίη ταῦτ' ἂν ἐν δίκῃ χρόνου (ἐν Δίκης θρόνῳ Bergkius, alii aliter) Μήτηρ μεγίστη δαιμόνων Ὀλυμπίων Ἄριστα Γῆ μέλαινα, τῆς ἐγώ ποτε Ὅρους ἀνεῖλον πολλαχῇ πεπηγότας. similem figuram praebet oraculum in scholiis ad Euripidis Phoen. v. 638 adscriptum, Καὶ τότε τὴν μὲν ἔπειτα μελαμφύλλῳ Χθονὶ ῥέζειν Ἁγνῶς καὶ καθαρῶς, Γαίῃ δ' ὅταν ἱερὰ ῥέξῃς, Ὄχθῳ ἐπ' ἀκροτάτῳ κτίζειν πόλιν εὐρυάγυιαν. contrarium forma, re autem minime dispar figurae genus est quo ad dei nomen pro re dictum epitheton deo non rei conveniens additur, quemadmodum Statius in eis quos supra attulimus versibus cornigeri nomen cum fluentis amnis notione coniunxit.

ita saepius locuntur poetae, veluti Statius cum dicit Theb. II 85 *Ogygii siquando adflavit Iacchi Saevus odor*. ⟨Aristophanes av. 603 πῶς δ' ὑγίειαν δώσουσ' αὐτοῖς, οὖσαν παρὰ τοῖσι θεοῖσι; et 606 πῶς δ' εἰς γῆράς ποτ' ἀφίξονται; καὶ γὰρ τοῦτ' ἔστ' ἐν Ὀλύμπῳ.⟩ audacius aliquid ausus est Euripides Med. v. 834, ἔνθα ποθ' ἁγνὰς Ἐννέα Πιερίδας μούσας λέγουσι Ξανθὰν Ἁρμονίαν φυτεῦσαι. scite hoc explicavit Lobeckius paral. gramm. Gr. p. 330. neque vera interpretatio antiquos enarratores fugit: nam hoc habemus scholion, ἔνιοι δὲ λέγουσιν Εὐριπίδην τὰς μούσας λέγειν Ἁρμονίας θυγατέρας, ἀγνοήσαντες· οὐ γὰρ τοῦτο λέγει, ἀλλ' ὅτι αἱ μοῦσαι πρῶτον ἐς τὴν Ἀττικὴν ἐλθοῦσαι ἁρμονίαν ἦδον καὶ τὴν μελῳδίαν· διὰ γὰρ τοῦ φυτεῦσαι τοῦτο παρίστησι νῦν. ⟨ambigue locutus est Nonnus bis posito nomine eodem I 396 σὲ γὰρ ῥυτῆρα τελέσσω Ἁρμονίης κόσμοιο καὶ Ἁρμονίης παρακοίτην. similiterque Orpheus lith. 644 μηδ' Οὐρανοῦ ἀστερόεντος θυμὸν ἀνιήσας Κρόνος οὐρανὸν εἰσέτι ναίῃ, quo durius multo est quod Lucianus dixit de sacrif. 5 ὁ μὲν Κρόνος ἐπειδὴ τάχιστα ἐξέτεμε τὸν πατέρα, τὸν Οὐρανόν, ἐβασίλευσεν ἐν αὐτῷ. multa eiusmodi sunt in Orphicis hymnis velut 22 1 Ὠκεανοῦ καλέω νύμφην γλαυκώπιδα Τηθύν, Κυανόπεπλον ἄνασσαν, εὔτροχα κυμαίνουσαν, inprimis v. 7 μήτηρ μὲν Κύπριδος, μήτηρ νεφέων ἐρεβεννῶν. ambigue etiam dixerunt Horatius carm. IV 2 49 *teque dum procedis, io triumphe, non semel dicemus, io triumphe* et Ovidius am. II 12 16 *huc ades, o cura parte triumphe mea*: nam fuisse qui triumphum deum crederent coniungerentque cum Baccho a Graecis θρίαμβος vocato Plutarchus auctor est in Marcello c. 22. denique Silius XIV 222 ubi dicit *per Aetnaeos Acis petit aequora fines Et dulci gratam Nereida perluit unda* Nereida dicit rivum in quem Galatea Nerei filia conversa est⟩. *)

*) [*Inserenda videbantur huic disputationi quaecumque promi poterant ex plurimis metonymiarum exemplis quae Hauptius in schedis nonnullis congesserat. alia commodioribus locis ipse protulerat sive nunc poterant addi, pleraque nuda qualia in schedis extabant nihil poterant docere.*]

INDEX LECTIONVM AESTIVARVM 1860.

Apud Hieronymum in praefatione libri XII commentariorum in Isaiam (t. IV p. 493 Vall.) haec legimus, *nullus tam imperitus scriptor est qui lectorem non inveniat similem sui, multoque pars maior est Milesias fabellas revolventium quam Platonis libros: in altero enim ludus et oblectatio est, in altero difficultas et sudor mixtus labori: denique Timaeum de mundi harmonia astrorumque cursu et numeris disputantem ipse qui interpretatus est Tullius se non intellegere confitetur, testamentum autem Grunnii Corocottae porcelli decantant in scholis puerorum agmina cachinnantium.* idem contra Rufinum I 17 (t. II p. 473 Vall.) *aliud est* inquit *si vulgi lectione contenti doctorum aures despiciunt et contemnunt illud elogium* (Verg. buc. III 26) *quo procax imperitia denotatur 'non tu in triviis, indocte, solebas stridenti miserum stipula disperdere carmen?' quasi non cirratorum turba Milesiarum in scholis figmenta decantet et testamentum suis Bessorum cachinno membra concutiat atque inter scurrarum epulas nugae istiusmodi frequententur.* hoc nugatorium porcelli testamentum, cum tot inlustria antiquitatis monumenta deleta sint, casu servatum est. prodiit autem primum, erutum ex nescio quo libro vetusto, Fani anno MDV, conprehensum ab Hieronymo Soncino parvo libello cuius haec est inscriptio, *Grunnii Corocotae porcelli testamentum. Laurentii Abstemii Maceratensis hecatomythium secundum. eiusdem libellus de verbis communibus.* aliud eiusdem libelli exemplar, editum illud Venetiis anno MDXX, Marinus in actis fratrum Arvalium p. 484 commemoravit. his exemplaribus, quorum Venetum bibliographi quos dicunt plane ignorare videntur, uti non potuimus; usi sumus alio non minus raro, quod est *impressum Venetiis per Ioannem Franciscum et Ioannem Antonium de Rusconibus fratres anno ab incarnatione domini nostri Iesu Christi millesimo quingentesimo vigesimo quarto mensis*

nouembris (sic) *regnante inclito principe Andreæ* (sic) *Griti.* in-
4 scriptio testamenti haec est, *M. Grunnii Colrococtae porcelli testamentum.* anno MDXXII in Argentinensi Ioannis Knoblouchii officina inpressus est Otomari Nachtigalli vel ut dici maluit Luscinii libellus hac inscriptione insignitus, *Grunnius sophista sive pelagus humanae miseriae, Ottomari Luscinii Argentini Iurec. quo docetur utrius natura ad uirtutem et felicitatem propius accedat, hominis, an bruti animantis. M. Grunnii Corocottae Testamentum.* unde porcelli testamentum acceperit Luscinius non dicit, inscripsit his verbis, *M. Grunnii Corocottae porcelli testamentum, cuius meminit diuus Hieronymus in duodecimo commentariorum in Esaiam, iis quidem verbis. Testamentum Grunnii...... cachinnantium. Et Erasmus Roteroda. saeculi huius delitium nominatim de illo scribit in Moriae suae praefatione.* sed in edendo hoc testamento Luscinius fide versatus est tam non integra ut a se excogitata plurima inpudenter admisceret atque adeo Franciscanorum Carthusianorumque commemoratione facetus esse cuperet. bilem hoc movit Ioanni Alexandro Brassicano, a quo anno MDXXIX Viennae hic liber editus est, *Proverbiorum symmicta. Quibus adiecta sunt Pythagorae symbola* XVIII. *Et ipsa prouerbialia, hactenus a paucis animaduersa, recens autem ex Iamblicho Chalcidense Philosopho graeco, latina facta simul et explicata. Ioanne Alexandro Brassicano iureconsulto autore.* iterum edita sunt haec Proverbiorum symmicta Parisiis anno MDXXXII, sed nos Vindobonense tantum exemplar nancisci potuimus. itaque Brassicanus p. 30 postquam in alia causa Hieronymi verbis quae supra adscripsimus usus est, ita pergit, *quoniam autem hoc loco tanquam aliud agentes testamenti Grunnii porcelli mentionem fecimus, admonitum volumus optimum quenque lectorem, ne putet hoc esse* γνήσιον *huius porci testamentum, quod quidam annis superioribus nescio quibus admixtis ineptissimis ineptiis depravatum edidit; mihi certe non placet hoc hominum genus, quod rebus antiquis aliquid pro sua libidine solet adiicere, cum illae germanam suam gratiam prorsus amittant, siquid aut addideris aut detraxeris. proinde nos hoc testamentum egregie festivum, ut a matre, hoc est ab antiquissimo exemplari Moguntiae descripsimus, citra fraudem invulgabimus.* ex Moguntino igitur libro (nam Italica exemplaria non videtur novisse) testamentum illud edidit p. 87, addito titulo hoc magnifico, *M. Grunnii Corocottae porcelli testamentum,*

venerandae antiquitatis gemma quaedam, cuius etiam diuus Hieronymus Tomo v. *pag.* 72. *ad Eustochium in* VIII (immo XII) *Commentariorum Esaiae* προοιμιάζων, *et adversus Rufinum, Tomo* III. *pag.* 92. *nominatim meminit, per Ioan. Alexandrum Brassica. Iureconsultum ex antiquo exemplari dominicalium patrum apud Moguntiam bona fide descriptum, et in gratiam Ioa. Stickeli adolescentis optimi, suique consanguinei chariss. recens ab addititiis nugis assertum, et quam purissime fieri potuit inuulgatum.* vigesimo anno postquam Brassicanus symmicta sua proverbiorum edidit idem ludicrum testamentum Georgius Fabricius inter Antiquitatis monumenta insignia ex aere marmoribus membranisve veteribus collecta recepit, qui liber primum editus est Basileae per Ioannem Oporinum,[1] anno ut videtur MDXLIX. addidit autem 5
Fabricius p. 16 hanc inscriptionem, *Testamentum ludicrum Grunnii Porcelli. Descriptum primo Moguntiae a Ioan. Alexandro Brassicano, et a me correctum locis aliquot ex antiquissimo exemplari, inuento Memmelebii ad Vnstrum, in Turingia.* adparet ne Fabricio quidem Italica exemplaria nota fuisse. postea porcelli testamentum aliis aliorum libris repetitum est: quos commemorare non opus est, cum nullus eorum neque ad emendationem neque ad interpretationem quicquam contulerit praeter Petrum Lambecium, qui in commentariorum de bibliotheca Caesarea Vindobonensi libro III p. 346 ss. breve testamentum longissima et verbosissima, ut solebat facere, disputatione obruit. in qua disputatione non nulla recte atque utiliter, multa inutiliter et quaedam inepte dixit, illud autem plane absurde fecit quod hoc porcelli testamento contineri putavit, ut ipsis eius verbis utamur, 'satiram aenigmaticam seu apologum satiricum de trium imperatorum Gordianorum vita moribus ac rebus gestis, et praecipue quidem de imperatoris Gordiani tertii per praetorii praefectum et invasorem imperii Philippum Arabem nefarie perpetrata, sed callidissime occultata interfectione.' nam hoc ut demonstret per sedecim paginas insanientis sapientiae consultus errat. sed difficiles eius nugas omittimus: quamquam ne prudentissimi quidem hominis Augusti Lobeckii opinationem probamus, qui in Aglaophamo suo p. 366 Grunnii testamento ludicro exemplum dedisse putat veterum philosophorum, Aristotelis, Lyconis et ceterorum, tabulas supremas ad posteritatis memoriam curiose propagatas. eius rei nobis nec vola nec vestigium

adparere videtur neque lusus iste aliud sequi exemplum quam testamentorum qualia cotidie fiebant consuetudinem. qui lusus etsi non admodum facetus est, tamen cum et vetustate commendari, eis certe qui ne exiguas quidem quasi assulas ex antiquarum rerum naufragio relictas neglegendas esse merito censent, et non nulla inde disci posse viderentur, dieculas aliquot et paucas periturae chartae pagellas in eo emendando atque explicando consumere voluimus. in qua re usi sumus libro vetusto, quali post Brassicanum et Fabricium nemo videtur esse usus. nam libri illi Moguntinus et Memlebensis aut dudum perierunt aut latent alicubi in bibliothecarum angulis: latuit etiam ea scheda cuius apographum diligenter factum accepimus. est ea scheda centesima vicesima altera codicis Parisiensis Latini 3088, qui olim erat Colbertinus 3079, regius 4279. non cohaeret cum reliquis codicis ex diversis partibus conpositi membranis, sed singularis est. continet autem in aversa parte post ultimos testamenti versus litterarum series varias aliaque calami experiundi causa scripta, in priore parte adscriptum est, manu, ut idoneus auctor Carolus Benedictus Hasius adfirmat, Petri Pithoei, *Ex Biblioth. M* (reliquae nominis litterae certo legi non possunt). *Meminit D. Hieronymus.* porcelli testamentum scriptum est non undecimo saeculo, ut in catalogo mss. bibl. reg. Par. t. III p. 369 narratur, sed, ut Hasius adseverat, nono. hanc schedam P littera notavimus, exemplarium Veneti et a Luscinio Brassicano Fabricio editorum VLBF signa fecimus.[1]

6 INCIPIT TESTAMENTUM PORCELLI.

M. Grunnius Corocotta porcellus testamentum fecit.

INCIPIT TESTAMENTVM PORCELLI *P: reliquorum exemplarium inscriptiones supra dedimus.* 1. M. *BF:* Marcus *PVL.* Corocotta *LBF:* corococta *V,* coro cocta *et supra adscriptum* uilla *P. de corocotta vel crocotta, animali Indico vel Aethiopico, dixerunt Salmasius exerc. Plin. p.* 238 *s.* 709, *Schneiderus et Iacobsius adn. ad Aeliani de nat. an.* VII 22. χροκόττας *cum alibi scribitur, tum in pavimento Praenestino, cuius Hasius meminit in thesauro Stephani t.* IV *p.* 1991, *adscriptum est ad effigiem animalis:* κορεκόττας *est apud Aelianum et apud Porphyrium de abst.* III 4, *pluralem* corocottas *in Capitolini Antonino Pio cap.* 10 *liber Palatinus habet, apud Xiphilinum* LXXVI 1 *nominativus* κοροκότας *scribitur. Plinius nat. hist.* VIII 30 (45) *ex hyaenae coitu leaenam ait in Aethiopia parere crocottam vel corocottam (incerta est enim scriptura) similiter voces imitantem hominum pecorumque; in eadem re Aelianus*

quoniam manu mea scribere non potui, scribendum dictavi. Magirus cocus dixit 'veni huc, eversor domi, solivertiator, fugitive porcelle, et hodie tibi dirimo vitam.' Corocotta porcellus dixit 'siqua feci, siqua peccavi, siqua vascella pedibus meis confregi, rogo, domine coce, vitam peto, concede roganti.' Magirus cocus dixit 'transi, puer, affer mihi de cocina cultrum, ut hunc porcellum faciam cruentum.' porcellus comprehenditur a famulis, ductus sub die xvi kal. lucerninas, ubi abundant cymae, Clibanato et Piperato consulibus. et ut vidit se moriturum esse, horae spatium petiit et cocum rogavit ut

corocottam simul cum hyaena commemorat, Porphyrius autem ἡ δὲ Ἰνδικὴ ὕαινα *inquit,* ἣν κοροκότταν οἱ ἐπιχώριοι καλοῦσιν. *hinc Salmasius, quoniam hyaena a suis nomine dicta sit, porcello hoc Corocottae cognomen tributum esse putat.* Κοροκότταν τινὰ λῃστὴν ἐν Ἰβηρίᾳ ἀκμάσαντα *Cassius Dio* LVI 43 *memorat.* 2. quoniam *PVLB:* quod quoniam *F.* 3. cocus *VF:* coccus *P,* coquus *B.* domi *PVLF:* domus *B.* soli uertiator *V,* soliuerciator *P,* soli Verriator *L,* soliuersor *BF. solivertiatoris vocabulum etsi barbare fictum est, mutandum tamen esse non videtur: significat eum qui solum vertit, id est, ut mox dicitur, fugitivum.* 4. et hodie tibi dirimo uitam *PV:* et hodie tibi adimo uitam *L,* ego hodie tibi uitam adimo *BF.*
5. Corocotta *LBF:* Corococta *PV.* siqua uascella *P:* si qua uasella *V,* si qua uascula *BF,* si uasella *L. legitur in inscriptione apud Gruterum* MCVIII 6 filius in vascello et massa repositus, *in glossariis Labbaei p.* 190[d] vascelium σκευάριον, *ubi* vascellum *scribendum est: conf. p.* 245[a]. *vocabula hinc nata praebet Diezii etymologicum p.* 366. 6. confregi *VLBF:* fregi *P.* rogo domine coce uitam peto concede (et concede *V*) roganti *PV,* rogo domine coce uitam, tu hanc concede roganti *L,* rogo domine coce, ueniam peto, roganti concede *F, omnia omittit B.* 7. cocus *VLF:* coccus *P,* coquus *B.* transi *similiter aliquotiens dicitur in vulgata librorum sacrorum interpretatione: reg.* II 15 22 et ait David Ethai 'veni et transi,' 18 30 ad quem rex 'transi' ait 'et sta hic,' IV 9 18 *et* 19 transi et sequere me, *eccl.* 29 33 transi, hospes, et orna mensam, *Matth.* 17 20 dicetis monti huic 'transi hinc' et transibit, *Luc.* 17 7 statim transi, recumbe, *Ioann.* 7 3 transi hinc et vade in Iudaeam. 8. adfer *F.* cocina *P:* coquina *VL,* culina *BF. formam vocabuli quam retinendam putavimus referunt Hispanicum* cocina, *Italicum* cucina, *Gallorum* cuisine *et vetustius* cosine. *in glossariis Labbaei* p. 45[d] cucina μαγειρεῖον *invenitur.* 10. sub die *VLBF:* die *P.* lucerninas *PLBF:* lucernulas *V. nihil extricare potuimus de kalendis lucerninis, neque in iocis nugisque puerilibus veritas requirenda est.* habundant *PF.* cime *P.* 11. Clibanato (Clyb. *VF*) et Piperato *VLBF:* clibanatum et piperatum *P. assaturam in clibano attorrendam describit Apicius* VII 5, *piperatum condimentum idem habet* III 14. 12. esse *omittit L.* et cocum *V:* et coquum *PB,* cocumque *L,* cocum *F.*

testamentum facere posset. clamavit ad se suos parentes,
7 ut de cibariis suis[1] aliquid dimitteret eis. qui ait 'patri
meo Verrino Lardino do lego dari glandis modios xxx, et
matri meae Veturinae scrofae do lego dari Laconicae siliginis modios xl, et sorori meae Quirinae, in cuius votum interesse non potui, do lego dari hordei modios xxx. et de meis visceribus dabo donabo sutoribus setas, rixatoribus

13. clamauit *PVLB:* inclamauit *F.* ***clamandi verbo antiqua consuetudo neque advocandi neque invocandi significationem tribuit, sed usitatissima personae vel rei et vocabuli confusione talia saepe dicuntur quale illud est Ovidii*** Thesea crudelem surdas clamabat ad undas, ***quod ita intellegendum est ut putemus Ariadnam hoc ipsum*** crudelis Theseu ***exclamasse. itaque ne Martialis quidem cum dicit*** i 49 vocabitur venator et veniet tibi conviva clamatus prope, ***advocatum vel invitatum simpliciter dicit, sed clamato nomine e vicinia vocatum. sed in plebeio sermone abusionem invaluisse Italorum Hispanorum Lusitanorum consuetudo ostendit, qui*** chiamare llamar chamar ***simpliciter de vocando dicunt. epigramma Luxorii*** xxxix [826 ***Riese***] ***hanc habet inscriptionem*** de eo qui amicos ad prandium clamabat ut plura exposceret xenia. suos *BF:* duos *PVL.* 14. aliquid ***omittit*** *L.* dimitteret ***dictum est ut infra v.*** 18 dimitto. ***eodem modo locutus est Lampridius in Heliogabalo cap.*** 31, habuerat praeterea facultates a multis dimissas gratia patris. qui *PVBF:* et *L.* ***non emendandus est inconditus sermo.*** 15. do lego *LBF:* delego *PV.* glandinis *P.* 16. Veturrinae *F,* ***omittunt*** *VL.* ***nihil in hoc nomine facetius latere videtur quam vetulae suis significatio.*** do lego *LBF:* delego *PV.* Laconicae — dari ***omittit*** *P.* Laconicae siliginis *LBF:* lalluginis *V.* ***mentio huius siliginis est apud Plinium nat. hist.*** xviii 10 (20). 17. Quirinae ***nomine Salmasius exerc. Plin. p.*** 289 ***non inepte putat*** Χοιρίνην ***significari. verum*** χυ ***Graecorum a plebe in*** qui ***mutatum esse multis sane exemplis constat,*** χοι ***similiter depravatum esse non videtur. unde Lambecio adsentimur ut Grunnium a grunnitu ita Quirinam similiter a voce animalis dictam esse putanti conparantique quod in Iuventini carmine v.*** 55 (***in Wernsdorfii poetis t.*** vi ***p.*** 399) ***legitur*** quirritat verres. votum ***nuptias significat. ita dicitur in Theodosiano codice*** iii 5 7 si pater pactum de nuptiis filiae inierit et humana sorte consumptus ad vota non potuerit pervenire, id inter sponsos firmum ratumque permaneat quod a patre docebitur definitum. ***alia huius vocabuli, sed pariter pluralivi, exempla Cangius congessit. et saepe ita dictum esse pluraliter natum inde Hispanorum et Lusitanorum*** boda ***docet.*** 18. do lego *LBF:* delego *V.* ordei *P.* et de uisceribus meis *V,* de corpore autem meo *L,* ***qui hinc commentis suis omnia permiscet, ut usque ad versum*** 25 ***nulla sit eius utilitas.*** 19. dabo donabo *BF:* dabo et donabo *P,* dabo *V.* ***sutorum filis aëneis et pice inlitis saetae praefigi solent, quo facilius foraminibus subula factis inserantur. hinc explicandum est aenigma in arte rhetorica scholae sancti Galli*** (***Zeitschr. f. deutsches alt.*** iv ***p.*** 471), porcus per taurum sequitur vestigia ferri. rixatoribus *BF:* rixoribus *PV.* rixo-

capitinas, surdis auriculas, causidicis et verbosis linguam,
botulariis intestina, esiciariis femora, mulieribus lumbulos,
pueris vesicam, puellis caudam, cinaedis musculos, cursoribus et venatoribus talos, latronibus ungulas. | et nec no- 8
minando coco legato dimitto popiam et pistillum, quae mecum attuleram de Tebeste usque ad Tergeste: liget sibi
collo de reste. et volo mihi fieri monumentum ex litteris

rem *pro* rixatore *a plebe dictum esse credi vix potest, cum a Latini sermonis legibus prorsus abhorreat. de noviciis eiusmodi vocabulorum formis Diezius dixit gramm.* II *p.* 326. 20. capitinas *non novimus. quod Forcellinus narrat Lambecium putare significari capistra vel maxillas, non Lambecii sunt istae nugae, sed Martini Listeri in commentario ad Apicii* VIII 7: *Lambecius minus absurde suspicatus erat scribendum esse* caninos. *sed abstinendum est a mutatione vocabuli incogniti nobis, sed plebeio sermone fortasse triti. surdis mox auriculae eo aptius legantur quo magis constat sues acerrimi esse auditus.* 21. botulariis — vesicam *omittit P*, bubulariis *VF*, bubalariis *B:* botulariis *scribendum erat, quo vocabulo Seneca ep.* 56 *utitur.* esiciariis *VBF. rectius* isiciariis: *sed vulgi ore vocabulum depravatum est. sic* esitia *scriptum esse solet in Apicii codice Vrbinati bibliothecae Vaticanae, cuius litterae pandectis Florentinis similes esse dicuntur; in epigrammate anthologiae Burmannianae* V 158 [176 *Riese*] 4 *codex Salmasianus* esitiata *habet et in proximi epigrammatis* [225 *R.*] *inscriptione* de esiciata. 22. pueris: *submeiulis, ut videtur.* cinaedis *B:* cynadis *VF*, cineris *P.* 23. thalos *P.* ungulas: *facetius Plautus Pseud.* III 2 68 *coquis miluinas et aquilinas ungulas tribuit.* 24. coco *VF:* coquo *B*, coquā *P.* legato *PV:* do lego ac *BF.* popiam *P:* popinam *V*, popam *BF. legitur in glossariis Labbaei p.* 141[a] popia ζωμήρυσις. quae *BF:* que *P*, quē *V.* 25. attuleram *PV:* detuleram *BF.* de tebeste (*supra adscripto* silua *P*) usque ad terrestre (*supra adscripto* uilla *P*) *PV*, a querceto usque ad haram *BF, quae non inficeta est nominum non intellectorum mutatio. sed* Tebeste *dubitari non potest quin sit Numidiae oppidum, de quo Boeckingius dixit in adn. ad not. dign. occid. p.* 423*. *rectius scribi* Theveste *praeter ea quae ille attulit docent inscriptiones Orellii* 3575, *Renierii* 1430. 1883 (*Henz.* 6934). 3089 (*Henz.* 5595), *Henzeni* 6792[a]. *sed scriptum est tamen* Teveste *in inscriptione Gruteri* DC 10 *et* Τεβέστην *in Procopii b. Vand.* II 21. *restabat ut alterum nomen corrigeretur et simul lusus qui vocabulorum consonantia quaesitus est restitueretur, nec difficile inventu erat* Tergeste.
26. collo *P:* collum *VBF. popiam et pistillum reste ex collo suspendere cocus ridicule iubetur.* de reste *dictum est ut infra v.* 34 de bonis condimentis. *similiter Apicius* IV 2 de trulla refundes, IV 5 de tessella sua recludes, VII 2 de cannis surclas, VIII 8 ex alio oleo pertangito et de conditura infra scripta *et paullo post* obligatur de omento porcino. *alia protulit Handius Turs.* II *p.* 220. et uolo *PV:* uolo *BF*, uolo autem *L.* ex aureis literis *B. praepositionis ex abundanti similiter adiectae exempla congessit Munkerus ad Hygini fab.* 20, *quibus addere poterat ex fab.* 125 nudusque ex arborum foliis

aureis scriptum, “M. Grunnius Corocotta porcellus vixit annis DCCCC. XC. VIIII et semis. quod si semis vixisset, mille annos implesset.” optimi amatores mei vel consules vitae, rogo vos ut cum corpore meo bene faciatis, bene condiatis de bonis condimentis nuclei piperis et mellis, ut nomen meum in sempiternum nominetur. mei domini vel consobrini mei, qui in medio testamento interfuistis, iube signari.’ Lardio signavit. Ofellicus signavit. Cyminat signavit. Lucanicus signavit. Tergillus signavit. Celsin signavit. Nuptialicus signavit.

se obruit. *multa eiusmodi habet Apicius veluti* III 15 olus molle ex olisa cocto ex aqua nitrata, — apium coques ex aqua nitrata, — olus molle c ques ex aqua nitrata, IV 1 panem ex posca maceratum, IV 2 apuam lav ex oleo maceras, — coques ex oleo, — elixas ex aqua nitrata, — elix ex melle, IV 3 tractam confringes et ex ea obligas, IV 5 albas betas coq ex iure, V 1 ex hoc paullatim alicam condies, VII 4 ofellae aprugneae oleo liquamine coquuntur, VII 9 pernae cocturam ex aqua, VII 10 ex la lavas pulmones, VIII 1 constringitur .... ex lino, VIII 6 temperabis ex s VIII 7 ex pipere .... temperas, VIII 8 ex alio oleo pertangito, VIII 10 con tur ex oleo careno alece. 27. M. *VLBF:* Marcus *P.* Corocotta *LBF:* c rococta *V,* coro cocta *P.* 28. annis *P:* annos *VLBF.* D.CCCC.XCVIII.' et semis *P:* et VI menses *VL, omittunt BF.* quod *VLBF:* qui *P.* 29. consules vitae: *insolenter hoc dictum est, nec tamen prorsus dissimile q Flavius Vopiscus in Firmo cap.* 3 *narrat Aurelianum in templo Solis pon voluisse* Iovem consulem vel consulentem. 30. cum corpore meo b faciatis *PV:* corpori meo benefaciatis *BF,* cum corpore meo epulemini *verum est quod ex PV dedimus, dictum illud similiter atque* bene cum aliq agere *sermone magis Latino.* beneque illud condiatis pipere et me *L.* 31. nuclei *VF:* nucleis *PB. nucleorum piperis mellis in porcel rum condituris aliquotiens mentionem facit Apicius* VIII 7. quo nomen meum perpetuo nominetur *L.* 32. mei — qui] vos qui *L.* uel *PB:* et *VF.* 33. in medio *P:* in meo *V,* huic meo *F,* huic *LB.* iubete signari: *nimirum hi porcelli ipsi non magis signare potuerunt quam Grunnius sua manu testamentum scribere. nihilo minus deinde ad singula eorum nomina* signavit *adscriptum est. in nominum ordine consentiunt PVL:* Celsanus *ultimus loco est in B,* Lucanicus Tergillus Nuptialicus Celsanus Lardio Offellicus Cymatus *F.* 34. signauit *ubique PV: semel et deinceps S. L, semel et deinceps* sign. *F,* sig. *ubique B.* Ofellicus *V:* Offellicus *PLBF. de ofellis Apicius agit* VII 4. Cyminatus *P:* Cincinnatus *V,* Cincinatus *L,* Cymatus *BF,* Cymatius *Salmasius in specimine confutationis animadversionum Desiderii Heraldi p.* 244. *cumini in condituris aprorum et porcellorum mentio est apud Apicium* VIII 1 *et* 7. 35. Lucanicus *dictus a Lucanicis, noto farciminis genere: quarum confectionem Apicius* II 4 *docet.* Tergillus: *glossaria Labbaei p.* 183c tergilla sive tergillum φορίνη, χοίρου δέρμα. *Apicius* IV 3

Explicit testamentum porcelli sub die xvi kal. lucerni- 9
nas Clibanato et Piperato consulibus feliciter.

spatulam porcinam coctam tessellatim concides cum sua sibi tergilla. Celsanus *PVLBF*, Salsanus *Salmasius:* Celsinus *Lambecius*, *memor porcelli Celsiniani, cuius confectionem Apicius* VIII 7 *docet.* 36. Nuptialicus *VLBF:* Nuptialis *P*, Botulicus *temere Salmasius*. *suspicari possumus nuptialem por-*
condituraе aliquod genus fuisse. 37. explicit — feliciter *PVL*, *nisi quod*
rnarias *et* Clybanato *habet*, *L ante* Porcelli *addit* Grunnii corocottae,
' *autem* feliciter *omittit:* finis testamenti Grunnii porcelli *B*, *nihil sub-*
n in F.

femorabile est et paene mirum eum qui hos iocos, non
os plane sed mediocriter lepidos, commentus est tam fuisse
inperitum ut non intellegeret se testamentum inutile fin-
etsi legitimorum septem testium signa non omisit. nimi-
ıullus hoc testamento instituitur haeres: itaque non valet,
porcellus, quantumvis rudis atque inliteratus, nimia illa,
.ius loquitur, inperitia excusatur propter quam militibus
ıodo vellent vel quo modo possent testamentum facere con-
onibus principum permissum erat. quod siquis putet ante
rum enumerationem ea verba quibus haeres institutus erat
ı esse culpa librariorum, verendum est ne falso eos vitu-
nam exiguam iuris atque consuetudinis scientiam vel
inna testamenti et narrationis confusio prodit. nolumus
in his diutius commorari, sed relicto quasi devio littera-
ramite ad publicam viam atque a nugis quibus ante mille
ngentos annos pueri delectabantur ad iuvenilis disciplinae
gravitatem nos convertimus. indicimus enim scholas per proximam aestatem in litterarum universitate nostra habendas, tam illas in omni eruditionis genere copiosas ut, si ad docentium diligentiam alacritas atque industria auditorum accesserit, quod futurum esse magnopere confidimus, decimum lustrum prioribus non indignum condituri esse nobis videamur.

INDEX LECTIONVM HIBERNARVM 1860.

De collocatione verborum a poetis Graecis interdum liberius et ut a vulgari sermonis consuetudine longius recederent instituta etsi passim multa ab hominibus doctis dicta sunt recte atque utiliter, neminem tamen novimus qui totum hunc grammaticae locum accurata disputatione pertractaverit, necessarium illum ad intellegendam Graecae linguae indolem et ad cognoscenda discrimina quibus poesis et genera et aetates inter se distant. nam cum sermo Graecorum sua ipse natura ad versus faciendos esset aptissimus, non saepe poetis ut orationem numeris concluderent ad insolentiora traiciendorum verborum artificia confugiendum fuit, aliter atque Latinis poetis accidisse videmus, qui postquam Graecorum carmina accuratius imitari coeperunt, cum sermone uterentur ad exprimendos Graecorum versuum numeros apto sane sed minus tamen habili atque tractabili, in struenda verborum collocatione haud raro talia ausi sunt qualia aut plane aliena fuisse videntur ab antiquiorum poetarum Graecorum arte et consuetudine aut rarissimo ab illis exemplo facta sunt. nam omnino ne in his quidem rebus Latini poetae a Graecorum poetarum imitatione recesserunt, sed secuti sunt poetas Alexandrinos, quos in hoc genere multa audacius dixisse constat, ita tamen ut non sit existimandum quidquid in verbis inusitatius collocandis ausi sint coactos fecisse numerorum necessitate: plerumque enim orationis insolentia colores carminibus et lenocinia addere studuerunt neque inopia artis sed saepe adfectatio et quaesitum artificium deprehenditur. antiquiores autem poetas diligentius etiam cavendum est ne in construenda oratione multa admisisse putemus sola versiculorum faciendorum necessitate coactos: nam ad numerorum commoditatem accedere fere solet orationis minus usitate conpositae aut gravitas aut elegantia.

Non satis hoc quod cavendum esse diximus cavisse videntur

qui in Prometheo Aeschyli v. 762 spreta optimi libri auctoritate scripserunt αὐτὸς πρὸς αὑτοῦ κενοφρόνων βουλευμάτων, quibus respondet Prometheus ad id quod Io interrogavit, πρὸς τοῦ τύραννα σκῆπτρα συληθήσεται; scriptum est αὐτὸς πρὸς αὐτοῦ vel αὐτοῦ in vulgaribus exemplaribus plerisque, sed in libris Mediceo Arundeliano Cantabrigiensibus duobus legitur πρὸς αὐτὸς αὑτοῦ, idque et Petrus Elmsleius cum de Blomfieldii Prometheo scriberet[1] et 4
Godofredus Hermannus conprobaverunt. contra Guilelmus Dindorfius αὐτὸς πρὸς αὑτοῦ nescio quot exemplaribus propagavit. nimirum haec adscripsit, 'exemplis ab Elmsleio allatis non multum efficitur, cum in locis illis omnibus pronomen propter metri necessitatem sit traiectum, quae nulla est in hoc loco. quam ob rem servandum videtur αὐτὸς πρὸς αὑτοῦ, nisi quis poetam πρὸς αὐτὸς αὑτοῦ propterea praetulisse censeat ut πρός in initio versus positum accuratius responderet praecedenti πρός: quod mihi valde infirmum argumentum videtur.' ac verum sane est in eis versibus quos Elmsleius attulit non posse mutari verborum ordinem nisi dissolutis carminis numeris, idemque in aliis eiusdem dictionis exemplis concedendum est: adscribenda autem esse videntur omnia quae collegimus. itaque Aeschylus Promethei v. 924 haec dicit, τοῖον παλαιστὴν νῦν παρασκευάζεται Ἐπ' αὐτὸς αὑτῷ, δυσμαχώτατον τέρας. idem in Agamemnone v. 803 τοῖς τ' αὐτὸς αὑτοῦ πήμασιν βαρύνεται. Sophocles Ai. v. 1132 τούς γ' αὐτὸς αὑτοῦ πολεμίους· οὐ γὰρ καλόν, quibus verbis Menelaus Teucro respondet dicenti εἰ τοὺς θανόντας οὐκ ἐᾷς θάπτειν παρών. idem Oed. Col. v. 929 σὺ δ' ἀξίαν οὐκ οὖσαν αἰσχύνεις πόλιν Τὴν αὐτὸς αὑτοῦ, et v. 1356 τὸν αὐτὸς αὑτοῦ πατέρα τόνδ' ἀπήλασας. Timocles in Dionysiazusis apud Athenaeum VI p. 223 τὰς αὐτὸς αὑτοῦ συμφορὰς ῥᾷον φέρει, sive scribendum potius est ἧττον στένει, quod apud Stobaeum anthologii CXXIV 19 legitur praelatumque est a Meinekio com. t. III p. 593. Philemo apud Stobaeum CII 5 τοὺς αὐτὸς αὑτοῦ βούλεθ' ὑγιαίνειν φίλους. Macarius VIII 18 hoc adfert proverbium, τὴν αὐτὸς σαυτοῦ θύραν κρούεις λίθῳ, ubi αὑτοῦ scribendum esse et senarii numeris verba conclusa fuisse Leutschius intellexit: qui quod νῦν post αὑτοῦ addendum esse putavit refelli nequit, sed eadem probabilitate γάρ addideris, cum proverbium hoc ut multa alia e comoedia aliqua sumptum esse videatur, omisso eo vocabulo quod illic conectendae orationi inserviebat: denique, si uti eo exemplo

licet, in epimythio fabulae Babrii LVI hoc legimus, τὸν αὐτὸς αὐτοῦ πᾶς τις εὐπρεπῆ κρίνει. in his igitur exemplis omnibus inusitatior verborum ordo in magis consuetum sine versuum detrimento converti nequit. contra Sophocles cum dixit Ai. v. 906, Ant. 1177 αὐτὸς πρὸς αὐτοῦ, poterat dicere πρὸς αὐτὸς αὐτοῦ, sed ut diceret numerorum ratione non invitabatur. imitatus est eam quam disputamus αὐτός pronominis traiectionem consimili dicendi ratione Ovidius. dixit enim am. I 7 26 *valui poenam fortis in ipse meam*, in arte amatoria III 668 *indicio prodor ab ipse meo*, in Ibide v. 403 *quem reddere vitam urbe Coronides vidit ab ipse sua*, v. 584 *laesus lingua Battus ab ipse sua*, ep. ex Ponto III 3 46 *discipulo perii solus ab ipse meo*. secutus est qui Ovidii morem usque quaque imitari studuit scriptor epistularum Ovidianis heroidum epistulis additarum IX 96 *damnis dives ab ipsa suis*, XII 18 *caderet cultu cultor ab ipse suo*, XIII 116 *languida laetitia solvar ab ipsa mea*. hos Latinos poetas insolentiore illa pronominis collocatione sane non putamus usuros fuisse sine versuum commoditate, neque negamus Graecos poetas ut αὐτὸς traicerent invitatos plerumque esse numeris, sed hoc negamus non potuisse scribere Aeschylum πρὸς αὐτὸς αὐτοῦ κενοφρόνων βουλευμάτων, quoniam ut ita scriberet nulla metri necessitate cogebatur. etenim
5 si traiectio illa pro|nominis sola metri necessitate excusanda esset, prorsus ab ea abhorreret prosa scriptorum oratio. atqui non abhorrere Bastius (*lettre critique* p. 176) aliquot exemplis docuit. locutus est enim ita Parthenius cap. 3, οὐ μετὰ πολὺν χρόνον ἢ τόδε ἀπειργάσθαι πρὸς τῆς αὐτὸς αὐτοῦ γενεᾶς τρωθεὶς ἀκάνθῃ θαλασσίας τρυγόνος ἐτελεύτησεν. Aristides in Panathenaico t. I p. 128 Iebb. σαγηνεύων τὴν ἀρχὴν τὴν αὐτὸς αὐτοῦ. idem ὑπὲρ τῶν τεττάρων t. II p. 148 ἀφ' ἑστίας ἀρξάμενος τῆς αὐτὸς αὐτοῦ. Pseudolucianus amorum cap. 17 ἐν μέρει ὑπὲρ τῆς αὐτὸς ἑαυτοῦ δόξης ἑκάτερος ἀποτείνασθε. quod siquis forte putat hos scriptores, recentiores illos et ornandae orationis partim studiosos, ex poetarum sermone adsumpsisse quod procul amovendum erat a prosa oratione, eodem modo locutus est scriptor libri multo antiquioris idemque flosculorum e carminibus carpendorum minime cupidus. in Alcibiade enim altero haec scripta sunt p. 144, οὐ γὰρ δήπου οὐδ' ἐκεῖνος τὴν προστυχοῦσαν γυναῖκα, οὐδὲ τὴν ὁτουοῦν μητέρα διενοεῖτο ἀποκτεῖναι, ἀλλὰ τὴν αὐτὸς αὐτοῦ. neque dissimili pronominis collocatione idem scriptor usus est cum dixit p. 146

λέγω δὲ τὸ κατ' αὐτὴν τὴν τέχνην βέλτιστον γιγνόμενον· τοῦ δὲ τῇ πόλει τε καὶ αὐτὸν αὑτῷ βελτίστου ὄντος τὰ πολλὰ διημαρτηκότα, ἅτε, οἶμαι, ἄνευ νοῦ δόξῃ πεπιστευκότα. itaque non debet negari Aeschylum etiam nulla versiculi necessitate coactum dicere potuisse πρὸς αὐτὸς αὑτοῦ κενοφρόνων βουλευμάτων, immo dixisse eum ita credendum est optimo libro, in vulgaribus autem exemplaribus ordinem verborum minus usitatum in tritiorem temere mutatum esse iudicabimus, quemadmodum Philemonis versiculus quem supra adscripsimus in libris aliquot neglectis adeo numeris ita scriptus est, τοὺς αὑτοῦ αὐτὸς βούλεθ' ὑγιαίνειν φίλους. neque quae consimiliter poetae dixerunt ad solam metri necessitatem referemus aut Aeschylum cum Choeph. v. 834 ita locutus est, ἠκούσαμεν μέν, πυνθάνου δὲ τῶν ξένων Ἔσω παρελθών. οὐδὲν ἀγγέλων σθένος, Ὡς αὐτὸν αὐτῶν ἄνδρα πεύθεσθαι πάρα (nam ita eum locutum esse non dubitamus), versiculi potius numeros curasse existimabimus quam gravitatem atque elegantiam orationis.

Continetur autem illa quam adgnoscendam esse censemus orationis elegantia eo quod eiusdem vocabuli formae iuxta collocatae sunt nulloque intervallo divisae. ei rei quantopere veteres et poetae et scriptores studuerint omnibus notum est: studuerunt autem ita ut propterea non numquam verba liberius traicerent. a qua libertate ne simplicissimus quidem ille sermo Homericus abhorret: quippe licenter satis dictum est illud in Odysseae ν 154 ἀλλ' ἦ τοι νύκτας μὲν ἰαύεσκεν καὶ ἀνάγκῃ Ἐν σπέσσι γλαφυροῖσι παρ' οὐκ ἐθέλων ἐθελούσῃ, neque consimili verborum traiectione caret quod postea v. 224 legimus μετὰ καὶ τόδε τοῖσι γενέσθω. addimus alia aliorum exempla, ne illa quidem recondita aut neglecta a grammaticis. Aeschylus Prom. v. 278 πρὸς ἄλλοτ' ἄλλον πημονὴ προσιζάνει. similiter Pindarus Pyth. x 53 ἐγκωμίων γὰρ ἄωτος ὕμνων Ἐπ' ἄλλοτ' ἄλλον ὥτε μέλισσα θύνει λόγον. Theocritus xvi 4 ἄμμες δὲ βροτοί, οἱ δὲ βροτοὺς βροτοὶ ἀείδοντι. possumus augere exemplorum numerum, sed quo minus materiem exhauriamus necessaria huius scriptionis brevitate impedimur. quare hoc tantum adicimus, in his quoque similibusque dicendi formulis animum non nimis advertendum esse ad metrorum necessitatem, quasi boni poetae elegantiam versuum cum sermonis elegantia coniungere nescíverint aut scriptores propter orationis

concinnitatem numquam similia ausi sint. veluti Platonis haec sunt in Phaedone p. 71 οὐκοῦν ἐξ ἀλλήλων τε γίγνεται ταῦτα, εἴπερ ἐναντία ἐστί, καὶ αἱ γενέσεις εἰσὶν αὐτοῖς μεταξὺ δύο δυοῖν ὄντοιν;

Itaque Aeschyli hos versus, Choeph. 79 s., πότερα λέγουσα παρὰ φίλης φίλῳ φέρειν Γυναικὸς ἀνδρί, τῆς ἐμῆς μητρὸς πάρα; continerę dicemus verborum traiectionem, sed non poetae quasi extortam numerorum necessitate, verum concinne neque sine insigni orationis emolumento factam. sed in versibus quibusdam Promethei verba temere nullaque neque metri necessitate neque orationis elegantia traiecta sunt. de quibus versibus dissentiendum nobis est ab hominum doctorum opinionibus. Oceani haec sunt verba v. 313 ss. εἰ δ' ὧδε τραχεῖς καὶ τεθηγμένους λόγους Ῥίψεις, τάχ' ἄν σου καὶ μακρὰν ἀνωτέρω Θακῶν κλύοι Ζεύς, ὥστε σοι τὸν νῦν χόλον Παρόντα μόχθων παιδιὰν εἶναι δοκεῖν. in hac oratione et alios plerosque et ipsum adeo Hermannum adquievisse sane miramur. nam τὸν νῦν παρόντα χόλον μόχθων non potest ita explicari ut factum est a recentiore scholiasta, qui adscripsit τὴν λύπην τῶν νῦν δυστυχιῶν: etenim neque laboribus recte tribuitur χόλος neque Promethei indignatio vel ira dicenda erat, sed praesentes cruciatus opponendi erant maiorum laborum quos contumacia sibi contrahere videtur gravitati. itaque laudamus Ludovicum Doederlinum quod χόλον ferri non posse intellexit, quod ὄχλον Aeschylum scripsisse putavit non laudamus: quamquam placuit ὄχλον illud Dindorfio tantopere ut et collaudaret nuper et reciperet. verum rectissime Meinekius Philologi t. xv p. 139 requiri vidit non multitudinis vel turbae, sed oneris potius aut dolorum gravitatis notionem. nihilo minus ὄχλον, in quod vocabulum ipse etiam olim incidit, defendere conatus est Fridericus Wieselerus in schedis criticis Gottingae hoc anno MDCCCLX editis. dicit enim ὄχλον sane apud Aeschylum semper turbam significare, sed ὀχλεῖν Promethei v. 1005 notionem habere urgendi, praeterea autem notum esse antiquo tempore ὄχλον saepe eadem significatione dictum esse qua postea dicta sit ὄχλησις. verendum est ne homo doctissimus a veritate hic non minus aberraverit quam in aliis non nullis Promethei versibus quos schedis suis tractavit. tantum abest enim ut v. 1005 ὀχλεῖν urgendi significationem habeat ut versus ille, ὀχλεῖς μάτην με κῦμ' ὅπως παρηγορῶν, ita sit interpretandus, *molestus es, frustra me velut fluctum admonens.* aperta res est

neque opus est ut hanc interpretationem Elmsleii auctoritate tueamur, qui de hoc versu breviter dixit in adnotatione ad Oedipi regis v. 445. illud non inutiliter addere nobis videmur, ad Aeschylei versiculi interpretationem, in qua praeter alios lapsus est Apostolius prov. xiii 82, pertinere quod Lycophro dixit v. 1452 εἰς κῦμα κωφὸν βάζω aliaque a Leutschio ad Apostolium adscripta, tum Philodemi illud anth. Pal. v 107, τοῦτ' ἐβόων αἰεὶ καὶ προύλεγον· ἀλλ' ἴσα πόντῳ Ἰονίῳ μύθων ἔκλυες ἡμετέρων. quod autem Wieselerus putat ὄχλον illum in alterum Promethei locum illatum ὄχλησιν esse, nimirum tam debili et languido vocabulo Aeschylus in atrocissimi cruciatus commemoratione ridicule usus esset. quocirca omnino praestat Meinekii sententia, ὄτλον fortasse scribendum esse conicientis: quamquam id ab ὄχλον vocabulo propius abest quam a χόλον[1] quod in libris 7
est. sed scimus virum eximium opinionem illam postea abiecisse. merito quidem: nam sive ὄτλον scribimus sive aliud substantivum nomen substituimus, inconcinnus est et praeposterus iste verborum ordo, ὥστε σοι τὸν νῦν ὄτλον Παρόντα μόχθων παιδιὰν εἶναι δοκεῖν. qualem verborum collocationem Aeschylum admisisse eo minus probabile est quo proclivius erat, si eiusmodi vocabulo uti volebat, ita conformare orationem, ὥστε σοι μόχθων ὄτλον τὸν νῦν παρόντα παιδιὰν εἶναι δοκεῖν. itaque χόλον illud ita potius emendandum est ut simul concinnus verborum ordo restituatur. quod non videtur fieri posse commodius quam ut ita scribamus, ὥστε σοι τὸν νῦν πολὺν Παρόντα μόχθον παιδιὰν εἶναι δοκεῖν. non putamus huic sententiae inde aliquid quaerendum esse confirmationis quod μόχθον in libris non nullis scriptum est: nam hic error potius videtur esse quam verae scripturae vestigium. sed postquam πολύν in χόλον errore minime mirabili mutatum erat, fieri non potuit quin μόχθων scriberetur. πολλά dici non tantum quorum magnus est numerus, sed saepe etiam ea quae magna sunt vi ac vehementia pervulgatum satis est. nihil autem ad formam orationis similius est quam quod Euripides dixit Orestae v. 1200 καί νιν δοκῶ, τὸ πρῶτον ἢν πολὺς παρῇ, Χρόνῳ μαλάξειν σπλάγχνον. de hac igitur opinione nostra eorum esto iudicium qui et Graeci sermonis consuetudinem et Aeschyli ingenium explorate perceperunt: ceterum operam non prorsus nos perdidisse putabimus si disputasse videbimur non inutilia parti saltem iuvenum quos ad scholas proxima hieme frequentandas invitamus.

INDEX LECTIONVM AESTIVARVM 1861.

Ad Iliadis XXIV v. 164, ubi Priamus Hectorem lugens describitur, ἀμφὶ δὲ πολλὴ Κόπρος ἔην κεφαλῇ τε καὶ αὐχένι τοῖο γέροντος, Τήν ῥα κυλινδόμενος καταμήσατο χερσὶ ϝεῇσιν, interpretum veterum scholia adscripta sunt atque ab Immanuele Bekkero collecta haece.

Κόπρος σημαίνει τρία, τὸν κῆπον, ὡς καὶ ἡμεῖς („δμῶες ἀνάγκῃ τέμενος μέγα κοπρίσσαντο" Od. XVII 299)· καὶ τὴν τῶν βοῶν στάσιν, ὡς τὸ „μυκηθμῷ δ' ἀπὸ κόπρου ἐπεσσεύοντο νομόνδε" (Il. XVIII 575)· καὶ τὴν κόνιν, ὡς ἐνταῦθα καὶ ὡς τὸ „ὑπὸ δὲ στέρνοισι κονίη ἵστατ' ἀειρομένη" (Il. XXIII 365). B.

Ἀρίσταρχος σποδός· τινὲς δὲ κόπρια. „αὐλῆς ἐν χόρτοισι κυλινδόμενος κατὰ κόπρον" (640). σημαίνει δὲ καὶ τὴν βουστια. V.

ἡ διπλῆ ὅτι τὸ τοῖο οὐκ ἔστιν ἀγαθοῦ, ὡς οἱ γλωσσογράφοι, ἀλλὰ θαυμαστικῶς τοιούτου. καὶ ὅτι κόπρος τὰ κόπρια. B.

Adparet haec scholia non uno vitio inquinata esse. ac primum quidem Lehrsius in emendationibus scholiorum Homericorum quas Herodiano suo adiecit p. 459 rectissime intellexit ridicule tribui Aristarcho ὅτι κόπρος τὰ κόπρια, neque minus probabiliter censuit scribendum esse ὅτι κόπρος ἡ τέφρα, ad quam sententiam confirmandam scite usus est scholio ad Il. XVIII 25 adscripto. deinde monstrum illud quod ex libro Victorii adfertur, τὴν βουστια, facili negotio removeri potest: scribendum est enim τὴν βουστασίαν, eadem vocabuli forma qua ad κόπρον in Od. X 411 in Ambrosiano libro adscriptum est τὴν βουστασίαν. sed ne illud quidem quod in primi scholii initio legitur, τὸν κῆπον, ferri ullo modo potest. scribendum esse τὴν τῶν κήπων per se satis esset veri simile etiamsi non accederet consimilis plane Apollonii sophistae notatio p. 102, κόπρος ἡ τῶν κήπων, ὡς καὶ ἡμεῖς. λέγει δὲ οὕτως καὶ τὴν κόνιν. τὸ μὲν πρό-

τερον "τέμενος μέγα κοπρίσαντες," τὸ δὲ δεύτερον "κυλινδόμενος κατὰ κόπρον." λέγει δὲ καὶ τὴν στάσιν τῶν βοῶν· "μυχηθμῷ δ' ἀπὸ κόπρου ἐπεσσεύοντο νομόνδε." eadem fere excripsit Hesychius. κόπρος, ἥ τε τῶν κτηνῶν ἡ εἰς τοὺς κήπους βαλλομένη, "τέμενος μέγα κοπρήσαντας," καὶ ἡ στάσις τῶν βοῶν, καὶ ἡ κόνις, "κυλινδό(μενος) κατὰ κόπρον." deinde in[1] eodem scholio aut scholia- 4 stae memoria aut librarii manus a vera versiculi qui ex Odyssia adfertur scriptura aberravit. tum illa ex libro Iliadis xxiii, ὑπὸ δὲ στέρνοισι κονίη Ἵστατ' ἀειρομένη, scholiasta, si sanus erat, adscribere non potuit. quid scripserit non dubitabit qui Apollonium conparaverit: nimirum aut hunc versum adiecit (Il. xxii 414), πάντας δὲ λιτάνευε κυλινδόμενος κατὰ κόπρον, aut alterum illum, αὐλῆς ἐν χόρτοισι κυλινδόμενος κατὰ κόπρον, qui in scholio Victoriano memoratur, alius quidem, ut nunc scholion illud legitur, explicationis causa.

Sed ad κατὰ κόπρον illud in libro xxii adscriptum habemus scholion paullo memorabilius. ἀντὶ τοῦ κατὰ τὸ συρφετὸν τῆς γῆς. ἔστι δὲ καὶ ἐπίγραμμα ὃ εἰς Ἐπίχαρμον ἀναφέρεται·

εἰμὶ νεκρός, νεκρὸς δὲ κόπρος, γῆ δ' ἡ κόπρος ἐστίν·
εἰ δέ τε γῆ νεκρός ἐστ', οὐ νεκρός, ἀλλὰ θεός.

Leidensi libro debetur εἰ δέ τε, libri Bessarioneus et Victorianus ἢ δέ habent, corrupta non minus oratione quam numeris; Bergkius autem, qui hoc epigramma inter lyricorum poetarum carmina[2] p. 456 recepit, scribendum videri dicit εἰ δ' ἡ γῆ κόπρος ἐστ', additque se arbitrari hoc epigramma non tam ab Epicharmo quam ab alio quo ad exagitandam Epicharmi philosophiam conpositum esse. verum si ita scribimus, εἰ δ' ἡ γῆ κόπρος ἐστ', οὐ νεκρός, ἀλλὰ θεός, obscuratur ac paene pervertitur ratiocinatio, quae ita procedit et concluditur rectissime, εἰ δέ τε γῆ νεκρός ἐστ', οὐ νεκρός, ἀλλὰ θεός. quod autem arbitratur Bergkius exagitasse aliquem hoc epigrammate Epicharmi philosophiam, non magis adsentimur, etsi scimus minime novam aut a Bergkio primum prolatam esse eam opinionem. veluti Iosephus Grysar in libro quem de comoedia Dorica scripsit p. 213 factam Epicharmi cum ob vocularum scurrilium abusum, tum ob nimias in disputando argutias cavillationem odoratus est. a quo Welckerus opusculorum t. i p. 344 eatenus dissensit ut κόπρον diceret non scurrile esse vocabulum, sed Homericum, idque grammaticum (nam grammatici esse epigramma) delegisse

ut doctius loqueretur. ac scurrile quidem vocabulum quaesitamque inde Epicharmi irrisionem sane non adgnoscimus, neque vero magis propter idem vocabulum epigramma illud docto alicui grammatico tribuendum esse censemus, sed putamus, quicumque fuit qui versiculos illos fecit, vocabulum asperius et gravius quam κόνις est delegisse ut maius esset orationis acumen atque a contemptissima re progrederetur ratiocinatio in divino numine finienda. neque credibile est praeter Homericos versus κόπρον plane numquam similiter dictam esse traducta a stercore ad aliam spurcitiem aut dilatata paullum significatione. verum ne argutiarum quidem aut omnino philosophiae Epicharmi cavillatorem, ut sumus minus sagaces ac suspiciosi, deprehendere nobis videmur, sed putamus innocens epigramma ad Epicharmum relatum esse propter quandam opinionum eius similitudinem, ut alias multas sententias eadem de causa ei adscriptas esse constat. atque terra quod dea dicitur in epigrammate, notissimi sunt Menandri versus a Stobaeo XCI 29 conservati,[1]

ὁ μὲν Ἐπίχαρμος τοὺς θεοὺς εἶναι λέγει
ἀνέμους ὕδωρ γῆν ἥλιον πῦρ ἀστέρας·
ἐγὼ δ' ὑπέλαβον χρησίμους εἶναι θεοὺς
ἀργύριον ἡμῖν καὶ τὸ χρυσίον μόνον.

mentionem fecit horum versuum Iacobus Gronovius in eis quae ad Herodoti I 131 adscripsit, ita quidem ut putaret Epicharmum Persarum sententiam magis quam suam expressisse. quod qui commemoravit Lobeckius in Aglaophamo p. 744 utrum adsensus sit necne minime liquet: adsensus est Welckerus opusculorum t. I p. 304 rettulitque Epicharmi sententiam ad Persas, quam fabulam fuisse Siculi poetae scimus, argumentum inconpertum est. nobis, ut Leopoldo Schmidtio in quaestionibus Epicharmeis p. 26, praestare videtur ignorare qua occasione quove sententiarum nexu Epicharmus illud protulerit. certe nisi Menander minus accurate locutus est, ut suam protulit sententiam, non ut Persarum. neque ad aliam doctrinam pertinent Ennii versus quos Varro de lingua Latina libro V p. 70 Sp. adfert, desumptos illos, ut iure existimant homines docti, ex Epicharmo Ennii,

istic est is Iuppiter quem dico, quem Graeci vocant
aerem, qui ventus est et nubes, imber postea,

atque ex imbre frigus ventis post fit aer denuo.
haece propter Iuppiter sunt ista quae dico tibi,
quando mortalis atque urbes beluasque omnes iuvat.

in quorum versuum tertio, si verba ita ut fecimus coniunguntur, non opus esse videtur ut *ventus* scribatur: *ventis* in libro est. in ultimo versu *quando* Lachmanni est: liber *qua* habet, unde Muellerus *quoniam* fecit. deinde quod mortuus in illo epigrammate se terram esse dicit, potuit hoc quoque Epicharmearum sententiarum memoriam excitare: cuius a Plutarcho in consolatione Apollonii p. 110 adferuntur versus quadrati duo Pythagoreae doctrinae consimiles.

συνεκρίθη καὶ διεκρίθη κἀπῆνθεν ὅθεν ἦνθεν πάλιν,
γᾶ μὲν εἰς γᾶν, πνεῦμ᾽ ἄνω· τί τῶνδε χαλεπόν; οὐδὲ ἕν.

ne hanc quidem doctrinam praeteriit Ennius, ex cuius Epicharmo Priscianus libro VII p. 764 P. hoc adfert, *terra corpus est, at mentis ignis est.* eodem pertinent quae Varro habet de lingua Latina libro V p. 65 Sp., (adscripsimus autem propterea quod rectius constituta esse a Lachmanno quam ab aliis putamus): *sive, ut Zenon Citieus, animalium semen ignis isque* (*is qui* liber) *anima ac mens. qui caldor e caelo, quod huic* (*hinc* liber) *innumerabiles et immortales ignes (itaque Epicharmus de* (*dicit. de* liber) *mente humana ait istic 'est de sole sumptus ignis;' idem solem 'isque totus mentis est'); ut humores frigidae sunt humi, ut supra ostendi.* quod dicit *idem solem* (id enim in libro est), hoc vult, 'idem solem totum mentem esse dicit.' epigrammatis autem scriptor omisso caelo vel sole de terra tantum loquitur ne dicti acumen minuatur.

Itaque si missa opinandi levitate de epigrammate minime inficeto iudicandum est,[1] statuemus factum esse non sine Epi- 6
charmeorum carminum similitudine quae num referenda sit ad opinionum eius recordationem dici non potest in sententia Siculo poetae cum philosophis conpluribus communi, cavillationem autem alienam esse existimabimus ab inscriptione sepulcri. quid enim? non putabimus in sepulcro olim scriptum fuisse epigramma quod eum in usum factum esse ipsa eius forma ac species persuadet? accedit quod eandem illam quam continet sententiam monstrare possumus in lapide quodam qui hodie extat sepulcrali. etenim Monachii in thesauro quem antiquarium dicunt servatur tabula parva marmorea in qua haec scripta sunt,

INVIDA · SORS · FATI · RAPVISTI · VITALEM
SANCTAM · PVELLAM · BIS · QVINOS · ANNOS ·
NEC · PATRIS · AC · MATRIS · ES · MISERATA · PRECES
ACCEPTA · ET · CARA · SVEIS · MORTVA · HIC · SITA · SVM
CINIS · SVM · CINIS · TERRA · EST · TERRA · DEA · EST ·
ERGO · EGO · MORTVVA · NON · SVM ·

edidit hanc inscriptionem anno MDCCXLIII Antonius Franciscus Gorius in inscriptionum antiquarum parte III p. CIV, nuper, ut ait, inventam atque ab Iosepho Maria comite Thunio, Mariae Theresiae ad pontificem maximum ablegato, ad se missam; tum anno MDCCCXLIV Iosephus Hefnerus in archio superioris Bavariae historico p. 237, addita etiam imagine lapidis. neuter diligentissime rem egit. nam in fine inscriptionis uterque MORTVA scripserunt, lapis autem MORTVVA habet, non inaudito vitii genere. tum in primo versiculo Gorius VTILEM habet, Hefnerus VITALEM. res haec est quod in lapide antea fuisse videtur VTILEM, ex quo postea VITALEM factum est, cuius feminini nominis non desunt certa exempla, veluti in Mommseni inscriptione Neapolitana 3932. refert autem haec inscriptio balbutientis orationem. nimirum, id quod alias saepe factum est, congregatae sunt tralaticiae aliarum inscriptionum formulae versuumque particulae, neque curatum ut singulae inter se recte congruerent. unde haud temere colligere videmur tralaticium etiam quendam in sepulcris fuisse eius sententiae usum quam haec Monacensis tabula cum Graeco epigrammate habet communem.

INDEX LECTIONVM HIBERNARVM 1861.

Disputaturi sumus de versibus non nullis metamorphoseon Ovidii, non quo plane nova et antea numquam dicta proferamus, sed ut factam olim emendationem argumentis confirmemus: fuerunt enim qui necessitatem eius non intellegerent. notissimi sunt primi libri versus (5 ss.) quibus Ovidius indigestam atque in unum chaos confusam quattuor elementorum molem describit.

ante mare et terras et quod tegit omnia caelum
unus erat toto naturae vultus in orbe,
quem dixere chaos; rudis indigestaque moles,
nec quicquam nisi pondus iners congestaque eodem
non bene iunctarum discordia semina rerum.
nullus adhuc mundo praebebat lumina Titan,
nec nova crescendo reparabat cornua Phoebe,
nec circumfuso pendebat in aere tellus
ponderibus librata suis, nec bracchia longo
margine terrarum porrexerat Amphitrite;
quaque fuit tellus, illic et pontus et aer.
sic erat instabilis tellus, innabilis unda,
lucis egens aer; nulli sua forma manebat,
obstabatque aliis aliud, quia corpore in uno
frigida pugnabant calidis, umentia siccis,
mollia cum duris, sine pondere habentia pondus.

sed versus ille, *quaque fuit tellus, illic et pontus et aer*, scriptus ita est in libris paucissimis neque admodum bonis. in reliquis permagna est scripturae diversitas, de qua dicemus postquam de exemplaribus metamorphoseon generatim non nulla[1] disputa- 4
verimus. videntur autem nulla elegantissimi carminis ad nos pervenisse exemplaria octingentis annis vetustiora, pleraque aliquot saeculis posterius scripta sunt, nullum liberum est a

commentis quae fallax interpolandi operis studium peperit, neque incorruptam fraudibus habemus materiem quam situ vetustatis discusso perpoliamus et in pristinam formae pulcritudinem restituamus, sed conflictandum est cum multis multorum hominum dolis et fallaciis. eorum librorum quos accuratius novimus et antiquissimi videntur esse et ceteris bonitate praestare codex Florentinus bibliothecae sancti Marci, saeculo XI exeunte, ut videtur, exaratus, et alter Florentinus bibliothecae Laurentianae, scriptus eodem saeculo, sed, ut putant, paullo quam ille prius. librum quem bibliotheca sancti Marci praebuit exploravit Nicolaus Heinsius, qui quae inde excerpserat cum aliorum codicum scripturis congessit in exemplar Elzevirianum anni MDCXXVIIII quod inter Diezianos bibliothecae regiae Berolinensis libros adservatur; utrumque codicem, sed Laurentianum tantum in libris octo prioribus, diligentissime excussit Henricus Keilius, cuius beneficio factum est ut et Rudolfus Merkelius et nos eorum scripturis uti possemus. falleretur autem magnopere siquis hos duos libros Florentinos putaret aut non contaminatos esse illo quod antea commemoravimus interpolandi studio aut ceteris exemplaribus omnibus usque quaque ita praestare ut in emendando carmine eorum fides constanter sit sequenda. haud enim raro commenta habent a poeta aliena ubi in aliis libris aut illud ipsum quod Ovidius scripsit servatum est aut error quidem et menda invenitur, sed nullum fraudis integumentum. itaque ne in illo quidem ad quem revertimur versiculo in alterius utrius libri scriptura securius adquiescendum est. habet autem Marcianus liber similiterque alii *quaque erat et tellus illic et pontus et aether*, Laurentianus *nec qua erat tellus illic et pontus et ether* habere videtur, sed *nec* certo legi nequit. reliquorum librorum magna est discrepantia. nam ut taceamus in fine versus alios *aer* habere, alios et optimos quidem *aether*, reliqua his modis scripta sunt, *ut qua erat et tellus*, *utque erat et tellus*, *utque erat ibi tellus*, *at qua erat et tellus*, *et qua erat tellus*, *atque ubi erat tellus*, *ast ubi erat tellus*, *quaque erat tellus*, *qua erat et tellus*, *quaque fuit tellus*, *quaque fuit et tellus*, *quaque ubi erat tellus*, *quamquam erat et tellus*. iam siquis filum quaerit quo se ex hoc Labyrintho expediat, animum advertat ad ea quae minime intellegi posse neque ex aliis quas attulimus scripturis errore aut consilio facta esse videntur. cuiusmodi est quod praeter

alios codices Vrbinas et unus Cantabrigiensium, bonus uterque liber, tum Erfurtensis Merkelii, et ipse melioribus adnumerandus, habent, *ut qua erat et tellus,* a quo non multum distat *utque erat' et tellus*, quod in aliis non nullis est. atque *ut* olim hic legit Porphyrio, qui ad Horatii illud (carm. III 4 29) *utcumque mecum vos eritis*: haec adscripsit, '*utcumque* nunc pro *ubicumque* accipe. *ut* enim veteres non numquam pro locali particula ponebant, ut Vergilius in V *caesis ut forte iuvencis* pro *ubi caesis* et Ovidius *quae refugit tellus illic ut pontus et aer.*' ita haec scripta sunt in codice Monacensi: ineptum est, cum *ut* alicubi in hoc versu a Porphyrione lectum esse adpareat, quod in Fabricianis aliisque exemplaribus scriptum est, *quaque fuit tellus illic et pontus et aer:* quamquam etiam Monacensem librum depravatum esse docebimus. qui quae praebet si correctis prioribus duobus verbis ita scribimus, *quaque fuit tellus, illic ut pontus et aer,* illud ipsum habemus quod Merkelius protulit, suae, ut ait, coniecturae locum faciens. sed neque Ovidius ita scripsit (ineptum est enim in hac orationis forma *ut pontus,* pro quo ille omnino *et pontus* scripsisset, quod metamorphoseon exemplaria habent), neque Porphyrio ita scriptum legit: nam si legisset, non putasset localem esse particulam, quod putare stultum erat. itaque Porphyrio *ut* in alia versiculi parte scriptum invenit (et vidimus alio loco positum esse in bonis non nullis exemplaribus), adnotatio autem eius depravata est a librario qui male scriptum metamorphoseon exemplar consuleret aut cuius memoriae notissimus versiculus, sed male scriptus, inhaereret. latet autem in Ovidii carmine vitium quod miramur neque Heinsium intellexisse neque vero Bentleium, qui idem vitium ex artis amatoriae libro altero (v. 469) egregia emendatione sustulit. legimus ibi haec,

prima fuit rerum confusa sine ordine moles
unaque erat facies sidera terra fretum.
mox caelum inpositum terris, humus aequore cinctast,
inque suas partes cessit inane chaos.

verum neque Ovidii elegantiam refert duplex in una terra significanda vocabulum (summus enim dicendi artifex in hac orationis forma idem vocabulum iterasset), neque credibile est tria tantum eum commemorasse elementa. atque haec causa fuit cur Bentleius scripsisse eum existimaret *mox caelum inpositum* EST

AVRIS, *humus aequore cincta.* verissima nobis esse videtur emendatio. cui non obstat quod antea tria tantum commemorantur, *sidera terra fretum:* satis est enim si enumeratio mox conpletur. iam ipse sibi constat Ovidius cum fastorum I (v. 105 ss.) haec dicit,

lucidus hic aer et quae tria corpora restant,
ignis aquae tellus, unus acervus erat.
6 *ut semel haec rerum secessit lite suarum*
inque novas abiit massa soluta domos,
flamma petit altum, propior locus aera cepit:
sederunt medio terra fretumque solo.

sed multo etiam minus quam in arte amatoria credibile est Ovidium in metamorphoseon versu unius elementi commemorationem omisisse, quippe ubi Empedocleam doctrinam accurate persequebatur longaque versuum serie quattuor illorum elementorum confusionem et factam postea divisionem enarrabat, ut non potuerit unum eorum eo versu praetermittere quo maxime conprehendenda erant omnia. quae cum ita esse viderentur reputaremusque e Porphyrionis adnotatione quantumvis depravata illud certo colligi, legisse eum in aliqua Ovidiani versus parte *ut* localem particulam, denique cum idem *ut* in principio versus intellegeremus bonos quosdam praebere libros, in quibus scriptum est *ut qua erat et tellus*, adiuti olim et confirmati Caroli Lachmanni iudicio scripsimus *utque aether, tellus illic et pontus et aer.* neque quod *erat* non additum est quicquam putandum est habere offensionis: nam quo brevius haec uno versu conprehendebantur eo melior et gravior fiebat oratio; potuit autem inter tot praeterita verborum tempora, quae per magnum versuum numerum continuantur, *erat*, quod ipsum mox sequitur, sine omni orationis ambiguitate illic omitti. illud dubitari potest, utrum ita ut fecimus scribendum sit an potius sic, VTQVE AER, *tellus illic et pontus et aether.* hoc enim a menda eorum librorum quos hic magis quam ceteros sequendos esse censemus paene propius abest et scriptum est in fine versiculi *aether*, non *aer*, in optimis non nullis exemplaribus. *ut* localem particulam, quoniam rara est, omnibus quae nobis praesto sunt exemplis confirmabimus. itaque dixit ita Vergilius eo quem Porphyrio attulit versu (Aen. V 329), *iamque fere spatio extremo fessique sub ipsam Finem adventabant, levi cum sanguine Nisus*

Labitur infelix, caesis ut forte iuvencis Fusus humum viridisque super madefecerat herbas. non satis recte haec intellexerunt recentiores non nulli interpretes: recte intellexit praeter Porphyrionem Diomedes p. 408 K., '*ut* adverbium est modo temporis — modo loci et significat *ubi*, ut est *caesis ut forte iuvencis*'. de Horatio Porphyrio fallitur: sed locutus ita est Cicero adulescens; nam Aratios versus (231 s.) μεσσόθι δὲ τρίβει μέγαν οὐρανόν, ἧχί περ ἄκραι Χηλαὶ καὶ ζώνη περιτέλλεται Ὠρίωνος sic interpretatus est, *nam caeli mediam partem terit, ut prius illae Chelae, tum pectus quod cernitur Orionis:* sic enim libri valde antiqui, neque quicquam mutandum est. tum anno ab urbe condita DCC eodem modo locutus est Catullus in carmine XI, *Furi et Aureli, comites*[1] *Catulli, Sive in extremos penetrabit Indos, litus* 7
ut longe resonante Eoa Tunditur unda. idem carmine XVII *quendam municipem meum de tuo volo ponte Ire praecipitem in lutum per caputque pedesque, Verum totius ut lacus putidaeque paludis Lividissima maximeque est profunda vorago.* ac nequis forte putet Vergilium *ut* locale quadam antiquioris sermonis adfectatione admisisse opineturque alienum esse illum vocabuli usum ab Ovidianae aetatis consuetudine, usus est Germanicus Caesar in Arati illorum versuum interpretatione eadem qua Cicero particula (v. 233 s.), *terit hic summi divortia mundi, Vt chelae, candens ut balteus Orionis.* ceterum cum locali *ut* particulae significatione non ἵνα tantum Graecorum conparari potest (ut aliarum linguarum similitudinem omittamus), verum etiam ὡς, de cuius particulae in loco significando usu Meinekius dixit in menstruis relationibus Academiae Berolinensis a. MDCCCLII p. 584 et in Theocrito suo p. 173.

Post emendatos a nobis, ut putamus, elegantissimos Ovidii versus hi continuo secuntur, non minore concinnitate insignes,

hanc deus et melior litem natura diremit.
nam caelo terras et terris abscidit undas
et liquidum spisso secrevit ab aere caelum.
quae postquam evolvit caecoque exemit acervo,
dissociata locis concordi pace ligavit.
ignea convexi vis et sine pondere caeli
emicuit summaque locum sibi fecit in arce:
proximus est aer illi levitate locoque:
densior his tellus, elementaque grandia traxit

et pressa est gravitate sua: circumfluus umor
ultima possedit solidumque coercuit orbem.

praeclara sunt omnia praeter postrema. nam *ultima* id est infima possedisse non dici potest umor: quamquam fuit qui adeo ineptiret ut putaret dici Oceanum profundissima occupasse quia terrae emineant super Oceani superficiem. prudentius Ovidius in fastis illud dixit quod supra adscripsimus, *sederunt medio terra fretumque solo.* quid dixerit in metamorphoseon libro neque reliqua versiculi pars dubitare sinit neque quod antea legimus, *nec bracchia longo Margine terrarum porrexerat Amphitrite*, cui e contrario oppositum esse debet quod hic narratur. sed postquam poeta a summa arce in qua aether sive ignis est ad aerem, ab aere ad terram oratione descendit, *ultima* illud ambiguitate fallit. qua ambiguitate atque obscuritate Ovidium peccasse aut
8 quasi lusisse lectores multo minus | putandum est quam scripsisse eum quod Bentleius eo acumine invenit quo etiam Ovidii multos versus emendavit, plures quidem quam vulgo notum est. scripsit igitur Ovidius *circumfluus umor* EXTIMA *possedit solidumque coercuit orbem.* protulit hanc emendationem Bentleius in eis quae ad Lucani VIIII 456 adscripsit, Silium Italicum simul commemorans, qui *extima* dixit VII 590; ut adpareat hanc vocem, qua Plinius quoque aliquotiens usus est, non esse antiquiorem quam ut Ovidius eam admisisse videatur. et debuit admittere ut voce uteretur cuius non ambigua sed certa et perspicua esset significatio.



INDEX LECTIONVM AESTIVARVM 1862.

In Aristophanis Avibus postquam Euelpides ut upupam excitaret lapide saxum pulsavit et παῖ παῖ exclamavit, Pithetaerus his eum verbis increpat v. 57,

τί λέγεις οὗτος; τὸν ἔποπα παῖ καλεῖς;
οὐκ ἀντὶ τοῦ παιδός σ' ἔχρην ἐποποῖ καλεῖν;

Pithetaerus, inquam. nam cum in libris scriptum sit Πεισθέταιρος v. 644 1123 1495, Πεισθέταιρον v. 1046, Πεισθέταιρε v. 1271, rectissime sane Dobraeus Adv. II p. 213 hanc nominis formam non esse Graecam intellexit, sed quod aut Πισθέταιρον aut potius Πεισέταιρον restituendum esse censuit, neutrum tam probabile esse videtur quam quod Guilelmus Dindorfius mutatione omnium lenissima recuperavit nomen Πειθεταίρου, cui adsimile est forma et significatione Πειθόξενος in titulo Attico Boeckhii t. I p. 359. in Pithetaeri igitur illis verbis pronomen recte addidit Beckius: omissum est in libris melioribus, in deterioribus ut numeri versus conplerentur inepte scriptum παιδός γ' ἔχρην. sed παιδός non tolerandum ratus Cobetus Mnem. II p. 102 scribi iubet παῖ παῖ. nimirum ante dimidium saeculum idem protulit Elmsleius in addendis ad Acharnensium v. 36 repetiitque postea Medeae p. 287. Cobetus enim etsi non solet magnopere veterum grammaticorum existimationi favere, unius tamen grammatici sententiam admirari planeque suam fecisse videtur, Donati, quem Hieronymus discipulus eius dixisse narrat 'pereant qui ante nos[1] nostra dixerunt:' tam non laborat scire utrum nova 4
proferat an dudum nota et a pluribus sive recte sive falso dicta. veluti in ipsis illis quas commemoravimus Aristophaneis emendationibus non pauca ab aliis demonstrata occupat tamquam nova et quasi peragret avia Pieridum loca, nullius ante trita solo. sed insignia sunt in hoc genere quae in quadam Mnemo-

synes particula, cuius forte recens nobis est memoria, praestitit. quarta est voluminis noni. ibi p. 392 demonstrat Iliadis IX 230 σαώσεμεν mutandum esse in σόας ἔμεν. biennio ante Immanuel Bekkerus Iliadem iterum ediderat. quid ille scripsit? ἐν δοιῇ δὲ σόας ἔμεν ἢ ἀπολέσθαι Νῆας ἐυσσέλμους. p. 398 'ridiculus error e Platone removetur' doceturque eum p. 932[c] non scripsisse ἕκαστον sed ἑκατόν. anni erant septem et viginti ex quo Bekkerus commentariorum Platonicorum t. II p. 244 haec scripserat, 'ἕκαστον: an ἑκατόν?' siquid hic est ridiculi, non error tantum ille est librariorum. verum abstinemus a pertractanda materia quae uberrima quidem est sed minime iucunda: neque timendum est fore ut qui ante hunc Agamemnona vixere fortes inlacrimabiles urgueantur ignotique longa nocte. itaque ut ad Aristophanis versiculum redeamus, inutile et frivolum est illud Elmsleii Cobetique παῖ παῖ, non quo scribere ita non potuerit Aristophanes, sed quia ἀντὶ τοῦ παιδός scripsit rectissime. 'amant veteres ubi forma tantum vocabuli respicitur non, ut nos solemus facere in vocibus citandis, extra constructionem illud ponere, sed cum oratione conectunt:' verba sunt Lehrsii Quaest. ep. p. 325, qui satis notam dicendi consuetudinem, cuius non meminisse Elmsleium et Cobetum, utrumque Graece doctissimum, miramur, multis exemplis declaravit. Dobraeus autem Adv. II p. 214, videlicet ut παιδός non mutandum esse significaret, ea conferenda esse monuit quae in Demosthenicis suis congessit Adv. I p. 429. in quibus recte ad eandem dicendi formam refert quod Avium v. 184 legitur ἐκ τοῦ πόλου τούτου κεκλήσεται πόλις. quem versum qui praecedunt quoniam nuper partim eiecti sunt, experiundum est siqua nostra ope reducere possimus non sua culpa exules. iubet Pithetaerus epopem oculos deorsum et sursum ferre. paret ille, sed nihil videt praeter nubes et caelum. tum Pithetaerus οὐχ οὗτος οὖν δήπου 'στὶν ὀρνίθων πόλος; et ille πόλος; τίνα τρόπον; tum Pithetaerus

ὥσπερ εἰ λέγοις τόπος.
ὅτι δὲ πολεῖται τοῦτο καὶ διέρχεται
ἅπαντα, διὰ τοῦτό γε καλεῖται νῦν πόλος·
ἢν δ' οἰκίσητε τοῦτο καὶ φράξηθ' ἅπαξ,
ἐκ τοῦ πόλου τούτου κεκλήσεται πόλις.

scriptum est in libris ὥσπερ εἴποι τις τόπος. quod cum ferri
5 nequeat, excogitari[1] autem possint aut excogitata sint plura, iure

videtur Meinekius adquievisse in eo quod Cobetus protulit: sic postea dicitur v. 282 ὥσπερ εἰ λέγοις Ἱππόνικος Καλλίου κἀξ Ἱππονίκου Καλλίας. sed quod idem eidem adsensus est delenti proximos duos versiculos, id minus probabile esse nobis videtur. de eo non litigabimus, utrum ὅτι scribendum sit an, quod Dindorfio placuit, ὁτιή: quamquam errasse videtur Dindorfius cum in adnotatione ad Pacis v. 211 ὁτιή in libris servatum esse dixit. proximo versu τοῦτό γε est in libris deterioribus, sed γε abest a melioribus, additumque illic est, ut numerorum damnum sarciretur, artificio vulgari et satis absurdo. nam ne ea quidem quae Dobraeo in mentem venerunt, διὰ τουτὶ vel διὰ δὴ τοῦτο καλεῖται νῦν πόλος, probari possunt. etenim quem πόλον Pithetaerus dicit caelum est sive aer neque ullo modo dici potest διέρχεσθαι ἅπαντα. contra rectissimum est quod Bergkius invenit et ipse Meinekius, etsi duos illos versus in marginem reiecit, tamen necessarium esse vidit, ὅτι δὲ πολεῖται τοῦτο καὶ διέρχεται Ἅπαντα διὰ τούτου, καλεῖται νῦν πόλος. atque hoc ipsum legit vetus interpres, cuius hoc est scholion, τὸ μέν τι παραφράζει τὸ προειρημένον τῶν ὀρνίθων, ὅτι ἔστι τόπος τις αὐτῶν ἐν ᾧ διατρίβουσι, τὸ δὲ καὶ πρὸς τὸν σχηματισμὸν τοῦ ὀνόματος παίζει, τόπος καὶ πόλος. ἑξῆς δὲ ἐτυμολογεῖ αὐτὸν ἀπὸ τοῦ πολεῖσθαι. πόλον γὰρ οἱ παλαιοὶ οὐχ ὡς οἱ νεώτεροι σημεῖόν τι καὶ πέρας ἄξονος, ἀλλὰ τὸ περιέχον ἅπαν. Εὐριπίδης Πειρίθῳ 'καὶ τὸν Ἀτλάντιον φρουρῶν πόλον,' ὡς αὐτοῦ τε περιπολουμένου καὶ δι' αὐτοῦ πάντων ἐρχομένων. neque alio pertinet brevius Ravennatis libri scholion, πόλος παρὰ τὸ πολεῖσθαι ἐν αὐτῷ πάντα. si autem scribimus, quod Bergkius scribendum esse intellexit, διὰ τούτου, nihil amplius restat quod merito reprehendas. nam quod idem pronomen demonstrativum quater inculcatur tantum abest ut molestum sit et vituperandum ut ridiculam grammaticae expositionis gravitatem lepide augeat. non possunt autem duo illi versus deleri. nam postquam epops illud quod Pithetaerus dixit ὀρνίθων πόλος se non intellegere fassus hanc interrogationem protulit, πόλος; τίνα τρόπον;, non satis est si hoc tantum ille respondet, ὥσπερ εἰ λέγοις τόπος. ἢν δ' οἰκίσητε τοῦτο et quae secuntur. neque enim miratur tantum epops πόλιν quae antea dicta erat (v. 171 172) nunc dici πόλον, sed omnino vocabulum non intellegit quod dum inter homines versabatur numquam audiverat ea certe qua Pithetaerus utitur significatione dictum.

frequentant eam philosophi et poetae, non vulgi sermo. itaque necessarii sunt illi versiculi. quodsi delemus eos et satis esse putamus si Pithetaerus respondet spatium quod demonstret dici πόλον ut τόπον, sed mox fore ut ex masculino fiat femininum et ex πόλῳ πόλις, adparet epopis illud πόλος; τίνα τρόπον; iusta responsione destitui et hiare omnia. quae congruunt et cohae-
6 rent aptissime, ipsa etiam orationis[1] forma (nam rectissime inter se opponuntur νῦν et ἢν δ' οἰκίσητε τοῦτο), si omnia servantur.

Illud autem, a quo disputatio nostra incepit, ἀντὶ τοῦ παιδός etsi minime dictum est inusitate, tamen ad eam dicendi consuetudinem saepe accurate attendendum est ut Graeci Latinive sermonis proprietas recte percipiatur. veluti in Avibus (v. 813 ss.) quod Euelpidis consilium βούλεσθε τὸ μέγα τοῦτο τοὐκ Λακεδαίμονος Σπάρτην ὄνομα καλῶμεν αὐτήν; ita Pithetaerus refutat, Ἡράκλεις· Σπάρτην γὰρ ἂν θείμην ἐγὼ τἠμῇ πόλει; Οὐδ' ἂν χαμεύνῃ πάνυ γε, κειρίαν γ' ἔχων (ubi videndum est ne Aristophanes scripserit οὐδ' ἂν χαμεύνῃ 'γὼ πάνυ κειρίαν γ' ἔχων), eadem dicendi consuetudine partim nititur iocus, quem, ut multa alia, Germanici interpretes imitari frustra conantur. et fefellit eadem sermonis forma ut in Aristophanis versu Elmsleium et Cobetum ita etiam alibi doctos homines. uno defungamur exemplo. Herodotus III 46 haec narrat, ἐπείτε δὲ οἱ ἐξελαθέντες Σαμίων ὑπὸ Πολυκράτεος ἀπίκοντο ἐς τὴν Σπάρτην, καταστάντες ἐπὶ τοὺς ἄρχοντας ἔλεγον πολλὰ οἷα κάρτα δεόμενοι. οἳ δέ σφι τῇ πρώτῃ καταστάσι ὑπεκρίναντο τὰ μὲν πρῶτα λεχθέντα ἐπιλελῆσθαι, τὰ δὲ ὕστερα οὐ συνιέναι. μετὰ δὲ ταῦτα δεύτερα καταστάντες ἄλλο μὲν εἶπον οὐδέν, θύλακον δὲ φέροντες ἔφασαν τὸν θύλακον ἀλφίτων δέεσθαι. οἳ δέ σφι ὑπεκρίναντο τῷ θυλάκῳ περιεργάσθαι· βοηθέειν δ' ὦν ἔδοξε αὐτοῖσι. in his Wesselingius τῷ θυλάκῳ περιεργάσθαι ita interpretatur ut dicat Lacedaemonios Samios nimiae loquacitatis damnasse quoniam satis fuisset ostensum panarium, additque rem manifestam esse ex Sexti empirici libro II adversus mathematicos. de Sexto postea videbimus: sed τῷ θυλάκῳ περιεργάσθαι ita ut Wesselingius putavit dici non posse certum est atque apertum. nuper autem alia eaque valde mirabilis prolata est interpretatio, quam quibus verbis concepta est hic adscribendam esse putavimus ne mentiri videremur. 'τῷ θυλάκῳ περιεργάσθαι "mit dem beutel hätten sie etwas überflüssiges, unnützes gethan," es könne der beutel nichts dazu beitragen ihre

bitte verständlich zu machen. der tadel bezieht sich auf das unpassende, schiefe des gewählten gleichnisses. dass man schon im alterthume die worte nicht mehr recht verstand zeigt die gezwungene erklärung bei Sextus emp. adv. math. II 23, der das περιεργάσθαι auf die beim vorzeigen des sackes hinzugefügten erklärungsworte bezieht, ἀποχρώντως κενὸς δειχθεὶς ὁ θύλακος ἐσήμηνε τὴν αἴτησιν.' nulla est in eis quae Samii dixerunt feceruntque similitudo vel allegoria, nec recta nec perversa, sed in interpretatione, quae ipsius antiquitatis captum superare sibi videtur Sextumque quasi Graece nescierit insimulat, perversa sunt omnia. Sexti haec est narratio pagina Bekkeri 679. Lacedaemonios dicit non in civibus tantum sed etiam in peregrinis sermonis brevitatem requirere, ἐκ' μέσων μέντοι γε καὶ 7
τὸν Χίων πρεσβευτὴν περὶ ἐξαγωγῆς πυροῦ δεόμενον, ἐπεὶ μακρῶς ἡρμήνευσε τὴν δέησιν, ἄπρακτον ἐξαπέστειλαν, ἑτέρου δὲ πεμφθέντος συντομωτέρου (ἤπειγε γὰρ ἀνάγκη τοὺς Χίους) ἔδοσαν· κενὸν γὰρ θύλακον αὐτοῖς οὗτος ἀνατείνας ἀλφίτων αὐτὸν ἔφη δεῖσθαι. ὅμως δ' οὖν καὶ τοῦτον ὡς ἀδολέσχην ἐμέμψαντο· ἀποχρώντως γὰρ κενὸς δειχθεὶς ὁ θύλακος ἐσήμηνε τὴν τῶν Χίων αἴτησιν. manifestum est Sextum aut non memoriter meminisse quae apud Herodotum legerat aut potius alium secutum esse scriptorem qui quae Herodotus de Samiis exulibus perhibet de Chiorum aliquo legato et paullo aliter narravit, ut solent variari eiusmodi narratiunculae. apud Sextum Lacedaemonii satis futurum fuisse dicunt si legatus Chiorum vacuum ostendisset saccum nullumque adiecisset verbum; paullo clementius apud Herodotum Samiis haec dicunt, 'satis erat ἀλφίτων δεῖται, inutile autem adicere ὁ θύλακος, nam hunc videmus.' adparet iam neque Valckenarium haec intellexisse neque qui illi adsensus est Schaeferum: nam in eis quae antecedunt scripserunt θύλακον δὲ φέροντες ἔφασαν ἀλφίτων δέεσθαι, deleto eo quod prorsus necessarium est. omnino eorum qui de illis Herodoti verbis aliquid dixerunt unus Schweighaeuserus videtur rem intellexisse.

Sed dixerit aliquis nos quoque tota nostra disputatione περιεργάσθαι. esto: trita protulimus, sed iuvenibus fortasse non inutilia; neque magnopere verendum nobis est ne docti homines haec nostra legant. quodsi qui tamen lecturi sunt, taedium eorum fortasse conpensabimus maculis duabus ex eisdem libris de quibus disputavimus eluendis. itaque apud Herodotum III 128

haec leguntur, βιβλία γραψάμενος πολλὰ καὶ περὶ πολλῶν ἔχοντα πρηγμάτων σφρηγῖδά σφι ἐπέβαλε τὴν Δαρείου, μετὰ δὲ ἤιε ἔχων ταῦτα ἐς τὰς Σάρδις. ineptum est ἔχοντα ita explicare ut ἔπεα, λόγους, ἐντολάς vel simile aliquid cogitatione addi iubeatur. plana omnia fiunt et recta si scribimus ἐόντα. non minus certa emendatione restituere nobis videmur Avium versum 484. persequitur Pithetaerus pristinam avium potentiam,

αὐτίκα δ' ὑμῖν πρῶτ' ἐπιδείξω τὸν ἀλεκτρυόν' ὡς ἐτυράννει
ἦρχέ τε Περσῶν πρῶτον πάντων, Δαρείου καὶ Μεγαβάζου,
ὥστε καλεῖται Περσικὸς ὄρνις ἀπὸ τῆς ἀρχῆς ἔτ' ἐκείνης.

ineptum est πρῶτον. unde Guilelmo Dindorfio visum est scribendum esse πρότερον. addit 'nam si illo uti voluisset poeta, πρῶτος potius scripsisset.' atqui cum neutro congruit quod sequitur Δαρείου καὶ Μεγαβάζου. hinc Meinekius probavit quod R. B. Hirschigius scripsit ἦρχέ τε Περσῶν πάντων πρότερος Δαρείου καὶ Μεγαβάζου. sed ne hoc quidem ab Aristophane profectum est. etenim ut taceamus πάντων ad Persarum nomen inutiliter additum esse, neque enim plane simile est quod v. 504
8 dicitur Αἰγύπτου δ' αὖ καὶ Φοινίκης πάσης κόκκυξ βασιλεὺς ἦν, sed hoc ut taceamus, nobilissima fuit inter Persas Megabazarum sive Megabyzorum gens, sed nullus fuit Megabazus qui tamquam rex Persarum commemoraretur. atqui fuisse deberet si recte dictum esset singulari numero Μεγαβάζου. sed scripsit Aristophanes

ἦρχέ τε Περσῶν, πρότερος πάντων Δαρείων καὶ Μεγαβάζων.

inutile est exponere qua mendarum progressione oratio depravata sit.

INDEX LECTIONVM HIBERNARVM 1862.

Ionis Chii hos versus legimus apud Athenaeum libro XI p. 463,

χαιρέτω ἡμέτερος βασιλεύς, σωτήρ τε πατήρ τε·
  ἡμῖν δὲ κρητῆρ' οἰνοχόοι θέραπες
κιρνάντων προχύταισιν ἐν ἀργυρέοις· ὁ δὲ χρυσὸς
  οἶνον ἔχων χειρῶν νιζέτω εἰς ἔδαφος·
σπένδοντες δ' ἁγνῶς Ἡρακλέι τ' Ἀλκμήνῃ τε,
  Προκλέι, Περσείδαις τ' ἐκ Διὸς ἀρχόμενοι
πίνωμεν, παίζωμεν, ἴτω διὰ νυκτὸς ἀοιδή,
  ὀρχείσθω τις, ἑκὼν δ' ἄρχε φιλοφροσύνης·
ὅντινα δ' εὐειδὴς μίμνει θήλεια πάρευνος,
  κεῖνος τῶν ἄλλων κυδρότερον πίεται.

insunt in his versibus quae quomodo intellegenda sint dubitari possit, neque omnia recte scripta esse adparet, sed quali emendatione errorem tollere oporteat haud proclive dictu est, cum nullo manifesto depravationis signo mendosa verborum pars indicari videatur. itaque variae ac diversae hominum doctorum fuerunt opinationes ex quo Ricardus Bentleius, cum in epistula ad Ioannem Millium conscripta ingeniosi poetae memoriam praeclare redintegraret, attigit potius hoc carmen breviterque perstrinxit quam certa interpretatione et emendatione explanavit. quam opinionum commentorumque varietatem nos dum elegantissimos versus tractabimus eatenus persequemur quatenus aut necessarium aut utile saltem esse videbitur: apertissimos enim et qui vix quemquam fallere possint errores exagitare non minus putidum est quam invidiosum.

Initium disputandi eo facimus ut demonstremus ubi actum sit aut agi fingatur convivium ad quod carmen Ionis pertinet, non quasi nova prolaturi simus (fuerunt enim qui eam rem recte intellegerent), sed quia praemunienda est illa disputatio aliis

argumentationibus nostris cavendumque esse putamus ne egregii hominis quidam error alios fallat quemadmodum fefellisse videtur Schneidewinum in delectu poetarum elegiacorum Graecorum p. 127 aut probantem quae vera haberi nullo modo possunt aut certe non inprobantem. nam cum quidam Argis, alii Lacedaemone Ionem convivium iucundissimo carmine ornasse credidissent, tertiam opinionem addidit Welckerus in Museo Rhenano a. MDCCCXXXVI p. 440 *[kl. schr. II 218]*. quod enim Ion libari iubet Herculi Alcmenae Procli Persidis Welckerus, ea quae Pausanias VII 4 narret commemorans, eo explicandum esse censet quod Procles Pityrei filius Argivos Epidauria in Ioniam deduxerit, existimatque in carmine Ionis hunc Proclem, qui ab Ione Xuthi filio genus duxit, intellegendum esse, non Lacedaemonium Aristodemi filium, additque Herculis Persidarumque cultum et honorem ad Argivam familiarum non nullarum Chiarum originem referendum esse. adparet igitur homini doctissimo Ionem visum esse carmen illud in insula Chio, in qua natus erat vitamque plerumque degebat, et propter convivium ibi celebrandum condidisse. verum enimvero Welckerus non accurate memoriterve narravit quae apud Pausaniam legerat. neque enim Pausanias ullos Argivos Chium pervenisse dicit neque Proclem Chium petiisse narrat, sed Samum, neque Samum Proclem deduxisse Epidauria Argivos, sed Epidaurios ab Argivis pulsos. nam de Samo, non de Chio, haec eius est narratio, τότε δὲ οἱ τὴν νῆσον οἰκοῦντες ἀνάγκῃ πλέον ἐδέξαντο ἢ εὐνοίᾳ συνοίκους Ἴωνας. ἡγεμὼν δὲ ἦν τοῖς Ἴωσι Προκλῆς ὁ Πιτυρέως, αὐτός τε Ἐπιδαύριος καὶ Ἐπιδαυρίους τὸ πολὺ ἄγων, οἳ ὑπὸ Δηιφόντου καὶ Ἀργείων ἐκ τῆς Ἐπιδαυρίας ἐξεπεπτώκεσαν. τούτῳ τῷ Προκλεῖ γένος ἦν ἀπὸ Ἴωνος τοῦ Ξούθου. Ἄνδροκλος δὲ καὶ Ἐφέσιοι στρατεύουσιν ἐπὶ Λεωγόρον τὸν Προκλέους, βασιλεύοντα μετὰ τὸν πατέρα ἐν Σάμῳ, καὶ μάχῃ νικήσαντες ἐξελαύνουσιν ἐκ τῆς νήσου Σαμίους· αἰτίαν δὲ ἐπέφερον μετὰ Καρῶν σφᾶς ἐπιβουλεύειν Ἴωσι. conferri merentur quae in etymologico magno p. 160 excerpta e Themistagorae libro aureo leguntur, ὅτι Προκλῆς καὶ Τεμβρίων, ἀποικίαν στείλαντες εἰς Σάμον, πρὸς τοὺς ἐνοικοῦντας Κᾶρας κοινωνίαν θέμενοι ᾤκησαν παρὰ τὸν Χήσιον ποταμὸν καὶ εἰς δύο φυλὰς τὴν πόλιν διένειμαν, ὧν τὴν μὲν Χησίαν ὠνόμασαν ἀπὸ τοῦ Χησίου ποταμοῦ παρακειμένου τῇ πόλει, τὴν δὲ Ἀστυπάλαιαν ἀπὸ τοῦ παλαιοῦ ἐκεῖσε ὄντος ἄστεος. οὕτως Θεμισταγόρας ἐν τῇ χρυσῇ βίβλῳ. distinguit colonias a Tembrione et Procle

Samum deductas Strabo xiv p. 633, Σάμον δὲ (κτίζει) Τεμβρίων, εἶθ' ὕστερον Προκλῆς. possumus alia addere, sed satis ostendisse nobis videmur honorem Herculi et Persidis et Procli in Ionis carmine habitum non posse ea qua Welckerus voluit interpretatione explicari. neque tamen rectius Iacobsius anthologiae Graecae t. vi p. 348 'heroes' inquit, 'quibus poeta libari vult, rem Argis agi significare videntur. ibi enim Hercules Alcmena et Persei progenies praecipuo honore colebantur. . . . quis ille Procles sit quem Ion inter heroas numerat ignoro equidem. cogites de Procle Heraclida, cuius progenies Spartae regnavit.' etenim Procli Aristodemi filio Argis in convivio libatum esse ab omni veri similitudine abhorret. immo Proclis commemoratio adducit nos ut inter Lacedaemonios convivium agitari existimemus, neque quo minus ita statuamus obstat quod Persidae commemorantur. cum enim Alcmenae pater Electryon filius fuerit Persei, filius Alcmenae Hercules eiusque progenies recte dicuntur Persidae: nam etsi saepe Hercules a patre quasi adoptivo Amphitryoniades, Alcides a patre illius Alcaeo Persei filio nominatur, Ionem tamen manifestum est propter Alcmenam Persidas dixisse Heraclidas, quippe qui simul commemoraverit Alcmenam. neque cum Persidarum nomine utebatur in adpellanda Lacedaemoniorum regum prosapia, fecisse putandus est quod obscurum esset aut a communi Graecorum notitia abhorreret. Herodotus enim postquam exposuit quae Lacedaemonii de Aristodemo filiisque eius Eurysthene et Procle narrabant ita pergit vi 53, ταῦτα μὲν Λακεδαιμόνιοι λέγουσι μοῦνοι Ἑλλήνων, τάδε δὲ κατὰ ταὐτὰ λεγόμενα ὑπ' Ἑλλήνων ἐγὼ γράφω· τούτους γὰρ δὴ τοὺς Δωριέων βασιλέας μέχρι μὲν Περσέος τοῦ Δανάης, τοῦ θεοῦ ἀπεόντος, καταλεγομένους ὀρθῶς ὑπ' Ἑλλήνων καὶ ἀποδεικνυμένους ὡς εἰσὶ Ἕλληνες· ἤδη γὰρ τηνικαῦτα ἐς Ἕλληνας οὗτοι ἐτέλεον· ἔλεξα δὲ μέχρι Περσέος τοῦδε εἵνεκα, ἀλλ' οὐκ ἀνέκαθεν ἔτι ἔλαβον, ὅτι οὐκ ἔπεστι ἐπωνυμίη Περσέι οὐδεμία πατρὸς θνητοῦ, ὥσπερ Ἡρακλέι Ἀμφιτρύων. Isocrates Archidami cap. 17 (p. 119) ut doceat quo iure Heraclidae Argis potiti sint haec dicit, Εὐρυσθέως γὰρ ἀποθανόντος μόνοι Περσειδῶν ἦσαν καταλελειμμένοι. Pausanias ii 18 7 οἱ δὲ Ἡρακλεῖδαι τὸ ἀνέκαθέν εἰσι Περσεῖδαι. non opus est ut diutius commoremur in re notissima: existimamus enim Proclis commemoratione, quacum facta Persidarum mentio recte congruit, demonstrari Lacedaemoniorum fuisse convivium

quod Ion carmine ornavit. statuit hoc, postquam alii dubitaverunt, sine dubitatione Godofredus Hermannus in Zimmermanni annalibus stud. ant. a. MDCCCXXXVII p. 325.

Quae cum ita sint, non haesitabimus amplius in primo carminis versiculo neque dubitabimus quis ille sit qui a poeta dicitur ἡμέτερος βασιλεύς, σωτήρ τε πατήρ τε. intellegendus est enim rex Lacedaemonius. alias olim homines docti atque inter se diversas protulerunt opiniones. Osannus enim in symbolis ad historiam litterarum Graecarum et Latinarum t. I p. 75, etsi eo se inclinavit ut Lacedaemone convivium haberi crederet, idem tamen Iacobsio adsensus est Δία σωτῆρα invocari opinanti. sed libationum faciendarum postea demum mentio fit, neque quod ibi dicitur ἐκ Διὸς ἀρχόμενοι ad poculum Διὸς σωτῆρος pertinet, sed a Persidis poeta ad Iovem Persei patrem adscendit ab eoque regii Lacedaemoniorum generis gloriam deducit: praeterea χαιρέτω ἡμέτερος βασιλεύς minime apta est Iovis invocatio. alii regem dici putarunt Bacchum, similiterque Welckerus vinum. qui debebant certe sententiam suam ita adornare ut dicerent praecessisse videri alios versus ex quibus adparuerit quis ille esset βασιλεύς, σωτήρ τε πατήρ τε. nos quod ex ipsis quos Athenaeus attulit versibus commodissime intellegi potest non repetemus aliunde neque simplici et satis certae interpretationi praeferemus incertam atque opinabilem. aliis denique βασιλεὺς dici visus est magister convivii. negavit Hermannus verba illa, χαιρέτω ἡμέτερος βασιλεύς, σωτήρ τε πατήρ τε, in eum quadrare qui alias ὁ ἄρχων τοῦ συμποσίου dicitur. si hoc voluit, σωτήρων et πατέρων nomina a regibus, quibus saepe attributa sunt, non potuisse transferri ad συμποσιάρχους vel ἐπιστάθμους, non putamus verissimo usum esse argumento. siquis enim ostenderit συμποσίαρχον a Graecis dictum etiam esse βασιλέα, facile credemus potuisse
6 in eum iocose transferri[1] magnifica regum cognomina. atqui nullo, quantum meminimus, testimonio constat βασιλέα a Graecis adpellatum esse qui convivio praeesset. nam quod in convivalibus Saturnalium ludis βασιλεὺς commemoratur ab Arriano disp. Epict. I 25 et a Luciano Saturn. cap. 4, ut omittamus saeculum quo illa scripta sunt et consuetudinem fortasse Romanam magis quam Graecam, certe pertinet ea res non simpliciter ad συμποσίαρχον, sed ad ludum quem Pollux describit IX 110, βασιλίνδα μὲν οὖν ἐστὶν ὅταν διακληρωθέντες ὁ μὲν βασιλεὺς τάττῃ τὰ πρακτέον,

ὁ δ' ὑπηρέτης εἶναι λαχὼν πᾶν τὸ ταχθὲν ὑπεκπονῇ. exemplum ludi praebet narratio Taciti ann. XIII 15 ⟨morem commemorat Galenus I p. 26⟩. hinc igitur non consequitur reges a Graecis dictos esse qui praeessent convivio, reducimurque omnino ex illis interpretationum ambagibus ad simplicem et apertam explicationem. quam explicationem consummasse nobis videtur Odofredus Muellerus in historia litterarum Graecarum t. I p. 199. nam cum Procles tantum neque simul Eurysthenes ab Ione commemoratus sit, scite intellexit regem Lacedaemonium quem ille salvere iussit fuisse ex Proclis genere cogitavitque probabiliter (nam tempora congruunt) de Archidamo.

Postquam regem poeta salvere iussit, concinna oratione ita pergit,

ἡμῖν δὲ κρητῆρ' οἰνοχόοι θέραπες
κιρνάντων προχύταισιν ἐν ἀργυρέοις·

neque potest dubitari quin recte ita scriptum sit apud Athenaeum p. 496, ubi docetur quid sit προχύτης adferunturque hi duo versus: antea, ubi quinque disticha leguntur, scriptum est in libris προχοαῖσιν ἐν ἀργυρέαις. sed difficillima sunt quae secuntur,

ὁ δὲ χρυσὸς
οἶνον ἔχων χειρῶν νιζέτω εἰς ἔδαφος.

fuerunt qui haec intellegere sibi viderentur: quos mittimus, cum non probabiliora protulerint quam Casaubonus, quem nequiquam aestuasse ut commodam illinc sententiam eliceret iure dixit Bentleius in epistula ad Millium (operum a Dycio editorum t. II p. 309). Bentleio ita scribendum esse videbatur, ὁ δ' ἕκαστος Οἶνον ἔχων χειροῖν ἱζέτω εἰς ἔδαφος. legit epistulam eius antequam divulgata est Eduardus Bernardus: qui cum de Ionis carmine valde absurda proferret, risit ea Bentleius suamque opinionem non abiecit, sed addidit aliam, propius a librorum scriptura abesse existimans ὁ δ' ἐρυθρὸν Οἶνον ἔχων χειροῖν ἱζέτω εἰς ἔδαφος (*the correspondence of Richard Bentley* t. I p. 31). neutrum mutationis facilitate commendari non est quod urgueamus, cum ne ferri quidem possint quae viro sane maximo sed hic valde festinanti in mentem venerunt. nam sive ἕκαστος scribimus et convivas poetam adloqui putamus, sive ἐρυθρόν, ut regem adloquatur, cur aut convivas aut regem in pavimento considere iubeat plane non intellegitur: humi enim sedere lugentium erat, non hilare convivantium. neque si forte Bentleius

poetam ἰζέτω illo pincernas adloqui voluit, magis id ferri potest: pincernae enim non adsident sed adstant convivis. quod autem
7 Bentleius scripsit ὁ δ' ἕκαστος, veremur ne protulerit[1] quod non est Graecum. legimus Iliadis xi 706 Odysseae xii 16 ἡμεῖς μὲν τὰ ἕκαστα διείπομεν, Odysseae xii 165 ἦ τοι ἐγὼ τὰ ἕκαστα λέγων ἑτάροισι πίφαυσκον, xiv 375 ἀλλ' οἳ μὲν τὰ ἕκαστα παρήμενοι ἐξερέουσιν, eamque dicendi rationem cum alii poetae imitati sunt quos Ludovicus Dindorfius in thesauro Stephani t. iii p. 356 commemorat, tum Dionysius perieg. 173, Orpheus Argon. 1160, Tryphiodorus 665. in Hesiodi theogonia haec inveniuntur v. 370, οἱ δὲ ἕκαστοι ἴσασιν οἳ ἂν περιναιετάωσιν. sed ad singularem numerum ἕκαστος vocabuli sine substantivo nomine positi Graeci non videntur addidisse articulum. nequis tamen credat Bentleium minus cogitate finxisse qualia nusquam legerat, possumus ostendere quid ei obversatum sit. neque enim dubitamus meminisse eum quod legerat Odysseae xi 233 αἳ δὲ προμνηστῖναι ἐπήισαν, ἡ δὲ ἑκάστη Ὃν γόνον ἐξαγόρευεν. haec enim vulgata olim exemplaria praebebant: nunc rectius scribitur ἠδὲ ἑκάστη, postquam cognitum est scholion codicis Harleiani, τὸ δὲ ἡ δὲ Ἀρίσταρχος ψιλοῖ καὶ οἱ ἄλλοι. illud fortasse dubitari potest, adquiescendumne sit in Aristarchi iudicio an scribendum ἠδὲ ἑκάστη Ὃν γόνον ἐξαγόρευον, quod paene magis videtur esse Homericum. sed revertimur ad Ionem. aliud quam Bentleio placuit Lobeckio Aiacis p. 223, ὁ δὲ χρήσας Οἶνον ἔχων χειροῖν νιζέτω εἰς ἔδαφος. non probatur nobis magnopere ὁ χρήσας postquam dictum est ἡμῖν δὲ κρητῆρ' οἰνοχόοι θέραπες κιρνάντων, neque ἔχων χειροῖν non displicet in illa quam Lobeckius effecit oratione. commisit enim errorem cum conparavit quod Euripides dixerit in Ione v. 1187 χεροῖν ἐκχέων σπονδάς. legebatur ibi olim quod Duportus scribi iusserat χεροῖν ἐκχέοντι δὲ Σπονδὰς μετ' ἄλλων παιδὶ τῷ πεφηνότι Βλασφημίαν τις οἰκετῶν ἐφθέγξατο, in libris est ἐν χεροῖν ἔχοντι δέ, verum invenit Canterus, ἐν χεροῖν ἔχοντι δέ. sed dixerit aliquis χεροῖν ἐκχέων σπονδάς, non excusatur eo languor orationis quam Lobeckius Ioni tribuit: neque enim tantummodo χειροῖν ex abundanti additum, sed totum illud ἔχων χειροῖν supervacaneum et valde molestum est. quod autem sequitur νιζέτω εἰς ἔδαφος quas habeat dubitationes postea dicendum nobis erit. omittimus futiles aliorum coniecturas, neque quod Toupius epist. crit. p. 90 Ionem scripsisse putavit, intempestive ille He-

merici sacerdotis memor, ὁ δὲ Χρύσης Οἶνον ἔχων χειροῖν νιζέτω εἰς ἔδαφος, alia de causa commemoramus quam quod ab hac opinione profecta est aliorum coniectura nomen similiter restituendum esse opinantium. Bergkius enim in Zimmermanni annalibus a. MDCCCXXXIV p. 428, recordatus Aristophanis illud in Vespis v. 1251, παῖ παῖ, τὸ δεῖπνον, Χρυσέ, συσκεύαζε νῷν, Ἵνα καὶ μεθύωμεν διὰ χρόνου, scribendum esse coniecit ὁ δὲ Χρυσὸς Οἶνον ἔχων χειροῖν νιζέτω εἰς ἔδαφος. idem postea protulit Osannus, sed ineptiens paullulum et ad flavum Ganymedem aberrans, placuitque Bergkii coniectura multis et ipsi adeo, quod miramur, Godofredo Hermanno. Bergkius ut doceret in conviviis servos primum, deinde convivas libasse abusus erat eo quod servus dicit in Platonis Laconibus apud Athenaeum XV p. 665 σπονδὰς δ' ἔπειτα παραχέας τὸν κότταβον παροίσω. refutavit hoc Hermannus docuitque παραχεῖν σπονδὰς eum dici qui infundat vinum quo convivae libent: deinde haec adiecit, 'illud vero facile credi potest, eum servum[1] qui, ut Ionis Chrysus, convivis vinum ad 8
libationem in calices diffunderet, priusquam id faceret ipsum aliquid vini in solum effudisse.' non credimus: neque enim illa ante libationem facta libatio aliquo exemplo confirmari potest neque per se ullam habet veri similitudinem. ipse Bergkius postea in poetis lyricis[2] p. 463 non dimisit quidem servile illud Chrysi nomen, sed puerum libare non esse veri simile fassus dubitanter, ut ait, scribendum esse coniecit ὁ δὲ Χρυσὸς Σινδόν' ἔχων χειρῶν νιζέτω εἰς τ' ἔδαφος, quod esse dicit ὕδωρ κατὰ χειρῶν χεάτω καὶ εἰς ἔδαφος. vellemus eum etiam magis dubitasse et absona reticuisse. nam ut dici possit νίζειν εἰς ἔδαφος, de quo postea disputabimus, quis putabit νίζειν χειρῶν idem esse posse atque κατὰ χειρῶν ὕδωρ χεῖν? nisi forte licebit nobis quod Sophocles dixit Electrae v. 84 πατρὸς χέοντες λουτρά ita hodie interpretari ut olim Stephanus fecit in thesauro t. VIII p. 1464 ed. Did., qui significari putavit 'subaudiendo κατά, infundentes patri aut super patrem, patrem adspergentes lavacris.' omnino si tale aliquid Ion dicere voluisset, dixisset χεῖρας νιζέτω εἰς τ' ἔδαφος, reiecta praepositione in alteram enuntiati partem. sed ne eiusmodi quidem quicquam dixisse putandus est. absurdum est enim puerum iuberi ita manibus infundere aquam ut defluat in pavimentum. mundius aliquanto atque decentius est quod in Odyssea legimus, χέρνιβα δ' ἀμφίπολος προχόῳ ἐπέχευε φέρουσα

Καλῇ χρυσείῃ, ὑπὲρ ἀργυρέοιο λέβητος, νίψασθαι. verum omnino Chrysi illius sive vinum sive aquam fundentis ministerio abstinendum est. postquam enim dixerat Ion ἡμῖν δὲ χρητῆρ' οἰνοχόοι θέραπες κιρνάντων προχύταισιν ἐν ἀργυρέοις, non poterat nisi si inepte ludere vellet ministro fictum Chrysi nomen indere: quodsi autem vero nomine dicebatur Chrysus, non minus inepte Ion antea dixisset προχύταισιν ἐν ἀργυρέοις. nam cum iuxta ad ἀργυρέοις collocatum sit Χρυσός, significatio nominis delitescere plane non potest, sed oritur absurda utriusque vocabuli oppositio et, ut diximus, luditur inepte. unum Welckerum hoc intellexisse videmus: qui quod Lobeckii illud ὁ δὲ χρήσας probavit, fecisse videtur melioris emendationis desperatione. nobis autem προχύταισιν ἐν ἀργυρέοις et χρυσός inter se cohaerere alterumque altero defendi videntur, et cum dubitari non possit quin βασιλεὺς ille ab Ione adpellatus rex sit Lacedaemoniorum, convivis pincernisve argenteos προχύτας, regi aureum poculum belle convenire existimamus. quodsi circumspicimus quomodo poeta hoc dixerit et quae sint in libris mendosa, primum animadvertimus οἶνον ἔχων postquam praecessit οἰνοχόοι θέραπες certe non eleganter dictum esse. deinde νιζέτω εἰς ἔδαφος neque de libatione, cuius in proximo demum versu mentio fit, commode intellegi posse videtur neque dictum esse sine magna orationis insolentia. conposuit Ionis scilicet οἶνον νιζέτω εἰς ἔδαφος Lobeckius Aiacis p. 243 cum aliis exemplis verborum quae umectandi significationem habent in effundendi notionem inclinatorum, veluti Sophocles dixit Ai. v. 376 ἐρεμνὸν αἷμ' ἔδευσα, Trach. v. 848 ἦ που ἀδινῶν χλωρὰν τέγγει δακρύων ἄχναν, Pindarus Nem. x 141 θερμὰ τέγγων δάκρυα, alii alia. quorum exemplorum nullum ita conparatum est ut credibile faciat Ionem dixisse νιζέτω
9 εἰς ἔδαφος. itaque cum nondum emendatum esse| videatur Ionis carmen, alia quaerenda sunt. putamus autem poetam haec scripsisse,

χαιρέτω ἡμέτερος βασιλεύς, σωτήρ τε πατήρ τε·
ἡμῖν δὲ χρητῆρ' οἰνοχόοι θέραπες
κιρνάντων προχύταισιν ἐν ἀργυρέοις, ὁ δὲ χρυσοῦ
δῖνον ἔχων χειροῖν ἱζέτω εἰς ἕδρανον.

in quibus χειροῖν et ἱζέτω a Bentleio accepimus. cohaerent ita omnia aptissime opponunturque inter se argentea illa vascula et aureum poculum regis. erunt sane qui vituperent quinque

mutata esse vocabula: si autem cogitarint uno verbo quod est ἰζέτω in νιζέτω depravato paene non potuisse fieri quin cetera corrumperentur, ab hac certe parte emendationem fortasse non inpugnabunt. sed dicendum est de singulis. ac primum quidem quod scripsimus χρυσοῦ δῖνον, similiter dixit Pindarus Isthm. I 27 καὶ τριπόδεσσιν ἐκόσμησαν δόμον καὶ λεβήτεσσιν φιάλαισί τε χρυσοῦ, Plato leg. VII p. 819[b] καὶ δὴ καὶ παίζοντες, φιάλας ἅμα χρυσοῦ καὶ χαλκοῦ καὶ τοιούτων τινῶν ἄλλων κεραννύντες, οἳ δὲ καὶ ὅλας πως διαδιδόντες, ὅ περ εἶπον, εἰς παιδιὰν ἐναρμόττοντες τὰς τῶν ἀναγκαίων ἀριθμῶν χρήσεις ὠφελοῦσι τοὺς μανθάνοντας, ⟨Hom. Il. ψ 726 πλῆμναι δ' ἀργύρου εἰσὶ περίδρομοι ἀμφοτέρωθεν⟩. deinde quod χρυσοῦ et quod inde pendet δῖνον inter versus hexametrum et pentametrum divisa sunt, dividunt similiter adiectiva et substantiva nomina omnes poetae elegiaci ipseque Ion carm. III 3 Bergk. πάντες Ἕλληνες, IV 3 πάντων Ἀνθρώπων, substantivum ab alius quocum cohaeret substantivi genetivo ita diremit I 5 ἐξ οὗ βοτρυόεσσ' οἰνὰς ὑποχθόνιον Πτόρθον ἀνασχομένη θαλερῷ ἐπτύξατο πήχει Αἰθέρος, vel potius αἰγέρου, quae egregia est Bergkii coniectura. de δίνῳ Athenaeus postea exponit p. 467. quod ibi Ionis carmine non utitur minime docet δῖνον illum non commemorasse: constat enim Athenaeum eis quae ex multis libris excerpserat saepe indiligenter usum esse, ut ibidem δεινιάδα, quod calceamenti genus est, cum δείνῳ male confudit: et potest in depravatum iam carminis exemplar incidisse. δῖνον autem, quod ab οἶνον una litterula diversum est, scripsimus, non δεῖνον, quoniam adsentiendum est Guilelmo Dindorfio in Stephani thesauro t. II p. 1507 illam vocabuli formam veriorem esse iudicanti: neque obstat Archedici versus ab Athenaeo adlatus in quo ex δῖνος et δεινός vocabulorum similitudine ludus quaeritur. regi igitur χρυσοῦ δῖνον convenire nemo facile negabit, sed videbitur fortasse non convenire in Graecorum Ionis aequalium consuetudinem quod scripsimus ἰζέτω εἰς ἕδρανον. non utemur eo quod Athenaeus narrat X p. 428, ὁ δὲ Φωκυλίδης ἔφη Χρὴ δ' ἐν συμποσίῳ κυλίκων περινισσομενάων Ἡδέα κωτίλλοντα καθήμενον οἰνοποτάζειν. ἔτι δὲ καὶ νῦν τοῦτο παραμένει παρ' ἐνίοις τῶν Ἑλλήνων. ἐπεὶ δὲ τρυφᾶν ἤρξαντο καὶ χλιδῶσι, κατερρύησαν ἀπὸ τῶν δίφρων ἐπὶ τὰς κλίνας, καὶ λαβόντες σύμμαχον τὴν ἀνάπαυσιν καὶ ῥᾳστώνην ἀνειμένως ἤδη καὶ ἀτάκτως ἐχρῶντο τῇ μέθῃ, χορηγούσης οἶμαι τῆς παρασκευῆς εἰς τὰς ἡδονάς. neque eis utemur quae Servius ad-

scripsit ad Aen. VII 176, *maiores nostri sedentes epulabantur: quem morem habuerunt a Laconibus et Cretensibus, ut Varro docet in libris de gente populi Romani, in quibus dicit quid a quaque gente traxerint per imitationem.* nam adcubasse[1] Ionis aetate Lacedaemonios epulantes minime dubitamus moremque antiquiorem sedendi multis ante annis intermissum esse Phylarchi narratio satis docere videtur apud Athenaeum IV p. 142. sed minime absurde putabimus regem Lacedaemonium aliquando inter convivantes consedisse in excelsiore aliqua sede. neque abhorret ἕδρανον a poetico sermone.

Reliqua pars carminis nihil habet difficultatis. nam quod transit poeta a tertia imperativi persona ad alteram cum dicit ὀρχείσθω τις, ἑκὼν δ' ἄρχε φιλοφροσύνης, plane eadem orationis forma usus est Euripides in Bacchis v. 346, στειχέτω τις ὡς τάχος, 'Ελθὼν δὲ θάκους τοῦδ', ἵν' οἰωνοσκοπεῖ, Μοχλοῖς τριαίνου κἀνάτρεψον ἔμπαλιν, Ἄνω κάτω τὰ πάντα συγχέας ὁμοῦ, Καὶ στέμματ' ἀνέμοις καὶ θυέλλαισιν μέθες. ultimum aut carminis aut conservatorum ex eo versuum vocabulum rectissime emendavit Meinekius comicorum Graecorum vol. III p. 516: quod enim scripsit πιέτω et sententia et orationis aequabilitas flagitat. sed illud minus probamus quod non κυδρότερον scripsit, sed ἁδρότερον. illud Veneti codicis auctoritate firmari videtur, ἁδρότερον Dindorfius probabiliter putavit latere in scriptura codicis Laurentiani, qui ἀνδρότερον habet. et poterat hoc dicere Ion pariter atque Diphilus dixit apud Athenaeum XI p. 497 ἔσθ' ὑποχέασθαι πλείονας, πιεῖν γ' ἔτι 'Αδρότερον ἢ τῶν 'Ροδιακῶν ἢ τῶν ῥυτῶν, de quibus versibus Meinekius disputavit comicorum vol. IV p. 377. contra quod Bergkius Dindorfium conicere potuisse dicit ἁβρότερον, ut taceamus Laurentiani codicis mendam ab hoc verbo longius abesse quam ab eo quod Dindorfius rectissime adgnovit' suppeditat Bergkius verbum satis hic ineptum. nam ut largius biberet eum cui venusta esset uxor recte adhortari poterat Ion, sed pulcrae uxoris maritus delicatius neque bibit neque ut bibat moneri potest. valebit autem apud nos Veneti libri auctoritas tenebimusque κυδρότερον, quod longe aptissimum est. is vero, inquit, quem venusta uxor expectat confidentius reliquis bibat: ubi enim incaluerit, habebit quo cupiditatem sine dedecore expleat. usus est autem Ion hac vocabuli significatione etiam alibi. Hesychii haec sunt, ut olim quidem legebantur, κυδρός, ἔνδοξος

καὶ τὰ ὅμοια, γαυριῶν, πεποιθῶν εὐρύτιδις συγκοπὸν δὲ τοῦ κύδρος Καλλίστρατος πεποιθώς. hinc Bentleius in epistula ad Millium p. 361 ed. Dycii eruit, partim egregie, γαυριῶν, πεποιθώς, Ἴων Εὐρυτίδαις. συγκοπῇ δὲ τοῦ ρ̄ κῦδος. Καλλίστρατος, putavitque quod sequebatur πεποιθώς additum esse ut emendaretur quod antea scriptum erat πεποιθῶν. nunc scimus ibi quoque in codice esse πεποιθώς. itaque scribemus sane πεποιθώς, Ἴων Εὐρυτίδαις, sed quod πεποιθώς in fine iterum additum est eo explicabimus quod antea aliquis librarius postquam γαυριῶν scripserat omisit πεποιθὼς Ἴων, quae eisdem litteris finiuntur; deinde omissum πεποιθώς in margine adscriptum idemque denique et recto et falso loco adiectum est. reliqua ita fere emendanda sunt, συγκοπὲν δὲ ἐκ τοῦ κυδαρός. Καλλίστρατος. etenim ex codice etymologici Vossiano Gaisfordus p. 1548 haec exprompsit, κυδρός, τίμιος, ἀπὸ τοῦ κῦδος κυδρός, ἢ ἀπὸ τοῦ κυδαίνω κυδαρός, ὡς μιαίνω μιαρός, καὶ συγκοπῇ κυδρός.

INDEX LECTIONVM AESTIVARVM 1863.

Editus est ab Iulio Bergero doctisque commentariis copiose enarratus liber quo varia monstrorum beluarumque genera describuntur (*Traditions tératologiques, ou récits de l'antiquité et du moyen age en occident sur quelques points de la fable, du merveilleux et de l'histoire naturelle, publiés par Jules Berger de Xivrey. Par.* 1836). sumpsit hunc librum Bergerus e codice saeculi decimi qui olim Petri Pithoei fuit et praeterea Phaedri fabulas continet. idem liber, sed integrior (nam in Pithoeano codice et maior pars praefationis et tertii commentarii capitula praeter primum omnia omissa sunt) inest in codice Guelferbytano CXLVIII, qui olim fuit monasterii Wizenburgensis scriptusque est eodem saeculo decimo. de quo codice Ludovicus Trossius dixit et non nulla inde excerpsit in epistula quam ad Iulium Fleutelotum scripsit et Hammoniae anno MDCCCXLIV edidit. habebant autem eodem saeculo decimo librum illum etiam monachi Bobienses: nam quem index librorum Bobiensium a Muratorio in Antiquitatum Italicarum tomo tertio editus p. 823 commemorat *De diversis generibus monstrorum librum I* non dubitamus eundem esse. denique Iacobus Geelius, vir eximius, cuius mortem graviter ferremus nisi sciremus candidissimam animam a tristi infelicitate liberatam esse, in Catalogo librorum manuscriptorum qui inde ab anno MDCCXLI bibliothecae Lugduno Batavae accesserunt p. 221 commemoravit *Anonymi de beluis fragmentum, incertum ex quo codice descriptum ab Iacobo Gronovio.* initium eius idem est atque libri Pithoeani, sed desinit ita, *ut a suis sibi cibum anquirerent parentibus Finit libellus de beluis,* quibuscum neque plane congruit liber Pithoeanus (v. II 32) neque eis verbis finitur. ex patris apographo, ut iam intellegitur, Abrahamus Gronovius non nulla attulit ad Aeliani de natura anima-

lium XVII 9. nos, quoniam liber ille in summa inscitia ac barbarie conplura tamen continet scitu digna et partim valde memorabilia, immo propter ipsam barbariem non inutilis est ad cognoscendam litterarum historiam, operae pretium facturi esse nobis videbamur si eum conlatis inter se codicibus Guelferbytano (*A*) et Pithoeano quem Bergerus edidit (*B*) quantum fieri et deberet et a nobis posset emendaremus et totum evulgaremus. erant autem non nulla quae codex aut uterque aut alteruter praebet resecanda, utpote quae aliena essent a libri argumento scriptorisque consilio. quae omnia diligenter adnotavimus: nam ne in illis quidem additamentis desunt quae digna sint commemoratione. veluti fabula Proserpinae, quae in Guelferbytano codice addita est, antiquae eruditionis[1] reliquias continet, 4
quas Eustathius a Graeco scriptore sumpsit, Latino libro adscriptas esse putamus ex Latina aliqua fabularum enarratione aut scholio fortasse Vergiliano. et e scholiis Vergilianis etiam alia quae ipse libri scriptor protulit desumpta esse existimamus. veluti Octaviani grammatici commemoratio (III 17), cum adiuncta sit eis quae ex Vergiliano versu petita sunt, interpreti alicui Vergilii deberi videtur. pariter quae de Orpheo Lucani narrantur (I 6. II 8) non ex ipso Lucani carmine, sed ex Vergiliano aliquo scholio sumpta esse arbitramur. commemorat Orpheum Lucani Servius ad georg. IIII 490: sed, quod neglexisse videntur qui de hoc carmine scripserunt, eodem haud dubie pertinent quae idem Servius ad Aen. VI 392 adscripsit, *lectum est et in Orpheo quod quando Hercules ad inferos descendit, Charon territus eum statim suscepit: ob quam rem anno integro in compedibus fuit.* ⟨idem ad georg. II 389 *alii dicunt oscilla membra esse virilia de floribus facta, quae suspendebantur per intercolumnia, ita ut in ea homines acceptis clausis personis impingerent et ea ore cillarent, id est moverent, ad risum populo commovendum: et hoc in Orpheo lectum est.* ad vetera Orphica hoc rettulit Lobeckius Aglaoph. p. 585 ut illa p. 813.⟩ studuimus autem omnino indagare unde congesta sint quae in hoc libro proferuntur, inscite saepe et ut ridiculi errores deprehendantur. in quo labore quamquam et ipsi non indiligenter versati sumus et valde nos adiuvit Bergeri eruditio, erant tamen quae ad auctores suos referre non possemus. et videntur non nulla intercidisse quae hic scriptor legerat. veluti omnia illa in

quibus Brixontis fluvii mentio fit ex uno aliquo libro sumpta esse videntur qui periit aut ineditus alicubi latet. meminit autem fluvii illius, quem Brisonem dicit, Gervasius Tilleberiensis in Otiis imperialibus, quae anno fere MCCXI ad Ottonem imperatorem misit, III 73. 74. 75 (p. 984 s.), eaque simul narrat quae partim congruunt cum eis quae liber quem edimus habet I 20. 24: sed adparet non inde ea deprompta esse, verum a communi fonte hos rivulos esse deductos. ⟨conveniunt non nulla cum libro monstrorum in epistola Premonis regis ad Traianum imperatorem quae ex codice Argentoratensi c. IV 15 (saec. IX) edita est *Diut.* 2 p. 194. commemoratur etiam Brixon fluvius. eiusdem Brixontis mentio fit in Narratiunculis a Cockaynio Londini 1861 editis p. 64. denique haec habet Probus cathol. I p. 11 9 K. *xo: nec hac syllaba inveni finitum nomen nisi barbarum quod audivi Brixo Brixonis.*⟩

Restat ut de tempore et de patria scriptoris aliquid dicamus. sed tantum abest ut certi aliquid statuere posse nobis videamur, ut ultra opinabilia nolimus progredi. ac primum quidem tam mirabilis hic adgnoscitur, praesertim in Vergilianorum multorum versuum interpretatione, inscitia ut postquam ab Alcuino et Hrabano scholastica institutio emendata erat talia non videantur potuisse scribi. quod autem non nulla quae narrantur cum Isidori Originibus congruunt, inde non tuto colligitur sumpta ea esse ab Isidoro. veluti quae (III 6) de serpentibus igne fugatis et albo pipere in nigrum colorem converso ridicule admodum narrantur, conspirant quidem cum Isidoro, sed additur serpentium nomen, et nescimus unde illa Isidorus sumpserit. putamus autem scriptorem vixisse in regno Francico: certe hoc satis credibile videtur esse propter ea quae (I 3) de Hugilaico narrantur, quod nomen ut restitueremus et sermonis Theodisci ratio et ipsae librorum mendae postulabant. diximus de Hugilaico olim (*zeitschrift für deutsches alterthum* V p. 10) eodemque fere tempore Iacobus Grimmius Trossium eadem docuit. narrantur in Gestis regum Francorum cap. 19 inter ea quae intra annos DXII et DXX facta sunt haece, *in illo tempore Dani cum rege suo nomine Chochilago cum navale hoste per altum mare Gallias appetunt, Theuderico pagum Attoarios et alios devastantes atque captivantes, plenas naves de captivis habentes, alto mare intrantes: rex*[1] *eorum ad litus maris resedit.*

quod cum Theuderico nuntiatum fuisset, Theudebertum filium suum cum magno exercitu in illis partibus dirigens: qui consequens eos pugnavit cum eis caede maxima atque ipsis prostratis regem eorum interfecit, praedam tulit et in terram suam restituit. similia narraverat Gregorius Turonensis III 3, *his gestis Dani cum rege suo nomine Chochilaicho evectu navali per mare Gallias appetunt. egressique ad terras pagum unum de Theoderici devastant atque captivant, oneratisque navibus tam de captivis quam de reliquis spoliis reverti ad patriam cupiunt. sed rex eorum in litus residebat, donec naves altum mare comprehenderent, ipse deinceps secuturus. quod cum Theoderico denuntiatum fuisset, quod scilicet regio eius fuerit ab extraneis devastata, Theodebertum filium suum in illas partes cum valido exercitu ac magno armorum apparatu direxit. qui interfecto rege hostes navali proelio superatos opprimit omnemque rapinam terrae restituit.* certum est eundem esse Hygelacum quem Beovulfias, carmen Anglosaxonicum, saepius commemorat quemque ab Hattuariis victum et interfectum esse narrat v. 5819 ss. de qua re praeter alios dixit Muellenhoffius (*zeitschr. f. d. alt.* VI p. 437). idem fortasse est Hugleikr, Suionum rex, de quo Snorro narrat (*Konungo-sögur af Snorra Sturlusyni* p. 29 ed. Holm. a. 1816): quamquam si idem est, famam confusam et obscuratam esse adparet.

LIBER MONSTRORVM DE DIVERSIS GENERIBVS.

I.

1. De occulto orbis terrarum situ interrogasti et si tanta monstrorum essent genera credenda quanta in abditis mundi partibus per deserta et Oceani insulas et in ultimorum montium latebris nutrita monstrantur, et praecipue de his tribus orbis terrae generibus respondere petebas quae maximum formidinis terrorem humano generi incutiunt, ut de monstruosis hominum partubus describerem et de ferarum horribilibus numerosisque bestiarum formis et draconum

1. Incipit liber monstrorum (*erat* monstruorum) de diuersis generibus *A*. 3. oculto *A*. 5. ociani insŏlas *A*. 6. nutriti *pr. A*. 7. responderi? 9. monstrosis *corr A*. partibus *A*. 10. orribilibus *A*.

dirissimis serpentiumque ac viperarum generibus. et dum sermo de his per multarum scripturarum aucteritatem velut excelsi sideris fulgore olim humano generi pene ubique refulsit, mendacia ea nemini iteranda putassem nisi me ventus tuae postulationis a puppi praecelsa pavidum inter marina praecipitasset monstra. ponto namque tenebroso hoc opus aequipero, quod probandi si sint vera an structa mendacio nullus patet accessus ea quae per orbem terrarum aurato sermone miri rumoris fama dispergebat: quorum maximam partem philosophorum et poetarum scriptura demonstrat, quae semper mendacia nutrit. quaedam tantum in ipsis mirabilibus vera esse creduntur, et sunt in-
6 numerabilia quae si quis ad exploranda pennis volare posset, edita rumoroso sermone esse tamen ficta probaret, ut ubi nunc urbs aurea et gemmis aspersa litora dicuntur ibi lapideam aut nullam urbem et scopulosa litora cerneret. et de his primum eloquar quae sunt aliquo modo credenda, et sequentem historiam sibi quisque discernat, quod per haec antra monstrorum marinae puellae quandam formulam sirinae depingam, ut sit capite rationis quod tantae diversorum generum hispidae squamosaeque secuntur fabulae. primo namque de his ad ortum sermo prorumpit quae leviore discretu ab humano genere distant, daturus operam de singulis quae terra fovet mortalium nutrix aut condam fovisse fertur, quia nunc, humano genere multiplicato et terrarum orbe repleto, sub astris minus producuntur monstra, quae ab ipsis per plurimos terrae angulos eradicata

1—4. set cum — refulserit? 3. excelsis *A*. 4. mendacidā ea *A*. 5. pupi *A*. 7—8. instructa mendatio *A*. 13—14. potuisset. et ita rumoroso sermo setā ficta *A*. 15—16. ubi lapideum *A*: *emendavit Trossius* scopolosa *A*. 20. sirinę *A*. *conf.* I 7. 14. *in libro coloniarum p.* 235, 16 *Lachmannus recte restituit* sirenae Parthenopae. *in Dositheana genealogia Hygini p.* 72 *poterat Boeckingius servare quod scriptum est* sirenae. *medio autem quod dicitur aevo haec nominis forma pervulgatissima erat constanti paene usu.* rationis *ferri potest, quamquam melius esset* rationali *vel* rationale. quot tantum *A*. 21. fabulae: *sequitur index capitulorum* (Incpt capł monstruorum *et in fine* finiunt capitula monstruorum) *in A*. 22. primo: *hinc incipit* (praefatio?) *B*. 23. discreto *A*. 24. quondam *B*. 25. quia *B*: quae *A*. generi *corr A*. 26. terrarum *B*: terra *A*. alstris *B*. producentur *A*.

funditus et subversa legimus et nunc revulsa litoribus prona torquentur ad undas quaeque turbine poli vertiee sub arduo a totius gyri ambitu et omni loco terrarum ad hanc vastam gurgitis se voraginem vergunt.

2. Me enim quendam hominem in primordio operis utriusque sexus cognovisse testor, qui tamen ipsa facie plus et pectore virilis quam muliebris apparuit et vir a nescientibus putabatur, sed muliebria dilexit opera et ignaros virorum more meretricis decipiebat. set hoc frequenter aput humanum genus contigisse fertur.

3. Et fiunt monstra mirae magnitudinis, ut rex Hugilaicus, qui imperavit Getis et a Francis occisus est, quem equus a duodecimo aetatis anno portare non potuit. cuius ossa in Rheni fluminis insula, ubi in Oceanum prorumpit, reservata sunt et de longinco venientibus pro miraculo ostenduntur.[1]

4. Et ut Colossus, qui mole vastissima monstrorum ad 7
instar maritimorum cunctos homines excrevit. quem unda Thybridis vulneratum cooperire non valuit, in quem se dolore marcescens moriturum iactavit, et ab ipso usque ad Tyrrheni maris terminum per xviii milia passuum aquam tanto sanguine conmixtam reddidisse fertur ut totus fluvius de vulneribus eius manare videretur. post quem Romani

1. *prora torqueatur B.* 2. turbidine *A*, turbide *B*. 3. ac totius giri *AB*. loco *om A*. 4. uertunt *A*. 5. i De utriusque sexus hominum (homine *in indice*) *A*, i De quodam homine utriusque sexus *B?* enim *obscurata causae significatione transitum ad nova facit* i 6. 10. 17. 54 ii 11. 12 iii 23, *similiterque* namque iii 4. 20. 25. *ita Gregorium Turonensem* nam *particula uti Haasius ostendit in libro eius de cursu stellarum p.* 32. in pridio operis *B*, in primo hominis *A*. 6. cognosse *B*. tamen *B*: tantum *A*. 8. opera dilexit *B*. ignoras *A*. 9. hoc *B*: hae *pr A*, haec *corr A*. 10. contingisse *B*, contiguisse *A*. 11. ii De huncglaco magno *A*, ii De Getarum rege Huiglauco mirae magnitudinis *B?* Et sunt mirae *B*. huiglaucus *B*, huneglacus *A*. 12. qui *B*: quae enim *A*. getis *B*: gentes *A*. 13. aetatis *om B*. 14. reni *A*, reno *B*. in oceano *A*. 15. longinquo *B*. 16. ostendentur *A*. 17. iii De colosio *A*, iii Item Colotius molis vastissimae *B?* colosius *AB*. 18. maritinorum *A*. 19. tibridis *B*, tyberidis *A*. nonaluit *B*. quam *A*. 20. dolere *A*. iactauit *B*. 21. t̄reni *A*, terreni *B*. per *om B*, xviii *B*. aqua *A*. 22. commixtum *A*. ut *B*: et *A*. 23. manuere *A*. uidebatur *AB*. post quam *A*, Postquam *B*, *in quo hinc novum capitulum incipit*,

pene per totum orbem terrarum auditum opus erexerunt statuam procerissimae magnitudinis, quae c et VIII pedes altitudinis habet et prope omnia Romae urbis opera miro rumore praecellit.

5. Et quosdam immensa corporum magnitudine et bellicosissimos fuisse legimus qui in ambis manibus digitos sex et singulis habuerunt pedibus, mente tamen rationabiles erant et quatuor tantum augmento digitorum a ceteris discrepuerunt hominibus.

6. Fauni enim silvicolae, qui sic a fando nuncupati sunt, a capite usque ad umbilicum hominis speciem habent, capita autem curvata naribus cornua dissimulant et inferior pars duorum pedum et femorum in caprarum forma depingitur. quos poeta Lucanus secundum opinionem Graecorum ad Orphei lyram cum innumerosis ferarum generibus cantu deductos cecinit.

7. Sirenae sunt marinae puellae quae navigantes pulcherrima forma et cantus decipiunt dulcitudine, et a capite

IV De statua procerissima *B?* 1. auditum est hoopus *A*, inauditum opus *B*. 2. centum et septem *B*. *colosso Neronis, ad quem fabulosa narratio pertinere videtur, centum et viginti pedes tribuit Suetonius Ner.* 31. *apud Plinium nat. hist.* XXXIIII 7 (18) *numerus depravatus est.* 4. procellit *A*. 5. IIII De his qui in ambas manus digitos sex *A*, V De quibusdam hominibus viginti quatuor digitos habentibus *B?* immensa *om A*. bellicosas *B*. 6. ambis *uterque liber*. sex digitos *B*. 7. et singulos habuerunt pedibus *B*, et singulis manibus habuerunt *A*. tamen *B*: tantum *A*. 8. disceruerunt *A*. 10. V De fauni *A*, VI Fauni. Fauni (Faoni *pr B*) de veteribus pastoribus fuerunt in principio mundi, qui habitaverunt in locis super quae constructa est Roma (*conf. Verg. Aen.* VIII 314), et poetae cantica de ipsis cecinerunt. Fauni nascuntur de vermibus natis (nutis *B*) inter lignum et corticem (corticum *B*) et postremo procedunt ad terram et suscipiunt alas et eas amittunt postmodum et efficiuntur homines silvestres, et plurima cantica de eis poetae cecinerunt. Fauni silvicolae homines qui *etc. B.* silviculę *A*. *conf. Verg. Aen.* X 551. sicut *B*. 11. homines *A*. 12. capita autem *B*: caput hoc *A*. 13. peduum *A*. forma *B*: pedibus *A*. 16. deductus *A*. VII De Orpheo. Orpheus citharista erat aeneae (Aenius *conicit Bergerus*) et quintus citharista in Graecia. postmodum Eurydice (erudita *B*), uxor ipsius, a serpente percussa mortua erat, et paene insanus factus est et in silvis lyram percutiebat et bestiae ad audiendum lyram (lira *B*) ipsius veniebant *B*. 17. VI De sirenis *A*, VIII Sirenae *B?* Serene *B*. qui *B*. 18. cantu dicipiunt dulcitudinis *A*, cantu mulcidinis decipiunt *B*.

usque ad umbilicum sunt corpore virginali et humano generi simillimae, squamosas tamen piscium caudas habent, quibus in gurgite semper latent.[1]

8. Hippocentauri equorum et hominum habent con- 8
mixtam naturam et more ferarum sunt capite setoso, set ex parte aliqua humanae normae simillimo, quo possunt incipere loqui, set insueta labia humanae loquutioni nullam in verba vocem distinguunt.

9. Et quendam hominem in Asia natum ab humanis parentibus monstrosa conmixtione didicimus qui pedibus et ventre fuit genitori conpar, set tamen duo pectora et quatuor manus et bina capita habuit, et ad ipsius mirationem multos rumorosa contrahebat opinio.

10. Sunt enim Aethiopes toto corpore nigri, sol quos flagrans nimio ardore semper adurit, quod sub tertio zonarum ferventissimo et torrido mundi circulo demorantur, et a vapore ardentissimorum siderum terrarum defenduntur latebris. et sic e contrario prae frigore nivali genus quod-

1. usque *A*: et usque *B*. sunt *om B*. 2. scamosas tantum *A*. 3. semper in gurgite *B*. 4. VII De hipocentauris *A*, IX Hippocentauri *B*? Ypocentauri *A*, Epocentauri *B*. æquorum *A*. 4. 5. commixtam naturam habent *B*. 6. humano *A*. possem *B*. 8. uocem in uerba *B*. distingunt *A*. *probabiliter Bergerus putat obversatum esse scriptori quod Hieronymus narrat in vita Pauli eremitae* (t. I. p. 315 *ed. a.* 1578), conspicit hominem equo mixtum, cui opinio poetarum hippocentauro vocabulum indidit. quo viso salutaris impressione signi armat frontem et 'heus tu' inquit, 'quanam in parte hic servus dei habitat?' at ille barbarum nescio quid infrendens et frangens potius verba quam proloquens inter horrentia ora senis blandum quaesivit alloquium et dextrae protensione manus cupitum indicat iter, et sic patentes campos volucri transmittens fuga ex oculis mirantis evanuit. 9. VIII De homine duplici *A*, X De quodam homine duplici qui commixtione monstrosa duo corpora superne habuit *B*? 10. commixtione monstrosa *B*. 11. uentri *A*. set tantum *A*. et *om A*. *Augustinus de civ. dei* XVI 8, *commemoratus a Bergero*, ante annos aliquot, nostra certe memoria, in Oriente duplex homo natus est superioribus membris, inferioribus simplex. nam duo erant capita, quattuor manus, venter autem unus et pedes duo sicut uni homini. et tamdiu vixit ut multos ad eum videndum fama contraheret. 14. VIIII De ethiopibus *A*, XI Aethiopes et genus quoddam Riphaeis montibus vicinum *B*? enim *om B*. quas (ua *a corr*) sol *A*. 15. quod *A*: quia *B*. sub quatuor aronarum feruentissimus *B*. 16. et horrendo *A*. demonstrantur *A*. 18. et *om B*. pro *AB*.

dam humanum Rhipaeis montibus vicinum in hieme terris defossum legimus, ubi nives sub gelido septentrionis arcto in VII ulnas consurgunt.

11. Onocentauri corpora hominum rationabilium habere videntur usque ad umbilicum et inferior pars corporis in onagrorum setosa turpitudine describitur: quos sic diversorum generum varia naturaliter coniungit natura.

12. Et fuit quoddam hominum genus in Sicilia, ubi Aetnae montis incendium legitur, qui unum oculum sub
9 asperrima fronte clipei latitudinis habuerunt[1] et cyclopes dicebantur et procerissimarum arborum altitudinem excedebant et humano sanguine vescebantur. quorum quidam in suo antro resupinus una manu duos viros tenuisse et crudos manducasse legitur.

1. ripheis *B*, ripis *A*. in cheme *B*. 2. defensum *AB*: *Verg. georg.* III 376 ipsi in defossis specubus secura sub alta Otia agunt terra.
3. in quatuor ulnas *B*, in ulnas *A*: *Verg. georg.* III 354 sed iacet aggeribus niveis informis et alto Terra gelu late septemque adsurgit in ulnas. 4. X De onocentauris *A*, XII Onocentauri *B?* *onocentauros commemorat Isaias* 34 14 *indeque Isidorus orig.* XI 3 39. rationabilia *AB*. 5. 6. in onagrorum *B*: monstrorum *A*. 8. XI De ciclopibus *A*, XIII Cyclopes *B?* humanum *B*. 9. ethnae *B*, athaenę *A*. 10. asperissima *A*. *Verg. Aen.* III 635 lumen — Ingens, quod torva solum sub fronte latebat Argolici clipei aut Phoebeae lampadis instar. 11. arborum: *Verg. Aen.* III 679 quales cum vertice celso Aeriae quercus aut coniferae cyparissi Constiterunt.
11. 12. exercebant *A*. *Verg. Aen.* III 621 visceribus miserorum et sanguine vescitur atro. 13. in suo *A*: sub *B*. resopinus *B*. duo *B*. tenuisset et *A*. 14. mandicasse *A*. *Verg. Aen.* III 623 vidi egomet, duo de numero cum corpora nostro Prensa manu magna medio resupinus in antro Frangeret ad saxum sanieque adspersa natarent Limina, vidi atro cum membra fluentia tabo Manderet et tepidi tremerent sub dentibus artus.
legitur. ueniens autem Vlixes ab expugnatione Troiae inuenit unum ab his in quadam spelunca in Sicilia cum suis capris. de familia huius *(deest numerus)* una manu tenuit et deuorauit et postea dormiuit. et Vlixes magnum burcellum *(fortasse* burdellum *vel* burdillum *i. e. fustem)* iecit in oculum eius *B*. XII De ercule (XIV De Hercule *B?*). Quis Herculis (erculus *A*) fortitudinem et arma non miraretur, qui in occiduis Tyrrheni (treni *A*) maris faucibus columnas mirae magnitudinis ad humani (humanae *B*) generis spectaculum erexit, quique (qui *A*) bellorum suorum tropaea (tropea *B*, trophea *A*) in Oriente iuxta Oceanum Indicum ad posteritatis memoriam construxit, et postquam pene totum orbem cum bellis peragrasset et terram (terrarum *A*) tanto sanguine maculasset (maculent *A*, maculauit *B*) sese moriturum (mortuum *B*) flammis ad deuorandum inuoluit *AB*.

13. Et puellam quandam in occiduis Europae litoribus necdum turgentibus mammis repertam didicimus, quam undae gurgitum ab Oceano terris advexerunt, cuius magnitudinem L pedibus designabant. erat enim ipsius corporis longitudo L pedum et inter humeros VII latitudinis habuit. purpureo induta pallio, virgis alligata et in caput occisa pervenerat.

14. Scylla monstrum nautis inimicissimum in eo freto quod Italiam et Siciliam interluit fuisse perhibetur, capite quidem et pectore virginali sicut sirenae, set luporum uterum et caudas delfinorum habuit. et hoc sirenarum et Scyllae disiungit naturam quod ipsae mortifero carmine navigantes decipiunt et illa per vim fortitudinis marinis succincta canibus miserorum fertur lacerasse naufragia.

15. Et in India iuxta Oceanum pilosum toto corpore quoddam genus hominum didicimus, qui in naturali nuditate setis tantum more ferino contecti crudis cum aqua piscibus ita vivere dicuntur. quos Indi ichthyophagos ap-pel|lant. qui non terris tantum set fluminibus ac stagnis 10 et iuxta amnem Epigmaridem maxime demorantur.

XV De Scylla. Scylla, Phorci (furti *B*) filia et Crataeidis (cretidis *B*) nymphae, amauit Glaucum. et Glaucus aliam habuit nomine Circen, Solis filiam. et haec Circe (circes *B*) Scyllam transfigurauit in formam hominis et canis et delfinis simul, causa uiri sui. et illa bestia inter Italiam et Siciliam fuit, ut gentiles aiunt, quae deuorabat nautas, ut dictum est in Virgilio *B*. 1. XIII De ingenti puella *A*, XVI De quadam puella procerissimi corporis *B?* Et puellam quondam *A*, Item quandam puellam *B*. eurupe *A*. 2. torquentibus *B*. indicimus *A*. 3. 4. magnitudine *A*. L pedibus *Bergerus*: lapidibus *AB*. 5. magnitudo *A*. VII *B*: IIII or uel VII *A*. 6. purporeo *A*. 8. XIIII De scilla *A*, XVII Iterum de Scylla *B?* fretu *B*. 9. fuisse *B*: fons esse *A*. 10. pectora *A*. sirinę *A*, serenae *B*. *Verg. Aen.* III 425 prima hominis facies et pulchro pectore virgo Pube tenus, postrema inmani corpore pistrix, Delphinum caudas utero conmissa luporum. 11. hac sirinarum *A*. 13. marinis succinta *B*: in armis succincta *A*. 14. carnibus *A*. 15. XV De hominibus setosis *A*, XVIII Ichthyophagi *B?* totum *A*. 16. quoddam *om B*. humanum *B*. 17. contenti *B*. 18. indii *A*. hictifanos *pr A*, ictifanos *corr A*, ictifaos *B*. 19. tantum terris *B*. ac *A*: et *B*. 20. iutaepiginaridem *A*. *a Plinio* VI 28 (32) *memorantur* gentes Epimaranitae, mox ichthyophagi. *reliqua desumpta sunt ex epistula Alexandri ad Aristotelem p.* 40 *ed. Paulini, ubi haec leguntur,* primo deinde aurorae diluculo in alias Indiae profecti regiones in campo patenti mulieres virosque pilosos in modum ferarum

16. Cynocephali quoque in India nasci perhibentur, quorum sunt canina capita, et omne verbum quod loquuntur intermixtis corrumpunt latratibus, et non homines crudam carnem manducando set ipsas imitantur bestias.

17. Et ferunt genus esse hominum quos appellant Graeci sciapodas eo quod se ab ardore solis pedum umbra iacentes resupini defendunt. sunt enim celerrimae naturae. singula tantum in pedibus crura habent et eorum genua inflexibili durescunt conpagine.

18. Sunt homines in Oriente in cuiusdam eremi vasta solitudine morantes qui, ut perhibent, barbam usque ad genua pertingentem habent et crudo pisce et aquarum sunt haustu viventes.

19. Et in his incredibilibus quoddam genus utriusque sexus describitur, qui dexteram mammam virilem pro exercendis operibus et ad fetus nutriendos sinistram habent muliebrem. quos inter se vicibus coeundo ferunt alternis generare.

toto corpore vidimus, pedum altos novenorum, sine veste et nudos. hos Indi ichthyophagos appellant. hi assueti fluminibus magis quam terris erant, crudo pisce et aquarum haustu vivebant. 1. XVI De cenocephalis *A*, XIX Cynocephali *B?* Cinocefali *B*, Cenocephali *A*. 2. loquentur *A*. 4. emitantur *A*. *Augustinus de civ. dei* XVI 8 quid dicam de cynocephalis, quorum canina capita atque ipse latratus magis bestias quam homines confitentur? *post ichthyophagos commemorat cynocephalos epistula Alexandri p.* 41. 5. XVII De scinopodis *A*, XX Sciapodes *B?* quos appellant greci scinopodos *A*, quos graeci scinopodas appellant *B*. 7. resopini *B*. enim *om B*. 8. habent in pedibus crura *B*. 8. 9. inflexibile *A*. 9. compagine durescunt *B*. *Augustinus de civ. dei* XVI 8 item ferunt esse gentem ubi singula crura in pedibus habent, nec poplitem flectunt, et sunt mirabilis celeritatis: quos sciapodas vocant, quod per aestum in terra iacentes resupini umbra se pedum protegant. 10. XVIII De barbosis hominibus *A*, XXI Homines barbam usque ad genua pertingentem habentes *B?* heremi *AB*. vasta *om B*. 11. latitudine *A*. ut *om A*. barba *A*. 12 pertengentem *B*. crudos pisces *A*. 13. austu *A*. 14. XVIIII De conmixto sexus *A*, XXII Androgynae *B?* quodam *A*. genus est *A*. utriusque sexus *om B*. 15. discribitur *A*, scribitur *B*. 16. et ad *A*: ad ad *B?* *Augustinus de civ. dei* XVI 8 quibusdam utriusque sexus esse naturam, et dextram mammam virilem, sinistram muliebrem, vicibusque alternis coeundo et gignere et parere.

20. Quidam quoque homines Brixonti Niloque fluminibus vicini corpora miri candoris habentes xii pedum altitudinem habentia facie quidem bipertita et naso longo et macilenti corpore describuntur.[1]

21. Et sunt homines quos Graecorum historiae ora non 11 habere perhibent ut ceterum genus humanum, et nullis eos cibis vesci, set per nares halitu tantummodo vivere testantur.

22. Mulieres, ut ferunt, iuxta montem Armeniae nascuntur pellibus indutae, barbam usque ad mammas habentes prolixam, quae dum venatrices sunt sibi tigres et leopardos et rapida ferarum genera pro canibus nutriunt.

23. Et quoddam invisum genus hominum in antris et concavis montium latebris nasci perhibetur, qui sunt statura cubitales et, ut testantur, adversum grues in tempore messis bellum coniungunt ne eorum sata diripiant. quos Graeci a cubito pygmaeos vocant.

24. Sunt quoque homines in insula Brixontis fluvii qui absque capitibus nascuntur, quos epistigos Graeci vocant, et vii pedum altitudinis sunt et tota in pectore capitis officia gerunt, nisi quod oculos in humeris habere videntur.

1. xx De magnis hominibus brixontis *A*, xxiii De quibusdam Nili Brixontisque fluminum uicinis *B?* homines *om B*. brixonti in niloque fluminibus *A*, nili brixontisque fluminis *B*. *Brixontis fluvii mentio fit etiam* i 24. 33 ii 3. 34. 3. faci ē *A*, faciae *B*. bipartita *B*. 3. 4. macellenti *A*, macies lenti *B*. discribuntur *B*. 5. xxi De his qui tantum uiuunt *A*, xxiv Astomi *B?* storiae hora *A*. 6. perhibentur *A*. nullis *A*: mellis *B*. 7. set *om B*. alitantum modo *A*. *Augustinus de civ. dei* xvi 8 aliis ora non esse eosque per nares tantummodo halitu vivere. 9. xxii De barbosis mulieribus *A*, xxv Mulieres barbatae *B?* armoenię *A*. 10. 11. prolixam habentes qui sibi dum *B*. sibi sunt *A*, sunt *B*. tygris *A*. 13. xxiii De pigmeis *A*, xxvi Pygmaei *B?* humanum *B*. 14. perhibentur *AB*. qui sunt *A*: quis *B*. 16. deripiant *A*. 17. grece *A*. cubitu *AB*. *ad* pigmeos *supra adscriptum* cubitales *B*. *Augustinus de civ. dei* xvi 8 alios statura esse cubitales, quos pygmaeos a cubito Graeci vocant. 18. xxiiii De epistigos (epistigis *in indice*) *A*, xxvii Acephali *B?* fluui *A*. 19. epistigos *A*, epifugos *B*. *latentne* ἐπιστήθιοι? *coniuncta sunt autem quae Isidorus orig.* xi 3 17, *Plinium nat. hist.* vii 2 *secutus, ita distinguit*, Blemmyas in Libya credunt truncos sine capite nasci et os et oculos habere in pectore. alios sine cervicibus gigni, oculos habentes in humeris. 20. tota *B*: tanta *A*. efficia *A*. 21. uidentur *A*, dicuntur *B*.

25. Et quendam hominem fideli historia lunatas habuisse plantas duorum non amplius digitorum conperimus, cuius quoque manus in huius normae mensuram editae describuntur.

26. In Oriente quoque iuxta Oceanum formosum genus hominum legimus et hanc causam amoenitatis eorum esse adserunt quod crudam carnem et mel purum manducant.

27. Est et aliud hominum genus qui angustissimam metam terminandi vitam habere dicuntur. quorum feminae quinquennes concipiunt et amplius quam ad annum octavum vitam non producunt. |

12 28. Sunt mulieres, ut ferunt, speciosae rubro mari cohaerentes quarum corpora marmoreo nitore fulgent, quae XII pedes altitudinis et crines usque ad talos defluentes, caudas boum in lateribus, et camelorum pedes habent.

29. Et dicunt esse gentem ab humana natura hoc modo discrepantem. fiunt enim integris corporibus, set plantae retro curvatae officio capitis contrariae videntur. quorum hoc ignorantes vestigia fallunt.

30. In quodam quoque deserto montes ignei leguntur, in quibus nascuntur homines toto corpore nigri sicut Aethiopes. quorum nos quendam vidimus carbonea nigritudine, dentibus et oculis tantummodo et unguibus nitentem.

1. XXV De his qui habent plantas lunatas *A*, XXVIII De homine cui lunatae erat plantae *B?* fideli historia: *Augustini de civ. dei* XVI 8, apud Hipponem Diarrhytum est homo quasi lunatas habens plantas et in eis binos tantummodo digitos, similes et manus. 3. aedite discribuntur *AB*. 5. XXVI De his qui crudam carnem manducant *A*, XXIX De quodam humano genere formoso *B?* 6. humanum *B*. 7. purissimum *B*. 8. XXVII De feminis (quae *addit index*) quinquennes concipiunt *A*, XXX Oligochronii *B?* Est aliud genus humanum *B*. 9. metam tantum in ambiguitate habere *A*. 11. producant *B*. *Plinius nat. hist.* VII 2 (2) Duris — in Calingis, eiusdem Indiae gente, quinquennis concipere feminas, octavum vitae annum non excedere. 12. XXVIII De monstruosis mulieribus *A*, XXXI Mulieres forma triplicis *B?* 13. quorum *A*. qui *B*. 14. defulgentes *A*. 15. camellorum *B*. 16. XXVIIII De plantis retrocuruatis *A*, XXXII Gens cui plantae retro curuatae *B?* statura *B*. 17. in integris *B*. 19. hoc *B*: hęc *A*. *Plinius nat. hist.* VII 2 (2) in monte cui nomen est Nulo homines esse aversos plantis, octonos digitos in singulis habentes, auctor est Megasthenes. *conf. Isid. orig.* XI 3 24. 20. XXX De montibus igneis *A*, XXXIII Montium igneorum incolae *B?* 21. homines in quibus nascuntur *B*.

31. Erat monstrum quoddam in Arcadia Cacus nomine in antro fluminis Tiberini, flammas de pectore evomens et toto corpore setosus, qui quatuor tauros furto et totidem vaccas abduxit armentario et eos per vim fortitudinis retrorsum, ne investigarentur, caudis traxit in antrum.

32. Et ferunt monstrum aliut in quodam loco iuxta Oceanum fuisse, quod ut barcam adlabi undis de litore cernebat et nautas haesitantes ad terram venire visu eius territos, in medio rapiebat gurgite et navem cum hominibus in terram deposuit aridam.

33. Hominum quoque genus inmensis corporibus Brixontis fluminis ab oriente nascitur, corpore nigri, et XVIII pedes altitudinis accipiunt et, ut ferunt, homines cum conprehenderunt crudos manducant.

34. Et dicunt monstra esse in paludibus cum tribus capitibus humanis et sub profundissimis stagnis sicut nymphas habitare fabulantur. quod credere profanum est, ut non illuc fluant gurgites quo inmane monstrum ingreditur.|

35. Proteus quoque caeruleo corpore bipedum equorum 13

1. XXXI De cato arcadie *A*, XXXIV De Caco *B*? in Arcadia: *Vergilius Aen.* VIII 51 Arcades his oris, genus a Pallante profectum, Qui regem Euandrum comites, qui signa secuti, Delegere locum et posuere in montibus urbem Pallantis proavi de nomine Pallanteum. caccus nom̄ *A*, nomine cacus *B*. 2. vomens *B*. *Verg. v.* 198 illius (*Vulcani*) atros Ore vomens ignis magna se mole ferebat; *v.* 252 faucibus ingentem fumum, mirabile dictu, Evomit. 3. corpore *A*: pectore *B*. *Verg. v.* 266 villosaque saetis Pectora: *sed praecessit modo* pectore. 4. armento *A*: *Verg. v.* 207 a stabulis. *Cangius ex glossario Gallico haec adfert*, 'armentarium *un monceau de grousses bestes, comme buefs.*' 5. extraxit *A*. 6. XXXII De quodam inmani monstro *A*, XXXV De quodam monstro nautis inimico *B*? 7. barbam *A*. *ad* barcam *supra adscriptum* navem *B*. adlui *A*. 10. in terram *om B*. disposuit aridam *A*, aridam deposuit *B*. 11. XXXIII De his qui manducant homines *A*, XXXVI De hominibus nigris immensis et anthropophagis *B*? 11. 12. Brixontis fluminis *om B*. nascuntur *B*. 13. capiunt *B*. cum *om B*. 13. 14. conprehenderant *A*, comprehendunt *B*. 15. XXXIIII De ipsis qui tria capita habent *A*, XXXVII De quibusdam monstris immanibus in stagnis *B*? dicuntur *B*. 16. humanis capitibus *B*. 17. famulantur *B*. 20. XXXV De protheo *A*, XXXVIII De Proteo *B*? Protheus *AB*. corpore *A*: colore *B*.

curru per aequora nudus vehi perhibetur et super omne piscium genus principatum habuisse et in omnium rerum formas se vertere potuisse describitur.

36. Et quaedam insula in orientalibus orbis terrarum partibus esse dicitur in qua nascuntur homines rationabili statura, nisi quod eorum oculi sicut lucernae lucent.

37. Fuit quidam homo mirabilis quem Midam appellaverunt, qui, ut fabulae fingunt, omnia quae tetigerat in aurum vertebat. quod nemo nisi veritatem spernens credit.

38. Gorgones quoque in monstruosa mulierum natura tres, quae dicebantur Stheno Euryale Medusa, iuxta montem Atlantem fuisse in finibus Libyae describuntur, quae suo visu homines in lapides convertebant. quarum unam Perseus scuto vitreo defensus interfecit, quae absciso capite suos oculos vertisse fertur ut viva.

39. Argus multos numerosae oculos visionis habuisse

1. cursu *B*: *Verg. georg.* IIII 388 caeruleus Proteus, magnum qui piscibus aequor Et iunctum bipedum curru metitur equorum. vehi *post* cursu *B*. omnem *A*. *Verg. v.* 394 Neptuno — inmania cuius Armenta et turpis pascit sub gurgite phocas. 3. se verti *AB*. *Verg. v.* 441 omnia transformat sese in miracula rerum. 4. XXXVI De his quorum oculi uelut lucerna lucent *A*, XXXIX Homines quorum oculi sicut lucernae lucent *B?* 6. lucerna *A*. XXXVII De fabulani proserpine. Fabulani (*sic*) Proserpinae (-ne *A*) quam rapuit Aidoneus (idoneus *A*) id est Orcus, rex Molossorum (molosorum *A*), cuius canis ingentis magnitudinis Cerberus nomine Pirithoum (protheum *A*) deuorauit. quod ad raptum (raptam *A*) uxoris eius cum Theseo (theodosio *A*) venerat, quem et ipsum iam in mortis periculo constitutum aduenieus Hercules (herculus *A*) liberavit et ob id quasi ab inferis receptus dicitur *A*. *mirum est haec paene congruere cum eis quae Eustathius ad Dionysii v.* 423 *adscripsit*, καθὰ καὶ Ἀϊδωνεὺς βασιλεὺς μὲν ἦν, ὡς οἱ ἀκριβέστεροί φασιν, Ἠπείρου τῆς ἐν Μολοττοῖς, πρὸς ὃν καὶ Πειρίθους ἦλθε καὶ Θησεὺς διὰ Περσεφόνην, ἀλλὰ δὴ καὶ ὁ Ἡρακλῆς διὰ τὸν Κέρβερον κύνα πολλοῦ ἄξιον. 7. XXXVIII (XL *B*) De mida *AB*. mirabilis *A*: rationabilis naturae *B*. 9. credidit *A*. *Midae fabula sumpta esse potest ex metamorphoseon undecimo.* 10. XXXVIIII De gorgones (gorgonibus *in indice*) *A*, XLI De gorgonibus *B?* Gurgones *pr B*, Gargones *corr B*. quoque *om B*. monstrosa *B*. 11. qui *A*. stenno eurale *B*, strenue iuridice *A*. medosa *A*. 12. athlantem *AB*. in *B*: et in *A*. describantur *A*. qui *B*. 13. conuertebant in lapides *B*. 14. uetereo *B*. interficit *A*. abscisso *A*. 14. 15. capite suo (suos *corr*) *A*, suo capite ita *B*. uersisse *A*. uiua quem habere describitur *B*: *conf. mox v.* 16. *sumpta narratio esse videtur ex scholio ad Aen.* VI 289 *adscripto.* 16. XL De are *A*, XLII Argus *B?* Ar *A*, Ar̃ *B*. oculos numerosae *B*. habuisse descri-

describitur. quem nihil latere omnino potuisse dicunt, quia, ut fingitur, quibusdam oculis semper vigilavit.

40. Est gens aliqua conmixtae naturae in rubri maris insula quam linguas omnium nationum loqui posse testantur, et ideo homines de longinco venien|tes eorum cognitos 14 nominando adtonitos faciunt, ut decipiant et crudos devorent.

41. Innumerosa quoque monstra in Circaeae fuisse terrae finibus leguntur, leones et ursi, apri quoque ac lupi, qui cetero corpore in ferarum natura manente hominum facies habuerunt.

42. Et dicunt, quod dici nefandum est, monstrum quoddam nocturnum fuisse quod semper noctu per umbram caeli et terrae volabat homines in urbibus horribili stridore territans, et quot plumas in corpore habuit, tot oculos, totidem aures et ora. semper quoque sine requie et somno fuisse describitur.

43. Nascuntur homines in orientalibus plagis qui, ut fabulae ferunt, xv pedes altitudinis capiunt et corpora marmorei candoris habent et vannosas aures, quibus se substernunt noctu et cooperiunt, et hominem cum viderint erectis auribus per deserta vastissima fugiunt.

44. Legitur quod harpyiae quaedam monstra in Stro-

bitur quem *om B*. 2. quibus *A*. *conf. Ovidii metam.* I 625. 3. XLI De his qui omnium linguam loquuntur *A*, XLIII De gente aliqua linguas omnium nationum loquente *B?* 5. longinquo *A*. 6. atonitos *B*. decipiunt *A*. 6. 7. deuorant *A*. *narrationi subesse Bergerus putat ea quae de hyaenis et crocottis narrantur, veluti a Plinio nat. hist.* VIII 31. 8. XLII De monstro in circię *A*, XLIV De monstris Circaeae terrae *B?* Numerosa *A*. circiae fuisse terrae finibus *A*, circie terrae finibus fuisse *B*: *Verg. Aen.* VII 10 proxima Circaeae raduntur litora terrae. 11. habuerant *B*. *sumpta sunt omnia a Vergilio.* 12. XLIII De monstro nocturno *A*, XLV De monstro quodam nocturno *B?* 15. terrens *A*: *Verg. Aen.* IIII 187 magnas territat urbes. *nam tota illa Vergiliana Famae descriptio in monstrorum enumerationem stulte relata est.* quod *A*. 18. XLIIII De inmensis hominibus *A*, XLVI Monstrosi homines in orientalibus plagis qui auribus se substernunt et cooperiunt *B?* 19. ferunt *A*: fingunt *B*. altitudinis pedes *B*. 20. vanosas *A*. ὠτολίκνους *Scylacem secutus describit Tzetzes chil.* VII 629 *ss. Latini scriptoris qui fabulosi populi aures cum vannis conparaverit non recordamur.* 23. XLV De arpitis *A*, XLVII De Harpyis *B?* arpie *AB*. stro-

phadibus insulis maris Ionii fuissent in forma volucrum, facie tamen virginali, quae hominum linguas loqui potuerunt et rabida fame semper insaturabiles erant et cibum uncis pedibus de manu manducantium traxerunt.

45. Eumenides quoque quasdam mulieres vana historia depromit, quae vipereum crinem habuerunt sanguineis vittis innexum, quo caerulei angues per vesanam discordiam scatebant. quarum ferrei thalami aput inferos incredibilibus finguntur fabulis.

46. Item satyri et incubones silvestres homines dicuntur, quorum pars summa humano corpori simillima et inferior cum ferarum formis ut faunorum depingitur.[1]

47. Et quoddam monstrum apud inferos esse scribitur, hoc est Tityos, quem Terrae alumnum dixerunt, cuius corpus per VIIII iugera ibi porrectum extenditur.

48. Aegaeon quoque monstrum aliud vastissima mole et formae incredibilis fuisse narratur, qui habuit L capita et C manus et unoquoque ore ignem vomens crepitantes eructabat flammas et ad bellorum instrumenta L clipeos et totidem gladios portavit.

49. Ferunt fabulae Graecorum homines inmensis corporibus fuisse et in tanta mole tamen humano generi simi-

padibus *A*. 1. maris iunii *A*, ionii maris *B*. 2. facie tantum *AB*. linguis *B*. 3. rabida *Bergerus*: rapida *AB*. insaturabilis *A*. 4. mandicantium *A*. *omnia sumpta sunt ex Vergilii Aen.* III 210 *ss*. 5. XLVI De eumenides *A*, XLVIII De Eumenidibus *B?* 6. uiperum *B*: *Verg. Aen.* VI 280 ferreique eumenidum thalami et Discordia demens Vipereum crinem vittis innexa cruentis. 7. innextum *A*. quo] quam *B*, quod *A*. uesanam *A*, insaniam *B*. 8. sactebant *B*. ferrei *om B*. 10. XLVII De saturis et incubones *A*, XLIX Satyri *B?* saturi *AB*. siluestri *B*. 12. et fanorum depingitur *A*, et faunorum depinguntur *B*. 13. XLVIII De ticione *A*, L De Tityo *B?* Et quod *A*. inscribitur *A*. 14. hic *A*. titios *B*, ticius *A*. aluinnum terrae *B*. 15. extenditur *A*: vultorio iecur in epulas praebet, quod absumptum die nocte in poenas renascitur. in Virgilio legitur *B*. *conf. Aen.* VI 595 *ss*. 16. XLVIIII De egeone *A*, LI Aegaeon *B?* Egeon *AB*. vastissimum *B*. 17. abuit *A*. 18. ignivomens *B*. 19. strumenta *B*. et totidem *A*: totidemque *B*. 20. portavit: *post hoc verbum* XLVIII *adscriptum in B*. *conf. Verg. Aen.* X 566 *ss*. 21. L De dracontopedes *A*, LII Dracontopodes *B?* 22. tantum humani *A*.

les, nisi quod draconum caudas habuerunt, unde et Graece dracontopodes dicebantur.

50. Minotaurum autem illud deforme monstrum in isdem fabulosis Graecorum fictionibus depingam, qui taurinum caput habuit et inclusus labyrintho tam clamore quam mugitu ingemuisse describitur, quia domum illam Cretae egredi non potuit, quae mille parietibus intextum errorem habuit.

51. Erycis quoque bellorum instrumenta omnem modum humanum excedentia leguntur. non tamen monstrum, set homo monstrosa magnitudine fuit. cuius clipeum septem coria boum ferro ac plumbo consuta tegebant.

52. Et Tritonem capite humano, pectore semifero, et deorsum ab umbilico piscibus dixerunt similem, qui in Aegyptiorum mari Carpathio et circa oras Italiae visus fuisse describitur. et utrum a Tritone Libyae palude an palus ab illo hoc nomen inditum possideat ignoratur.

53. Ferunt et hominum genus esse sub orbe quos antipodas vocant, et secundum illam Graeci nominis interpretationem imum orbis fundum ad nostra vestigia sursum directis pedibus calcant.[1]

1. caudas draconum *B*. 2. dracontopedes *AB*. *haec sumpta e Rufini recognitionibus Clementinis* I 29, exin nona generatione nascuntur gigantes illi qui a saeculo nominantur, non δρακοντόποδες, ut Graecorum fabulae ferunt, sed immensis corporibus editi; quorum adhuc ad indicium in non nullis locis ossa immensae magnitudinis ostenduntur. 3. LI (LIII *B*) De minotauro *AB*. Minataurum *B*. hisdem *AB*. 4. fabulis grecorum fictis *A*. depingunt? 5. abuit *A*. inclusis *B*. labis into *A*, laber inteo *B*. 6. discribitur *A*. crete *B*, craete *A*. 7. quem ille *A*. *conf. Verg. Aen.* VI 25 *et* V 588 *ss.* 9. LII De erice *A*, LIV De Eryce *B*? Ericis *AB*. 10. humana *A*. tamen] tantum *A*, *om* *B*. 11. septem *A*: VIII *B*. *conf. Verg. Aen.* V 404. 12. bovum *B*. consueta *B*. 13. LIII (LV *B*) De tritone *AB*. 14. in *om* *A*. 15. egyptiuorum *A*, egitiorum *B*. carpatio *A*, carpaticio *B*. 16. discribitur *A*. 17. possedeat *A*, possidebat *B*. *Claudianus de nupt. Hon. et Mar.* 136 pelagi sub fluctibus ibat Carpathii Triton. 18. LIIII De antipodas *A*, LVI Antipodae *B*? esse *B*: .ē. *A*. 20. himum *A*. profundam *A*. 21. derectis *A*. *Isidorus orig.* IX 2 133 iam vero hi qui antipodae dicuntur eo quod contrarii esse nostris vestigiis putantur, ut quasi sub terris positi adversa pedibus nostris calcent vestigia, nulla ratione credendum est *etc.*

16 54. Gigantes enim ipsos tam enormis alebat magnitudo ut eis omnia maria pedum gressibus transmeabilia fuisse perhibeatur. quorum ossa in litoribus et in latebris terrarum ad indicium vastae quantitatis eorum conperta saepe leguntur.

55. Scribunt et geminos Aloidas tam inmensae magnitudinis corporum fuisse ut caelum manibus adgressi essent destruere, ut Iovem prae flammea regnandi cupidine summo detruderent Olympo.

56. Orion autem talis fuisse confingitur ut omnia maria transire posset et profundissimi quamvis gurgitis undas superare humeris, et sic ornos aut ingentia robora de montibus evulsa radicitus traxit. ferunt eum iuga peragrasse montium et capite sublimia caeli nubila pulsasse.

57. Haec sunt inmania monstra de quibus me ventus tuae postulationis tundebat et ea quae de spumosis fabularum gurgitibus ad haec litora congessi. adhuc tamen innumerabilia sunt quae et in terris et in mari fuisse dixerunt. de quibus taediosum est plus scribere, velut id quod de inferis hominibus quodque de . . . . Daedalo Triptolemo Atlante Coeo Iapeto Typhoeo et ceteris quibusque turpissimis depromunt fabulis.

1. LV De gigantes *A*, LVII Gigantes quibus omnia maria pedum gressibus transmeabilia *B?* ipsas *A*. inormis *AB*. 3. perbibetur *A*, perhibentur *B*. 3. 4. terrarum latebris *B*. saepe comperta *B*. *quae de ossibus dicuntur sumpta videntur ex Rufini illis quae supra ad p.* 235 2 *adscripsimus*. 6. LVI De alloidas *A*, LVIII De geminis Aloidibus *B?* geminus *A*. alloidas *AB*. immensa corporum magnitudinis *B*. 7. ut inter caelum *A*, ut ter caelum *B*: *Verg. Aen*. VI 582 hic et Aloidas geminos inmania vidi Corpora, qui manibus magnum rescindere caelum Adgressi superisque Iovem detrudere regnis. 8. pro *B*, per *A*. segregandi *B*. 9. detraberent *A*. 10. LVII De orion *A*, LIX De Orione *B?* 11. potuisset *AB*. quam *A*. gurgites *B*. 12. superasse *A*. et sique normas aut *A*, sicut ornos *B*: *conf. Verg. Aen*. X 766. 13. radicibus *A*. 14. capita *A*. nebula pulsisse *B*. 15. Epilogus *B?* Hae *A*. me uentus tuae postulationis tundebat *A*: me lationis tondebat *B*. 16. ea *A*: ea sunt *B*. 17. tamen *B*: tantum *A*. 17. 18. innumebilia *B*. quae et *A*: quae *B*. 19. scribere velle et id *AB*. prius de *om A*. 20. quotque *A*, quidque *B*. de tirrone moledilato treptolemo adlante coeto lupeto tiphoeo *A*, de tinore nilo dedalo treptolemo athlante ceto lupeto thiphoeo *B*. 21. quibus *A*. 22. finit liber de monstruis incipit liber secundus

II

1. Belua nuncupari potest quidquid in terris aut in gurgite in horrendi corporis ignota et metuenda reperitur forma. et sunt ferme innumerabilia marinarum genera beluarum, quae tam enormibus corporibus magnorum ad instar montium vastas undarum moles et deserta funditus contorquent pectoribus[1] maria, dum cursus ad dulcia fluvio- 17 rum freta dirigunt et spumosos natando gurgites magno perturbant murmure, et in illo vastissimorum agmine monstrorum, turgida dum caerula trudunt, auras marmoreis diverberant spumis et ita enormi membrorum mole agitata tenus litore aequora tremebundo gurgite verrunt ut non tam spectaculum intuentibus quam horrorem praebeant. de quibus iam tibi nihil scribendum putavi, quod et innumerabilia sunt et eorum cognitio longe ab humano genere velut horrendis undarum turribus et marino disiungitur muro. set tamen, ne lucernam verbi postulantis gurges neglegentiae demergat, de his pauca tibi sermo depromet beluis et horribilibus ignotarum formis bestiarum quae in fluminibus vel stagnis paludibusque sive in desertis orbis terrarum latebris fuisse quondam poetae ac philosophi aurato in suis sermone litteraturis inaniter depingunt.

2. Leonem, quem regem esse bestiarum ob metum eius et nimiam fortitudinem poetae et oratores cum physicis fingunt, in fronte beluarum horribilium ponimus. qui

de beluis *A*, *in quo sequitur index capitulorum LV cum hac subscriptione*, expliciunt capitula de marinis beluis. 2. I De marinis beluis *A in indice*, Praefatio *B?* quicquid *A*. 3. orrendi *A*, oriendo *B*. 4. formae (forma *B*) sunt fermae *AB*. 5. inormibus *AB*. corporis *A*. magnarum uastas undarum moles ad instar montium *B*. 6. deseruta *A*, diluta *B*: *latet fortasse aliud quam* deserta. 8. spumosis *A*. 9. murmore *corr A*. 9. 10. monstruorum *A*. caerula *om A*. murmureis *A*. 11. deverberant *AB*. inormi *AB*. 12. littore tenus *B*. vergunt *A*, veniunt *B*. 13. intuentibus *B*: expectantibus *A*. herrorem *B*. 14. quod *A*: quia *B*. 15. cognito. ē. longe *A*. generi *A*. 15. 16. ueludhorrendi *B*. undarum gurgitum (gurgites *B*) turribus *AB*. 17. tantum *A*. postolantis *B*. gurgites neglegentia dimergat *A*. 18. tibi sermo pauca *B*. depromit *A*. 19. horroribus *A*. 20. uel *A*, ut *B*. 21. poeta hac *A*. 22. sermone in suis *B*. literaturus *A*. 23. II De leone *A*, I Leones *B?* 24. eius *om A*. fisitis *A* 25. frontem *AB*.

fiunt generaliter colore fulvo, set tamen albos cum ingentibus iubis leones et in taurini corporis magnitudine Indus habuisse fertur. et ipse vastissimae leo formae describitur quem Hercules sub rupe Nemeaei montis occidit.

3. Elefanti autem licet sibi leones timeant, omnibus tamen cognitis maiores sunt animantibus. qui aput Gangaridas et Indos et inter Nilum fluvium et Brixontem nasci perhibentur. quorum Pyrrhus in Romam xx primus ad auxilium belli deduxit, quod turres ad bella cum interpositis iaculatoribus portant et hostes erectis promuscidibus caedunt. quorum quoque Alexander Macedo innumerabiles albo nigro et rubicundo varioque colore se in India vidisse ad Aristotelem philosophum descripsit.[1]

18 4. Onagri animalia sunt, non bestiae: set ingenti animo et saepe elata exultantes fortitudine saxa de montibus evellunt. sed ipsi in desertis Persarum esse cum incredibilibus quibusdam prodigiis boum habentes cornua et magnis describuntur corporibus.

5. Tigres sunt ferae horrendae animositatis quae in India et aput Hyrcanos et in Armenia nascuntur. et sunt valde rapaces et mirae velocitatis: unde et Tigris Assyriorum fluvius eo quod rapidissimo cursu ad instar istius bestiae a monte Caucaso prorumpit ab ea nomen accepisse describitur.

1. fuluo set tantum *A*, fuluoso tamen *B*. 2. iouis *A*. 3. habuisse indus *B*. *Alexandri epistula p.* 33 sed adfuere albi leones, taurorum magnis comparandi corporibus. qui cum ingenti murmure, concussis cervicibus stantibusque alte iubis, in modum fulminum in nos impetum faciunt. 3. discribitur *A*. 4. ercules *A*. nimie *A*, nimiae *B*.
5. III De elefanto *A*, II Elephanti *B?* Elifanti *B*. sibi *om B*. 6. tantum *A*. Gangaridas *Bergerus*: gargaridos *B*, gararidos *A*. 7. brisontem *A*. 8. pyrrus *A*, phirrus *B*. romaniam *B*. 9. beli *B*. quot *A*: qui *B*. intrapositis *Bergerus*. 10. portabant *B*. etostes *A*. promus cedibus *A*, promus sedibus *B*. 13. philosopum *A*, philyppum *B*. *Alexandri epistula p.* 40 ipse cum Poro rege et equitatu praecedens video agmina bestiarum in nos erectis promuscidibus tendentia. quarum quaedam nigrae et candidae et rubri coloris et variae quaedam erant.
14. IIII De onagro *A*, III Onagri *B?* 15. sępe *A*, sese *B*. monti *A*. 16. uellunt *B*. 17. bovum *B*. 18. corporeis *A*. 19. V De tigris *A*, IV Tigres *B?* faere *A*. 20. armoenia *A*, carmoenia *B*. 22. ipsius *A*. 23. caucasso *B*, cuicassu *A*. 24. discribitur *AB*. *Isidorus orig.*

6. Lynces bestiae maculosis corporibus sunt, quae et nimiam ferocitatem habent et pantheris vario sunt colore consimiles. quae et in Syria et in India et ceteris quibusque regionibus nascuntur.

7. Pardus est fera rapax et toto corpore discolor. qui Alexandro et Macedonibus cum ceteris nocuerunt bestiis paulo post quam Aornim petram expugnavit in India, a qua prius Hercules terrae motu fugatus recessit. et Indorum rex quodam tempore, quia ibi maxime nascuntur, ad regem Romae Anastasium duos pardulos misit in camelo et elefanto, quem Plautus poeta ludens lucam bovem nominavit.

8. Pantheras autem quidam mites, quidam horribiles esse describunt. quas poeta Lucanus ad lyram Orphei cum ceteris animantibus et bestiis a deserto Thraciae per carmen miserabile provocatas cecinit, dum ipse tristis et maerens ad undam Strymonis raptam Eurydicen lacrimabili deflevit carmine.

9. Ferunt fabulae Graecorum plurima in libris antiqui-

III 2 7 tigris vocata propter volucrem fugam. ita enim nominant Persae et Medi sagittam. est enim bestia variis distincta maculis, virtute et velocitate mirabilis. ex cuius nomine flumen Tigris appellatur, quod is rapidissimus sit omnium fluviorum. has magis Hyrcania gignit. 1. VI De lincibus *A*, V Lynces *B?* que nimiam *B*. 2. panteris *AB*. uariis *B*. 3. et intirria *A*, in syria *B*. indis *B*. 5. VII De pardis *A*, VI Pardi *B?* *Alexandri epistula p.* 30 quibus necessitatibus illa quoque adiciebantur incommoda quod tota nocte incursantibus leonibus, ursis quoque et tigridibus pardis ac lyncibus resistebamus, quae genera ferarum promiscua nobis in silvis occurrebant. 7. urneam *A*, ormem *B*. *Curtius* VIII 11 2 multa ignobilia oppida deserta a suis venere in regis potestatem. quorum incolae armati petram Aornin nomine occupaverunt. hanc ab Hercule frustra obsessam esse terraeque motu coactum absistere fama vulgaverat. 8. quo *B*. haerculae *A*. 9. quod atempore *A*. quia *B*: quę *A*. 10. anasthasium *A*, anathasium *B*. duas *A*. camello et elefante*B*. 11. quem *B*: regem quem *A*. Plautus *om B*. ⟨*chronicon Marcellini comitis* (*in Sirmondi op.* II *p.* 285), ind. IV Paulo solo cos. (*id est anno p. Chr. n.* 496) India Anastasio principi elephantem, quem Plautus poeta noster lucabum (*sic*) dicit, duasque camelopardalas (*sic*) pro munere misit.⟩ uidens *A*, *om B*. lĭcē licabū *A*, lucamlium *B*. 13. VIII De panteris *A*, VII Pantherae *B?* Panteras *AB*. 14. discribunt *A*. orfei *A*. 15. animalibus *A*. per *A*: pro *B*. 16. tristis esset et *B*. 17. erudicē *A*, eridicen *B*. 19. VIIII De lernis *A*, VIII De bellua Lernae *B?* plurimae *B*.

tatum suae philosophiae quondam fuisse quae nunc incredibilia videntur tam de monstris quam etiam beluis et serpentibus. de quibus partem replicaturi sumus. inter quae
19 belua Lernae describitur, quam nunc apud inferos esse, tam horrendam stridore quam forma terribilem, Graeci cum quibusdam fingunt Romanis.

10. Hippopotami beluae in India esse perhibentur maiores elefantorum corporibus, quos dicunt in quodam fluvio aquae inpotabilis demorari. qui condam cc homines una hora in rapaces gurgitum vortices traxisse et crudelem in modum devorasse narrantur.

11. Quasdam enim bestias prope ad mare rubrum nasci ipsa fabulositas perhibet, et quod VIII pedes duplicibus membris et capita bina habent cum oculis fingunt Gorgoneis.

12. Chimaeram Graeci scribunt quandam fuisse bestiam triplicis monstruosa corporis foeditate terribilem. quam flammis dicunt armatam eo quod tria capita ignem habuisset vomentia.

13. Et sunt quoque, ut ferunt, in India beluae quas aeternas ob vividam virtutem vocant, quae in suis verticibus ossa serrata velut gladios gestant, quibus arietino dum adversus incurrunt impetu obpositi transverberantur clipei.

3. replicati *AB*. 4. lerna *A*. adscribitur *B*. *Verg. Aen.* VI 287 belua Lernae Horrendum stridens. 5. formae *A*, ferme *B*. 7. X De ippotamis *A*, IX Hippopotami *B*? Ippotami *A*, Epotani *B*. 9. inpotabiles *A*. ccc *B*, cccc *A*. 10. gurgitum *A*: pergitorum, *tribus postremis litteris linea transfixis*, *B*. uertices *B*. *Alexandri epistula p.* 29 ducentos milites ex Macedonibus levibus armis misi per amnem nataturos. iamque quartam partem fluminis enataverant, cum horrida res visu subito nobis conspecta est. maiores elephantorum corpore hippopotami inter profundos aquarum gurgites emersi apparuerunt raptosque in verticem crudeli poena milites, flentibus nobis, absorpserunt. 12. XI De his qui bina capita habent *A*, X De bestiis quibusdam fabulosis prope mare rubrum *B*? Quisdam *A*. 13. ipsa *om B*. 14. 15. gurgones *A*. 16. XII De cimerica *A*, XI De chimaera *B*? Cymeram *B*, Cimericam *A*. quodam *B*. 17. triplici *B*. 18. *Verg. Aen.* VI 288 flammisque armata chimaera. habuisse uouentia *B*. 20. XIII De belua *A*, XII Aeternae *B*? ut *B*: quod, *sed* ut *supra addito*, *A*. 23. aduersus clipeos *B*. transuerberant *A*. *Alexandri epistula p.* 57 Euri venti flatus secuti incidimus in malignas feras, de quarum capitibus velut gladii a vertice (flatus Eur

14. Et in Perside fingunt esse bestias quas cynopenos appellant, quibus sub caninis capitibus equina dependet per cervices iuba et ore naribusque ignem flammasque expirant.

15. Cerberus autem tria capita habuisse describitur. quem poetae et philosophi ab ianua inferni mortales proturbare trino arbitrantur latratu: set tamen eum trementem ab Orci regis inferni solio famosissimum Alciden in vinculis[1] traxisse turpi depromunt mendacio et quod eum inritatum ille contumax insanis provocavit latratibus.

16. Et inter ipsa quae dicunt inania ferunt formicas in quadam esse insula, et quod sex pedes et atrum colorem et miram habeant celeritatem depromunt. cum quibus incredibilis auri abundantia describitur, quod ipsae sua servant industria.

17. Fuit praeterea quaedam in Indorum bestia finibus maior, ut ferunt, elefanto, colore nigro, quam Indi dentem

secuti in aeternas feras incidimus, de quarum vertice *cod. Par.* 8519 *a Bergero commemoratus*) acuta serrataque eminebant ossa. et hae arietino more adversus homines currebant. tum invictae plurimorum militum clypeos cornu suo transverberabant. 1. XIIII De cenopenos *A*, XIII Conopeni *B?* persida *AB*. quos *A*. coenopenos *A*, conopenos *B*. *ab Iulio Valerio* III 19 *praeter beluas Alexandro occurrisse narrantur* homines senis manibus portentuosi, himantopodes (im antopodas *codex Maii*, immo antipodes *inepte Maius*) etiam et cynopendices. 2. cannis *A*, annis *B*. aquina *A*. dependit *AB*. 3. iuba per cerin munces *A*. qui ignem *A*. 5. XV (XIV *B*) De cerbero *AB*. discribitur *A*. 6. a ianua *B*. 6. 7. perturbare *AB*. set tantum *A*. *Verg. Aen.* VI 395 Tartareum ille manu custodem in vincla petivit, Ipsius a solio regis, traxitque trementem. 8. alceden *A*, alcidem *B*. 10. prouocant *B*. 11. XVI De formicas *A*, XV Formicae aurum servantes *B?* Et *om B*. 13. habent *A*. 13. 14. incredibilibus *B*. habundantia *AB*. describuntur quam ipsae *B*. 16. XVII De dentem tirannum *A*, XVI Bestia dens tyrannus vocata *B?* finibus bestia *B*. 17. indii *A*. deinde tirannum *B*. *non restituendum esse* odontotyrannum *docet Alexandri epistula p.* 33, una praeterea novi generis bestia maior elephante comparuit, tribus armata in fronte cornibus, equo simile caput atri coloris gerens. hanc Indi appellare odonta vel dentem tyrannum soliti sunt. haec pota aqua intuens castra subito in nos impetum dedit; ne ignis quidem oppositi tardabatur ardoribus. ad quam supprimendam cum opposuissem Macedonum manum, triginta (*al.* viginti) sex occidit, tres et quinquaginta calcatos inutiles fecit, vixque tandem ipsis defixa venabulis occubuit.

tyrannum vocaverunt. quae in medio torvae frontis tria cornua gessit et tantae animositatis erat ut illi conspectis hominibus non tela neque ignes nec ulla vitaret pericula. quam ferunt Alexandrum mortuis xxvi militibus tandem confixam occidisse venabulis.

18. Et cum his incredibilibus fingunt execrandae formae hippopotamos, quos ferunt triplicem habere colorem. qui oris latitudine vanno conparantur. sunt autem tam fugaces ut si quis insequitur fugiant quousque sanguine sudant.

19. Leopardi feri ac terribiles sunt, quod atrocissimarum binae formae ferarum permixtam habent horrendi corporis formam, quod ex leonibus et pardis generantur. quos ferunt iuxta rubrum mare et in quibusdam aliis regionibus nasci.

20. Fingunt quoque poetae in mari Tyrrheno caeruleos esse canes qui posteriorem corporis partem cum piscibus habent communem. ipsis quoque Scylla ratem Vlixis lacerans marinis succincta canibus describitur.

21. Et dicunt bestias esse nocturnas, et non tam bestias quam dira prodigia, quod nequaquam in luce set in umbris cernuntur nocturnis, quas ferunt in omnium bestiarum formas se vertere posse dum insequentium timore perturbantur.[1]

21 22. Fluvius autem Nilus, qui in septem ostia discurrens mari Tyrrheno absumitur, omnia monstra ferarum

1. turbę *A*. 2. tantae *A*: tunto *B*. ut illi *A*:. et sibi *B*. 3. ignis *AB*. 4. quam ferunt *A*: proferunt *B*. 6. xviii Item de ippotamos *A*, xvii Hippopotami fugaces *B*? Et *om* *B*. extende *A*. 7. ippotamos *A*, ipotamos *B*. habuisse *A*. 9. fugiunt *A*. 11. xviiii De leopardos *A*, xviii Leopardi *B*? quod *A*: qui *B*. 12. bine *B*, laene *A*. 13. quod ex *A*: quia et *B*. *Isidorus orig*. xii 2 11 leopardus ex adulterio leaenae nascitur et pardi. 16. xx De ceruleos canes *A*, xix Canes caerulei in mari Tyrrheno *B*? t̄reno *A*, terreno *B*. 18. ulixes *B*. 19. discribitur *A*. *Verg. Aen*. iii 432 Scyllam et caeruleis canibus resonantia saxa. 20. xxi De bestias nocturnas *A*, xx De quibusdam bestiis nocturnis *B*? 21. quod *A*: quia *B*. 21. 22. umbris *A*: tenebris *B*. quos *A*. 23. se uerti *AB*. posse *B*: potuisse *A*. timore *B*: more *A*. 25. xxii De nilo fluuio *A*, xxi De Nilo *B*? hostia decurrens *B*. 26. t̄reno *A*, terreno *B*. *de Tyrrheni maris nomine ad omne illud*

similia gignit eo gurgite quo se ad ortum dirigit et quo item flexus a mari rubro ad occasum refunditur.

23. Ferunt et in India beluam fuisse quae habuit bina capita, alterum lunae bicornis ut puta imaginem, alterum corcodrilli gerebat. et tergo serrato et saevis armata dentibus quondam in Alexandri milites prosiliens duos occidisse describitur. bestia autem illa inter omnes beluas dirissima fertur, in qua tantam copiam veneni adfirmant ut eam sibi leones quamvis invalidioris feram corporis timeant, et tantam vim eius venenum habere arbitrantur ut eo licet ferri acies intincta liquescat.

24. Et iuxta Eufraten flumen scribunt esse animal quod nuncupatur antolops, quod longis cornibus quae serrae figuram habent ingentia robora praecidens ad terram deponit.

25. In Nilo autem flumine ferunt esse corcodrillos, beluas non modicae staturae, quae ad solis aestum per litora se sternunt et humani generis sunt rapaces si quos a somno excitati sibi vicinos persenserunt. quae bestiae maxime in aquis et in oris litorum demorantur.

mare quod mediterraneum dicimus translato exposuit olim Letronnius (*recherches sur Dicuil p.* 218 *ss.*). 2. refundit *B*. 3. xxIII De belua que abuit bina capita *A*, xxII De quadam bestia Indiae inter omnes belluas dirissima *B?* abuit *A*. 4. utputae imaginem *A*, ut putei maginem *B*. 5. corcodrillo *A*, corcodrili *B*. ferrato *B*. anata *A*. 7. discribitur *A*. 8. dirissimas *B*. fertur in qua *om B*. tantum *A*. copiam uenenum *A*, ueneni copiam *B*. 9. iuualidiores *A*. 10. habere *om A*. 11. eo *om B*. 12. *Alexandri epistula p.* 38 palus erat sicca et canna abundans, per quam dum transitum temptaremus belua novi generis, serrato tergo, duo capita habens, alterum lunae simile [hippopotami pectore], crocodili alterum simillimum, duris munitum dentibus, duos milites uno ictu occidit repentino. hanc ferreis vix umquam comminuimus malleis, quam hastis non valebamus transfigere. 12. xxIIII De autolops *A*, xxIII Antholops *B?* 13. autolops *A*, autulaps *B*. *physiologus in codice Guelferbytano* (*A*) *p.* 106b est animal quod dicitur antelups et animal acerrimum (acerissimum *codex*) nimis, ut nec venatores in eum proficiant. habet enim cornua longissima serrae figuram habentia (figura habentes *codex*), ita ut arbores magnas (magnos *codex*) secet et ad terram deponat (a terra deponet *codex*). ἀνθόλοψ *dicitur Eustathio hexaem. p.* 36. 13. 14. serra *A*. 15. depromit *B*. 16. xxv De corcodrillo *A*, xxIV Fluminis Euphratis crocodili *B?* In illo autem *A*, In illo *B*. corcodrilos *B*. 17. qui *B*. litus *B*. 19. excitat *A*. 20. et oris *B*.

26. Balaena quoque fera intolerabilis in India nascitur, ubi plurima prope totius orbis prodigia leguntur. de quarum pellibus beluarum sibi gens quaedam aput Indos vestimentorum tegmina conponit.

27. Fluvius Indiae Ganges, qui aurum cum lapidibus
22 profert pretiosis, mira[1] monstruosae feritatis genera gignit, quarum scriptores beluarum de his tacuisse pro incredibilibus testantur formatis figuris.

28. Et scribunt Romani cum Graecis per ipsas poeticas incredibilium rerum fabulas bipedes equos in mari esse Tyrrheno, quod maiore parte corporis priore equorum figuras et posteriore piscium habeant.

29. Alexander Macedo se in India mures vulpium statura vidisse ad Aristotelem descripsit, qui morsibus pestiferis homines et iumenta lacerabant.

30. Et in vicino Armeniae loco, ubi margaritae nasci perhibentur, leones et tigres, lynces et leopardos et cuncta genera ferarum horribilium mons quidam altissimus gignit.

31. In Brixonte quoque bestiae quaedam non magnae, set prope omnibus nationibus ignotae gigni perhibentur,

1. xxvi De balena *A*, xxv Bellina *B?* Balena *A*, Bellina *B*. intollerabilis *AB*. 3. bellibus beluarum *A*, pellibus bellinarum *B*. 4. conponuntur *A*. *Alexandri epistula p.* 56 ulterius ipsum litus inerant Indi balaenarum ferarumque pellibus contecti. 5. xxvii De fluuio indie gangetis (ganges *in indice*) *A*, xxvi De gange *B*. gandes *B*. 6. proferet *A*. monstrose *B*. 7. pro *AB*: prae? *Alexandri epistula p.* 37 sed et in Gange flumine erant admirabilia portenta: de quibus, ne tibi fabulosus viderer, scribendum non putavi. 9. xxviii De bipedes *A*, xxvii Bipedes equi in mari Tyrrheno *B?* *bipedes equi sumpti sunt ex Vergilii georg.* IV 389, *ubi Servius haec adscripsit*, equi enim marini prima parte equi sunt, postrema resolvuntur in pisces. 10. rerum *om A*. etquos *A*. 11. treno *A*, terreno *B*. quod *A*: qui *B*. aequorum *A*. 12. habent *A*. 13. xxviiii De alexandro macedo *A*, xxviii Mures vulpium statura *B?* *Alexandri epistula p.* 34 antelucano deinde tempore — mures Indici in castra venerunt vulpibus similes, quorum morsibus vulnerata quadrupedia statim expirabant; hominibus autem idem morsus non usque ad interitum nocebat. se *om B*. 15. lacerabunt *A*. 16. xxix De monte altissimo feris fecundo *B?* *in A haec cum antecedentibus coniuncta sunt.* armoeniae montis loco *A*, armonie montis loco *B*. 17. perhibent *B*. et *om B*. 18. altissimus *om A*. 19. xxx De bestiae caelesticae *A*, xxx Celestices *B?*

quas celestices vocant. quem fluvium, in quo nascuntur, Nilo vicinum descripsimus, cuius secundum plurimos ignoratur initium. qui aput Aegyptios Archoboleta, quod est aqua magna, vocatur.

32. Fingunt enim fabulae Graecorum bestias omnes et terrena animalia cum variis monstrorum et beluarum generibus in mari esse Tyrrheno, cum binis tantum pedibus, eo quod a pectore usque ad caudas squamosa corpora habent. et per quandam picturam Graeci operis didicimus quod homines quos caerulei canes prima laceratione non devoraverunt in dorso supra dicti generis beluarum vecti sine laesione fuissent, postquam Scylla eisdem circumdata monstris ratem Vlixis spoliaverat nautis, et ita cum marinis leonibus tigribus pantheris onagris lyncibus et leopardis et omni genere ferarum atque animalium per proprias sui maris regiones transierint. et fingunt ideo his non nocuisse hominibus quod[1] seminis humani conmixtionem quae- 23
rebant, et inde natum genus formae triplicis perhibent. et in eiusdem modi fictis cernebam vanitatibus quod infantes ab his hominibus ac feris in mari progenitos lactis mulgendi gratia cum conchis natare per undas putabant ut a suis sibi cibum exciperent parentibus.

33. Fuit rex Aeeta, qui regnavit in Colchide, quem scribunt tauros ignem flantes habuisse et pellem auream, propter quam Iason Thessalus ad Colchos navigavit. cui rex tauros flammantes domare ut pellem mereretur tribuit.

2. discripsimus *A*. cuiusque plurimis *B*. 3. anchoboleta *B*. 5. XXXI De bestiis cum binis pedibus *A*, XXXI De genere quodam maritimo ab hominibus ac feris genito *B*. gregorum *B*. 6. monstruorum *A*. 7. esse *om B*. t̄reno *A*, terreno *B*. cum *A*: et quod *B*. tantum *B*: tamen *A*. 8. scamosa *A*. *inter* habent *atque* et *A habet rubricam* De pictura greci operis *et in margine* XXXII. 9. quendam *A*. 10. prima *om B*. 12. postqua *B*. hisdem *B*, autem de in *A*. 13. uluxis *B*, olixis *A*. 14. leonibus marinis *A*. pantegris *A*. et leopardos *A*, *om B*. 15. genera *A*. per *om A*. 16. transiert̄ *A*, *in quo sequitur rubrica* De non nocuis hominibus *et in margine* XXXIII. 16. 17. nocuis *A*. quod *A*: quia *B*. humanam *B*. 18. perhibetur *B*. 19. modo *A*. quod *A*: quae *B*. 20. ab *om B*. 21. concis *AB*. 22. exhiberent *A*. 23. XXXIIII De rege eta *A*, XXXII Aeetae regis tauri flammantes *B*? heta *A*, eta *B*. cholchide *A*. 25. quam *B*: quod *A*. iasonte salus *A*. cholchidos *A*. 26. meretur *A*.

34. Et cum beluis Indorum quoddam genus duplicibus fertur fuisse caudis, quae duplicatae ad sex pedum mensuram in latitudine cum binis patebant unguibus, quibus homines verberavit pungens.

III.

1. Lernaeum autem anguem poetarum fabulae fingunt dirum fuisse spiramine et Tartareo nocivum veneno et linguis triplicibus terribilem. cui de media fronte turba ingens monstrorum ac serpentium pullulabat generisque velut viperei eumenidum crines circa eiusdem anguis faciem globorum innumerabilibus nodis horrenda scatebant prodigia. qui condam fertur Herculem hac turba serpentium et sibilantibus circumstetisse capitibus atque in eo sibi proditus nihil profecisse perhibetur.

2. Serpentes quoque Assyriorum in desertis nasci perhibentur qui habent capita bina et inmensa corporis volumina torquent quatuorque per umbras nocturnas oculis in modum lucernae lucent.

3. Hydra anguis armatus fuisse 'describitur, quae Eurydicen coniugem Orphei in ripa fluminis capite truncavit
24 et demersit in gurgitem et sicut Scylla monstris ita et haec

1. xxxv De beluis qui habent caudas duplicatas *A*, xxxIII De Indorum beluis quibus cauda duplex *B?* 2. duplicatas *AB*. 3. patebat *AB*. 4. uerberabat *B*. *non dissimile est quod Bergerus ex libri Alexandri de proeliis cap.* 90 *adfert*, deinde amoto exercitu venit ad quendam locum in quo erant bestiae habentes ungulas duas, latas pedibus tribus, cum quibus ferebant ad (feriebant?) milites Alexandri. similiter habebant capita sicut porci, caudas sicut leones. finit de beluis incipit de serpentibus *A*, *in quo iam nullae sunt capitulorum inscriptiones. sumpsimus eas ex indice.*
6. xxxv De urneum anguem *A*, xxxIV De Lernaeo angue *B?* Urneum anguem *A*. 7. tartaro *A*, tanta re *B*. 8. cui dimidia *A*. 9. monstruorum *pr A*. pululabat *A*, pululabunt *B*. 10. circa *om A*.
10. 11. globosorum *A*. *fortasse* horrendo sc. prodigio. 12. quondam *B*. hac *B*: ac *A*. *Vergilius Aen.* VIII 299 non te rationis egentem Lernaeus turba capitum circumstetit anguis. 13. proditus *B*: perditi *A*.
14. perhibetur: *in hoc verbo finit B*. 15. xxxvI De serpentibus asiriorum *A*. 16. abent *A*. 17. *de amphisbaena Isidorus orig.* XII 4 20 cuius oculi lucent veluti lucernae. 19. xxxvII De hydra *A*. discribitur *corr A*. 19. 20. quaerudicen *A*.

serpentibus praecincta fuisse fingitur. cuius tale signum Hercules in suo clipeo cum aliis c gerebat anguibus.

4. Stares namque in India dicuntur gigni inmensi corpore, vario colore terribiles, qui in quibusdam squamis auri fulgore radiabant et in quibusdam candidis ac purpureis coloribus et nigris cernebantur distincti. cum quibus quondam Alexander Macedo bellum contulisse perhibetur.

5. In Calabris quoque saltibus anguis mirae magnitudinis in tempore Caesaris Augusti fuit, qui in vere stagna paludesque colens ranis ac piscibus rapidam replevit ingluviem, et postquam solis ardore paludes dehiscebant adustae, tunc pestis irata cibo potuque carens agros scintillantibus peragravit oculis et nimiam dedit mortalibus plagam.

6. In confinio rubri maris et Arabiae serpentes esse perhibentur cum quibus nascitur piper album, quod incenso loco sub terram fugientibus homines nigrum flammis labentibus deripiunt. qui serpentes corsia nuncupantur et cornua habent arietina et ab eis percussus cito moritur tumens.

2. alis .c. gerebat signibus *A*: *Vergilius Aen.* VII 655 post hos insignem palma per gramina currum Victoresque ostentat equos satus Hercule pulchro Pulcher Aventinus clipeoque insigne paterno Centum angues cinctamque gerit serpentibus hydram. 3. XXXVIII De serpentes stares *A*. Stares *A*: *usus est scriptor depravato exemplari epistulae Alexandri, in qua haec leguntur p.* 31, haec prodigia insecuta est immensa vis cerastarum humidorumque serpentium variis distinctorum coloribus. nam quidam rubentibus squamis erant, quidam nigri et candidi coloris, quidam auri fulgore consimiles inspiciebantur. sibilabat tota regio, non parvum nobis inferens metum. sed frontem castrorum densaveramus clipeis *etc.* inmensis *A*. 4. que *A*. scamis *A*. 5. radiebant *A*. 6. cernebant distincte *A*. 9. XXXVIIII De anguibus mire magnitudinis *A*. In lubris *A*: *emendavit Trossius memor versuum Vergilii georg.* III 425 *ss.* est etiam ille malus Calabris in saltibus anguis, Squamea convolvens sublato pectore terga Atque notis longam maculosus grandibus alvum, Qui, dum amnes ulli rumpuntur fontibus et dum Vere madent udo terrae ac pluvialibus austris, Stagna colit ripisque habitans hic piscibus atram Inprobus ingluviem ranisque loquacibus explet; Postquam exusta palus, terraeque ardore dehiscunt, Exilit in siccum et flammantia lumina torquens Saevit agris asperque siti atque exterritus aestu. 10. caesauris *A*. 13. pestes *A*. 16. XL De serpentibus, cum quibus nascitur piper album *A*. 20. percussi *A*. *Isidorus orig.* XVII 8 8 piperis

7. Et in India gigni serpentes huius describuntur modi, qui, ut perhibent, columnarum crassitudinem et bina trinaque habebant crispata capita et proselyti de montium latebris ad aquam erectis pergebant pectoribus et ita sinuosis motibus ac squamis terram reddiderunt adtritam et oculis horrendo[1] scintillantibus veneno linguis ora vibrabant trisulcis et mortiferos exalabant alitus.

8. Fertur et in Sicilia visus fuisse serpens qui lubrico laterum sinuamine labens septena volumina globoso corpore traxit et caeruleam fulgore speciem aureo per omnes miscebat squamas.

9. Quidam quoque serpens horrendae magnitudinis a Romano exercitu in Africa iuxta flumen Bagradam repertus describitur, et pro ultione militum quos primo devoravit impetu eum cunctis cuncti Romani circumdederunt iaculis, et tandem ballistis infixo molari lapide iactus in spinam crepuit, qui prius cuncta squamis tela velut obliqua scutorum testudine repulit. cuius corium trans mare Tyrrhenum ad Romam usque deductum est, quod cxx pedes longitudinis habuisse perhibetur.

arbor nascitur in India et in latere montis Caucasi quod soli obversum est. folia ad iuniperi similitudinem. cuius silvas serpentes custodiunt, sed incolae regionis illius cum maturae fuerint incendunt, et serpentes igne fugantur, et inde ex flamma nigrum piper efficitur. nam natura piperis alba est, cuius quidem diversus est fructus. nam quod immaturum est, piper longum vocatur, quod incorruptum ab igne, piper album est, quod vero cute rugosa et horrida fuerit, ex calore ignis trahit et colorem et nomen.
1. XLI De serpentibus qui abent bina crispata capita *A*. 2. 3. triaque *A*. crispati *A*. proseliti *A*. *Aethicus* IV 6 1 Amazonae profugae atque proselytae. *alia vocabuli sic usurpati exempla praebet Cangius*. 5. scamis *A*. redderunt *A*. 6. orrendo *A*. ui probant *A*. 7. mortiferis *A*. saltibus *A*. *Alexandri epistula p.* 32 binorum ternorumque capitum cristati serpentes advenerunt, columnarum crassitudine aliquanto proceriores, qui ad potandam aquam ex vicinis montium speluncis processerunt, oribus (orbibus?) squamisque suis humum atterentes. quorum pectora erecta cum trisulcis linguis fauces exertabant, scintillantibus veneno oculis. quorum halitus quoque erat pestifer. 8. XLII De serpente in sicilia *A*. 10. fulgure *A*. auroe *A*. 12. XLIII De serpente cuius corium .cxx. pedes longitudinis habere perhibetur *A*. *sequi videtur narratio Valerium Maximum* I 8. 13. bragadam *A*. 15. impetū *A*. romā *A*. 16. balistis *A*. iectus *A*. 17. quae *A*. 17. 18. scutodorum testitudine repulsit *A*. 18. 19. tr̄enum *A*.

10. Et in excidio Troiae gemini serpentes a Tenedo insula omni populo tuente fretum sinuosis verberabant magno murmure motibus et ad terrae litus erectis natabant pectoribus. qui, ut Maro praecipuus poeta cecinit, iubas habebant sanguineas et oculi eorum igni horrebant et cruore. duos quoque primo impetu parvulos et tertium ipsis subeuntem venenosis diripuerunt morsibus.

11. Dicuntur et in India serpentes gigni in valle quae vocatur Iordia, per corum colla lapides pretiosi valde nascuntur, nitores corum zmaragdi nuncupantur. lasere quoque et albo pipere pascuntur. quorum Alexander Macedo non paucos de valle pyramidibus quingentorum et quinque pedum habentibus longitudinem clausa lapidum extulit.[1]

12. Est insula quaedam in mari Tyrrheno quam ante 26 homines omnia prope serpentium inhabitabant genera, cum quibus erat dominator serpens setosus et tam vasta corporis mole ut hi qui videre ipsius speluncam in qua latuit bovem ingredi posse perhiberent.

13. Et atram aput inferos Stygem rumorosae sermone gentes, anguem totius mundi maximum, describunt, quae novem vicibus, ut fingunt, per Stygiam paludem Tartara

1. XLIIII De geminis serpentibus in troie *A.* 3. marmore *A*: *Verg. Aen.* II 209 fit sonitus spumante salo. et aterrae *A.* 4. quae *A.* 8. XLV De serpente iordia *A.* *Alexandri epistula p.* 54 pervenimus deinde in vallem Iordeam, in qua serpentes habitabant habentes in collo lapides qui smaragdi appellantur; hi lumen in oculis profusum accipiunt et vallem vix alii adeundam incolunt, lasere et albo pascuntur pipere. hanc super vallem pyramides sunt pedum tricenorum ab antiquis Indorum aedificatae. sed hi serpentes quos paulo ante descripsimus inter se quotannis vere primo depugnant multique morsibus depereunt. inde non paucos ingentis formae smaragdos extulimus. 10. nitores eorum *A.* lasare *A.* 11. et alio *A.* non *om A.* 12. permitibus *A.* 13. causa lapidum extollat *A.* lapidum, *quod post* quorum *ponendum erat, inepte traiectum est et fortasse delendum.* 14. XLVI De serpente setoso *A.* insula: *Colubraria, ut videtur. cetera nobis ignota sunt.* terreno *A.* ant̄ *A.* 15. inhabitant *A.* 17. ipsius sępeloca in *A.* 18. perhibent, *sed* n *in rasura*, *A.* 19. XLVII De atram *A.* stigiem rumorose, *sed ultima littera in rasura duarum litterarum quae* er *fuisse videntur*, *A.* *sumpta haec sunt ex non intellectis versibus Vergilii georg.* I 242 *ss.*, at illum Sub pedibus Styx atra videt manesque profundi. Maxumus hic flexu sinuoso elabitur anguis. 21. novem vicibus: *Verg. Aen.* VI 439 noviens Styx interfusa. stigiem *A.*

ululantium animarum atris ingens orbibus modo lacrimabili cingit, et ita vipereo muro Styx ipsa et palus putidae undae, quam nullus audet terribilem adtingere metam, animas, ut putant, rugientes in aeternis fletibus cludunt.

14. Salamandra quoque tantae atrocitatis esse describitur ut eam nulla vis flammarum laedere possit, set in ignibus velut pisces in aqua vivere posse perhibentur.

15. Cerastes autem cornuti serpentes fiunt, sed non tam cornibus quam ore nocent et linguis, quae nimiam atrocitatem habere dicuntur, et in multis regionibus nascuntur.

16. Chelydri sunt nigri coloris serpentes, qui in algidis et lapidosis nascuntur terris et claria rura pro latebris et tophos sectantur pro cibo, et rex Aeeta, quem superius descripsimus, pater Medeae virginis, more serpentis tales habuisse dentes describitur, ut siquis eos simul conprensos sevisset, inde armati prosilirent homines ad interfectionem saevientes. sed quidam draconis dentes fuisse arbitrantur.

17. Coluber genus est diri valde ac venenosi serpentis, qui umbris et tecto succedere solet et ita et inprovisus et venenosis morsibus nocet. quem Octavianus grammaticus feminini generis colubram nominavit.[1]

27 18. Vipera autem eo quod vi pariat ita nuncupatur.

2. Stix *A.* putridus undequam nullam *A.* 5. XLVIII De salamandra *A.* 8. XLVIIII De ceraste *A.* *Isidorus orig.* XII 4 18 cerastes serpens dictus eo quod in capite cornua habeat similia arietum. *scriptor qui hoc vel simile aliquid legit propterea* cerastes, *non* cerastae, *scripsisse videtur.* 12. L De celedri *A.* Chelidri *A.* 13. claria: *proximorum emendationem petivimus e Verg. georg.* II 214 et tophus scaber et nigris exesa chelydris Creta negant alios aeque serpentibus agros Dulcem ferre cibum et curvas praebere latebras. *in* claria *quid lateat non adsequimur, nisi similis stultitia pervertit quae apud Vergilium praecedunt*, nam ieiuna quidem clivosi glarea ruris Vix humilis apibus casias roremque ministrat. 14. et domos secantur *A.* eta *A.* *conf.* II 38. 15. mediae *A.* in ore *A.* 16. 17. conpressos saeuisset *A.* prosilerent *A.* 20. LI De coluber *A.* *Verg. georg.* III 418 tecto adsuetus coluber succedere et umbrae. 22. octauiannus *A.* 23. colubrum *A.* 24. LII De uipera *A.* pereat *A*: *Isidorus orig.* XII 4 10. 11 vipera dicta quod vi pariat. nam cum venter eius ad partum intumuerit, catuli non expectantes maturam naturae solutionem, sed corrosis eius lateribus erumpunt vi cum matris interitu. — fertur autem

de qua scribunt physici quod ignotum genus quoddam humanae formae simillimum usque ad umbilicum habeat et semen ore concipiat et fracto latere moriens pariat.

19. Et in India cum ceteris quibusque prodigiis oditae serpentes atrocissimi nascuntur generis, quas omnium prope colorum varietatibus distinctas esse perhibent.

20. Hercules namque geminos angues secundum quod poeta cecinit in manu premens eliserat, quos ille novi et ignoti generis cum quibusdam prostravit monstris.

21. Hydri serpentes sunt aquatici qui fluvios ac stagna colunt, sicut de aliquibus Indorum vermibus describitur, quos ibi genus quoddam Oceano propinquum ab amne Ocduba sibi victum humano femore crassiores traxisse et cocco rubriores perhibetur.

22. Aspis non catulos set ova fovens gignit et minus viva quam mortua nocet. est caput eius sicut turturis ro-

quod masculus ore inserto viperae semen expuat. illa autem ex voluptate libidinis in rabiem versa caput maris ore receptum praecidit. ita fit ut parens uterque pereat, masculus dum coit, femina dum parit. *physiologus in codice Guelferbytano p.* 101^{b} physiologus monet de vipera, quae faciem habet viri, feminae mulieris usque ad umbilicum, et usque ad caudam corcodrilli habet figuram. vadum feminae non habent in sinu suo, sed ut foramen acus habent, et si masculus fiat cum femina, effundit semen in os feminae, et bibit semen femina, praecidit necessaria masculi ut moriatur masculus statim. cum creverint autem filii, comedunt ventrem matris et sic exeunt patrueles et matrueles: *quae emendavimus ope partim codicis Vaticani quem Maius class. auct. t.* VII *p.* 595 *edidit. is in fine habet* et sic foris exeunt. patrolae ergo sunt et matrolae. *intelleguntur* πατραλοῖαι *et* μητραλοῖαι. 1. ignota *A.* quaedam *A.* 3. pareat *A.* 4. *nulla inscriptio in indice A.* prodigium *A.* *fortasse* ophitae. *certe ab Isidoro orig.* XII 4 30 ophites *inter serpentes enumeratur propter male intellectos versiculos Lucani* IX 713 *s.* pluribus ille (cenchris) notis variatam pingitur alvum Quam parvis tinctus maculis Thebanus ophites. 6. 'colore *A.* destinatas *A.* 7. LIII De ercules *A.* 8. poeta: *Verg. Aen.* VIII 288. praeminens eleser ad *A.* 8. 9. nouerat ignoti *A.* monstruis *A.* 10. LIIII De hilidris *A.* Hidri *A.* fluuio ac stagno *A.* 11. describuntur *pr A.* 14. perhibentur *A.* *Alexandri epistula p.* 55 inde ad Cluias flumen venimus, quod sine flexu recta ad Oceanum ferebatur: *p.* 56 ulterius ipsum litus inerant Indi —. hi — dedere — vermes ex ipso flumine extractos femore humano crassiores, qui nobis omni generi piscium sapore praeferendi sunt. 15. LV De aspide (*in quo index finit*) *A.* Aspes *A.*

strumque. siquem os eiusdem pupugit serpentis, pro tactu vipereo tumet.

23. In his enim poetarum fictionibus describitur quod angues gemini cum monstris et nubes ex aëre latrantes
28 Cleopatram ad Nilum fugassent exterritam,[1] quae cum Antonio contra Caesarem navale proelium gessit. et sicut huic mendacium a tergo reginae monstra et angues fincxit aethereos, ita et fallaces poetarum fabulae sibi plurima quae non fiunt voluntarie fingunt.

24. Dicunt quoque Tisiphonem aput inferos sanguinea palla succinctam et animabus vipereo flagello nocentem urbis servare vestibulum. quam triplici muro circumdatam et flammeo flumine Pyriphlegethontis Tartarei mentiuntur, qui rapidis, ut putant, ignibus saxa murmurantia torquet. et fingunt hydram interius urbis ipsius vestibulum servare, quae ibi, ut arbitrantur, cum L capitibus Tartaream habitat sedem.

25. In his namque serpentibus quos superius descripsimus quaedam vera, quaedam namque omni veritate carentia reperiuntur. sunt quoque plurimi adhuc serpentini generis angues, ut dipsades reguli haemorrhoides spelagi natrices, de quibus iam nihil singulare et admiratione dignum repperi.

1. pupungit *A.* prae? 3. finctionibus discribitur *A.* 4. aerae *A.* *non fugit Trossium mirus abusus versuum Vergilii Aen.* VIII 696 *ss.* regina in mediis patrio vocat agmina sistro Necdum etiam geminos a tergo respicit angues. Omnigenumque deum monstra et latrator Anubis Contra Neptunum et Venerem contraque Minervam Tela tenent. saevit medio in certamine Mavors Caelatus ferro tristesque ex aethere Dirae. *nubes latrantes ex latratore Anubi stultitia fecit non librarii sed ipsius narratoris.*
9. uoluntariae *A.* 10. stifonem *A.* 11. pelle *A*: palla succincta cruenta *Vergilius Aen.* VI 555, *quem haec narratio sequitur.* animalibus *A.* 13. pirefigetonitis tartari *A*: *conf. Verg. v.* 551. 15. ydram *A.* *de hac Verg. v.* 576. 21. ut bidsades reguli hemures spelagi nutrices *A.* spelagi *fortasse sunt* salpugae: *certe apud Isidorum orig.* XII 4 33, *abusum, ut videtur, Lucani versu* IX 837, *est* salpuga, serpens quae non videtur.
23. finit de serpentibus deo gratias amen *A.*

INDEX LECTIONVM HIBERNARVM 1863.

In parabasi Avium Aristophanis haec legimus inde a versu 719,

ὄρνιν τε νομίζετε πάνθ' ὅσαπερ περὶ μαντείας διακρίνει·
φήμη γ' ὑμῖν ὄρνις ἐστί, πταρμόν τ' ὄρνιθα καλεῖτε,
ξύμβολον ὄρνιν, φωνὴν ὄρνιν, θεράποντ' ὄρνιν, ὄνον ὄρνιν.
ἆρ' οὐ φανερῶς ἡμεῖς ὑμῖν ἐσμὲν μαντεῖος Ἀπόλλων;

in his ὄνον ὄρνιν in fine enumerationis facete adiectum absurde admodum a longo inde tempore explicatur. veluti Guilelmus Dindorfius 'hoc ex narratiuncula' inquit 'quadam ductum, quam exponit scholiasta.' videamus igitur illam a scholiasta expositam narratiunculam. λέγεται γάρ τι τοιοῦτον, ὡς συμβολικὸς ἐρωτώμενος περὶ ἀρρώστου εἶδεν ὄνον ἐκ πτώματος ἀναστάντα, ἀκήκοε δὲ ἑτέρου λέγοντος 'βλέπε πῶς ὄνος ὢν ἀνέστη.' ὃ δὲ ἔφη 'ὁ νοσῶν ἀναστήσεται.' καὶ ἀνέστη. cui expositioni qui fidem habuerunt Aristophanisque ὄνον ὄρνιν ad tam inficetam narratiunculam rettulerunt verendum est ne quae scholiasta narrat plane non intellexerint. certe non intellexit Henricus Vossius, qui ita loquitur, *'schau wie der esel wieder aufgestanden ist' rief einer dem ein esel kraftlos hingesunken war. das hörte jemand, und deutete, ein kranker freund werde genesen.* sed mirificum sane hominem, qui ubi de asino aliquid dici audivit statim memor factus est amici, Vossius somniavit, coniector ille de quo scholiasta dicit, si tamen narranti credimus, paullulo minus inscite ineptiit. ni mirum quod audivit ὄνος ὢν syllabis aliter divisis et neglectis adspirationis voculationisque discriminibus ita interpretatus est quasi dictum esset ὁ νοσῶν. pertinet igitur narratiuncula ad illud ambiguitatis genus quod nascitur cum alia integris verbis significatio est, alia divisis: quod genus ineptae cavillationis esse, sed Graecos inde controversias duxisse Quintilianus narrat inst. or. VII 9 4. exempli causa haec addit, 4

inde αυλητρὶς *illa vulgata, cum quaeritur utrum aula quae ter ceciderit an tibicina si ceciderit debeat publicari.* scholasticae huius controversiae meminit Diogenes Laertius VII 62, ἀμφιβολία δέ ἐστι λέξις δύο ἢ καὶ πλείονα πράγματα σημαίνουσα λεκτικῶς καὶ κυρίως καὶ κατὰ τὸ αὐτὸ ἔθος, ὥσθ' ἅμα τὰ πλείονα ἐκδέξασθαι κατὰ ταύτην τὴν λέξιν· οἷον 'αὐλητρὶς πέπτωκε·' δηλοῦνται γὰρ δι' αὐτῆς τὸ μὲν τοιοῦτον, 'οἰκία τρὶς πέπτωκε,' τὸ δὲ τοιοῦτον, 'αὐλητρία πέπτωκε.' explicatius Theo progymn. cap. IV ἀσαφῆ δὲ τὴν ἑρμηνείαν ποιεῖ καὶ ἡ λεγομένη ἀμφιβολία πρὸς τῶν διαλεκτικῶν, παρὰ τὴν κοινὴν τοῦ ἀδιαιρέτου τε καὶ διῃρημένου, ὡς ἐν τῷ 'αὐλητρὶς πεσοῦσα δημοσία ἔστω.' ἓν μὲν γάρ τί ἐστι τὸ ὑφ' ἓν καὶ ἀδιαίρετον, 'αὐλητρὶς ἔστω πεσοῦσα δημοσία,' ἕτερον δὲ τὸ διῃρημένον, 'αὐλὴ τρὶς πεσοῦσα ἔστω δημοσία.' scribebatur olim αὐλητρὶς παῖς οὖσα, sed αὐλὴ τρὶς πεσοῦσα dudum restituit Lederlinus veritatemque non adgnoscere stupidi erat. eiusmodi autem ambiguitates grammaticos et dialecticos antiquitus disputasse vel ea docent quae Aristoteles significat de sophisticis elenchis cap. IV. sed nihil isti scholio similius est quam vetus interpretatio ad Aristophanis illud τί δῆτα ληρεῖς ὥσπερ ἀπ' ὄνου καταπεσών; (Nub. 1273) adscripta, ἐπὶ τῶν ἀλόγως πραττόντων ἡ παροιμία καὶ μὴ δυναμένων ὄνοις χρῆσθαι, μήτι γε δὴ ἵπποις. ὁ μέντοι Πλάτων ἐν τρίτῳ νόμων τὴν τελευταίαν περισπᾷ ἀπὸ νοῦ λέγων οὕτως, 'καὶ μὴ καθάπερ ἀχάλινον κεκτημένον τὸ στόμα, βίᾳ ὑπὸ τοῦ λόγου φερόμενον κατὰ τὴν παροιμίαν ἀπὸ νοῦ πεσεῖν.' ἢ ἔπαιξε πρὸς τὸ ὑπ' αὐτοῦ εἰρημένον, καὶ δέον εἰπεῖν ἀπὸ τοῦ νοῦ, εἶπεν ἀπ' ὄνου. addunt scholiastae fuisse qui in Aristophanis versu ἀπὸ νοῦ scriberent. Platonis verba sunt in libro legum tertio pag. 701[c]. legitur ibi ἀπό τινος ὄνου πεσεῖν, sed in optimis fere libris Parisino Vaticano Vossiano scriptum est ἀπό τινος νοῦ πεσεῖν. verum plane requiritur asinus, alterum aut error est aut alucinatio, ut alucinati sunt haud dubie interpretes versiculi Aristophanei. David autem Peipers cum in quaestionibus criticis quas de Platonis legibus diligentissime scripsit pag. 27 putavit Aristophanem ambiguitate verborum lepide lusisse, Platonem vero ambiguitatem eo evitasse ut scriberet inserto pronomine ἀπό τινος ὄνου, nobis quidem videtur lepidum habuisse quod valde ineptum est. rectissime enim Godofredus Hermannus istam ambiguitatem a proverbio alienam esse iudicavit. est autem eo magis aliena quo mirabilius diceretur ἀπὸ νοῦ πίπτειν. quod

cum umquam dictum esse minime credibile sit, neque Aristophanes putandus est ambiguitatem quaesivisse (praesertim cum nihil plane addiderit ex quo lusus et ambiguitas adpareret) neque Platonem propter evitandam ambiguitatem, quae nulla esse poterat, pronomen interiecisse.| itaque et has grammaticorum nugas respuemus et pariter illa quae vetus interpres ut ὄνον ὄρνιν explicaret adscripsit. nimis enim ineptum est illud ὄνος ὢν ἀνέστη. quod cum nihil possit significare aliud quam aut hoc, *cum asinus sit, fecit quod asinorum est et surrexit*, aut vero hoc, *quamvis asinus sit, surrexit*, utrumque absurdum est: nam ut lapsi surgant neque proprium est maxime asinorum neque quisquam tam potuit esse fatuus ut, si asinus lapsus resurgeret, admiraretur illud et quasi captum asini superare diceret. itaque illa narratiuncula stulte conficta est a nugacissimo homine. sed fac non esse stultam: ne tum quidem Aristophanes cum dixit ὄνον ὄρνιν ad eam potest respexisse. nam cum coniector ille ex auditis a se verbis coniecturam ceperit, pertinebat omen ad φωνήν, quod ominis genus antea Aristophanes commemoravit, non poterat inde colligi asinum esse ὄρνιν.

Quodsi missis nugatoriis commentis cogitamus qui fieri potuerit ut asinus inter ὄρνιθας, i. e. inter ea quae aliquid portendere credebantur, referretur, facilis est et simplex coniectura ominosum fuisse Graecis si asinus occurreret aut ruderet, possemusque in hac explicatione adquiescere etiamsi nullum eam confirmaret veteris scriptoris testimonium. atqui rudentem asinum Graecorum opinione ominosum fuisse testatur Ioannes Chrysostomus in commentario epistulae a Paulo ad Ephesios scriptae cap. IV hom. 12 (t. XI p. 93 seq. Montef.). adscripsimus autem omnia quae ibi de Graecorum superstitione dicit: sunt enim satis memorabilia. μέχρι τίνος οὐ παύεσθε ληροῦντες, ἐσκοτισμένοι τῇ διανοίᾳ; καθάπερ γὰρ ὄντες ἐν σκότῳ πάντα καὶ λέγουσι καὶ πράττουσι, καὶ τὰ περὶ δογμάτων καὶ τὰ περὶ βίου. οὐδὲν γὰρ ὁρᾷ τῶν ἐν μέσῳ κειμένων ὅς ἐστιν ἐσκοτισμένος, ἀλλὰ σχοινίον πολλάκις ἰδὼν ὄφιν ἐνόμισεν αὐτόματον, ὑπὸ φραγμοῦ πάλιν κατασχεθεὶς ἐνόμισεν ἄνθρωπόν τινα ἢ δαίμονα κατέχειν αὐτόν, καὶ πολὺς ὁ θόρυβος, πολλὴ ἡ ταραχή. τοιαῦτά τινα φοβοῦνται. 'φοβηθήσονται' (immo ἐφοβήθησαν) φησί 'φόβον οὗ οὐκ ἦν φόβος' (psalm. LII 6), τὰ δὲ ἄξια φόβου οὐ δεδοίκασιν, ἀλλὰ καθάπερ τὰ παιδία τῷ μὲν πυρὶ τὰς χεῖρας ἀπρονοήτως καὶ τῷ λύχνῳ τολμηρῶς ἐπα-

φιᾶσιν ὑπὸ τῶν τιτθῶν βασταζόμενα, σάκκον δὲ ἄνδρα ἐνδεδυμένον φοβοῦνται, οὕτω δὴ καὶ οὗτοι οἱ Ἕλληνες, καθάπερ ὄντως ἀεὶ παιδία, ὥς καί τις τῶν παρ' αὐτοῖς εἶπεν 'Ἕλληνες ἀεὶ παῖδες,' τὰ μὲν οὐκ ὄντα ἁμαρτήματα δεδοίκασιν, οἷον ῥύπον σώματος, κῆδος, λέχος, καὶ ἡμερῶν παρατηρήσεις, καὶ ὅσα τοιαῦτα, ἃ δέ ἐστιν ὄντως ἁμαρτήματα, παιδεραστία, μοιχεία, πορνεία, τούτων οὐδὲ λόγον ἔχουσιν, ἀλλ' ἴδοις ἂν αὐτὸν ἀπὸ μὲν νεκροῦ λουόμενον, ἀπὸ δὲ νεκρῶν ἔργων οὐκέτι, καὶ χρημάτων μὲν ἕνεκεν πολλὴν ποιούμενον σπουδήν, ἐνὶ δὲ ἀλεκτρυόνι τὸ πᾶν διαλελύσθαι νομίζοντα. οὕτως ἐσκοτισμένοι εἰσὶ τῇ διανοίᾳ. πολλῶν δειμάτων αὐτοῖς ἡ ψυχὴ με-
6 στή, οἷον, 'ὁ δεινά μοι' πρῶτος ἐνέτυχε' φησίν 'ἐξιόντι τῆς οἰκίας· πάντως μυρία δεῖ κακὰ συμπεσεῖν. νῦν ὁ οἰκέτης ὁ μιαρὸς τὰ ὑποδήματα ἐπιδιδοὺς πρῶτον ὤρεξε τὸ ἀριστερόν· συμφοραὶ δειναὶ καὶ ὕβρεις. ἐγὼ αὐτὸς τῷ ἀριστερῷ προὔβην ποδί· καὶ τοῦτο συμφορῶν σημεῖον. καὶ ταῦτα μὲν περὶ τὴν οἰκίαν τὰ κακά· ἔξω δὲ ἐξελθόντι ὁ ὀφθαλμός μοι ὁ δεξιὸς κάτωθεν ἀναπηδᾷ· δακρύων τοῦτο τεκμήριον.' καὶ αἱ γυναῖκες δὲ ὅταν τῷ ἱστόποδι προσαρασσόμενοι κροτῶσιν οἱ κάλαμοι ἢ ὅταν αὐτὰ τῇ κτενὶ σπαθῶσι, σημεῖον καὶ τοῦτο ποιοῦνται. πάλιν ὅταν τὴν κρόκην τῇ κτενὶ κατακρούωσι καὶ σφοδρότερον τοῦτο ἐργάζωνται, εἶτα οἱ ἄνωθεν κάλαμοι ὑπὸ τῆς ἐντόνου πληγῆς κροτῶσι προσαρασσόμενοι τῷ ἱστόποδι, σημεῖον καὶ τοῦτο ποιοῦνται καὶ μυρία ἕτερα γέλωτος ἄξια. κἂν ὄνος ἀνακράξῃ κἂν ἀλεκτρυὼν κἂν πτάρῃ τις κἂν ὁτιοῦν συμβῇ, καθάπερ μυρίοις δεδεμένοι δεσμοῖς, ὅπερ ἔφην, καθάπερ ἐν σκότῳ κατεχόμενοι πάντα ὑποπτεύουσι καὶ μυρίων εἰσὶν ἀνδραπόδων δουλικώτεροι. hinc diu est quod illud κἂν ὄνος ἀνακράξῃ ad Aristophanis versum adscripsimus: nuper autem cum forte adversaria Dobraei, eximii hominis, inspiceremus, invenimus eum t. II p. 220 idem adnotasse. quo magis mirum est fuisse qui inventis frugibus glande vesci mallent. nequis vero existimet non posse ὄνον ὄρνιν Aristophanis ad superstitionem referri propter quam post octingentos annos Ioannes suae aetatis homines perstrinxit, constat enimvero populos nullorum errorum tenaciores esse quam superstitiosorum.

Itaque omina Graecos cepisse ex asini clamore satis constat. erat autem asinus etiam nostris maioribus ominosus. Waltherus enim, lyricorum poetarum quos saeculum post Christum tertium decimum vidit princeps, haec cecinit p. 73 Lachm.,

Die mir in dem winter fröide hânt benomen,
si heizen wîp, si heizen man,
disiu sumerzît diu müez in baz bekomen.
ouwê daz ich niht fluochen kan!
leider ich enkan niht mêre
wan daz übel wort 'unsælic.' neinâ! daz wær alze sêre.
Zwêne herzeliche flüeche kan ich ouch:
die fluochent nach dem willen mîn.
hiure müezens beide 'esel' und 'der gouch'
gehœren ê si enbizzen sîn.
wê in denne, den vil armen!
wess ich obe siz noch gerûwe, ich wolde mich dur got erbarmen.[1]

lenis subest his versibus inrisio superstitionis, non dissimilis illa 7
iocis quibus idem poeta alias (p. 95) somniorum interpretationem perstringit. in eo autem versu quo asinus et cuculus commemorantur dissentiunt inter se scripta exemplaria. nam Parisinus tantum liber habet *und der gouch,* contra Palatinus *und den gouch,* Wirzeburgensis autem *unde gauch.* nihil horum non potest intellegi: sed quod Lachmannus Parisinum librum secutus est additisque cum tertium Waltheri carmina edere vellet signis scripsit *beide 'esel' und 'der gouch,'* verissime eum iudicasse censemus: quamquam aliter visum est eis qui nuper nova carminum Waltheri exemplaria evulgarunt. scripserunt enim *und den gouch,* sive Palatini libri, optimi sane sed non temere usquequaque sequendi, veneratione permoti, sive seorsum sapiendi dulcedine, ut saepe alias, inlecti, sive quod Lachmanni sententiam non perceperant. neque inepte poeta precaretur ut inimici mane diras cuculi asinique voces audirent. sed quod Parisinus liber Lachmanno praebuit eiusmodi est ut facile in alia mutari potuerit ab eis qui non intellegerent, recte autem intellectum optime se habere videatur. enimvero cum poeta dicit *hiure müezens beide 'esel' und 'der gouch' gehœren ê si enbizzen sîn,* non convicia precatur iniquis suis (id quod prorsus abhorret ab elegantissimi carminis urbanitate ac lenitate), sed hoc optat, ut ieiuni, i. e. matutino tempore, ad quod tempus pleraque eiusmodi omina maxime pertinere et olim credebant et hodie credunt superstitiosi, inominata asini et cuculi nomina ab aliquo proferri audiant. quod superstitionis genus quo quasi subtilius est, eo magis commemoratio eius con-

gruit cum festiva qua poeta per totum illud carmen utitur dissimulatione.

Quae cum ita esse videantur, discimus exaudita mane asini et cuculi nomina Germanis olim visa esse mala portendere similiter atque Graeci ante primam diei horam simiae nomen pronuntiare cavebant. nota sunt quae apud Galenum leguntur commentario in Hippocratis librum de fracturis III 51 (t. V p. 572 Bas. XII p. 259 Ch.), ὁ γὰρ ἠλίθιος εὐήθης ὁμοίως λέγεται τῇ τε γλυκείᾳ καὶ τῷ καλλίᾳ, γλυκεῖαν μὲν τὴν σῦν ὀνομαζόντων τῶν ἀνθρώπων ὅταν θύηται (ita Lobeckius Aglaoph. p. 878: scriptum erat εὐήθη) τοῖς θεοῖς εὐφημίας ἕνεκα, καλλίαν δὲ τὸν πίθηκον, ἐπειδὴ καὶ τούτου τὴν προσηγορίαν φυλάττοντες λέγουσιν, ὥσπερ καὶ Καλλίμαχος ἔφη

ὃ πρὸ μιῆς ὥρας (scr. ὥρης) θηρίον οὐ λέγεται.

in quo Callimachi versiculo Spanhemii οὐ φύεται scribentis errorem Blomfieldus retinuit. fugit autem homines doctos eundem
8 Callimachi versiculum tangi in Amo|ribus inter Luciani scripta falso relatis cap. XXXIX, εἰ γοῦν ἀπὸ τῆς νυκτέρου κοίτης πρὸς ὄρθρον ἴδοι τις ἀνισταμένας γυναῖκας, αἰσχίω νομίσει θηρίων τῶν πρωίας ὥρας ὀνομασθῆναι δυσκληδονίστων. scilicet πρωίας ὥρας recentiora quaedam exemplaria habent, quod idonea auctoritate plane carere videtur; πρὸ μιᾶς ὥρας est in exemplaribus olim inpressis et in codice Guelferbytano et, ut suspicamur, in libris plerisque omnibus: certe quin verum sit propter versum Callimachi non potest dubitari.



INDEX LECTIONVM AESTIVARVM 1864.

In Euripidis Hercule furente Megara, reditum mariti ab inferis desperans, filios ita adloquitur (v. 460 ss.),

ἦ πολύ με δόξης ἐξέπαισαν ἐλπίδες,
ἣν πατρὸς ὑμῶν ἐκ λόγων πότ' ἤλπισα.
σοὶ μὲν γὰρ Ἄργος ἔνεμ' ὁ κατθανὼν πατήρ,
Εὐρυσθέως δ' ἔμελλες οἰκήσειν δόμους,
τῆς καλλικάρπου κράτος ἔχων Πελασγίας,
στολήν τε θηρὸς ἀμφέβαλλε σῷ κάρᾳ
λέοντος, ᾗπερ αὐτὸς ἐξωπλίζετο·
σὺ δ' ἦσθα Θηβῶν τῶν φιλαρμάτων ἄναξ,
ἔγκληρα πεδία τἀμὰ γῆς κεκτημένος,
ὡς ἐξέπειθες τὸν κατασπείραντά σε,
εἰς δεξιὰν δὲ σὴν ἀλεξητήριον
ξύλον καθίει Δαιδάλου ψευδῆ δόσιν·
σοὶ δ' ἣν ἔπερσε τοῖς ἑκηβόλοις ποτὲ
τόξοισι δώσειν Οἰχαλίαν ὑπέσχετο.
τρεῖς δ' ὄντας ὑμᾶς τριπτύχοις τυραννίσιν
πατὴρ ἐπύργου, μέγα φρονῶν εὐανδρίᾳ.

de his versibus non inutiliter disputaturi esse nobis videmur, quoniam, quantum meminimus, nondum ita pertractati sunt ut nihil desideretur. et spreta sunt nuper non nulla quae docti homines dudum recte statuerant. veluti quod in fine scriptum erat ἐπ' ἀνδρίᾳ Elmsleius rectissime in εὐανδρίᾳ mutaverat. nam ad tutandam opinionem Apollonii, qui ita docet de adverbio p. 546, 13, τῆς δὲ ἀνδρός, ὡς καὶ ἔστιν, ἡ ἀνδρία, unde eum ἀνδρίαν scripsisse Etymologicum magnum p. 461, 33 narrat, tantum abest ut satis valeant argumentationes Lobeckii paral. p. 360, ut Ori ἀνδρείαν probantis sententiam non modo ἡ παράδοσις, quam Etymologicum et Choeroboscus Crameri anecd.

4 Ox. II p. 174 commemorant, sed Ionicum ἀνδρηίη poetarumque certa consuetudo atque ipsa, ut videtur, sermonis ratio confirmet. de qua re vere iudicavit Guilelmus Dindorfius adn. ad Aristophanis Nub. 510. non magis dubitandum fuisse putamus de versu decimo. scriptum ibi erat ὡς ἐξέπειθε τὸν κατασπείραντά σε. quod cum nihili esse viderent, alii alia temptaverunt, nuper autem extiterunt qui repeterent quod olim Heathius protulit, τὸν κατασπείραντά με. sed vix intellegitur quid opus fuerit ut Hercules, cum uni filiorum dotale et hereditarium Megarae regnum destinaret, persuaderet rem antea Creonti. immo parendum erat non Heathio sed Hermanno, qui verissima emendatione restituit ὡς ἐξέπειθες τὸν κατασπείραντά σε. perspexit eius emendationis praestantiam Elmsleius lepideque eam exposuit: *the child* inquit *is supposed to say 'pray, papa, make me king of Thebes.'* vix opus est ut addamus ἐξέπειθες inperfecto tempore sic dictum esse aptissime.

Plus dubitationis habent primi duo versus, ἦ πολύ με δόξης ἐξέπαισαν ἐλπίδες, Ἣν πατρὸς ὑμῶν ἐκ λόγων ποτ' ἤλπισα. offensus est hac orationis forma Musgravius coniecitque scribendum esse ἦ πολύ με πράξεις ἐξέπαισαν ἐλπίδος. contra Hermannus existimavit nihil esse mutandum, sed quae scripta sunt eo redire ac si dixisset Euripides ἐλπίδες με ἔψευσαν δόξης, *spes mea frustrata est opinionem meam.* ac sane recte iudicasse videtur Hermannus neque putamus audaciorem tragici poetae sermonem debilitandum esse: debile est enim et vix tragicum Musgravii illud πράξεις. quod autem Euripides, cum proprie dicendum esset ἐλπίσασα ἐξεπαίσθην δόξης, invertit hoc ipsamque spem Megaram ex opinione sua deiecisse dixit, locuti sunt poetae haud raro similiter et non numquam paene insolentius. apud Tibullum I 1 7 ss. haec legimus, *ipse seram teneras maturo tempore vites Rusticus et facili grandia poma manu: Nec spes destituat, sed frugum semper acervos Praebeat et pleno pinguia musta lacu.* fuerunt qui spem ea fere significatione intellegendam esse censerent qua de segete sperataque frugum ubertate non numquam dicitur. sed *nec spes destituat* ita dictum est ut nemo qui hoc legit illuc animo deferri neque vocabuli significatio extra certissimos formulae fines egredi possit. quod cum recte intellegeret Dissenus, poetam existimavit ab expectatione quam non fallacem fore putat mox transire ad deae cogi-

tationem, quali notionum confusione poetae utuntur saepissime. hanc explicationem quo magis firmaret usus est lapide quem Boissardus antiq. t. IIII p. 130 repraesentavit; commemoraverat eum iam Broukhusius. conspicitur in illo lapide, si fides habenda est Boissardo, Spes sinistra manu spicas quinque et duo papaverum capita tenens. papaverum capita quid significent non obscurum esse nobis videtur: quippe inscriptio lapidis docet M. Aurelium Pacorum Spei hanc aram posuisse somnio monitum. spicae autem illae permagno momento fuerunt nostris mythologis. adseveranter enim pronuntiant Spem antiquitus et proprie ab agricolis Italicis esse cultam numenque fuisse (ita enim locuntur) agrarium. quodsi quaeris unde hoc tam liquido didicerint, praeter alia quaedam argumenta admodum infirma spicae illae lapidis constanter commemorantur. nos putabimus spicas Spei attributas esse aptissime, quoniam sane spe et expectatione frugum[1] etiam ubertatem, primarium bonum et vitae 5
necessarium, conplectimur; sed de annona tantum cogitasse Romanos cum primum Spem venerarentur propter lapidem illum non magis credemus quam propter alias quae prolatae sunt argumentationes: quamquam non defuerunt qui Pacem adeo agrarium proprie numen fuisse opinarentur, nulla, ut videtur, alia de causa quam quod spicas tenet cum in nummis quibusdam tum apud Tibullum I 10 67. nihil suboluit de agrario numine Ciceroni cum ita scriberet de leg. II 11, *quoniamque expectatione rerum bonarum erigitur animus, recte etiam a Calatino Spes consecrata est,* nihil Tacito ann. II 49 haec narranti, *Spei aedes a Germanico sacratur: hanc A. Atilius voverat eodem bello,* i. e. bello Punico primo et propter bellicam, ut videtur, fortunam. de dea autem Tibullus omnino non magnopere cogitavit cum scripsit illud *nec spes destituat, sed frugum semper acervos Praebeat et pleno pinguia musta lacu,* sed postquam consueta ratione spem se non destituturam esse dixit, tenuit hanc orationis figuram speique tribuit quae proprie dicendum erat pomos et vites praebituras esse speranti. itaque similiter locutus est atque Euripides, cuius oratio hac ex parte minime sollicitanda est. nihilo tamen minus emendationem postulant illi versiculi, ἦ πολύ με δόξης ἐξέπαισαν ἐλπίδες, Ἣν πατρὸς ὑμῶν ἐκ λόγων πότ' ἤλπισα. insolenter enim neque satis Graece dicitur δόξαν ἐλπίζειν, idque eo molestius est quo rectius diceretur ἐλπίδος ἣν

ἤλπισα, quae vocabula praepostere distracta sunt. itaque Nauckius cum haec adscripsit, 'ἐλπίδες corruptum, αἱ τύχαι expectaris,' ad id quod maxime emendandum erat ne adspiravit quidem et dum removet orationem sane audaciorem, sed minime vituperabilem, ineptum illud δόξης ἣν ἤλπισα diligenter conservavit. prudentius rem egit Kirchhoffius: coniecit enim scribendum esse ἣ πολύ με τῆς τότ' ἐξέπαισας ἐλπίδος. ni mirum dicit antea Megara ὦ μοῖρα δυστάλαιν' ἐμή τε καὶ τέκνων Τῶνδ', οὓς πανύστατ' ὄμμασιν προσδέρχομαι· Ἔτεκον μὲν ὑμᾶς, πολεμίοις δ' ἐθρεψάμην Ὕβρισμα κἀπίχαρμα καὶ διαφθοράν. tum post interiectum φεῦ sequitur illud ἣ πολύ με. sed huic quoque coniecturae diffidimus. nam postquam Megara duobus versibus liberos adlocuta est, minus commode oratio eius ad fati conpellationem revertitur. praeterea nescimus quam recte dicatur τῆς τότ' ἐλπίδος ἣν ποτ' ἤλπισα. enimvero uno pronomine emendato quod Euripides scripsit restitui nobis videtur, ἣ πολύ με δόξης ἐξέπαισαν ἐλπίδες Ἃς πατρός ὑμῶν ἐκ λόγων πότ' ἤλπισα. plurale nomen inprimis aptum est: persequitur enim deinde Megara singillatim spes quas de liberorum felicitate conceperat.

Non magis vitio carent quae postea dicit Megara, εἰς δεξιὰν δὲ σὴν ἀλεξητήριον Ξύλον καθίει, Δαιδάλου ψευδῆ δόσιν. his ita ut hic fecimus interpunctis eo usus est Bergkius ut apud Pindarum Nem. IIII 59 defenderet quod libri habent, τᾷ Δαιδάλου δὲ μαχαίρᾳ φύτευέ οἱ θάνατον Ἐκ λόχου Πελίαο παῖς. intellegendum esse Vulcanum: eum enim Daedalum vocari in pictura vasculi apud Millinum XIII 48 et ab Euripide, cum Euripidis autem versu conferenda esse quae Diodorus Siculus IIII 14 de Hercule narrat, ἐτίμησαν αὐτὸν δωρεαῖς οἰκείαις ἕκαστος τῶν θεῶν, ὁ Ἀθηνᾶ μὲν πέπλῳ, Ἥφαιστος δὲ ῥοπάλῳ καὶ θώρακι. de vasculi illius pictura, in qua Daedali nomen figurae Vulcani adscriptum est, cautius aliis locutus est Otto Iahnius in commentariis suis archaeologicis p. 129. videntur enim nobis inconsulte ac temere iudicare qui propter unius vasculi picturam, cuius certam interpretationem non adsequimur, Daedali nomen Vulcano tam vulgari consuetudine tributum esse opinantur ut poetae eo sine ambiguitate uti possent. itaque in Pindari carmine Hermannus et Boeckhius rectissime probaverunt Didymi iudicium, qui τᾷ δαιδάλῳ τε μαχαίρᾳ scribendum esse intellexit. antiqua est librorum menda, sed ΔΑΙΔΑΛΟΙ vetustissimorum exemplarium patet

quam proclivi errore in ΔΑΙΔΑΛΟΥ depravari potuerit. Euripides autem griphos et aenigmata locutus esset, si clavam a Vulcano Herculi donatam ξύλον dixisset, Δαιδάλου ψευδῆ δόσιν. sed Δαιδάλου ψευδῆ δόσιν eam dicere omnino non potuit, sive Vulcanum intellegimus sive vero nomine Daedalum. quid enim? clavam qua tot monstra totque hostes Hercules interemit dici posse credemus eum accepisse ab aliquo ψευδῆ δόσιν? putaveramus cautum esse ab Hermanno nequis ad tam ineptam opinionem relaberetur. immo Megara, Herculis reditum desperans, quod ille clavam uni filiorum destinavit ψευδῆ δόσιν dicit, quia irritum donum esse putat neque magis quam regnum Thebarum ad filium perventurum. evitarunt istam perversitatem qui nuper ita haec distinxerunt, εἰς δεξιὰν δὲ σὴν ἀλεξητήριον Ξύλον καθίει Δαιδάλου, ψευδῆ δόσιν. sed ne hoc quidem dignum esse putamus Euripide. is enim et carebat illo interpunctionis quasi baculo quo hodie multi vacillantem orationem sustentant et omnino apta et perspicua oratione effecisset ne quae dirimenda essent male coniungerentur: sed ἀλεξητήριον ξύλον Δαιδάλου nec nota aliqua fabula explicatur nec per se eleganter perspicueve dictum est neque fieri potest quin qui haec non distincta legunt coniungant Δαιδάλου ψευδῆ δόσιν. itaque eis adsentimur qui aliter Euripidem scripsisse intellexerunt. quorum Pflugkius, etsi laudavit inventum Hermanni, de quo postea dicemus, censuit tamen scribendum esse εἰς δεξιὰν δὲ σὴν ἀλεξητήριον Ξύλον καθίει Μαινάλου. quippe recordatus erat Propertiani versiculi v 9 15, *Maenalio iacuit pulsus tria tempora Cacus*. sed veremur ne intempestive eruditissimus homo carminis illius meminerit. neque enim tuto colligitur poetas Latinos ubicumque topicis nominibus quorum causas ignoramus carmina sua ornaverunt secutos esse incognitas nobis narrationes. exemplum rei praebet aliud eiusdem Propertii carmen, i 3 5, *nec minus assiduis Edonis fessa choreis Qualis in herboso concidit Apidano*. tacent interpretes, illi quoque qui verbosissimi esse solent. Bacchanalia autem per Thessaliam multum celebrata esse nullo nobis testimonio constat. neque constitit Propertio, sed cum nomine Graeco et versum suaviter finire vellet et descriptionis quasi veritatem augere (habent enim eiusmodi nomina hanc vim ut veritatis specie fallant etiam ignaros regionum), non magnopere quaesivit quod rei accurate congrueret, verum confusis fortasse

Thraca et Thessalia Apidanum commemoravit neque propterea magna vituperatione dignus est. similiter Herculi Maenalium
7 ramum tribuisse videtur: certe nulla hoc fabula[1] explicari potest. sed, quod praecipuum est, attendere debebat Pflugkius ad orationis formam. nos enim ἀλεξητήριον ξύλον Μαινάλου sine exemplo dictum esse putabimus donec monstrato aliquo genetivo pro adiectivo plane consimiliter posito refutabimur. utut est, egregiam et veram esse existimamus emendationem qua Hermannus hos versus restituit, εἰς δεξιὰν δὲ σὴν ἀλεξητήριον Ξύλον καθίει δαίδαλον, ψευδῆ δόσιν. nam quod Elmsleius obicit, δαιδάλεον apud Atticos poetas inveniri, non inveniri δαίδαλον, neque si verum esset faceret momentum (nulla enim cogitari potest causa cur hoc vocabulum tragicae poesi minus convenire putemus quam epicae et lyricae) neque verum esse Aeschyli versus docet Eum. 635, ἐν δ' ἀτέρμονι Κόπτει πεδήσασ' ἄνδρα δαιδάλῳ πέπλῳ. de quo autem maxime artificio aut ornatu Euripides cogitaverit cum δαίδαλον dixit Herculis ἀλεξητήριον ξύλον etsi certe declarari non potest, tamen non inepte putabimus obversatam esse eius animo clavam cui infixi essent clavi aenei vel ex alio metallo facti. eiusmodi clavas gestasse Assyrios qui Xerxen sequebantur Herodotus narrat VII 63, ἀσπίδας δὲ καὶ αἰχμὰς καὶ ἐγχειρίδια παραπλήσια τοῖσι Αἰγυπτίοισι εἶχον, πρὸς δὲ ῥόπαλα ξύλων τετυλωμένα σιδήρῳ καὶ λινέους θώρηκας. in quibus verbis explicandis Steinius mirabiliter lapsus est: evitasset errorem si legisset quae Diodorus Siculus dixit III 33, ὁπλισμὸν δ' ἔχουσι τῶν Τρωγλοδυτῶν οἱ μὲν ὀνομαζόμενοι μεγαβαρεῖς κυκλοτερεῖς ὠμοβοΐνας ἀσπίδας καὶ ῥόπαλον τύλους ἔχον περισιδήρους, οἱ δὲ ἄλλοι τόξα καὶ λόγχας. nequis vero haec aliena putet utpote barbara, consimile est Homericum illud sceptrum χρυσείοις ἥλοισι πεπαρμένον. tum cynicus philosophus, Herculis simia, ita describitur ab Alciphrone III 55, ἐξαίφνης δὲ καὶ Παγκράτης ὁ κύων ῥύμῃ τοὺς πολλοὺς παρωσάμενος εἰσήρρησε, στελέχῳ πρινίνῳ ἐπερειδόμενος· ἦν γὰρ ἀντὶ τοῦ πυκνώματος τῶν ὄζων χαλκοῖς τισιν ἥλοις ἐμπεπαρμένην φέρων βακτηρίαν, καὶ τὴν πήραν δὲ διάκενον καὶ πρὸς τὰ λείψανα εὐζώνως ἠρτημένην. ⟨et apud Vergilium ecl. 5 90 pedum est *formosum paribus nodis atque aere.*⟩

Sed in eisdem illis versibus quibus Euripides Herculis clavam memorat aliud restat de quo dicendum eo magis est quo neglegentius interpretes rem satis memorabilem praetermiserunt.

narrat antea Megara Herculem cum uni filiorum Argivum regnum
destinaret simul ei induisse pellem leoninam. scite hoc poeta
instituit: congruenter enim futuro regi Argivorum Argolici mon-
stri exuviae tribuuntur. hinc Elmsleius intellexit clavae etiam
et Thebani regni esse debere similem aliquam communionem:
sed abutitur eo ad infirmandum Hermanni δαίδαλον, pro quo
frustra videtur quaesivisse quod declararet quomodo clava ad
Thebas pertineret. quaesivit, ut aiunt, nodum in scirpo. ete-
nim Iosephus Eckhelius doctr. numm. vol. II p. 202 ss. prolato
nummo Thebano in quo clypeus Boeotius et inserta ei clava
expressa est egregie docuit Herculis, quippe Thebis nati, cla-
vam insigne fuisse scutorum Thebanorum primusque explicavit
non intellecta antea Xenophontis verba hist. Gr. VII 5 20 ἐπε-
γράφοντο δὲ καὶ οἱ τῶν Ἀρκάδων ὁπλῖται ῥόπαλα, ὡς Θηβαῖοι ὄν-
τες. itaque non metuendum erat Euripidi ne mirarentur spec-
tatores coniunctam clavae et regni Thebani commemorationem.
ceterum Elmsleius, si nosset Eckhelii disputationem, neque hic
in vanam opinationem incidisset neque falsissima adscripsisset
ad Aristo|phanis illud in Acharnensibus v. 1095 καὶ γὰρ σὺ με- 8
γάλην ἐπεγράφου τὴν γοργόνα. repetiit falsam Elmsleii explica-
tionem Guilelmus Dindorfius, Ludovicus in Stephani thesauro
t. III p. 1560 recte secutus est Eckhelium. ἐπεγράφου autem
illud, i. e. *pingendam curasti*, momenti non nihil habet in rei-
ciendis ineptissimis octo versibus qui post versum Acharnen-
sium 1180 inserti sunt. nam qui scripsit καὶ γοργόν' ἐξήγειρεν
ἐκ τῆς ἀσπίδος et absurde locutus est neque pictam fuisse in
scuto Lamachi gorgonem intellexit, sed de excusso quod ad-
fixum ei fuerit signo videtur somniasse.

Sed revertimur ad Euripidem. qui quo scitius atque ae-
quabilius primum regni Argivi et leoninae pellis, deinde The-
barum et clavae commemorationem coniunxit eo magis mirandum
est hanc narrationis aequabilitatem mox esse derelictam. nam
tertio filio Hercules narratur Oechaliam arcu a se captam desti-
nasse, arcum ei sagittasque dedisse, ut fratribus antea leonis
exuvias et clavam, non narratur. itaque post hanc brevissimam
narrationem, σοὶ δ' ἦν ἔπερσε τοῖς ἑκηβόλοις ποτὲ Τόξοισι δώσειν
Οἰχαλίαν ὑπέσχετο, aliquid prioribus duabus narrationibus con-
simile excidisse probabile est. quodsi putamus tres versiculos
excidisse, summa olim erat expositionis quae ad singulos tres

filios pertinet in ter quinos versus dispertitae aequabilitas. et percipi poterat haec aequabilitas a spectatoribus in tam modico versuum numero tamque et rebus et adlocutionibus distincta narratione. nam vana et ratione non minus quam modo carentia tragicorum versuum numerandorum artificia defugimus quae nuper magna et multitudine et litterarum calamitate pullularunt. quae ἀριθμητικὰ φιλολογούμενα partim paene ineptiora sunt quam decantata olim θεολογούμενα ἀριθμητικά.

INDEX LECTIONVM HIBERNARVM 1864.

In L. Annaei Senecae libris etiam post utilissimam Friderici Haasii operam permulta restant quae emendanda aliterve quam nuper factum est conformanda esse videantur. saepius enim quam vellemus commissum est nostra aetate ut doctorum hominum qui olim in his scriptis emendandis atque explicandis studium conlocarunt iudicio non recte spreto nova quaererentur aut antiquorum exemplarium sordes repeterentur ubi illi aut veram nitidamque scripturam aut quae a vera atque eleganti prope abesset adsecuti erant. sed haec persequi longum et molestum est, utilius autem fore existimamus si eorum partem hic protulerimus quae ipsi nova et probabilia repperisse nobis videmur. ut vero his chartis gratia et commendatio, quam nostra opera eis fortasse non poterimus addere, aliunde accedat, in principio earum conlocamus eximia summi viri inventa quae hodie ignorari videntur. etenim in diarii classici Londinensis volumine XXXVII edita sunt quae Ricardus Bentleius ad exemplar Senecae Elzivirianum anni MDCLXXII adscripsit. ea partim in minutis rebus versantur, partim inventa sunt etiam ab aliis, non nulla aliter iudicanda sunt postquam meliores libros accuratius cognovimus: remanent nova et vera et Bentleio digna, quae excribenda duximus.

Itaque Bentleius dialogorum V (de ira III) 17 3 scribendum esse vidit *nam Telesphorum Rhodium, amicum suum, undique decurtatum, cum aures illi nasumque abscidisset, in cavea velut novum animal aliquod et* INVISITATVM *diu pavit:* libri *inusitatum*. dial. VII (de vita beata) 14 2 (3) *ut feras cum labore periculoque venamur et captarum quoque illarum sollicita possessio est (saepe enim laniant dominos) ita* HABENTI *magnas voluptates in magnum malum evasere captaeque cepere:* legebatur *habentes*. dial. VIIII

(de tranquillitate animi) 2 10 (8) *inde maeror marcorque et* ILLE *fluctus mentis incertae, quam spes* INCHOATAE *habent suspensam,* DEPLORATAE *tristem:* legebatur *mille,* tum *inchoata* et *deplorata;* pars librorum *ille* et *spes inchoatae*, scripti, ut videtur, omnes *deploratam* vel *et deploratam.* dial. x (de brevitate vitae) 7 9 (5) *at ille qui nullum non tempus in usus suos confert, qui omnes dies tamquam* VLTIMAM *ordinat, nec optat crastinum nec timet:*
1 libri *vitam.* in eodem libro 18 3 (2)[1] *tu quidem orbis terrarum rationes administras tam abstinenter quam alienas, tam diligenter quam tuas, tam religiose quam* SACRAS: libri *publicas,* quod absurdum est et cedere debet verissimo vocabulo, quamquam depravationis causa non patet. dial. XI (ad Polybium) 11 6 (30) *lege quanto spiritu ingentibus intonueris* VERBIS: *pudebit te subito deficere et ex tanta orationis magnitudine desciscere:* libri *rebus.* dial. XII (ad Helviam) 2 4 *crevisti sub noverca, quam tu quidem omni obsequio et pietate quanta vel in filia* CONCIPI *potest matrem fieri coegisti:* libri *conspici.* in eodem libro 16 6 (5) *Corneliam ex duodecim liberis ad duos fortuna redegerat. si numerare funera Corneliae velles, amiserat decem; si aestimare, amiserat Gracchos. flentibus tamen circa se et fatum eius execrantibus interdixit ne fortunam accusarent quae sibi filios Gracchos* ADEMISSET: libri *dedisset,* quod falsum esse evincunt quae statim adduntur, *ex hac femina debuit nasci qui diceret in contione 'tu matri meae maledicas, quae me peperit?' multo mihi vox matris videtur animosior: filius magno aestimavit Gracchorum natales, mater et funera.* de beneficiis v 17 4 *cui* REO, *cui litigatori defenso tam magni beneficii ultra res proximas memoria duravit?* libri inepte *rogo.*

Hinc iam progredimur ad nostra proferenda: selegimus autem talia de quibus simplex iudicium fieri posset neque opus esset magno argumentationis aut doctrinae adparatu disputare.

Dialogorum libro I, qui est de providentia, cap. 4 1 vulgo haec leguntur, *prospera in plebem ac vilia ingenia deveniunt, at calamitates terroresque mortalium sub iugum mittere proprium magni viri est.* sed in codice Ambrosiano, cuius in dialogis maxima et saepe unica est auctoritas, cum Nazariani scripturam magna ex parte ignoremus, scriptum est a prima manu *prospera re sed*, a secunda *prospera res et.* manifestum inde

est scribendum esse rectiore multo sententia PROSPERAE *res et in plebem ac vilia ingenia deveniunt.*

Dial. II (de constantia sapientis) 4 3 *immo nescio an magis vires sapientia ostendat tranquillitatis inter lacessentia, sicut maximum argumentum est imperatoris armis virisque pollentis tuta securitas in hostium terra.* ita libri. orationem non satis accuratam nec rectam esse intellexit Muretus mutavitque *tranquillitatis* in *tranquilla.* scribendum potius erat *an magis vires* SAPIENTIAE *ostendat* TRANQVILLITAS *inter lacessentia.*

Dial. IIII (de ira II) 21 9 (22 1) *pertinebit ad rem praeceptores paedagogosque pueris placidos dari. proximis adplicatur omne quod tenerum est et in eorum similitudinem crescit. nutricum et paedagogorum rettulere mox in adulescentiam mores.* miramur plerosque homines doctos in tam inepta oratione adquievisse: referendi enim verbum non potuit sic dici. dici potest si scribimus *in adulescentia,* quod non nullis placuit: sed ad pueros non pulcre revertitur sententia quae multo melius per se constat. concinnius est et Seneca dignius *nutricum et paedagogorum rettulere mox* ADVLESCENTIVM *mores.*[1]

Dial. V (de ira III) 8 7 (5) *difficilis quoque et indomiti na- 5
tura blandientem feret: nihil asperum territumque palpanti est.* ita scripta exemplaria: inpressa olim non *territumque* habent, quod sane ineptum est, sed *tetrumque,* quod non minus ineptum esse recte intellexit Haasius in adnotationibus criticis Vratislaviae anno MDCCCLII editis. idem vero quod quaerendum esse putat vocabulum aliquod ex equisonum lingua, frustra quaerit quod in propatulo est neque e mandris stabulisque arcessendum. scripsit enim Seneca *nihil asperum* TETRICVMQVE *palpanti est.* tetrici vocabulo Seneca utitur ep. 36 3, cum aspero coniungit Martialis XII 70.

Dial. VI (ad Marciam de consolatione) 11 4 (2) homo dicitur esse corpus *precarii spiritus et male haerentis qua parum repentinum audiet et improviso sonus auribus gravis excutit.* ita liber Ambrosianus: in non nullis non *qua* scriptum est, sed *quem,* et deinde *et ex improviso* vel *ex improviso.* Haasius quomodo *partum repentinum* commemoratum esse potuerit opinari plane non intellegimus. sed partim egregium est quod Lipsius scribendum esse coniecit *quem pavor repentinus aut item ex improviso sonus.* unde profectus Gronovius se malle dixit *quem pavor*

repentinus adiectusve ex improviso sonus. putamus Lipsii emendationem aliter esse consummandam. nisi enim fallimur scripsit Seneca *quem pavor repentinus* CLVDIT *et ex inproviso sonus auribus gravis excutit.* Lucanus VIII 58 *obvia nox miserae caelum lucemque tenebris Abstulit atque animam clausit dolor, omnia nervis Membra relicta labant, riguerunt corda diuque Spe mortis decepta iacet.*

In eodem libro cap. 18 1 haec praebet liber Ambrosianus, *videbis illic innumerabiles stellas, videre micabis uno sidere omnia inpleri, solem cotidiano cursu die noctisque spatia signantem, annuo aestates hiemesque aequaliusque dividentem.* pro mendoso illo *micabis* alii recte *miraberis* habent, *videre* autem quod ante illud vocabulum scriptum est plerique libri omittere videntur, omiserunt certe homines docti. tum *aequaliusque*, quod ferri nequit, alii rudi artificio in *aequaliter* mutaverunt, Haasius quod scripserat *aequaliter usque* ipse postea t. III p. XIV merito inprobavit. recte scriptum est in libro aliquo Palatino *aequalius*: nam et unde ortum sit *que* vocabulum antecedens monstrat et sane sol aequalius aestates hiemesque quam diei noctisque spatia dividit. sed ne illud quidem probamus quod satis habuerunt homines docti *videre*, quoniam ineptum est, omittere. neque enim dubitamus quin quod deinde sequitur *sidere* emendandi causa primum recte adscriptum sit, postea autem alieno loco insertum. pulcra fit Senecae oratio si ita scribimus, *videbis illic innumerabiles stellas,* SIDERE *miraberis uno omnia inpleri, solem cotidiano cursu die noctisque spatia signantem, annuo aestates hiemesque aequalius dividentem.*

Paullo postea, 18 5 (3), inepte scribitur *adiuta fructu seges et arbusta sine custode fertilitatis.* Ambrosianus aliique non nulli libri habent *feritatis,* unus *fertilia,* quod verum est et olim ab omnibus merito probatum. pergit Seneca *et rivorum lenis inter prata discursus et amoeni sinus et litora in portum recedentia,*|
6 *sparsae tot per vastum insulae, quae interventu suo maria distinguunt.* ibi *maria* necessario ex deterioribus quibusdam libris recipiendum est: inepte optimus et alii non nulli *paria.* secuntur iam difficiliora, quae Haasius ita scripsit, *quid? lapidum gemmarumque fulgor [et] in ter[ra] rapidorum torrentium aurum arenis interfluens et in mediis terris medioque rursus mari terrentes ignium faces et vinculum terrarum oceanus, continentis gentium*

triplici sinu scindens et ingenti licentia exaestuans? sed nobis quidem *in terra* praepostere admodum adici videtur. non potest autem dubitari quin *aurum harenis*, quod leve vitium est optimi libri et quorundam aliorum, in aliis exemplaribus rectissime emendatum sit: praebent enim *et inter rapidorum torrentium arenas aurum interfluens*, in quo olim omnes iure adquieverunt. sed *terrentes* etiam *ignium faces* tam absurdae sunt quam quae mox dicuntur *aquis innare excedenti terrentia magnitudine animalia*, ubi *terrena* Lipsii aut potius, nam lenior est mutatio, *terrestria* Gronovii sine dubitatione recipiendum erat. nam contemplationi atque admirationi miraculorum mundi, ad quam Seneca Marciam a luctu suo avocat, nullus omnino terror admiscendus est. atqui *terrentes* illud nihil est nisi futilis et commenticia alius vocabuli mutatio. libri habent alii *terret*, alii *terrent*, alii *torrent*, in Ambrosianis autem et optimo illo et quodam alio a secunda manu scriptum est *terrae*, quid prima scripserit ignoramus. verum ipsum illud *terrae* a vero vocabulo non multum abest. certa enim, ut videtur, coniectura est scripsisse Senecam *et in mediis terris medioque rursus mari* AETHEREAE *ignium faces*. miraculum dicit quod in mediis terris, veluti ex Aetna, medioque in mari, veluti e cavernis marium ignium eruptionem ipse alibi commemorat (de beneficiis VII 20 4), ignes emicant, quorum natura non ad terram neque ad mare pertinet, sed ad aetherem.

Pergimus ad dialogorum librum VIIII (de tranquillitate animi), ubi quae cap. 2 7 (6) vulgo leguntur, male et interpuncta et scripta, satis est rectius conformata adscribere; non successit autem emendatio Haasio: *hoc oritur ab intemperie animi et cupiditatibus timidis aut parum prosperis; ubi aut non audent quantum concupiscunt aut non consequuntur et in spem toti prominent. semper instabiles mobilesque sunt, quod necesse est accidere pendentibus. ad vota sua omni via* TENDVNT *et inhonesta se ac difficilia docent coguntque, et ubi sine praemio labor est, torquet illos inritum dedecus, nec dolent prava se, sed frustra voluisse.* in optimo libro aliisque *pendunt* scriptum est, unde factum in non nullis *pendent*. in fine Haasius *sed* post *se* addidit.

Non magis recte a non nullis interpungitur in eodem libro cap. 5 4 (3 15), *immo ille vir fuerit qui periculis undique immi-*

nentibus, armis circa et catenis frementibus, non adliserit virtutem nec absconderit. non est enim servare se obruere, ut opinor. Curius Dentatus aiebat malle esse se mortuum quam vivere. ultimum malorum est e vivorum numero exire antequam moriaris. non solet Seneca sententiarum suarum vim tam inutili addi-
7 tamento infringere quale hic est ita quidem adiectum *ut opinor.* quare aliquanto scitius plerique *ut opinor* illud cum Curii Dentati commemoratione coniungunt, ut ambigere se Seneca significet utrum Curius illam sententiam protulerit an alius quispiam. ferri certe hoc fortasse potest. sed inicit tamen scrupulum quod ne in eiusmodi quidem causa Seneca tam dubitanter loqui solet: immo cum in eis quae exempli causa narrat tempora et personas haud raro confundat, nusquam dubitationem significat, sed confidentius errat. ipsum autem Curii dictum ita explicant ut ad vivendi verbum repetatur *mortuum* dixeritque, ut Lipsii verbis utamur, malle se re vera esse mortuum quam mortuum inter vivos agere. neque possumus aliter interpretari, si nihil librarii peccaverunt. sed obscura admodum et perplexa est haec oratio. quare videndum est ne ita Seneca scripserit, *non est enim servare se obruere.* VERE, *ut opinor, Curius Dentatus aiebat malle esse se mortuum quam* VIDERI. *vere,* id est recte atque iure, ut saepius dicitur.

Dial. XI (ad Polybium de consolatione) 4 2 (23 2) *omnis 'agedum mortalis circumspice: larga ubique flendi et adsidua materia est. alium ad cotidianum opus laboriosa egestas vocat, alium ambitio numquam quieta sollicitat, alius divitias quas optaverat metuit et voto laborat suo, alium sollicitudo, alium labor torquet, alium semper vestibulum obsidens turba.* nimis generatim dicitur *sollicitudo, labor* autem inepte, cum iam commemorata sit *laboriosa egestas.* removebimus igitur quod male additum est scribemusque *alium* SOLITVDO *torquet, alium semper vestibulum obsidens turba.*

Dial. XII (ad Helviam matrem de consolatione) 10 3 (9 10) *ultra Phasin capi volunt quod ambitiosam popinam instruat, nec piget a Parthis, a quibus nondum poenas repetiimus, aves petere. undique convehunt omnia nota fastidienti gulae.* Haasio, ut melior fieret oratio, post *undique* addere visum est *rarissima quaeque.* at nihil addendum esse putamus, sed remoto languido vocabulo scribendum *undique convehunt omnia fastidienti gulae.* absolute,

quod aiunt, dictum est *fastidienti gulae,* ut ep. 2 4 *fastidientis stomachi est multa degustare.* quod cum non intellegeretur, adiectum est *nota* et elanguit oratio.

In libro de clementia I 8 5 (3), sic vulgo scribitur, *prodire te putas? oriris. loqui non potes nisi ut vocem tuam quae ubique sunt gentes excipiant. irasci non potes nisi ut omnia tremant. sic neminem adfligere nisi ut quidquid circa fuerit quatiatur.* verum Nazarianus liber non *sic neminem adfligere* habet, sed a prima manu *quia neminem adflige**). hinc Haasius t. III p. XXV orationem ita resarciendam putavit, *irasci non potes nisi ut omnia tremant, quia neminem adfliges aut adfligere nisi ut quidquid circa fuerit quatiatur.* sed regem ipsum adfligi hic minime dicendum erat. simpliciter scribendum est *quia neminem adfligere,* quod suspensum est ex *potes* verbo quod antecedit.

Non sunt tolerabilia quae in eodem libro cap. 18 1 legimus, *servis imperare moderate laus est. et in mancipio cogitandum est non quantum illud inpune pati possit, sed quantum tibi permittat aequi bonique natura, quae parcere etiam captivis*[1] *et* 8
pretio paratis iubet. quanto iustius iubet hominibus liberis ingenuis honestis non ut mancipiis abuti sed his quos gradu antecedas quorumque tibi non servitus tradita sit, sed tutela. hic non potest intellegi quid sibi velit *sed his.* ad aliquam id sententiam adducere studuit qui in Amploniano codice scripsit *sed ut his.* Haasius *sed his* putat delendum esse. rectius iudicasse videtur qui in Guelferbytano libro expunxit omnia illa, *non ut mancipiis abuti sed his:* nam si accurate ea consideramus, intellegimus satis esse inepta. etenim ne mancipiis quidem abutendum est. antea vero in libro Nazariano ita scriptum est, *quanto iustius iubet quanto iustius,* ut adpareat librarium oculis aberrasse ad *iubet* illud quod modo scripserat. emendandi conatum prodit, sed irritum, quod in aliis libris est, *quanto iustius his iubet tanto iustius hominibus* vel *quanto iustius his parci iubet tanto iustius hominibus.* haec potius remotis ineptiis Senecae restituenda sunt, *quanto iustius hominibus liberis ingenuis honestis, quos gradu antecedas quorumque tibi non servitus tradita sit, sed tutela,* id est quanto iustius est parcere hominibus liberis. similis

*) [*Nazariani lectiones quae adferuntur fide nituntur novae conlationis cuius Hauptius mentionem fecit anal.* LXXI.]

orationis forma est in libro de beneficiis VI 11 2, *quanto melius ac iustius in promptu habere merita amicorum et offerre, non ingerere nec obaeratum se iudicare.*

Mox cap. 19 3 de natura, quae apes exemplar dederit magnis regibus, haec vulgo leguntur, *est enim illi mos exercere se in parvis et ingentium rerum documenta minima agere.* temptata sunt varia. Haasius cum e libro Nazariano prolatum esset *docimentam minima argere,* scribendum esse putavit *in minima cogere.* multo etiam minore mutatione scribimus *in minima* VRGERE.

In libro de clementia II 5 4 olim scribebatur *nihilque aeque hominem quam magnus animus decet: non potest autem magnus esse idem, si metus et maeror confundit, si mentem obducit et contrahit.* sed Nazarianus liber praebet *magus esse idem ac metus maeror contundit mentes obicit contrait.* hinc Gronovius scribendum putavit *si metus et maeror contundit mentem, abicit et contrahit.* scribendum potius est *non potest autem magnus esse idem ac* MAESTVS. *maeror contundit mentes, abicit, contrahit.* nam *motus*, quod Haasius scripsit, tam respuitur a sententia quam *maestus* requiritur necessario.

De beneficiis II 14 2 vix oculis credimus cum haec legimus, *ut frigidam aegris negamus et lugentibus ac sibi iratis ferrum aut amantibus quidquid contra se usurus ardor petit, sic omnia quae nocitura sunt inpense ac submisse, nonnumquam etiam miserabiliter rogantibus perseverabimus non dare.* mirum est Lipsium adeo et Gronovium tam cruda concoquere potuisse. nam de *amantibus* sermo esse nullo modo potest, et dicuntur de eis absurda. scribendum est AMENTIBVS. eadem emendatione utendum est in epistula 10 2, *lugentem timentemque custodire solemus, ne solitudine male utatur.* ne hic quidem quisquam vidit scribendum esse AMENTEMQVE.

De beneficiis V 11 3 haec scripta sunt, *beneficium est quod potest cum datum est et non reddi. qui sibi beneficium dat, non potest non recipere quod dedit: ergo non est beneficium. alio*
9 *tempore beneficium accipitur, alio redditur. in beneficio*[1] *hoc est probabile et suspiciendum quod aliquis ut alteri prodesset utilitatis suae interim oblitus est, quod alteri dedit ablaturus sibi. hoc non facit qui beneficium sibi dat.* prima sententia et tertia plenae et perfectae sunt, sed deest ratiocinatio in secunda nec potest dubitari quin post illa *alio tempore accipitur, alio redditur*

Seneca dixerit in beneficio quod quis sibi ipse det unum esse dandi reddendique tempus, itaque diversum esse illud beneficium a beneficio quod recte ita dicatur.

In eodem libro 14 3 (2) non possunt tolerari quae codices habent, *'quomodo' inquit 'adversus malum ingratus est quisquam, cum malo dari beneficium non possit?'* necessario scribendum est *cum* A *malo dari beneficium non possit.**) dixerat antea Seneca (12 7) *ergo nihil potest ad malos pervenire quod prosit, immo nihil quod non noceat. quaecumque enim illis contigerunt in naturam suam vertunt, et extra speciosa profuturaque si meliori darentur, illis pestifera sunt. ideo nec beneficium dare possunt, quoniam nemo potest quod non habet dare:* contra illam autem interrogationem ita statim respondet, *ea scilicet ratione: qui accipiet ab illo aliquid ex his quae apud inperitos sunt, quorum malis copia est, ipse quoque in simili materia gratus esse debebit et illa, qualia cumque sunt, cum pro bonis acceperit, pro bonis reddere:* recte enim haec ita constituit Haasius.

Libro de beneficiis VI 42 1 Nazarianum exemplar hoc habet, *tam convicium est recipe quod debes.* in reliquis plerisque libris varia leguntur sed pariter falsa orationis conplementa neque homines docti inde se expedierunt. Haasius etiam conplemento opus esse putavit scripsitque *tam convicium est: recipe quod* debeo, quam: da quod *debes.* non opus est tanto molimento: nam pulcrior oratio Senecae lenissima mutatione ita retribuitur ut scribamus *tam convicium est 'recipe'* QVAM *'debes.'*

Libro de beneficiis VII 28 3 absurdum est quod scribitur *saepe dubiam verecundiam vox conviciantis clarior rupit. nemo id esse quod iam videtur timet. deprenso pudor emittitur,* nisi quod etiam absurdius est *deprensus pudor emittitur.* paullo minus inepte olim scribebant *deprensus pudor amittitur,* quamquam ne hoc quidem recte dicitur. sed liber Nazarianus aliique habent *deprenso pudore emitur.***) quantillo opere inde verum recuperari poterat, *deprenso pudor* DEMITVR.

---

*) [*Haec ita habet Nazarianus:* quomodo inquid (inquit *m.* 2.) adversus malum ingratus est quisquam. ingratus est cum male dare beneficium non possit.]

**) [*Ad* deprenso pudor emittitur *nihil notat nova conlatio nisi fuisse a pr. m.* depraenso.]

Eodem libro cap. 30 1 olim scribebatur *saepe quod explicavit mora pertinacia trahentis abruptum est*, habentque id non nulli codices. in aliis est *saepe quod explicari cum mora* (vel *cum modo*) *debuit pertinacia trahentis abruptum est.* nuper placuit quod unus liber minime bonus praebuit, *saepe quod explicari potuit, pertinacia trahentis abruptum est.* quae omnia falsissima conplementa sunt eius scripturae quam Nazarianus liber habet, *saepe quod explicari pertinacia trahentis abruptum est,* quod sane non integrum est, sed non ita ut factum est integrandum. nam pertinacia eius est qui adsidua ac diligenti opera aliquid explicare studet, non eius qui laboris inpatiens inplicata fila celeriter et violenter trahendo rumpit. in epistula 50 6 Seneca *nihil est* inquit *quod non expugnet pertinax opera et intenta ac diligens cura.* itaque eiusmodi aliquid scripsisse putandus est, *saepe quod*[1] *explicari pertinacia* potuit, violentia *trahentis abruptum est:* quamquam ipsa quae inseruimus verba non praestamus.

In epistula 4 1 intellegi potest quod legitur, *persevera ut coepisti et quantum potes propera, quo diutius frui emendato animo et conposito possis.* nam profecto quo maturius aliquid adipiscimur eo fere diutius fructu eius utimur; certe non diu eis fruimur ad quae sero pervenimus. sed mirum est tamen Senecam ita loqui maluisse quam uti oratione simpliciore et aptiore. itaque suspicamur *quo* CITIVS scribendum esse.

Certiore emendatione vitium tollimus ex epistula 9 4 (3): loquitur ibi Seneca de sapiente, non illo, quem non nulli finxerunt, ne sentiente quidem incommoda, sed de eo qui vincat quidem incommodum omne, verum sentiat, ideoque amicum habere velit, quamquam sibi ipse sufficiat. *vide quam sit se contentus: aliquando sui parte contentus est. si illi manum aut morbus aut hostis exciderit, si quis oculum vel oculos casus excusserit, reliquiae illi suae satisfacient et erit inminuto corpore et amputato tam laetus quam integro fuit. sed quae sibi desunt, non desiderat: non deesse mavult. ita sapiens se contentus est, non ut velit esse sine amico, sed ut possit.* ita libri. verum non congruit cum sententia illud *sed quae sibi desunt, non desiderat.* itaque olim omnes Pincianum secuti scripserunt *quae sibi desunt, non desiderat: sed non deesse mavult*, quae recta sane sententia est. contra non rectum est quod Haasius dedit,

sed quae sibi desunt, non desiderat deesse: *non deesse mavult.* nam neque *sed* satis bene se habet neque quae nobis desunt desiderare possumus deesse: desunt enim neque opus est aut fieri potest ut absentiam eorum, postquam contigit nobis, desideremus. facillima emendatione restitui potest quod Seneca scripsit, *sed quae,* VBI *desunt, non desiderat, non deesse mavult.*

In epistula 17 5 vellemus scire quomodo docti homines quae in libris scripta sunt intellexerint: nos enim non intellegimus. sed adsensi esse videntur Lipsio, de quo mox dicetur. scripta igitur haec sunt, *'parare' inquis 'unde vivam volo.' simul et parare disce: si quid te vetat bene vivere, bene mori non vetat.* itaque Lipsius haec adscripsit, *'simul et parare disce.* vis parare? rationem parandi etiam disce. quae est? ut vivere promptus sis et mori.' at hoc non est interpretari quae scripta sunt, verum quae non scripta sunt furtim admiscere. ne hic quidem ipsa Senecae verba possumus praestare, sed illud persuasum nobis est, aliquid excidisse et hanc fere fuisse sententiam, *'parare' inquis 'unde vivam volo.' simul et parare* unde moriare *disce.*

Epistulae 18 7 (5) haec sunt verba, *tunc, mihi crede, Lucili, exultabis dipondio satur et intelleges ad securitatem non opus esse Fortuna: hoc enim quod necessitati sat est debet et irata.* Schweighaeuserus, homo iudicii simplicis et recti, *debet,* quod ineptum est, in *dat* mutandum esse censuit. sed lenius inde faciemus DABIT. eadem emendatione Lipsius usus est in epistula 100 8, *non habet oratio eius, sed dabit dignitatem.* libri *debet:* verissimum Lipsii inventum, ut alia non minus certa|
alibi, ne locum quidem invenit in copioso rerum partim in- 11
utilium adparatu; *decet* autem quod Haasius scripsit, vix intellegi potest.

Non malum erat quod in epistula 20 2 olim inde a Mureto scribebatur, *facere docet philosophia, non dicere, et hoc exigit ut ad legem suam quisque vivat, ne orationi vita dissentiat, ut ipsa inter se vita unius, sine actionum dissensione, coloris sit.* nam praeterquam quod *inter se* non recte dictum est (requiritur enim *intra se*) nihil haec oratio habet quod merito reprehendas. sed alio ducunt veteris scripturae vestigia. veteris autem scripturae certissima species in libris epistularum tredecim prioribus, qui epistulas continent octoginta octo, repetenda

esset e libro Ioannis Nicotii, si is liber, quo Opsopoeus usus est, superesset hodie aut, si superest, non abditus alicubi lateret: nam etsi pauca inde adfert Opsopoeus, satis tamen intellegimus exemplar illud ceteris quae novimus multo praestitisse. inter eos libros qui hodie extant accuratiusque explorati sunt optimi recte habentur duo Parisini, quorum alter Petri Pithoei olim fuit, alter Augusti Thuani: in quorum librorum quasi fundamentis omne emendationis opus construendum esse Haasius multo quam antea factum erat melius intellexit. habet autem in illis de quibus disputamus verbis liber Pithoei *non orationi,* quod falsum est, tum *ut ipsa inter se vita us sit omnium actionum dissensione coloris sit,* inter *vita* autem et *us* a secunda manu *i* additum est, si Fickertum recte intellegimus. Thuani liber haec praebet, *ut ipsa inter se vita unus sit omnium actio dissensionum color sit.* itaque scribendum est *ne orationi vita dissentiat, ut ipsa* INTRA *se vita* VNIVS *sit omnium actionum* SINE *dissensione* COLORIS. Haasius octo verbis interpositis non effecit ut oratio nitida esset aut probabilis.

Non magis adsentiri Haasio possumus in epistula 50 4. legitur ibi vulgo *si curari coeperimus*, *quando tot morbos tantasve aegritudines discutiemus?* vetusta autem exemplaria non *aegritudines* habent, sed *res*. itaque rectissime Haasius commenticium vocabulum abiciendum esse iudicavit. scripsit autem *tot morbos tam veteres* ususque est t. III p. XI artificiosa quadam demonstratione qua doceret quibus depravationis gradibus *tam veteres* in *tantasve res* abiisset nihilque sibi manifestius esse dixit quam scribendum esse *tam veteres*. nobis quidem manifestum est Senecam ita non scripsisse. nam de inveteratis morbis loqui non potuit qui inter vitiorum excusationes modo haec attulerat, *non est meum vitium quod iracundus sum, quod nondum constitui certum genus vitae: adulescentia haec facit.* neque cum veterum morborum commemoratione satis recte congruit quod statim sequitur, *nunc vero ne quaerimus quidem medicum, qui minus negotii haberet, si adhiberetur ad recens vitium.* itaque sic potius Senecam scripsisse putabimus, *quando tot morbos* TANTOSVE *discutiemus?* siquis *tantasve* legere sibi videbatur, fieri non potuit quin *res* adiceret. recte autem dictum est *tot tantosve:* alii enim multis animi morbis laborant, alii paucioribus sed gravissimis.[1]

In eadem epistula (§ 7) haec scripta sunt, *omnes prae-* 12 *occupati sumus. virtutes discere vitia dediscere. sed eo maiore animo ad emendationem nostri debemus accedere quod semel traditi nobis boni perpetua possessio est: non dediscitur virtus.* Gronovius verbum addendum esse ratus, et iure quidem, sic scripsit, *virtutes discere est vitia dediscere.* obtemperarunt omnes. non recte: nam praestat ita scribere, *virtutes discere vitia dediscere* EST. *eo maiore* et quae secuntur. *sed* enim multo melius abest. de quo non dubitabit qui dicendi genus quo Seneca utitur perdidicerit.

In proxima epistula, 51 11 (10), Schweighaeuserus mendam recte animadvertit. legitur *Literni honestius Scipio quam Baiis exulabat: ruina eius non est tam molliter conlocanda.* si abesset *eius*, recte diceretur *est:* nunc absurda est oratio. quapropter Schweighaeuserus *erat* se expectasse dicit. scitius scribitur *ruina* EI VISA *non est tam molliter conlocanda.*

Epistula 53 10 haec narrat, *Alexander cuidam civitati partem agrorum et dimidium rerum omnium promittenti 'eo' inquit 'proposito in Asiam veni ut non id acciperem quod dedissetis, sed ut id haberetis quod reliquissem.' idem philosophia rebus omnibus, 'non sum hoc tempus acceptura quod vobis superfuerit, sed id vos habebitis quod ipsa erogaro.'* intellexit Haasius *rebus omnibus* nihili esse: sed quod *rebus* delendum esse censuit, non adsentimur. scribendum enim nobis videtur *idem philosophia* VERBIS *omnibus.* eandem eiusdem vocabuli emendationem in consolatione Polybii a Bentleio factam supra protulimus. consimilem adhibemus Senecae patris controversiis. libro I 3 6 scriptum nuper est *quod ad rerum expositionem pertinet, iudices, non committam ut ultionem deorum immortalium moremur. incesta saxo deiciatur. lege damnata est: habetis iudicium. deiecta est: habetis exemplum.* sed *moremur* valde ineptum est postquam idem dixit *non committam,* et rectiore iudicio *morer* olim scripserunt. cum autem vetus scriptura haec sit, *morebus,* nullo negotio verum adsequimur, *non committam ut ultionem deorum immortalium* MORER VERBIS.

In epistula 57 stoicorum mentio fit qui existiment animam hominis magno pondere extriti permanere non posse et statim spargi quia non fuerit illi exitus liber. eos Seneca primum ita redarguit ut dicat animo, utpote qui tenuior etiam igne sit,

liberum exitum esse et per omne corpus fugam. deinde aliud argumentum addit (§ 9), quod in optimo libro Pithoeano sic scriptum est, *itaque quaerendum est an possit inmortalis esse. hoc quidem certum habe, si superstes est corpori, preter illum nullo genere posse propter quod non poterit, quoniam nulla inmortalitas cum exceptione est nec quicquam noxium aeterno est.* post *itaque* alii libri et, ut videtur, etiam Thuani codex addunt *de illo:* sed hoc non facit momentum. tum non *preter* habet Thuani codex sed *propter,* neque *poterit,* sed, ut videtur aliaque exemplaria habent, *perit,* et hoc quidem, ut videbimus, rectius. nihil adiuvant ceteri libri, sed pars eorum in his male interpolata est. neque homines docti qui ea emendare studuerunt operae pretium fecerunt. postremo Haasius duobus verbis interiectis ita scripsit, *praeter* illud *illum nullo genere*
15 perire *posse, propter quod non*[1] *perit.* verum haec Senecae argumentationem prorsus pervertunt. rectam ratiocinationem unius vocabuli, in quo libri Pithoeanus et Thuani in diversa abeunt, sed ut ab eodem vocabulo eos aberrasse adpareat, lenissima mutatione restituimus, *hoc quidem certum habe, si superstes est corpori,* PROTERI *illum nullo genere posse propter quod non perit.*

In proxima epistula, 58 31 (27) haec narrantur, *nam hoc scis, puto, Platoni diligentiae suae beneficio contigisse quod natali suo decessit et annum unum atque octogesimum inplevit sine ulla deductione. ideo magi qui forte Athenis erant inmolaverunt defuncto, amplioris fuisse sortis quam humanae rati, quia consummasset perfectissimum numerum, quem novem novies multiplicata conponunt: non dubito quin paratus esset paucos dies ex ista summa et sacrificium remittere.* sed *paratus esset* dictum est tempore verbi non recto. atqui non *paratus esset* habent optima exemplaria, sed Pithoeanum *paratas et,* Thuani liber *parat et.* hinc intellegere nobis videmur Senecam ita scripsisse, *quia consummasset perfectissimum numerum, quem novem novies multiplicata conponunt, non dubito quin* PARATVS *et paucos dies ex ista summa et sacrificium remittere.* cohaerent haec ita ut ad *paratus* consummandi verbum intellegendum sit.

Non recte omni ex parte se habet quae in epistula 82 15 (13) legimus, *mors inter illa est quae mala quidem non sunt,*

tamen habent mali speciem. sui amor est et permanendi conservandique se insita voluntas atque adspernatio dissolutionis, quia videtur multa nobis bona eripere et nos ex hac cui adsuevimus rerum copia educere. illa quoque res morti nos alienat quod haec iam novimus, illa ad quae transituri sumus nescimus qualia sint et horremus ignota. naturalis praeterea tenebrarum metus est, in quas adductura mors creditur. egregia omnia sunt et accurate dicta, praeter tamen illa quae post *sui amor est* proxima sunt. nam non plenam illic habemus orationem, sed inperfectam et quasi balbutientis. neque vero tantummodo ad conplendam orationis formam aliquid deest, sed male conmixtae sunt duae expositionis partes. etenim quod sui amor et permanendi conservandique se insita voluntas atque adspernatio dissolutionis efficiunt ut homines mortem metuant, id non fit propterea quod mors multa bona eis eripere et educere eos ex hac cui adsueverunt rerum copia videtur, sed hae duae sunt cur mors timeatur causae, altera adspernatio dissolutionis, altera metus ne consueta bona eripiantur. itaque inter *adspernatio dissolutionis* et *quia videtur* ea exciderunt quibus Seneca prius argumentum absolvit et ad alteram causam cur a morte abhorreamus transitum fecit.

Multa alia sunt in Senecae scriptis de quibus non inutiliter disputare posse nobis videmur. quae fortasse alio tempore paullatim persequemur, si ea quae hic attulimus idoneis iudicibus non displicuisse intellexerimus: nunc de satira Senecae pauca subicimus. de quo libello valde faceto atque arguto, sed librariorum erroribus doctorumque hominum commentis mirifice vexato, cum satis multa pro|ferre possimus quae 14
emendationem aut certam aut veri admodum similem praebeant, pleraque nunc omittimus, quoniam rumor percrebruit proditura mox esse exemplaria eruditi hominis diligentia emendata: scribimus autem haec exeunte mense Aprili. fieri enim non potest quin ille quasdam mendas quas dudum remotas esse oportuit eodem modo quo nos sustulerit. sed in communionem inventorum properare pusilli ingenii esse ducimus illasque de tempore quo quis aliquid prior alio viderit concertationes physicis, ut ille ait, relinquimus. itaque non nulla tantum adferimus quorum minus aperta ratio est et incertior fortasse probabilitas.

Postulant autem emendationem statim versiculi illi capitis II,

iam Phoebus breviore via contraxerat ortum
lucis et obscuri crescebant tempora somni,
iamque suum victrix augebat Cynthia regnum
et deformis hiems gratos carpebat honores
divitis autumni visoque senescere Baccho
carpebat raras serus vindemitor uvas.

primo versu constanter toleratum esse *ortum* postquam Fromondus intellexit necessario scribendum esse *orbem*, id sane miraremur nisi in his litteris nil admirari didicissemus. sed postea bis positum *carpebat* valde displicet. etsi enim a nimis delicato repetitorum verborum fastidio, quo et alii multi laborarunt et ipse adeo cum Lucani Pharsaliam tractaret Bentleius, abstinendum esse censemus, tamen in Senecae versibus non tantum repetitum idem eadem forma verbum molestum est, sed ipsa sententia minus dilucida est et inepti acuminis specie offendit. nam *honores autumni* Seneca poma dixit ut, ne alia adferamus, flores *veris honores* Statius Theb. x 788. quid igitur inficetius dici potuit quam hoc, 'decerpebant hiems poma, vindemitor residuas in vitibus uvas?' videtur Seneca scripsisse *et deformis hiems gratos* TVRPABAT *honores Divitis autumni.* Plinius nat. hist. xv 16 (18) loquitur de *aquilonis adflatu poma deturpante rugis.*

Secuntur quae nulla difficultate inpedita sunt, *puto magis intellegi, si dixero, mensis erat October, dies tertius idus Octobris. horam non possum certam tibi dicere: facilius inter philosophos quam inter horologia conveniet: tamen inter sextam et septimam erat.* sed hinc incidimus in perplexa: *nimis rustice adquiescunt omnes poetae non contenti ortus et occasus describere ut etiam medium diem inquietent: tu sic transibis horam tam bonam?* non inepte Scioppius et Gronovius *'nimis rustice' inquies:* sed cetera male tractarunt. nam *ut etiam inquietent* ne scitius quidem quam illi fecerunt mutandum est, sed quaerendum unde haec orationis forma recte suspendatur. quod cum intellegeret Haasius ita scripsit, *nimis rustice adquiescis.* nunc adeo *omnes poetae non contenti ortus et occasus describere, ut etiam medium diem inquietent.* non quaeramus quam recte dictum sit illud *nimis rustice adquiescis:* verum totum illud ver-

borum syllabarum litterarum intericiendarum studium vanum esse putamus nisi grave accedit probabilitatis argumentum. quale argumentum cum hic neutiquam dispiciamus, scribimus mutatione lenissima *nimis rustice.* ADSVESCVNT *omnes poetae, non contenti ortus et occasus describere, ut etiam medium diem inquietent.* intransitivum adsuescendi verbum cum *ut* particula coniunctum non possumus exemplis confirmare: verum Seneca ita locutus esse videtur ne infinitivus infinitivum invenuste sequeretur. cum transitivis suescendi et desuescendi verbis *ut* et *ne* coniunguntur. Titinius in Gemina, versibus a Lachmanno in commentario Lucretiano p. 277 verissime emendatis (quamquam fuit qui sapientem se esse putaret si partem tantum veritatis adgnosceret), *nam parasitos amovi, lenonum aedibus eum absterrui, Desuevi ne quo ad cenam exiret extra consilium meum.* Varro rerum rusticarum II 9 13 de canibus *consue quoque faciunt ut alligari possint.* idem III 9 15 de pullis gallinaceis *cum iam pinnas habebunt, consuefaciendum ut unam aut duas sectentur gallinas, ceterae ut potius ad pariendum sint expeditae quam in nutricatu occupatae.* paullo aliter, neque tamen prorsus dissimiliter, Columella XI 3 6 de spinis ut saepem faciant consitis, *ubi coeperunt aliquod incrementum habere, sic insuesci debent ut in id spatium quod sulcis interiacet inclinentur.*

Capite VIII deus aliquis Claudio infestus loquitur. *si mehercules a Saturno petisset hoc beneficium, cuius mensem toto anno celebravit Saturnalicius princeps, non tulisset illud, nedum ab Iove, quem quantum quidem in illo fuit damnavit incesti.* in his *Saturnalicius* egregium est et inepte spretum Iunii inventum: libri *saturnalia eius*, quod qui omiserunt non satis fecerunt arti. non minus egregie Gronovius *illud, nedum ab Iove, quem:* libri *illum deum ab iove qui* vel *ab iovem qui.* sequitur in libris *L. Silanum enim, generum suum, occidit. oro per quod sororem suam, festivissimam omnium puellarum, quam omnes Venerem vocarent, maluit Iunonem vocare.* Rhenani codex habuit *oro per quid.* Lipsius scripsit *oro, propter quid?* idque postea a omnibus receptum est. sed scribendum simpliciter est PROPTER *quid?* nam *oroper* et *propter* pertenui discrimine separantur, *oro* autem ne recte quidem illo modo dictum est. sed ne illa quidem *quam omnes Venerem vocarent* recte se ha-

bent. poterat dici *quam vocabant,* poterat *quom vocarent,* dici etiam poterat *quam vocant,* nam vivebat etiamtum Calvina: *quam vocarent* ineptum est aut certe frigidum. sensisse hoc videtur qui in Guelferbytano libro *quam vocarunt* scripsit. sed nihil istorum a Seneca profectum est. repetitum enim vocandi verbum valde displicet. hinc facile intellegi potest quali emendatione utendum sit. deleto illo *vocarent* scribendum est *sororem suam, festivissimam omnium puellarum, quam omnes Venerem, maluit Iunonem vocare.* eandem orationis brevitatem quam *vocarent* deleto restituimus miramur fuisse qui non adgnoscerent in consolatione Polybii, sed mutarent quae rectissime scripta sunt cap. 7 26 *ut periclitantium et ad misericordiam mitissimi Caesaris pervenire cupientium lacrimae possint, tibi tuae adsiccandae sunt.* non magis enim quam alii scriptores Seneca ab hoc adstrictiore dicendi genere abhorruit. dixit
16 de providentia 3 5 *quod regem, quem armata manu non*[1] *potuit, excusta fugat;* epistula 22 11 *ita est, Lucili: paucos servitus, plures servitutem tenent.* cum satirae oratione plane congruit illud in epistula 115 3, *nemo illam amabilem, qui non simul venerabilem diceret.*

Capitis IX in libris hoc initium est, *tantum Iovi venit in mentem privatis intra curiam morantibus sententiam dicere nec disputare,* nisi quod in Guelferbytano *tandem* recte scriptum est.*) qualia fere requirantur monstrat Gronovii coniectura, *tandem — sententias dici indignum putare:* sed eiusmodi coniectura omni caret veri similitudine, neque oratio aptissima est. Haasius etiam hic opus quasi museum fecit. scripsit enim *sententiam dicere* non licere *nec disputare.* sed, inquis, post *dicere* facile fieri potuit ut *non licere* omitteretur. fatemur: sed tamen nihili ista sunt, cum misere langueat additum deinde *nec disputare.* scribendum potius erat *tandem Iovi venit in mentem privatis intra curiam morantibus sententiam dicere* NEFAS PVTARI.

Dimisso igitur Claudio primus sententiam interrogatur Ianus. de quo haec scripta sunt in libris Valentianensi Guelferbytanoque et olim inpressis, *is multa diserte, quod in foro iuvat, dixit.* verum est eloquentiam in foro iuvare: sed ve-

*) *[Legitur* tandem *in ipso Sangallensi.]*

rissima fatua fiunt ubi alieno tempore dicuntur. Rhenanus scribendum esse coniecit *quod in foro vivat.* id multi probarunt idemque scriptum est in codice Sangallensi. sed subiunctivus verbi modus sententiam pervertit. recte scribemus *is multa diserte,* QVOM *in foro vivat, dixit.*

Sed satis disputatum est de Seneca. itaque, quod restat, adhortamur vos, iuvenes carissimi, ut larga eruditionis copia quae proximis scholis semestribus vobis exhibebitur diligenter utamini.

INDEX LECTIONVM AESTIVARVM 1865.

Coniecturam prolaturi sumus de versu quodam Electrae Sophocliae. quidni enim nobis quoque liceat aliquid addere illis opinationum acervis qui nuper saluberrimo consilio in uno conspectu positi sunt? etenim plurimis exemplis in angustum spatium congregatis tandem aliquando manifestius factum est quam facilis sit ars illa critica quam olim timidius mortalium genus difficillimam esse iudicabat et quantillo discrimine a suavi et iocoso lusu distet. et perrexerunt viri ingeniosi et Mercuriales ludere et struem illam exaggerare. nimirum multo hodie quam olim latior patet campus in quo et vires quisque suas exerceat et ludendo ducat sollicitae iucunda oblivia vitae. olim prisci illi homines et mente tardiores veterum scripta antequam emendare temptarent intellegere anxio quodam et inliberali studio adlaborabant: nunc multi a Terentio didicerunt facere aliquem posse intellegendo ut nihil intellegat, ideoque sordidum illud ac periculosum intellegendi studium cautissime devitant et tutiori se atque gloriosiori emendandi negotio totos tradunt. neque palma desperanda est aut diu expectanda. nam summo litterarum emolumento emittuntur statis temporibus libri quibus quidquid novarum opinionum proximis mensibus adolevit miranti eruditorum populo proponitur. quos libros qui edunt tam alieni sunt a tristi omni severitate, tam aequabili indulgentia ab omni delectu habendo abstinent, ut nullos dona ferentes Danaos timeant, sed omnes eadem adprobatione admittant et iam quivis adulescentulus, si modo velit et morae periculum fugiat, ex prima libri alicuius lectione fructum non modo capiat, sed cum omnibus liberaliter communicet et se quoque principibus permixtum adgnoscat Achivis. neque mirandum est hac nostra aetate emendationem carminum Graecorum, tragicorum maxime,

tanta incrementa cepisse, cum remota sint quaedam inpedimenta quae nimis diu ingeniorum mobilitatem retardarunt.[1] olim circa 4
syllabarum mensuras solliciti erant neque dici potest quantum exilis illa sollicitudo liberiori ingeniorum exercitationi nocuerit: nunc ab animosioribus edocemur tam minutas res non tam anxie rimandas esse, sed, ut exemplo utamur, Sophoclem in Electra hunc fecisse versiculum, ἐμοὶ γὰρ ἔστω μὴ λυπεῖν πατέρα μόνον, itaque spondeum in quartam senarii sedem admisisse: quod fortasse fecit ut doloris cum aurium etiam aliquo dolore pulchre admoneremur. quamquam non opus est ut ei hoc quantumvis callidum consilium tribuamus, quandoquidem eundem spondeum etiam sexto senarii pedi convenire existimavit. quippe alius nos docuit in principio Antigonae eum hunc versum posuisse, οὐδὲν γὰρ οὔτ' ἀλγεινὸν οὔτ' ἄτης ἄτῃ, fortasse ut spectatores statim intellegerent quid a tali poeta expectandum esset, videturque propter eiusmodi versiculos factum esse ut Aristophanes ori eius mel inlitum fuisse diceret. tum in restituenda antistrophicorum carminum aequalitate olim homines ingenii anxii et pusilli multum temporis frustra consumebant: nunc pausarum artificio adhibito aut advocatis trium morarum syllabis quae illi destruebant egregie stabiliuntur. quae inventa si non solum, ut adhuc fere factum est, defendendis a calumnia librariis, prudentissimis et religiosissimis in hac praesertim parte hominibus, adcommodabuntur, sed ad emendandi coniciendique studium iusta libertate donandum transferentur, uberrimum optimarum frugum proventum possumus expectare. contra, quod olim maxima ex parte ignorabatur, patefactum est hodie diverbia tragicorum fuisse antistrophica, eaque diverbiorum aequalitas certatim restituitur, modo resectis eis quae illam certissimam numerandorum versuum legem turbant, licet multa eorum tam vafre ac malitiose ficta sint ut iures ab ipsis poetis esse profecta (sed eo laudabilius est callidissimam fraudem detexisse), modo, ubi deficiunt numeri, eximii harum rerum arbitri, qui tragicam artem in numerato habent, suo iure statuunt tot versiculos excidisse quot iustum numerum conplerent; quorum quae fuerit sententia quaerere inportunum est et ab arithmetica arte alienum. est autem huius inventi laus eo maior quo longiore situ illa numerandi ars sepulta iacuit: quid quod pleraque eorum quae hodie accurate dinumerantur ne Attici

quidem spectatores intellegere potuerunt istis numeris constare; nos autem intellegimus et digitis conputamus. porro quod olim falso credebatur magnam fuisse Graeci sermonis libertatem mirifice nocuit libertati coniecturarum: nunc sapientiores sciunt, siquis poeta vel scriptor bis aliquo modo locutus sit, fieri neque debuisse neque potuisse quin eodem plane modo tertium etiam et quartum loqueretur. patet autem quantam inde spem laudis opera non nimis difficili adipiscendae artifices critici accipiant. atque iam perducti sumus diligenti illa subtilitate ad
5 certam firmamque vel minutarum rerum scientiam. veluti exploratum habemus quot syllabis personis tragicis eiulandum fuerit neque patimur Electram Sophoclis hos questus proferre, ἰώ μοί μοι δύστηνος, sed, ne contra tragoediae legem committat, delemus infelix illud δύστηνος gemitumque iustis finibus circumscribimus, quos ultra citraque nequit consistere rectum. omnino autem cum olim studiosi homines discerent tantummodo tragicorum Graecorum sermonem, nunc nostri saeculi sapientia eo pervenit ut doceat quo dicendi genere illis utendum fuerit, et siquid minus placet aut a nostro sensu abhorret, mutatur illud aut prorsus removetur. veluti non longe ab initio Electrae hic legitur versiculus, πρὶν οὖν τιν' ἀνδρῶν ἐξοδοιπορεῖν στέγης, neque quisquam olim in eo haesit: videbatur enim Sophocles more et sibi et ceteris tragicis consueto orationem verbo luculentiore atque ampliore ornavisse. hodie autem subtilioris iudicii homo negat Sophoclem dicere potuisse ἐξοδοιπορεῖν, quippe quod ineptum sit aut certe nimis quaesitum. quid multa? delendum censet istum versiculum et quod sequitur ξυνάπτετον λόγοισιν, ut oratio cohaereat, mutandum in ξυνάπτετ' οὖν λόγοισιν. tam pusillo negotio, siquis sapere audet, praeclara efficiuntur. erunt fortasse qui versum illum plane necessarium esse dicant putentque hoc ipsum postulari ut dicatur, consultandum esse priusquam aliquis arbiter conloquio accedat, quales postquam inluxit e regia domo prodituros esse credibile sit, neque potuisse poetam, Graecum scilicet et scaenicum, praecipuam sententiam omittere. nos vero tam tristes monitores valere iubebimus. quodsi veteres avias sibi de pulmone revellissent lucique quae his litteris adfulsit adsuevissent, intellegerent nihil in antiquarum litterarum studiis magis consectandum esse quam ut quantum fieri possit plurima deleantur. itaque ad hanc rem

strenue agendam instituuntur iam adulescentuli, atque ut olim apud Chattos ut quis primum adolevit crinem barbamque submittebat neque nisi hoste caeso votivum obligatumque virtuti oris habitum exuebat seque tum demum pretia nascendi rettulisse dignumque patria ac parentibus existimabat, ita hodie vel inberbes, si aliquot versiculos veterum poetarum trucidarunt, votum solvisse tirociniumque posuisse iudicantur et doctis fortibusque viris adscribuntur. longum est enumerare omnia quibus effectum est ut hodie studia illa tantopere tamque insigni litterarum utilitate ferveant: itaque unam tantum eius rei causam adicimus, cuius commemorationem si omitteremus, ingrati aut invidi praeclarissima tacere videremur. etsi enim scimus esse quosdam homines difficiles et morosos qui criticis non nullis Hesychiani glossarii usu in decem minimum annos interdici cupiant, nos ex illa scaturrigine salutarem potionem cotidie hauriri et gavisi sumus iandudum et multo id etiam magis laetamur ex quo medicata illa aqua Electrae Sophocliae duo versiculi, quos morbo gra|vissimo laborare plane nesciebamus (tam 6
fallaci sanitatis specie morbosa corpora non numquam decipiunt), felicissime percurati sunt. admirabamur olim versus illos, ὥσπερ γὰρ ἵππος εὐγενής, κἂν ᾖ γέρων, Ἐν τοῖσι δεινοῖς θυμὸν οὐκ ἀπώλεσεν, atque non minus quam maiores nostri tam hebeti eramus sensu ut nihil ibi languoris deprehenderemus. quippe non satis triveramus Hesychium. nunc didicimus Sophoclem haec potius scripsisse, ὥσπερ γὰρ ἵππος εὐγενής, κἂν ᾖ τέρυς, Ἐν τοῖς ἀλίνδοις θυμὸν οὐκ ἀπώλεσεν. quod siquis haec spernat et paene ridicula esse existimet, periculorum autem commemorationem (ea enim sunt τὰ δεινά) se desiderare dicat, cogitandum ei est conpensari damnum duorum Hesychianorum vocabulorum restitutione, adlaborandum esse autem cordato homini in primis ne Hesychium frustra legisse videatur.

Tam praeclara minime hac scriptione aemulabimur, sed dubitationem tantum aliquam nostram (dubitamus enim dum praeclaro viro et in his litteris primario obloquimur) de his Electrae Sophocliae versibus (153 ss.) proferemus,

οὔτοι σοὶ μούνᾳ, τέκνον,
ἄχος ἐφάνη βροτῶν,
πρὸς ὅ τι σὺ τῶν ἔνδον εἶ περισσά,
οἷς ὁμόθεν εἶ καὶ γονᾷ ξύναιμος,

οἷα Χρυσόθεμις ζώει καὶ Ἰφιάνασσα,
κρυπτᾷ τ' ἀχέων ἐν ἥβᾳ
ὄλβιος, ὃν ἁ κλεινὰ
γᾶ ποτὲ Μυκηναίων
δέξεται εὐπατρίδαν, Διὸς εὔφρονι
βήματι μολόντα τάνδε γᾶν Ὀρέσταν.

non laudamus verbosos saepe in tritissimis rebus interpretes qui insolentiorem περισσός vocabuli cum genetivo casu coniunctionem silentio praeterierunt: debebant certe περιεῖναι similiter constructum commemorare. sed longe gravius multi in explicando ἀχέων verbo peccarunt. praeter Bergkium enim, cui ἀκέων scribendum esse in mentem venit, plerique hodie adsentiri videntur Graeco interpreti qui ἀχέων participium esse dixit. qui idem statuit Brunckius, homo recto iudicio multis qui hodie sapere sibi videntur praestans (temeritatem autem eius nostrorum temporum audacia ita superavit ut iam paene timidus fuisse videatur), Brunckius igitur eo certe nomine laudandus est quod cum participio illo ὄλβιος quod sequitur non congruere intellexit: unde ὄλβιον scripsit, scitius sane quam qui nuper ὄλβιος in ἄθλιος mutandum esse ariolatus est. alii dolentem illum beatum aut plane non mirati sunt aut perverso iudicio quod in-
7 eptissimum est a poeta egregie et prudenti[1] consilio dictum esse docuerunt. quod autem Nauckius addit (servamus ipsa eius verba nequid elegantiae pereat), *als gen. plur. gefasst verdirbt ἀχέων die tendenz des chors,* id non nauci habemus, quamquam fortiter dictum est. nimirum Godofredi Hermanni illa fuit opinio quam Nauckius ut perversam reicit. sed solent hodie non nulli quae ille verissime dixit reicula putare, non intellecta scilicet saepe et non numquam vix lecta. nobis autem ἀχέων participio nihil hic perversius cogitari posse persuasum est, negamusque qui aliter sentiunt consilium et orationem chori intellexisse. nam cum consolari Electram et animum eius erigere studeat, ineptus esset si dolere et tristem esse Orestem diceret: eo enim Electrae tristitiam et maerorem non leniret, sed augeret et asperiorem redderet. Sophocles autem per totum hoc carmen, quod plane divinum est, omnia instituit non tantum recte, sed arte perfectissima. quam artem facile intellegit qui subtiliore quodam sensu spiritum illum Graiae tenuem camenae percipit neque singula tantum verba rimatur, sed totius carminis inter

se cohaerentes sententias mente conplectitur. itaque illis de quibus disputamus versibus chorus Electram eo consolatur et mitigare studet ut dicat non solam eam mortalium adflictatam esse dolore. addit non communem tantum hominum sortem esse ut acerba perpetiantur, verum eadem qua Electra laboret aerumna adfectas esse etiam sorores, illas autem sortem moderatius ferre. sed quod dicit οἵα Χρυσόθεμις ζώει καὶ Ἰφιάνασσα, eo admiscet aliam consolationem: quippe in mentem ei revocat vivere sorores interemptoque patre hoc ei remanere doloris solacium, suamque vim habet ζώει illud. hinc transit ad illud solacium quod valentissimum esse putat: commemorat Orestem. sed ad Orestae commemorationem amplius non pertinet communium malorum significatio quae cum sororum commemoratione coniuncta erat, sed ita coniuncta ut ad alia simul animum traduceret. immo, ut laetam Electra imaginem cogitatione fingat, semotam a doloribus iuventutem esse Orestae dicit rediturumque eum aliquando in patriam auguratur. itaque rectissime Hermannus ἀχέων nomen esse statuit, coniungendum illud cum κρυπτᾷ, rectissime illa κρυπτᾷ ἀχέων ἐν ἥβᾳ ὄλβιος ita interpretatus est, *semota a doloribus in iuventa felix.* quod autem audaciorem dicit hanc structuram, nobis quidem non magna ea audacia videtur esse. accedit enim κρυπτόν ad eorum vocabulorum similitudinem quae separata ab aliis significant. itaque Euripides in Bacchis v. 96 similiter dixit κατὰ μηρῷ δὲ καλύψας χρυσέαισιν συνερείδει περόναις κρυπτὸν ἀφ' Ἥρας, Xenophon autem in Convivio cap. 8 11 similius etiam Sophocli locutus est, τεκμαίρομαι δὲ τῇ τοῦ ἐρωμένου καλοκἀγαθίᾳ καὶ ὅτι σε ὁρῶ τὸν πατέρα αὐτοῦ παραλαμβάνοντα εἰς τὰς πρὸς τοῦτον συνουσίας. οὐδὲν γὰρ τούτων ἐστὶν ἀπόκρυφον πατρὸς τῷ καλῷ τε κἀγαθῷ ἐραστῇ.[1]

Sed quod sequitur apud Sophoclem Διὸς εὔφρονι βήματι μο- 8
λόντα τάνδε γᾶν Ὀρέσταν non videtur excusanda dictum esse audacia, sed vitio laborare intolerabili. scholiastes ad βήματι adscripsit ἀντὶ τοῦ ὁδῷ, πομπῇ. quorum illud nihili est, neque multo melius alterum. nam quod fuerunt qui transitive dicta ἔβησα et βήσω conpararent, non sufficiunt haec ut credamus, si Sophocles βήματι scripsisset, aliquem intellecturum fuisse significari πομπήν. itaque eis accedimus qui emendatione opus esse censuerunt. et Georgius quidem Burgessius νεύματι scribendum esse coniecit, idque deinde alii repetierunt. non cavillabimur

de hoc verbo: quamquam νεῦμα a recentioribus et recentissimis ita sane dicitur, in tragicorum autem versibus qui supersunt semel invenitur, apud Aeschylum Suppl. v. 355, σύ τοι πόλις, σὺ δὲ τὸ δήμιον, Πρύτανις ἄκριτος ὤν, Κρατύνεις βωμόν, ἑστίαν χθονός, Μονοψήφοισι νεύμασιν σέθεν, Μονοσκήπτροισι δ' ἐν θρόνοις χρέος Πᾶν ἐπικραίνεις· ἄγος φυλάσσου, quod adparet similiter quidem, sed paullo tamen aliter dictum esse. non removeri νεύματι illo vitium postea demonstrare conabimur, veri similem non esse coniecturam sponte intellegitur. valde autem leni mutatione usus est Meinekius in Analectis Sophocleis p. 251. is enim scribendum esse suspicatur λήματι. quod vocabulum tam in propinquo est ut nobis quoque aliquando in mentem venerit: sed reiecimus postquam accuratius deliberavimus, neque nunc rursus adsumimus, quamquam pungit animum eximii viri sententia. putat λῆμα hic esse voluntatem. idem vocabulum idem ut significaret Iacobsius in Hecuba Euripidis v. 661 restituere voluit, ubi cum hoc legatur, τί δ', ὦ τάλαινα σῆς κακογλώσσου βοῆς; scholiastae autem haec sit explicatio, τί ἐστι τὸ βούλημα τῆς σῆς κακοφήμου βοῆς; scribendum putavit τί δ' αὖ τὸ λῆμα σῆς κακογλώσσου βοῆς; sed recte Porsonus scholiastam illum ellipsin pro captu suo explicare voluisse statuit, Hermannus τάλαινα σῆς κακογλώσσου βοῆς cohaerere intellexit, neque verendum est ne Iacobsii commentum alicui placeat. nam mira esset illa oratio et poetae non conveniens etiamsi λῆμα voluntatem significaret. sed hanc significationem in aliquo usu fuisse minime demonstratum est. non negamus λῆμα ad verbum quod est λῶ referendum esse, ut et hodie faciunt et olim etymologus cum scripsit p. 563 41 λῆμα — οἷον τὸ θέλημα, sed vocabulorum ab origine sua saepe alio et in diversas adeo partes deflexorum significationes non tam originatione quam usu cognosci existimamus. atqui nullum extat exemplum quo cognoscatur Graecos eis temporibus quorum monumenta habemus λῆμα umquam de voluntate dixisse. nam quod apud Hesychium haec legimus, λῆμα, βουλή, ἀξίωμα, ἀνδρεία, καὶ φρόνησις et λήματα, δόγματα, βουλεύματα, originis notationem, ut apud etymologum, subesse putamus, non significationem exemplis conprobatam. et potuit grammaticus falli vocabuli exemplis in quibus de volun-
9 tate sine sententiae damno[1] cogitari potest, sed ut tamen ea significatio perperam statuatur. eiusmodi exemplum Aeschyli

versus praebet quem Meinekius adfert ut λῆμα etiam voluntatem esse ostendat.

Verum de Aeschyli illo carmine paullo explicatius dicere volumus. legimus in Thebana tragoedia (v. 686 ss. Herm.)

νῦν ὅτε σοι παρέσταχεν· ἐπεὶ κλύδων, λήματος ἂν τροπαίᾳ χρονίᾳ μεταλλακτός,
ἴσως ἂν ἔλθοι χαλαρωτέρῳ πνεύματι· νῦν δ' ἔτι ζεῖ.

libri non κλύδων habent, sed δαίμων. illud posuit Hermannus, emendatione non certa, verum egregia et veri admodum simili. idem κλύδων Heimsoethus scholiastas quosdam novicios legisse opinatur, quorum unus haec adscripsit, τὸ δαίμων ἢ ἐπὶ τῆς τύχης νοητέον ἢ ἐπὶ τοῦ θυμοῦ, ὃν κατ' ἀλλήλων ἄμφω τὼ ἀδελφὼ ἔχουσιν, alius similiter interpretatur, ἐπεὶ ὁ θυμὸς χρονίως καὶ βραδέως ποτὲ ἴσως ἂν ἔλθοι, quae ille non ad δαίμων, quod nunc scriptum est, sed ad κλύδων olim pertinuisse putat. nos ne hic quidem ad recentissimos scholiastas propagata esse credimus quorum in antiquissimo libro nullum est vestigium. immo illis δαίμων videbatur dici posse Eteoclis et Polynicis animus, quemadmodum Eustathio (p. 775 30) Iliadis IX 600 δαίμων idem ac ψυχή fortasse esse visus est, κατὰ τοὺς ὕστερον σοφούς, οἳ δαίμονα τὴν ἐν ἑκάστῳ ἀνθρώπῳ ψυχὴν ἔλεγον. sed propterea κλύδων probabile est quod δαίμων tolerabilem explicationem non admittit versusque antistrophicus non sinit nos dubitare quin Aeschylus pro sua exaequandorum carminum arte iambico vocabulo usus sit, κλύδων autem aptissimum est pulcherrimamque praebet imaginem. quod enim κλύδων dicitur fortasse venturus esse χαλαρωτέρῳ πνεύματι, ineptus esset siquis ῥεύματι potius dicendum fuisse crederet: nam egregie Aeschylus audaciaque et sua et Graeca aestus et flaminis commemorationem una imagine coniunxit, et lenitur audacia interiecta λήματος τροπαίᾳ, de quo vocabulo Lobeckius dixit paral. Gr. gr. p. 314. libri ἀντροπαίᾳ: sed probabiliter Hermannus in adnotatione p. 328 ἂν τροπαίᾳ scribendum esse coniecit, fuitque eadem sententia Dobraei Adv. II p. 19. tum in Medicei libri scriptura, quae lituram prodit recentiorisque manus aliquam interpolationem, nihil tamen aliud latere videtur quam quod nunc factum est ceterique libri habent θαλερωτέρῳ. sed contrarium plane dicendum fuisse Hermannus verissime intellexit. Heimsoethus cum antea χαλαρωτέρῳ Hermanni probasset postea μαλακωτέρῳ, quod

scholiastae quidam recentissimi explicationis causa adscripserunt, ab ipso Aeschylo profectum esse adfirmavit. non adsentimur. nam scholiastae illi nihil ex incognito nobis fonte hauserunt, sed, ut saepe alias, sensu quodam admoniti adscripserunt quod sententiae convenire videretur, illud autem quaerere supersederunt quomodo ea sententia ex eis quae scripta erant recte elici posset.[1] et videmur nobis intellegere qui factum sit ut θαλερωτέρῳ idem esse putarent atque μαλακωτέρῳ. fuerunt enim qui θαλερὸν δάκρυ opinarentur esse ἁπαλόν: v. Etym. m. p. 441 32. χαλαρωτέρῳ illud Hermanni aptissimum est. sed videndum tamen est ne aliud hic lateat vocabulum, litteris falso illi θαλερωτέρῳ non minus adsimile, sed propter insolentiam depravationi magis quasi obnoxium. putamus enim scripsisse Aeschylum θελεμωτέρῳ πνεύματι, ut dixit in Supplicibus v. 997 Herm. ποταμοὺς δ' οἳ διὰ χώρας θελεμὸν πῶμα χέουσιν. ibi Ianus Lascaris, qui Parisinum librum scripsit, pro ignoto vocabulo θαλερόν substituit, paullo quidem scitius quam qui illic θαλερωτέρῳ scripserunt, sed ad idem tamen eodem modo vocabulum aberrans. θελεμὸν πῶμα Guilelmus Dindorfius in Stephani Thesauro spontaneum esse comminiscitur: est potius placidum et tranquillum recteque Hermannus adnotavit in Hesiodiis illis Op. 118, οἳ δ' ἐθελημοὶ Ἥσυχοι ἔργα νέμοντο, grammaticos dicere ἐθελημοί et ἥσυχοι posita esse ἐκ παραλλήλου, apud Hesychium autem, ubi haec leguntur, θέλεμον, οἰκτρόν, ἥσυχον et θελέμως, ἡσύχως, οἰκτρῶς, alteram interpretationem ad aliud plane vocabulum pertinuisse videri. in altera praeter scholiastas Hesiodi conspirant Etymologicum p. 318 43, ubi Hesiodi versus eodem illo modo explicatur, tum Suidas Zonaras Cyrillus, qui ἐθελημός per ἥσυχος interpretantur, denique pertinet huc scholion ad Apollonii Rhodii II 557 adscriptum, θελήμονα, πρόθυμον καὶ ἐπιτεταμένην· οὐ γὰρ τὴν ἡσύχιον ἐνταῦθα σημαίνει.

Sed utrum recte an secus in Aeschyli carmine θελεμωτέρῳ πνεύματι scribendum esse opinemur aliorum esto iudicium. verum causam esse negamus ullam cur λήματος τροπαίαν voluntatis mutationem significare aliterve dictam esse censeamus quam φρενὸς τροπαίαν in Agamemnone v. 212. sed esto; dixerit aliquis λῆμα de voluntate, quod factum esse non credemus antea quam certo exemplo confirmatum viderimus: nihilo tamen magis concedimus Sophoclem scripsisse Διὸς εὔφρονι λήματι. nam cum

κομμὸς ille totus in eo versetur ut chorus consoletur Electram inmoderatumque quo ardet doloris odiique aestum mitigare studeat, illa autem solacia contumaciter repudiet lamentisque animum pascat, admirabili arte Sophocles et variavit sententias et carmina reciproca atque quasi per gradus consolationis admonitionis lamentationis progredientia inter se conexuit alterumque ex altero suspendit. itaque postquam chorus venturum esse aliquando Orestem dixit, non lenito dolore sed exacerbato haec respondet Electra,

ὅν γ' ἐγὼ ἀκάματα προσμένουσ' ἄτεκνος
τάλαιν' ἀνύμφευτος αἰὲν οἰχνῶ,
δάκρυσι μυδαλέα, τὸν ἀνήνυτον
οἶτον ἔχουσα κακῶν· ὁ δὲ λάθεται
ὧν τ' ἔπαθ' ὧν τ' ἐδάη. τί γὰρ οὐκ ἐμοὶ
ἔρχεται ἀγγελίας ἀπατώμενον;
ἀεὶ μὲν γὰρ ποθεῖ,
ποθῶν δ' οὐκ ἀξιοῖ φανῆναι.

adparet Electram cunctationem Orestae totam ad voluntatem eius referre minusque haec cum chori carmine cohaerere, si ille antea significavit reditum Orestae ab Iovis voluntate esse expectandum, sive putamus Sophoclem scripsisse Διὸς εὔφρονι λήματι, sive νεύματι probamus, sive servamus incredibile illud βήματι. at nihil, ut videtur, eiusmodi Sophocles scripsit. sequitur hoc carmen chori,

θάρσει μοι, θάρσει, τέκνον.
μέγας ἔτ' ἐν οὐρανῷ
Ζεύς, ὃς ἐφορᾷ πάντα καὶ κρατύνει·
ᾧ τὸν ὑπεραλγῆ χόλον νέμουσα
μήθ' οἷς ἐχθαίρεις ὑπεράχθεο μήτ' ἐπιλάθου.
χρόνος γὰρ εὐμαρὴς θεός.
οὔτε γὰρ ὁ τὰν Κρῖσαν
βούνομον ἔχων ἀκτὰν
παῖς Ἀγαμεμνονίδας ἀπερίτροπος
οὔθ' ὁ παρὰ τὸν Ἀχέροντα θεὸς ἀνάσσων.

pulcherrima haec sunt, sed tum demum ab omni parte pulcherrima, si non anticipat antea chorus Iovis commemorationem, sed postquam aliis admonitionibus et consolationibus frustra usus est, denique ad divini numinis cogitationem Electram convertere studet.

Itaque siquem habemus sensum poesis Sophocliae, illa quae nos quoque depravata esse ducimus, Διὸς εὔφρονι βήματι, ab hominibus doctis non ea parte qua adfecta sunt curata esse adparet. immo sic potius Sophoclem scripsisse existimamus.

κρυπτᾷ τ' ἀχέων ἐν ἥβᾳ
ὄλβιος, ὃν ἁ κλεινὰ
γᾶ ποτὲ Μυκηναίων
δέξεται εὐπατρίδαν, ποδὸς εὔφρονι
βήματι μολόντα τάνδε γᾶν Ὀρέσταν.

non putamus aliquem tam ineptum fore ut in singulari ποδός vocabuli numero offendat: certe dubitatio tolli potest non uno poetarum carmine, veluti hoc Euripidis Hec. v. 216, καὶ μὴν Ὀδυσσεὺς ἔρχεται σπουδῇ ποδός. pulchre autem Orestes dicitur laeto gressu patriam repetiturus esse. laeti significatione εὔφρων dicitur Homerico sermone, Il. xv 97 οὐδέ τί φημι Πᾶσιν ὁμῶς
12 θυμὸν κεχαρησέμεν, οὔτε βροτοῖσιν Οὔτε θεοῖς,[1] εἴ πέρ τις ἔτι νῦν δαίνυται εὔφρων, Od. xvii 530 οὗτοι δ' ἠὲ θύρῃσι καθήμενοι ἑψιαάσθων Ἢ αὐτοῦ κατὰ δώματ', ἐπεί σφισι θυμὸς ἐύφρων. similiter Pindarus locutus est Pyth. x 40, δάφνᾳ τε χρυσέᾳ κόμας ἀναδήσαντες εἰλαπινάζοισιν εὐφρόνως, quod non recte interpretatur scholiastes. neque quicquam causae est cur hanc significationem a Sophoclis sermone alienam esse iudicemus.

His quae uberius disputanda esse videbantur ut aliquid corollarii accedat breviter significamus quomodo hos eiusdem tragoediae versus (495 ss.) emendandos esse censeamus,

πρὸ τῶνδέ τοί μ' ἔχει
μήποτε μήποθ' ἡμῖν
ἀψεγὲς πελᾶν τέρας
τοῖς δρῶσι καὶ συνδρῶσιν.

haec mendosa esse, quippe quorum sententia contraria sit ei quae requiritur, recte monitum est a Guilelmo Dindorfio. emendatio autem, quae neque illi neque aliis, ut nostra quidem opinio est, successit, nobis infinitivo in coniunctivum mutato, hoc est uno apice leniter correcto, effici videtur. putamus enim scribendum esse πελᾷ. sic iusta constat sententia, *vereor ne prope sit eis qui facinus perpetrarunt adiuveruntque portentum a nobis non vituperandum.*

INDEX LECTIONVM HIBERNARVM 1865.

Commentaturi sumus de poetarum aliquot Graecorum versibus non nullis, et habebit hoc nulla argumenti continuatione cohaerens disputandi genus, si minus a varietate aut utilitate quadam sua, at ab ista tamen sexto quoque mense aliis laboribus nostris interveniente raptim aliquid scribendi necessitate non nihil fortasse excusationis.

Ac primum quidem conferre aliquid studebimus ad Electram Sophoclis, de qua nuper scripsimus, ab ineptiis quibus nostra aetate cum reliquis summi poetae tragoediis paene oppressa est liberandam. nam ad has tragoedias undique convolant certantque inter se coniectando atque ariolando πολλοὶ θριοβόλοι, παῦροι δέ τε μάντιες ἄνδρες. quo confidentius autem inutilia et falsa atque adeo absurda proferri solent, eo magis necessarium esse nobis videtur ut iuvenes qui his litteris student interdum admoneantur ne vana opinionum commenta creduli admirentur insanientisve sapientiae consulti errent. in Electra igitur Sophoclis hoc legimus inde a v. 934 Chrysothemidis et Electrae conloquium,

ΧΡ. ὦ δυστυχής· ἐγὼ δὲ σὺν χαρᾷ λόγους
τοιούσδ' ἔχουσ' ἔσπευδον, οὐκ εἰδυῖ' ἄρα
ἵν' ἦμεν ἄτης· ἀλλὰ νῦν, ὅθ' ἱκόμην,
τά τ' ὄντα πρόσθεν ἄλλα θ' εὑρίσκω κακά.
ΗΛ. οὕτως ἔχει σοι ταῦτ'· ἐὰν δέ μοι πίθῃ,
τῆς νῦν παρούσης πημονῆς λύσεις βάρος.
ΧΡ. ἦ τοὺς θανόντας ἐξαναστήσω ποτέ;
ΗΛ. οὐκ ἔσθ' ὅ γ' εἶπον· οὐ γὰρ ὧδ' ἄφρων ἔφυν.
ΧΡ. τί γὰρ κελεύεις ὧν ἐγὼ φερέγγυος;
ΗΛ. τλῆναί σε δρῶσαν ἃν ἐγὼ παραινέσω.[1]

hos versus, quos priores interpretes sine suspicione dimiserunt, 4
Nauckius continere adfirmat quod multis nominibus vituperan-

dum sit. primum negat opus esse ut ad Chrysothemidis illam interrogationem ἦ τοὺς θανόντας ἐξαναστήσω ποτέ; quicquam ab Electra respondeatur. deinde quod respondetur οὐχ ἔσθ' ὅ γ' εἶπον quid significet facili quidem nos coniectura adsequi ait, sed obscuram tamen dicendi rationem vitii suspicionem movere. tum quod additur οὐ γὰρ ὧδ' ἄφρων ἔφυν otiosum esse dicit, immo insulsum. itaque tollendum esse hunc versum censet, ut autem tolli possit traiciendos esse duos alios versus. id vero ut fiat etiam στιχομυθίας leges suadere adseverat. scribit igitur

ΗΛ. οὕτως ἔχει σοι ταῦτ'· ἐὰν δέ μοι πίθῃ
ΧΡ. ἦ τοὺς θανόντας ἐξαναστήσω ποτέ;
ΗΛ. τῆς νῦν παρούσης πημονῆς λύσεις βάρος.
ΧΡ. τί γὰρ κελεύεις ὧν ἐγὼ φερέγγυος;

non putabamus inventum iri qui hoc sequeretur. cum tamen factum sit, age consideremus Nauckii ista vaframenta, quae ita conparata sunt ut diligentius attendentem vix possint decipere. ac primum quidem quae illae sint quas significat στιχομυθίας leges nos quidem ignoramus: illud certum est, quemadmodum ante quattuor Chrysothemidis versus duo sunt eiusdem et duo Electrae, ita post illos Chrysothemidis quattuor versus duos sequi posse Electrae neque ullam esse causam cur iam hinc ad singulos versus conloquium transire debere statuamus. deinde quod dicit non opus esse ut Chrysothemidi interroganti ἦ τοὺς θανόντας ἐξαναστήσω ποτέ; quicquam Electra respondeat, is tantum credet qui conloquiorum tragicorum pedetemptim procedentium consuetudinem susque deque habet. deinde οὐ γὰρ ὧδ' ἄφρων ἔφυν otiosum esse atque insulsum non putabit nisi qui nimium amat acutula dicteria, pudetque commemorare quae Sophocleae orationi similia alibi inveniuntur. denique certissimum est ne ferri quidem posse istam unius versus abiectionem duorumque aliorum traiectionem. nam postquam Electra sic dicere incepit, ἐὰν δέ μοι πίθῃ, sermonem eius Chrysothemis, nisi fatua est, non potest interrumpere illo ἦ τοὺς θανόντας ἐξαναστήσω ποτέ; nondum enim quicquam dixit Electra ad quod responderi possit frustra eam consilium agitare. contra ubi illa dixit ἐὰν δέ μοι πίθῃ, Τῆς νῦν παρούσης πημονῆς λύσεις βάρος, egregia arte Sophocles timidam puellam, quae aliena est ab illo aestu animi illaque audacia qua Electra Aegisthi necem meditatur ut solacium inde doloris accipiat, mirari facit quo pacto minui a se

possit gravis quam nuntiata Orestae mors attulit calamitas; neque enim ab inferis se eum posse reducere. itaque illic rectissime se habet interrogatio illa, ἢ τοὺς θανόντας ἐξαναστήσω ποτέ; discussisse videmur Nauckii commenta. et tamen[1] in argumentatione eius aliquid inest veri: quamquam ne illud quidem satis explorate percepit. nimirum οὐκ ἔσθ' ὅ γ' εἶπον non obscurum est, sed plane ineptum, cum falsa se aut inania locutam esse Electra non possit dicere, quod autem dicere fortasse potest, οὐκ ἔστι τοῦθ' ὅ γ' εἶπον, illa ratione significari nequeat. atqui in libro Laurentiano non scriptum est οὐκ ἔσθ' ὅ γ' εἶπον, quod apographa habent, verum οὐκ ἔσθ' ὅδ' εἶπον. est sane ad δ litteram ab antiqua manu supra adscriptum γ, sed ea littera, ut aliquotiens in illo libro factum est, error errore mutatus est. nos quod cum sententia plane quadrat alius litterulae emendatione reciperamus: neque enim dubitamus quin scribendum sit

οὐκ ἐς τόδ' εἶπον· οὐ γὰρ ὧδ' ἄφρων ἔφυν,

quod adhortabar te ut calamitatis onus solveres, non dixi quasi vellem te mortuos ab inferis suscitare: non enim tam demens sum. haud dissimiliter Sophocles locutus est in Trachiniis v. 403, σὺ δ' ἐς τί δή με τοῦτ' ἐρωτήσας ἔχεις; auctor carminis inter Theocritea xxvii 55 φεῦ φεῦ, καὶ τὰν μίτραν ἀπέσχισας· ἐς τί δ' ἔλυσας; Bio x 6 ἐς τί δέ νιν πτανὸν καὶ ἑκαβόλον ὤπασας ἧμεν Ὡς μὴ πικρὸν ἐόντα δυναίμεθα τῆνον ἀλύξαι; Philippus Anth. Plan. iv 177 ἐς τί δὲ ταῦτ' ἐνέδυς ἀνδροκτόνα; Maximus Tyrius xxxvii 6, commemoratus ille cum aliis a Valckenario adn. ad Lucae xi 29, τὰ δὲ τούτων ἀρχαιότερα εἰς τί χρὴ λέγειν; possumus alia addere, sed non opus est in re aperta ut multa cumulentur.

Videmur nobis ostendisse in his Electrae Sophocleae versibus non multa esse molienda, nedum inepta, sed mutatione exigua utendum esse. alios eiusdem tragoediae versus, in quibus emendandis homines docti multum laborarunt nulla plane emendatione indigere docebimus. legimus inde a v. 1074 haece,

πρόδοτος δὲ μόνα σαλεύει
Ἠλέκτρα, τὸν ἀεὶ πατρὸς δειλαία στενάχουσ' ὅπως ἁ πάνδυρτος
ἀηδών,
οὔτε τι τοῦ θανεῖν προμηθὴς τό τε μὴ βλέπειν ἑτοίμα, διδύμαν
ἑλοῦσ' Ἐρινύν. τίς ἂν εὔπατρις ὧδε βλάστοι;

ita haec scripta sunt in libro Laurentiano, nisi quod τίς ἂν οὖν habet et βλαστοῖ, quorum illud Triclinius correxit, βλάστοι Schaeferus scripsit, tertium autem mendum, πανόδυρτος, Porsonus sustulit, nollemusque Nauckium, qui ὅπως παντόδυρτος protulit, dum metro scilicet consulit orationem depravasse. sed illa τὸν ἀεὶ πατρὸς δειλαία στενάχουσα multas multorum mutationes passa sunt. probamus quod reiecerunt Hermanni et antiqui iam alicuius interpretis explicationem qua τὸν ἀεὶ χρόνον intellegendum esse statuitur: nam haec dicendi ratio neque ullius exempli similitudine confirmatur (mendosi sunt enim versus Oedipi Colonei 1583 s. et Trachiniarum 80) neque, ut videbimus, opus est ut ad insolentia confugiamus. illud au-
6 tem[1] non probamus quod veriorem interpretationem non quaesiverunt, sed emendandi illi libidini praepropere indulserunt. quorum illi errorem errori addiderunt qui iustam versuum responsionem non strophae sed antistrophi emendatione restituendam esse censuerunt. in stropha enim hoc colon est, ἀλλ' οὐ μὰ τὰν Διὸς ἀστραπάν, quod sane non respondet illi Ἠλέκτρα τὸν ἀεὶ πατρός. verum illic μά a Turnebo rectissime deletum est. similiter in Oedipo rege v. 660 οὐ τὸν πάντων θεῶν θεὸν πρόμον Ἅλιον et v. 1089 οὐ τὸν Ὄλυμπον ἀπείρων non in Laurentiano quidem libro, sed in apographis non nullis inserto μά depravata sunt. sine labe mansit in Antigona v. 758 ἀλλ' οὐ τόνδ' Ὄλυμπον ἴσθ' ὅτι χαίρων ἐπὶ ψόγοισι δεννάσεις ἐμέ. contra recte fortasse apographa μά addunt in Electra v. 1238. scriptum ibi est in libro Laurentiano ἀλλ' οὐ τὰν Ἄρτεμιν τὰν αἰὲν ἀδμήταν, sed cum quae in antistropho leguntur, τίς οὖν ἂν ἀξίαν γε σοῦ πεφηνότος, trimetrum praebeant iambicum acatalectum, non sine veri specie Hermannus in margine libri cuiusdam sui adnotavit scribendum videri ἀλλ' οὐ μὰ τὴν ἄδμητον αἰὲν Ἄρτεμιν. simplici negatione usus est Euripides in Ione v. 870 ἀλλ' οὐ τὸ Διὸς πολύαστρον ἕδος, aliique quos commemorare nihil attinet. μά igitur in stropha deleto antistrophus recte respondet. neque quicquam ibi mutandum est. nam τὸν ἀεὶ πατρὸς στενάχουσα idem est atque τὸν ἀεὶ πατρὸς στεναγμὸν στενάχουσα, *sempiternum illum de patre gemitum gemens.* πατρός dictum est ea ratione qua saepissime Graeci utuntur genetivo. Il. IV 169 ἀλλά μοι αἰνὸν ἄχος σέθεν ἔσσεται, ὦ Μενέλαε. VIII 347 Ἕκτορα δ' αἰνὸν ἄχος πύκασεν φρένας ἡνιό-

χοιο. xv 24 ἐμὲ δ' οὐδ' ὣς θυμὸν ἀνίει Ἀζηχὴς ὀδύνη Ἡρακλῆος θείοιο. Od. xv 7 Τηλέμαχον δ' οὐχ ὕπνος ἔχε γλυκύς, ἀλλ' ἐνὶ θυμῷ Νύκτα δι' ἀμβροσίην μελεδήματα πατρὸς ἔγειρεν. Sophocles Trach. 41 πλὴν ἐμοὶ πικρὰς Ὠδῖνας αὐτοῦ προσβαλὼν ἀποίχεται. Phil. 751 τί δ' ἔστιν οὕτω νεοχμὸν ἐξαίφνης ὅτου Τοσήνδ' ἰυγὴν καὶ στόνον σαυτοῦ ποιεῖς; Euripides Hel. 1335 πηγάς τ' ἀμπαύει δροσερὰς λευκῶν ἐκβάλλειν ὑδάτων πένθει παιδὸς ἀλάστῳ. non magis a Graecorum dicendi consuetudine abhorret quod ex στενάχουσα verbo repetendum esse censemus στεναγμόν. ita ex ζεύξω repetendum est ζεύγλαις in Aeschyli Agamemnone v. 1609 H., τὸν δὲ μὴ πειθάνορα Ζεύξω βαρείαις οὔτι μὴ σειραφόρον Κριθῶντα πῶλον. conparavit ibi Hermannus quod Aeschines dicit or. in Ctesiph. § 43 τοὺς δὲ ἀνακηρυττομένους ἐν τῷ θεάτρῳ μείζοσι τιμᾶσθαι τῶν ὑπὸ τοῦ δήμου στεφανουμένων, ubi in uno aliquo libro τιμαῖς post μείζοσι adiectum est. poterat plura commemorare et certiora: nam siquis μείζοσι neutrum esse putet, non facile poterit redargui. sed Euripides cum dicit in Hercule furente v. 179 τὸν καλλίνικον μετὰ θεῶν ἐκώμασεν, ex ἐκώμασεν intellegendum est κῶμον pariter atque ᾠδάν ex ἀείσω v. 678 ἔτι τὰν Ἡρακλέους καλλίνικον ἀείσω. similiter loquitur Aristophanes Eq. v. 50, ὦ Δῆμε, λοῦσαι πρῶτον ἐκδικάσας μίαν, i. e. δίκην μίαν. Ran. v. 190, δοῦλον οὐκ ἄγω, Εἰ μὴ νεναυμάχηκε[1] τὴν περὶ τῶν κρεῶν, nimirum μάχην vel ναυμαχίαν. Pluti 7
v. 845 μῶν οὖν ἐμυήθης δῆτ' ἐν αὐτῷ τὰ μεγάλα; ubi quod intellegendum est μυστήρια similiter omisit Plato in Gorgia p. 497[c], εὐδαίμων εἶ, ὦ Καλλίκλεις, ὅτι τὰ μεγάλα μεμύησαι πρὶν τὰ σμικρά. ⟨Aeneas tacticus 22, 6 ἐάν τε ὀλίγοι τε καὶ μακρὰς φυλάσσωσιν, nimirum φυλακάς.⟩ Quintus Smyrnaeus vi 176 τοὔνεκα ᾗσιν ἕκαστος ἐνὶ κλισίῃσι κέλευσεν Νῆας ἀμοιβαίῃσι φυλασσέμεν: intellegendum esse φυλακαῖς Lobeckius vidit Paralip. gr. Gr. p. 314 neque opus erat ut simul aliud temptaret. huius breviter dicendi consuetudinis si memores fuissent docti homines, neque Sophoclis carmen, in quo nihil plane emendandum est, attrectassent neque in Xenophontis Convivio 8 35 ineptum vocabulum patienter conservassent. ineptum est enim quod ibi legimus, Λακεδαιμόνιοι δὲ οἱ νομίζοντες, ἐὰν καὶ ὀρεχθῇ τις σώματος, μηδενὸς ἂν ἔτι καλοῦ κἀγαθοῦ τοῦτον τυχεῖν, οὕτω τελέως τοὺς ἐρωμένους ἀγαθοὺς ἀπεργάζονται ὡς καὶ μετὰ ξένων κἂν μὴ ἐν τῇ αὐτῇ πόλει ταχθῶσι τῷ ἐραστῇ, ὁμοίως αἰδοῦνται τοὺς παρόντας ἀπολεί-

πειν. dixit antea Xenophon apud Thebanos et Eleos amatores atque amasios in pugna παρατάττεσθαι. itaque ubi de Lacedaemoniis loquitur non civitas alia, sed alius ordo commemorandus erat. quare Guilelmus Langius verissime intellexit remoto absurdo vocabulo scribendum esse κἂν μὴ ἐν τῇ αὐτῇ ταχθῶσι, quod est ἐν τῇ αὐτῇ τάξει. ξένοι hic non tam civibus opponuntur quam alieni sunt et minus noti. adgnoverunt veritatem cum Schneiderus tum Dobraeus Adv. I p. 138: nam multo minus veri simile est (quamquam alia est sententia Cobeti Nov. lect. p. 640) scripsisse Xenophontem τάξει, tum hoc excidisse additumque esse πόλει. ceterum non mirum est si simplicissima et apertissima ellipsis non in Graecorum tantum sermone invenitur. veluti eadem brevitate utitur Hartmannus in Ereco v. 5527 ss., *er sluoc sam er wuote: wan daz sich Êrec huote unde sich mit listen wol kunde fristen, er wær zem êrsten erslagen.* plena oratio foret *er war zem êrsten slage erslagen,* quem ad modum Herbortus loquitur in bello Troiano v. 5444, *des sluoc ime Thôas den schilt enzwei zem andern slage.*

Pergimus hinc ad Aristophanis Aves. in qua fabula quae inde v. 1313 leguntur antistropha esse primus animadvertit Porsonus in Addendis ad Hecubae v. 1161. eiusdem de ea parte carminis ubi aequalitas illa interrumpitur opinio prolata est a Dobraeo in Aristophanicis p. 186, non prorsus quidem illa, ut putamus, vera, sed propior tamen vero quam in qua alii postea adquieverunt sententia. adscripsimus totum carmen.

1313 ΧΟΡΟΣ

τάχυ δὴ πολυάνορα τάνδε πόλιν
καλεῖ τις ἀνθρώπων.
τύχα μόνον προσείη.
κατέχουσι δ' ἔρωτες ἐμᾶς πόλεως.

8 ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ

θᾶττον φέρειν κελεύω.

ΧΟΡΟΣ

τί γὰρ οὐκ ἔνι ταύτῃ
καλὸν ἀνδρὶ μετοικεῖν;
Σοφία Πόθος ἀμβρόσιαι Χάριτες
τό τε τῆς ἀγανόφρονος Ἡσυχίας
εὐήμερον πρόσωπον.

1325 ΧΟΡΟΣ

φερέτω κάλαθον τάχυ τις πτερύγων,
σὺ δ' αὖθις ἐξόρμα
τύπτων γε τοῦτον ὡδί.
πάνυ γὰρ βραδύς ἐστί τις ὥσπερ ὄνος.[1]

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ

Μανῆς γάρ ἐστι δειλός.

ΧΟΡΟΣ

σὺ δὲ τὰ πτερὰ πρῶτον
διάθες τάδε κόσμῳ
τά τε μουσίχ' ὁμοῦ τά τε μαντικὰ καὶ
τὰ θαλάττι'. ἔπειτα δ' ὅπως φρονίμως
πρὸς ἄνδρ' ὁρῶν πτερώσεις.

subiciuntur strophae hi versus Pithetaeri,

ὡς βλακικῶς διακονεῖς·
οὐ θᾶττον ἐγκονήσεις;

idem post antistrophon haec dicit,

οὔ τοι μὰ τὰς κερχνῇδας ἔτι σοῦ σχήσομαι,
οὕτως ὁρῶν σε δειλὸν ὄντα καὶ βραδύν.

itaque versiculis illis qui post stropham leguntur nihil respondet. sed mirum est homines doctos in duos versiculos divisa tolerasse quae unum praebent tetrametrum catalecticum,

ὡς βλακικῶς διακονεῖς· οὐ θᾶττον ἐγκονήσεις;

hunc igitur versum non pertinere ad stropham, sed interiectum esse inter stropham et antistrophon existimant. atqui quod Manen Pithetaerus increpat, eo non interponitur quod ab illo carmine alienum est, sed continuatur quod antea dixit θᾶττον φέρειν κελεύω, pariterque in antistropho secuntur quae eodem pertinent. tum numeris etiam versus ille cum ceteris strophae versibus congruit et dimetri illi θᾶττον φέρειν κελεύω et εὐήμερον πρόσωπον tetrametro pulchre quasi absolvuntur. itaque qui tetrametrum illum putant μεσῳδοῦ instar esse, dum nomine defunguntur rem ipsam accuratius considerare neglexerunt: mirum est autem et inficetum quod Iohannes Henricus Vossius commentus est, prae indignatione turbare Pithetaerum aequalitatem carminis finemque eius praecidere dum vociferetur illud οὔ τοι μὰ τὰς κερχνῇδας ἔτι σου σχήσομαι. quocirca adsentiendum est Porsono fuisse statuenti in antistropho quae carminum aequalitatem conplerent. sed illud minus probamus quod ipsum illud ὡς βλακικῶς διακονεῖς· οὐ θᾶττον ἐγκονήσεις; ibi iteratum esse suspicatus est, quem ad modum Euripides in Bacchis hos versus,

τί τὸ σοφόν, ἢ τί τὸ κάλλιον
παρὰ θεῶν γέρας ἐν βροτοῖς,
ἢ χεῖρ' ὑπὲρ κορυφᾶς
ἐχθρῶν κρείσσω κατέχειν;
ὅτι καλόν, φίλον ἀεί,[1]

et in strophae fine (v. 877 ss.) posuit et in fine antistrophi 9
(v. 897 ss.) iteravit. nam Euripidea illa et sententiosa sunt et ephymniorum epiphthegmaticorumque versuum similitudinem habent, ut pulchre repetantur; Aristophanei versiculi iteratio nulla placeret venustate. neque versum putamus intercidisse, sed

videtur potius carminis aequalitas turbata esse addito perperam versu. nisi enim fallimur, tetrametro illi,

ὡς βλαχικῶς διακονεῖς· οὐ θᾶττον ἐγκονήσεις;

eiusmodi versus respondit,

οὔ τοι μὰ τὰς κερχνῇδας ἔτι σου σχήσομ', ὦ πονηρέ.

exempli causa versum explevimus: nam quid ipse scripserit Aristophanes nemo poterit dicere. sed cum finis versiculi oblitteratus esset, trimeter habitus est qui fuerat tetrameter additusque alius trimeter, tolerabilis ille quidem, sed explicationem continens minime necessariam. neque quicquam dicitur quod non sit iam antea dictum: nam vocatus erat Manes et δειλὸς et βραδύς. versu enim 1329 verissimum est quod libri habent (erravit Meinekius cum Brunckio tribuit), inutiliter autem Bergkius δῆλος scribendum esse coniecit. quippe illud Μανῆς γάρ ἐστι δειλός ita intellegendum est quasi dictum sit Μανῆς γάρ τίς ἐστι δειλός. simile est quod v. 523 legitur, οὕτως ὑμᾶς πάντες πρότερον μεγάλους ἁγίους τ' ἐνόμιζον, νῦν δ' αὖ Μανᾶς. nequis autem putet tribrachum in quarto tetrametri pede offensionem habere, dixit sane Godofredus Hermannus Elem. doctr. metr. p. 146 raram esse in eo pede solutionem, sed frequentem satis esse obtinebimus congestis exemplis Aristophaneis.

Ach.	1040	κατάχει σὺ τῆς χορδῆς τὸ μέλι, τὰς σηπίας στάθευε
Eq.	436	οὔ τοι μὰ τὴν Δήμητρα καταπροίξει τάλαντα πολλά
	853	νεανιῶν· τούτους δὲ περιοικοῦσι μελιτοπῶλαι
	863	ἐν τῇ πόλει ξυνιστάμενον, ἀλλ' εὐθέως κέκραγα
	873	κρίνω σ' ὅσων ἐγᾦδα περὶ τὸν δῆμον ἄνδρ' ἄριστον
	880	οὐχὶ φθονῶν ἔπαυσας ἵνα μὴ ῥήτορες γένοιντο
	893	καὶ τοῦτό γ' ἐπίτηδές σε περιήμπισχ' ἵνα σ' ἀποπνίξῃ
	899	νὴ τὸν Ποσειδῶ καὶ πρὸς ἐμὲ τοῦτ' εἶπ' ἀνὴρ Κοπρεῖος
Nub.	1039	ἐν τοῖσι φροντισταῖσιν ὅτι πρώτιστος ἐπενόησα
	1063	πολλοῖς. ὁ γοῦν Πηλεὺς ἔλαβε δι' αὐτὸ τὴν μάχαιραν
	1067	καὶ τὴν Θέτιν γ' ἔγημε διὰ τὸ σωφρονεῖν ὁ Πηλεύς
	1083	τί δ' ἢν ῥαφανιδωθῇ πυθόμενός σοι τέφρᾳ τε τιλθῇ
	1361	τοιαῦτα μέντοι καὶ τότ' ἔλεγον ἔνδον οἵαπερ νῦν
Lys.	539	ἀπαίρετ', ὦ γυναῖκες, ἀπὸ τῶν καλπίδων ὅπως ἂν
Thesm.	537	αὐταί τε καὶ τὰ δουλάρια τέφραν ποθὲν λαβοῦσαι
	542	εἶτ' εἶπον ἀγίγνωσκον ὑπὲρ Εὐριπίδου δίκαια
	565	τοὐθ' ὑπεβάλου, τὸ σὸν δὲ θυγάτριον παρῆκας αὐτῇ
	566	οὔ τοι μὰ τὼ θεὼ σὺ καταπροίξει λέγουσα ταυτί,

567 ἀλλ' ἐκποχιῶ σου τὰς ποκάδας. οὐ δὴ μὰ Δία σύ γ' ἅψει
Ran. 911 πρώτιστα μὲν γὰρ ἕνα γέ τινα καθῖσεν ἐγκαλύψας
921 ὦ παμπόνηρος οἵ' ἄρ' ἐφενακιζόμην ὑπ' αὐτοῦ
Pluto 292 ὑμᾶς ἄγειν. ἀλλ' εἶα τέκεα θαμίν' ἐπαναβοῶντες
298 πήραν ἔχοντα λάχανά τ' ἄγρια δροσερά, κραιπαλῶντα
Horis I 4 πῦον χόρια χελιδόνια τέττιγας ἐμβρύεια
12 κἄγωγε ταῖς ἄλλαις πόλεσι δρῶ ταῦτα πλὴν Ἀθηνῶν.

De aliis non nullis Avium versibus disputabimus quidem, sed dubitanter, cum significare potius menda quam probabiliter tollere posse videamur. postquam Pithetaerus splendidum condendae novae urbis nomen protulit idque aves vehementer admiratae sunt, suorum aliquid iocorum Euelpides adspergit v. 821,

ἆρ' ἐστὶν αὑτηγὶ Νεφελοκοκκυγία
ἵνα καὶ τὰ Θεογένους τὰ πολλὰ χρήματα
τά τ' Αἰσχίνου γ' ἅπαντα;

veri enim simile est αὑτηγί Elmsleii: in libris αὕτη γ' ἡ scriptum est. sed certius est non potuisse Aristophanem scribere τά τ' Αἰσχίνου γ' ἅπαντα. nusquam enim τέ et γέ ita coniunguntur: neque possunt coniungi, cum τέ nihil ita adiciat cuius vis simul possit intendi. aliena enim sunt quae in Parisino Stephani thesauro t. II p. 540 adferuntur. intellexerunt hoc tres homines Graece doctissimi, Hermannus Dobraeus Meinekius. quorum Dobraeus Adv. II p. 221 ita scripsit, ἵνα τοῦ τε Θεογένους τὰ πολλὰ χρήματα Τοῦ τ' Αἰσχίνου τὰ πάντα; sed priora certe non recte attrectavit: nam optime dicitur *ubi etiam Theogenis illae multae opes sunt*, praeter alias scilicet res magnificas. Hermanno scribendum fortasse esse videbatur τά τ' Αἰσχίνου 'σθ' ἅπαντα, Meinekio καὶ τἀσχίνου γ' ἅπαντα. praestat Hermanni coniectura mutationis facilitate, sed falsam tamen habemus propter eandem rem propter quam ne Dobraei quidem aut Meinekii inventa vera putamus esse. si enim eiusmodi quid scribitur, fieri non potest quin ita haec intellegamus, *ubi Theogenis sunt pleraeque opes et omnes Aeschinis*. atqui hoc languet, illa autem quam antea significavimus sententia et multo melior est et sponte nobis nascitur ubi legimus illa ἵνα καὶ τὰ Θεογένους τὰ πολλὰ χρήματα. itaque ad aliud delati sumus, quod verum esse non adseveramus, sed dignum tamen putamus esse Aristophane. suspicamur enim scribendum esse[1]

11 ἵνα καὶ τὰ Θεογένους τὰ πολλὰ χρήματα
τά τ' Αἰσχίνου τάλαντα.

τάλαντα de magnis pecuniis saepe dicuntur, veluti in illo Phoenicis Colophonii ἀνὴρ Νίνος τις ἐγένετ', ὡς ἐγὼ κλύω, Ἀσσύριος, ὅστις εἶχε χρυσίου πόντον, Τάλαντα πολλῷ πλεῦνα Κασπίης ψάμμου. atque etiam nulla addita copiae vel numeri significatione, ut in Antiphanis versibus apud Meinekium Com. t. III p. 131, τῷ σατραποπλούτῳ δ', ὡς λέγουσι, νυμφίῳ, Κεκτημένῳ τάλαντα παῖδας ἐπιτρόπους et quae secuntur. Aristophanes autem si scripsit τά τ' Αἰσχίνου τάλαντα, facete usus est ea orationis forma quam proverbia habebant, τὰ Κινύρου τάλαντα, τὰ Ταντάλου τάλαντα. etiam Croesi talenta per adagionem dicebantur. Theocritus VIII 53 μή μοι γᾶν Πέλοπος, μή μοι Κροίσοιο τάλαντα Εἴη ἔχειν, μηδὲ πρόσθε θέειν ἀνέμων. plane enim probamus elegantissimam Piersoni emendationem, quam mirum est Porsonum putasse se refellere posse Euripideis illis in Medea v. 542, εἴη δ' ἔμοιγε μήτε χρυσὸς ἐν δόμοις μήτ' Ὀρφέως κάλλιον ὑμνῆσαι μέλος. proverbialiter dicit Κροίσου τάλαντα Procopius Gazaeus in epistulis ab Angelo Maio editis XIX LXVI XCI *[79, 125, 151 Hercher]*: nam in Libanii epistula MXLI libri inter Κροίσου et Κινύρου nomina fluctuant. sed utrum Aristophanes ioco usus sit quem lenissima mutatione effecimus an aliud sit quaerendum dicere non possumus. tam graviter enim adfecta sunt quae mox secuntur ut ne de prioribus quidem illis quicquam certi statui posse videatur. respondet enim, si libris credimus, Pithetaerus

καὶ λῷστον μὲν οὖν
τὸ Φλέγρας πεδίον, ἵν' οἱ θεοὶ τοὺς γηγενεῖς
ἀλαζονευόμενοι καθυπερηκόντισαν.

καθυπερακοντίζειν ea figura dictum est quam ὑπερβάλλειν verbi usus notissimus habet; ipsum ὑπερακοντίζειν eodem modo posuit Aristophanes Av. v. 363, Pluti 666, tum postea alii. superiaciendi verbo ita non Livius tantum usus est X 30 4 et XXXVIII 58 7, ubi Iohannes Fredericus Gronovius Graecum verbum comparat, sed etiam Seneca de benef. III 32 6, *etiamsi quae rettuli exempla nondum satisfaciunt nec beneficia parentum suorum superiaciunt* (verissime enim Salmasius ita scripsit), et VII 9 4, *non satis muliebris insania viros superiecerat, nisi bina ac terna patrimonia auribus singulis pependissent* (ita liber Nazarianus). itaque gloriando superasse dei in campo Phlegraeo terrigenas di-

cuntur. sed cetera tam sunt obscura ut nihil possit intellegi. legebatur olim καὶ λῷστον μὲν ἢ Τὸ Φλέγρας πεδίον. unde Bentleius et Reiskius scribendum coniecerunt καὶ λῷον μὲν ἤ. nollemus hoc nuper commendatum esse, cum propter alias causas, de quibus postea dicemus, tum propterea quod ἤ illud unde natum sit et quam nullam fidem habeat demonstrari potest. scholiastae enim haec est adnotatio, ἔξωθεν ὑπακουστέον τὸν ἤ
διασαφητικὸν σύνδεσμον.[1] βέλτιον, φησί, πιστεύειν τὰ χρήματα τούτων 12
ἐν Νεφελοκοκκυγίᾳ ἀποκεῖσθαι ἢ εἰς τὸ Φλέγρας πεδίον. διαβάλλει δὲ αὐτὸ ὡς κἀκεῖνο πεπλασμένον ὑπὸ τῶν ποιητῶν. ἔστι δὲ τῆς Θρᾴκης πεδίον. Δίδυμος δέ φησι διὰ τὴν ὁμοιότητα τῶν ὀνομάτων τῆς Φλέγρας καὶ Νεφελοκοκκυγίας. utrum λῷστον legerit an fortasse λῷον dici non potest: interpretatio enim eius tam stulta est ut somniasse videatur. nam Didymi quoque opinionem ita commemoravit ut quid ille voluerit non possit intellegi. qualis est enim illa inter Phlegram et Nephelococcygiam nominum similitudo? verum ἤ scholiastes non legit: aliunde enim stulte adsumit. sed interpretatio eius quantumvis absurda in causa fuit cur οὖν, quod libri Ravennas Venetus Florentinus habent, in ἤ mutaretur. itaque respuenda est Bentleii Reiskiique coniectura, quae ex commenticia scriptura suspensa est. accedit quod ne sententiam quidem praebet probabilem. omni sententia destitutum est quod meliora exemplaria habent. praeterea duobus nominibus offendit. ac primum quidem καί et μὲν οὖν inepte coniunguntur; quae non magis sociari possunt quam Latine dicitur *et immo*. deinde λῷστον, neque minus λῷον, abhorret a comicorum sermone. abstinent enim Attici extra tragoediam ab istis vocabulis, nisi quod ὦ λῷστε dicunt formulamque illam antiquam λῷον εἶναι, λῷον εἶναι καὶ ἄμεινον retinuerunt. in comicorum autem poetarum tot versibus λῷον nusquam invenitur et ne ὦ λῷστε quidem illud usquam conparet. λῷστοι semel reperitur, sed in versibus anapaesticis et adsurgente quodammodo oratione Teleclidis Mein. Com. II p. 364, ἀλλ' ὦ πάντων ἀστῶν λῷστοι σεῖσαι καὶ προσκαλέσασθαι, Παύσασθε δικῶν ἀλληλοφάγων. miro errore in lemmate scholii in Ach. 929 scriptum est ἔνδησον ὦ λῷστε, cum ipse Aristophanis versus habeat ἔνδησον ὦ βέλτιστε illudque ne numeri quidem admittant. itaque Avium versiculus mendosissimus est. quomodo emendandus sit non potuimus adsequi certiore aliqua coniectura, nimis autem incerta tacere praestat. illud scimus,

nihili esse quod Blaydesius protulit κάλλιστον μὲν οὖν Τὸ Φλέγρας πεδίον vel quod Bergkius inde sumpsit κάλλιστον μὲν οὖν Φλέγρας πεδίον. quod autem Dobraeus Adv. II p. 221 adscripsit memorari in scholio in Lys. 912 Φλεγρεώδη quendam λειμῶνα non longe ab arce Athenarum situm esseque de ea re quaerendum, nimirum multa in chartas conicimus de quibus aliquando quaerendum esse censemus, sed repetere talia alios non perquisita accuratius nullam habet utilitatem. neque doceri potest quomodo Atticum illud pratum huc pertineat. non magis quaerendum erat miserum refugium et de unius versiculi amissione cogitandum: restant enim mendosa atque inexplicabilia.

Sophocli atque Aristophani tertium cui opem feramus, si tamen possimus ferre, adiungimus Theocritum. in cuius carminum ipso statim initio non nulla sunt de quibus aliter atque nuper factum est videtur esse iudicandum. incipit Thyrsis[1]

13 Ἁδύ τι τὸ ψιθύρισμα καὶ ἁ πίτυς, αἰπόλε, τήνα
ἁ ποτὶ ταῖς παγαῖσι μελίσδεται, ἁδὺ δὲ καὶ τύ
συρίσδες. μετὰ Πᾶνα τὸ δεύτερον ἆθλον ἀποισῇ.
αἴκα τῆνος ἕλῃ κεραὸν τράγον, αἶγα τὺ λαψῇ·
αἴκα δ' αἶγα λάβῃ τῆνος γέρας, ἐς τὲ καταρρεῖ
ἁ χίμαρος. χιμάρω δὲ καλὸν κρέας ἔστε χ' ἀμέλξῃς.

rectissime intellexit Meinekius cum Theocriteo ἐς τὲ καταρρεῖ non posse conparari Horatianum illud *multaque merces Vnde potest tibi defluat aequo Ab Iove Neptunoque sacri custode Tarenti*, neque magis quod apud Bionem I 54 legitur λάμβανε, Περσεφόνα, τὸν ἐμὸν πόσιν· ἐσσὶ γὰρ αὐτά Πολλὸν ἐμεῦ κρείσσων, τὸ δὲ πᾶν καλὸν ἐς σὲ καταρρεῖ. nam illic sanequam recte Henricus Stephanus ita correxit quod libri habent καὶ ἄρρει. quod autem nuper fuit qui crederet apud Theocritum καταρρεῖ verbo capram ad caprarium adsulturam, ultro scilicet et quasi aqua saliens sit, significari, id vero tam absurdum est quam placet auctori. alius tanta fuit vecordia ut χίμαρος et χείμαρος vocabulorum similitudine poetam lusisse putaret. ferax est enim nostra aetas portentorum. ad talia commenta si confugiendum esset ut καταρρεῖ illud explicaretur, quavis potius mutatione ineptum verbum reficeremus. et censuit mutatione utendum esse Meinekius. qui quod scribendum esse coniecit καταρεῖ, id figuram nobis videtur continere, ut verum fateamur, multo mirabiliorem quam quod libri habent lectumque est ab Apollonio de pron. p. 106c.

nostrates ut significent de maiore copia partem ad aliquem devenire non *abfallen* tantum dicunt, sed etiam alia imagine *abfliessen.* consimiliter Latini redundandi verbo utuntur, defluendi autem Cicero actione in Verrem secunda III 49 155, *necesse est, si quid redundarit de vestro frumentario quaestu, ad illum potissimum per quem agebatis defluxisse.* similiter Graecos καταρρεῖν dixisse etiamsi exemplis confirmare non possumus, tamen per se satis credibile est in tam apta rei tamque conveniente cum popularis sermonis formis figura dicendi. quamquam autem neque de lucro neque de parte maioris copiae ad aliquem deventura apud Theocritum sermo est, non dissimile tamen est quod dicit caprario, si Pan capram reportaverit, capellam cessuram esse. itaque in his versibus abstinendum esse videtur ab omni mutatione. neque magis quicquam novandum esse putamus in proximis versibus. respondet Thyrsidi caprarius,

ἅδιον, ὦ ποιμήν, τὸ τεὸν μέλος ἢ τὸ καταχές
τῆν' ἀπὸ τᾶς πέτρας καταλείβεται ὑψόθεν ὕδωρ.
αἴκα ταὶ μοῖσαι τὰν οἶιδα δῶρον ἄγωνται,
ἄρνα τὺ σακίταν λαψῇ γέρας· αἰ δέ κ' ἀρέσκῃ
τήναις ἄρνα λαβεῖν, τὺ δὲ τὰν ὄιν ὕστερον ἐξεῖς.[1]

οἶιδα utrum scribatur an ὄιδα, de quo Meinekius et hic dixit et 14
in Callimacho p. 15, momentum non facit, nisi quod putamus Aristarchum, qui in Homerico versu οἴιες scripsit, talia non finxisse sed audivisse: Ahrentis οἴίδα Meinekius refutavit. in ultimo versu cum libri fere ἀξεῖς habeant, Ahrens probabili coniectura ἑξεῖς restituit: sed non recte id putavit confirmari novicio scholio in quo scriptum est ἀξεῖς, λαβὼν οἴσεις, τουτέστιν ἐν τῇ ᾠδῇ τὰ δευτερεῖα τῶν μουσῶν ἕξεις. ex quibus certo colligitur scholiastam non legisse ἑξεῖς. verum haec ipsa, τὺ δὲ τὰν ὄιν ὕστερον ἑξεῖς, Meinekio videntur mendum continere. nam cum Thyrsis antea per gradus praemiorum ab hirco ad capram, a capra ad capellam descenderit, similiter hic fieri postulat negatque post οἶιδα commemorari posse ὄιν, id est post ovem iterum ovem. itaque coniecit scribendum esse τὺ νέαν ὄιν ὕστερον ἑξεῖς. ita recte se excipere οἶιδα, ovem lactantem, ἄρνα σακίταν, agnum ab ubere depulsum, νέαν ὄιν, oviculam lactentem. similem distinctionem, sed ut inepta interpretatione defungeretur, quaesivit scholiastes ille qui ad ὄιν adscripsit ἀμνάδα. quid quod eadem usus argumentatione Ahrens doctius aliquid commentus

est, τὸ δὲ τὰν ἀδύχροον ἑξεῖς. scilicet Photius ἡδύχρους inquit, τὸ ἐν γάλακτι ὑπάρχον ἀρνίον καὶ μήπω γεγευμένον πόας. ὃ καὶ ἡδύπνοον λέγουσιν. scimus hodie in his litteris nihil paene magis agitari quam ut pervolutatis grammaticorum veterum libris vocabula obscura et insolentia captentur poetarumque carminibus inserantur. nos, qui minus didicimus γλώσσαις λαλεῖν, existimamus et immani mutatione ὄιν ὕστερον fieri ἀδύχροον et periculosa audacia Theocrito vocabulum tribui quod qua Graeciae regione, quo tempore, quo sermonis genere usitatum fuerit prorsus ignoramus. praeterea Theocritus, si τὰν ἀδύχροον vel νέαν ὄιν vel simile aliquid hic posuisset, minus recte antea scripsisset αἰ δέ κ' ἀρέσκῃ Τήναις ἄρνα λαβεῖν: debebat enim potius repetere σακίταν. nihil autem omnino esse mutandum, sed τὰν ὄιν verissimum esse intelleget si quis accuratius animum adverterit ad ipsum illud αἰ δέ κ' ἀρέσκῃ Τήναις ἄρνα λαβεῖν, *si vero placuerit illis agnum accipere.* adparet enim cogitandum esse de optione inter duo praemia instituenda paulloque aliter caprarium Thyrsidem laudare quam ab illo laudatus erat. Thyrsis, ut caprarium in arte fistula canendi solo Pane inferiorem esse diceret, alterum eum praemium in certamine reportaturum esse adfirmavit. 'si Pan' inquit 'accipiet hircum, tu capram alterum praemium reportabis: si vero capra et capella praemia duo erunt, ille capram, at tu capellam habebis.' alia laudationis forma et magis etiam gratiosa caprarius utitur. fingit canentibus duo proposita esse praemia inter quae optionem facere permittitur victori. vincent quidem musae, sed utrumcumque illae praemium praeferent, alterum semper cedet Thyrsidi. intellegimus οἴιδα et ὄιν unam eandemque esse ovem, unum eun|-
15 demque agnum ἄρνα σακίταν et ἄρνα, in hac autem sententia minime opus fuisse ut σακίταν repeteretur. deinde adparet laudationem paullum immutatam elegantiorem esse quam quae similia plane similiter iterat. denique manifestum iam est non ferri posse quod Hemsterhusius scribendum esse coniecit ὕστερος, sed recte se habere ὕστερον, *postea, deinde*, id est postquam musae elegerint agnum.

Secuntur mox inde a v. 19 quae emendanda sane esse videntur, sed aliter atque doctis hominibus placuit.

ἀλλὰ τὺ γὰρ δή, Θύρσι, τὰ Δάφνιδος ἄλγε' ἀείδες
καὶ τᾶς βουκολικᾶς ἐπὶ τὸ πλέον ἵκεο μοίσας,

δεῦρ' ὑπὸ τὰν πτελέαν ἑσδώμεθα τῶ τε Πριήπω
καὶ τᾶν κρανιάδων κατεναντίον, ᾇπερ ὁ θῶκος
τῆνος ὁ ποιμενικὸς καὶ ταὶ δρύες. αἰ δέ κ' ἀείσῃς
ὡς ὄκα τὸν Λιβύαθε ποτὶ Χρόμιν ᾆσας ἐρίσδων,
αἶγά τέ τοι δωσῶ διδυματόκον ἐς τρὶς ἀμέλξαι,
ἃ δύ' ἔχοισ' ἐρίφως ποταμέλγεται ἐς δύο πέλλας,
καὶ βαθὺ κισσύβιον, κεκλυσμένον ἁδέι κηρῷ.

incerta est in primo versu librorum scriptura. alii ἄλγε' ἄειδες habent, alii ἄλγε' ἄειδε, invenitur etiam ἄλγε' ἀεῖδες, ἄλγε' ἀείδοις et in Iuntino exemplari ἄλγεα εἶδες, quod Calliergae scholion commemorat. in libro Ambrosiano ccxxii, optimo eorum qui hoc idyllium continent, scriptum est ἄλγε' ἄειδες, sed super ει aliquid erasum. ἄλγε' ἄειδες apertum esse ait Meinekius non potuisse scribi. fortasse nimium dixit. certe sententiam praebet *cantare solebas*: neque quod Ahrens praetulit ἄλγε' ἀείδες non potest intellegi; est enim *cantare soles*. esse tamen propter quod utrumque minus placeat postea significabimus. his igitur reiectis Meinekius censuit recipiendum esse imperativum scribendumque traiecto versiculo

ἀλλὰ τὺ γὰρ δή, Θύρσι, τὰ Δάφνιδος ἄλγε' ἄειδε,
ὡς ὄκα τὸν Λιβύαθε ποτὶ Χρόμιν ᾆσας ἐρίσδων
καὶ τᾶς βουκολικᾶς ἐπὶ τὸ πλέον ἵκεο μοίσας.

addit hanc interpretationem, '*non fas est*' *inquit* '*meridie me fistula canere; Pana enim metuo. at enim tu mihi assa voce cane Daphnidis dolores, quem ad modum eos nuper cum Chromi contendens cecinisti eumque bucolico cantu vicisti;*' id enim esse ἐπὶ τὸ πλέον ἵκεο μοίσας: de quo postea videbimus. non cavillabimur ingeniosam coniecturam: sed abiecturum eam esse virum praestantissimum confidimus si nulla facta versuum traiectione, sed duabus litterulis leniter correctis poetae quod multo melius est retribuerimus. quod olim inde ab Iunta scribebatur, ἀλλὰ τὺ γὰρ δή, Θύρσι, τὰ Δάφνιδος ἄλγεα εἶδες, qua sola sententia dici potuit, ea non convenire videtur huic carmini: neque enim cre- 16
dibile est Thyrsidem et caprarium aequales fingi Daphnidis, cuius antiqua erat et fabulosa inter Siculos memoria. Lobeckius autem cum in Aiace suo p. 425 haec scripsit, 'Theocritus i 19 εἶδες pro οἶσθα posuisse videtur,' errorem commisit in homine Graeci sermonis scientissimo paene mirabilem, neque conparari potest εἶδες quod in Sophoclis versu est. et tamen Lobeckius

recti sensu admonitus eam hic sententiam quaesivit quae omnium simplicissima atque aptissima est. eodem recti sensu Kiesslingius erat cum οἶδας scribendum esse suspicabatur, nisi quod falso putabat suadere hoc Vergilianum illud *incipe, Mopse, prior, siquos aut Phyllidis ignes Aut Alconis habes laudes aut iurgia Codri*, quorum versuum omnino nulla est cum Theocriteis, quomodocumque scribuntur, similitudo. οἶδας si legeretur, multo id sane esset melius quam ἄειδες vel ἀείδες. neque enim memoriter repetunt sua carmina pastores Theocritei, sed αὐτοσχεδιάζουσιν. intuentibus autem nobis librorum scripturas sponte quasi elucet quod Theocritum scripsisse non dubitamus,

ἀλλὰ τὺ γὰρ δή, Θύρσι, τὰ Δάφνιδος ἄλγεα ᾔδεις
καὶ τᾶς βουκολικᾶς ἐπὶ τὸ πλέον ἵκεο μοίσας.

manifesta enim imitatione Homericae orationis formam expressit, Od. ι 337. Φήμιε, πολλὰ γὰρ ἄλλα βροτῶν θελκτήρια ᾔδεις, Ἔργ' ἀνδρῶν τε θεῶν τε, τά τε κλείουσιν ἀοιδοί· Τῶν ἕν γέ σφιν ἄειδε παρήμενος, οἱ δὲ σιωπῇ Οἶνον πινόντων. scripserunt ibi alii οἶδας, Zenodotus et ante eum haud dubie alii ᾔδεις, neque inprobavit hoc Aristarchus. quod autem dicitur τᾶς βουκολικᾶς ἐπὶ τὸ πλέον ἵκεο μοίσας idem fere est atque εἰς ἄκρον. similiter ἐπὶ πλέον ad positivi vel superlativi notionem accedit in idyllio III 45, τὰν δὲ καλὰν Κυθέρειαν ἐν ὤρεσι μᾶλα νομεύων Οὐχ οὕτως ὤδωνις ἐπὶ πλέον ἄγαγε λύσσας Ὥστ' οὐδὲ φθίμενόν νιν ἄτερ μαστοῖο τίθητι; neque aliter Aratus locutus esse videtur v. 1047, πρῖνοι μὲν θαμινῆς ἀκύλου κατὰ μέτρον ἔχουσαι Χειμῶνός κε λέγοιεν ἐπὶ πλέον ἰσχύσοντος.

Finem scribendi facimus proferenda alius carminis emendatione de qua dici potest brevissime. in idyllio XXVII, non Theocriteo quidem illo, sed valde tamen eleganti, scriptum est v. 16

φεῦ φεῦ, τᾶς Παφίας χόλον ἅζεο καὶ σύγε κώρα.

ineptum esse καὶ σύγε Hermannus vidit, sed καὶ στέγε eius Meinekius merito inprobavit nec minus recte reiecit de quo ipse cogitaverat καὶ στύγε. scripsit poeta

φεῦ φεῦ, τᾶς Παφίας χόλον ἅζεο καὶ φύγε κώρα.

INDEX LECTIONVM AESTIVARVM 1866.

Cum cogitaremus quam disputationem scholarum proxima aestate habendarum enumerationi adderemus, repetere visum est L. Annaeum Senecam, in cuius libris ante hos menses octodecim conplura emendavimus ut specimen daremus operae in ingeniosi hominis scriptis non inutiliter, certe non sine industria conlocatae. aliam igitur partem mendorum quibus obsita sunt tollere nunc studebimus. quod ita facturi sumus ut neque operosiore quam qua tum usi sumus utamur argumentatione neque locupletiorem eruditionis adparatum conquiramus. nam si mentis aciem intenderis et idoneam Latini sermonis cognitionem usumque attuleris eius dicendi consuetudinis qua Annaeus quae subtiliter cogitavit argutius saepe, sed concinne neque fere obscure eloqui solet, nihil magnopere requiritur ut quae in oratione eius librariorum et doctorum etiam hominum culpa depravata sunt corrigas aut intellegas saltem esse depravata.

Initium scribendi sumimus ab invento quodam nostro quod meliori cedere facillime patiemur. in dialogo III sive de ira I 1 4 irascentes describuntur. *flagrant ac micant oculi, multus ore toto rubor exaestuante ab imis praecordiis sanguine, labra quatiuntur, dentes conprimuntur, horrent ac subriguntur capilli, spiritus coactus ac stridens, articulorum se ipsos torquentium sonus, gemitus mugitusque et parum explanatis vocibus sermo praeruptus et conplosae saepius manus et pulsata humus pedibus et totum concitum corpus magnasque irae minas agens, foeda visu et horrenda facies depravantium se atque intumescentium.* ineptum est illud corpus magnas irae minas agens. praepostere enim in irascentis descriptione commemoratur ira, neque minae corpori recte vel perspicue attribuuntur, denique *minas agens* insolenter dicitur. leni mutatione haec non possumus emendare, sed videmur tamen nobis non male putare Senecam sic fere scripsisse, *et totum*

concitum corpus, magnasque ORE SPVMAS *agens foeda visu et horrenda facies depravantium se atque intumescentium.* Cicero in Verrem actione secunda IV § 148 *huius tamen insania, quae ridicula est aliis, mihi tum molesta sane fuit. nam cum spumas ageret in ore, oculis arderet, voce maxima vim me sibi adferre*
1 *clamaret, copulati in ius pervenimus.* sed, ut[1] diximus, melius proferenti libenter adsentiemur nec nostram opinionem contumacius tuebimur, dummodo nequis quod libri habent defendat. pergimus autem ad alia de quibus minus dubitamus.

In eodem igitur dialogo III sive de ira I 6 4 libri haec praebent, *hoc uno medentibus erit dissimilis quod illi quibus vitam non potuerunt largiri facilem exitum praestant, hic damnatos cum dedecore et traductione vita exigit, non qua delectetur ullius poena (procul est enim a sapiente tam inhumana feritas), sed ut documentum omnium sint et qui alicui noluerunt prodesse morte certe eorum res publica utatur.* ipsa mortis oppositio ostendit eiusmodi aliquid a Seneca profectum esse quale Muretus scripsit, *et qui vivi noluerunt prodesse.* Haasius ne unam litteram abiceret plures addidit scripsitque *et qui aliis vivi:* quod non refert concinnum illud quo Seneca excellit dicendi genus. scribendum potius erat *et* QVIA VIVI *noluerunt prodesse.* totidem lineamentis constant *quiauiui* et *quialicui.* est autem ad huiusmodi errores, qui litterulas persequenti verum ipsi quasi produnt, diligenter attendendum, ne aliena et falsa quaerantur. ita in epistula 51 8 quisquis primus scripsit *non est emolliendus animus,* rectissime fecit. nam ad hoc ipsum ducunt vetustorum librorum vitia, *non est emoti* (vel, quod inde factum est, *emotus*) *indui animus:* contra nihili est quod Haasio placuit *non est emotus sui iuris animus.*

Proximo dialogo sive de ira II 11 4 vel in recentissimis exemplaribus absurda leguntur. *quidquid terret, et trepidat. non est ergo quare concupiscat quisquam sapiens timeri. nec ideo iram magnum quiddam putet quia formidini est, quoniam quidem etiam contemptissima timentur, ut venena et ossa pestifera et morsus.* omnia hic a sana ratione abhorrent. nam neque venena neque ossa neque morsus quomodo inter contemptissima pariter numerentur dici potest. deinde non magis dici potest quae sint illa ossa pestifera. nam qui professus est intellegere se cadavera putrescentia, eum sua intellegentia frui patiemur. neque cum

olim scriberetur *ossa mortifera*, quod libri minus boni habent, laudandus est Lipsius quod adscripsit esse quaedam ossa mortifera, ut in pastinaca pisce et aliis: negamus enim Senecam tam ineptum aenigma protulisse. denique ne morsus quidem qui dicantur satis intellegimus. non habuerat olim optimus liber Ambrosianus *morsus*, sed *m* tantum litteram, verum reliquas quinque alia manus supplevit habentque idem *morsus* alii libri. in uno libro eoque minime bono *mors* est, quod extitit qui probaret. scilicet ea est universi generis humani fortitudo ut mors vulgo sit contemptissima, ea fuit Senecae in cogitando subtilitas ut mortem sic diceret simul et contemni et timeri. siquis reputaverit dici aliquid de contemptissimis rebus et simul de venenis et morsibus, non dubitabit venenata animalia Senecam commemorasse, qualia sunt serpentes phalangia alia: eiusmodi enim animalia et timentur propter morsum et vilia tamen sunt ac recte dici possunt contempta. itaque depravatissima verba ita corrigimus, *quoniam quidem etiam contemptissima timentur*, *ut* VENENATO BESTIAE PESTIFERAE MORSV. postquam *bestiae* excidit (excidit autem[1] ante persimiles syllabas), reliqua et depravata sunt et simul in aliquam sententiae quantumvis ineptae formam redacta.

In dialogo VI, id est in consolatione Marciae, 9 4 haec leguntur in vetustis libris, *quicquam tu putas non futurum quod multis scis posse fieri*, *quod multis vides evenisse? egregium versum et dignum qui non e populo eriet* '*cuivis potest accidere quod cuiquam potest.*' depravata illa verba *qui non e populo eriet* multis multorum coniecturis temptata sunt: quas omittimus quoniam partim ineptae sunt, partim omni veri similitudine carent. praestat reliquis quod Gronovius Lipsium fere secutus scribendum putavit, *qui non e Publio exiret.* nimirum eundem versiculum Seneca in dialogo IX, qui est de tranquillitate animi, 11 8 ita commemorat, *Publius* (pars librorum *publicus*, in quo *Publilius* latet), *tragicis comicisque vehementior ingeniis quotiens mimicas ineptias et verba ad summam caveam spectantia reliquit*, *inter alia cothurno*, *non tantum sipario fortiora et hoc ait*, '*cuivis potest accidere quod cuiquam potest.*' sed primum *Publilio* potius scribendum esset: quo aliquanto minuitur mutationis probabilitas. deinde qui recte diceretur ex ore Publilii exiisse versus, idem insolenter dicitur exiisse e Publilio. porro manifestum est Se-

necam non ingenium Publilii despexisse, sed mimorum genus quod ille excoluit. pertinet eo quod dicit Ep. 8 8, *quantum disertissimorum versuum inter mimos iacet, quam multa Publilii non excalceatis, sed cothurnatis dicenda sunt:* ubi *Publilii* Thuani liber praebet, cum ceteri *Publii* habere videantur. despicere autem videretur Seneca quod minime despexit poetae ingenium si diceret dignum fuisse versum qui non a Publilio proficisceretur. itaque hoc potius eum scripsisse arbitramur, *egregium versum et dignum qui non e* PVLPITO *exiret.* Plinius Caecilius Ep. IV 25 *inde ista ludibria scaena et pulpito digna.*

In dialogo IX sive de tranquillitate animi 9 6 optimus liber Ambrosianus et alii non nulli haec habent, *paretur itaque librorum quantum satis est, nihil in adparatum. 'honestius' inquis 'hoc te inpensae quam in Corinthia pictasque tabulas effuderint.'* nihil hic effecerunt docti homines. scribendum est *'honestius' inquis* 'HVC SE *inpensae quam in Corinthia pictasque tabulas effuderint.'*

In libro de clementia I 1 5 neque scriptorum exemplarium plerorumque ulla est utilitas, quippe non vitiosorum tantum, sed rudi conatu interpolatorum, neque homines docti protulerunt quod adsensum mereatur. ab illa autem integrorum versuum intericiendorum audacia, quae et hic et saepe alias nuper adhibita est, abstinendum esse censemus et temptandum potius siqua leniore et probabiliore emendatione oratio Senecae restitui possit. in optimo libro Nazariano Gruterus haec legit, *potes hoc, Caesar, audacter praedicare, omnia quae in fidem tutelam beri nihil parte neque vi neque clamari rei p. rarissimam laudem et nulli adhuc principium* (factum inde *principum*) *concessam concupisti, innocentiam.* conspirant autem cum Nazariano alia non nulla exemplaria, nisi quod non *parte* habent, sed rectius *per te.**) truncatum illud *beri* fuisse *haberi* ab Erasmo aliisque in-
6 tellectum[1] est. omnia sic fere Senecam putamus scripsisse, *potes hoc, Caesar, audacter praedicare, omnia* A TE *in* FIDELI TVTELA HABERI, *nihil per te neque vi neque* CLAM ADIMI *rei publicae. rarissimam laudem* et quae secuntur. *adimi* non praestamus: potuerunt enim etiam alia scribi.

Levius est et breviter significandum in eodem libro cap. 6 1

*) *[Nazarianus haec habet:* potes hoc caesar audacter praedicare. omnia quae infidem tute. lāberi nihil ꝑ te neq; vineq; clamati. Rei p̄. *e. q. s.]*

scribendum esse COGITATO *in hac civitate — quanta solitudo et vastitas futura sit si nihil relinquitur nisi quod iudex severus absolverit.* nam ex Nazariano libro adfertur *cogitate* idque etiam alii habent; alii *cogita te*, *cogita tu*, *cogitare*, *cogitet.*

De beneficiis IV 16 2 haec leguntur, *quis ergo controversiam facere audebit an gratum esse honestum sit? quis non ingratum detestetur hominem, sibi ipsi inutilem? quid autem? cum tibi narratur adversus summa beneficia amici sui ingratus esse, quomodo id fecerit? utrum tamquam rem turpem fecerit an tamquam rem utilem sibi et profuturam omiserit? puto, nequam hominem existimas, cui poena, non cui curatore opus sit. quod non accideret nisi gratum esse per se expetendum honestumque esset.* prorsus absurdum est *quomodo id fecerit.* Pincianus scribendum coniecit *quomodo id feres*, paullo concinnius Lipsius *quomodo id fers*: sequitur enim *existimas* et antecedit *narratur.* sed ne hoc quidem Senecam scripsisse ea docent quae statim adduntur. in Nazariano libro scriptum erat *id feceris*, ex quo alia manus effinxit *id fecerit.* putamus *id feceris* mutatione non nimia ita emendandum esse ut scribatur *quomodo* IRASCERIS? nam indignandi vel irascendi verbum requiritur.

De beneficiis VII 14 6 Seneca demonstrat in eo qui beneficium accepit nihil amplius desiderandum esse praeter animum referendaeque gratiae voluntatem. tum haec vulgo leguntur, '*dic*' *inquit* '*mihi si reddidisse beneficium diceres illum, si gratiam rettulisse. eodem ergo loco est qui reddidit et qui non reddidit.*' *contra nunc illud pone: si oblitus esset accepti beneficii, si ne temptasset quidem gratus esse, negares illum gratiam rettulisse.* priora intellegi nequeunt, neque multo magis intellegi possunt mutationes quae nuper institutae sunt. in Nazariano libro *si* illud non scriptum erat quod reliqui ante *gratiam* habent. addita deinde una littera omnia sanari videntur hoc modo, '*dic*' *inquit* '*mihi: si* REDDIDISSET *beneficium, diceres illum gratiam rettulisse: eodem ergo loco est qui reddidit et qui non reddidit.*

Eodem libro cap. 19 8 haec fere olim legebantur, *si vero sanguine humano non tantum gaudet, sed pascitur, sed et suppliciis omnium aetatum crudelitatem insatiabilem exercet, nec ira, sed aviditate quadam saeviendi furit, si in ore parentum filios iugulat, si non contentus simplici morte distorquet nec urit solum perituros, sed excoquit, si ars eius est cruor et semper recenti*

madet, parum est huic beneficium non reddere. quae de arte dicuntur absona sunt atque absurda. ex codice quodam Verderiano Dalecampius adfert *si arx eius al. si atrium eius cruore semper recenti madet.* quorum ultima, quae Muretus similiter scripsit, vera sunt nec debebat Haasius *et* quod in plerisque libris ante *semper* scriptum est revocare: nihil enim sanguine potest madere nisi recenti. *arx* autem et *atrium* nihil sunt nisi
7 com|menta eorum qui depravata corrigere conabantur. quod melius quidem fecerunt quam qui illud scripserunt *si ars eius est cruor*, cum libri fere neque *est* haberent neque *cruor*, sed *cruore* vel *cruorem*: veruntamen et *arx* et *atrium* et multo magis Mureti *ara* displicent aliudque hic olim scriptum fuisse Nazarianus liber ostendit, in quo Gruterus dubiis litteris exaratum esse narravit *arcemque.**) Haasius cum inde faceret *carnifex* non adsecutus est quod probabile videri possit. nos inde facili opera erui posse putamus quod longe aptissimum est: scripsisse enim videtur Seneca *si* CARCER *eius cruore semper recenti madet.* de suppliciis in carceribus sumi solitis nihil addimus: res est enim notissima.

Pergimus ad epistulas. sed antequam ad emendationem earum nostra inventa conferemus in quadam epistula verbum quod depravatum erat rectissime olim correctum esse, aliam autem epistulam quae cum illa conparata est nulla emendatione indigere demonstrabimus. in epistula 8 4 pleraque exemplaria haec habent, *in praecipitia cursus iste deducit. huius eminentis vitae exitus cadere est. deinde ne resistere quidem licet cum coepit transversos agere felicitas aut saltem rectis aut semel fruere: non vertit Fortuna, sed cernuat et adlidit.* fuisse qui capere se atque aliis interpretari posse crederent illa *aut saltem rectis aut semel fruere* mirabile est, neque multo minus mirabile est ab Haasio ut falsa et abicienda notari. omissa enim una littera ante trecentos annos Ioannes Opsopoeus egregie atque ut dubitationem excluderet haec ita emendavit, *aut saltem rectis aut semel ruere.* intellexit veritatem simplici et recto iudicio Schweighaeuserus. is commode adscripsit quae in epistula 71 9 leguntur, *ne hoc quidem miserae rei publicae contigit, semel ruere.* neque plane praeter rem commemoravit illa epistulae 85 33, *qui hoc potuit*

*) [*Habet Nazarianus* si arx eius cruocre semp recentimadet.]

dicere, '*Neptune, numquam hanc navem nisi rectam*,' *arti satisfecit: tempestas non opus 'gubernatoris inpedit, sed successum*: verum eo tamen peccavit quod illic quoque Senecam gubernatoris dictum in animo habuisse credidit. sed in gubernatoris illo dicto Haasius, postquam ad *rectam* ex interpolatis aliquot libris addiderat *videbis*, in praefatione p. XXVII potius *opprimes* vel *obrues* adiciendum esse putavit, ut versus nasceretur senarius. fefellit eum opinio. gubernatoris illius animosa vox obversabatur fortasse Annaeo cum illa scripsit in Consolatione Marciae cap. 6 3, *turpis est navigii rector cui gubernacula fluctus eripuit, qui fluitantia vela deseruit, permisit tempestati ratem: at ille vel in naufragio laudandus quem obruit clavum tenentem et obnixum*: ita enim, *clavum*, cum Erasmo scribendum est, non *navem*. commemorat illam vocem Aristides in oratione Rhodiaca t. II p. 346 Cant., καιρὸς δὲ νῦν εἴπερ ποτέ, ὦ ἄνδρες Ῥόδιοι, σῶσαι μὲν ὑμᾶς αὐτοὺς ἐκ τῶν περιεστηκότων, βοηθῆσαι δὲ τῷ γένει τῆς νήσου, στῆναι δὲ πρὸς τὴν Τύχην λαμπρῶς, ἐνθυμηθέντας ὑμῶν τὸν (immo τὸν ὑμῶν) τοῦ πολίτου κυβερνήτου λόγον, ὃς ἔφη χειμαζομένης αὐτῷ τῆς νεὼς καὶ καταδύσεσθαι προσδοκῶν τοῦτο δὴ τὸ θρυλούμενον "ἀλλ', ὦ Ποτειδάν, ἴσθι ὀρθὰν τὰν ναῦν καταδύσων.' recte enim Valckenarius Hipp. p. 196 ita scripsit: libri ἴσθι ὅτι ὀρθὰν τὰν ναῦν καταδύσω, sed ipse gubernator navem non demerget. unde non recte videtur Meinekius Theocriti p. 460 hunc constituisse paroemiacum, ὀρθὰν τὰν ναῦν καταδύσω, casuque potius quam consilio factum esse putamus quod eandem versiculi speciem praebet Senecae illud *numquam hanc navem nisi rectam*, omisso scilicet Neptuni nomine. tetigit gubernatoris Rhodii dictum commemoratus a Koenio Greg. Cor. p. 93 (209 Lips.) Maximus Tyrius Disp. XI 5 p. 477, ἐὰν δὲ χειμὼν ἐπιγένηται καὶ μένῃ μὲν ἡ ναῦς, μένῃ δὲ ὁ κυβερνήτης, ἐλπὶς σωτηρίας· κἂν οἴχηται ἡ ναῦς, ὀρθὴ γοῦν καταδύσεται διὰ τῆς τέχνης. similem, ut videtur, formam celeberrimi dicti M. Tullius significat ad Quintum fratrem ep. I 2 12, *cetera fuerunt in eadem epistula graviora quam vellem*, ὀρθὰν τὰν ναῦν *et* ἅπαξ θανεῖν: ubi non certissimo iure interpretes adfirmant ἅπαξ θανεῖν pertinere ad Aeschyleum illud Prom. v. 750 κρεῖσσον γὰρ εἰσάπαξ θανεῖν Ἢ τὰς ἁπάσας ἡμέρας πάσχειν κακῶς: potest enim aliud latere nobis incognitum, et solent fere sententiae eiusmodi vel proverbia ubi breviter significantur primis verbis indicari. verum Seneca

Rhodii gubernatoris vocem simili forma repetiit qualem invenerat apud Teletem. Teles enim in libro περὶ εὐπαθείας haec scripserat, καλῶς τὸ τοῦ κυβερνήτου ἐκείνου "ἀλλ' οὖν γε, ὦ Πόσειδον, ὀρθήν." οὕτω καὶ ἀνὴρ ἀγαθὸς εἴποι πρὸς τὴν Τύχην "ἀλλ' οὖν γε ἄνδρα καὶ οὐ βλᾶκα." conservavit haec Ioannes Stobaeus Anth. CVIII 83 t. IV p. 53 Mein. neque inmemor eorum fuit Lipsius cum Senecae epistulas explicaret. unde disci poterat nihil apud Senecam esse addendum neque pulchram brachylogiam esse enervandam. usus est autem Seneca Teletis disputationibus. in dialogo IX, qui est de tranquillitate animi, 8 7 haec habet, *at Diogeni servus unicus fugit nec eum reducere, cum monstraretur, tanti putavit. 'turpe est' inquit 'Manen sine Diogene posse vivere, Diogenen sine Mane non posse:'* Teletis autem apud Stobaeum XCVII 31 t. III p. 215 simillima sunt, "θαυμαστὸν γάρ" φησίν, "εἰ Μάνης μὲν Διογένους ἄνευ δυνήσεται ζῆν, Διογένης δὲ ἄνευ Μάνους οὐ δυνήσεται θαρρεῖν." ubi suspicacior quis fortasse opinetur delendum esse θαρρεῖν. sed redeundum est ad institutum et videndum ecquid epistulis Senecae emendatione prodesse possimus.

In epistula 9 17 ita scribendum est, *quomodo* SOLITVDINIS *odium est et adpetitio societatis, quomodo hominem homini natura conciliat, sic inest huic quoque rei stimulus qui nos amicitiarum adpetentes faciat.* mutavimus *solitudo in*, quod libri habent, in *solitudinis*. frustra Haasius traiectione utendum esse opinatus et praeterea nescio quas mendas deprehendere sibi visus est.

In epistula 13 13 haec legimus, *nemo enim resistit sibi cum coepit inpelli nec timorem suum redigit ad verum. nemo dicit 'vanus auctor est: haec aut finxit aut credidit.' damus nos referendos, expavescimus dubia pro certis, non servamus modum rerum, statim in timorem venit scrupulus.* rectissime Haasius in praefatione p. XXVI *referendos* inprobavit conparavitque quod in dialogo VI 2 2 legitur, *quae se tradidit ferendam dolori:* sed quod putavit scribendum esse *timori ferendos* inutile est et vix minus languet quam quod antea scripserat *rei ferendos*. scribendum erat simpliciter *damus nos ferendos*. tum *venit* olim Haasius in
9 *vertit* mutandum esse in|tellexerat neque debebat verissimam sententiam abicere. inepta autem sunt quae iam secuntur, *pudet me ibi sic tecum loqui et tam lenibus te remediis focillare.* nam *ibi* plane non habet quo referatur. sine dubitatione pronuntiamus

Senecam ita scripsisse, *pudet me* TVI *sic tecum loqui.* depravatum est *tui* in *iui* et inde factum *ibi*, haud rara in veteribus libris litterarum permutatione, cuius cognitione praeter alios Carolus Lachmannus non semel scitissime usus est, nos eo utemur ut in Glorioso Plauti duos versiculos accuratius quam adhuc factum est emendemus. nam v. 332 probatum vulgo est quod Camerarius scripsit *me homo nemo deterruerit quin ea sit in his aedibus.* sed liber vetus Camerarii habet *deteruti*, decurtatus et Vrsinianus *detere uti*: unde scribendum est DETERREBIT. v. 1148 Ritschelius scripsit *omnia dat dono sibi ut habeat*: praebent autem liber decurtatus *donos eut habeat*, reliqui duo *dono se ut habeat*: itaque scriptum olim erat *omnia dat dono*, SIBI *habeat.* multa possumus addere, sed omittimus ea et uno tantum exemplo docemus quam antiquum sit illud quod commonstravimus errorum genus. in epistulis Frontonis ad M. Caesarem et invicem v 15 haec legimus M. Caesaris, *lavi hodie et ambulavi paulum, cibi paulo plus sumpsi, nondum tamen libente stomacho.* recte Maius *cibi* scripsit: codicem dicit *aut* habere. habet, ut videtur, aut certe antiquior liber habuit *ciui.* quod autem in Senecae epistula scripsimus *pudet me tui*, id est αἰσχύνομαί σε, vetustum est dicendi genus. Plautus Bacch. III 1 12 *neque mei neque te tui intus puditumst factis quae facis.* idem Trin. II 4 30 *miseret te aliorum, tui nec miseret nec pudet.* idem ibidem IV 2 67 *deum me hercle atque hominum pudet.* Ennius apud Ciceronem de divinatione I § 66 *virgines vereor aequales, patris mei meum factum pudet.* Terentius Heaut. II 3 19 *cuius nunc pudet me et miseret, qui harum mores cantabat mihi, Monuisse frustra.* idem Ad. III 3 37 *fratris me quidem Pudet pigetque.* idem Hec. V 2 27 *perii, pudet Philumenae.* sed loquebantur etiam postea eodem modo. Varro Sardis venalibus apud Nonium p. 496 33 *non te tui saltem pudet, si nihil mei revereatur?* ex eiusdem Varronis Parmenone Nonius p. 424 10 haec adfert, *pudet me tui et musarum agnoscere. piget currere et una sequi.* quid in his verbis Vahlenus luserit praeterire satius est: nuper autem qui scripsit *pudet me taedium musarum agnoscere*, correxisse se ait depravata. non habebit sponsorem: neque enim quicquam correxisse putandus est qui levi bracchio agens satis habuit verba minime suspiciosa ita mutare ut aliquem nancisceretur ne litteris quidem similem accusativum quem ex adgnoscendi verbo suspenderet. proba-

bilius scripseris *pudet me tui et musarum* AC NOSTRI. *piget currere et* VANA *sequi:* sed rectius in his et multis aliis Varronianis, quoniam nimis frustatim concisa sunt neque tuto explicari possunt, ab omni coniectura abstinebitur. Cicero Verrinarum actionis secundae v § 136 *non ut quisque maxime est quicum tibi aliquid sit ita te in huiusce modi crimine maxime eius pudet?* idem Philippicarum II § 61 *si te municipiorum non pudebat, ne veterani quidem exercitus?* Sallustius in oratione Philippi *ut te neque hominum neque deorum pudet, quos per fidem ac periurio*
10 *vio|lasti.* Livius III 19 7 *pudet deorum hominumque.* Iustinus XII 6 10 *accesserat enim paenitentiae nutricis suae, sororis Cliti, recordatio, cuius absentis eum maxime pudebat, tam foedam illi alimentorum suorum mercedem redditam ut in cuius manibus pueritiam egerat huic iuvenis et victor pro beneficio funera remitteret.* ⟨Statius Theb. II 443 *pudet haec plebisque patrumque Ne totiens incesta ferant.*⟩

Non longe a fine epistulae 21 leguntur valde depravata, quae quomodo corrigenda putemus satis est breviter significare. scripsisse videtur Seneca *quod fieri in senatu solet faciendum ego in philosophia quoque existimo: cum censuit aliquis quod ex parte mihi placeat, iubeo illum dividere sententiam et sequor* QVOD *probo. eo libentius Epicuri egregia dicta commemoro ut istis qui ad* ILLVM *confugiunt spe mala inducti, qui velamentum* AB IPSO SE *vitiorum suorum habituros existimant, probem quocumque ierint honeste esse vivendum. cum adieris hortulos et inscriptum* VIDERIS *hortulis 'hospes, hic bene manebis, hic summum bonum voluptas est,' paratus erit istius domicilii custos, hospitalis, humanus, et te polenta excipiet et aquam quoque large ministrabit* etc. necessario *quod* adiciendum erat ante *probo.* tum recte Muretus *ut istis* et postea *probem:* libri *ut isti* et *probent.* deinde *ad illum* scripsimus: libri partim *ad illa,* partim *ad illam.* tum *velamentum ab ipso se* dedimus: Pithoei liber *velamentum in ipsos,* alii *velamenta ipsa, velamenta ipsa se.* tum *adieris* Haasius: liber Pithoei *adierit his,* in ceteris valde turbatum est. postremo ut plena et recta fieret oratio addendum erat *videris,* et potest ei ex ipsis librorum quorundam vitiis non nihil addi firmamenti. ceterum *hortulis* fortasse abiciendum est.

Vitium continent quae in epistula 31 4 meliores libri praebent. *labor bonum non est. quid ergo est bonum? laboris contemptio.*

*itaque in vanum operosos culpaverim; rursus ad honesta nitentes,
quanto magis incubuerint minusque sibi vinci ac strigare permiserint,
adprobabo et clamabo 'tanto melior surge et inspira et clivum
istum uno, si potes, spiritu exsupera.'* nihili est *inspira*, nihili
quod deteriores quidam libri habent *spira* vel quod Erasmo
aliisque placuit *respira:* neque Scaligeri *restriga* probari debuit.
deleto ubi nunc legitur *spiritu* cetera ita conformanda sunt, *cla-
mabo 'tanto melior*, *surge et* SPIRITV *clivum istum uno, si potes,
exsupera.'* mirum est ne in recentissimis quidem exemplaribus
post *tanto melior* esse interpunctum. necessario a reliquis se-
paranda erat nota satis laudationis formula. rettulit in glossa-
rium suum Philoxenus *tanto melior* τοσούτῳ κρείσσων. usus est
ea formula Seneca Ep. 71 28, *beatus vero et virtutis exactae
tunc se maxime amat cum fortissime expertus est, et metuenda
ceteris, si alicuius honesti officii pretia sunt, non tantum fert, sed
amplexatur multoque audire mavult 'tanto melior' quam 'tanto
felicior.'* addimus alios apud quos idem *tanto melior* invenitur,
Plautum Persa II 5 25, Truculento V 61, Terentium Heaut. III
2 38, Phaedrum III 5 3, Petronium cap. 69, Quintilianum VIII
2 18, Donatum in Terentii Ad. IV 1 2. eadem autem emenda-
tionis forma qua *spiritu* in locum suum reduximus delevimusque
id cuius corrigendi causa adscriptum erat antequam ubi non
debebat insertum est nuper in Senecae dialogo VI sive Conso-
latione Marciae 18 1 e librorum istis *videre miraberis uno sidere|
omnia inpleri* fecimus *sidere miraberis uno omnia inpleri.* cete- 11
rum pro *spiritu* primum scriptum fuisse videtur *inspiritu* idque
deinde magis esse depravatum. *s* enim inpurum quam varios
errores pepererit Lachmannus aliquotiens exquisitis exemplis
docuit. addimus alia. Isidoro Orig. X 255 *scurra* videtur a
sequendo dictus esse: aliter antea, X 152, *iscurra vocatur quia
causa escae quempiam consectatur.* grammaticus in Analectis Vin-
dobonensibus p. 446 sive in Keilii Grammaticis t. IV p. 199 cum
scripsit dicendum esse *constabilitus, non instabilitus*, accuratius
praecepisset *stabilitus, non instabilitus* dicendum esse. contra
idem grammaticus p. 437 sive apud Keilium p. 193 non *stinctu*
scripsit, sed *instinctu.* ne Arnobius quidem II 3 scripsit *perin-
strinxit vos aliquando suspicio illorum aut mentio*, sed, ut olim
certe intellectum est, *perstrinxit.* intellectum olim est Apuleium
in Floridis I 15 p. 53 Oud. scripsisse *chlamyde velat utrumque*

bracchium ad usque articulos palmarum, cetera decoris striis de-
pendent: nunc falsum Wouweri commentum *in striis* repetunt
quoniam Florentinus liber *istriis* habet. quod in Onomastico
vetusto scriptum est contrario vitii genere *stalis* ἀρχός tam non
intellexit Vulcanius ut fortasse scribendum diceret *colei* ὄρχεις:
sed *stalis* nihil est quam *extalis*, quod habet Philoxenus. apud
Vegetium Artis veterinariae v 5 (6) in Corbeiensi libro idem
vocabulum *histalis* scriptum est, v 10 (11) *stalis* et *estalis*. apud
Tertullianum de anima cap. 37 scribendum est *tunc splendor*
ipse provehitur auri vel argenti, qui fuerat quidem et in massa,
sed obscurior, non tamen nullus; tunc alii atque alii habitus ac-
cedunt pro facilitate materiae: liber enim Agobardi habet *tunc*
explendor, unde perperam factum est *tunc et splendor* et mox
post alterum *tunc* idem *et* additum. apud Ciceronem de deor.
nat. I § 115 recte vulgo scribitur *ut Ti. Coruncanium aut P. Scae-*
volam, pontifices maximos, te audire dicas, non eum qui sustu-
lerit omnem funditus religionem nec manibus, ut Xerxes, sed ra-
tionibus deorum inmortalium templa et aras everterit. cum liber
Leidensis primus *utexerxes* habeat, tertius *ut exerses*, Baiterus
fortasse *uti Xerxes* scribendum esse opinatur. sed fallitur: nihil
enim in istis vocabuli formis latet aliud quam quod vulgatum
est. sic apud Varronem de lingua Latina VII p. 307 Sp. *quod*
Xerxes in libro Florentino in *quod exerses* depravatum est, quod
Lachmannus attulit in Lucr. comm. p. 232. eodem pertinet
quod in Solini Collectaneis p. 184 1 liber Engelbergensis *ut et*
exerses habet, cum verum sit *ut Xerxes.* neque vero Senecae
vetera exemplaria eiusmodi vitiis carent. in epistula 60 2 *stru-*
mentum habent, ut saepe scriptum est, veluti in Philoxeni glos-
sario *dotale strumentum.* in epistula 20 9 vulgo scribitur *cum*
illum vidi nudum quanto minus quam in stramentis incubantem:
sed plerique, ut videtur, libri iungunt *instramentis*, ut praepo-
sitione deleta restituendam esse adpareat rectam orationis formam
qua et alii utuntur et Horatius cum dicit Serm. II 3 117 *si et*
stramentis incubet unde Octoginta annos natus: ubi abstinendum
erat ab omni coniciendi temeritate, cum *unde octoginta* notionem
hominis aevo grandis melius etiam, non ipsa quidem re, sed
12 specie et sono, inculcet quam *octoginta,* recte autem *unde*[1] seorsum
ponatur, quod Lachmannus comm. in Lucr. p. 230 significavit.
sic in inscriptione Saguntina Augusti aetate non multo inferiore (in

Relationibus menstruis Academiae Berolinensis a. MDCCCLX p. 427 [*C. I. L. II. 3871.*]) *unde* et *vicensumus* puncto separantur. ut autem in Senecae libris *instramentis* ita similiter apud Livium XXII 48 4 in libro Puteani *istrata* scriptum est. in libro de beneficiis IV 11 3 ridiculum est quod nuper repetierunt *ignoto naufrago navem qua revehatur et damus et struimus:* olim intellectum est necessario scribendum esse *instruimus*. haud rara est ista struendi instruendique verborum confusio, cuius causam non satis perspexisse videtur Madvigius Emend. Liv. p. 274, quamquam in Livii verbis de quibus ibi disputat rectissimo, ut solet, iudicio utitur. in libro Naturalium quaestionum I 5 3 verum non potest esse quod legimus, *qui montium summa conscendunt spectant nubem nec tamen imaginem in illa suam adspiciunt:* nam ut spectemus nubem non opus est ut summos montes conscendamus. videtur Seneca scripsisse INSPECTANT, id est introspiciunt, quem ad modum *inspicere* non numquam dicitur, veluti in Terentiano illo *inspicere tamquam in speculum in vitas omnium.*

In epistula 40 2 Seneca postquam dixit philosophi pronuntiationem quoque sicut vitam debere esse conpositam, nihil autem ordinatum esse quod praecipitetur et properet, ita pergit, si libris credimus, *itaque oratio illa apud Homerum concitata et sine intermissione in morem nivis superveniens oratori data est, lenis et melle dulcior seni profluit.* notissima sunt Homerica illa de Vlixe, ἀλλ᾽ ὅτε δὴ ὄπα τε μεγάλην ἐκ στήθεος ἵει Καὶ ἔπεα νιφάδεσσι ἐοικότα χειμερίῃσιν, Οὐκ ἂν ἔπειτ᾽ Ὀδυσῆΐ γ᾽ ἐρίσσειεν βρότος ἄλλος, item de Nestore, τοῖσι δὲ Νέστωρ Ἡδυεπὴς ἀνόρουσε, λιγὺς Πυλίων ἀγορητής, Τοῦ καὶ ἀπὸ γλώσσης μέλιτος γλυκίων ῥέεν αὐδή. sed neque Vlixes oratoris nomine ab aliis, nedum a Nestore, satis recte distinguitur neque oratori senex opponi potest. itaque post *superveniens* vix dubitandum est quin exciderit non dissimile aliquot eius litteris vocabulum et ita fere scripserit Seneca, *itaque oratio — in morem nivis superveniens* IVVENI *oratori data est, lenis et melle dulcior seni profluit.* et *iuveni* quidem certum putamus excidisse, illud autem dirimere non possumus, *oratori* utrum Seneca addiderit ipse an alius postquam *iuveni* omissum erat orationem illo vocabulo non recte expleverit. quod autem *iuveni* post *superveniens* propter litterarum aliquot similitudinem excidisse sumpsimus, nimirum haud pauca eodem erroris genere detecto emendari possunt. supra docuimus in dialogo IV 11 4

bestiae praetermissum esse ante *pestiferae.* similem emendationem adhibemus eis quae in Naturalibus quaestionibus I 12 2 leguntur. disputat ibi Seneca de parheliis dicitque coactum aerem et limpidum faciem solis accipere, alias nubes accipere eam, sed spargere aut transmittere aut non reddere si aut mobiles sint aut rarae aut sordidae: *mobiles enim spargunt illam, rarae emittunt, sordidae turpesque non sentiunt, sicuti apud nos imaginem* SPECVLA *maculosa non reddunt.* omissum est in libris *specula,* sed prorsus necessarium est: secuntur autem eaedem partim litterae. in Plinii Caecilii Panegyrico cap. 76 scribimus *inter-*
18 *rogavit quisque quod placuit:* LICVIT | *dissentire discedere et copiam iudicii sui rei publicae facere.* Cuspinianus post *facere* inseruit *tutum fuit,* ad sententiam bene, sed arte nulla: quod nos adiecimus *licuit* antecedens verbum absumpserat.

Mendum adgnosces, si attenderis, in epistula 45 9, ubi haec scripta sunt, *si utique vis verborum ambiguitates diducere, hoc nos doce, beatum non eum esse quem volgus adpellat, ad quem pecunia magna confluxit, sed illum cui bonum omne in animo est, erectum et excelsum et mirabilia calcantem.* calcari a beato vel sapiente ea quae vulgus stulte miratur et optat dici potest rectissime, sed nudum illud *mirabilia* non efficit plenam et rectam orationem. scribimus *erectum et excelsum et* MVTABILIA *calcantem.* Cicero in Paradoxis stoicorum I 1 7 *in quo equidem continentissimorum hominum, maiorum nostrorum, saepe requiro prudentiam, qui haec inbecilla et commutabilia verbo bona putaverunt adpellanda, cum re ac factis longe aliter iudicavissent:* sequimur enim ibi Bentleii iudicium. Seneca Ep. 74 16 *bona illa sunt vera quae ratio dat, solida ac sempiterna, quae cadere non possunt, ne decrescere quidem aut minui.*

In epistula Senecae 52 5 liber Thuani haec habet (nam Pithoeanus nunc hac epistula caret), *puta enim duo aedificia excitata esse, ambo paria, aeque excelsa atque magnifica. alterum puram aream accepit: illic protinus opus crevit. alterum fundamenta lassabunt in mollem et fluidam humum missa multumque laboris exhaustum est dum pervenitur ad solidum. inveniebo quidquid fecit alterius magna pars et difficilior latet.* non uno nomine haec absurda esse intelleget siquis accuratius singula consideraverit. docti homines cum ea emendare studerent non fecerunt operae pretium, nisi quod Lipsius intellexit scribendum esse

lassarunt, et habent libri non nulli *laxarunt*, Erasmus autem scripserat *lassaverunt:* quod alii habent *laxabunt* tam stultum est ut ab aliquo probari potuisse permirum sit. tum quod in plerisque libris scriptum est *invenio* paene non minus ad sententiam ineptum est quam illud apertius vitiosum *inveniebo*. sed ante *alterius* in aliquot libris recte additum est *alter*, sive id remansit ex meliore exemplari sive inventum est facili coniectura. putamus autem haec Annaeo esse restituenda, *puta enim duo* DVOS *aedificia* EXCITASSE, *ambo paria, aeque excelsa atque magnifica.* ALTER *puram aream accepit: illic protinus opus crevit. alterum fundamenta lassarunt in mollem et fluidam humum missa multumque laboris exhaustum est dum pervenitur ad solidum.* IN MEDIO *quidquid fecit alter, alterius magna pars et difficilior latet.* breviter dictum est *alterius pars*, sed satis tamen perspicue. in medio esse nemo nescit ea dici quae in propatulo sunt.

Apertissimum mendum non animadverterunt homines docti in epistula 64 8. *puta relicta nobis medicamenta quibus sanarentur oculi. non opus est mihi alia quaerere, sed haec tamen morbis et temporibus aptanda sunt. hoc asperitas oculorum conlevatur, hoc palpebrarum crassitudo tenuatur, hoc vis subita et humor avertitur, hoc acuitur visus: teras ista oportet et eligas tempus, adhibeas singulis modum. animi*[1] *remedia inventa sunt ab* 14
antiquis: quomodo autem admoveantur aut quando nostri operis est quaerere. vellemus scire quae ista *vis subita* sit et quomodo cum umore coniungi possit, tum quali medicamento vis aliqua subita possit averti: docti enim tacent quasi haec facillima sint intellectu. nobis non difficilia tantum videntur esse, sed absurda. nam impetum dici inflammationem oculorum novimus, vim dici non novimus. neque quod hic scriptum est recte tueare eis quae in dialogo v sive de ira III 39 2 legimus, *remedia in remissionibus prosunt: nec oculos tumentes temptabimus, vim rigentem movendo incitaturi, nec cetera vitia dum fervent:* nam quae illic significatur rigida vis morbi nulla remissione emolliti, ea hic plane aliena est. praeterea subiti vocabulum inutile est. nihil auxilii praebet optimus liber Pithoei, in quo scriptum est *subite timor*. certum est autem nobis Senecam dedisse *hoc* PITVITA *et umor avertitur*. de pituita oculorum multa habet Celsus VI 6. idem VII 7 15 pituitam ab umore tenui distinguit. Scribonius Largus I 23 docet quid faciendum sit *cum*

pituita ipso calore oculorum glutinosior visa fuerit. Tertullianus adversus Valentinianos cap. 24 *si enim fusile et fluxile liquoris est qualitas, liquor autem omnis de Sophiae fletibus fluxit, sequitur ut limum ex pituitis et gramis Sophiae constitisse credamus, quae lacrimarum proinde sunt faeces sicut aquarum quod desidet limus est.* Nonius p. 119 18 *gramiae, pituitae oculorum.*

In epistula 74 9 manifestum mendum est. ut declaremus quomodo id tollendum esse censeamus longiora verba adscribenda sunt. loquitur Seneca de Fortuna quae ludos faciat et in mortalium coetum munera excutiat, quae tamen ad paucos deveniant. iam ita pergit, *nulli vero, etiam cui rapina feliciter cessit, gaudium rapti duravit in posterum. itaque prudentissimus quisque cum primum induci videt munuscula a theatro fugit et scit magno parva constare: nemo manum conserit cum recedente, nemo exeuntem ferit, circa praemium rixa est. idem in his evenit quae Fortuna desuper iactat: aestuamus miseri, distringimur, multas habere cupimus manus, modo in hanc partem, modo in illam respicimus; nimis tarde nobis mitti videntur quae cupiditates nostras inritant, ad paucos perventura, expectata omnibus; ire obviam cadentibus cupimus; gaudemus siquid invasimus invadendique aliquos spes vana delusit; vilem praedam magno aliquo incommodo luimus aut inde fallimur.* haec ultima *inde fallimur* nullam praebere sententiam manifestum est. Haasius adsumpsit quod libri non nulli habent *luimus aut decipimur aut fallimur.* sed hoc commentum est hominis alicuius qui quod intellegi non posse vidit aliquo modo reficere studuit. quod fecit et temere et inepte. nam neque eiusmodi quicquam latere potest in illo *aut inde fallimur* neque decipiendi et fallendi tale potest cogitari discrimen ut ea ita Senecam distinxisse credibile sit. accedit quod ne ipsa quidem fallendi notio hic satis perspicua et gravis Senecaeque acumine digna est. facillima mutatione scribimus *vilem praedam magno aliquo incommodo luimus aut inde* PELLIMVR. quae autem antea dicuntur *gaudemus siquid invasimus invadendique aliquos spes vana delusit* tolerabilia fiunt si scribitur *alios*, quod legitur in non nullis libris.[1]

15 Multo magis quam adhuc intellectum est depravata sunt quae in epistula 83 26 leguntur. *fere vinolentiam crudelitas sequitur. violatur enim exasperaturque sanitas mentis. quemadmodum difficiles faciunt oculos diutini morbi etiam ad minimam*

radii solis offensionem, ita ebrietates continuae efferant animos. nam cum saepe 'apud se non sint, consuetudine insaniae durata vitia e vino concepta etiam sine illo valent. optimus liber Thuani (nam Pithoeanus prius deficit) atque omnino quidquid est meliorum exemplarium non *quemadmodum difficiles* habet, sed *quem difficilesque*. qui illud scripserunt, obtexerunt vulnus, non sanarunt. inepta est enim tota illa conparatio, nedum ut Seneca digna haberi possit, qui ubi similia inter se coniungit praecipue acutus atque ingeniosus est. omnino autem longe alia olim hic scripta fuisse meliores libri docent. nam Thuani liber non *violatur* habet, sed *villatur*, idemque in aliis est: in aliis *vilatur, vellatur, vallatur, vellitur, bullatur*. tum idem Thuani liber aliique *oculos* omittunt. deinde in melioribus non *etiam* est, sed *et*, prorsus autem non adparet *solis*, neque putandum est in Thuani libro *etiam* et *solis* scripta esse, quamquam per neglegentiam de eo tacetur. addendum est unum librum haud contemnendum non *radii* habere, sed *babidos*, alium *radios*, alium *rabiosi*. elegantem orationem iustamque adfectuum inter se similium conparationem Senecae ita restituimus, *fere vinolentiam crudelitas sequitur.* VITIATVR *enim exasperaturque sanitas mentis.* QVERVLOS *difficilesque faciunt diutini morbi et ad minimam* RABIDOS *offensionem: ita ebrietates* et quae secuntur. quod *querulos* scripsimus, dixisse Senecam eiusmodi aliquid *difficilesque* quod sequitur docet, neque potest ex *quem* illo librorum, quod natum est postquam aliquot litterae evanuerunt, aptius vocabulum erui. *querulos iracundos temerarios* Seneca dixit in eis quae ex libris de matrimonio Hieronymus adversus Iovinianum I 30 adfert rettulitque inter fragmenta quae vulgo dicuntur Haasius p. 433. antea autem *vitiatur* multo rectius dicitur quam *violatur*, neque aliud quicquam latet in *villatur*. simili emendatione Lipsius in Consolatione Marciae 8 2 *initio* ex *in illo* fecit rectissime: *manet quidem tibi, Marcia, etiam nunc ingens tristitia et iam videtur duxisse callum, non illa concitata, qualis initio fuit, sed pertinax et obstinata:* quod unus de peioribus libris habet *in illa* non probandum erat, sed ut ineptum audacter repudiandum.

In epistula 91 11 haec fere vulgo leguntur, *vastavit ignis colles per quos relucebat, erosit et quondam altissimos vertices, solacia navigantium ac speculas, ad humile deduxit.* recte olim

relucebat in *elucebat* mutatum est. sed alius mendi admonet et *erosit*, quo sic posito oratio non pulchre continuatur, et liber Bambergensis, optimus fere eorum qui ultimos septem epistularum libros continent, in quo a prima manu non *ignis* scriptum est, sed *ignium*. eo non recte usus est Haasius. nihil enim apertius esse potest quam ita Senecam scripsisse, VASTA VIS *ignium colles per quos elucebat erosit et quondam altissimos vertices, solacia navigantium ac speculas, ad humile deduxit.* vastam vim Seneca etiam in eis quae mox addit commemorat. sed illa
16 quoque ab indoctis doctisque hominibus pessime habita sunt. scribenda autem sunt hoc modo, *ipsius naturae opera vexantur et ideo aequo animo ferre debemus urbium excidia.* CASVRAE STANT: *omnes hic exitus manet, sive interna vis* FLATVS *praeclusa violenti pondus sub quo* TENETVR EXCVSSERIT, *sive torrentium in abdito vastior obstantia effregerit, sive flammarum violentia conpaginem soli ruperit, sive vetustas, a qua nihil tutum est, expugnaverit minutatim, sive gravitas caeli eiecerit populos et situs deserta corruperit.* libri *casura extant*, unde fuerunt qui *casura omnia extant* temere scriberent: sed de urbibus sermo est, casurae autem urbes concinnius dicuntur stare quam extare. tum *flatusque* liber Bambergensis et alii, alii *flatuque:* sed adparet hoc ita corrigendum fuisse ut mox *vastior* haberet quo recte referretur. itaque corrigenda etiam fuerunt quae libri habent *tenentur* et *excusserint*. deinde libri *in qua:* sed recte Erasmus *a qua* scripsit, quamquam illud, ut aliae dudum remotae sordes, nuper reductum est. non opus est iustae et necessariae orationis exemplo: praebet tamen ipse Seneca Naturalium quaestionum VI 10 2, *omnia vetustate labuntur nec quicquam tutum a senectute est.* postremo verissime Muretus *eiecerit:* Bambergensis liber cum aliis *egesserit*. ceterum persimiles sunt versus Aetnae 109 ss., quibus docetur terram in tenues vias laxatam esse neque omnem in artum stipatam coire, *sive illi causa vetustas Nec nata est facies, sed liber spiritus ultra Effugiens molitur iter, seu lympha perenni Edit humum lima furtimque obstantia mollit, Aut etiam inclusi solidum vicere vapores Atque igni quaesita via est, sive omnia certis Pugnavere locis.* ut autem Senecae illic *vasta vis ignium* et *vis vastior torrentium in abdito* saevientes ingenti impetu ignes et aquae dicuntur ita alibi vastam vim vocavit copiam immanem. nam Naturalium III 14 3 scribendum ita est, *vasta*

maris in occulto VIS *est, quam nullius fluminis cursus exhauriet:* inepte enim *via* librorum toleratum est.

In epistula 95 19 postquam Seneca dixit multos morbos multa fercula facere luxuriamque gulae et ex discordi cibo nascentem morborum varietatem perstrinxit, ita pergit, si libros sequimur, *inde tam nullo aegrotamus genere quam vivimus.* adquieverunt in his grammatici, nisi quod Haasius vitii notam adposuit. atqui facile erat tollere vitium et scribere *inde tam* MVLTO *aegrotamus genere quam vivimus.* quod dicitur *multo genere* idem est ac multis modis: tetigit hunc loquendi usum Madvigius adn. ad Cic. de fin. II § 9. postea in eadem epistula 95 56 scribendum est *non est necesse fabro de fabrica quaerere, quod eius initium, quis usus sit, non magis quam pantomimo de arte saltandi. omnes istae artes* SI *se sciunt, nihil deest: non enim ad totam pertinent vitam. virtus et aliorum scientia est et sui: discendum de ipsa est ut ipsa discatur.* addendum esse *si* nemo semel monitus non adgnoscet.

Naturalium quaestionum I 1 1 haec olim legebantur, *ignium multae variaeque facies sunt. Aristoteles quoddam genus illorum capram vocat. si me interrogaveris quare, prior mihi rationem reddas oportet quare haedi vocentur: si autem, quod commodissimum est, convenerit inter nos ne alter alterum interroget Quid dicit ille? satius erit de re ipsa quaerere quam mirari quid ita Aristoteles globum ignis adpellaverit capram.* recte nuper re- 17
ceptum est quod liber Berolinensis, cuius magna est auctoritas, praebuit *quare et haedi vocentur.* mox autem plane absurdum est illud *ne alter alterum interroget Quid dicit ille?* Bentleius cum ad Manilii versus I 841 ss. pulcherrime a se emendatos illa Senecae adscriberet, *quid dicat ille* dedit. quod utrum casu fecerit an consilio parvi refert: certe aliter scripsisset si cognita habuisset meliora exemplaria. Berolinensis enim liber haec habet, *qui dicit illum respondere non posse. satius erit* et quae secuntur. hinc Haasius ita scripsit, *quidquid dicit illum respondere non posse.* verum neque *respondere aliquid,* ea quidem sententia quam Haasius quaesivisse videtur, Latinum est neque dicendi verbum aptum est ubi requiritur verbum opinandi aut sciendi. possunt autem libri Berolinensis litterae lenissima mutatione ita corrigi ut omnia recta et plana fiant. scribemus *si autem, quod commodissimum est, convenerit inter nos ne alter*

alterum interroget CVI DVCIT *illum respondere non posse, satius erit de re ipsa quaerere* etc.

Naturalium quaestionum I 5 10 haec scripta sunt, *si ullus esset in arcu color, permaneret et viseretur eo manifestius quo propius: nunc imago eius ex longinquo clara interit cum ex vicino ventum est.* quae Latina fient ubi *ventum* deleveris.

Earundum quaestionum II 27 3 de tonitribus haec hodie leguntur, *aliud genus est acre, quod acerbum mage dixerim quam sonorum, qualem audire solemus cum super caput alicuius dirupta vesica est.* in his primum eis libris parendum erat qui *magis* praebent: neque enim *mage* Senecae tribuendum est. tum autem *acerbum* tam non aptum esse videtur, contra tam praeclare Erasmus *crepitum* scripsit, ut mirandum sit instauratam esse quam ille eluerat maculam. nam etiamsi *acerbum*, ut πικρόν Graecorum, de sono quoque dicitur, quemadmodum apud Lucretium II 410 *serrae stridentis acerbum horrorem* legimus et apud ipsum Senecam Ep. 56 5 *pausarium voce acerbissima remigibus modos dantem,* tamen sonus similis displosae vesicae non videtur posse acerbus vocari. praeterea autem quod sequitur *qualem* ostendit substantiva nomina, non adiectiva praecessisse: ridicule enim putatur ex eo quod scriptum est *sonorum* cogitatione repetendum esse *sonum.* saniore iudicio Erasmus hoc ipsum *sonum* scripsit, neque plane sine libris. sed rectius atque significantius scribemus SONOREM. Onomasticum vetus *sonor* βρόμος. eo vocabulo non tantum Lucretius Vergiliusque usi sunt, verum etiam scriptores non nulli, veluti Tacitus.

Eodem libro II 39 4 inepte scribitur *consiliarium est quod cogitanti factum est, monitorium quod nihil cogitanti. habet autem utraque res suam proprietatem: suadetur deliberantibus et ultro monentur.* Senecae est AT *ultro* MONETVR.

Eodem libro II 59 3 primum haec dicuntur, *contemne mortem, et omnia quae ad mortem ducunt contempta sunt, sive bella sunt seu naufragia seu morsus ferarum seu ruinarum subito lapsu procidentium pondera. numquid amplius facere possunt quam ut corpus ab animo resolvatur? hoc nulla diligentia evitat, nulla felicitas donat, nulla potentia evincit.* mirum est nuper *donat.*
18 quod libri sane habent, repetitum[1] esse spretumque *domat,* quod recto iudicio Erasmus posuit. tum haec scripta sunt in libro Berolinensi, *talia varia formidine disponit mors omnes aeque vocat.*

in aliis libris *fortitudine* est et *disponitur* vel *disponuntur*. operae pretium non est enarrare quomodo homines docti haec emendare laborarint. scribendum esse videtur ALIA VARIO FORS ORDINE *disponit, mors omnes aeque vocat.* secuntur haec, *iratis dis propitiisque moriendum est. animus ex ipsa desperatione sumatur. ignavissima animalia, quae natura ad fugam genuit, ubi exitus non patet, temptant pugnam corpore inbelli. nullus perniciosior hostis est quam quem audacem angustiae faciunt longeque violentius semper ex necessitate quam ex virtute corruitur aut certe paria conatur animus magnus ac perditus.* vulgo legitur *maiora aut certe paria:* sed *maiora* omissum est in libro Berolinensi recteque ab Haasio seclusum. verum quod antecedit *corruitur,* scriptum ita in Berolinensi aliisque libris, cum necessaria sententia non magis congruit quam quod alii libri habent *corrigitur,* hoc autem a vero paullo propius abest: scripsisse enim videtur Seneca CONFLIGITVR.

Libro III cap. 5 prorsus vitiosa secure conservantur. *occulto enim itinere subit terras et palam venit, secreto revertitur, colaturque in transitu mare.* scripsit Seneca *occulto enim itinere subit terras et* PALANS VENIS SECRETIS *revertitur colaturque in transitu mare.*

Eodem libro cap. 13 Thales dicitur aquam valentissimum putasse elementum: *hoc fuisse primum putat, ex hoc surrexisse omnia. sed nos quoque aut in eadem sententia aut in ultima eius sumus. dicimus enim ignem esse qui occupet mundum et in se cuncta convertat: hunc evanidum considere et nihil relinqui aliud in rerum natura igne restincto quam umorem: in hoc futuri mundi spem latere. ita ignis exitus mundi, umor primordium.* insulse dictum esse *in ultima eius* nemo negabit qui paullum attenderit animum: nam nulla ultima pars sententiae prioribus opponitur. suboluit vitium Grutero: qui cum in Palatino libro invenisset *aut in eadem sententia eius aut in ultima sumus,* scribendum coniecit *aut in vicina sumus,* mox autem id reiecit et in absurdis adquievit. atqui haud dubie tale requiritur vocabulum quale *vicina* est. sed *in ultima eius* illud lenius et scitius emendandum est. putamus Senecam scripsisse *sed nos quoque aut in eadem sententia aut in* CITIMA EI *sumus.* citimi vocabulum in eis quae hodie extant veterum scriptis non saepe legitur. commemorant illud grammatici, Nonius p. 85, Paulus p. 42 M., Charisius

p. 156, Diomedes p. 408 K., Priscianus t. I p. 85. 98, t. II p. 40. 80 H. utitur eo Cicero in Somnio Scipionis § 16, *erant autem eae stellae quas numquam ex hoc loco vidimus et eae magnitudines omnium quas esse numquam suspicati sumus: ex quibus erat ea minima quae ultima a caelo, citima terris, luce lucebat aliena.* atque in eis quidem rebus quae ad astrologiam pertinent hoc mansit ut quae proxima aliis essent dicerentur etiam *citima.* Apuleius de deo Socratis cap. 8 *cum sit aeris agmen inmensum usque ad citimam lunae helicem.* Martianus Capella I 28 *Clio citimum circulum (amplexa), hoc est in luna collocavit hospitium.* unde vel
19 septimo| post Christum natum saeculo Sisebutus in Burmanni Anthologia Latina t. II p. 329 *[483 22 R.]* de luna ita dixit, *quippe per aethram, Qua citimus limes dispescit turbida puris, Inviolata meat.* sed extra has res dixerunt Cicero in Timaeo cap. 7 *hanc autem citimam a mediana linea derexit ad laevam*, Plinius Nat. hist. VI 213 *cituma Persidis, Arabiam citeriorem*, omninoque latius patuisse vocabuli usum et per se consentaneum est et eo confirmatur quod *citeriora* dicuntur multa quae propiora sunt aut loco aut tempore. temporis significationem in hoc vocabulo explicarunt Gronovius Obs. IV 11 et Ruhnkenius in Velleii Paterculi I 17: addimus varium esse et aliorum partim dissimilem in eius vocabuli usu Ammianum Marcellinum XVI 10 11, XXVIII 4 2; XIV 1 7, XXV 4 3, XXVII 10 4. illud autem citimi vocabulum si Senecae recte retribuimus, eadem emendatione uti licebit in Taciti Historiarum III 16. verissime enim Nipperdeius in Emendationibus p. 10 et ante eum Ernestius negarunt sine mutatione ferri posse haec verba, *dum Antonius quidnam agendum consultat, aviditate navandae operae Arrius Varus cum promptissimis equitum prorupit impulitque Vitellianos modica caede: nam plurium accursu versa fortuna et acerrimus quisque sequentium fugae ultimus erat.* neque potest mendum alibi quaeri quam in eo vocabulo quod est *ultimus.* verum neque *primus*, quod Ernestio in mentem venit, neque *celerrimus,* quo prolato Nipperdeius ne ipse quidem sibi satisfecit, veri habent similitudinem. contra probabiliter scripseris *et acerrimus quisque sequentium fugae* CITIMVS *erat*, id est 'et qui acerrime insequebantur nihil aliud efficiebant quam ut proximi essent fugae et primi terga verterent.' cum autem ad Taciti Historias forte delati simus, veniam impetrabimus si oblata an arrepta occasione aliam etiam eius narrationem emen-

daverimus. libro I 12 haec leguntur, *paucis iudicium aut rei publicae amor; multi occulta spe, prout quis amicus vel cliens, hunc vel illum ambitiosis rumoribus destinabant, etiam in T. Vinii odium, qui in dies quanto potentior eodem actu invisior erat.* ultima verba fuerunt qui intellegere sibi viderentur: Latinorum hominum nemo ea intellexisset. prudentius alii emendationem requisiverunt, neque tamen quisquam quod probari possit protulit. nos ita scribimus, *qui in dies quanto potentior* EO IDEM FACTVS *invisior erat.* sed redeundum est ad Senecam.

Eodem igitur Naturalium quaestionum libro III 16 haec legimus, *sunt et sub terra minus nobis nota iura naturae, sed non minus certa: crede infra quidquid vides supra. sunt et illic specus vasti, sunt ingentes recessus ac spatia suspensis hinc et inde montibus laxa, sunt abrupti in infinitum hiatus, qui saepe inlapsas urbes receperunt et ingentem ruinam in alto condiderunt (haec spiritu plena sunt: nihil enim usquam inane est), etiam stagna obsessa tenebris et locis amplis.* male vulgo disposita meliore interpunctione distinximus: restat ut foedissimam maculam tollamus, quam ne animadverterunt quidem homines eruditi praeterquam quod Haasius vitium notavit. scribendum est *etiam stagna obsessa tenebris et* LACVS AMPLI.

Neglegenter admodum homines docti eis usi sunt quae libro III 19 vetusta| exemplaria praebent. scribunt hodie *certe cum in* 20
Caria circa Hydissum urbem talis exsiluisset unda. habent autem liber Bambergensis *idumum*, Berolinensis *ydimum*, alii *ydumum, ydunum, hydinium* similiaque vitia. Erasmus cum primum *Idimum* dedisset, postea Matthaeo Fortunato obtemperans scripsit *Myndum.* aliis *Lorymam*, Mureti commentum, placuit. nuper, ut diximus, magis placuit *Hydissum*, quae Pinciani coniectura est. non opus erat sic pervagari Cariam: etenim ex optimorum librorum litteris verum nomen ultro prodit, IDYMVM, nisi quis ipsum illud *Idumum* conservare mavult. Stephanus Byzantius Ἴδυμα, πόλις Καρίας, οὗ καὶ Ἴδυμος ποταμός. τὸ ἐθνικὸν Ἰδυμεὺς καὶ Ἰδύμιος. λέγεται καὶ Ἰδύμη ἡ πόλις. sed a Ptolemaeo Geogr. V 2 20 Cariae illud oppidum Ἴδυμος dicitur, ut forma nominis triplex fuerit.

Libro IV 2 22 Seneca haec narrat, *Euthymenes Massiliensis testimonium dicit. 'navigavi' inquit 'Atlanticum mare, unde Nilus fluit, maior quamdiu etesiae tempus observant: tunc enim eicitur*

mare instantibus ventis; cum resederint, et pelagus conquiescit minorque descendenti inde vis Nilo est. ceterum dulcis mari sapor est et similes Niloticis beluae.' docet autem Seneca non posse etesiis provocari Nilum, additque *praeterea ex mari purus et caeruleus efflueret, non ut nunc turbidus veniret.* iam haec secuntur, *adde quod testimonium eius testium turba coarguitur. tunc erat mendacio locus cum ignota essent externa; licebat illis fabulas mittere.* in libro Berolinensi et aliis non nullis est *libebat*, sed recte alii scripserunt *licebat.* Haasius autem cum haec daret, *si libebat illis fabulas miscere*, neque recte *si* potius adiciendum quam *licebat* recipiendum putavit neque iure non dubio mittendi verbum, quod pro emittendo dictum esse potest, mutandum esse censuit. pergit Seneca, si doctis hominibus fidem habemus, ita, *nunc vero tota exteri maris ora mercatorum navibus stringitur: quorum nemo narrat nunc caeruleum Nilum aut mare saporis alterius; quod et natura credi vetat, quia dulcissimum quodque et levissimum sol trahit.* sed *nunc caeruleum Nilum* commentum est Fortunati, tam illud insulsum ut iure mireris placuisse inde ab Erasmo omnibus. negat Seneca quemquam mercatorum confirmare illa quae Euthymenes narravit. atqui caeruleo colore ipse Seneca in refellendo Euthymene usus erat, ille de caeruleo Nilo plane nihil dixit, sed narravit Nilum ex mari Atlantico fluere marisque saporem dulcem esse. habent autem libri non nulli *nuncium nilum,* unus *nuncaum nilum,* Berolinensis *nūtiū nili.* facillimum erat verum inde elicere, *quorum nemo narrat* INITIVM *Nili aut mare saporis alterius.* ceterum usus est hac Senecae disputatione Ioannes Lydus de mens. IV 68 p. 97 Bekkeri.

Libri VI 19 2 Metrodori Chii profertur sententia, quae in optimis libris ita scribitur, *quomodo cum in dolio cantantis vox illa per totum cum quadam discussione percurrit ac resonat et tam leviter mota tamen circuit non sine tactu eius tumultuque quo inclusa est, sic speluncarum sub terra pendentium vastitas habet aera suum, quem simul alius superne incidens percussit, agitat*
21 *non aliter quam illa de quibus paullo*[1] *ante rettuli inania indito clamore sonuerunt.* inperfecta est haec oratio: nam *cum* quod post *quomodo* legitur non habet quo pertineat. praeterea *vox illa* parum apto pronomine dicitur. qui emendare haec studuerunt conatu exciderunt. nam ne Haasii quidem commentum, *quomodo*

cum in dolio cantantis vox illabitur, aut probabili mutationis specie excogitatum est aut rectam praebet orationem. scribendum esse existimamus *quomodo cum in dolio* CANTAS, *vox* TVA *per totum cum quadam discussione percurrit*. valde similia sunt inter se *tua* et *illa*, forma autem quam restituimus orationis in eiusmodi demonstratione inprimis usitata est.

Libro VI 32 2 haec legimus, *quid est enim cur ego hominem aut feram, quid est cur sagittam et lanceam tremam? maiora me pericula exspectant, fulminibus et terris et magnis naturae partibus petimur. ingenti itaque animo mors provocanda est, sive nos aequo vastoque inpetu adgreditur, sive cotidiano et vulgari exitu.* non adsequimur qua sententia *aequo inpetu* dicatur: neque enim putandum est inpetum qui plurimos simul adgreditur et perimit, veluti terrae motum vel fluminis inundationem, simpliciter vocari posse *aequum*. rectius scribetur *sive nos* CAECO *vastoque inpetu adgreditur*.

Libro denique VII (nam finis tandem disputandi faciendus est) 30 5 inde a Mureto ita scribebatur, *quam multa animalia hoc primum cognovimus saeculo. et quidem multa venientis aevi populus ignota nobis sciet. multa saeculis tunc futuris cum memoria nostra exoleverit reservantur*. sed veteres libri post *saeculo* non habent illud *et quidem*, verum Berolinensis aliique *quam multa negotia ne hoc quidem*. recepit id Haasius. at *negotia* non languidum tantum est vocabulum, sed perversum: nam si usus eo esset Seneca, videretur putasse multas quidem res saeculo suo ignotas esse, sed animalia tamen omnia cognita. itaque remoto inepto vocabulo ita haec scribenda sunt, *quam multa animalia hoc primum cognovimus saeculo, quam multa ne hoc quidem. multa* et quae secuntur. utrum *negotia* ortum sit proximarum litterarum depravatione (nam simile partim est *ne hoc*) an temere plane additum sciri non potest, abiciendum esse in aperto est.

INDEX LECTIONVM HIBERNARVM 1866.

Emendabimus his paginis, conabimur quidem certe emendare, poetarum aliquot Latinorum versiculos, quos docti homines non recte nobis videntur tractasse.

Nonius p. 316 2 haec habet, *grassari etiam dicimus ambulare. Titinius Veliterna 'vende thensam atque mulos, sine eam pedibus grassari, confringe* (ita Mercerus: libri *cum fingere* vel *confingere*) *eius superbiam.'* Titinii verba in Comicorum Latinorum reliquiis [1] p. 131 ita scribuntur,

vende thénsam ac mulos.
síne eam pedibus iám grassari, cónfringe eius supérbiam.

in quibus *iam* versus conlevandi causa additum est, nullo orationis emolumento, *ac* Bothius ex *atque* fecerat, mutatione specie lenissima neque tamen tali qualibus potissimum utendum est in emendandis eis quae apud Nonium perperam scripta sunt. praeterea veri non est simile in illa eiusdem sententiae continuatione non continuatam esse eandem numerorum formam. nobis in *mulos* latere videtur *inulos:* scribimus enim

vende thensam atque HINNVLOS,
sine eam pedibus grassari, confringe eius superbiam.

de forma vocabuli quod est *hinnulus* spreta librorum veterum auctoritate non recte disputavit Schneiderus in Varronem de re rustica p. 467 et in Aristotelis Historiam animalium t. III p. 503 s. apud Nonium p. 122 3 haec leguntur, *hinnos vel hinnas sub quo sensu accipere debeamus Varro designat: ait enim ex equis et hinnulis qui nascantur hinnos vocari.* ibi eodem modo quo illic *inulis* olim scriptum fuisse videtur a non nullis: liber enim Leidensis habere dicitur *ynulis* aut *mulis.* simile autem hinnulei vocabulum similiter non numquam scribitur, veluti in Excerptis glossis apud Stephanum *inuleus* νεβρός est, *inuleo* apud Horatium Carm. I 23 1 in antiquis libris conpluribus. sed apud Nonium

hinnulis scriptum est errore aut ipsius Nonii aut librarii potius alicuius qui *hinnulos*, adscriptum ut *hinnos* quod sequitur corrigeretur, in *hinnulis* mutavit alienoque loco intulit. nam et per se ineptum est illud *hinnulis* et Varronis haec sunt de re rustica II 8 1, *nam muli et hinni bigeneri atque insiticii, non suopte genere ab radicibus: ex equa enim et asino fit mulus, contra*[1] *ex equo et asina hinnulus.* conspirat Plinius Nat. hist. VIII § 172, *equo et asina genitos maris hinnulos antiqui vocabant, contraque mulos quos asini et equae generarent.* Columella VI 37 5 *qui ex equo et asina concepti generantur, quamvis a patre nomen traxerint, quod hinni vocantur, matri per omnia magis similes sunt.* Cyrillus ἡμίονος ἐξ ἵππου θηλείας καὶ ὄνου *mulus, burdo.* ἡμίονος ἐξ ἵππου καὶ ὄνου θηλείας *hinnus, hinnulus.* itaque Nonius, si recte et perspicue locutus est, scripsit *ex equis et asinabus qui nascantur.* ceterum idem illud hinnuli vocabulum Oudendorpius ex simili mendo verissime eruit in versibus Maecenatis quos Suetonius in vita Horatii habet, *ni te visceribus meis, Horati, Plus iam diligo, tu tuum sodalem Hinnulo videas strigosiorem:* ineptiunt enim qui in *nimio* similibusque librorum vitiis Ninnium aliquem latere opinantur. in Titinii autem altero versu nihil plane addendum est, neque reprehendent inmodulatiores scilicet numerorum ictus nisi delicati.

Apud Isidorum Originum VI 9 haec legimus, *cerae litterarum materies, parvulorum nutrices. ipsae dant ingenium pueris, primordia sensus. quarum studium primi Graeci tradidisse produntur. Graeci autem et Tusci primum ferro in ceris scripserunt. postea Romani iusserunt ne graphium ferreum quis haberet. unde et apud scribas dicebatur 'ceram ferro ne caedito.' postea institutum est ut in cera ossibus scriberent, sicut indicat Atta in Satira dicens 'vertamus vomerem in ceram mucroneque aremus osseo.'* cerarum laudem Grialius vidit partim sumptam esse a Dracontio. in cuius elegiaco carmine hoc est distichon [*Satisf. 63.*], *cera dat ingenium pueris, primordia sensus: Inde fit ut prosit littera vel noceat.* Attae verba fuit qui versu octonario conprehenderet, non animadvertens ille se peccare in quarto pede, de quo pede, quod ad summam rei attinet, verissima sunt praecepta Godofredi Hermanni. ridiculum est autem quod in Comicorum Latinorum reliquiis 1 p. 139 legimus, minus quam quae ibi tamquam Attae verba proponuntur haec esse placitura, *vertámus vomerem in*

ceram aut mucróne aremus ósseo. displicebunt sane, si minus numeris suis, at *aut* male addito, omisso male *que:* ineptum est enim credere mucronem osseum quo litterae in cera exarantur non recte dici vomerem; quasi in hac dicendi figura ferreus vomer requiratur. itaque non minus inepta sunt quae ut magis placitura proferuntur, *vertamus vómerem In céram an mucrone úmquam aremus osseo?* praetendi videtur opinionis perversitati quod in glossario Maii Auct. class. t. VI p. 578 *uero neque* scriptum est; quasi hoc aliud sit quam quod apud Isidorum rectius scribitur *mucroneque*, aut quasi in glossarium illa aliunde translata sint quam ex Originibus Isidori. placuerunt tamen istae nugae Reifferscheidio in Suetonii reliquiis p. 131. sed non attrectanda est rectissima Attae oratio, numeri autem una vocali leniter correcta ita restituendi sunt,

vertamus vomerem
in ceram MVCRONIQVE *aremus osseo.*

ipsum hoc *mucroni* vetusta exemplaria praebent in Lucretii II 520, ubi Lachmannus formam ablativi satis confirmavit.[1]

5 Porcii Licini epigramma cum aliis Valerii Aeditui et Q. Catuli adfert Gellius XIX 9 atque, ut est stultus admirator antiquitatis, versibus illis mundius venustius limatius tersius Graecum Latinumve nihil reperiri putat. nobis poetae Latini ante postrema liberae rei publicae tempora videntur scripsisse multa sane quam praeclara, sed amatoriorum epigrammatum venustatem rudibus et asperis versibus non potuisse adsequi. nihilo tamen minus studendum est ut epigrammata illa a librariorum erroribus liberentur, dummodo id maiore prudentia fiat quam qua de Aeditui versiculis nuper certatim multa mirabilia et quaedam perridicula prolata sunt. Porcii Licini carmen sic scriptum est in libris.

Custodes ovium uendere propaginis agnum,
quaeritis ignem? ite huc. quaeritis? ignis homost.
si digito attigero, incendam silvam simul omnem,
omne pecus flammast, omnia qua video.

ut *uendere* illud corrigeret unus operam dedit Petrus Victorius Var. lect. XII 11: sed *teneraeque*, quod scribendum esse coniecit, nullam aut perexiguam habet veri similitudinem; quippe tritius est vocabulum quam quod ita depravari potuisse videatur. latet potius aliud minus notum, a quo proclivius erat aberrare. nisi enim fallimur scripsit Licinus

Custodes ovium, MANDRAE *propaginis agnum.*

nam ut *mandraeque* scribatur neque oratio neque versus postulat.

Ovidius Tristium II 447 ss. artem amatoriam suam Tibulli exemplo defendit,

credere iuranti durum putat esse Tibullus,
sic etiam de se quod neget illa viro:
fallere custodem demum docuisse fatetur
seque sua miserum nunc ait arte premi.

pergit deinde in Tibullianorum versuum memoria suaviter repetenda. sed illic *demum* minus aptum est, contra pronomen requirimus utpote in quo vis sit sententiae. quam ob rem ne ipsi quidem Bentleio cum *custodem durum* scribendum esse aliquando putavit illud sese obtulit quod maxime desideratur. scripsisse potius videtur Ovidius

fallere custodem SEMET *docuisse fatetur*
seque sua miserum nunc ait arte premi.

sic adcurate haec congruunt cum Tibullianis I 6 9, *ipse miser docui quo posset ludere pacto Custodes: heu heu nunc premor arte mea.*

Pergimus ad Manilium: nam utendum est nobis quamquam invitis falsa sed tralaticia adpellatione poetae cuius nomen nemo memoriae tradidit, nisi forte latet alicubi apud Ovidium. in eximio igitur libri primi Manilii exordio inde a v. 79 haec leguntur,

sed cum longa dies acuit mortalia corda
et labor ingenium miseris dedit et sua quemque
advigilare sibi iussit fortuna premendo, 6
seducta in varias certarunt pectora curas
et quodcumque sagax temptando repperit usus
in commune bonum commentum laeta dederunt.

accidit hic ut Fridericus Iacobus probabilem faceret coniecturam: putavit enim scribendum esse non *seducta*, sed *diducta*. sed idem non recte adquievit in molesta postremi versus oratione, in quo *commentum* inutiliter additum est. sensit hoc Bentleius (quid autem ille non sensit?): sed quod scripsit *in commune novum commentum laeta dederunt*, eo melior fit oratio, bona atque elegans non fit. fit autem si scribimus

in commune bonum COMMENTI *laeta dederunt.*

haud raro inde a Sallustio et Vergilio laeti vocabulum cum

genetivo casu coniungitur, proxime autem ad eam quam restituimus orationis formam accedit quod Silius Italicus VII 336 dixit, *nihil hinc cunctante, sed acris Incepti laeto iuvene, ad tentoria Acherrae Festinant.* erunt fortasse quibus *commentum* servandum esse videatur, quippe quod sit genetivus pluralis numeri: verum hoc vel ambiguitate valde displicet.

Libro Manilii IV 243 ss. turpe inprimis vitium est in antiquis exemplaribus.

Vesta tuos, capricorne, fovet penetralibus ignes:
hinc artes studiumque trahis. nam quidquid in usus
ignis eget poscitque novas ad munia flammas,
sub te censendum est: scrutari caeca metalla,
depositas et opes terramque exurere venis,
materiamque manu certa duplicari et arte,
quidquid et argento fabricetur, quidquid et auro,
quod ferrum calidi solvant atque aera camini
consummentque foci Cererem, tua munera surgent.

versu altero recte libri olim inpressi *trahis:* Iacobus ad sordes scriptorumque librorum *trahit* reverti maluit. mox cum *munera* legeretur, codices autem non nulli *flumina* praeberent, Bentleius recte *munia* scripsit: idem latet in *numina* quod unus liber habet. sed *novas flammas* mirum est Bentleium silentio praeteriisse. nam quod Pingreus id ita interpretatur, *tous les métiers qui exigent l'entretien d'un feu continuel,* verum esset si poeta dixisset *semper novas flammas:* nunc non potest dubitari quin emendandus sit versiculus. dum melius proferetur suspicamur scribendum esse *poscitque* BONAS *ad munia flammas*, id est utiles ad facienda munia. tum non recte Bentleius scripsit *depositas et opes terrarum exquirere venis:* nam exurendi verbum verissimum esse eo efficitur quod non satis erat inquisitionem metallorum commemorare, sed addi debebat ignis usus in ea re necessarius. quare scribendum potius est *depositas et opes terrarum exurere venis:* nam *terrarum* sane verum est. incognitus poeta in Aetna v. 258 ss. *torquemur miseri in parvis terimurque labore, Scrutamur rimas, evertimus omne profundum, Semen ut argenti, quaeratur ut aurea vena, Torrentur flamma terrae ferroque domantur. Dum sese pretio redimant, verumque professae Tum demum vilesque iacent inopesque relictae:* ita enim illa scribenda sunt, or-

dinem versuum monstrante libro Florentino.*) in quorum versuum explicatione de ignibus quos in fodinis accendebant ut saxa mollirent atque ex ipsis etiam eorum venis metalla excoquerent uberius aliquando disputare poterimus. antiquissimus est mos et in Hesiodi Theogonia commemoratus. proximus autem Manilii versus, *materiamque manu certa duplicari et arte*, in cuius monstroso vitio turpe est Iacobum adquievisse, cum olim certe numeros curassent qui *duplicarier* scripserunt, inepta sane passiva verbi forma, iste igitur versus aut abiciendus est aut emendandus. abiciendum esse, utpote, ut ait, alchymista dignum, iudicavit Scaliger, adsensusque ei est Bentleius, quamquam simul ita eum emendare temptavit, *materiamque rudem cara duplicaverit arte*, nimirum ut hic versus post proximum traiceretur. verum id ne ipsi quidem placuisse videtur, et merito. Marklandi haec fuit coniectura, *materiamque manus certam duplicare per artem*. ne hoc quidem placet. nam quo apertius est finem versiculi depravatum esse eo minus simul cum eo etiam cetera mutanda sunt, ad quorum formam ultima verba quodammodo videntur esse adcommodata. omittimus aliorum conatus. brattearios a poeta intellegi recte statuit Franciscus Iunius, scribendum autem censemus, conservatis quantum fieri potest librorum litteris,

materiamque manu certa DVPLICARE REPERTAM.

In eodem libro Manilii IV 446 ss. haec legimus, si libros olim impressos sequimur,

est aequale nihil. terrenos adspice tractus
et maris et notis fugientia flumina ripis:
crimen ubique frequens et laudi noxia iuncta est.
sic sterilis terris laetis intervenit annus
ac subito rumpit parvo discrimine fetus:
et modo portus erat pelagi, iam facta charybdis,
et nunc per scopulos, nunc campos labitur amnis,
aut faciens iter aut quaerens uritve reditve.

mira sunt vel potius inepta quae Iacobus in his versibus molitus est: quae praeterire satius est quam molesta disputatione confutare. optime autem rem administravit Bentleius. is in altero

*) [*Edidit Hauptius v. 260 s.* quaeritur argenti semen, nunc aurea vena, Torquentur flamma terrae.]

versu, ubi vetusta exemplaria non *notis-ripis* habent, sed *partis-ripis*, pulchre scripsit *pronis-rivis*. tum versu sexto *vasta charybdis* ex codice Vossiano recte recepit. porro octavo versu *campis* ex vetustis libris. ultimo autem versu *curritve* scripsit, raro consortio sociatus cum Caspare Barthio, quem alias facete quidem sed meritissimo dixit brevi plerumque arcu iaculari. difficiliores sunt versus quartus et quintus. quorum alterum Bentleius, cum vetusti libri ei *subito* praebuissent, ita scripsit,
8 *ac subito perimit parvos discrimine fetus*. egregie:[1] quamquam fortasse servari potest *rumpit*, id est vulnerat et laedit. in priore versiculo Lipsiensis liber *terra* habet, scripti autem omnes *arvis*, non *annus*. Bentleius 'si divinare licet' inquit, 'legerim *sic sterilis laetis rubigo intervenit arvis*.' videtur nobis minore opus esse audacia: paene enim non dubitamus poetam scripsisse

sic sterilis TORRES *laetis intervenit arvis*.

legimus in glossario Cyrilli ἀπόκαυμα *ustilatio*, *torres*. idem vocabulum Lachmannus Lucretio III 917 praeclare restituit: habet autem Manilius multa Lucretiana. *torrentia agros sidera* Horatius dixit Carm. III 1 31, ἐπίκαυσιν scriptor Axiochi p. 368[c], φλογμόν Aeschylus Eum. v. 925 ss., δενδροπήμων δὲ μὴ πνέοι βλάβα, Τὰν ἐμὰν χάριν λέγω, Φλογμός τ' ὀμματοστερὴς φυτῶν, τὸ μὴ περᾶν ὅρον τόπων, Μηδ' ἄκαρπος αἰανὴς ἐφερπέτω νόσος. uredinis vocabulo de noxio frigore vel pruina utuntur Cicero Plinius Columella, quos lexica commemorant: addi potest Vlpianus libro XXX ad Edictum in Digestis XIX 2 15 2, *sed et si uredo fructum oleae corruperit aut solis fervore non adsueto id acciderit, damnum domini futurum.*

Alia etiam Manilianorum versuum menda Bentleius rectissime intellecta audaciore molimento removit. sic libro V 24 verissime iudicavit ferri non posse *quaque volat stellatus equus*: in longa enim signorum enumeratione continua est nominativorum casuum series, qui omnes suspensi sunt ex eo verbo a quo enumeratio illa incipit v. 12, *hinc vocat Orion*. scripsit *inque alas stellatus equus*. pulcherrimum hoc est Bentleioque dignum: sed nos modestius scribemus QVIQVE *volat stellatus equus*.

Apud Lucanum VI 263 ss. haec scripta sunt,

nec magis hac Magnus castrorum parte repulsus
intra claustra piger dilato Marte quievit
quam mare lassatur cum se tollentibus Euris

frangentem fluctus scopulum ferit aut latus alti
montis adest seramque sibi parat unda ruinam.

Bentleius, cum Grotius dixisset *adest* idem esse atque *adedit*, haec adscripsit, 'quis umquam dixit *adest* pro *adedit? est, comest, exest;* sed numquam *adest* ob ambiguum. latet aliquod vitium.' propter ambiguitatem Latinos non dixisse *adest* pro eo quod est *adedit* vix recte statuit: sic enim ne *est* quidem dixissent edendi significatione: accedit quod in verbo transitivo nulla potest esse obscuritas. tamen neque usquam alias *adest* illud invenitur neque a Lucano omnino videtur potuisse dici. nam maris unda latus montis adrodens longi et continui temporis notionem animo offert: Lucanus autem procellosi maris undam describit quae in altum surgens excelsi litoris latus adscendit et tum corruit. aliena est igitur diuturni temporis cogitatio. neque adedens unda et corruens recte inter se opponuntur. itaque latet sane vitium. immo perspicuum est: scripsit enim Lucanus ADIT, id est adgreditur quasi expugnatura.

Martialis libri XI epigrammate 98 molestos basiatores facete describit eosque non sperandum esse fore ut quisquam effugiat inter alia his versibus adfirmat,[1]

non te cucullis adseret caput tectum, 9
lectica nec te tuta pelle veloque
nec vindicabit sella saepius clusa:
rimas per omnes basiator intrabit.

Nicolaus Heinsius in vocabulo quod est *tuta* non recte haesit putavitque scribendum esse *suta*, quod ne ferri quidem potest. sed idem recte intellexit *saepius* quod proximo versu legitur esse corrigendum: quamquam quae substituere voluit, *pellibus clusa* vel *penitus occlusa*, eorum prius pellis vocabulo moleste repetito displicet, neutrum veri simile est. sed corrigendum esse illud *saepius* certum est: neque enim sella quae pluribus pellibus velisve adcuratius vel spissius clusa est saepius clusa dici potest, quod temporis habet significationem. una littera adiecta suum Martiali retribuitur,

nec vindicabit sella SAEPTIVS *clusa.*

INDEX LECTIONVM AESTIVARVM 1867.

Ad emendationem librorum Frontonianorum et alias passim aliquid conferre studuimus et ut nunc conferamus hac scribendi necessitate utimur, quamquam non dubitamus fore ut divulgata aliquando adcuratiore membranarum Mediolanensium et Romanarum notitia pars operae nostrae inutilis fiat atque oblitteretur.

Ipsum Epistularum initium perperam aut scriptum est in libro Mediolanensi aut a Maio lectum. scribit M. Caesar ad Frontonem (Ep. ad M. Caesarem et invicem I 1 p. 1 ed. Rom. a. MDCCCXLVI *[p. 3 Naber]*. *Quid ego ista mea fortuna satis dixerim vel quomodo istam necessitatem meam durissimam condigne incusavero quae me istic ita animo anxio tantaque sollicitudine praepedito alligatum attinet?* Ludovicus Schopenus, cuius duo sunt perquam elegantes de Frontone libelli, qualis fuerit orationis forma rectissime intellexit, sed cum scribendum esse existimavit *Qui ego ista mea fortuna satis doluerim,* partem tantummodo veri adsecutus est. poterat enim melius ac paene lenius QVI *ego* ISTAM MEAM FORTVNAM *satis* LVXERIM.

Ep. I 3 p. 7 *[11 N.]* M. Caesar his verbis scribendi finem facit, *nunc bene accusato somno dormitum eo: nam vespera haec ad te detexui. orione mihi somnus gratiam referat.* pro ridiculo illo *orione* Niebuhrius substituendum esse putavit *oro ne.* similius etiam veri est membranam habere OPTO NE.*)

Particulas orationis Frontonianae M. Caesar patri recitavit. inde gaudio exultat Fronto Ep. I 6 p. 10 *[19 N.]*, *quid amplius cuiquam contingere potest, nisi unum quod in caelo fieri poetae ferunt, quo Iove patre audiente musae cantant?* ut iusta fiat oratio *quo* in QVOM mutandum est.**)

---

*) *[Habet hoc membrana.]*

**) *[*QVŌ *codex teste Studemundio.]*

Misit M. Caesar Frontoni orationem eius sua manu descriptam. hinc novam ille capit laetitiae multis verbis declarandae occasionem (eadem p. 10). *enimvero* inquit *quibus ego gaudium meum verbis exprimere possim quod orationem istam meam tua manu descriptam misisti mihi? verum est profecto quod ait noster Laberius ad amorem iniciendum delenimenta esse deleramenta, beneficia autem veneficia, neque poculo aut veneno quisquam tantum flammae ad amatorem incussisset prae[ut me dulci] facto hoc stupidum et attonitum ardente amore tuo reddidisti.* adfirmat Maius tot fere litteras periisse quot istis *ut me dulci* restituit.*) *ad amatorem* Heindorfius cum absonum esse videret, scripsisse Frontonem 4 coniecit *tantum flammae ad amorem incussisse se praedicet quantum me facto hoc* et quae secuntur. ad quam opinionem respexisse videtur Maius cum oblitteratarum syllabarum spatia definiebat, quae Heindorfius excessit. *ad amorem* illud Heindorfii non vituperamus: sed latet fortasse aliud. potest enim Fronto scripsisse *neque poculo aut veneno quisquam tantum flammae* ADAMATORIAE *incussisset prae*ut tu me bene*facto hoc* etc. praebet illud vocabulum Philoxeni qui dicitur glossa, *adamatorius* ἐρωτικός. non recte autem Heindorfius in oratione liberius structa qua *tantum* et *praeut* iunguntur vitium notavit. *incussisset* etiam recte se habet, id est mihi Frontoni. Laberii verba pervertit Ribbeckius Com. Lat. rel.[2] p. 254.

Ep. ad M. Caesarem II 4 p. 35 *[25 N.]* haec legimus, *orationem autem in senatu recitabo augustis idibus. quaeras fortasse, cur tarde? quoniam ego numquam primum officio sollemni quoquo modo fungi propero.* satis probabile est quod Orellius scribendum esse censuit *cur tam tarde.* postea QVAM adiciendum esse videtur post *numquam.*

Ep. III 7 p. 52 *[45 N.]* M. Caesaris haec sunt, *ego quoque hodie a septima in lectulo non nihil legi: nam εἰκόνας decem ferme expedivi.* videtur EGI potius quam *legi* requiri: nam non de legendo, sed de scribendo vel certe de meditando sermo est. sequitur *nona te socium et optionem mihi sumo: nam minus secunda fuit in persequendo mihi.* scribendum videtur NONAE. pergit ita, *est autem quod in insula Aenaria intus lacus est, in eo lacu alia insula, et ea* (*eo* vitium est typographi) **) *quoque*

????

*) *[*PRAEVTTV . . | ET FACTO *codex teste Studemundio.]*

**) *[Vitium est codicis.]*

inhabitatur. ἔνθε μὴν δ' εἰκόνα ποιοῦμεν. Maius ἔνθε se in codice legere ait, μὴν se legere sibi videri. addit 'itaque est pro ἐνθένδε μήν.' atqui μὴν δέ nihili est. peccasse videtur librarius, qui Graeci sermonis admodum rudis fuit. M. Caesar scripsisse potest ἐνθένδ' εἰκόνα ποιῶμεν. nam ne ποιοῦμεν quidem ferri potest.

Ep. III 15 p. 59 [*53 N.*] scribere oportebat *neque deerat Socrati profecto gravitas aut vis* QVANTA *cynicus Diogenes volgo saeviebat: sed vidit profecto ingenia partim hominum ac praecipue adulescentium facilius comi adque adfabili oratione leniri quam acri violentaque superari*. membrana *quantum* habet, sed in margine *in alio quantam*. deinde alterum *profecto* aut librarius aut ipse Fronto melius omisisset. antea de Socrate haec dicuntur, *Alcibiaden vero ceterosque adulescentis genere aut forma aut opibus feroces quo pacto appellare adque adfari solebat? per iurgium an per* πολιτίαν? *exprobrando acriter quae delinquerent an leniter arguendo?* Orellii suspicio est scribendum esse γοητείαν. sed πολιτίαν nihil aliud est quam neglegentius scriptum πολιτείαν, usus autem eius vocabuli satis memorabilis est. significat urbanitatem et facetiarum leporem. quod quamvis insolens esse fortasse videatur, non deest tamen aliarum dictionum similitudo. nam Polybium ita πολιτικόν et πολιτικῶς non numquam dixisse Schweighaeuserus in lexico adnotavit, veluti XXIV 5 ἐν μὲν ταῖς ὁμιλίαις εὔχαρις καὶ πρόχειρος ἦν, παρά τε τὰς συνουσίας εὐτράπελος καὶ πολιτικός, ἅμα δὲ τούτοις φιλέραστος. XVIII 31 τῶν μὲν
5 πράως καὶ πολιτικῶς μεμψιμοιρούντων αὐτοῖς, — τῶν δὲ λοιδορούντων. eodem modo locuti sunt cum alii, veluti Plutarchus et Longinus, de quibus dixit Ruhnkenius adn. in Longinum de subl. 34 2, tum Olympiodorus apud Photium p. 59ᵇ 4 Bekk., ἦν δὲ Κωνστάντιος ἐν μὲν ταῖς προόδοις κατηφὴς καὶ σκυθρωπός — ἐν δὲ δείπνοις καὶ συμποσίοις τερπνὸς καὶ πολιτικός, ὡς καὶ ἐρίζειν τοῖς μίμοις πολλάκις παίζουσι πρὸ τῆς τραπέζης. Hesychius similiterque Photius et Suidas πολιτικός, ἀστεῖος μετὰ τέχνης τινός. in Analectis grammaticis Vindobonensibus p. 210 1 legitur *incultus* ἀπολιτικός. sic fuerunt quibus πολιτικεύεσθαι et πολιτικισμός eadem essent atque ἀστεΐζεσθαι et ἀστειότης, quales memorantur in Thesauro Stephani. eodem pertinet in Cyrilli glossis πολιτεύομαι *urbanor*, de quo Ruhnkenius in addendis ad Moeridem Piersoni dixit.

Ep. III 16 p. 60 [53 N.]. *Quod tu me putes somnum cepisse, totam paene noctem pervigilavi mecum ipse reputans num forte nimio amore tui remissius et clementius delictum aliquod tuum aestumarem, num tu ordinatior perfectior iam in eloquentia esse debueris, sed ingenio tuo vel desidia vel indiligentia claudat.* quod dicitur *quod tu me putes*, similiter loquitur Fronto Ep. ad Verum 1 p. 132 [123 N.], *quod quis dicat*, Ep. ad amicos I 10 p. 204 [179 N.], *quod tu dicas*. deinde autem scribendum est *num tu* ORNATIOR *perfectior iam in eloquentia esse debueris*. sic, ut alia praetereamus, apud Ciceronem est de or. I § 41 *ornati homines in dicendo et graves*. denique quae secuntur ita emendanda sunt, *sed* INGENIVM TVOM *vel desidia vel indiligentia claudat.*

In eadem epistula eadem p. 60 [54 N.] haec leguntur, *sed quo mihi tum demum venit nocte media in mentem, qualem* ὑπόθεσιν *scribas, nimirum* ἐπιδεικτικήν, *qua nihil est difficilius. cur? quia cum sint tria ferme genera* ὑποθέσεων δικανικῶν, *cetera illa multo sunt proniora, multifaria, procliva vel campestria,* τὸ ἐπιδεικτικὸν *in arduo situm.* in quorum initio *quo* in QVOD mutamus et orationem paullo neglegentius decurrere statuimus. tum verba non integra ita reficienda sunt, *qui cum sint tria ferme genera* ὑποθέσεων, ἐπιδεικτικῶν συμβουλευτικῶν δικανικῶν. nota est orationum divisio et usitata inde ab Aristotele Rhet. I 2. denique scribendum esse videtur MVLTIFARIAM *procliva.* secuntur haec, *denique cum aeque tres quasi formulae sint orationis,* ἰσχνόν μεσόν ἁδρόν, *prope nullus in epidicticis* τῷ ἰσχνῷ *locus, qui est in dicia multum necessarius.* monstrum illud vocabuli *dicia* nihil recondit aliud quam DICANICIS.

Ep. ad M. Caesarem et invicem IV 2 p. 68 [60 N.] M. Caesar ubi laudibus extollit Frontonem quod sua maxime gratia ad Iulianum visendum ire conisus sit haec scribit, *sed non magnum est: tamen ut est, si cetera addas:* persequitur deinde illa cetera. sed *tamen ut est* intellegi nequit: quodsi *ut* deles, omnia plana sunt. in eadem epistula Ennii, non Novii, ut Maius putavit, senarius latet: *de Herode quod dicis, perge, oro te, ut Quintus noster ait,*

pervince pertinaci pervicacia.

idem M. Caesar Ep. I 3 p. 6 [11 N.] *Q. Ennium nostrum* dicit. in eadem autem epistula in qua senarius ille est, quem in Ribbeckii libris frustra quaesivimus, Sotae Enniani mentio fit.

ceterum Fronto fortasse scripsit *perge, oro te,* ET *ut Quintus noster ait.*[1]

6 Ep. IV 3 p. 72 *[64 N.]* Fronto postquam lavandi lavendi colluendi pelluendi abluendi eluendi elavendi diluendi proluendi subluendi discrimina exemplis docuit haec addit, *tot exemplis unum adque idem verbum syllabae adque litterae commutatione in varium modum adcensum usurpatur.* laudandus est Orellius quod *adcensum* se non intellegere fassus est. sed erravit cum scribere voluit *ad sensum.* scribendum est AC SENSVM.

Ep. IV 5 p. 76 *[68 N.]* M. Caesar scribit *sed ego orationibus his perlectis paululum, miserere, scripsi quod aut lymphis aut Volcano dicarem: ἀληθῶς ἀτυχῶς σήμερον γέγραπταί μοι.* recte se habet, quamquam aliter visum est Heindorfio, *miserere:* Ep. I 1 p. 2 *[4 N.], cura, miserere, omni temperantia apstinentia omnem* (*omni* non male Cramerus) *istam tibi pro tua virtute tolerandam, mihi vero asperrimam nequissimamque valetudinem depellere.* pariter Ep. v 3 p. 86 *[78 N.], miserere: unum verbum de oratione ablega, et quaeso ne umquam eo utaris, dictionem pro oratione:* ad quae cum M. Caesar rescribit *cras me de hoc verbo tibi, si admonueris, defendam,* nulla causa erat cur id male haberet Schopenum coniceretque *si ad me veneris:* scribit M. Caesar Ep. IV 7 p. 77 *[70 N.] sed cum dis iuvantibus ad urbem venienus admone me ut tibi aliquid de hac re narrem.* sed illic idem *miserere* ineptum est: scribendum est autem *paululum* MISERE *scripsi.**)

Eadem mutatione utendum est in proxima M. Caesaris epistula, IV 6 p. 76 *[69 N.], ergo ab undecima noctis in tertiam diei partim legi ex agricultura Catonis, partim scripsi, minus* MISERE *mehercule quam heri.**) ibi quoque *miserere* apud Maium legitur. secuntur haec, *inde salutato patre meo aqua mulsa sorbendo usque ad gulam et reiectanda fauces fovi potius quam dicerem gargarissavi: nam et ad Novium credo et alibi.* manifestum est scribi debere SORBENDA. deinde Maius fallitur cum putat *ad Novium* idem esse posse atque *apud Novium.* fortasse scribendum est *nam* EST APVD *Novium, credo, et alibi.*

Ep. IV 12 p. 81 *[74 N.]* haec leguntur, *non numquam ego te coram paucissimis ac familiarissimis meis gravioribus verbis*

---

*) *[Scriptum hoc est in codice.]*

absentem insectatus sum: olim hoc, cum tristior quam par erat in coetu hominum progrederere vel cum in theatro tu libros vel in convivio lectitabas nec ego dum tu theatris nec dum conviviis abstinebam. patet scribendum esse *in* COETVM *hominum.* postea *tu* quod ante *theatris* legitur removendum est: turbat enim sententiam.

Ep. IV 13 p. 83 *[76 N.]* M. Caesar haec scribit, *sed iam aliquid comminiscar et quod orator quidam Atticus Atheniensium contionem monebat, non numquam permittendum legibus dormire, libris Aristonis propitiatis paulisper quiescere concedam meque ad istum histrionum poetam totum convertam, lecteis prius oratiunculeis Tullianeis.* dubitandum est an *histrionum poeta* non dicatur Latine. quare scribendum fortasse est HISTRIONICVM. Onomasticum vetus *histrionicus* ὑποκριτικός. usus est ea voce Vlpianus, qui *operas histrionicas* dixit Dig. XXXII 73. *histrionicas litteras* dixit Tertullianus Ad nationes I 10, *histrionicos gestus* Ambrosius De officiis ministrorum I 18 73.[1]

Epistula ad M. Caesarem V 12 p. 89 *[80 N.]* haec est apud 7
Maium, *Quomodo manseris domi nescire cupio. ego cervicum dolore arreptus sum. vale, domine. dominam saluta.* Schopenus putavit quemvis visurum esse legi oportere *rescire.* videmus potius legendum esse *Quomodo manseris,* DOMINE, SCIRE *cupio.* et credibile est hoc multos vidisse.

Ep. V 32 p. 93 *[85 N.]* haec scripta sunt, *Et nunc sanus et deinceps validus laetus compos omnium votorum agas diem natalem, mi magister. quae mea precatio sollemnis semper auctior fit quanto magis accedit et mihi firmitas ad diligendum et aetas suavissimae familiaritatis nostrae.* scribere oportet FAMILIARITATI.

Ep. ad Antoninum imperatorem et invicem I 1 p. 103 *[94 N.]. vale et perennem multis annis bonam valetudinem, mi magister optime, laetissimus incolumitate filiae nepotum generi.* non putamus verbum ab Antonino omitti potuisse aut praetermissum esse a librario, sed scribendum potius esse *vale et* PERENNA *multis annis* BONA VALETVDINE.

In Catonianae orationis eximia particula quae Ep. ad Antoninum I 2 p. 110 *[100 N.]* servata est haec leguntur, *vide sis quo loco res publica siet, uti quod rei publicae bene fecissem, unde gratiam capiebam, nunc idem illud memorare non audeo, ne invidiae siet.* diximus alias de *ut* coniunctione in loco signifi-

cando usurpata. sed Catonem veri simile est non *uti* scripsisse, sed VBI.

Ep. ad Verum imperatorem 1 p. 128 *[121 N.] in ea tu parte litterarum tuarum, ut fratrem amantem decuit, sententiis magis crebris et dulcibus usus es et versa modulatione collocasti.* scribe *et* VERBA MODVLATIORA *collocasti.*

Mox haec leguntur p. 128 s., *quin, quod votis omnibus expetisti, habes fratrem fortem, virum bonum dicendi peritum: eadem enim dicet ille quae tu, sed ea minus multis ille quam tu. qum maxime haec ego mecum agitabam, qum orationi tuae successit Antonini oratio, di boni, quam pulchra, quam vera multa.* Fronto scripsit *quam* VERO *multa.* superavit Antoninus copiosa oratione expectationem Frontonis.

In eadem epistula p. 131 *[123 N.]* scriptum est *omittite eloquentiam et inperate, orationes in senatu habere omittite et Armeniam subicite.* immo SVBIGITE. illud enim et Latini sermonis usu excluditur, cum nullus additus sit dativus, et eo quod statim sequitur *alii quoque duces ante vos Armeniam subegerunt.*

Ep. ad Verum 6 p. 137 *[133 N.]* Fronto scribit *sed acceptis litteris tuis ea re iam primum bona spes mihi ostentata est quod tua manu scripseras, deinde quod post apstinentiam tridui et sanguinem satis strenue et prompte demissum* (*emissum* Heindorfius) *liberatum esse te periculo inpendentis valetudinis nuntiabas. respiravi igitur et revalui et aput omnis focolos aras lucos sacros arbores sacratas (nam rure agebam) supplicavi. et nunc expecto cognoscere ex tuis litteris quantum medici isti dies promoverint ad vires reficiendas. enimvero nunc maiore multo cura diligentiaque opus est, ut paulatim temet compleas nec properes ad detrimenta virium resarcienda.* vix ferri posse videtur *et nunc expecto cognoscere*, sed requirimus potius EXPETO. illud autem ferri prorsus
8 nequit quod mox scriptum est *medici isti dies.* Fronto dederat MEDII *isti dies*, id est dies qui transacti sunt postquam Verus ad Frontonem litteras misit. sic dixit Fronto Ep. ad M. Caesarem I 8 p. 13 *[15 N.] proposita cognitione rursum a te duum mensium petitur dilatio. duo menses exacti sunt idibus proximis et dies medii isti aliquot.*

Ep. ad Verum 7 p. 138 *[134 N.]. quid ego memorem negotia in foro nostra minima maximaque ab eo curata, aut domi quod uspiam recte clausum aut opsignatum aut curatum aut con-*

fectum quid vellem, me uni huic mandasse et concredidisse? ut recta fieret oratio Heindorfius *quod* in *quoties* mutandum censuit. lenius est scribere QVOM.

De feriis Alsiensibus ep. 3 p. 154 *[229 N.] tum Iovem deos alios percontatum animadvertisse gratiam vigiliae aliquantum pollere, Iunonem plerosque partus nocturnos ciere, Minervam, artium atque artificum magistram, multum vigilari velle, Martem nocturnas eruptiones et insidias mutare iuvare, Venerem et Liberum multo maxime pernoctantibus favere.* languet quod Orellius temere commentus est *et insidias militares iuvare.* quo praestat Heindorfii *tutari et iuvare:* quamquam horum etiam verborum alterum utrum inutile est. nobis videtur librarius postquam *mutare* per errorem scripsit verum verbum, id est *iuvare*, statim adiecisse.

De nepote amisso p. 157 *[232 N.] namque meus animus memet dolori obnixus, oppositus quasi solitario certamine unus uni, par pari, resistebat.* ita schedas suas sine litura habere Maius dicit: olim *obnixe* scripsit et *memet* omisit. scribendum est autem MEOMET.

De eloquentia p. 165 *[145 N.]* scribendum esse arbitramur *Immortales dei* NE SEIRINT *comitium et rostra et tribunalia Catonis et Gracchi et Ciceronis orationibus celebrata hoc potissimum saeculo conticiscere, orbem terrae, quem vocalem acceperis, mutum a te fieri.* Maius putavit has esse interrogationes scripsitque *Immortales dei siverint:* in codice dicit *eirint* esse videri.*) sed cum interrogatione *siverint* non recte congruit: contra *ne sirint* in deprecatione optimum est. Plautus Bacch. III 3 64 Merc. III 4 8 *ne di sirint.* Cornelia in epistula (putamus enim adcuratissima Nipperdeii disputatione profligatas esse ineptas de ea dubitationes) *ne ille sirit Iuppiter te ea perseverare nec tibi tantam dementiam venire in animum.* Livius XXVIII 28 XXXIV 24 *ne istuc Iuppiter optimus maximus sirit.* Catullo LXVI 91 *siris* Lachmannus restituit. in Pacuvii versibus quos Cicero Tusc. disp. I § 106 cavillatur duo vetustissimi libri *sireis* praebent, quod servari posse neque quicquam esse aliud quam quod Bentleius scripsit *siris* illi non intellexerunt qui *siveris* inde fecerunt.

In eodem libro p. 167 *[151 N.]* scriptum est *tum si quando*

*) [Immortales seirint *legit Du Rieu.*]

tibi negotiis districto perpetuis orationis conscribundae tempus deesset, nonne te tumultuaris quibusdam et lucrativis studiorum solaciis fulciebas, synonymis colligendis, verbis interdum singularibus requirendis? Niebuhrius perspecta verborum sententia *perpetuae orationis* scripsit. dubitari potest utrum hoc verum sit an fortasse praestet PERPETIS, quod vocabulum homini antiqua studiose sectanti satis convenit.[1]

9 De orationibus ep. 1 p. 172 *[155 N.]* Fronto scribit ad Antoninum *pauca subnectam, fortasse inepta, iniqua. nam rusus faxo magistrum me experiare. neque ignoras omnem hanc magistrorum vanam propemodum et stolidam esse. parum eloquentiae et sapientiae nihil.* aptum est quod Orellius putavit *nationem* post *magistrorum* excidisse. deinde scribendum est *parum eloquentiae, sapientiae nihil.* Maius enim schedas suas *eloquentia et* habere dicit, illo autem modo magis haec congruunt cum Sallustiano illo, cuius Maius commode meminit, *satis eloquentiae, sapientiae parum.*

Eadem pagina haec leguntur, *confusam eam ego eloquentiam, catachannae ritu partim igneis nucibus Catonis, partim Senecae mollibus et febriculosis prunuleis insitam, subvertendam censeo radicitus, immo vero Plautino trato verbo exradicitus.* non potuit Fronto dicere *eam eloquentiam.* potuit *illam:* verum ne hoc quidem scripsit, sed potius CONFVSANEAM *ego eloquentiam.* usus est confusanei vocabulo suppar aetate Frontoni Gellius. mox *igneis* in *iligneis* mutandum esse pulchra fuit coniectura Orellii et postea Iahnii in Welckeri et Ritschelii Museo t. III p. 156. denique ex *trato*, quod in codice esse dicit, Maius *irato* fecit. Ritschelius ad Mostellariae v. 1112 adscripsit 'immo *irati*.' id non multum videtur proficere. olim Maius dixit codicem habere *trato* vel *frato.**) hoc posterius si verum est, quaerendum erit num fortasse Fronto Plautum usum esse dixerit FARTO *verbo*, id est repleto et pingui. nam *tralato* commendari nuper potuisse valde mirum est.

Paullo postea haec leguntur, *itane existimas, graviores sententias [et eadem de re] apud Annaeum istum reperturum te quam apud Sergium? sed non modulatas aeque: fateor. neque ita cordaces: ita est. neque ita tinnulas: non nego.* verbis istis *et eadem de re* Maius quae exciderunt non videri potest reciperasse. cor-

*) *[Habet codex* trato.*]*

daces plane nihil est, dolemusque Heindorfium eo aberrasse ut opinaretur scribi posse *cordaceas*. nihil nobis melius suppetit quam CREPACES, quod inter *modulatas* et *tinnulas* commode dici posse videtur. *crepacem molam* notum est Maecenatem dixisse.

Mox in eadem epistula p. 173 [*157 N.*] haec non carent mendis, *primum illud in isto genere dicendi vitium turpissimum quod eandem sententiam milliens alio atque alio amictu indutam referunt. ut histriones quom palleolatim saltant caudam cycni, capillum Veneris, furiae flagellum eodem pallio demonstrant, ita isti unam eandemque sententiam multimodis faciunt ventilant commutant convertunt, eadem lacinia salutant, refricant eandem unam sententiam saepius quam puellae olfactariae sucina.* cycni cauda pertinet ad Ledam, quam pantomimos saltasse docent Iuvenalis Sat. 6 63, Arnobius VII 33, Apollinaris Sidonius Carm. 23 286. hinc Prudentius Perist. 10 221 dicit *cygnus stuprator peccat inter pulpita.* recte deinde vidit Orellius scribendum esse *multimodis iaciunt.* sed idem peccavit cum proponeret *eadem lacinia involutant.* nam ut de involutandi verbo taceamus, quod auctoritate caret (apud Apicium enim II 1, unde adfertur, liber Vaticanus non *involutantur* habet, sed *involvuntur*), non involvunt illi sententias eadem lacinia, sed eandem sententiam alio[1] atque alio 10
amictu induunt. itaque cum *salutant* aperte falsum sit neque magis probari posse videatur Maii *saltant*, quod specie quadam blanditur, sed fallaci, scribendum est fortasse EANDEM LACINIAM VOLVTANT. verum ne ultima quidem verba non sunt depravata. quae ita scribenda sunt, *refricant eandem unam sententiam saepius quam puellae* OLFACTORIA *sucina.* nam quae puellae dici possint olfactoriae, nedum olfactariae, non intellegitur, neque si maxime ita dici possent quae odores conficiunt, aut sucinis refricandis odoramenta parantur aut ea imagine uti potuit Fronto. contra ὀσφραντικὰ a Plinio *olfactoria* dicuntur similique significatione *olfactoriola* vulgata Isaiae interpretatio habet. sucina in manibus a puellis gestata memorat Martialis XI 5, *spirant — Sucina virginea quod regelata manu.* idem V 37 *fragravit ore — Quod sucinorum rapta de manu glaeba.* Iuvenalis 6 573 *in cuius manibus ceu pinguia sucina tritas Cernis ephemeridas.* falso haec sucina eiusmodi elegantiarum explicatores confuderunt cum dura pila qua Cynthiam manibus frigus habere velle Propertius dicit III 24 12.

In eadem epistula p. 175 *[152 N.]* haec scripta sunt, *moneo igitur Marcum meum etiam atque etiam et ut meminerit obsecro, quotiescumque* ἀδοξότερον ἐνθύμημα *animo conceperis, volvas illud, temet diversis figurationibus verses temptesque et verbis splendidis excolas.* nihili esse *temet* Heindorfius intellexit: unde suspicatus est scribendum esse *volvas illud tecum.* nobis librarius de similibus litteris non nullas omisisse, Fronto autem scripsisse videtur *volvas illud* IDENTIDEM ET *diversis figurationibus* etc.*)

Ad amicos I 17 p. 208 *[184 N.]* scribitur *non ut par pari compares, sed ut aestimes nostrum mediocre ingenium quantum ab illo eximiae eloquentiae viro abfuat.* videri *abfuat* in codice esse dicit Maius. non videtur. nam praeterquam quod *afuat* potius librarium scripturum fuisse credibile est, totum illud *afuat* sine exemplo est. tetigit hanc rem qui Latinum sermonem diligentissime perscrutatus erat Lachmannus in commentario Lucretiano p. 180. putamus siquis membranam Mediolanensem adcuratius inspexerit, adpariturum ei esse aut *abluat,* quod Maius aliquando sibi videbatur legere, aut sine vitio scriptum ABLVDAT. dixit ita Horatius Serm. II 3 320 *haec a te non multum abludit imago.*

In Principiis historiae p. 230 *[209 N.]* haec dicuntur, *ceterum bello an pace clarior Traianus imperator existimandus sit in ambiguo equidem pono, nisi quod armis etiam Spartacus et Viriathus aliquantum potuere, pacis artibus vix quisquam Traiano ad populum, si qui adaeque, acceptior extitit.* quae adscripsimus non ut emendaremus (sunt enim rectissime emendata ab Heindorfio, quo neglecto Maius *quidem pono* et *nisi qui adaeque* inepte retinuit), sed ut levem praeclari hominis errorem corrigeremus. etenim Nicolaus Madvigius Emend. Liv. p. 103 s. vocabulo quod est *adaeque* Livium IV 43 non esse usum recte docuit, sed minus recte dixit voce illa post Plautum neminem ex eis quorum scripta extarent neque in poesi neque in prosa oratione usum esse. usus est ea Fronto, usus Apuleius Met. IV 8, *commodum cubuerant et ecce quidem longe plures iuvenes adveniunt alii, quos incontan-*
11 *ter adaeque*[1] *latrones arbitrarere.* idem X 2 *filium procreaverat alium, qui adaeque iam duodecimum annum aetatis supercesserat.* idem VIII 31 *immanis cervi pinguissimum femus — quod incuriose pone culinae fores non altiuscule suspensum canis adaeque vena-*

---

*) [Diversis et variis figurationibus *codex. duo verba praeteriverat Maius.*]

ticus latenter invaserat, ubi *adaeque* idem est atque *aeque ac si esset*. sed Fronto et Apuleius sane videri possunt illam vocem ex prisco et Plautino sermone, cuius admodum studiosi erant, repetiisse. verum Iulius Romanus grammaticus apud Charisium p. 209 K. haec dicit, *rationem penitus invisere, de consortio praepositionum quem adaeque sub titulo* ἀφορμῶν *dedimus legere non gravetur*. in quibus perspicuum esse nobis videtur *quem*, quod non habet quo referatur, in QVAE mutandum esse. praeterea ante *rationem* non nulla propter ὁμοιοτέλευτον praetermissa esse videntur. est autem nunc *protulerit* proximum ante illud verbum: unde ita fere Romanum scripsisse suspicere, CVIVS REI SIQVIS VOLVERIT *rationem penitus invisere* etc. denique *adaeque* habet scriptor neque grammaticus neque priscum sermonem imitari solitus, Optatus episcopus Mileuitanus de schismate Donatistarum I 6, *si schismaticis non licet, adaeque vobis licere non debet, apud quos origo schismatis invenitur*. omnino non omnia perantiqua quae apud recentiores inveniuntur ex prisco sermone studiose repetita sunt, sed quaedam quae ab optimis scriptoribus spernebantur in vulgi ore non obsolescebant. quod in Philoxenianis glossis est *adaeque* πρὸς τὸ ἴσον, ἐπίσης, utrum ad Plauti sermonem an ad vulgi consuetudinem referendum sit non potest dici.

In laudibus neglegentiae p. 235 *[215 N.]* haec scripta sunt, *et erratis neglegentia venia paratior datur et bene factis gratiis gratia habetur*. ut *gratiis* scriberetur antecedentis verbi terminatio fecisse videtur, quod frequentissimum est errorum genus: sententia enim postulat ut GRATIOR scribatur.

Sed iam finis faciendus est commentandi. itaque misso Frontone et subabsurdis quas ad neglegentiae laudem contulit argutiis vos, iuvenes carissimi, quibus copiosa eruditionis adipiscendae opportunitas scholarum quae proximis mensibus habebuntur enumeratione monstratur, cohortamur ut strenue diligenterque litteris operam detis et pro sua quisque parte adlaboretis ne postquam patriae gloria et amplitudo bellica virtute insigniter aucta est pacis artium flore et incrementis minus videatur inlustrari.

INDEX LECTIONVM HIBERNARVM 1867.

Adgredientibus nobis menda aliquot tollere ex libris M. Tullii verendum paene est ne non simus operae pretium facturi. nam in non nullis eorum quae disputabimus ab eo viro dissentimus cui in hac litterarum parte plurimum tribuere solemus; tanta est autem in Nicolao Madvigio Latini sermonis peritia, tam sagax et sollers est in veritate ex falsis atque obscuris eruenda, tam recto et sincero utitur iudicio (quae summa docti hominis virtus est, sed a multis qui ingeniosi hodie habentur aliena), ut merito tibi diffidas quotiens a sententia eius discedendum aut adsecutum te esse putas quod ille frustra investigavit. verum in hac emendandorum veterum librorum arte, quae multiplici quam requirit minutarum saepe rerum consideratione non absolvitur, sed opus etiam habet sive casu felici sive potius repentina rei quae momentum facit memoria, fieri non potest quin primarios etiam homines multa fallant. itaque sicui non nulla rectius intellegere contigerit, gaudebit sane, sed nisi fatuus est pusillis inventis neque gloriabitur neque ad eorum insectationem abutetur quorum magna messis spicas aliis legendas reliquit.

Sed utrum vera aut similia saltem veri sint quae prolaturi sumus possimusque gaudere an frustra laboraverimus eorum esto iudicium qui et cogitata solent adcurate ac subtiliter perpendere et Tullianam dicendi consuetudinem perdidicerunt. ad quam consuetudinem atque omnino ad Latini sermonis usum non satis videntur attendisse qui veterem quandam opinionem nostram spreverunt.*) quam cum retinendam esse censeamus, ab eius confirmatione initium facere volumus commentandi.

In libro igitur de legibus I § 35 postquam Marcus haec dixit, *quae praemuniuntur omnia reliquo sermoni disputationique nostrae, quo facilius ius in natura esse positum intellegi possit: de quo cum*

*) *[Commemorata erat a Kaysero in praefatione ad Ciceron. vol. VIII p. XXV.]*

perpauca dixero, tum ad ius civile veniam, ex quo haec omnis est nata oratio, proferuntur a Quinto quae in optimis libris ita scripta sunt, *tu vero perpauca scilicet. ex his enim quae dixisti attice videtur mihi quidem certe ex natura ortum esse ius.* intellegi haec non possunt. habent autem *attice* libri Vossiani, et alter quidem et melior ab ipsa prima manu, alter ab alia scriptum, nam prima scripserat *attico,* quod etiam in Heinsiano libro legitur. ex quo adparet fuisse olim qui ineptum illud *attice* ita corrigendum putarent ut coniungerent *quae dixisti Attico.* atqui nihil Marcus soli Attico dixit. ergo peccant qui coniecturas ex ea verbi forma suspendunt quae quin a coniectura| eaque 4
mala profecta sit et ipsa non potest dubitari. itaque falsus est Vrsinus cum putavit scribendum esse *ex his enim quae dixisti, nisi quid Attico videtur, mihi quidem certe ex natura ortum esse ius.* accedit quod perplexa est ista oratio, qualem aegre ferremus traditam, ipsi confingere nullo pacto debemus. nolumus ea percensere quae postea ab aliis prolata sunt: quorum non nulli Vrsini vestigia persecuti sunt, quidam *attice* illud novis commentis eisque veri dissimillimis mutarunt, fuit etiam qui prorsus deleret, illud autem nemo videtur reputasse, num pro eo quod est *ex his adparere mihi videtur* dici a Cicerone potuerit *ex his videtur mihi;* quod cum recto et antiquo sermone, nedum cum Tulliano, nos quidem putamus minime congruere. itaque illud *attice* ita corrigendum est ut non modo ineptum vocabulum fiat aptum, sed omnino ut iusta et concinna orationis forma restituatur. restituitur autem si scribimus *tu vero perpauca scilicet. ex his enim quae dixisti* EFFICI *videtur, mihi quidem certe, ex natura ortum esse ius.* non mirum est librarium ad Attici nomen, quod aliquotiens scripserat, a similibus litteris aberrasse. quod autem adfirmationi ut modestior fiat adicitur *mihi quidem certe,* similiter Cicero saepius locutus est. in Catone § 6 *quoniam speramus, volumus quidem certe, senes fieri.* de officiis I § 138 *quoniam omnia persequimur, volumus quidem certe.* ad Atticum I 1 4 *spero tibi me causam probasse, cupio quidem certe.* tum quod Quintus, ne Attici sententiam occupare videatur, modestis illis utitur verbis, *mihi quidem certe,* satis est neque quicquam amplius requiritur ut intellegatur quod mox Atticus dicit *an mihi aliter videri possit?* fallitur enim cui ex hoc responso, ut ait, confici videtur similem antea postulari sententiam illi quam

Vrsinus Ciceroni tribuere voluit, aspera ille quidem et scabra usus oratione.

Libro de legibus II § 34 vetusta exemplaria haec praebent, *iam de aruspicum religione, de expiationibus et procurationibus satisse illane in ipsa lege dictum puto.* non attinet exponere quae olim hic temptata sint. nuper arreptum hoc est, *satis esse iam in ipsa lege dictum puto.* quod quamquam veri similitudine caret, multo tamen praestat eius opinione qui *illane* in margine adscriptum esse putavit ab aliquo homine qui admiraretur quod Cicero satis sibi dixisse visus sit. tam absurdum commentum non conmemorandum erat quasi verum esse posset, sed silentio praetereundum. litteras si sequimur, facili negotio haec reciperamus, *iam de aruspicum religione, de expiationibus et procurationibus* SAT ESSE PLANE *in ipsa lege dictum puto.* quodsi quis scribere malit *satis esse plane*, non magno opere repugnabimus.

Non recte admininistrata esse arbitramur quae libro de re publica I § 59 s. (p. 265 codicis Bobiensis) nuper ita scripta sunt, *quid? tum cum tu es iratus, permittis illi iracundiae dominatum animi tui? Non mehercule, inquit, sed imitor Archytam illum Tarentinum, qui cum ad villam venisset et omnia aliter offendisset ac iusserat, 'a te infelicem' inquit vilico, 'quem necassem iam verberibus nisi iratus essem.' Optime, inquit Scipio. ergo Archytas iracundiam, videlicet dissidentem a ratione*[1] *seditionem quandam, ab animo* removendam *ducebat.* hic *ab animo removendam ducebat* a Weissenbornio sumptum est, quamquam neque orationem praebet satis concinnam (nam dissidens a ratione seditio conponitur aut restinguitur potius quam removetur ab animo) neque sequitur manifesta quae in libro Bobiensi conspiciuntur verae scripturae vestigia. habet enim ABANIMO[MICE]RE|DUCEBAT. quod cum iam Maius satis adcurate conmemorasset, Reisigius scribendum esse vidit *ergo Archytas iracundiam, videlicet dissidentem a ratione, seditionem quandam animi vere ducebat.* neque quicquam aliud latet in illa eorum quae primum male scripta erant emendatione. deinde Halmii haec est adnotatio, 'post *ducebat* est in editionibus *eam consilio sedari volebat*, quae verba, ut nobis Detlefsen significavit, inter primam et secundam lineam alterius columnae p. 265 manu secunda adiecta sunt, quod colon insulsum expunximus.' vellemus significatum esse qui sint illi versus. utut est, pertinet colon illud ad Archytam,

nihilque in eo insulsi est, modo recte scribatur. oportet autem ita scribere, EAMQVE *consilio sedari volebat.* sic iracundiae cum seditione conparatio eadem dicendi figura absolvitur. parendum vero est illi emendatori plerumque, hic autem eo fidentius quo apertius est quae supplevit omissa fuisse a librario propter easdem *ducebat* et *volebat* verborum ultimas syllabas versiculos aliquot transiliente. quod *eam* scriptum est cum deberet *eamque*, nimirum Q· facile potuit praetermitti. diximus emendatori librorum qui sunt de re publica plerumque parendum esse. sed homines docti et olim ei non semper ubi fieri oportebat paruerunt et nuper in diiudicandis eis quae adscripsit a recta via aliquotiens aberrasse nobis videntur. exempla aliquot eius rei proferamus quae libro I § 38 in una Scipionis oratione extant. *faciam quod vultis ut potero et ingrediar in disputationem, ea lege qua credo omnibus in rebus disserendis utendum esse, si errorem velis tollere, ut eius rei de qua quaeretur si nomen quod sit conveniat, explicetur quid declaretur eo nomine; quod si convenerit, tum demum decebit ingredi in sermonem: numquam enim quale sit illut de quo disputabitur intellegi poterit nisi quid sit fuerit intellectum prius.* in his *tum demum* recte acceptum est ab emendatore. prima manus *et* scripserat, quod neque ferri potest neque si deletur plena satis et concinna est oratio nisi aptissimum illud *tum demum* substitueris. in initio autem orationis scriptum est ETIA^{N}MGREDIA^{N}RIDSPUTATIONEM. adscriptae ab emendatore litterae illa praebent quae supra repraesentavimus. in quibus olim docti homines recte adquieverunt: nuper inutili commento scriptum est *et iam ingrediar.* tum membrana habet D^{QVA}EQUAER^{E}ITUR. scripserunt plerique *de qua quaeritur.* sed nullo iure pars emendationis spernitur: nam *quaeretur* et per se recte dictum est et similiter mox dicitur *disputabitur.* possumus plura neglectae veteris emendationis exempla addere, sed pergendum est ad difficiliora et nostro conatu temptanda.

Libro de finibus bonorum et malorum II § 56 Cicero, postquam dixit pecuniam, quoniam effectrix sit multarum et magnarum voluptatum, Epicureis vel cum periculo esse quaerendam, ita pergit, *ut igitur illis qui, recta et honesta quae sunt,*[1] *ea sta-* 6
tuunt per se expetenda, adeunda sunt quaevis pericula decoris honestatisque causa, sic vestris, qui omnia voluptate metiuntur, pericula adeunda sunt ut adipiscantur magnas voluptates. si magna

res, magna hereditas agetur, cum pecunia voluptates pariantur plurimae, idem erit Epicuro vestro faciendum, si suum finem bonorum sequi volet, quod Scipioni, magna gloria proposita si Hannibalem in Africam retraxisset. itaque quantum adiit periculum! ad honestatem enim illum omnem conatum suum referebat, non ad voluptatem. sic vester sapiens magno aliquo emolumento conmotus cum causa, si opus fuerit, dimicabit. occultum facinus esse potuerit, gaudebit; deprehensus omnem poenam contemnet: erit enim instructus ad mortem contemnendam, ad exilium, ad ipsum etiam dolorem. haec omnia adscribenda erant ut de paucis verbis recte disputari posset. nam sententia carent illa *cum causa, si opus fuerit, dimicabit.* fuerunt igitur qui *cum causa*, quod absurdum est, corrigere studerent. vetus est coniectura, sed valde inepta, scribendum esse *animi causa:* nam coniecturam esse putamus, non, quae Madvigii opinio est, errorem. nuper prolatum est *capitis causa*, quod non opus est refutare. Madvigius postquam illud *animi causa* hic omnino dici non potuisse docuit ita pergit, 'tum verba *si opus fuerit* declarant, quod Otto sensit, dictum aliquid esse quod ad magnitudinem dimicationis pertineret; ad nudum illud *dimicabit* referri non possunt, quod ipsum nimis infinite ponitur, non significato certaminis genere, quod sane longe a Scipionis remotum esse debet. accedunt proxima, quae non dimicationem aliquam omnino nominatam ostendunt, sed in qua facinus sit et poenae timor. itaque ne illud quidem rectum erit, si quis post *cum* inmanis bestiae nomen positum putarit. mihi Cicero scripsisse videtur *cum amico, si opus fuerit. dimicabit;* et puto post *cum* obscurari potuisse similitudine ductuum prioris vocis litteras et ex reliquis effici conpendium vocis *causa (cā).* vellem tamen propius ad codices coniectura accederet.' nos eiusmodi mutationem acciperemus si aperta et necessaria sententia eam flagitaret: nunc non tantum nullis eam artificiis veri similem reddi posse existimamus, sed argumentatio quoque egregii hominis non videtur nobis ab omni parte probanda esse. etsi enim ne nos quidem putamus in absurdo illo causae vocabulo immanem aliquam bestiam latere, tamen non recte, quantum nos quidem videmus, Madvigius contendit dimicationem a Cicerone conmemoratam esse in qua facinus esset et poenae timor. immo satis erat conmemorare magnum aliquod periculum. nam totam hanc Ciceronis disputationem, quae § 54

incipit, Madvigius in argumenti descriptione his verbis rectissime
conprehendit, 'quod autem Epicurus voluptatis causa et incom-
modorum metu virtutes expeti doceat, perinfirma ea inprobitatis
vincula in callidis et potentibus hominibus esse, cum praesertim
Epicuro et qui eum sequantur, etiam cum periculo magnae vo-
luptates eaque quibus illae parentur, velut pecuniae, petenda
sint.' itaque propter hanc omnem disputationem, quae de in-
probis facinoribus est, Cicero dicere potuit Epicureorum sa-
pientem similiter atque Scipionem, qui magna gloria proposita
et cum ad honestatem conatum suum referret maximum peri-
culum adiit,[1] propter magnum aliquod emolumentum voluptatem- 7
que adipiscendam non reformidaturum esse atrocissima pericula,
neque opus erat ut facinoris aut flagitii fieret mentio: per se
enim intellegitur non esse sermonem de periculis quae magno
et honesto animo suscipiantur, sed de facinoribus propter poenas
periculosis. tum quoniam sine ambiguitate aut obscuritate Cicero
ita loqui potuit, potuit etiam non conmemorata antea dimicatione
in qua facinus esset et poenae timor ita ut fecit pergere, *oc-
cultum facinus esse potuerit, gaudebit; deprehensus omnem poenam
contemnet:* omnis enim disputationis ratio et finis effecit ut non
esset necesse distinctius antea loqui et haec diligentius praepa-
rare. quae cum ita esse videantur, in illis *cum causa*, *si opus
fuerit, dimicabit* nihil aliud latere putamus quam magni alicuius
periculi magnaeque audaciae conmemorationem. Graecus homo
in hac disputatione dicere potuit οὕτως ὁ ὑμέτερος ἐκεῖνος σοφὸς
πρὸς τὰ δεινότατα, ἐὰν δέῃ, μαχήσεται, nostratium aliquis *so wird
euer weiser, wenn es nöthig ist, mit dem schrecklichsten der
schrecken kämpfen.* idem Cicero dixisse videtur, sed figurata
magis oratione. scribendum est enim, nisi fallimur, *cum* ME-
DVSA, *si opus fuerit, dimicabit.* ut dicat tantum abesse ut sa-
piens Epicuri ab inprobis facinoribus, de quibus omnis hic est
sermo, poenae metu deterreatur, ut propter magnam voluptatem
atrocissima pericula subiturus sit, Medusam memorat, qua nihil
fabulae norunt magis horrendum. aliter quidem, sed tamen
haud plane dissimiliter Ovidius in arte amatoria Medusae nomine
utitur II 309, *ut fuerit torva violentior illa Medusa, Fiet amatori
lenis et aequa suo.* ut dimicationem conmemoraret Cicero per-
motus est instituta sapientis Epicurei cum Scipione, qui Hanni-
balem bello vicit, conparatione, in qua inrisio est et magna

acerbitas. quam facile *cūmedusa* in *cumcausa* mutari potuerit perspicuum est.

In eodem libro § 71 Cicero ut Epicureos voluptate omnia dirigentes virtutem neque tueri neque retinere posse doceat ita disputat, *nam nec vir bonus ac iustus haberi debet qui ne malum habeat abstinet se ab iniuria: nosti, credo, illud 'nemo pius est qui pietatem:' cave quicquam putes esse verius: nec enim dum metuit iustus est et certe si metuere destiterit non erit, non metuet autem sive celare potuerit sive opibus magnis quidquid fecerit obtinere certeque malet existimari bonus vir ut non sit quam esse ut non putetur. ita, quod certissimum est, pro vera certaque iustitia simulationem nobis iustitiae traditis praecipitisque quodam modo ut nostram stabilem conscientiam contemnamus, aliorum errantem opinionem aucupemur.* postquam a Thoma Bentleio intellectum est non posse tolerari *certissimum*, emendationem multi quaesiverunt, quod speciem aliquam haberet veri nemo protulit. nam cum perversitas Epicureorum non uno modo vituperari potuerit neque dici queat quo potissimum verbo Ciceroni utendum fuerit, is demum depravatam vocem videri poterit correxisse qui non tantum quod sententiae conveniat produxerit, sed lenissima usus fuerit mutatione. et miramur paene non extitisse qui scriberet *ineptissimum* diceretque ī et *c* itemque *p* et *r* fa-
8 cillime potuisse permutari. solent enim multi dum notas| litterarumque formas crepant tempora speciesque scripturae temere confundere: quorum qui paullo doctius ineptiunt iuris librorum siglis multifariam abutuntur. coniungeret autem qui *ineptissimum* illo modo depravatum esse opinaretur antiquam litterarum formam cum recentiore scripturae conpendio. contra veri simili emendatione Ciceroni verbum quo usus est reddere videmur si scribimus *quod* CERRITISSIMVM *est.* idem verbum Lambinus in Ep. ad Atticum VIII 5 ex eodem mendo scite eruit, *etsi solet eum cum aliquid furiose fecit paenitere: numquam autem cerritior fuit quam in hoc negotio.* scriptum erat *certior:* quod nimis inepte defendunt qui Simeoni Bosio, perversi iudicii homini, obsequentes dicunt recte vocari certum qui firmus maneat in proposito suo quemque consilii sui non paeniteat. pulchre scilicet hoc convenit in furiosum illum sed promptum ad paenitendum Dionysium. erunt autem fortasse quibus *cerritissimum* nimis pingue vocabulum esse videatur. sed reputandum est in aestimando quasi pondere

emortui sermonis vocabulorum, praesertim eorum quorum pauca extant exempla, facile fieri ut sensu nostro fallamur. et loquitur interdum Cicero aliquanto quam nos fere loqueremur fortius. sic, ut exemplo utamur vocis quae cerrito significatione similis est, libro de oratore I § 51 dicit *quid est enim tam furiosum quam verborum vel optimorum atque ornatissimorum sonitus inanis, nulla subiecta sententia nec scientia?* praeterea minime mirum aut insolens est Tullium in Epicureos vehementius invehi. videtur autem aliquando aliorum etiam philosophorum opinionem eodem convicio notasse. Augustinus in libro de dialectica cap. 26 p. 9 Crec. haec narrat, *Stoici autumant, quos Cicero in hac re ut 'Cicero inridet, nullum esse verbum cuius non certa explicari origo possit.* alterum illud *Cicero* absurdum est, neque tamen probabile videtur quod Carolus Halmius in Relationibus Academiae Monacensis a. MDCCCLXII scribendum coniecit *ineptos*. nam quod apud Festum p. 202 M. legimus *oppidorum originem optime refert [Cato] Cicero lib. II de gloria eamque appellationem usurpatam esse existimat quod opem daret* (f. *darent*), *adiciens, ut imitetur ineptias Stoicorum,* inde minime consequitur Augustinum illa verba in mente habuisse neque, si maxime habuit, non plura ibi Ciceronem de etymologico Stoicorum studio dixisse: illud autem patet, tam tritum vocabulum quale est *ineptos* isto modo vix potuisse depravari. quod contra facillime librarius a raro et obscuro vocabulo ad Ciceronis nomen, quod modo scripserat cuiusque aliquot litterae similes erant, relabi potuit. putamus enim Augustinum scripsisse *quos Cicero in hac re ut* CERRITOS *inridet.* siqui sunt igitur quibus Stoici illi displicent qui hodie plurima plurimarum linguarum verba ad ultimas origines confidenter referunt, habebunt iam Tullianum vocabulum quo inmoderatum studium notent.

Sed de cerriti vocabulo paullo copiosius volumus dicere. Martianus Capella v p. 165 Gr. ab obsoletis verbis abstinendum esse ita praecipit, *sed quia verborum veterum iam exolevit usus, non sunt audacius usurpanda illa quae cum aetate mutata sunt. itaque alucinari et cerritum et caperatum similiaque praetereuntes utemur his*[1] *quae consuetudo recipiet, nec tamen sordidis nisi cum* 9
rei sententiaeque vis exigit. qui haec praecipit idem nihilo minus *cerritulum* dixit libro VIII p. 272 Gr., *ain tandem, non dispensas in Ioviali cachinnos te movisse consilio verendumque esse sub divum*

Palladiaque censura adsimulare quemquam velut cerritulum garrientem? illic verborum obsoletorum exemplis utitur Plautinis. qualia verba nequis a Cicerone omnino aliena esse putet proptereaque cerriti vocabulum in eius oratione locum habere neget, commode accidit ut Martianus in illis vitandorum verborum exemplis *alucinari* poneret, quo Cicero aliquotiens usus est.: de quo verbo breviter addimus originationem quam Gellius XVI 12 ex Cloatii Veri libris verborum a Graecis tractorum profert conspici in glossa Philoxeniana, *alucinatur*, ἀλύει. cerriti vocabulo Plautus utitur Amphitr. II 2 142, *quaeso, quin tu istanc iubes Pro cerrita circumferri?* respondetur *edepol qui factost opus: Nam haec quidem edepol laruarum plenast.* Men. V 4 1 *quid illi esse morbi dixeras? narra, senex. Num laruatus aut cerritus? fac sciam.* Rud. IV 3 67 interroganti *quaeso, sanun es?* respondetur *Sum elleborosus:* tum ille *at ego cerritus.* alios Plauti, ut videtur, versus Nonius servavit: de quo mox dicetur. Horatius Serm. II 3 275 *adde cruorem Stultitiae atque ignem gladio scrutare modo, in quem Hellade percussa Marius cum praecipitat se, Cerritus fuit? an conmotae crimine mentis Absolvas hominem et sceleris damnabis eundem, Ex more inponens cognata vocabula rebus?* tamquam noto et usitato verbo utitur Suetonius cum Octavianum dicit (cap. 87) adsidue ponere *pro cerrito vacerrosum.* denique Sereni Sammonici versus est 97 *cerritum saepe horrendi medicantur odores.* in explicando verbo conspirant veteres grammatici. Acron ad Horatii versum adscripsit *cerriti proprie dicuntur qui a Cerere percussi sunt.* Servius in Aen. VII 377 *'lymphata' percussa furore Lympharum, sicut cerritos a Cerere dicimus.* Priscianus Inst. IV p. 637 P. *avitus maritus cerritus ab avo mare Cerere,* VIII p. 836 *a Cerere cerritus, a lympha lymphatus.* Nonius p. 44 M. *cerriti et laruati, male sani et aut Cereris ira aut laruarum incursatione animo vexati. Plautus Amphitr. 'laruatus edepol. hominem miserum. medicum quaeritat.' idem qui supra 'quasi advenienti morbo medicati iuuem. tu certe aut laruatus es aut cerritus.'* prior versiculus, nisi turbatum est apud Nonium, ex ea parte Amphitruonis quae periit servatus est. post *idem qui supra* qua fide Basilienses addiderint *in Amfitryone* nescimus.*) in versu qui sequitur Leidensis liber *iuuenem* habere dicitur,

*) *[Exhibent illud codices Nonii.]*

ut habent Aldi Iuniique exemplaria. certa emendatio vix potest inveniri: non ineptum esset *quasi advenienti morbo* MEDICARI IVBENT. *Tu certe aut laruatus aut cerritus es.* breviore verbi explicatione utuntur Porphyrio Horatii interpres et Paulus p. 54 M., *cerritus, furiosus.* Philoxenus qui dicitur *cerritus* παρεμμανής, παρεμφάρακτος: de quo Salmasius dixit in Vopisci Bonosum cap. 14. glossarium a Berndio in Welckeri et Naekii Museo t. v editum (cuius glossarii particulas in Welckeri et Ritschelii Museo t. II p. 639 conmemoratas Guelferbyti nuper frustra quaesivimus) παρεμμανής, παρακεκακωμένος, *subinsanus, cerritus, carriosus.* ubi *carriosus* depravatum est neque quadrat *cariosus.* quadraret *furiosus:* sed suspicamur potius scribendum esse *cererosus.* certe in Cyrilli glossis legitur δημητριόληπτος *cererosus.* ibi δημητρόληπτος potius scribendum est, quemadmodum apud Hermiam in Platonis Phaedrum p. 105 legimus εἰσὶ δὲ καὶ πανόληπτοι καὶ μητρόληπτοι καὶ κορυβαντισμοί. memorabilis est autem illa Cyrilli glossa: nam cererosi vocabulum, de quo falso, ut Graeca vox docet, quidam ita dubitarunt ut scribere vellent *cerebrosus,* ostendit *cerritum* a Cerere deductum esse non grammaticorum tantum opinione, sed ipsum vulgus cerritos a Cerere perculsos putasse. quod quomodo explicandum sit minus nos quidem scimus quam quidam mythologi, qui omnia sciunt, καὶ ὡς Ζεὺς ἀγάγεθ' Ἥραν. nam ne eis quidem quae Lobeckius Aglaoph. p. 241 significavit tuto uti possumus, quandoquidem quae ad Graecorum Δήμητρα pertinent nullo iure omnia ad Cererem transferuntur.

Verum redeundum tandem est ad Ciceronem. in pulcherrimo igitur libri de finibus v prooemio Piso Academiae nobilitatis spatiis admonitus de vi loquitur quam loca habeant ad memoriam clarorum virorum in animis revocandam. secuntur haec, *tum Quintus 'est plane, Piso, ut dicis' inquit. 'nam me ipsum huc modo venientem convertebat ad sese Coloneus ille locus, cuius incola Sophocles ob oculos versabatur, quem scis quam admirer quamque eo delecter. me quidem ad altiorem memoriam Oedipodis huc venientis et illo mollissimo carmine quaenam essent haec ipsa loca requirentis species quaedam conmovit, inaniter scilicet, sed conmovit tamen.'* adscripsit Madvigius '*Coloneus ille locus.* mire dictum videtur et aut *Colonus ille* ponendum fuisse, quod Bremio in mentem venit, aut, si nomen appellativum addere placeret, tali utendum fuisse in quo proprietas aliqua notaretur, velut,

quod Valckenario (ad Callim. p. 216) placuit, *Coloneus ille lucus.* sed Cicero illa circumlocutione usus est quod *Colonus* ambiguitatem habebat propter Latinam vocem earundem litterarum.' videtur nobis vir eximius cum haec scribebat aliorum quorum leves ratiunculas merito despicere solet paullo quam sui ipsius fuisse similior. nam si Cicero ut ambiguitatem vitaret ad Coloni nomen aliquid adiciendum putavit, cur adiecit quod mirum tamen esse ipse Madvigius fatetur? in promptu erant enim quae nihil haberent insoliti neque invenusti. deinde etiamsi scripsisset *Colonus ille,* nulla tamen inde orta esset ambiguitas in ea oratione quae tota est de locis, praesertim cum sine ullo intervallo addatur *cuius incola Sophocles.* itaque si scripsit Cicero *Coloneus ille locus,* Quintum fratrem vocabulum retinere fecit quo antea in hoc conloquio Piso usus erat cum diceret *tanta vis admonitionis inest in locis:* et solent conloquentium sermones illa ratione inter se conecti atque alius ex alio suspendi. fatendum est tamen hic quidem et exilem esse istam vocabuli repetitionem et nimis eandem vocem inculcari: sequitur enim *quaenam essent haec ipsa loca.* si igitur leni aliqua mutatione effici poterit ut melior atque elegantior fiat oratio, utendum ea esse censebimus. et lenissima sane mutatione Valckenarius scripsit *Coloneus ille lucus:* sed verendum est ne luci incolam Cicero Sophoclem non facile dixerit. addit autem Valckenarius aliam
11 opinionem. putat fortasse[1] *Coloneus* esse delendum, quippe ab eruditulo adiectum; satis enim fuisse si scriberet Cicero *ille locus,* cum Colonus doctis illis sodalibus notus fuerit. verum hoc quidem Valckenarius minus cogitate scripsit. fuerit Colonus sodalibus illis notissimus: nihilo minus prospiciendum erat Ciceroni ut qui haec legerent adcurate omnia ac sine dubitatione perciperent. quod autem Bremius coniecit deleto loci vocabulo scribendum esse *Colonus ille,* vile et futtile artificium est. nos nihil quidem firme adseveramus, sed hoc persuasum habemus, omni vituperatione carituram esse orationem si scripserimus *Coloneus ille* VICVS. non magna est mutatio et facillime fieri potuit ut librarius ad vocem quam antea bis scripserat aberraret. δήμους vel χώρας cum alii multi, tum ipse aliquotiens Tullius *vicos* dixit: de imperio Cn. Pompeii § 5 *Bithyniae — vicos exustos esse conplures;* pro Fonteio § 19 *siqui Cobiamacho, qui vicus inter Tolosam et Narbonem est, deverterentur.*

In oratione de lege agraria II (nam ex orationibus etiam
specimen aliquod temptatae emendationis depromere volumus)
§ 30 haec legimus, *at videte quam diligenter retineat ius tribu-
niciae potestatis. consulibus legem curiatam ferentibus a tribunis
plebis saepe est intercessum (neque tamen nos id querimur, esse
hanc tribunorum plebis potestatem, tantum modo si quis ea pote-
state temere est usus existimamus): hic tribunus plebis legi curiatae
quam praetor ferat adimit intercedendi potestatem.* scriptum erat
lege curiata quam praetor ferat, sed necessarios esse dativos post
Lauredanum plerique intellexerunt. restant alia duo menda.
nam *existimamus* non plenam efficit sententiam. itaque aut ex-
cidit aliquid aut potius, quod multo veri est similius, ex alio
illud verbo depravatum est. quod non potest fuisse excogitatum
a Pantagatho *exaestuamus*, verbum multo quam sententia fert
vehementius. longe melius Halmius scribendum esse coniecit
exagitamus: quamquam quaerenda esse videtur lenior paullo
emendatio. ad alterum mendum docti homines animum non ad-
verterunt. verum non recte se habet illud *neque tamen nos id
querimur,* sed *tamen* alienum est. poterat dici *neque vero*, po-
terat simpliciter *neque:* sed aliud videtur latere, obtectum illud
vitio scripturae admodum vulgari. putamus enim Tullium scri-
psisse *neque* TAM *nos id querimur, esse hanc tribunorum plebis
potestatem, tantum modo si quis ea potestate temere est usus* EX-
POSTVLAMVS. in oratione adcuratius conformata post *neque tam*
dicendum erat *quam:* sed mutavit Cicero institutam orationis
formam ea libertate quam Madvigius in Cicerone de finibus p. 4
et in Emendationibus Livianis p. 574 declaravit. exemplis quae
protulit addi potest Livianum ex libro IV cap. 44: neque enim
minus nunc quam olim [I p. 163] censemus esse scribendum
nec TAM *agrum plebi, sed sibi invidiam quaeri.* fuisse qui *tamen*
ibi explicatione minime commoda tueri conaretur non miramur,
Madvigium id servasse putamus non consilio, sed quod forte
minus attendit. in Liviano hoc ceterisque constructionis similiter
mutatae exemplis post *nec tam* vel *non tam* sequitur *sed,* nisi
quod apud Livium XLIV 25 non scriptum est in libris, verum
addendum esse videtur Madvigio: manifestum est autem non opus|
esse ut idem ubique fiat, sed solo illo *tantum modo* Ciceronem 12
partes sententiae satis perspicue distinxisse.

In eadem oratione § 96 scripta haec sunt, *Romam, in monti-*

bus positam et convallibus, cenaculis sublatam atque suspensam, non optimis viis, angustissimis semitis, prae sua Capua, planissimo in loco explicata, ac prae illis semitis inridebunt. absurdum est *prae illis semitis*, sed certa emendatio neque inventa a quoquam est, quantum meminimus, neque videtur posse inveniri. adparet enim librarium aberrasse ad illud *semitis* quod antea scripserat. videbitur tamen non inepta esse emendatio quae totidem litteras praestat quot habet *semitis* easque specie non nimis dissimiles. quam ob rem suspicamur Ciceronem scripsisse *ac prae illis* SPATIIS.

INDEX LECTIONVM AESTIVARVM 1868.

Ammiani Marcellini Rerum gestarum libri inde a quarto decimo usque ad vicesimum sextum tredecim postquam anno MCDLXXIV ab Angelo Sabino Romae evulgati sunt non defuerunt qui amissos quaererent. et sparsi sunt paullo post proximi saeculi initium rumores non nulli qui spem aliquam reciperandi integri operis viderentur ostendere. mense enim Aprili anni MDXII Ioannes Cuspinianus Vienna litteras ad Ioannem Reuchlinum scripsit in quibus postquam narravit se totum occupatum esse in consulum Romanorum enumeratione usque ad Theoderici tempora deducenda ita pergit, 'tu vero pro amore meo, immo nostrae Germaniae, id operae Cuspiniano praestes: audio in Rheno, sive sit Spirae seu Wormaciae, adhuc extare integrum Ammiani Marcellini opus, qui sub Iuliano vixit. id diligenter inquiras, ut me certiorem reddas: pro quo vicissim a me quicquid possum exigas.' respondit mox Reuchlinus 'nunc de Ammiano Marcellino. id tibi persuadeas velim, in omnibus me tui studiosum fore quae interesse tua aut etiam te velle existimem ubi adsit facultas. sed ad neminem autoris eius volumina divertisse novi nisi ad Vangionum episcopum, in praesenti tempore librorum hospitem certe supra quam dici queat tenacem. at illic ponderis nihil habebit intercessio mea, quamvis olim eius bibliothecae rector fuerim. scriptum est enim Surrexit interea rex novus supra Aegyptum qui ignorabat Ioseph.' excripsimus haec ex Hagenoensi epistularum ad Reuchlinum missarum exemplari, quae exemplaria anno MDXIX edita sunt. non videtur Cuspinianus habuisse qui eum Ioannis Dalbergii in sede Wormatiensi successori commendaret. certe mense Octobri anni MDXV litteras scripsit ad Bilibaldum Pirkheimerum, quas Freytagius Lipsiae anno MDCCCXXXIII edidit in Virorum doctorum epistulis selectis p. 5: in quibus litteris idem illud cuius maximam partem iam

perfecerat opus conmemorat et deinde haec addit, 'disquiro ob
id angulos omnes in Germania, ut possim reperire res perditas:
quod ut et tu facias, vehementer atque enixe peto atque ob-
testor. credo adhuc latitare alicubi in Rheno Ammianum Mar-
cellinum integrum. disquire diligenter et tu.' deinde die XIV
kalendas Ianuarias anni MDXX Andreas Alciatus Avenione ad Fran-
ciscum Calvum litteras misit quae leguntur in Gudianarum epi-
4 stularum sylloge a Burmanno edita. scribit in eis[1] litteris p. 85
'ceterum nec illud a te praetermittendum est ut, si in reditu
in patriam tuo per Aemiliam viam iter feceris, Cesenam divertas
excutiasque divi Francisci quae ibi extat bibliothecam. quaedam
enim antiqua eo in loco esse fama est extareque praesertim
Ammianum Marcellinum integrum. cura quaeso hoc diligenter.'
anno denique MDXXXIII spes illa reciperandi integri operis ex
parte inpleta est. edidit enim Augustae Vindelicorum Marian-
gelus Accursius Ammianum Marcellinum mendis quinque milibus,
ut vel ipse vel Silvanus Otmar, qui sumptus fecit, minus Latine
dicit, purgatum et libris quinque auctum ultimis nunc primum
a se inventis. perfecta sunt exemplaria mense Maio. eiusdem
anni kalendis Iuliis Hieronymus Frobenius Basileae praefationem
scripsit quam addidit novis librorum Ammiani exemplaribus, in
quibus conficiendis opera se usum esse dicit Sigismundi Gelenii
scriptumque exemplar suppeditatum sibi esse ab abbate Hirs-
feldensi. ex eo exemplari Hersfeldensi accesserunt libri inde a
vicesimo septimo quattuor. post ultimum enim capituli noni
libri tricesimi verbum Frobenius vel Gelenius adscripsit 'Reliqua
in archetypo desiderantur.' desunt ultimum libri tricesimi ca-
pitulum et totus liber primus et tricesimus. postea, tot biblio-
thecis diligenter perlustratis totque antiquarum litterarum factis
emolumentis, nihil ad undeviginti illos Ammiani libros accessit
caremusque libris prioribus undecim, quibus absumptis rerum
gestarum memoria damnum fecit gravissimum, quod nulla spes
esse videtur fore ut aliquando sarciatur. neque magis speran-
dum est fore ut undeviginti librorum exemplaria eis quae ha-
bemus emendatiora atque integriora reperiantur. neque spei
alicuius excitandae causa conmemoramus quod iam sumus narra-
turi, sed ne praetereamus quod ad historiam librorum Ammiani
pertinet. ad haec verba XVI 10 4, *ut igitur multa quaeque con-
sumpta sunt in apparatu,* post quae aliquid deesse manifestum

est sequiturque in codice Vaticano, de quo postea dicemus, octo fere syllabarum spatium, ad illa igitur verba Henricus Valesius adscripsit 'ad oram autem Regii codicis adnotata sunt eadem manu haec verba, *Hic ait Blondus deesse folium, ut in exemplari vetusto legisse dicit.*' intellegitur haud dubie Flavius Blondus Foroliviensis, qui mortuus est anno MCDLXIII. deinde Valesius aliud addidit quod in margine Tolosani codicis adscriptum invenerat. idem proferimus ex codice bibliothecae Venetae sancti Marci Latino CCCLXXXVIII. liber est chartaceus, scriptus saeculo quinto decimo, fuitque olim Bessarionis, a cuius manu adnotationes haud paucae adscriptae esse putantur, quarum non maius pretium est quam scripturae ipsius codicis, quippe cum interpolatus sit multifariam. in eo igitur codice loco illo quem diximus haec adscripta sunt, *Hic deest unius folii scriptura ex iis quae in exemplari vetusto legisse memini. et est pars multi facienda a me in Italia apud Ocriculum posita. B.* eadem ex Tolosano libro Valesius protulit, nisi quod *B* illud non habet, quo utrum Bessarionis nomen significetur an potius Blondi illi diiudicent qui utriusque aut alterius utrius manum norunt: nos enim ne codicem quidem ipsum vidimus.*) ceterum adsentiendum esse videtur Valesio nihil illic excidisse| putanti praeter 5
diei quo Constantius Romam ingressus est conmemorationem, supplendam illam ex Fastis Idatii.

Scriptis codicibus docti homines qui Ammiani libros emendare studuerunt usi sunt neque multis neque, si Hersfeldensem Gelenii exceperis, magnopere inter se diversis. et Sabinus quidem suum codicem satis adcurate, ut illis temporibus, expressisse videtur. Castellus, qui anno MDXVII Bononiensia exemplaria paravit, num scripto libro usus sit valde dubitandum est, illud autem liquet, interpolasse eum Sabini exemplar incredibili temeritate atque inscitia. Accursius unde pleniorem codicem acceperit non dicit. Lindenbrogius usus est codice bibliothecae s. Marci Florentinae, quem non valde vetustum dicit, tum membranis quarum fragmenta vetusta narrat penes se esse, antea in Galliis fuisse, denique excerptis ex codice qui Valentiae Cavarum fuit: eisdem excerptis usi sunt Valesii. Gruterus codices memorat Gallicum Vaticanum Fauchetianum. Henricus Valesius

*) *[B illud Bessarionem significat. cf. Gardthausen Herm. VI 245.]*

habuit codicem bibliothecae regiae Parisinae, recentem illum et a docto homine hic illic emendatum. tum ex codice Vaticano qui olim monasterii Fuldensis fuit non nulla ei excripserat Iacobus Bouchardus. praeterea Tolosanum conmemorat. Hadrianus Valesius usus est codice bibliothecae Colbertinae, quem recentiorem esse dicit. quae autem ex libris Florentino Valentino Fauchetiano Regio Tolosano Colbertino adferuntur ita conparata sunt ut ad Vaticanum aut Vaticano per omnia similem eorum originem referendam esse adpareat. idem dicendum est de libris Sabini et Accursii et de aliis non nullis codicibus quorum notitia ad nos pervenit. de Veneto supra diximus, Romae sunt Vaticani 1874 2969 3341, Reginae 1994, Urbinas 416. neque spes est fore ut magna capiatur utilitas ex libro qui fortasse Parisiis reperiri poterit: scripsit de eo d. XII m. Februarii a. MDCLXXXVI Michael Germanus, *dom Jean* (id est Ioannes Mabillo) *a pu acheter encore hier trente-cinq manuscrits, entre lesquels est un de plus beaux Ammien Marcellin qu'on puisse voir; le tout pour cinquante écus romains* (*Correspondence inédite de Mabillon et de Montfaucon* t. I p. 220).

Codex ille ex Fuldensi monasterio in bibliothecam Vaticanam inlatus, tempore, ut putamus, concilii Constantiensis, numero nunc insignitus est 1873. non tertio decimo saeculo scriptus est, ut Henricus Valesius dicit, sed aut decimo aut potius nono, schedis ducentis et octo, versibus paginarum vicenis octonis. Fuldensem olim fuisse docet quod in ultima pagina saeculo undecimo vel duodecimo scriptum est *monasterii fuldensis est liber iste*. continet libros inde a quarto decimo omnes: sed desunt hodie schedae duae quae continebant ea quae ab his verbis XXXI 8 5 *paulatim colligens suos* usque ad *incredibile dictu est* 10 18 perscripta erant. in hac igitur operis particula haud exigua est aliorum librorum utilitas.

Maximo autem falleretur opere siquis putaret magnam vitiorum quibus Ammiani narratio oppleta est partem ita removeri posse ut ea ipsa recipiantur quae in Fuldensi codice scripta sunt. immo refertissimus est omni errorum mendorumque saepe monstrosorum genere. sed absunt commenta librariorum, absunt
6 interpolationis fallaciae. itaque fidem unice meretur emendationique praecipuum fundamentum praebet. etenim totum illud praeparandae emendationis negotium quod recensionem dicimus

in Ammiani opere continetur diligenti Vaticani libri et exemplaris Geleniani, quod ex Hersfeldensi libro sumptum est, conparatione. falsissimum est enim quod nuper Vrlichsius Eus t. II p. 352 confidenter pronuntiavit Hersfeldensem codicem ex Fuldensi descriptum esse, id quod eo temerius dixit quo tenuiorem habebat Fuldensis libri notitiam. minus fortasse falleretur qui Fuldensem librum ex Hersfeldensi descriptum esse existimaret: quamquam ne hoc quidem certo argumento demonstrari poterit. sed illa quam necessariam esse diximus Fuldensis libri cum exemplari Geleniano conparatio tantum abest ut certam antiquae scripturae formam praebeat ut plurimis inpedita sit maximisque dubitationibus. alia enim quae codex Fuldensis aut non habet aut habet peius scripta Gelenium plane non potest dubitari sumpsisse ex Hersfeldensi codice, alia apertum est eum finxisse coniecturis usum partim egregiis (ut erat homo praeclari ingenii), partim falsis; denique haud raro in Castelli commentis adquievit. ita fit ut multa Geleniana incerta sint neque fere tutum ab omni parte sit quicquam praeter Fuldensis libri litteras.

Huius Fuldensis libri, quem Vaticanum dicimus, scriptura a docto homine adcuratissime enotata in hac commentatione usi sumus. aliorum codicum mentionem fecimus ut adpareret in recensendis Ammiani libris utilitatem eorum a codice Vaticano ita oblitterari ut omittenda in posterum sit eorum conmemoratio nisi ubi continent aliquid vero simili coniectura inventum. exemplaris Romani scripturam in libro tantum quarto decimo enotatam habuimus, Castelliano plane carendum nobis fuit. neutro carere poterit qui nova librorum Ammiani exemplaria parare voluerit qualia dudum desiderantur.

Nihil restat quod disputationi nostrae praemuniamus nisi hoc unum, miraturos esse fortasse non nullos in quibusdam quae prolaturi sumus audaciam, sed desituros esse mirari siquando ingens illa codicis Vaticani depravatio palam prolata fuerit.

Legimus in pervulgatis hodie exemplaribus XIV 11 1 — *imperator Mediolanum ad hiberna discessit. ubi curarum abiectis ponderibus aliis tamquam nodum Gordium difficillimum Caesarem convellere nisu valido cogitabat.* adquievit in his Valesius, nisi quod *difficillimum,* quod in hac oratione misere languet, ab aliquo homine interpretandi causa adscriptum esse coniecit. sed ut omittamus in Ammiani libris perraro eiusmodi quid adnotatum

esse, *Gordium* commentum est Lindenbrogii, minime illud commodum aut probabile. exemplaria Romanum Bononiense Accursianum Gelenianum habent *nodum et odium*, ex codicibus Florentino et Regio adfertur *nodum et odiem*, idque etiam in Vaticano legitur, ita quidem scriptum, *nodum* & *odiem*. hinc facilis nascitur emendatio. Gallus, quem Constantius nisu valido convellere cogitabat, conparatur cum nodo vel trunco arboris, quem
7 non[1] potest scindere neque convellere nisi qui vires admodum intenderit. scribendum est autem *tamquam nodum* ET CODICEM *difficillimum*. simile quodammodo est quod XIV 6 13 de eo dicitur qui hominem bene nummatum ideoque tumentem adsiduitate sibi conciliare studet, *aetatem omnem frustra in stipite conteres submittendo*. quod non satis intellexerunt interpretes: est autem submittendi verbum eadem significatione dictum qua Iuvenalis utitur 12 53, *tunc adversis urguentibus illuc Reccidit ut malum ferro submitteret*.

Libro XV 10 5 periculosum per Alpes Cottias iter describitur. *hieme vero humus crustata frigoribus et tamquam levigata ideoque labilis incessum praecipitantem inpellit et patulae valles per spatia plana glacie perfidae vorant non numquam transeuntes. ob quae locorum callidi eminentes ligneos stilos per cautiora loca defigunt, ut eorum series viatorem ducat innoxium: qui si nivibus operti latuerint, montanis defluentibus rivis eversi, agrestibus praeviis difficile pervaduntur*. in libris veteribus inter *eversi* et *agrestibus* scriptum est *graues*, in qua voce mendum Vaticanus his signis .·. .·. supra adiectis notat. et erat sane emendanda, non omittenda, quod Gelenius fecit. scribendum est GNARIS *agrestibus praeviis difficile* PERVADVNT. non enim opus erat ut ad *gnaris* adderetur *locorum* vel simile aliquid. dixit Ammianus XVII 13 4 *ubi pleraque, umidioris soli natura et incrementis fluminum redundantia, stagnosa sunt et referta salicibus ideoque invia nisi perquam gnaris*. ibi *sunt*, quod post *stagnosa* in libris Vaticano et Accursiano legitur, a Gelenio male omissum est. non mira est in re perspicua brevior oratio. eadem brevitate Polybius V 20 7 dixit πιστεύοντες ἐμπείροις. *pervadunt* necessario scripsimus: nam *pervaduntur* non habet quo recte referatur. nihil est autem hac activarum et passivarum formarum permutatione frequentius. in ipsis illis Ammiani verbis liber Vaticanus habet *defiguntur*, peccatumque in eo saepe est similiter. itaque XXVII 4 6 cum

Vaticanus habeat *partem vero sinistram, arctois obnoxiam stellis, Haemimontanae celsitudines clauduntur et Hister,* recte Accursius et Gelenius scripserunt *claudunt et Hister:* falsum est Valesii *claudunt, ut et Hister.*

Vidimus *graues* illud non tollendum fuisse, sed emendandum. maiore licentia integrum colon oblitteratum est XVI 8 7, ubi hodie haec leguntur, *quo cognito Constantius fremens et tamquam vindicem salutis suae lugens extinctum missis equitibus citis Vrsulum redire ad comitatum minaciter iussit. et ille spretis qui prohibebant perrupit intrepidus ingressusque consistorium ore et pectore libero docuit gesta hacque fiducia linguis adulatorum occlusis et praefectum et se discrimine gravi subtraxit.* sed Accursius dedit *minaciter iussit, territatis et suppeditatis qui prohibebant perrupit intrepidus:* quae absurda sunt. quod Gelenius scripsit *minaciter iussit. territatus spretis qui prohibebant perrupit intrepidus* paullo minus ineptum est, verum haberi non potest neque videtur scriptum fuisse in libro Hersfeldensi. Lindenbrogius hanc scripturae speciem conmemorat, *minaciter posse resistere veritatis et tale spretis.* Vaticanus denique liber haec praebet, *minaciter posse adsistere veritatis et tale spretis*[1] *qui prohibebant* 8 *perrupit intrepidus.* recte *posse* in *iussit* et *tale* in *ille* mutata sunt: scribimus autem omnia ita, *Vrsulum redire ad comitatum minaciter iussit* AC SISTERE VERITATI. SET *ille spretis qui prohibebant perrupit intrepidus.* Mavortius, praefectus praetorio, et Vrsulus, largitionum comes, quem ille sibi in inquisitione iunxerat, Rufinum, adparitionis praefecturae praetorianae principem, hominem Constantio deditissimum, propter magnum scelus capitali poena damnaverant: Constantius iratus valde Vrsulum iussit ad comitatum redire atque in posterum insistere veritati et a falsis se continere, quippe qui falsum de Rufino tulisset iudicium. intransitivo sistendi verbo utitur Ammianus XXI 13 9, *tribunali celso sistens.* quod ex *veritatis et* fecimus *veritati. set,* necessario scribitur *set* neque *et* ferri potest, depravationis autem genus frequentissimum est. XXII 9 17 vulgo legitur '*adgnosco*' *respondit* '*quem dicitis offendisse me iusta de causa, et silere vos interim consentaneum est dum mihi inimico potiori faciat satis.*' in Vaticano libro scriptum est *causas et:* unde fit *causa, set,* quod tota narrationis ratio commendat.

Sequitur eodem libri XVI capite 8 § 8 obscura narratio.

tunc illud apud Aquitanos evenit quod latior fama vulgarat. veterator quidam ad lautum convivium rogatus et mundum, qualia sunt in his regionibus plurima, cum vidisset linteorum toralium par, duos clavos ita latissimos ut sibi vicissim arte ministrantium cohaererent, mensamque operimentis paribus tectam, anteriorem chlamydis partem utraque manu vehens intrinsecus structuram omnem ut amictus adornaverat principales, quaerens patrimonium dives evertit. haec intellegi non possunt. nimirum Valesius dum narrationem emendare et explicare studet auxit eius depravationem. a Valesio enim profectum est *quaerens* illud quod omnia perturbat. legebatur antea *principalesque res* habetque id ipsum liber Vaticanus. itaque scribendum est *intrinsecus structuram omnem ut amictus adornaverat principales:* QVAE *res patrimonium dives evertit.* ⟨occupavit emendationem Petavius ad Themistium p. 584 Dind.⟩

De obelisco quem Constantius erexit Ammianus XVII 4 15 haec narrat, *sola post haec restabat erectio, quae vix aut ne vix quidem sperabatur posse conpleri: erectisque usque periculum altis trabibus, ut machinarum cerneres nemus, innectuntur vasti funes et longi, ad speciem multiplicium liciorum caelum densitate nimia subtexentes* et quae secuntur. displicet *erectis — trabibus* postquam *erectio* dicta est de obelisco erigendo. sed *erectisque* profectum est a Gelenio: quod Lindenbrogius ex libro Florentino adfert *idestisque* similiterque exemplar Romanum habet, id Vaticanus etiam liber praebet. Accursius scripsit *id est absque periculo* idque post *conpleri* traiecit. absurdum hoc est: sed non minus absurdum Gelenii illud *erectisque usque periculum altis trabibus.* nam in altitudine trabium nullum potuit esse periculum: addidit autem *usque* Gelenius. quod Vaticanus liber habet *idestisque periculum* ita emendandum esse censemus ut scribatur DIGESTISQVE AD PERPENDICVLVM *altis trabibus.* disponebantur altae trabes et rectae. digerendi verbo Ammianus aliquotiens ita utitur ut disponendi quidem significationem retineat, sed veteres
9 tamen aliter[1] dicturos fuisse certum sit, veluti XXIV 2 8, *hanc peditatus omnis pontibus caute digestis transivit.* addidimus *ad.* nimirum multa verba in Ammiani libris quales Vaticanus codex repraesentat omissa sunt, nulla ut adpareat omittendi causa praeter summam neglegentiam, ipsumque *ad* aliquotiens excidit similiter. sic XV 1 4 scriptum est non *ad magnitudinem* neque XV 5 28 *ad consulatum,* sed utrobique *ad* omissum.

Libro eodem XVII 5 6 in epistula quam Sapor ad Constantium misisse narratur haec legimus, *illud apud nos numquam acceptum fuit, quod adseritis vos exultantes, nullo discrimine virtutis ac doli prosperos omnes laudari debere bellorum eventus.* sed *acceptum fuit* excogitatum esse videtur a Gelenio. Accursius dedit *inacceptum frœtus*, in Vaticano libro scriptum est *inacceptum fretus.* inde non faciendum est quod Gelenio placuit, sed hoc potius, *illud apud nos numquam in acceptum* FERETVR. figurate loquitur Ammianus.

Eiusdem capitis § 11 vulgo legitur in Constantii epistula ad Saporem scripta *Mesopotamiam poscis ut tuam perindeque Armeniam et suades integro corpori adimere membra quaedam ut salus eius deinceps locetur in solido: quod refutandum est potius quam ulla consensione firmandum.* Gelenius scripsit *quod refutandum est melius potius:* in quo *melius* nescio quo errore additum est. sed ne *refutandum* quidem verum esse videtur. certe *infundendum* quod Accursius dedit legitur etiam in libro Vaticano. faciliore igitur emendatione scribimus INFRINGENDVM.

Mox in eadem epistula § 13 vulgata exemplaria habent prorsus insana, sed, ut videbimus, minime insanabilia. *est enim absonum et indecens, cum gestarum rerum ordine explicatae sint aures quas invidiae nobis multipliciter incluserunt, cum deletis tyrannis totus orbis Romanus nobis obtemperat, ea prodere quae contracti in orientales angustias diu servavimus inlibata.* aberravit Gelenius a vero cum scripsit *indecens* ubi exemplar Romanum habet *insidens*, Accursius *inuidens*, codices Vaticanus et Regius *insidiens*, unde faciendum est quod in Regio adscriptum est *insipiens.* magis etiam a vero Gelenius aberravit scribendo ita, *cum gestarum rerum ordine explicatae sint aures quas invidiae* et quae secuntur: neque enim haec intellegi possunt. Vaticanus liber habet *num gestarum rerum ordines placatae sint aures invidiae.* conspirat exemplar Romanum, nisi quod non *num* habere videtur, sed recte *cum.* Accursius *cum* scripsit et *ordine*, tum temere *non placatae*, post *invidiae* autem *quas* addidit. deinde *incluserunt* ineptum non minus est quam tota haec oratio, in qua frustra elaborarunt Valesius et Erfurdtius, nisi quod Erfurdtius *illuserunt* scribendum esse vidit: habet autem liber Vaticanus *inluxerunt.* mox *contracti* Gelenii esse videtur: in Vaticano libro scriptum est *contrasilnorientales*, ab Accursio

contra si in Orientales. denique Accursius male dedit *seruiamus,* in Vaticano codice scriptum est *seruiuimus.* perplexa et inepta oratio expediri atque emendari potest facillime. nam scribendum est sine dubitatione *est enim absonum et* INSIPIENS, *cum gestarum rerum ordine placatae* SVNT AVRAE *invidiae* QVAE *nobis*[1] *multipliciter* INLVSERVNT, *cum deletis tyrannis totus orbis Romanus nobis obtemperat, ea prodere quae* CONTRVSI *in orientales angustias diu servavimus inlibata.* post *invidiae* facile excidere potuit *quae* quod addidimus: maior neglegentia eandem vocem omisit XXII 8 47, ubi in codice Vaticano scriptum est *in receptabilis cauissunt,* cum scribi deberet *in receptaculis cavis quae sunt.* auras invidiae cum dixit Ammianus figuram dicendi imitatus est Tullianam. legerat enim in oratione Cluentiana § 153 *vitam illam tranquillam et quietam, remotam a procellis invidiarum.* quae in eadem Cluentiana § 67 dicuntur, *ut etiam bestiae fame monitae plerumque ad eum locum ubi pastae sunt aliquando revertantur,* eis Ammianus usus est XIV 2 2. errant autem interpretes Ciceronis cum Ammianum *ferae* scripsisse adnotant: addidit enim hoc vocabulum Gelenius recteque intellexit Valesius nullam esse causam quin ipsum illud Ciceronianum *bestiae* putetur excidisse. Ciceronem, quem valde admirabatur, saepius Ammianus conmemoravit et quae ille dixerat attulit, imitatus est etiam hic illic eius orationem. neque caret hoc quadam utilitate. in Bruto Ciceronis § 46 de Siculis haec dicuntur, *quod esset acuta illa gens et controversa natura,* quae verba opinationibus inutilibus et vanis vexata sunt: Ammiano cum XXII 16 23 Aegyptii dicuntur *controversi,* veri simile est obversatum ei esse quod Ciceroni quidam eripere volunt. idem autem apud Ciceronem legit etiam Cassiodorius, qui Var. I ep. 3 ita loquitur, *novimus enim, testante Tullio, Siculorum natura quam sit facilis ad querellas.*

Perplexa oratio est XVII 7 4, propagata inde a Gelenio. *interim clamoribus variis excelsa culmina resultabant quaeritantium coniugium liberosque et si quid necessitudinis arte constringit.* sed in libris Vaticano et Accursiano legitur *constringunt.* itaque scribendum est *et si quid* NECESSITVDINES ARTAE *constringunt.*

Mox § 6 inepta leguntur. *quosdam domorum inclinata fastigia intrinsecus ferebant intactos, angore et inedia consumendos.* abhorret enim *ferebant* a necessaria sententia. verum Vaticanus liber non hoc habet, sed *serebant.* scribendum est SERABANT,

id est concludebant. rarissimum verbum adgnoscunt grammatici.
Priscianus x p. 900 P. *sero seris sevi: nam sero seras, a sera
obdita natum, seravi facit.* Probus p. 186 K. *sunt verba quae
in prima persona similes sonos habeant, in secunda vero dissimiles
significationes ostendant, ut puta mando mandas mando mandis,
fundo fundas fundo fundis, sero seras sero seris et cetera talia.*
Sergius qui dicitur p. 543 K. *item sero quod est claudo, unde
sera dicta est, perfectum tempus facit seravi reseravi, ut Terentius
'tu abi atque obsera ostium:'* qui cum obserandi exemplum pro-
fert simplicis verbi raritatem testatur. sed in usu tamen ali-
quando fuisse docet Onomasticon vetus, in quo legitur *sero, as,*
κλείω. et frequentem satis eius verbi usum fuisse postremis
linguae Latinae temporibus propterea veri simile est quod pro-
pagatum est per linguas quae ex Latina ortae sunt. dixit de ea
re Diezius Lex. etym. p. 379. ex Venantii Fortunati vita Me-
dardi cap. 6 Quicherati Addenda lexicis Latinis p. 266 adferunt
obstaculo nullo serata ipsa dedit praeda tinnitum. aliud[1] verbum 11
novicium et rarum Ammiano reddendum est xxii 13 4. legitur
ibi vulgo *eo anno, sidere etiamtum instante brumali, aquarum in-
cessit inopia metuenda, ut et rivi arescerent quidam et fontes ante-
hac aquarum copiosis pulsibus abundantes: sed in integrum postea
restituti sunt.* Gelenius et Accursius non *arescerent* scripserunt,
sed *cessarent.* sed Vaticanus liber habet *ut et iri uicasse-soerent
quidam.* itaque scribendum est *ut et rivi* CASSESCERENT *quidam.*
eodem cassescendi verbo usus est Solinus cap. 22 10. habent
ibi optimi libri *in cuius aede perpetui ignes numquam canescunt
in favillas, sed ubi ignis tabuit vertit in globos saxeos.* sed
inutilis est cani coloris conmemoratio, inepte autem canae fa-
villae et globi saxei inter se opponuntur. verissimum est quod
uuus liber praebet *cassescunt,* unde in alio factum est *casiescunt,*
neque spernendum erat iudicium Salmasii. simili inanescendi
verbo utuntur Ammianus xxiii 6 86, Augustinus Conf. x 39 64,
de musica 6 13.

Libro xvii 7 13 legimus *fiunt autem terrarum motus modis
quattuor. aut enim brasmatiae sunt, qui humum molestius susci-
tantes sursum propellunt immanissimas moles* et quae secuntur.
ineptum est *molestius,* quod Accursius habet. Lindenbrogius e
codice attulit *molestus.* id supra adscriptum est in libro Vati-
cano, in ipso versu scriptum *itus.* idem in Hersfeldensi libro

invenisse videtur Gelenius indeque fecisse quod dedit *intus*. in *molestus* illo latet fortasse *molestius*, sed ut nihil hoc sit nisi stultus quidam emendandae vocis quae intellegi non poterat conatus. *itus* autem non in *intus* mutandum est, sed primae verbi litterae ab ultima antecedentis vocabuli absumptae sunt. scribendum est enim *humum* IMITVS *suscitantes*.

Eodem libro XVII 11 4 Ammianus, si inpressa exemplaria sequimur, Pompeium dicit *eum virum quo nec fortior nec cautior quisquam patriae fuit, ut documenta praeclara testantur*. mirum est illud *cautior patriae*. sed cum insolentius saepe loquatur Ammianus et non numquam minus apte, adquiesceremus fortasse in verbo haud satis commodo neque probabili nisi nos alio duceret liber Vaticanus. is enim non *cautior* habet, sed *antaatior*. nulla igitur potest esse dubitatio quin reddendum sit scriptori quod omnium aptissimum est, *quo nec fortior nec* AMANTIOR *quisquam patriae fuit*.

Non haeserunt homines docti in eis quae eodem libro XVII 13 24 narrantur. *hoc rerum prospero currente successu tutela Illyrico conpetens gemina est ratione firmata: cuius negotii duplicem magnitudinem imperator adgressus utramque perfecit. . exules populos, licet mobilitate suspectos, acturos tamen paulo verecundius, tandem reductos in avitis sedibus conlocavit, iisdemque ad gratiae cumulum non ignobilem quempiam regem, sed quem ipsi antea sibi praefecere regalem inposuit, bonis animi corporisque praestantem*. conprehendit Ammianus quae antea fusius narraverat. sed cum duplicem negotii magnitudinem conmemoret et utramque imperatorem perfecisse dicat, nihilo minus unam tantum negotii partem, quam capite duodecimo enarraverat, conplecti, ea autem omittere videtur quae deinde de Limigantibus Sarmatis a Constantio ex sedibus suis remotis exposuerat. enimvero nulla est
12 Ammiani culpa, sed magna Valesii aliorumque neglegentia. nimirum inter *perfecit* et *exules* in exemplaribus Accursii et Gelenii atque in ipso etiam Vaticano scriptum legitur *infidis*. servandum hoc erat verbum, post quod certum est excidisse ea quibus Ammianus Limigantium Sarmatarum expulsionem conprehenderat: quos cur infidos dicat uberior eius narratio perspicue docet. deinde *suspectos* Gelenius scripsit, quod Lindenbrogius ex codice adfert *supra res* legitur in exemplari Accursiano et in libro Vaticano. scribendum est igitur — *utramque*

*perfecit. infidis * * * * * * exules populos, licet mobilitate* SVPPARES, *acturos tamen paullo verecundius* et quae secuntur. exules antea Sarmatas suppares mobilitate dicit Sarmatis Limigantibus.

Libro XVIII 8 6 haec leguntur *et 'ignosce mihi' inquit, 'amplissime comes, necessitate non voluntate ad haec quae novi scelesta prolapso. egere me praecipitem flagitatores, ut nosti: quorum avaritiae ne tua quidem excelsa illa fortuna propugnans miseriis meis potuit refragari.* verba sunt Antonini, quem Ammianus capite quinto narravit aviditate quorundam nexum ingentibus damnis, cum iurgando contra potentes se magis magisque iniustitia frangi contemplaretur, ad Persas tandem transfugisse. memorabile est autem quod inter *praecipitem* et *flagitatores* Gelenius habet *inquit*, Vaticanus liber, ut paullo antea, *inquid*. possis existimare ortum hoc esse ex priore illo *inquit* vel *inquid*: nam repetitum sane displicet proptereaque id verbum omisisse videtur Accursius. sed nudum nimis videtur esse *flagitatores*, optima autem fieri oratio si scribimus *egere me praecipitem* INIQVI *flagitatores*.

Libro XIX 2 15 hodie haec leguntur, *medebatur ergo suis quisque vulneribus pro possibilitate vel curantium copia, cum quidam graviter saucii cruore exhausto spiritus reluctantes efflarent: alii confossi mucronibus prostrati animis in ventum solutis proiciebantur extincti; aliquorum foratis undique membris mederi periti vetabant, ne offensionibus cassis animae vexarentur adflictae; non nulli vellendis sagittis in ancipiti curatione graviora morte supplicia perferebant.* scriptum autem est in codice Vaticano non *prostrati*, sed *prostrati curam*. idem profertur e Romano exemplari codicibusque Valentino et Colbertino: Regius habere dicitur *prostrati cum iam*, in quo inanis emendandi conatus deprehenditur. omiserunt *curam* Accursius et Gelenius, Castellum, ut videtur, secuti. Valesius scribendum esse coniecit *prostrati coram*, quod satis ineptum est. putamus Ammianum scripsisse *alii confossi mucronibus* PROSTRATIQVE IAM *animis in ventum solutis proiciebantur extincti*.

Eodem libro XIX 6 8 narratur egregium Gallorum militum facinus, qui noctu ex Amida urbe, quam Persae oppugnabant, egressi obtruncatis aliquot hostibus ipsi regiae supervenire meditabantur. *verum audito licet levi tendentium sonitu gemituque caesorum, discusso somno excitatis multis et ad arma pro se quoque*

clamitante steterunt milites vestigiis fixis, progredi ultra non ausi. Valesii est *audito licet levi tendentium sonitu.* quod ex codicibus Florentino et Colbertino adfertur *audito licet reuetempdentium*
18 *sonitu* idem est in Vaticano. Romanum exemplar habet[1] *audito licet reue .·.·. dentium sonitu.* Regius codex habere dicitur *audito licet revertentium sonitu* et in margine adscriptum *ruentium,* quod Tolosanus etiam codex habere narratur. Castellus fatue audax scripsit *audito lixarum ruentium sonitu,* quod quantumvis absurdum retinuit Accursius. contra Gelenius omisso quod emendare desperabat scripsit *audito ruentium sonitu.* sed ruere inepte dicuntur Galli quos antea ipsum spiritum repressisse Ammianus narravit. antiquissimam mendi formam praebet illud *reuetempdentium.* probabile est Valesii *levi,* inprobabile neque satis aptum *tendentium.* scripsit fortasse Ammianus *verum audito licet* LEVI REPTANTIVM *sonitu.*

Eodem libro XIX 11 1 Limigantes Sarmatae in alia loca remoti esse dicuntur, *ne, ut sunt versabiles, aliquid molirentur inimicum.* probum est per se hoc *inimicum,* sed sola nititur coniectura, de qua dubitari potest. omisit hanc vocem Gelenius: scilicet depravatum aliquid invenerat. scriptum est enim in exemplari Romano *in eum,* in Colbertino libro et ab Accursio *in cum,* in Florentino *incum,* in Regio *incon,* denique in Vaticano *incōn* ita ut *n* posterius lineola transfixum esse videatur. Valesio scribi posse videbatur *incommodum.* eo praestat *inimicum:* sed mendi species suadere videtur ut scribamus *ne, ut sunt versabiles, aliquid molirentur* INICVM.

Libro XX 11 31 scribitur *his ac talibus imperator inter spem metumque iactabatur, ingravescente hiemis magnitudine suspectisque per avios tractus insidiis; inter quae etiam tumultum exasperati militis verebatur.* postrema rectissime Gelenius sic constituit ut *tumultum* scriberet, sive id in codice Hersfeldensi invenit sive ipse vocem non integram conplevit. quippe in Vaticano legitur *inter quae etiam* et post octo fere syllabarum spatium *tum exasperati milites uerbatur:* foedam Castelli, ut videtur, interpolationem dedit Accursius, *inter quae ęris inopia exasperari milites uerebatur.* spatiis autem quae in Vaticano libro vacua sunt neque omissarum litterarum numerus adcurate definitur neque ubique locus ubi aliquid excidit recte significatur. antea Lindenbrogius ex codice attulit *super eos quae per avictio stractus,* in Accursiano

exemplari legitur *superatisque per auictios tractus* similiterque in Vaticano libro *superatisque per auictio stractus*. unde non putandus est Gelenius recte scripsisse *suspectisque*, sed hoc potius Ammiano retribuemus, SPERATISQVE *per avios tractus insidiis*. nam ita etiam alias loquitur. XIV 7 5 *ut inediae dispelleret metum, quae per multas difficilesque causas adfore iam sperabatur*. XVI 12 9 *ad toleranda vel depellenda quae sperantur*. XXVIII 1 26 *exulque mittendus, ut sperabatur, patris inpulsu provocavit ad principem*. XXX 5 3 *et quamquam terrori cunctis erat dum sperabatur ut acer et vehemens mox iudices damnari iussurus*.

In egregia morum Constantii descriptione XXI 16 6 haec leguntur, *somno contentus exiguo cum id posceret tempus et ratio, perque spatia vitae longissima inpendio castus, ut nec mare ministro saltem suspicione tenus posset redargui: quod crimen etiamsi non invenit malignitas, fingit in summarum licentia potestatum*. con|spirant in his libri quos novimus, et tamen *mare ministro* 14 ineptum est. sensit hoc Lindenbrogius: sed cum confidenter pronuntiavit scribendum esse *ut nec amare ministros* posuit quod non minus est ineptum. similia illis XXV 4 3 de Iuliano dicuntur: *quam labem in adulto robore iuventutis ita caute vitavit ut ne suspicione quidem tenus libidinis ullius vel citerioris vitae ministris incusaretur, ut saepe contingit*. sed *citerioris vitae* vel simile aliquid non potest latere in isto *mare*. certam emendationem non potuimus reperire, sed haud absurde tamen ita scribi posse putamus, *ut nec* AMARO *ministro saltem suspicione tenus posset redargui*. tam castum fuisse dicit Constantium ut ne minister quidem eius ullus, quantumvis esset mordax et maledicus, libidinis alicuius suspicionem movere auderet: solent enim ministri ut iniuriam ulciscantur tales rumores dispergere crediturque eis utpote interioris erorum vitae consciis: sed Constantii pudicitia tam nota erat ut ne malignus quidem quisquam minister crimen confingere cogitaret. ut ante *redargui* excidisse statuamus *libidinis* non videtur opus esse: nam etiamsi nihil eiusmodi praecessit non obscurum est *quod crimen*.

Libro XXII 9 11 scribitur '*iube*' *inquit* '*periculoso garritori pedum tegmina dari purpurea ad adversarium perferenda*.' sed *garritori* Gelenius commentus esse videtur: in Accursiano exemplari legitur *garritu*. cum autem Vaticanus liber habeat *garruto*, scribendum est *periculoso* GARRVLO. ad garruli nomen

additum est adiectivum XXVIII 4 12, *otiosi quidam garruli.* sustulimus garritoris vocabulum, quod alibi non invenitur, non quod per se offenderet, sed quoniam insistendum erat quasi vestigio libri Vaticani: sed ineptum verbum tollendum est XXV 8 1. legitur ibi vulgo *et pax specie humanitatis indulta in perniciem est versa multorum, qui fame adusque spiritum lacerati postremum ideoque latenter progressi aut imperitia nandi gurgite fluminis adhauriebantur aut, si undarum vi superata venirent ad ripas, a Saracenis vel Persis, quos, ut diximus paulo ante, exturbavere Germani, caedebantur ut pecora vel longius amandati sunt venundandi.* insolens est adhauriendi verbum neque, si aliquis eius erat usus, omnino hic dici potuit. Lindenbrogius e codice protulit *adoriebantur,* in Vaticano est *adorbibantur.* verissime Accursius et Gelenius scripserunt *absorbebantur,* quod Valesius ne conmemoravit quidem, ut multa alia quae recipere debebat. aliud verbum insolens noto et consueto cedere debet XIX 10 2. nam vulgo sane ibi legitur *plebe iam saevitante immanius,* verum *saeviente* habent Accursius et Gelenius idque Vaticani libri auctoritate confirmatur.

Libro XXII 15 28 non potest Ammianus scripsisse quod pervulgata exemplaria exhibent, *multa in illis tractibus pretium est operae maximum legere: e quibus pauca conveniet explicari.* ita Gelenius scripsit et adquieverunt in eis homines docti: sed *legere* plane ineptum est. Accursius dedit *maxima æger de quibus,* Lindenbrogius e codice prompsit *maxima aegerne,* in libro Vaticano scriptum est *maxima aegerne quibus.* itaque hoc reddemus Ammiano, *multa in illis tractibus pretium est operae*[1] *maximum* CERNERE: *e quibus pauca conveniet explicari.* litteras enim illas *gerne* partem esse verbi quod est *cernere* eo minus potest dubitari quo saepius *c* et *g* litterae in libro Vaticano permutatae sunt, id quod in tritis etiam et vulgaribus verbis factum est. quod si tenemus, emendare poterimus corruptum verbum quod XVI 7 8 legitur. sermo est de spadonibus: *fuerunt enim apud veteres, licet oppido pauci, fideles et frugi, sed ob quaedam vitia maculosi. inter praecipua enim quae eorum quisque studio possederat vel ingenio aut rapax aut (et* Vaticanus*) feritate contentior fuit aut propensior ad laedendum vel diligentibus nimium blandus aut potentiae fastu superbior.* nihili est *diligentibus,* quod Gelenius scripsit. Colbertinus liber habere dicitur *igendimus,* sed Vaticanus pariter

atque Regius et exemplar Accursii *ligendimus* habent. scribendum est LICENTIBVS, id est eis qui libera potestate licentius utebantur: antiquior modestiore oratione dixisset *potentibus*. in Theodosiano codice XVI 2 4 legimus *nihil est quod magis hominibus debetur quam ut supremae voluntatis, postquam aliud iam velle non possunt, liber sit stilus et licens quod iterum non redit arbitrium.* adscripsit ibi Gothofredus quod Symmachus Ep. I 59 dicit *homo licentis otii.* possumus alia addere, sed non opus est. ut autem *licentibus* in *ligendimus* depravatum est ita in Vaticano codice XIX 11 1 *ligentium* scriptum est cum deberet *licentius.*

Libro XXII 16 2 legimus *igitur Thebais multas inter urbes clariores aliis Hermopolim habet et Copton et Antinou, quam Hadrianus in honorem Antinoi condidit sui: hecatompylos enim Thebas nemo non novit.* hic *Antinou* recte scriptum est, quod e codice adfert Lindenbrogius, et habet certe *antinoū* Vaticanus: Accursius et Gelenius scripserunt *Antinoon.* tum *ephebi* ante *condidit* habet Accursius. quo depravatum verbum egregie correctum est: nam in Vaticano libro scriptum est *ceþit**), in quo vitium inepte mutatum est, Gelenius quod similiter depravatum videtur invenisse omisit. omittere potius debebat *apud* quod ante *hecatompylos* codices habent Vaticanus et Lindenbrogii pariterque exemplaria Accursii et Gelenii. denique qui primus scripsit *nemo non novit* sententiam Ammiani adsecutus est, ab oratione eius aberravit. nam codices Vaticanus et Lindenbrogii atque exemplaria Accursianum et Gelenianum non tria illa verba habent, sed hoc unum *magnorum*, ex quo illa nasci non potuerunt. scribendum est *et Antinou, quam Hadrianus in honorem Antinoi***) *ephebi condidit sui: hecatompylos enim Thebas* NEMO IGNORAT.

Eodem libri XXII capite 16 16 de doctis qui Alexandriae olim fuerunt hominibus sermo est: *inter quos chalcenterus eminuit Didymus, multiplicis scientiae scriptis memorabilis.* hic *scriptis* a Valesio excogitatum est minus scite: quamquam peius etiam Gruterus *captu* scribendum esse coniecerat. nimirum in Accursii Geleniique exemplaribus legitur *coepti*, in libro Vaticano *copti.* facili et certa emendatione scribendum est *multiplicis scientiae* COPIA *memorabilis.*

---

*) [Antinȯ ịeébịṭ *V secundum Gardthausenum.*]
**) [*Casu hoc vocabulum interciderat. cf. ind. lect. aest. 1870.*]

Libro XXIII 4 6 in scorpionis descriptione haec leguntur, *itaque demum sublimis adstans magister claustrum quod totius operis*
16 *continet vincula reserat malleo forti*[1] *percussum: unde absolutus ictu volucri stilus et mollitudine offensus cilicii saxum contorquet quidquid incurrerit conlisurum.* a Gelenio scriptum est *percussum:* Accursius *perclausum* dedit, Lindenbrogius e codice protulit *perclusum*, Vaticanus liber habet *perclausum*. latet PERCVLSVM. sic XXV 8 13 in eodem libro Vaticano *perclusit* scriptum est cum deberet *perculsit*.

Libro XXIV 2 2 scribitur *et post haec praetermeantes ipsa moenia naves nostras cum verecundia quiete spectabant immobiles. quo transito cum ad munimentum aliud Achaiachala nomine venissemus* et quae secuntur. ita Gelenius, nisi quod *Achaiachalam* dedit. Accursius scripsit *et post haec praetermeantes ipsa moenia naves nostras cum verecundia quieti spectabant immobilesque transitus. cum ad munimentum aliud Achaiachalan nomine veniremus:* in quibus non potest putari servasse quod vetus liber ei praebuerat. quin ne *cum* quidem, quod ante *verecundia* etiam Gelenius habet, niti videtur antiqua fide. certe in Vaticano libro haec leguntur, *et post haec praetermeantes moenia ipsa naues nostras uaserecundia quiete spectabant inmobilis. quae transito cum ad monimentum aliud achaiachala nomine uenissemus.* itaque recipiemus propter codicis auctoritatem *moenia ipsa* et *Achaiachala*, sed scribemus *naves nostras* VERECVNDA *quiete spectabant inmobiles*, in reliquis autem Gelenium sequemur.

Eodem libro XXIV 4 26 scribendum esse TRIS AVREOS NVMMOS, non *tribus aureis nummis*, libro autem XXV 3 18 GESTIENSQVE, non *sciens quod*, ante multos annos diximus *[cf. I 151.]*, neque mutamus sententiam.

Libro XXV 4 17 Iulianus ita describitur, *superstitiosus magis quam sacrorum legitimus observator, innumeras sine parsimonia pecudes mactans, ut aestimaretur, si revertisset de Parthis, boves iam defuturos, Marci illius similis Caesaris, in quem id accepimus dictum*, οἱ λευκοὶ βόες Μάρκῳ τῷ Καίσαρι. ἂν σὺ νικήσῃς, ἡμεῖς ἀπωλόμεθα. sic Graeca scripsit Gelenius, nisi quod νικήσῃ Basilienses operae dederunt. absurda habet Accursius, Οἱ λευκοὶ βόες Μαρκῷ τῷ Καίσαρι τὴν νίκησιν μὴ καταπωλόμεθα. Vaticanus codex has habet Graecas litteras, ΟΙ ΛΕΥΚΟΙ ΒΟΕϹ ΜΑΡΚѠ ΤѠ ΚΑΙΡΙΝΑΝΠΜΝΙΚΗϹΗΝΜΕΙϹ ΑΠѠΛΟΜΕΘΑ. Ca-

saubonus ad Iulii Capitolini M. Antoninum philosophum cap. 13 hoc distichon adscripsit, quod dicit esse apud Ammianum Marcellinum et in Anthologia,

Οἱ βόες οἱ λευκοὶ Μάρκῳ τῷ Καίσαρι χαίρειν.
ἢν δὲ σὺ νικήσῃς, ἄμμες ἀπωλόμεθα.

cum in Anthologia haec legi dixit ipse sibi iniuriam fecisse videtur errore quodam memoriae: nos certe frustra ibi quaesivimus putamusque ipsum Casaubonum pulchre intellexisse Graeca illa quae apud Ammianum leguntur disticho olim conprehensa fuisse. quod scripsit τῷ Καίσαρι χαίρειν contractum latet in Vaticani libri litteris illis ΤΩ ΚΑΙΡΙΝ. sed ἢν δὲ σὺ νικήσῃς neque satis recte dictum est neque latere potest in ΑΝΠΜΝΙΚΗϹ. videtur autem ΠΜ addita una lineola ita emendari posse ut omnia recta et pulchra fiant. scribendum enim putamus esse[1]

Οἱ βόες οἱ λευκοὶ Μάρκῳ τῷ Καίσαρι χαίρειν. 17
ἂν ΠΑΛΙ νικήσῃς, ἄμμες ἀπωλόμεθα.

factum est epigramma postquam Marcus victoriam aliquam mactata magna hostiarum multitudine celebravit. ceterum depravatum est eo tempore et loco ubi aliqua erat Graecae linguae cognitio. aliter enim ἄμμες pronomini non substitutum esset ἡμεῖς quod latet in litteris Vaticani codicis.

Eodem libro XXV 5 8 receptum est quod Gelenius scripsit *ut patris eius obtrectator immoderatus*. aliud in suo libro invenerat Accursius: dedit enim non *immoderatus*, sed absurde *commeatus*, quod cum sequentibus coniunxit. Vaticanus liber praebet *mobeatus*: unde nullo negotio fit MOLESTVS.

Libro XXVII 4 8 Ammianus scripsisse putatur *ex angulo tamen orientali Macedonicis iungitur conlimitiis per artas praecipitesque vias, quae cognominantur Acontisma: cui proxima Arethusa convallis et statio, in qua visitur Euripidis sepulcrum, tragoediarum sublimitate conspicui, et Stagira, ubi Aristotelem, ut Tullius ait fundentem aureum flumen, accepimus natum.* a Gelenio profectum est *convallis et statio*, quod scrupulum merito iniecit Valesio: Gronovii enim deliramenta non curamus. sed Valesius cum conici posse dixit sic scriptum fuisse, *Arethusa circa valles est statio*, neque quod per se placere posset protulit neque satis adtendit ad libros quos ipse commemoravit. habent enim Accursius librique Tolosanus Regius Colbertinus et ipse Vaticanus *curesuales est statio.* excludere nobis videmur omnem dubitationem

cum scribimus *cui proxima Arethusa* CVRSVALIS *est statio*. equi cursui publico destinati *cursuales* dicuntur in Theodosiano codice VIII 5 64 et a Cassiodorio Var. IV 47 et V 5, *cursualis tractus* et *cursuale ministerium* apud eundem Cassiodorium in eisdem epistulis leguntur, *rhedae cursualis evectio* in Theodosiano codice XII 12 9, *sollicitudinem cursualem* ibidem VI 29 7, *cursualium praepositorum avaritia* apud Symmachum Ep. II 46. fuisse autem Arethusam cursus publici in via Egnatia stationem confirmat Itinerarium Hierosolymitanum, in quo p. 604 haec legimus, *Mutatio Euripidis. — ibi positus est Euripides poeta:* nam certissima est Wesselingii emendatio, cum vetus liber habeat *Mutatio peripidis*.

Eodem Ammiani libro XXVII 12 18 legitur *suumque parabat exercitum, ut serenata caeli temperie subverteret omnia quae ex re sua struxere Romani.* verum Vaticanus liber non *serenata* habet, sed *serata*. quare scribendum est *ut* RESERATA *caeli temperie*. nam ita loqui solet Ammianus. XIV 10 1 *caeli reserato tepore*. XXI 6 7 *reserata caeli temperie*. Apuleius de mundo cap. 22 — *tempestates inter se serenae hibernaeque confligunt, micant imbres, ignes rumpuntur, et rursus placatis omnibus amoena laetitia mundi reseratur*. Septimius in Ephemeride belli Troiani I 22 *quis peractis sedata lues instarque aestivi temporis reseratum est caelum*.

Non recte rem administravit Valesius XXVIII 1 36, nec melius alii, de quorum opinionibus censemus tacendum esse. scripsit Valesius *per haec et alia simili maerore deflenda, quae*
18 *decolorabant speciem urbis aeternae, grassabatur per strages*[1] *multiplices fortunarum homo cum gemitu nominandus, ultra forenses terminos semet extentans. namque et resticulam de fenestra praetorii quadam remota dicitur semper habuisse suspensam, cuius summitas quaedam velut clausa colligaret, nullis quidem indiciis fulta, sed nocitura insontibus multis, et Mucianum Barbarumque apparitores aliquotiens discretim trudi iubebat* et quae secuntur. *cuius summitas* (id est extrema pars) recte scripserat Gelenius: *eius summitas* est in libro Vaticano et apud Accursium proferturque e codice a Lindenbrogio. sed mox Valesii *quaedam velut clausa* nullo modo probari potest. suspendit enim Maximinus resticulam non ut quasdam, sed ut omnes conligaret accusationes quae clanculum ei inderentur, neque scripta quae ea conclude-

bantur tantummodo veluti clausa possunt dici. legitur autem apud Accursium *quaedam uelut clam usam*, apud Gelenium *quandam uelut tamusam*, e libris Regio Florentino Colbertino profertur *quamdam velut clam usam.* antiquissimam depravationis speciem praebet Vaticanus codex, in quo scriptum est *quaedam uelut damusam.* censemus scribendum esse *cuius summitas* QVADAM *velut* ANSVLA *conligaret nullis quidem iudiciis fulta, set nocitura insontibus multis.* scripsimus *fulta, set*: nam *fultas et* habent liber Vaticanus et Accursius. *velut damusam* ut scriberetur in causa partim fuit scriptum in antiquiore libro *velud.* ipse Vaticauus codex *velud* habet XVII 10 10: tum simili depravationis genere XV 3 7 in eodem codice ex *veluti e praesagiis* factum est *velut die praesagiis.*

Libro XXVIII 1 57 Valesius scripsit *et Doryphorianum pronuntiatum capitis reum trusumque carcere Tulliano matris consilio princeps exinde rapuit.* Gelenius dederat *trusumque in carcere Tulliano, matris consilio*, recte partim, partim non recte. in Accursiano exemplari legitur *trusumque rettuliano in matre consilio.* a Lindenbrogio e codice adfertur *in Tertulliano in matre.* Vaticanus habet *trusumque ret tulliano in matre.* scribendum est *trusumque* IN CARCEREM TVLLIANVM *matris consilio princeps exinde rapuit.*

Libro eodem XXVIII 4 12 scribitur vulgo *horum domus otiosi quidam garruli frequentant, variis adsentandi figmentis ad singula altioris fortunae verba plaudentes, parasitorum in comoediis . . . aetas affectando.* in his *plaudentes* recte scriptum est. Gelenius *laudantes* dedit, quocum *ad* praepositio non congruit, Accursius *ridentes.* sed quod ex libro Colbertino adfertur *verbari audentes* idem habet Vaticanus, neque latet in eo aliud quam *verba plaudentes.* antea *altior* Gelenius scripsit: *interioris* adfertur e codicibus legiturque in exemplari Accursiano, Vaticanus autem codex habet *uiterieris.* itaque scribendum est *ad singula* VLTERIORIS *fortunae verba plaudentes.* ulteriorem fortunam homines dicit Ammianus magnis divitiis insignes. deinde ante *etas* (sic enim scribitur) spatium habet Gelenius duarum, Accursius sex litterarum, Vaticanus liber syllabarum fere quattuor. diximus autem his spatiorum mensuris nullam fidem esse habendam. Valesius scribendum putavit *facetias:* videbatur enim ei Ammianus imitatus esse illud Ciceronis in Laelio § 98 *nec parasitorum in comoediis adsentatio faceta nobis videretur nisi essent milites gloriosi.*

19 scripsit fortasse Ammianus *parasitorum in comoediis*[1] ADSENTATIONIS FACetas *adfectando*. nam neque satis ex arte fit si mutamus litteras quae relictae sunt post omissas alias neque adsentationem Ammianus recte omittere potuit.

Eiusdem libri XXVIII capite quarto § 34 Valesius et ante eum Gelenius scripserunt *in his plerique distentioribus saginis addicti, praeeunte nidoris indagine acutisque vocibus feminarum a gallicíniis ipsis in modum pavonum inanitate clangentium, humum summis pedum unguibus contingentes aulis adsistunt digitos praerodentes dum patinae defervescunt*. minime malum est Gelenii *inanitate*: loquitur ita Plautus Cas. IV 3 5, *mihi inanitate iam dudum intestina murmurant*. sed alio ducit vetus scriptura: quam neglexit Wagnerus cum scripsit *immaniter*. quod Accursius habet *hiennitare* idem est in Vaticano codice. scribendum est *in modum pavonum* IEIVNITATE *clangentium*. vocabuli quod figurate plerumque dicitur propria significatione utitur Caelius Aurelianus Cel. pass. I 11 84, *interposita diei unius ieiunitate*, II 21 128, *longa est haec ieiunitas*, et paullo aliter Plautus Merc. III 3 13, *ieiunitatis plenus, anima foetida*.

Libro XXIX 1 33 haec leguntur, *post haec interrogati, an ex fide sortium quas agitabant ea praescierint quae sustinerent, versus illos notissimos edidere clare pronuntiantes capitalem eis hanc operam scrutandi sublimiora cito futuram, nihilo minus tamen ipsis quoque cum cognitoribus principi caedes incendiaque flagitantes furias imminere: quorum tres ponere sufficiet ultimos,*

οὐ μὰν νηποινί γε σὸν ἔσσεται αἷμα· καὶ αὐτοῖς
Τισιφόνη βαρύμηνις ἐφοτάσσει κακὸν οἶτον
ἐν πεδίοισι Μίμαντος αιλα καιομένοις κάρ.

quibus lectis unguibus male mulcati separantur exanimes. leve est quod non *edidere* scribendum erat, sed *ediderunt*, in quo liber Vaticanus cum Accursio et Gelenio conspirat. tum *ipsis* falsum est, *ipsi* recte habent eidem. Graeci versus duo priores praeter unum verbum recte scripti sunt et ut eadem contineantur litteris Vaticani codicis. sed monstrosum illud Gelenii ἐφοτάσσει mutandum ost in 'ΕΦΟΠΛΊΣΣΕΙ, neque fugit hoc verbum Gronovium. libri enim Vaticanus et Accursianus habent ЄΦΟΠΑΗCЄΙ. tertii versus verba tria priora recte scripta sunt: nihil enim aliud recondunt litterae librorum Vaticani et Accursiani, perperamque Gelenius dedit + αὔτικα ἐν πεδίοις ἴμμαντος.

quae secuntur αιλα καιομένοις κάρ inepte mixta sunt ex veterum librorum aliquot litteris ne adcurate quidem repetitis et falsissima opinione Gelenii, apud quem statim post ἴμμαντος sequitur illud καιομένοις κάρ. Accursius scripsit ΕΝΠΕΑΙΟΙΣΙΜΙΜΑΝΤΟΣΑΙΕΟΜΕΝΟΑΡΗΟΣ. *quibus lectis.* Vaticanus liber haec praebet ЄΝΠЄΑΙΟΙϹΙΜΜΑΝΤΟϹΑΙΑϹΟΜЄΝΟΚΑΡ *hoc quibus lectis.* adparet Graecas litteras ΗΟϹ, quas Gelenius omisit, habitas esse pro Latino pronomine, quod orationem turbat: recte has litteras interpretatus est Accursius. idem autem versiculus repetitur xxxi 1 8, *illud autem praeteriri non convenit, quod cum oraculo tripodis, quem movisse Patricium docuimus et Hilarium, tres versus illos fatidicos comperisset quorum ultimus est* ἐν πεδίοισι Μίμαντος αιλα καιομένοις κάρ, *hoc, ut erat inconsummatus et rudis, inter initia contemnebat.* hic quoque post Graecas litteras *hoc* sequitur. et hic quidem non incommodum est pronomen, necessarium non est: coniungemus igitur ΗΟϹ cum Graecis litteris. eae ita scriptae sunt ab Accursio, ΕΝ ΠΑΙΔΙΟΙΣΙ ΜΙΜΑΝΤΟΣ ΑΙΑΛΙΛΑΙΟΜΕΝΟΙΟΑΡ. conspirat prorsus codex Vaticanus. iam si conparamus inter se quae in utraque Ammiani narratione Vaticanus liber praebet, adparet scribendum esse

ἐν πεδίοισι Μίμαντος ἀγαιομένοιο Ἄρηος.

quod apud Hesiodum Op. v. 331 legitur τῷ δή τοι Ζεὺς αὐτὸς ἀγαίεται scholion in Etymologico p. 5 15 ita explicat, βασκαίνει, ὀργίζεται, χολοῦται. neque abhorrent quae Eustathius p. 212 Bas. ad Od. υ 16 adscripsit, τὸ δὲ ἀγαίεσθαί φασιν οἱ παλαιοὶ τρία σημαίνειν, τὸ θαυμάζειν, τὸ φθονεῖν, τὸ μισεῖν, quibuscum conferenda est appendix Etymologici Gudiani p. 604 12. irascentis vel etiam invidentis Valenti Martis significatio satis videtur esse apta.

Libro xxx 1 15 de Para, Armeniorum rege, haec scribuntur, *dumque hi venturum opperiuntur ille regno incolumis restitutus et cum gaudio popularium summo susceptus in fide mansit inmobilis, iniuriis quas pertulerat omnibus demussatis.* Gelenio debetur *dumque:* quod Accursius habet *tandemque* est etiam in libro Vaticano. praecedit *expectabant,* ex cuius verbi ultima syllaba error ortus est. deinde *in fide mansit immobilis* non habent libri, sed *fiderandine mansueti mobilis.* hinc vel ex simili scriptura Gelenius fecit *in eadem fidei certitudine mansit immobilis.* egregia

sunt postrema, sed priora non magis probari possunt quam *in fide* illud factum ex *fiderandine*. certa fieri videtur emendatio si scribimus *susceptus* FIDE GRANDI REMANSIT INMOBILIS. remanendi verbo Ammianus pro permanendo usus est, neque id fecit sine exemplo.

Sed finem tandem facimus scribendi, et tractavimus ac fortasse emendavimus non paucos librariorum errores. et tamen specimen tantummodo dedimus emendationis: restat enim magna in Ammiani libris mendorum multitudo. quorum partem alio tempore removere conabimur nisi nos praeverterit docti hominis industria quem in hoc opere emendando et explicando studium valde profuturum conlocasse scimus.

INDEX LECTIONVM HIBERNARVM 1868.

Vnum versum Theocriti ita volumus pertractare ut ex uberiore rerum non difficillimarum neque ut a doctis hominibus diiudicentur magnum argumentationis adparatum requirentium disputatione ad iuvenes discendi cupidos fructus aliquis eruditionis redundet. videmur enim nobis hoc scribendi officio tum rectissime fungi cum prooemia quibus ad scholas diligenter frequentandas invitamus earundem scholarum quandam quasi partem facimus et in uno litterarum genere, quoniam multa ac diversa conplecti non possumus, discipulos pergimus instituere.

Adoniazusarum versu 77 Praxinoa postquam cum Gorgo duabusque ancillis perrupta tandem turba in aulam regiam penetravit haec exclamat,

κάλλιστ᾽· "ἔνδοι πᾶσαι" ὁ τὰν νυὸν εἶπ᾽ ἀποκλᾴξας.

itaque proverbio utitur quod eam habet formam quam hodie multorum esse novimus adagiorum dictorumque iocularium, Germanicorum maxime et Anglicorum: profert dictum additque quis ita dixerit. eam formam Graeca Latinaque proverbia in tanta eorum quae ad nos pervenit multitudine habent paucissima.

Legimus tamen apud Festum p. 282 M. '*rideo*', *inquit Galba canterio. proverbium est, quod Sinnius Capito ita interpretatur,* '*si* (ita Muellerus, liber *nisi*) *qui in principio rei alicuius inchoatae deficiunt animo. Sulpicius Galba cum in provinciam exiens ad portam ipsam canterium suum animadvertisset cecidisse, 'rideo' inquit, 'canterie, te* (liber *canteritae*) *iam lassum esse, cum tam longum iter iturus vix id sis ingressus.*" provinciam in quam Galba proficiscebatur putamus Achaiam fuisse. etenim Isidorus Orig. I 35 3 indeque Iulianus Toletanus in Arte grammatica I 158 tamquam zeugmatis exemplum hunc versum adferunt, *Graecia Sulpicio sorti data, Gallia Cottae.* quem versum Franciscus Dousa probabiliter Lucilio tribuit: nam simul cum eo Isidorus alium

adscripsit quem Lucilii esse constat, *vertitur oenoforis fundus, sententia nobis*. Ser. Sulpicius Galba L. Aurelius Cotta consules fuerunt anno ab urbe condita DCX.

Aliud exemplum proverbii quod apologo specie simile est Petronius cap. 45 praebet. Ganymedem in convivio Trimalchionis multa de coloniae calamitatibus questum Echion centonarius ita consolatur, '*modo sic, modo sic*' *inquit rusticus; varium porcum perdiderat. quod hodie non est cras erit: sic vita truditur*. siquis
4 in Germanico aliquo libro tale proverbium legeret, '*bald so, bald so*' *sagte der bauer; er hatte ein buntes ferkel verloren*, non quaereret anxie cur varius potissimum porcus conmemoraretur neque tristis vellet esse ridiculorum aestimator. sed in Latino proverbio haesit nuper vir eruditus coniecitque scribendum esse *usuarium porcum*. non potuit comminisci quod esset mirabilius. nam si paullulum cogitasset, intellexisset nullum esse posse porcum usuarium.

Graeca proverbia non pauca illam formam habuisse inde fit probabile quod adiecta ista dicto alicui auctoris mentio suum habebat nomen epilogi. quippe Hesychius haec dicit, αὐτὸ δείξει· παροιμία ἔξω τοῦ ἐπιλόγου λεγομένη, ἧς μνημονεύει καὶ Πλάτων. Plato in Theaeteto p. 200 ὁ τὸν ποταμὸν καθηγούμενος, ὦ Θεαίτητε, ἔφη ἄρα δείξειν αὐτό. explicat proverbium scholiastes p. 366 Bekk., ἐπὶ τῶν ἐκ τῆς πείρας γινωσκομένων. κατιόντων γάρ τινων εἰς ποταμὸν πρὸς τὸ διαπερᾶσαι ἤρετό τις τὸν προηγούμενον εἰ βάθος ἔχει τὸ ὕδωρ, ὁ δὲ ἔφη "αὐτὸ δείξει." scriptor epistularum qui Aristaenetus falso dicitur I 4 πλὴν "αὐτὸ δείξει" ὁ τὸν ποταμὸν καθηγούμενος ἔφη. quem sumpsisse id a Platone non est dubitandum: sed cum epilogi forma utitur vulgarem sequitur proferendorum eiusmodi proverbiorum consuetudinem. habet autem hoc etiam proverbium aliquid faceti: nam si fluvium transeuntes ex vado in profundam aquam incidunt, sero fit experimentum. neque qui experiundo transitum temptat dux est cui tuto fidas. non est autem illud αὐτὸ δείξει, cui similia alia dicebantur. ortum ex isto viam per fluvium monstrantis dicto, sed accepit inde aliquid leporis.

Proverbium erat οἶκος φίλος, οἶκος ἄριστος. invenitur illud in oraculo Delphico quod e Pausaniae Lexico Eustathius ad Il. III 222 p. 309 Bas. 408 Rom. adfert, ἀνδρὶ Γεφυραίῳ οἶκος φίλος, οἶκος ἄριστος. aut sumptum est proverbium ex fabula

quae inter Aesopeas Halmii est CLIV aut adcommodatum est fabulae qua narratur testudinem quod ad nuptias Iovis invitata non venerat excusasse illo οἶκος φίλος, οἶκος ἄριστος, quapropter Iuppiter eam fecit domiportam. testudinem memorat Cercidas in Mimiambis apud Stobaeum Anth. LVIII 10, ὁ τὰς ῥικνὰς χελώνας Ἐμναμόνευ᾽· οἶκος γὰρ ἄριστος ἀλαθέως καὶ φίλος: nam recte haec ita scripsisse videtur Bergkius. fiebat autem dictum illud facetius cum testudini tribuebatur. unde recte dicitur in Appendice proverbiorum IV 15 οἶκος φίλος, οἶκος ἄριστος. ἔνιοι τὴν παροιμίαν ἐπὶ τὸ γελοιότερον μεταφράζοντες ταύτην ἐπὶ τῆς χελώνης φασίν.

Facetum est et addito epilogo iocularis proverbii speciem accipit quod Plutarchus adfert de tranquillitate animi p. 467[c]. dicit sapientes homines ex adversissimis rebus saepe aliquid commodi capere: tum ita pergit, τοῦτ᾽ οὖν δεῖ πρῶτον ἀσκεῖν καὶ μελετᾶν, ὥσπερ ὁ τῆς κυνὸς ἁμαρτὼν τῷ λίθῳ καὶ τὴν μητρυιὰν πατάξας "οὐδ᾽ οὕτως" ἔφη "κακῶς." eiusdem dicti et paullo quidem aptior mentio fit in Convivio septem sapientum p. 147[c], ἐγὼ δὲ θαυμάσαιμ᾽ ἄν, ἔφην, οὐ τύραννον ἀλλὰ κυβερνήτην γέροντα θεασάμενος· πρὸς δὲ τὴν μετάθεσιν τὸ τοῦ νεανίσκου πέπονθα τοῦ βαλόντος μὲν ἐπὶ τὴν κύνα, πατάξαντος δὲ τὴν μητρυιὰν καὶ εἰπόντος "οὐδ᾽ οὕτω κακῶς."|

Possumus aliud conmonstrare Graecum proverbium quod 5 haud dubie suum olim habuit epilogum. invenitur id apud Zenobium VI 42, χαῖρε, φίλον φῶς. γραῦς θέλουσα ἀκολασταίνειν γυμνή, ἵνα μὴ τὴν ῥάκωσιν τοῦ σώματος ἐλέγξῃ τὸν λύχνον ἀποσβέσασα εἶπε "χαῖρε, φίλον φῶς." conmemoravit ibi Schneidewinus reliquos proverbiorum interpretes qui idem narrant. non recte autem addidit aliter illud explicari a Plutarcho in Symposiacis VII 5 p. 705. Plutarchi enim haec sunt, διὸ τοὺς μὲν περὶ ἐδωδὰς καὶ ἀφροδίσια καὶ πότους ἀστοχοῦντας, οἷς νόσοι τε πολλοὶ καὶ χρημάτων ὄλεθροι συνακολουθοῦσι καὶ τὸ κακῶς ἀκούειν, ἀκρατεῖς προσαγορεύομεν, ὡς Θεοδέκτην ἐκεῖνον εἰπόντα "χαῖρε, φίλον φῶς" ὀφθαλμιῶντα τῆς ἐρωμένης ἐπιφανείσης, ἢ τὸν Ἀβδηρίτην Ἀνάξαρχον,

ὅς ῥα καὶ εἰδώς,
ὥς φασαν, ἄθλιος ἔσκε, φύσις δέ μιν ἔμπαλιν ἦγεν
ἡδονοπλήξ, τῇ (scr. τὴν) πλεῖστοι ὑποτρείουσι σοφιστῶν.

non explicat igitur Plutarchus originem proverbii (neque per se

proverbium fuit illud χαῖρε, φίλον φῶς) sed dictum adfert Theodectis quod ad proverbium illud minime pertinet. quod dictum non recte intellexit Lobeckius Aglaoph. p. 649. dicit enim χαῖρε, καλὸν φῶς blandam fuisse amasiorum adpellationem memoratque propterea Anacreontem et Plutarchum. ac videtur sane Anacreontis esse quod profert Himerius Or. III 3, χαῖρε, φίλον φάος, χαρίεντι μειδιόον προσώπῳ (adparet Lobeckium φίλον scribere debuisse, non καλόν), sed cum Plutarchi narratione hoc nihil habet commune, in qua Theodectes oculorum morbo laborans cum adveniente amica exclamat χαῖρε, φίλον φῶς, non illam blande adpellat neque salvere iubet, sed luci vale dicit tantique habet voluptatem ut caecitatem non recuset. simili orationis forma luci vale dicere lippum priusquam oculos pessimo oculario conmittat Nicarchus iubet Anth. Pal. XI 42, Πρίν σ' ἐναλείψασθαι, Δημόστρατε, "χαῖρ', ἱερὸν φῶς" Εἰπὲ τάλας· οὕτως εὔσκοπός ἐστι Δίων. Theodectes autem ille quis fuerit coniectura fortasse possumus adsequi. mendacissimus enim Iudaeorum Aristeas de LXX interpretibus cap. 122 haec habet, καὶ περὶ Θεοδέκτου δὲ τοῦ τῶν τραγῳδιῶν ποιητοῦ μετέλαβον ἐγὼ διότι παραφέρειν μέλλοντός τι τῶν ἀναγεγραμμένων ἐν τῇ βίβλῳ πρός τι δρᾶμα τὰς ὄψεις ἀπεγλαυκώθη καὶ λαβὼν ὑπόνοιαν ὅτι διὰ τοῦτ' αὐτῷ τὸ σύμπτωμα γέγονεν ἐξιλασάμενος τὸν θεὸν ἐν πολλαῖς ἡμέραις ἀποκατέστη. repetuntur haec, ut Syncellum Cedrenum Zonaran omittamus, ab Iosepho Ant. XII 2 13, ab Eusebio Praep. euang. VIII 6, in Ἐκλογῇ ἱστοριῶν apud Cramerum Anecd. Par. t. II p. 273. videtur Aristeas narrationem novisse qua Theodectes Phaselites glaucomate laborasse perhibebatur eaque narratione ad conflanda mendacia sua abusus esse. sed in viam revertimur. χαῖρέ μοι, φίλον φάος moritura Iphigenia dicit apud Euripidem v. 1505. in epigrammate Callimachi Anth. Pal. VII 471 similiter legimus Εἴπας "ἥλιε, χαῖρε" Κλεόμβροτος ὡμβρακιώτης Ἧλατ' ἀφ' ὑψηλοῦ τείχεος εἰς Ἀίδην. possunt alia addi. itaque cum χαῖρε, φίλον φῶς et similia ab eis proferri solerent qui luci sive diei sive vitae vale dicerent, adparet prurientem illam vetulam solemni dicto ridicule abusam esse. sed hoc ridiculum ut intellegi posset opus erat addi epilogum: quo addito ioculare fiebat proverbium.[1]

6 Eadem ridiculi forma utitur Aristophanes in Vespis v. 1183 ss. nam postquam Philocleo rogatus a filio num quos coram homini-

bus eruditis et ingeniosis proferre possit luculentos sermones ita dixit,

ἐγῷδα τοίνυν τῶν γε πάνυ κατ' οἰκίαν
ἐκεῖνον ὡς οὕτω ποτ' ἦν μῦς καὶ γαλῆ,

interrumpit ille fabellam hac obiurgatione,

ὦ σκαιὲ κἀπαίδευτε, Θεογένης ἔφη
τῷ κοπρολόγῳ καὶ ταῦτα λοιδορούμενος·
μῦς καὶ γαλᾶς μέλλεις λέγειν ἐν ἀνδράσιν;

fuerunt qui κοπρολόγον putarent dici scurram, de qua significatione Casaubonus in Suetonii Tib. cap. 61 et Salmasius in Tertullianum de pallio p. 333 exposuerunt. alio ducit scholion, quod libri Ravennas et Venetus paullo quam olim legebatur emendatius praebuerunt, ὁ Θεογένης οὗτός ἐστιν ὁ Ἀχαρνεύς, ὃν καὶ ἐπὶ τῷ μεγάλα ἀποπατεῖν κωμῳδοῦσιν· δῆλον δὲ ἐν ταῖς Ὥραις. pertinet huc quod in Pace v. 928 dicitur ἵνα μὴ γένηται Θεογένους ὑηνία. itaque κοπρολόγος est qui stercora colligit, quemadmodum Pacis v. 9, ἄνδρες κοπρολόγοι, προσλάβεσθε πρὸς θεῶν, Εἰ μή με βούλεσθ' ἀποπνιγέντα περιιδεῖν, ubi scholiastes argutatur. Pollux VII 134 τάχα δ' ἂν καὶ κοπροφόροι εἶεν ἐκ τούτων, καὶ κοπραγωγοί. Ἀριστοφάνης μὲν γὰρ εἴρηκε κόπρου ἀγωγάς (κοπραγωγάς codex Palatinus, κοπραγωγεῖν Guilelmus Dindorfius ex Lysistratae v. 1174), καὶ ἀλλαχοῦ "κοπρολογεῖ κόφινον λαβών." quod autem Aristophanes in Vespis iocose dicit eatenus certe intellegimus quatenus Theogenes et κοπρολόγος conponuntur. fortasse postquam Theogenes aliquando id fecit propter quod famosus erat κοπρολόγος aliquis quaestum suum colens accessit et ab illo, polito scilicet homine atque eleganti, obiurgatus est. utut est, adparet Theogenis tantummodo esse ὦ σκαιὲ κἀπαίδευτε, neque vero, quod quidam opinati sunt, illud etiam μῦς καὶ γαλᾶς μέλλεις λέγειν ἐν ἀνδράσιν; nihil per se ridiculi habet ὦ σκαιὲ κἀπαίδευτε, fit autem ridiculum et proverbii simile adiecta auctoris et absurdi quidem conmemoratione.

Eodem modo Theocriti illud ἔνδοι πᾶσαι adiecto epilogo in absurdum vertitur fitque eo ipso ridiculum proverbium. subesse aliquid ridicule absurdi non sensit recentior scholiastes, qui haec adscripsit, παροιμία ἐστίν. εἴρηται δὲ ἀπό τινος νυμφίου λαβόντος τὴν νύμφην καὶ εἰσελθόντος εἰς τὸν θάλαμον καὶ κλείσαντος αὐτόν. τοῦτο γὰρ ποιήσας τοῖς ἐκτὸς ἔφη "κάλλιστα ἡμῖν πάντα." erravit autem multis modis. nam qui sponsam secum in thalamum

includit non ἀποκλείει τὴν νύμφην, sed κατακλείεται. ita dixit Theocritus XVIII 5 ἁνίκα Τυνδαριδᾶν κατεκλᾴξατο τὰν ἀγαπατὸν Μναστεύσας Ἑλέναν ὁ νεώτερος Ἀτρέος υἱῶν: nam κατεκλᾴξατο ibi ex ipsis librorum mendis quasi ultro prodit rectissimeque de eo statuit Meinekius, spernens ille merito χάσιν ἄγετο, quae inutilis est coniectura Ahrentis. deinde sponsus qui cum sponsa in cubiculo est eis qui extra sunt dicere potest ἔνδοι πάντες, sed ἔνδοι πᾶσαι ineptum est. denique scholiastes κάλλιστα, quod Praxinoae est, sponso illi male tribuit. et hic quidem error ei communis est cum antiquiore scholiasta, qui haec adnotavit, ἔπειτα
7 εἰσελθούσης αὐτῆς φησί "κάλλιστ', ἔνδοι πᾶσαι, ὁ τὰν νυὸν εἴπ' ἀποκλᾴξας," ὡς παροιμίας οὔσης. ἀποκλείσας τὴν νύμφην τις "καλῶς τά γε ἔνδον ἡμῖν ἔχει" φησίν. neque cetera hic scholiastes videtur rectius intellexisse.

Non. melius intellexerunt recentiores interpretes. Valckenarius 'sponsam' inquit 'mirarer hic dictam νυόν. quod si ad patrem haec sponsi referri possent, νυός hic poneretur quo plerumque solet significatu.' non dixit quid ista significare possent tributa patri sponsi. excogitavit aliquam rationem interpretandi Meinekius, cuius haec sunt verba, 'ἔνδοι πᾶσαι. virgines, opinor, dicit hymenaeum cantaturas, quas pater aliusve, inclusa in thalamo nupta, omnes iam adesse dicebat, ut canendi initium fieri posset.' verum ne sic quidem ἀποκλᾴξας recte se habet, sed dicendum erat κατακλᾴξας. praeterea si ita interpretamur nihil in dicto illo inest leporis neque perspicimus quomodo proverbium inde nasci potuerit.

Vt recte omnia percipiantur intellegi oportet qua significatione νυόν dictum esse putandum sit. tantum abest autem ut Valckenario miranti si sponsa dicta sit νυός adsentiamur ut hac ex parte scholiastarum explicationem probemus mirumque ducamus si alia sit eius vocabuli significatio. quippe bis eo utitur Theocritus, Adoniazusarum versu de quo disputamus et in Epithalamio Helenae v. 15, εὕδειν μὰν χρῄσδοντα καθ' ὥραν αὐτὸν ἔχρην τυ, Παῖδα δ' ἐᾶν σὺν παισὶ φιλοστόργῳ παρὰ ματρὶ Παίσδειν ἐς βαθὺν ὄρθρον, ἐπεὶ καὶ ἔνας καὶ ἐς ἀῶ Κἠς ἔτος ἐξ ἔτεος, Μενέλαε, τεὰ νυὸς ἅδε. hic manifesta est sponsae vel recens nuptae significatio. constitisse autem sibi poetam in hoc νυός vocabuli usu eo similius veri est quo magis sibi constitit in simili usu vocabuli quod est γαμβρός: neque enim dixit γαμβρὸν nisi sponsum.

xv 128 ss. τὰν μὲν Κύπρις ἔχει, τὰν δ' ὁ ῥοδόπαχυς Ἄδωνις. Ὀκτωκαιδεκέτης ἢ ἐννεακαίδεχ' ὁ γαμβρός· Οὐ κεντεῖ τὸ φίλημ', ἔτι οἱ περὶ χείλεα πυρραί. ita haec interpungenda sunt: medium autem versum quod Ahrens Fonteinium temere secutus reiecit, convenit sane cum illa ratione qua systemata carminis constituit, sed eam ipsam rationem perversam esse non difficile intellectu est dicemusque de ea re fortasse alias.*) porro Theocritus eadem significatione utitur xviii 9 οὕτω δὴ πρωιζὲ κατέδραθες, ὦ φίλε γαμβρέ; 16 ὄλβιε γάμβρ', ἀγαθός τις ἐπέπταρεν ἐρχομένῳ τοι Ἐς Σπάρταν, in quo versu a mutationibus abstinendum esse censemus. 49 χαίροις, ὦ νύμφα, χαίροις, εὐπένθερε γαμβρέ. xxii 138 δοιὼ δ' ἄρα τώγε Ἐσσυμένως ἐδίωκον ἀδελφεώ, υἷ' Ἀφαρῆος, Γαμβρὼ μελλογάμω, Λυγκεὺς καὶ ὁ κάρτερος Ἴδας. ad Adoniazusarum v. 129 adscriptum est hoc scholion, τὸν ἄνδρα λέγει ὡς οἱ Αἰολεῖς. similiter ad Arati v. 248 s., ubi post Andromedae conmemorationem haec dicuntur, ἀμφότεροι δὲ πόδες γαμβροῦ ἐπισημαίνοιεν Περσέος, οἵ ῥά οἱ αἰὲν ἐπωμάδιοι φορέονται, scholiastes adscripsit γαμβρὸν δὲ τὸν νυμφίον κατὰ Αἰολέας. Lexicon rhetoricum in Bekkeri Anecdotis p. 228 γαμβρόν· τὸν νυμφίον Αἰολεῖς, Ἀθηναῖοι δὲ τὸν ἄνδρα. οἱ δὲ θυγατρὸς καὶ ἀδελφῆς ἄνδρα. Σοφοκλῆς δὲ (in Iphigenia) τὸν πενθερὸν ἀντὶ τοῦ γαμβροῦ τέθεικεν. ibi Guilelmus Dindorfius in Thesauro Stephani t. II p. 508 recte, ut videtur, scribendum esse censet Ἀθηναῖοι δὲ τὸν ἄνδρα τῆς θυγατρός. οἱ δὲ καὶ ἀδελφῆς ἄνδρα, usus eis quae Pollux habet III 31, γαμβροὶ δὲ[1] οἱ ἐκ τῆς τοῦ γήμαντος οἰκίας, οἷον πατὴρ καὶ 8
οἱ ἄλλοι πάντες κατὰ ταὐτὰ οἱ πρὸς γένους τῷ ἀνδρί, πενθεροὶ δὲ ἀνάπαλιν οἱ τῇ γημαμένῃ προσήκοντες, εἰ καὶ συγκεχύκασιν οἱ ποιηταὶ τὰ ὀνόματα, τὴν χρῆσιν μεταβαλόντες. Σαπφὼ μέντοι καὶ τὸν ἄνδρα γαμβρὸν καλεῖ. ad eandem Sappho pertinet quod reliqui grammatici Aeolicam dialectum conmemorant. supersunt autem ex eius carminibus conplures versus in quibus sponsus dicitur γάμβρος. quos versus satis erit adscripsisse quales Bergkius dedit. 51 κῆνοι δ' ἄρα πάντες καρχήσιά τ' ἦχον Κἄλειβον, ἀράσαντο δὲ πάμπαν ἔσλα Τῷ γάμβρῳ. 91 γάμβρος ἔρχεται ἶσος Ἄρηι (Ὑμήναον), Ἄνδρος μεγάλω πόλυ μείζων. 99 ὄλβιε γάμβρε, σοι μὲν δὴ γάμος ὡς ἄραο Ἐκτετέλεστ', ἔχεις δὲ παρθένον ἂν ἄραο. 103 χαίροισα νύμφα, χαιρέτω δ' ὁ γάμβρος. 104 τίῳ σ', ὦ φίλε

*) [Probavit Hauptius systematum discriptionem Hermannianam.]

γάμβρε, κάλως εἰκάσδω; 105 χαῖρε, νύμφα, Χαῖρε, τίμιε γάμβρε, πόλλα. 106 οὐ γὰρ ἦν ἑτέρα πάις, ὦ γάμβρε, τοιαύτα. de Pindari Ol. 7 4 νεανίᾳ γαμβρῷ satis dixit Boeckhius. apud Hesychium legimus μελλόγαμβρος· μελλονυμφίος, ubi rectius fore putamus μελλονύμφιος, sed inutiliter coniciunt scribendum esse μελλόγαμος· μελλόνυμφος. nam μελλόγαμβρος tam rectum est quam μελλείρην et μελλέφηβος, neque ut μελλόνυμφος scribatur opus esse videtur aut hic aut apud Pollucem III 45, ὁ δὲ μέλλων γαμεῖν μελλονύμφιος ὑπ' ἐνίων ἐκλήθη, ὡς ὑπὸ Φρυνίχου τοῦ κωμικοῦ. vocabulum quod est νυός proprie filii uxorem significare dubitari non potest propter eandem significationem vocabulorum Indici *snushâ*, Latini *nurus*, Theotisci *snur*, Slavici *snochâ:* neque veri quadam similitudine caret eorum opinio qui *snushâ* ad *sunus*, filii nomen, referunt. sed νυός praeter hanc significationem alias accepisse Photius docet p. 305 23, νυὸς καλεῖται μὲν ἐπίπαν ἡ τοῦ υἱοῦ γυνὴ τοῖς γονεῦσιν αὐτοῦ· χρῶνται δὲ τῷ ὀνόματι ποικίλως οἱ ποιηταί. cuius varietatis in eis quae nos habemus Graecae poesis monumentis pauca extant vestigia: contra Latini poetae saepe nuruum vocabulo iuvenes mulieres dixerunt. non invenimus qui ita ea voce usus sit priorem Ovidio: is autem saepius id fecit, Art. am. III 248, Met. II 366, VI 588, IX 644, XI 3, XII 216, XV 486, Trist. II 244 304, ex Ponto III 8 10, Fast. IV 162. adsciverunt deinde hunc usum plerique poetae Latini, imitator Ovidii Ep. 8 12, 15 184 194, 16 212, Seneca Herc. fur. 20 577 878, Phoen. 576, Troad. 366, Med. 76, Herc. Oet. 338 371 398 400 525 573, Lucanus I 165, V 307, VIII 401, Valerius Flaccus I 745, II 111 160, III 358, IV 369, VIII 141, Silius Italicus III 151, Martialis IV 75, XII 21 8, Statius Silv. II 2 147, 6 25, Theb. XII 181, Claudianus in Ruf. II 64, de nupt. Hon. 13, de b. Gild. 185, in Eutr. II prol. 28, de b. Get. 84, de VI cons. Hon. 298 564. in his versibus non premitur quidem, sed non magis excluditur nuptarum significatio. premitur in glossa Philoxeniana *Marita, nurus* νύμφη: sic enim scriptum est in libro Parisino neque recte *nurus* omiserunt: idem glossarium postea *Nurus* νύμφη, quemadmodum alia glossaria Νύμφη *nurus* habent. excluditur maritarum notio cum Statius dicit Theb. V 200 *vigilant nuptaeque nurusque In scelus.* unde Barthius veri similiter censuit apud Valerium Flaccum II 247 scribendum esse *inruerant actae pariter nuptaeque nurusque:* neque

enim hic quidem satis recte dici videntur *nataeque nurusque*.
contra sponsam vel' recens nuptam Claudianus significavit de III 9
cons. Hon. 155, *per taedas quas ipsa tuo regina levavit Coniugio sociaque nurum produxit ab aula*, similiterque locutus est de laud. Stil. II 356, Epith. Pall. 124, de raptu Pros. II 312. Latinos autem poetas ut nuruum vocabulo et iuvenum mulierum et nuptarum significationem tribuerent invitarunt haud dubie Graecorum poetarum νυούς similiter dicentium carmina. sed, ut diximus, varietas illa significationis a Photio conmemorata nobis raro adparet. adfinitatis significatio dilatatur Il. III 46 ss., ubi Hector Paridem sic increpat, ἦ τοιόσδε ἐὼν ἐν ποντοπόροισι νέεσσιν Πόντον ἐπιπλώσας, ἑτάρους ἐρίηρας ἀγείρας, Μιχθεὶς ἀλλοδαποῖσι γυναῖκ' ἐυειδέ' ἀνῆγες Ἐξ ἀπίης γαίης, νυὸν ἀνδρῶν αἰχμητάων, Πατρί τε σῷ μέγα πῆμα πόληί τε παντί τε δήμῳ, Δυσμενέσιν μὲν χάρμα, κατηφείην δὲ σοὶ αὐτῷ; ibi cum alii νυὸν ἀνδρῶν αἰχμητάων ita essent interpretati, πάντες γὰρ οἱ ἄριστοι τὴν Ἑλένην ἐμνηστεύσαντο, μόνου δὲ Μενελάου θαλερὴ γέγονε παράκοιτις, scholiastes Victorii adscripsit ἢ ὅτι παντὶ τῷ οἰκείῳ τοῦ νυμφίου νυὸς ὀνομάζεται. eodem pertinent quae Apollonius in Lexico p. 117 4 habet, νυὸς ἡ γεγαμημένη τοῖς τοῦ γαμήσαντος οἰκείοις, ὡς ἡ Ἑλένη πρότερον μὲν τῷ τοῦ Ἀτρέος οἴκῳ, ὕστερον δὲ τῷ Πριάμου. Hesychius νυός· νύμφη γεγαμημένη τοῖς τοῦ γήμαντος οἰκείοις. doctius haec credibile est persecutum esse Aristophanem Byzantium in Συγγενικῷ. de puella dictum νυόν Brunckius in epigrammate Meleagri restituisse putabatur: sed falsissima ista opinio est. Meleagri epigramma in Anthologia Palatina XII 53 ita scriptum est,

Εὔφορτοι νᾶες πελαγίτιδες, αἳ πόρον Ἕλλης
πλεῖτε, καλὸν κόλποις δεξάμεναι Βορέην,
ἤν ποτ' ἐπ' ἠιόνων Κῴαν κατὰ νᾶσον ἴδητε
Φανίον εἰς χαροπὸν δερκομέναν πέλαγος,
τοῦτ' ἔπος ἀγγείλατε καλὴ νοὲς ὡς με κομίζει
ἵμερος οὐ ναύταν, ποσσὶ δὲ πεζοπόρον.
εἰ γὰρ τοῦτ' εἴποιτ' εὖ τέλοι αὐτίκα καὶ Ζεὺς
οὔριος ὑμετέρας πνεύσεται εἰς ὀθόνας.

versu tertio Brunckius scripsit τοῦτ' ἔπος ἀγγείλασθε· καλὴ νυέ, σός με κομίζει, quod valde ineptum esse Meinekius intellexit in Delectu poet. Anth. Gr. p. 173. idem elegantissime ac verissime scripsit τοῦτ' ἔπος ἀγγείλαιτε, καλαὶ νέες, ὥς με κομίζει Ἵμερος οὐ ναύταν, ποσσὶ δὲ πεζοπόρον. sed proximum versum ut

emendaret Meinekio non magis quam ante eum aliis contigit. excidisse aliquid et versus numeri et oratio docet. hoc si tenemus, εὖ τέλοι lenissimam admittit emendationem. scribendum est enim

εἰ γὰρ τοῦτ' εἴποιτ', εὔπλοι' ⟨ἔσετ'⟩ αὐτίκα καὶ Ζεὺς
οὔριος ὑμετέρας πνεύσεται εἰς ὀθόνας.

αὐτίκα sic dictum est ut non multum ab ὕστερον differat: de qua significatione Meinekius dixit in Callimacheis p. 295. νυόν non de nuru sed de puella dictum in proverbiali versu quem scholia in Il. XXII 263 habent restituendum esse Meinekius putavit in Diario stud. ant. a. MDCCCXLIV p. 11 et postea in Theocriteis p. 462 et in Analectis ad Athenaeum p. 50. versus Iliadis hic
10 est, οὐδὲ λύκοι καὶ ἄρνες ὁμόφρονα[1] θυμὸν ἔχουσιν. scholion habemus duplici specie consignatum. alterum scholion sic scriptum est, ἐντεῦθεν ἡ παροιμία φησίν "οὕτως φιλοῦσι λύκοι τοὺς ἄρνας ὡς φιλέουσιν ἀντερασταί": quae quomodo emendanda sint postea dicemus. altera scholii species haec est, ἐντεῦθεν ἡ παροιμία "ἄρνα φιλοῦσι λύκοι νέον ὡς φιλέουσιν ἐρασταὶ τὴν ἐρωμένην." hic Meinekius scribendum esse coniecit ἄρνα φιλοῦσι λύκοι, νυὸν ὣς φιλέουσιν ἐρασταί, putavitque τὴν ἐρωμένην ad νυόν explicandi causa additum esse. non videtur adsentiendum esse viro praeclaro. nam ut non de puella sed de puero cogitandum esse censeamus adducimur ea proverbii forma qua Plato utitur in Phaedro p. 241, ὡς λύκοι ἄρν' ἀγαπῶσ', ὣς παῖδα φιλοῦσιν ἐρασταί. significatur proverbium in scholio ad Il. I 207 adscripto, οὐ πᾶς δὲ ὁ φιλῶν κήδεται, ὡς λύκοι ἄρνα: quod pertinet ad v. 209, ἄμφω ὁμῶς θυμῷ φιλέουσά τε κηδομένη τε. transtulit sane proverbium ad mulierum amorem Aristaenetus Ep. II 20, ὡς γὰρ λύκοι τοὺς ἄρνας ἀγαπῶσιν, οὕτω τὰ γύναια ποθοῦσιν οἱ νέοι καὶ λυκοφιλία τούτων ὁ πόθος: sed proprie luporum nomen illuc refertur quo pertinet in versiculo quem Plato adfert. Lucillius in epigrammate quo τὸν φιλόπαιδα Κράτιππον lacerat, Anth. Pal. XI 216, ἤλπισα τοῦτο, Κράτιππε· μανήσομαι, εἰ λύκος εἶναι Πᾶσι λέγων ἐφάνης ἐξαπίνης ἔριφος. Strato Anth. Pal. XII 250 Νυκτερινὴν ἐπίκωμος ἰὼν μεταδόρπιον ὥρην Ἄρνα λύκος θυρέτροις εὗρον ἐφεσταότα, Υἱὸν Ἀριστοδίκου τοῦ γείτονος. itaque, quantum nos quidem intellegimus, in scholio Homerico rectissime se habet ἄρνα φιλοῦσι λύκοι, νέον ὡς φιλέουσιν ἐρασταί, additum est autem τὴν ἐρωμένην ab eo qui νέον non videret dici παῖδα, sed male

illud ad ἄρνα traheret. hinc non difficile est corrigere quod in priore scholio inepte scriptum est οὕτως φιλοῦσι λύκοι τοὺς ἄρνας ὡς φιλέουσιν ἀντερασταί. orta sunt postrema verba ex his, ὡς φιλέουσι νέαν ἐρασταί, hoc autem ex eo quod verum est, ὡς φιλέουσι νέον ἐρασταί: nam ex ipso illo quem alterum scholion praebet versu haec facta esse non contractum φιλέουσι satis aperte ostendit. sponsarum significatione νυούς dici adnotavit Hesychius, νυοί, νύμφαι: quod falso relatum est ad Il. xxiv 166. scholiastes in Euripidis Hec. 424, νύμφη, ἡ ἄρτι εἰς γάμον ἐρχομένη, ἥτις ποιητικῶς νυὸς λέγεται. praebent eam significationem versus Theodoti apud Eusebium Praep. euang. ix 22, quos Hasius attulit in Thesauro Stephani t. v p. 1616, οὐ γὰρ δὴ θεμιτόν γε τόδ' Ἑβραίοισι τέτυκται, Γαμβροὺς ἄλλοθεν εἴς γε νυοὺς ἀγέμεν ποτὶ δῶμα, Ἀλλ' ὅστις γενεῆς ἐξεύχεται εἶναι ὁμοίης.

Hanc igitur νυός vocabuli significationem a Theocrito xviii 15 certissime usurpatam si adgnoscimus in versu illo Adoniazusarum, κάλλιστ'· "ἔνδοι πᾶσαι" ὁ τὰν νυὸν εἴπ' ἀποκλᾴξας, eaque mente repetimus quae de proverbiis propter epilogum ridiculis disputavimus, non possumus dubitare de interpretatione verborum in quibus docti homines frustra laborarunt et, quod dicitur, nodum in scirpo quaesiverunt. hoc enim est proverbium, '*intus cunctae*' *inquit qui sponsam exclusit*, nimirum sponsus aut stultus aut malitiosus. ἔνδοι πᾶσαι Praxinoa dicit adcommodate ad praesentem rem, sed addito epilogo, quo quod per se minime ridiculum est ridicule absurdum fit, garrula muliercula proverbium profert ludicrum. est autem ὁ ἀποκλᾴξας qui exclusit, id est clausis foribus non intromisit; qua significatione proprie ἀποκλείειν dicitur.[1]

Quod in initio disputationis diximus, multa Germanorum et Anglorumque proverbia epilogum habere, quo epilogo ridiculum fit quod dicitur, Germanicorum eiusmodi adagiorum magna multitudo, sed ut augeri non exiguo numero possit, conlecta est ab Hoefero in noto libello (*Wie das volk spricht)*, Anglicis plurimis utitur vel unus ille Dickensii Samuel Wellerus. sunt ea partim recentissima, partim hoc certe saeculo antiquiora: sed multo prius usitatum fuisse Germanis hoc proverbiorum genus aliquot exemplis docemur. simili quodammodo specie est, quippe quod fabulam cum proverbio coniungat, quod poeta saeculi duodecimi dixit, *Weistu wie der igel sprach? 'Vil guot ist eigen gemach.'*

(*Des minnes. frühl.* p. 26.) Graffius in Diutisca t. I p. 324 e libro Argentoratensi saeculo tertio decimo scripto hoc proverbium edidit, '*daz mir, daz dir*' *sprach der hamer zuo dem amböz*: utitur eo proverbio poeta in codice Colmariensi p. 401, '*Daz mir, daz dir*' *beziuget wol Der hamer dem anebôz. Swaz mir von dir, daz dir von mir geschehen mac; daz gloube.* denique apud poetam Austriacum qui saeculo tertio decimo exeunte vixit haec legimus (*Zeitschr. f. d. alt.* t. IV p. 178), '*allez herren*' *sprach der vrosch; dô gie diu eide über in*: nam ita haec scribenda sunt.

Eandem adagiorum formam ne aliae quidem gentes plane ignorant. de quibus dicere omittimus: copiosior est enim materies quam quae hac conmentatione exhauriri possit.

INDEX LECTIONVM AESTIVARVM 1869.

VNIVERSITATIS LITTERARIAE
FRIDERICAE GVILELMAE
RECTOR ET SENATVS.

Accepimus a Mauricio Hauptio quae putabat posse cum aliquo litterarum emolumento evulgari. cum autem collega noster in scribendis his prooemiis per quindecim annos eam sibi legem diligenter servandam esse censuisset ut nostro semper nomine loqueretur neque quicquam quod ad suam personam pertineret interponeret, nunc semel aliter agere coactus est: neque enim quae edenda ei esse videbantur promere potuit nisi simul quaedam narraret quae ipsi acciderunt. sic igitur ille scripsit.

Annus est fere quartus decimus cum homo quidam doctus ex Italia redux me convenit mihique narravit invenisse se in antiquissimis membranis praefationem librorum sacrorum Latinam quae ad Vlphilam pertinere videretur et in qua Goticum aliquod verbum esset; eam praefationem si edere vellem se mihi esse traditurum. condicionem libenter accepi: nihil enim quod ad linguam litterasque Gotorum referretur perire aut abscondi fas esse iudicabam. ille post aliquot dies promissi inmemor ex hac urbe discessit, neque cum postea per litteras quod ultro obtulerat ab eo peterem operae pretium feci. interiectis aliquot annis itinere ad eum facto temptavi numquid praesens possem efficere: nam res me pungebat indignabarque non tam quod mihi quam quod communi eruditorum utilitati subtrahebat quae, si vera de eis narraverat, sine mora essent evulganda. nihil tamen a tergiversante abstuli praeter novas pollicitationes. de illo igitur cunctatore desperandum mihi esse intellexi. interea, dum ille

defosso scilicet incubat auro, in spem quandam inductus sum fieri posse ut sine eius indicio antiquissimae illae membranae reperiantur. quippe memineram a Philippo Garbello in Iosephi Blanchini Euangeliario quadruplici t. I p. 7 praefationem quandam quae ad Goticam librorum sacrorum interpretationem per-
4 tinere videretur editam esse ex nobili| illo euangeliorum codice Brixiano qui argenteas litteras in purpureis membranis habet. in quo codice scheda duabus paginis praefationem illam continens inter canones et euangelia inserta est. itaque cum ante biennium Theodorus Mommsenus conquirendarum inscriptionum Latinarum causa in Italiam proficisceretur essetque Brixiae aliquandiu conmoraturus, rogavi eum ut paginas illas cum exemplari Garbelliano conferret: nam et illum noram ne operosissimis quidem quos exantlat laboribus solere impediri quo minus amicorum commoditatibus inserviat et membranas Brixianas paene non dubitabam eas ipsas esse quibus quasi per aenigma significatis diu ludificatus eram. etenim in praefatione a Garbello edita verba quaedam aliquotiens similiter repetita a me legebantur quae cum intellegi prorsus nequirent locum dare poterant suspicioni oblitterata ibi esse Gotica. neque fefellit me opinio. itaque postquam a Mommseno accepi quae ex libro Brixiano diligentissime excripserat, edere ea statui putavique rationem potius habendam esse publicae doctorum utilitatis quam unius hominis ceteroqui boni, sed quem promissi nimis paeniteret. interea mors illum absumpsit. quare ne mitissimi quidem ingenii homines existimo me esse vituperaturos si praefationem sane memorabilem protulero. profero autem eam ut in scheda Brixiana scripta est, nisi quod litteras unciales in vulgo consuetas mutavi et adcuratius interpungendo efficere aliquatenus studui ut barbarus sermo paullo minus difficulter intellegeretur.

Sanctus Petrus apostolus discipulus saluatoris domini nostri Iesu Christi edocens fideles propter diuersitatem adsertionis linguarum admonet cunctos, ut in octauo libro Clementis continet scribtum, docens sic 'audite me, conserui dilectissimi. bonum est ut unusquisque vestrum secundum quod potest prosit accedentibus ad fidem religionis nostrae. et ideo non uos pigeat secundum sapientiam quae uobis per dei prouidentiam conlata est disserentes instruere, ignaros edocere, ita tamen ut his quae a me audistis et tradita

sunt uobis uestri tantum sermonis eloquentiam societis nec aliquid proprium et quod uobis non est traditum proloquamini, etiamsi uobis uerisimile uideatur: sed, ut dixi, quae ipse a uero propheta suscepta uobis tradidi prosequimini etiamsi minus plenae adsertionis esse uidebuntur.' et ideo ne in interpraetationibus linguarum secundum quae in interiora libri ostenduntur legenti uideatur aliud in Graeca linguae aliud in Latina uel Gotica designata esse conscribta, illud aduertat quis, quod si pro disciplina lingua discrepationem ostendit, ad unam tamen intentionem[1] concurrit. quare nullus exinde titubare debet de quod ipsa auctoritas manifestat secundum intentione linguae propter declinationes sonus uocis diligenti perceptione statuta sunt, ut in subsequentibus conscribta leguntur. haec res fecit probanter publicare propter aliquos qui falsa adsertione secundum uolumtate sua mendacia in lege uel in euangeliis per interpraetationem propria posuerunt. quare illa declinantes haec posita sunt quae antiquitas legis in dictis Graecorum contineri inueniuntur, et ipsas etymologias linguarum conuenientes sibi conscribtas ad unum sensum concurrere demonstrantur. nam et ea conuenit indicare pro quod in uulthres factu est. Latina uero lingua adnotatio significatur quare id positum est agnosci possit. ubi littera Gr super uulthre inuenitur sciat qui legit quod in ipso uulthre secundum quod Graecus continet scribtum est: ubi uero littera La super uulthre inuenitur secundum Latina lingua in uulthre ostensum est. et ideo ista instructio demonstrata est ne legentes ipsos uulthres non perciperent pro qua ratione positi sint. sed quod

His verbis *sed quod* finitur pagina. quae v. 4 ex octavo libro Clementis adferuntur in Rufini interpretatione Recognitionum leguntur capite libri illius tricesimo septimo. recte autem scriptum est v. 9 *edocere,* v. 12 *sed ut dixi,* v. 13 *prosequimini:* vulgata Rufini exemplaria habent *et docere,* tum *sed ea ut dixi,* denique *prosequamini.* Garbellus postquam dedit quae supra qualia in ipso libro Brixiano scripta sunt posui, haec addit, 'caracteres mutilae huius rapsodiae, quam barbarum atque infelix saeculum extulit, neque illos, quibus Canones descripti sunt, neque, qui in codice, repraesentant. nam et minores istis, et illis paullo

maiores usurpavit bardus ille, quicunque is demum fuerit descriptor. paginarum lineae stylo quidem sunt ductae, sed neque profundae ut in textu, et magis cohaerentes. ex quo fit ut, licet viginti tantum singula quavis facie sint ductae, non secus ac in Evangeliis, frons tamen et latera limbique latius excurrant. hanc a sequiorum temporum lanio, qui codicem fatiscentem resarciit, hic adsutam, cum membranae, tum locus ipse satis evincunt. suta enim est inter duas alias purpureas equidem, sed quarum color, ut recens ac propterea vividus, sic tenuis atque dilutus, aliter atque in codice. praeterea nudae sunt, neque lineis ad opus paratae. in anteriore, quam sursum vorsum sector ille disposuit, haec leguntur, litteris quam in praefatiuncula maioribus et ad codicis speciem effictis: *Velit lector videatur recitare.* in posteriore vero, utcunque appareant litterarum vestigia, eas tamen ita spongia delevit ut nihil penitus erui possit.
6 quorsum vero, aut unde lacinia ista hic in|repserit, viderint quibus vacat. illud est observatu dignum iam tunc in usu fuisse Gothicam Vulfilae versionem, cuius semesas N. T. reliquias magno posteritatis bono edidit Franciscus Iunius. si tamen de ea loquitur consarcinator iste.' optabile est ut aliquis schedam in qua Garbellus litterarum vestigia adparere dicit inlito medicamento exploret: Mommsenum dubitare memini num omnino in ea scriptum aliquid fuerit. Garbellus dum stomachose bardum illum, ut adpellat, descriptorem exagitat in exeribenda eius praefatione tam neglegens vel potius inpudens fuit ut de ipso multo rectius quis stomachari possit. illud leve est quod v. 17 *lingua* scripsit: nam peccavit ibi librarius. neque magno vituperabimus opere quod v. 12 *etiamsi* in *etsi* aut quod v. 38 *sint* in *sunt* male mutavit. sed sexiens idem verbum Goticum, scriptum illud litteris Latinis plane certis ac perspicuis, insigni temeritate obscuravit commentoque obtexit absurdo. scripsit enim v. 30 *pro quod in vult haberes factu est*, v. 32 *super vult habere invenitur*, v. 33 *in ipso vult habere secundum*, v. 35 *super vult habere invenitur* et *in vult habere ostensum est*, v. 37 *ipsos vult haberes non perciperent.*

Goticum vocabulum quod sexiens eadem significatione repetitur non plane novum est neque inauditum antea. in Epistula enim ad Galatas 2 6 legitur ὁποῖοί ποτε ἦσαν, οὐδέν μοι διαφέρει, quorum verborum vulgata interpretatio haec est, *quales aliquando*

fuerint, nihil mea interest, Gotica autem haec, *hvileikai simblê vêsun, ni vaiht mis vulthris ist.* opinabilia de his verbis protulit Iacobus Grimmius in Grammatica t. IV p. 244. in altero exemplarium Mediolanensium non *vulthris* sed *vulthrais* lectum est. *vulthris* fuerunt qui putarent conparativam esse adverbii formam, sed rectius alii genitivum adgnoverunt substantivi nominis. ei nomini ut masculinum genus tribuam nominativumque putem esse *vulthrs*, non neutro genere *vulthr*, eo adducor quod in scheda Brixiana v. 29 scriptum est *ipsos vulthres* et v. 30 *positi*. est igitur *vulthrs* simile aliis masculinis nominibus, qualia sunt *akrs figgrs ligrs nadrs vôkrs.* contra non novi feminini generis nomen Goticum quod eo genere dictum esse *vulthrs* probabile faciat. quare vereor ne *vulthrais*, quod in alterius codicis scheda est, errori adscribendum sit librarii. ut autem *vairths* non tantum substantivum est (τιμή), sed etiam adiectivum (ἄξιος), ita adiectivum *vulthrs* interpretatio euangelii Matthaei 6 26 monstrat. Graeca haec sunt, οὐχ ὑμεῖς μᾶλλον διαφέρετε αὐτῶν; Latina interpretationis vulgatae *nonne vos magis pluris estis illis?* nisi quod codex Brixianus et quidam alii *plures* habent. Vlphilas ita interpretatus est, *niu jus mais vulthrizans sijuth thaim:* id ipsum enim quod Gabelentzius vel Loebius eximia coniectura adsecutus erat Vppstroemius in codice Vpsaliensi dispexit.[1] non videtur 7
autem posse dubitari quin recte credatur *vulthrs* substantivum nomen significationem habere pretii dignitatis praestantiae, adiectivum eius rei quae pretiosa est. neque alienum est quod Anglosaxonicum *vuldor* gloriam significat: unde splendida nomina adparet esse Theotisca *Wuldar Wuldarrih Wuldarhilt* alia. Vlphilae δόξα, i. e. gloria, dicitur *vulthus*, ἔνδοξος autem et δεδοξασμένος et παράδοξος *vulthags.* itaque vocabulum illud quod est *vulthrs* cum de verbis interpretationis librorum sacrorum Goticae dicebatur videtur significasse quod probum et praestans esse iudicabatur, sive praelata erant Graeca Latinis sive Latina Graecis. puto autem in scheda Brixiana *super uulthre, in ipso uulthre, in uulthre, ipsos uulthres* scripta esse Gotico nomine ad Latinam declinationem adcommodato. quod v. 24 scriptum est *in uulthres*, aut peccavit librarius cum scribere deberet *in uulthre* aut accusativi Latini forma dictum est *in uulthres* cum intellegeretur quasi *in uulthribus:* neque enim barbarus ille sermo ab eiusmodi vitio abhorret.

Ad Goticam librorum sacrorum interpretationem pertinuisse praefationem in scheda Brixiana servatam in propatulo est. quae scheda num membranae forma et colore litterarumque et versuum specie similis sit aut codicis Gotici Vpsaliensis aut schedarum Mediolanensium aliis relinquo inquirendum. omnium optime id diiudicasset Vppstroemius si in conmoratione sua Brixiana schedam illam examinasset: mihi ab omni coniectura abstinendum est.

INDEX LECTIONVM HIBERNARVM 1869.

Quod Eusebius in Onomastico p. 196 Parth. habet, Εὐφράτης, ποταμὸς Μεσοποταμίας, ἐκ παραδείσου προϊών, Hieronymus non interpretatur tantum Latine, sed doctae aliquid adicit dubitationis: *Euphrates*, inquit, *fluvius Mesopotamiae, in paradiso oriens. porro Sallustius, auctor certissimus, adserit tam Tigris quam Euphratis in Armenia fontes demonstrari. ex quo animadvertimus aliter de paradiso et fluminibus eius intellegendum.* his usus est Isidorus Orig. XIII 21 11, sed neglegenter et ut admisceret quae a Sallustio aliena sunt: sic enim loquitur, *Sallustius autem, auctor certissimus, ita adserit, Tigrim et Euphratem uno fonte manare in Armenia, qui per diversa euntes longius dividuntur, spatio medio relicto multorum milium; quae tamen terra, quae ab ipsis ambitur, Mesopotamia dicitur. ex quo Hieronymus animadvertit aliter de paradisi fluminibus intellegendum.* tamen eorum qui Historiarum Sallustii reliquias collegerunt tanta fere fuit socordia, veluti Kritzii p. 307, ut Isidori verba excriberent, quid Hieronymus tradiderit inquirere plane praetermitterent. ab Hieronymi autem dubitatione plerique scriptores Christiani tantum afuerunt ut certo crederent quattuor paradisi flumina esse Tigrin Euphraten Gangen Nilum: est autem eis Phison idem qui Ganges, Geon autem idem qui Nilus. secuti sunt igitur opinionem quam Iosephus Ant. I 1 3 tradidit. quam opinionem quod ad Nilum attinet multo esse antiquiorem ea ostendunt quae apud Ieremiam 2 18 leguntur, καὶ νῦν τί σοι καὶ τῇ ὁδῷ Αἰγύπτου τοῦ πιεῖν ὕδωρ Γηών; sed postea eo progressa est opinandi levitas, coniuncta illa cum superstitiosa quadam Mosaicae narrationis interpretatione, ut Phison et Ganges esse putaretur et idem Danubius. minus autem eiusmodi opinionem mirabimur si eorum meminerimus quae de fluminibus non nullis sub terra marique cursum continuantibus narrabantur. veluti de Nilo haec dicit

Pausanias II 3 5, οἶδα δὲ καὶ Δηλίων τοιοῦτο ἀκούσας ἕτερον, ὕδωρ ὃ καλοῦσιν Ἰνωπὸν εἶναί σφισιν ἐκ τοῦ Νείλου. καὶ δὴ καὶ αὐτὸν ἔχει τὸν Νεῖλον λόγος Εὐφράτην ὄντα ἐς ἕλος ἀφανίζεσθαι καὶ αὖθις ἀνιόντα ὑπὲρ Αἰθιοπίας Νεῖλον γίνεσθαι. Philostratus Apoll. I 20 εἰσὶ δ' οἵ φασιν ἐς ἕλος ἀφανίζεσθαι τὸ πολὺ τοῦ Εὐφράτου καὶ τελευτᾶν τὸν ποταμὸν τοῦτον ἐν τῇ γῇ. λόγου δ' ἔνιοι θρασυτέρου ἐφάπτονται, φάσκοντες αὐτὸν ὑπὸ τῇ γῇ ῥέοντα ἐς Αἴγυπτον ἀναφαίνεσθαι καὶ Νείλῳ συγκεράννυσθαι.[1]

4 Phison Danubius est Severiano Gabalorum episcopo, aequali Ioannis Chrysostomi, de mundi creatione or. v p. 487 Montef., ποταμὸς δὲ ἐκπορεύεται ἐξ Ἐδὲμ ποτίζειν τὸν παράδεισον (Gen. 2 10). ἀπὸ τούτου μάθε ὅτι οὐ κηποῦριν ἦν ὁ παράδεισος μικρὸν ἔχων (f. ἔχον) μέτρον, ⟨ὃν⟩ ποταμὸς τοσοῦτος ἀρδεύει ὥστε ἀπὸ τοῦ περιττεύματος αὐτοῦ τέσσαρας εἶναι ποταμούς. ποταμὸς δὲ ἐκπορεύεται ἐξ Ἐδὲμ· ποτίζειν τὸν παράδεισον· ἐκεῖθεν μετὰ τὸ ποτίσαι μερίζεται εἰς τέσσαρας ἀρχάς, εἰς τὸν Τίγριν, εἰς τὸν Νεῖλον, εἰς τὸν Εὐφράτην, εἰς τὸν ἐν τῇ γραφῇ λεγόμενον Φεισών, ὃν νῦν λέγουσι Δανοῦβιν. uberius loquitur scriptor Πεύσεων sive Dialogorum Caesario fratri Gregorii Nazianzeni falso attributorum III 144 p. 672 (Bibl. patr. Par. t. XI), ἄκουε τοίνυν τοῦ συγγραφέως τοὺς ἐκ μιᾶς κρήνης ἀπορρέοντας τέσσαρας ποταμοὺς προσαγορεύοντος καὶ οἱονεὶ δακτυλοδεικτοῦντος αὐτοὺς τῇ προσηγορίᾳ. καὶ ὄνομα τῷ ἑνὶ Φεισών. οὗτος δὲ τὴν Αἰθιοπίαν, φησί, καὶ τὴν Ἰνδικὴν παροδεύων Γάγγης παρ' αὐτῶν προσαγορεύεται, παρὰ δὲ Ἕλλησιν Ἴστρος καὶ Ἰνδὸς ποταμός, παρὰ δὲ Ἰλλυρίοις καὶ Ῥιπιανοῖς τοῖς παροίκοις τοῦ Ἴστρου Δανούβης, παρὰ δὲ Γότθοις Δουναῦτις· πᾶσαν δὲ τὴν γῆν Εὐιλὰτ κυκλῶν τὴν δευτέραν Αἰθιοπίαν καὶ τὰ μέρη τῶν Ἐλυμαίων, καὶ διαθέων τὴν πρώτην Αἰθιοπίαν, εἶθ' οὕτως ἐκρέων ἐπὶ τὰ νότια καὶ τὴν ἑσπέραν ἔσωθεν Γαδείρων εἰς τὸν διαβόητον ἐκκρίνεται Ὠκεανόν. auxit quae leguntur apud Epiphanium Ancor. c. 58 p. 152 Dind., ὄνομα τῷ ἑνὶ Φεισών, καὶ ὁρῶμεν τὸν Φεισὼν ἐπ' ὄψεσιν ἡμῶν. καὶ Φεισὼν μέν ἐστιν ὁ Γάγγης παρὰ τοῖς Ἰνδοῖς καλούμενος καὶ Αἰθίοψιν, Ἕλληνες δὲ τοῦτον καλοῦσιν Ἰνδὸν ποταμόν· πᾶσαν γὰρ τὴν Εὐιλὰτ περικυκλοῖ, τὴν μικρὰν καὶ τὴν μεγάλην, τὰ μέρη τῶν Ἐλυμαίων, διαπερᾷ δὲ τὴν μεγάλην Αἰθιοπίαν καὶ πίπτει εἰς τὸν νότον καὶ δύνει ἔσωθεν Γαδείρων εἰς τὸν μέγαν Ὠκεανόν. idem autem Caesarius qui dicitur I 68 p. 588 haec habet, — τὸν ἕνα τῶν τεττάρων ἐκ τῆς ἐν παραδείσῳ κρήνης ῥεόντων ποταμῶν, τὸν Φεισῶνα παρὰ τῇ καθ' ἡμᾶς γραφῇ, παρ' Ἕλλησι δὲ Ἴστρον, παρὰ δὲ Ῥωμαίοις Δα-

νούβιον, παρὰ δὲ Γότθοις Δούναβιν (sic) προσαγορευόμενον, χειμῶνος πηγνυμένου καὶ εἰς λιθώδη ἀντιτυπίαν μεθισταμένης τῆς μαλακῆς τοῦ ῥείθρου φύσεως, ὡς οἵαν τε φέρειν ἐπιπορευομένων πολεμίων καὶ πρὸς τὰ Ῥωμαίων Ἰλλύριά τε καὶ Θρᾴκια μέρη διαφοιτώντων πλῆθος. pertinent eodem οἱ Νειλῷοι τῆς Αἰγύπτου κροκόδειλοι, οἱ ἑσπέριοι Φεισωνῖται κυνοπόταμοι qui II 102 p. 605 conmemorantur, tum II 110 p. 614 πῶς δ' ἐν ἑτέρῳ τμήματι ὄντες οἱ Σκλαυηνοὶ καὶ Φεισωνῖται οἱ καὶ Δανούβιοι προσαγορευόμενοι οἳ μὲν γυναικομαστοβοροῦσιν ἡδέως διὰ τὸ πεπληρῶσθαι τοῦ γάλακτος, μυῶν δίκην τοὺς ὑποτίτθους ταῖς πέτραις ἐπαράττοντες, οἳ δὲ καὶ τῆς νομίμης καὶ ἀδιαβλήτου κρεωβορίας ἀπέχονται; saeculo decimo fabulam de Istro repetit Leo diaconus VIII 1 p. 80, λέγεται δὲ τὸν Ἴστρον ἕνα τῶν ἐξ Ἐδὲμ ἐκπορευομένων εἶναι ποταμῶν, τὸν ἐπικεκλημένον Φισών, ἐκ τῆς ἕω μὲν ἐκδιδόμενον ὑποδυόμενόν τε κατὰ γῆν ἀμηχάνῳ τοῦ δημιουργοῦ σοφίᾳ, καὶ αὖθις ἐκ τῶν Κελτικῶν ὀρέων ἀνεπιδύοντα ἑλισσόμενόν τε διὰ τῆς Εὐρώπης καὶ εἰς πέντε τεμνόμενον στόματα τὸν ῥοῦν ἐσβάλλειν παρὰ τὸν Πόντον ὃς Εὔξεινος ὀνομάζεται. τινὲς δὲ Φισὼν τὸν τὴν Ἰνδικὴν τέμνοντα γῆν τυγχάνειν, ὃν καὶ Γάγγην κικλήσκειν εἰώθασι, παρ' ᾧ ἐξευρίσκεται ὁ λίθος ὁ σμάραγδος. denique Glossarium Graecum quod Bartolomaeus Kopitar edidit et Russo homini saeculo XII vel XIII Constantinopoli degenti adscripsit haec praebet p. 23, Ἰνδός, ὃν καλοῦσι Φεισὼν καὶ Γάγγην καὶ Τάναϊν καὶ ῥέντην. Νεῖλος, ὁ καλούμενος Γεών. Τίγρις.[1] Εὐφράτης ὁ καὶ Δαννούβιος. in quibus antiquior fama partim 5
mutata et perturbata est, ῥέντην autem videtur esse Ὀρέντην: legitur mox alio loco eadem forma Ὀρέντης.

Eandem de qua diximus Phisonis cum Gange et Danubio coniunctionem persequitur commentariolum quod proferendum duximus quoniam et memorabilia quaedam continet et latet in libro his certe in terris rarissimo. editum enim est a Bandinio Florentiae anno MDCCLXIII in Fasciculo rerum Graecarum ecclesiasticarum (sive Graecae ecclesiae veterum monumentorum tomo III) p. 99, descriptum ex codice bibliothecae Laurentianae IV 10, quem saeculi dicit esse undecimi. praeterea uti potuimus libro non minus antiquo Vindobonensi (cod. iur. Gr. I), de quo Nesselius t. II p. 7 dixit. novisse hoc commentariolum Salmasium ex eis colligitur quae Exerc. Plin. p. 488ª veterem auctorem ἀνέκδοτον de fluminibus paradisi scripsisse narrat. ultimam eius partem, sed verbis passim aliis scriptam, habet codex

Parisinus MDCXXX, unde eam protulit Boissonadus Anecd. Gr. t. I p. 425. sed dudum edita erat a Cupero in Harpocrate p. 49, descripta a Stephano Le Moyne ex libro quem Antonius Eparchus Corcyraeus Francisco I regi Galliae dono dedit. dixit de eo libro, quem non dubitamus eundem esse quo Boissonadus usus est, Fabricius Bibl. Gr. t. X p. 477 ss. (t. XI p. 566 Harl.).

His igitur adminiculis usi excerpta non magni quidem pretii sed non prorsus contemnenda quantum opus esse videbatur emendavimus et explicavimus. nam excerpta esse ex maiore aliquo libro probabile est propter ὅτι illud quod in initio codex Vindobonensis habet. qui liber qualis fuerit et a quo homine scriptus nulla adsequi potuimus coniectura. recentiorem eum fuisse Ioanne Lydo inde non consequitur quod de Sirmio Gepidisque et Danubii nomine eadem eisdem verbis narrat: potest enim ista aut Ioannes ab illo aut uterque ab alio scriptore sumpsisse.

Ὅτι ὁ Ἴστρος ὁ ποταμὸς λεγόμενος Φισὼν παρὰ τῇ θείᾳ γραφῇ καὶ τοῦ παραδείσου ἐξιὼν ὥσπερ καὶ οἱ λοιποί, Τίγρις Εὐφράτης καὶ Γηών, καὶ ὑποδὺς τοὺς μυχοὺς τῆς γῆς καὶ εἰς δύσιν ἀπερχόμενος ἐκδιδοῖ τοῦ Ἀπεννίνου ὄρους τοῦ διήκοντος ἀπὸ τῆς Σικελικῆς θαλάσσης ἕως τῶν Γερμανῶν τῶν πρὸς τῷ βορείῳ Ὠκεανῷ κἀκεῖθεν σύρεται πρὸς ἀνατολὴν καὶ χέει εἰς τὸν Εὔξεινον πόντον διὰ ε' στομάτων. οὗτος ἐν τῇ ἀνατολῇ ὀνομάζεται Γάγγης, ἀλλάσσει δὲ τὸ ὄνομα ἐν τῇ δύσει, Ἴστρος προσαγορευθεὶς καὶ ὑπὸ Θρᾳκῶν Δανούβιος πάλιν καλούμενος. καὶ οὗτος μὲν μέγιστός ἐστι ποταμῶν, ἀλλὰ καθ' ἑαυτὸν μὲν ἥττων τοῦ Νείλου, ὑποδεχόμενος δὲ τοὺς εἰσρέοντας ἐν αὐτῷ καὶ τοῦ Νείλου μείζων γίνεται. ιζ' γὰρ ποταμοὶ εἰσβάλλουσιν ἐν αὐτῷ. εἰσὶ δὲ οὗτοι. ἐκ μὲν Σκυθίας ε', Ποράτας ὁ καὶ Πυρετός Τιαραντός Ἀραρός Νάπαρις Ὀρδησσός, ἐκ δὲ Ἀγαθύρσων Μάρις, ἐκ δὲ τοῦ Αἵμου τρεῖς, Ἄτλας Αὔρας Τίβισις, ἐκ δὲ Θρᾳκῶν τῶν Κρωβύζων τρεῖς, Ἄθρυς Νόης καὶ Ἀρτάνης, ἐκ δὲ Παιόνων καὶ ὄρους
6 Ῥοδόπης Σκίος| ποταμὸς μέσον σχίζων τὸν Αἷμον, ἐκ δὲ Ἰλλυ-

L liber Laurentianus, V Vindobonensis. 1. Ὅτι om L. 2. τίγρης V. γαιών V. 4. ἀπεννίου V. 5. βορίω V, βορρείῳ L. 7. γάλλης LV. 8. quae secuntur usque ad v. 21 sumpta sunt ab Herodoto IV 48 ss. 10. αὐτὸν L. ἧττον V. 13. παράτας LV. 14. ἐκ τοῦ αἵμου V, desunt in L, mutilata pagina. 16 Ἄθρυς] ἄτους V, ἄταξ L. 17. κίος LV. μέσος σχίζονται L.

ρίων ῥέων πρὸς βορρᾶν ἄνεμον, βάλλων εἰς τὸ Τριβαλλικὸν πεδίον Ἄγγρος, ἐκχέων εἰς τὸν Βρόγγον, ὁ δὲ Βρόγγος εἰς τὸν Ἴστρον, ἐκ δὲ τῆς χώρας τῶν Ὀμβρικῶν Κάρπις καὶ Ἄλπις. εἰσβάλλουσι δὲ καὶ ἕτεροι εἰς αὐτόν, ἐξ ὧν γίνεται πάντων ποταμῶν μέγιστος. ἴσος δὲ ῥεῖ αὐτὸς ἑαυτῷ ἐν θέρει καὶ ἐν χειμῶνι ὅτι ὀλίγον βρέχεται αὕτη ἡ γῆ, νιφετῷ δὲ πάντα χρᾶται, ἐν θέρει δὲ ἡ ἐν τῷ χειμῶνι πεσοῦσα χιὼν πολλὴ τηκομένη πάντοθεν εἰσβάλλει τῷ Ἴστρῳ, ὅσον δὲ ὕδωρ ὁ ἥλιος ἐφέλκεται ἐν τῷ θέρει ἢ ἐν τῷ χειμῶνι τοσοῦτον τὰ συμμισγόμενα τῷ Ἴστρῳ πολλαπλάσιά ἐστι τοῦ θέρους ἢ τοῦ χειμῶνος, ἀντιτιθέμενα δὲ ταῦτα ἀντισήκωσις γίνεται, ὡς ἀεὶ ἴσον αὐτὸν εἶναι ἑαυτῷ. οὗτος ὁ Ἴστρος τὴν ἰδίαν προσηγορίαν φυλάσσει ἕως Σιρμίου τῆς πάλαι Ῥωμαίων εὐδαίμονος πόλεως, ἔσχατον δὲ ὑπὸ Γιπέδων οἰκουμένης. ἀποβάλλει μέντοι παρὰ τοῖς ἐπιχωρίοις τὸ ἔμπροσθεν ὄνομα, Δανούβιος μετακληθείς. οὕτω δὲ αὐτὸν οἱ Θρᾷκες ἐκάλεσαν διότι εἰς τὰ πρὸς ἄρκτον καὶ θρασκίαν ὄρη συννεφὴς ὁ ἀὴρ ὢν ἐκ τῆς ὑποκειμένης τῶν ὑγρῶν ἀμετρίας αἴτιος αὐτοῖς συνεχοῦς ἐπομβρίας νομίζεται· Δανούβιον δὲ τὸν νεφελοφόρον ἐκεῖνοι καλοῦσι πατρίως. ἐντεῦθεν μεταβέβληκεν ὁ Ἴστρος τὴν ἑαυτοῦ ὀνομασίαν Δανούβιος μετακληθείς. οὐδὲν δὲ θαυμαστὸν εἰ ὁ Ἴστρος ἐξορμώμενος τοῦ παραδείσου καὶ παρὰ τῇ γραφῇ λεγόμενος Φισὼν ἐκ τοῦ τῆς δύσεως ὄρους, λέγω δὴ τοῦ Ἀπεννίνου, φαίνεται ἀναβρύων. καὶ γὰρ καὶ ὁ

18. ῥέων] ὁρῶν τὸν L, τὸν V. 19. ἐκχείων V. 20. Κάρπις] κάλπις LV. 22. καὶ χειμῶνι L. 26. συμμιγόμενα L. 27. ἢ ἐν τῷ χειμῶνι V. 29 ss. eadem leguntur apud Ioannem Lydum de mag. III 32, ὁ δὲ Ἴστρος — ἄχρι μὲν Παννωνίας, ἣν Ἕλληνες Παιονίαν δι' εὐφωνίαν καὶ φυγὴν βαρβαρισμοῦ καινοτομοῦντες ἐκάλεσαν, καὶ Σιρμίου τῆς πάλαι μὲν Ῥωμαίων εὐδαίμονος πόλεως νῦν δὲ Γηπαιδῶν, τὴν ἰδίαν διασῴζει προσηγορίαν, περὶ δὲ τὴν Θρᾳκίαν εἱλούμενος ἀποβάλλει μὲν παρὰ τοῖς ἐπιχωρίοις τὸ ἔμπροσθεν ὄνομα, Δανούβιος δὲ μεταβάλλει. οὕτω δὲ αὐτὸν οἱ Θρᾷκες ἐκάλεσαν, διότι περὶ τὰ πρὸς ἄρκτον ὄρη καὶ θρασκίαν ἄνεμον συννεφὴς ὁ ἀὴρ ἐκ τῆς ὑποκειμένης τῶν ὑγρῶν ἀμετρίας σχεδὸν διὰ παντὸς ἀποτελούμενος αἴτιος αὐτοῖς συνεχοῦς ἐπομβρίας νομίζεται· Δανούβιον δὲ τὸν νεφελοφόρον ἐκεῖνοι καλοῦσι πατρίως. de Sirmio a Gepidis possesso dixit Zeussius (*Die Deutschen und die nachbarstämme* p. 489). Danubii nomen non minus absurde quam a nubibus Isidorus Orig. XIII 21 28 a nivium quibus augetur copia derivat. 31. γηπέδων L, γυπαίδων V. 33. καὶ L: οἶδε V, in quo nihil latere videtur aliud quam mirabile sane ἠδέ. idem est in V v. 53. 57. 68. 78. 34. ἀγρῶν L. 35. ἀμετριῶν V. δανόβιος V. 36. τὸν νεφελόφον L, τὸν νεφέλον ἔφη V. 38. εἰ om L. 40. ἀπεννίου V.

Νεῖλος ὁ λεγόμενος Γηὼν ἐκ τοῦ αὐτοῦ παραδείσου προϊὼν μίαν μὲν πηγὴν ἔχει εἰς Λιβύην, ἑτέρας δὲ δύο εἰς τὴν ἄνω Αἰθιοπίαν κατὰ νότον. ὧν μισγομένων πλημμυρεῖ τὸ ὕδωρ αὐτοῦ καὶ ποτίζει τὴν Αἴγυπτον αὐγούστου μηνός. καὶ τοῖς μὲν πολλοῖς δοκεῖ ἀπορίας πολλὰς τίκτειν πῶς ἐν καιρῷ αὐχμώδει πλημμυρεῖ, ἡνίκα λειψυδρία ὑπάρχει τῷ παντί, τοῖς δὲ τὰ τῆς γραφῆς ἀσκοῦσιν οὐδεμίαν τίκτει ἀμφιβολίαν· ὅθεν καὶ παρὰ τοῖς ἱεροτελεσταῖς τῶν Αἰγυπτίων τοῖς ἐρευνῶσι τὰ κρύφια Ἀστάπους ὀνομάζεται, ὃ ἑρμηνεύεται κατ' Αἰγυπτίους ἐκ σκότους ὕδωρ, διὰ τὸ ἄδηλον τῆς ἀναδόσεως αὐτοῦ ἀπὸ τῆς γῆς. οἱ γὰρ μὴ ταῦτα
7 περὶ αὐτοῦ δοξάζοντες εἰς μυρίας ἐκ|πίπτοντες ἀπορίας μένουσιν ἕως τέλους τῆς ἀληθείας ἀποπλανώμενοι. καὶ μέντοι καὶ περὶ Τίγριδος καὶ Εὐφράτου τὸ αὐτὸ δοξάζεται. ἐκ τοῦ παραδείσου γὰρ ἑκάτεροι τὴν γένεσιν ἔχοντες ὑποδύντες τὴν γῆν ἀναφαίνονται κατὰ τὸν Ταῦρον τὸ ὄρος, καὶ ὁ μὲν Εὐφράτης δήλην ἔχει τὴν ἀνάβλυσιν, κατιὼν δὲ ἐκ τῶν βορείων μερῶν πρὸς τὰ νότια πλησιάζων τῷ Περσικῷ κόλπῳ ἕλη ἐμποιεῖ καὶ καλαμώδη τέλματα καὶ περὶ αὐτὰ μὲν εἰλούμενος ἀδήλως ἀφανίζεται, ὁ μέντοι Τίγρις ἀπό τινος λίμνης λεγομένης Θωνίτιδος ἀδήλως ἐξιὼν καὶ αὐτὸς οἴχεται πρὸς τὰ νότια μέρη καὶ διακόπτων τὸν Ταῦρον τὸ ὄρος περὶ Μασσαβάτας ἑνοῦται τῷ Εὐφράτῃ καὶ διασχίζων τὴν Βαβυλῶνα καὶ κατιὼν πλησίον Τερηδόνος εἰσβάλλει εἰς τὸν Περσικὸν κόλπον, πρὸ δὲ τοῦ ἑνωθῆναι τῷ Εὐφράτῃ ἀμφότεροι ἀλλήλων διῃρημένοι ῥέοντες ποιοῦσι τὴν λεγομένην Μεσοποταμίαν, ἔχουσαν πλάτος ἀπὸ Εὐφράτου μέχρι Τίγριδος μίλια υκη'

43. αὐτοῦ L: αὐτοῦ καὶ ποτίζει τὸ ὕδωρ αὐτοῦ V. 47. ἱεροτελεταῖς V. 48. τοῖς] ὡς LV. ἀστάσπους L. Diodorus Siculus I 37 οἱ δὲ περιοικοῦντες τὴν ὀνομαζομένην Μερόην — τοσοῦτον ἀπέχουσι τοῦ λέγειν τι περὶ τούτων ἀκριβῶς ὥστε καὶ τὸν ποταμὸν Ἀστάπουν προσηγορεύκασιν, ὅπερ ἐστὶ μεθερμηνευόμενον εἰς τὴν Ἑλλήνων διάλεκτον ἐκ τοῦ σκότους ὕδωρ. 52. καὶ μέντοι om V. 53. καὶ εὐφράτου L: οἶδε εὐφράτου V. 54. ὑποδοῦντες L. 56. ἀνάλυσιν L. 57. τῷ om V. καὶ L: οἶδε V. 59. τίγρις V: τις L. 61. μασαβάτας LV. 61. 63. εὐφράτει L. 65. si μίλιον habere putamus stadia septem (de qua conputatione v. Cangium Gloss. Graec. p. 984 et app. p. 133), fiunt stadiorum MMM, si stadia septem et dimidium, MMMCCXIV, si octo, MMMCDXXVIII: non dubitandum est autem intellegendum esse conrotundatum trium milium numerum. Eratosthenicam latitudinis Mesopotamiae mensuram Strabo II 24 p. 79 adfert hance, μέχρι μὲν δὴ τοῦ Τίγριδος, ὅπου Ἀλέξανδρος διέβη, σταδίους δισχιλίους καὶ τετρακοσίους γράφει, nimirum inde ab Euphratis prope Thapsacum transitu. item XVI 21 p. 746, τὸ μὲν οὖν μέγιστον ὃ ἀφίστανται (Euphrates et Tigris) διάστημα ἀπ' ἀλλήλων τὸ πρὸς τοῖς ὄρεσίν ἐστι· τοῦτο δ'

καὶ στάδια δ' κατὰ τὴν ἀναμέτρησιν Ἐρατοσθένους τοῦ πολυμαθοῦς. ἐπεὶ δὲ τὴν ἀρχὴν ἐκ τοῦ Ἴστρου ποιησάμενοι ὠλισθήσαμεν καὶ περὶ τοῦ Νείλου εἰπεῖν, οὐκ ἄκαιρον ἡγούμεθα καὶ ἑτέρου μνησθῆναι κεφαλαίου καταλλήλου ὑπάρχοντος τοῦ περὶ τῆς ἐκροίας αὐτοῦ. κατὰ γὰρ τὸν καιρὸν τῆς ἀνόδου τοῦ Νείλου ἀνεῴγνυσαν οἱ Αἰγύπτιοι τὰ μεγάλα τῶν δημοσίων λουτρῶν καὶ διότι ἡ ἀνάχυσις αὐτοῦ γίνεται ἡλίου ὄντος ἐν λέοντι τοὺς κρουνοὺς τῶν ὑδάτων λεοντοειδεῖς ἐποίουν· ὅθεν ἐξ ἐκείνου ἐπεκράτησε καὶ τῶν ὑποληνίων τοὺς κρουνοὺς λεοντοπροσώπους κατασκευάζειν, ὅτι ἡ τοῦ οἴνου ἀπόρροια μιμεῖται τὴν τοῦ Νείλου χύσιν, ὅτι ἐν τῷ τρυγητῷ ὁ ἥλιος τὴν πάροδον αὐτοῦ ἐν τῷ λέοντι ποιεῖται κατὰ τοὺς εὐκράτους τόπους.

ἂν εἴη τὸ αὐτὸ ὅπερ εἴρηκεν Ἐρατοσθένης, τὸ ἀπὸ Θαψάκου, καθ' ὃ ἦν τὸ ζεῦγμα τοῦ Εὐφράτου τὸ παλαιόν, ἐπὶ τὴν τοῦ Τίγριος διάβασιν, καθ' ἣν διέβη Ἀλέξανδρος αὐτόν, δισχιλίων τετρακοσίων· τὸ δ' ἐλάχιστον μικρῷ πλέον τῶν διακοσίων κατὰ Σελεύκειάν που καὶ Βαβυλῶνα. 67. ὠλισθησαμένην οἶδε περὶ V. 70. κατὰ] καὶ LV. 71. ῥωμαῖοι LV: Αἰγύπτιοι praebuit excerptum a Boissonado editum, quod integrum adscribendum duximus. Πόθεν παρήχθη τὸ τοὺς λιθίνους κρουνοὺς τῶν ληνῶν λεοντοπροσώπους ποιεῖν. ἐν Αἰγύπτῳ ἡ τοῦ Νείλου ἀνάχυσις καὶ ὑπέρβλυσις κατ' ἐκεῖνον εἰώθει γίνεσθαι τοῦ ἐνιαυτοῦ τὸν καιρὸν καθ' ὃν ὁ ἥλιος ἐν τῷ λέοντί ἐστι. τηνικαῦτα γοῦν οἱ Αἰγύπτιοι τά τε δημόσια καὶ μεγάλα λουτρὰ ἤνοιγον καὶ τοὺς ἁπανταχόθι κρουνοὺς τῶν ὑδάτων εἰς σύμβολον τοῦ ἐνισταμένου ζῳδίου (ζώδου codex) λεοντοπροσώπους ἐποίουν. κἀκεῖθεν ἐπεκράτησε καὶ τὸ τοὺς τῶν ὑποληνίων κρουνοὺς λεοντοειδεῖς κατασκευάζειν, εἰς μίμησιν τῆς τοῦ Νειλῴου ὕδατος προσχύσεως προκαλουμένων ἡμῶν οἱονεὶ καὶ τὴν τοῦ οἴνου δαψιλῆ καὶ ἄφθονον διαρροήν, καὶ ἅμα ὅτι καὶ κατὰ τοῦτον τῆς τρύγης καιρὸν ὁ ἥλιος τὴν πάροδον αὐτοῦ ἐν τῷ λέοντι ποιεῖται κατὰ τοὺς εὐκράτους τόπους. 74. κατασκευάζουσι LV. 76. ἐν τῷ τρύγῃ LV. 77. εὐφράτους V. Plutarchus Quaest. conv. IV 5 2 p. 670 c τὸν δὲ λέοντα τῷ ἡλίῳ συνοικειοῦσιν, ὅτι τῶν γαμψωνύχων τετραπόδων βλέποντα τίκτει μόνος, κοιμᾶται δ' ἀκαρὲς χρόνου καὶ ὑπολάμπει τὰ ὄμματα καθεύδοντος· κρῆναι δὲ κατὰ χασμάτων λεοντείων ἐξιᾶσι κρουνούς, ὅτι Νεῖλος ἐπάγει νέον ὕδωρ ταῖς Αἰγυπτίων ἀρούραις ἡλίου τὸν λέοντα παροδεύοντος. Horapollo I 21 Νείλου δὲ ἀνάβασιν σημαίνοντες, ὃν (ἣν Gaulminus et Iablonskius) καλοῦσιν Αἰγυπτιστὶ νοῦν, ἑρμηνευθὲν δὲ σημαίνει νέον, ποτὲ μὲν λέοντα γράφουσι, ποτὲ δὲ τρεῖς ὑδρίας μεγάλας, ποτὲ δὲ οὐρανὸν καὶ γῆν ὕδωρ ἀναβλύζουσαν· λέοντα μὲν ἐπειδὴ ὁ ἥλιος ἐν λέοντι γενόμενος πλείονα τὴν ἀνάβλυσιν τοῦ Νείλου ποιεῖται, ὥστε ἐμμένων τῷ ζῳδίῳ τούτῳ, τὸ δίμοιρον τοῦ νέου ὕδατος πλημμυρεῖ πολλάκις· ὅθεν καὶ τὰς χολέρας καὶ τοὺς εἰσαγωγεῖς τῶν ἱερῶν κρηνῶν λεοντομόρφους κατεσκεύασαν οἱ ἀρχαῖοι τῶν ἱερατικῶν ἔργων προστάται. aqua fontis aut putei e rictu leonis erumpens in haud paucis artis Graecae Romanaeque operibus conspicitur: de quo dixit O. Iahnius in libro de cista Ficoroniana p. 24. Apollinaris Sidonius Ep. II 2 in balnei quod in praedio Avitacensi erat descriptione *in*

hanc ergo piscinam inquit *fluvium de supercilio montis elicitum canalibusque circumactis per exteriora natatoriae latera curvatum sex fistulae prominentes leonum simulatis capitibus effundunt, quae temere ingressis veras dentium crates, meros oculorum furores, certas cervicum iubas imaginabuntur.* Ennodii epigramma XIX p. 606 Sirm. est *de leone marmoreo qui aquam mittit in domo.* in titulo Puteolano apud Mommsenum Inscr. Neap. p. XXI 7258 commemoratur *leontoxasma*, ex quo aquam profluxisse non dubium est: alia λεοντόχασμα vocabuli ita usurpati exempla habet Cangius Gloss. Gr. p. 808. Vitruvius III 5 capita leonina describit aquam caelestem e tegulis canali exceptam evomentia. neque leoninorum capitum e torcularibus mustum emittentium imagines in artis antiquae operibus desunt. praebent eiusmodi capita, ut aliquot saltem exempla indicemus, anaglypha Lateranensia tria (*Die antiken bildwerke des lateranensischen museums beschr. von O. Benndorf und R. Schöne* 26, 340 tab. XIX 2, 455) et pictura Pompeiana (*Wandgemälde der vom Vesuv verschütteten städte Campaniens beschr. von W. Helbig* 439). cuiusmodi leontochasmata hodie nemo sanus ad caeleste leonis signum et Nilum Aegyptiorumque aenigmata referet.

INDEX LECTIONVM AESTIVARVM 1870.

Helladius grammaticus aliquotiens memoratur in scholiis Ἰατρικῶν συναγωγῶν Oribasii. t. II p. 745 6 ὀξύβαφόν ἐστι τὸ σκεῦος τὸ ἀντιδιαιρούμενον τῷ τρυβλίῳ. γραπτέον δὲ διὰ τοῦ ῡ καὶ οὐχ ὥς τινες ὀξόβαφον· συγκεῖται γὰρ οὐ παρὰ τοῦ ὄξος, ἀλλὰ παρὰ τὸ γένος ὅπερ ἐστὶν ὀξύ, ὡς Ἑλλάδιος ἐν τῇ Χρήσει φησίν. quod dicitur ὀξύβαφον esse σκεῦος τὸ ἀντιδιαιρούμενον τῷ τρυβλίῳ Christianus Fridericus Matthaei Med. Graec. p. 361 recte rettulit ad Aristophanis Avium v. 361, ὀξύβαφον ἐντευθενὶ προσδοῦ λαβὼν ἢ τρύβλιον. sed idem inepte παρὰ τὸ γένος in παρὰ τὸ στενόν mutare voluit. quae Helladius docet sumpsisse eum patet a Phrynicho, apud quem in Anecdotis Bekkeri p. 56 23 inter alia haec leguntur, δηλοῖ δὲ τὸ ὀξὺ κατὰ γένος ποιότητα πᾶσαν ὀξεῖαν. inscriptionem libri ἐν τῇ Χρήσει Ludovicus Dindorfius in Thesauro Stephani t. V p. 2051 in ἐν τῇ Χρηστομαθίᾳ mutandam esse censuit.

Eadem mutatione Meinekius in Exercitationibus philologicis in Athenaeum I p. 10 sive Athenaei t. IV p. 37 utendum esse putavit in alio scholio quod in Matthaei Medicis Graecis p. 362 et in Darembergii Oribasio t. II p. 745 15 legitur, Δίδυμός φησι ποτηρίου εἶδος εἶναι τὸ κιβώριον, καὶ τάχα ἂν εἴη τὰ λεγόμενα σκαφεῖα διὰ τὸ ἑκατέρωθεν εἰς στενὸν συνῆχθαι ὡς τὰ Αἰγύπτια κιβώρια, ὧν μέμνηται Νίκανδρος Γεωργικοῖς, ὡς Ἑλλάδιος ἐν τῇ Χρήσει φησίν. probavit Meinekii ἐν τῇ Χρηστομαθίᾳ Otto Schneiderus Nicandreorum p. 115. nos non probamus. nam ut taceamus bis in his scholiis inveniri ἐν τῇ Χρήσει, apud Suidan haec legimus, Ἑλλάδιος Ἀλεξανδρεύς, γραμματικός, γεγονὼς κατὰ Θεοδόσιον τὸν βασιλέα τὸν νέον. Λέξεως παντοίας χρῆσιν κατὰ στοιχεῖον. Ἔκφρασιν φιλοτιμίας. Διόνυσον ἢ Μοῦσαν. Ἔκφρασιν τῶν λουτρῶν Κωνσταντίνου. Ἔπαινον Θεοδοσίου τοῦ βασιλέως. non potest illa Λέξεως παντοίας χρῆσις eadem fuisse atque Πραγματεία χρηστομαθειῶν. nam quae Photius ex huius operis libris quattuor excerpsit satis certo ostendunt non scriptum fuisse κατὰ στοιχεῖον.

contra libri ab Helladio litterarum ordine scripti mentio fit in alio scholio Oribasiano, t. III p. 688 19, κύαρ ἢ τὸ τῆς βελόνης τρύπημα, ὡς Ἑλλάδιος ὁ τὴν πολλὴν χρῆσιν συναγαγὼν δείκνυσιν ἐν τῷ κ̄ στοιχείῳ, κέχρηται δὲ καὶ Ἱπποκράτης τῇ λέξει. etiam hic adgnoscimus illam Λέξεως παντοίας χρῆσιν neque dubitabimus intellegere πολυστιχώτατον illud λεξικὸν κατὰ στοιχεῖον Ἑλλαδίου de quo Photius dixit Bibl. p. 98ᵇ 40 et p. 100ᵃ 38.

Ad eandem Helladii Χρῆσιν referimus quod adfertur in scholio in Oribasium t. II p. 746 6, δρυπεπεῖς ἐλαίας ἔλεγον τὰς ἐπὶ τῶν δένδρων πεπαινομένας· καταχρηστικῶς γὰρ πάντα τὰ δένδρα καὶ ξύλα δρύας ἐκάλουν. ἐντεῦθεν καὶ δρυφάκτους τὰς κιγκλίδας καὶ τὰ σανιδώματα καὶ τὰς κλίμακας προσηγόρευον, ὡς καὶ ταῦτα Ἑλλάδιός φησιν.

Stephanus Byzantius in Ἀγβάτανα p. 14 5 haec habet, καὶ Ἑλλάδιος ἐν τῷ ᾱ στοιχείῳ παρέθετο τὸ ἐθνικὸν Ἀγβατανηνός. intellegendum esse adparet ἐν τῷ ᾱ στοιχείῳ Χρήσεως. ex eadem igitur sumptum esse putabimus quod idem Stephanus in Βήρυτος p. 167 10 adfert, Ἱστιαῖος δ' ἐν πρώτῃ τὴν ἰσχὺν βηρουτί (ita libri et Eustathius in Dionysii Perieg. p. 277 33: βηρούτ Bochartus) Φοίνικας ὀνομάζειν, ἀφ' οὗ καὶ τὴν πόλιν, ὡς Ἑλλάδιός φησιν. eodem pertinent quae leguntur in scholiis in Dionysii Perieg. 911 p. 362, οὕτως ὁ Ἑλλάδιος· βήρ γὰρ τὸ φρέαρ παρ' Ἀσσυρίοις. οἳ δὲ ὅτι βηρύτου τὴν ἰσχύν φασιν.

Helladium Alexandrinum Suidas κατὰ Θεοδόσιον τὸν βασιλέα τὸν νέον vixisse scribit: quocum congruit quod ab eodem in praefatione Lexici dicitur Ἑλλάδιος, ἐπὶ Θεοδοσίου τοῦ νέου. pertinent huc fortasse quae Socrates Hist. eccl. v 16 p. 275 Val. narrat, postquam exposuit de caede Alexandriae inter gentiles et Christianos facta propter templa gentilium Theodosii imperatoris iussu a Theophilo episcopo diruta, quae caedes atque tumultus accidit anno post Christum CCCLXXXIX, φόβος ἐκ τῶν γεγονότων εἶχε τοὺς ἑλληνίζοντας, δεδοικότας τὴν τοῦ βασιλέως ὀργήν· πράξαντες γὰρ ἃ ἐδόκει αὐτοῖς καὶ ταῖς μιαιφονίαις τὸν θυμὸν ἀποσβέσαντες ἄλλος ἀλλαχῇ κατεκρύπτοντο· πολλοὶ δὲ καὶ ἐκ τῆς Ἀλεξανδρείας ἔφυγον κατὰ τὰς πόλεις μεριζόμενοι. ὧν ἦσαν οἱ δύο γραμματικοὶ Ἑλλάδιος καὶ Ἀμμώνιος, παρ' οἷς ἐγὼ κομιδῇ νέος ὢν ἐν τῇ τοῦ Κωνσταντίνου πόλει ἐφοίτησα. Ἑλλάδιος μὲν οὖν ἱερεὺς τοῦ Διὸς εἶναι ἐλέγετο, Ἀμμώνιος δὲ πιθήκου. οὕτω δὴ τοῦ κακοῦ κατασταλέντος συνελαμβάνοντο τῷ Θεοφίλῳ πρὸς τὴν κατάλυσιν τῶν ναῶν ὅ τε τῆς

Ἀλεξανδρείας ἔπαρχος καὶ ὁ ἡγούμενος τοῦ στρατιωτικοῦ τάγματος. τὰ μὲν οὖν ἱερὰ κατεστρέφετο, τὰ δὲ ἀγάλματα τῶν θεῶν μετεχωνεύετο εἰς λεβήτια καὶ εἰς ἑτέρας χρείας τῆς Ἀλεξανδρέων ἐκκλησίας, τοῦ βασιλέως χαρισαμένου τοὺς θεοὺς εἰς δαπανήματα τῶν πτωχῶν. πάντας οὖν τοὺς θεοὺς συντρίψας ὁ Θεόφιλος ἓν ἄγαλμα τοῦδε τοῦ θεοῦ (intellegendus est πίθηκος) ἀχώνευτον τηρεῖσθαι κελεύσας δημοσίᾳ προέστησεν, ἵνα, φησί, χρόνου προιόντος μὴ ἀρνήσωνται οἱ Ἕλληνες τοιούτους προσκεκυνηκέναι θεούς. ἐπὶ τοῦτο (scr. τούτῳ) πάνυ ἀνιώμενον οἶδα Ἀμμώνιον τὸν γραμματικόν, ὃς ἔλεγε δεινὰ πεπονθέναι τὴν Ἑλλήνων θρησκείαν, ἵνα μὴ καὶ ὁ εἷς ἀνδριὰς ἐχωνεύθῃ, ἀλλ' ἐπὶ γέλωτι τῆς Ἑλλήνων θρησκείας φυλάττηται· Ἑλλάδιος δὲ[1] παρά τισιν ηὔχει ὡς ἐννέα εἴη ἄνδρας ἐν τῇ συμπληγάδι φονεύσας. quodsi cruentus ille grammaticus Helladius Alexandrinus fuit cuius Suidas mentionem fecit, paullo fortasse rectius Suidas priorem Theodosium quam alterum conmemorasset: quamquam potuit sane qui ante annum CCCLXXXIX Alexandriae sacerdos fuerat alterius Theodosii tempora attingere eumque laudibus celebrare. Alexandrinum Helladium Naberus Photii sui p. 189 non diversum fuisse putat ab Helladio Besantinoo, de quo Photius Bibl. p. 536ᵃ 1 scribit γέγονε δὲ κατὰ τοὺς χρόνους Λικιννίου καὶ Μαξιμιανοῦ, ubi praestiterit Μαξιμίνου. nullo modo congruunt tempora. in quorum definitione quominus aut Photium aut Suidan errasse putemus Helladiumque Alexandrinum cum Besantinoo confundamus illud impedit quod Suidas inter Alexandrini Helladii scripta neque Πραγματείαν χρηστομαθειῶν neque quicquam eorum conmemorat quae Photius Besantinoum praeter illam eodem metro iambico scripsisse narrat (conmemorantur Ἀθῆναι, Νεῖλος, Αἰγύπτιος, Προτρεπτικός, Ῥώμη, Φήμη, Νίκη, Πόλις Ἀντινόου), Photius autem librorum Helladii a Suida enumeratorum nullum Besantinoo tribuit. distinguemus igitur Besantinoum ab Alexandrino.*)

Πραγματείαν Helladii Besantinoi a Photio p. 535ᵇ 42 iambico metro scriptam esse dici miratur primum Naberus, deinde narrat se in eis quae Photius inde excerpsit vestigia versuum adgnoscere idque, quasi nova res sit atque invisitata aliis, gravi oratione,

---

*) *[Helladium Alexandrinum temporibus Theodosii iunioris fuisse edicto Theodosii et Valentiniani (cod. Theod. VI 21) confirmavit Hauptius Variorum capite LV.]*

opera autem satis levi persequitur. scilicet anni sunt sex et quadraginta ex quo Immanuel Bekkerus multos Helladii versiculos in Photii excerptis indicavit. possunt autem multo plures reciperari. specimen datum est Hermae t. I p. 400: nunc alia addimus.

Photius p. 531ª 26 ᾤκτειρε δ' αὐτὴν ἡ Ἀφροδίτη τοῦ πάθους καὶ εἰς ὄρνεον μετέβαλε τὴν ἀηδόνα. versus ultro prodeunt hice,

ᾤκτειρε δ' αὐτὴν Ἀφροδίτη τοῦ πάθους
κἀς ὄρνεον μετέβαλε τὴν ἀηδόνα.

Photius p. 532ª 30 ὅτι ὀργιζομένου ἐστὶ τὸ τὰ αὐτὰ πολλάκις λέγειν. id est

ὀργιζομένου 'στὶ τὸ ταὐτὰ πολλάκις λέγειν.

Photius p. 532ᵇ 12 βρενθύεται δὲ τὸ ἀλαζονεύεται. γέγονε δὲ ἀπὸ τοῦ βρένθιον, ὅ ἐστι μύρον· οἱ γὰρ ἀλαζονευόμενοι καὶ βρενθυόμενοι μύρῳ χρῆσθαι εἰώθεισαν. haec pleniora extant in Etymologico magno p. 212 48 et similiter apud Orionem p. 36 4, βρενθύεται, μεγαλοφρονεῖ, ἐπαίρεται (ἢ προσποιεῖται ὀργίζεσθαι addunt Etymologica Vossianum et Milleri Florentinum), οἱονεὶ θρύπτεται. Βησαντῖνος φησὶν ἐν τοῖς περὶ πραγματείας οὕτως, "βρένθιόν ἐστι μύρον." καὶ οὕτως ἐν τοῖς ἰάμβοις, "τοὺς οὖν ἀλάζονας καὶ τρυφεροὺς μύρῳ χρίεσθαι ἀκολουθεῖ· καὶ ἀπὸ τούτου δηλαδὴ τοὺς θρυπτομένους ἐπὶ παντὶ τὸ ἁπαξαπλῶς βρενθυομένους λέγουσιν."
6 οὕτως εὗρον ἐν τῷ αὐτῷ (f. αὐτῷ τῷ) βιβλίῳ. ponit haec Nauberus utpote in quibus versus senarii intellegi nullo modo posse alicui videantur. atqui perspicui sunt,

βρένθιον δ' ἐστὶν μύρον.
τοὺς οὖν ἀλάζονάς τε καὶ τρυφεροὺς μύρῳ
χρίεσθ' ἀκολουθεῖ, κἀπὸ τούτου δηλαδὴ
τοὺς θρυπτομένους ἐπὶ παντὶ νῦν ἁπαξαπλῶς
βρενθυομένους λέγουσιν.

scripsimus βρένθιον δ' ἐστὶν μύρον, si tamen Helladius hac vocabuli forma usus est: si eam tenuit quae verior esse videtur, omisso ἐστί scribendum est βρένθειον μύρον.

Photius p. 533ª 31 ὅτι τὴν ἡμίονον ἐφ' ἧς ὀχούμεθα, φησίν, ἀζύγου οὔσης, Ἀθηναῖοι καλοῦσιν ἀστράβην. versus sunt

τὴν ἡμίονον ἐφ' ἧς ὀχούμεθ', ἀζύγου
οὔσης, Ἀθηναῖοι καλοῦσιν ἀστράβην.

Photius p. 533ᵇ 14 ὅτι, φησὶν οὗτος, Ἀριστοτέλης ὁ τοῦ περιπάτου προστάτης ὑπὸ Πλάτωνος ἵππος ἐπωνομάζετο, ἐναντιοῦσθαι

δοκῶν τῷ διδασκάλῳ· καὶ γὰρ ὁ ἵππος τὸν ἑαυτοῦ φιλεῖ πατέρα δάκνειν. haec sic fere scripserat Helladius,

Ἀριστοτέλης ὁ τοῦ περιπάτου προστάτης
ὑπὸ Πλάτωνος ἵππος ἐπωνομάζετο,
ἐναντιοῦσθαι τῷ διδασκάλῳ δοκῶν·
ἵππος δὲ τὸν ἑαυτοῦ φιλεῖ πατέρα δάκνειν.

paullo aliter hoc narratur a Diogene Laertio v 1 2, ἀπέστη δὲ Πλάτωνος ἔτι περιόντος, ὥστε φασὶν ἐκεῖνον εἰπεῖν "Ἀριστοτέλης ἡμᾶς ἀπελάκτισε καθαπερεὶ τὰ πωλάρια γεννηθέντα τὴν μητέρα." quod scitius inventum est.

Photius p. 533[b] 34 ὅτι τὸ ποτνιᾶσθαι κυριώτερον ἐπὶ γυναικὸς τάττεται, φησίν, ὅταν κακόν τι πάσχῃ καὶ θήλειαν ἱκετεύῃ θεόν· ποτνιώμενον δὲ ἄνδρα ἄν τις εἴπῃ, ἁμαρτάνει. Etymologicum magnum in πότνια et ποτνιᾶσθαι p. 685 53 κυριώτερον δ' ἄν τις φήσειεν ἐπὶ γυναικῶν· ὅταν γυνὴ κακόν τι πάσχῃ καὶ θήλειαν ἱκετεύῃ θεόν, ὦ πότνια λέγει. ποτνιᾶσθαι δὲ ὅταν εἴπῃ τις ἄνδρα, περιφανῶς ἁμαρτάνει. οὕτως Βησαντῖνος ἐν τῷ περὶ χρηστομαθείας. Ὧρος. omissum est Ὧρος in Etymologicis Vossiano et Florentino, desumpta autem illa esse ex Orionis Etymologico p. 135 3 adnotavit Gaisfordius. versus Helladii restituere facile est,

τὸ ποτνιᾶσθαι κυριώτερόν τις ἂν
φήσειεν ἐπὶ γυναικός. ὅταν γυνὴ κακὸν
πάσχῃ τι καὶ θήλειαν ἱκετεύῃ θεόν,
ὦ πότνια λέγει· ποτνιώμενον δ' ὅταν
εἴπῃ τις ἄνδρα, περιφανῶς ἁμαρτάνει.[1]

Photius p. 535[a] 34 ὅτι μυθολογεῖ ἄνδρα τινὰ ὠνομασμένον 7
Ὤην τῆς ἐρυθρᾶς θαλάσσης ἀνελθεῖν, τἆλλα μὲν τῶν μελῶν ἰχθύος ἔχοντα, κεφαλὴν δὲ καὶ πόδας καὶ χεῖρας ἀνδρός, καὶ καταδεῖξαι τήν τε ἀστρονομίαν καὶ τὰ γράμματα. οἳ δὲ αὐτὸν ἐκ τοῦ πρωτογόνου πεφηνέναι λέγουσιν ᾠοῦ, καὶ μαρτυρεῖν τοὔνομα· ἄνθρωπον δὲ ὄντα τὰ πάντα ἰχθὺν δόξαι διότι περ ἠμφίεστο κητώδη δοράν. unius versus particulam, ἠμφίεστο κητώδη δοράν, adgnovit Naberus: reciperamus integros versus, partim certo, partim probabiliter,

Ἐρυθρᾶς ἀνὴρ Ὤης τις ὠνομασμένος
ἀνῆλθε, τἆλλα τῶν μελῶν ἰχθύος ἔχων,
ἀνδρός τε κεφαλὴν καὶ πόδας τε καὶ χέρας·
κατέδειξε δὲ τήν τ' ἀστρονομίαν τά τε γράμματα.
οἳ δ' αὐτὸν ἐκ τοῦ πρωτογόνου πεφηνέναι

λέγουσιν ᾠοῦ, μαρτυρεῖν δὲ τοὔνομα·
ἰχθὺν δὲ δόξαι πάντα φύντ' ἀνθρώπινον
διότι περ ἠμφίεστο κητώδη δοράν.

Photius p. 535[b] 47 ὅτι ἡ μέλισσα ἢ ἀπὸ τοῦ μέλειν εἴρηται (οἰκονομικὸν γὰρ τὸ ζῷον), ἢ μήλιζαν αὐτὴν λεκτέον ὡς ἐφιζάνουσαν πᾶσι τοῖς καρποῖς· τὸ γὰρ μῆλον κατὰ πάντων ληπτέον τῶν καρπίμων. τὸ δὲ τῶν μελισσῶν σμῆνος ἑσμὸς κυρίως λέγοιτο, παρὰ τὸ τὴν ἕσιν ὁμοῦ ποιεῖσθαι καὶ μὴ διεστώσας ἀπ' ἀλλήλων. διὸ καλῶς ὁ ποιητὴς ἀδινὰς αὐτὰς ἔφη, ἄδην καὶ ἀθρόως πετομένας· ἀγελαστικὸν γάρ ἐστι τὸ γένος. hic quoque versus partim extant, partim non magno negotio reficiuntur,

μέλισσ' ἀπὸ τοῦ μέλειν, ἐπεί γ' οἰκονομικὸν
τὸ ζῷον. ἢ μήλιζαν αὐτὴν λεκτέον,
ἐφιζάνουσαν πᾶσι τοῖς καρποῖς· τὸ γὰρ
μῆλον κατὰ πάντων ληπτέον τῶν καρπίμων.
τὸ δὲ τῶν μελισσῶν σμῆνος ἑσμὸς κυρίως
λέγοιτο, παρὰ τὸ τὴν ἕσιν ποιεῖσθ' ὁμοῦ
καὶ μὴ διεστώσας ἀπ' ἀλλήλων. διὸ
καλῶς ὁ ποιητὴς ἀδινὰς αὐτὰς ἔφη,
ἄδην πετομένας κἀθρόως· τὸ γὰρ γένος
ἀγελαστικόν ἐστιν.

partem horum habet Orion p. 60 8, ἑσμός· ἐπὶ τοῦ πλήθους τῶν μελισσῶν, παρὰ τὴν ἕσιν ὁμοῦ ποιεῖν καὶ μὴ διεστάναι ἀπ' ἀλλήλων. ὅθεν Ὅμηρος. tum Etymologicum Sorbonicum p. 1099 D Gaisf., ἑσμός· κυρίως τὸ πλῆθος τῶν μελισσῶν, παρὰ τὸ τὴν ἔσην ὁμοῦ ποιεῖν. καταχρηστικῶς δὲ καὶ τὸ πλῆθος τοῦ λαοῦ. ἑσμός· κυρίως ἐπὶ τοῦ πλήθους τῶν μελισσῶν, παρὰ τὴν ἔσην ὁμοῦ ποιεῖν καὶ μηδ' ἑστάναι ἀπ' ἀλλήλων. διὸ καὶ Ὅμηρος "μελισσάων ἀδινάων," παρὰ τὸ ἄδην καὶ ἀθρόως πέτεσθαι ἀγεληστί· διὸ καὶ τὸ "βοτρυδὸν δὲ
8 πέτονται." οὕτω Βισαντῖνος. in quibus quae depravata sunt non opus est corrigere. ea quae de μέλισσα nomine dicuntur habet Etymologicum magnum p. 577 34, μέλισσα· παρὰ τὸ μέλειν· οἰκονομικὸν γὰρ τὸ ζῷον καὶ ἐπιμελές. ἢ ἐκ τοῦ μῆλον, ὃ σημαίνει πάντα τὸν καρπόν, μήλιζά τις οὖσα, ἡ πᾶσιν ἐφιζάνουσα τοῖς μήλοις. Etymologicum Havniense apud Gaisfordium p. 1648 A μέλισσα, οἱονεὶ μέλιζα (scr. μήλιζα), ἡ πᾶσιν ἐφιζάνουσα τοῖς καρποῖς. μῆλα γὰρ κατὰ πάντα εἴρηνται οἱ καρποὶ τῶν βοτανῶν· ὅθεν καὶ πολύμηλος γῆ. similia habet Orion p. 102 29.

Ad Πραγματείαν χρηστομαθειῶν referenda esse putamus quae

servata sunt in scholio in Euripidis Medeae v. 613, οἱ ἐπιξενούμενοί τισιν ἀστράγαλον κατατέμνοντες θάτερον μὲν αὐτοὶ κατεῖχον μέρος, θάτερον δὲ κατελίμπανον τοῖς ὑποδεξαμένοις, ἵνα, εἰ δέοι πάλιν αὐτοὺς ἢ τοὺς ἐκείνων ἐπιξενοῦσθαι πρὸς ἀλλήλους, ἐπαγόμενοι τὸ ἥμισυ ἀστραγάλιον ἀνανεοῖντο τὴν ξενίαν. Εὔβουλος Ξούθῳ "τί ποτ' ἔσθ' ἀπαξάπαντα διαπεπρισμένα Ἡμίσε' ἀκριβῶς ὥσπερεὶ τὰ σύμβολα;" οὕτως Ἑλλάδιος. etenim videmur videre vestigia versuum, quos fere tales fuisse opinamur,

οἱ δ' ἐπιξενούμενοί τισιν·
τέμνοντες ἀστράγαλον μέρος μὲν θάτερον
αὐτοὶ κατεῖχον, θάτερον δ' ἐλίμπανον
τοῖς δεξαμένοις, ἵν', εἰ δέοιτ' αὐτοὺς πάλιν
ἢ τοὺς ἐκεῖθεν ἐπιξενοῦσθ', ἐπαγόμενοι
ξενίαν ἀνανεοῖντ' ἀστραγάλιον ἥμισυ.

Εὔβουλος Ξούθῳ

τί ποτ' ἔσθ' ἀπαξάπαντα διαπεπρισμένα
ἡμίσε' ἀκριβῶς ὥσπερεὶ τὰ σύμβολα;

videtur enim Helladius non numquam auctorum quibus utebatur nomina extra versus suos posuisse. in Eubuli versibus τί ποτ' ἔσθ' ἀπαξάπαντα sumpsimus a Cobeto Nov. Lect. p. 131: scriptum erat τί ποτ' ἐστὶν ἅπαντα.

Ceterum versus suos Helladius non fecit optimos. totum autem illud rerum historicarum geographicarum grammaticarum, ridicularum etiam, comicis versibus enarrandarum artificium auctores habuit multo antiquiores, Machonem in Χρείαις, Apollodorum Atheniensem in Χρονικοῖς, cuius exemplum se secutum esse is poeta significat quem Scymnum non recte dicimus, et praeter hos etiam alios.

INDEX LECTIONVM HIBERNARVM 1870.

Scriptor ingeniosus qui de sublimi disputavit, ignorabilis ille nomine (nam Longinus perperam adpellatur), capite IX pagina 23 exemplarium ab Ottone Iahnio magna eruditione magnaque nullisque neque aerumnis neque ingravescentis morbi doloribus debilitata diligentia procuratorum, haec dicit, ὅθεν ἐν τῇ Ὀδυσσείᾳ παρεικάσαι τις ἂν καταδυομένῳ τὸν Ὅμηρον ἡλίῳ, οὗ δίχα τῆς σφοδρότητος παραμένει τὸ μέγεθος. οὐ γὰρ ἔτι τοῖς Ἰλιακοῖς ἐκείνοις ποιήμασιν ἴσον ἐνταῦθα σῴζει τὸν τόνον, οὐδ' ἐξωμαλισμένα τὰ ὕψη καὶ ἱζήματα μηδαμοῦ λαμβάνοντα, οὐδὲ τὴν πρόχυσιν ὁμοίαν τῶν ἐπαλλήλων παθῶν, οὐδὲ τὸ ἀγχίστροφον καὶ πολιτικὸν καὶ ταῖς ἐκ τῆς ἀληθείας φαντασίαις καταπεπυκνωμένον, ἀλλ' οἷον ὑποχωροῦντος εἰς ἑαυτὸν Ὠκεανοῦ καὶ περὶ τὰ ἴδια μέτρα ἐρημουμένου τὸ λοιπὸν φαίνονται τοῦ μεγέθους ἀμπώτιδες κἀν τοῖς μυθώδεσι καὶ ἀπίστοις πλάνοις. cum scriptum esset πλάνος, Pearcius id rectissime in πλάνοις mutavit. opponuntur enim Odysseae μυθώδεις καὶ ἄπιστοι πλάνοι Iliadis illis ἐκ τῆς ἀληθείας φαντασίαις. quod Toupius scribendum esse censuit ταῖς μυθώδεσι καὶ ἀπίστοις Ὀδυσσέως πλάναις inutile est. ipse nihil verius esse hac emendatione adseverat: ubique enim tam gaudet in se tamque se ipse miratur. sed non potest ferri quod antea legitur περὶ τὰ ἴδια μέτρα ἐρημουμένου. nullo enim modo Toupius audiendus est, qui Oceanum intra fines suos recedentem intellegendum esse putavit: nam et *longius* per se ineptum est et perversum quod statuit ἐρημοῦσθαι esse *longius recedere*. simul alia supprimere noluit multo etiam ineptiora et quae repetantur plane indigna. mendum haud dubie est in illo ἐρημουμένου, pulchre autem Pricaeus et Ruhnkenius intellexerunt scribendum esse ἡμερουμένου. sed minus probandum est quod a Manutio adsumpserunt περὶ τὰ ἴδια τέρματα. neque enim facilis est ista mutatio neque satis aptum περί. nimirum in eiusmodi sententia requirimus potius ἐν τοῖς ἰδίοις τέρμασιν vel ἐντὸς τῶν ἰδίων τερμάτων. neque ora-

tionis difficultas tam in vocabulo quod est μέτρα posita est quam in ipso illo quod additum est περί. nam μέτρα maris per se eodem iure conmemorari potuerunt quo conparatus a Toupio Aelianus de animalibus x 43 in Nili descriptione εἶτα ὃ μὲν ὑπονοστεῖ καὶ ἐς τὰ ἑαυτοῦ μέτρα ὑποστρέφει τὰ ἐκ τῆς φύσεώς οἱ νενομισμένα. verum eiusmodi sententia nulla leni et probabili περί 4
praepositionis emendatione videtur effici posse. quocirca aliud putamus quaerendum esse. et certe sententia illa non necessario addenda erat: continetur enim eis quae praecedunt, ὑποχωροῦντος εἰς ἑαυτὸν Ὠκεανοῦ. suspicamur igitur scribendum esse καὶ περὶ τὰς ἰδίας πέτρας ἡμερουμένου. exundans et litora sua superans mare aliena invadit in eisque dominatur, cum in se recessit sua saxa mansuefactum ambit. eminentes e mari prominentesve in mare scopulos saepenumero πέτρας dici constat. adsciverunt eam vocem Latini. Festus p. 206 M. *petrarum genera sunt duo. quorum alterum naturale saxum prominens in mare. cuius Ennius meminit l.* XI, '*alte delata ceterisque ingentibus tecta,*' *et Levius in Centauris*, '*ubi ego saepe petris.*' in Ennii versu *petrisque* scribendum esse Antonius Augustinus vidit. praeterea a coniecturis abstinendum est. prolatae sunt variae et partim mirabiles. veluti absonum nobis videtur quod Vahlenus confidenter scripsit *alte elata iacet petrisque ingentibus tecta.* quippe non putamus eandem rem dici posse et elatam esse et iacere. nescimus sane de qua re Ennius locutus sit, sed haec scimus, integrum esse neque ulla ex parte vituperabilem hunc versum, *alte delata petrisque ingentibu tecta*, tum nullam esse causam cur *delata* et *tecta* ablativos esse negemus, denique deferri saepius dici ea quae deiciuntur. Laevii verba Scaliger eximio acumine restituit, *ubi Echo saepta petris.*

Pergit scriptor, λέγων δὲ ταῦτ' οὐκ ἐπιλέλησμαι τῶν ἐν τῇ Ὀδυσσείᾳ χειμώνων καὶ τῶν περὶ τὸν Κύκλωπα καί τινων ἄλλων, ἀλλὰ γῆρας διηγοῦμαι, γῆρας δ' ὅμως Ὁμήρου· πλὴν ἐν ἅπασι τούτοις ἑξῆς τοῦ πρακτικοῦ κρατεῖ τὸ μυθικόν. παρεξέβην δ' εἰς ταῦθ', ὡς ἔφην, ἵνα δείξαιμι ὡς εἰς λῆρον ἐνίοτε ῥᾷστον κατὰ τὴν ἀπακμὴν τὰ μεγαλοφυῆ παρατρέπεται, οἷα τὰ περὶ τὸν ἀσκὸν καὶ τοὺς ἐκ Κίρκης συομορφουμένους, οὓς ὁ Ζωίλος ἔφη χοιρίδια κλαίοντα, καὶ τὸν ὑπὸ τῶν πελειάδων ὡς νεοσσὸν παρατρεφόμενον Δία καὶ τὸν ἐπὶ τοῦ ναυαγίου δέχ' ἡμέρας ἄσιτον τά τε περὶ τὴν μνηστηροφονίαν ἀπίθανα. τί γὰρ ἂν ἄλλο φήσαιμεν ταῦτα ἢ τῷ ὄντι τοῦ Διὸς

ἐνύπνια; falsus est Boissonadus cum in Schaeferi Gregorio Corinthio p. 478 scribendum esse putavit ἀλλὰ γῆρας δὴ ἡγοῦμαι. immo concedit scriptor in procellarum descriptionibus et in Cyclopea aliisque quibusdam Odysseam non minus habere μέγεθος quam Iliadem, sed de eis se dicit disserere quae senem prodant Homerum. mox τὸν ἐπὶ τοῦ ναυαγίου δέχ' ἡμέρας ἄσιτον recte et perspicue dictum est neque cum Tollio Ὀδυσσέα post ἄσιτον addendum aut scribendum τὴν — ἀσιτίαν, quod quamquam eximio viro Dobraeo Adv. I p. 565 in mentem venit, multo tamen minus placet quam quod traditum est. sed ultima quae adscripsimus, τοῦ Διὸς ἐνύπνια, non possunt intellegi. Weiskius (nam ceteri tacent) se adquiescere dicit in Petrae interpretatione, qui adnotavit videri antiquos quidquid dicere vellent in suo genere eximium esse Iovi tribuisse memoravitque Διὸς ἐγκέφαλον, tum Διὸς γάλα, quod unde sumpserit non liquet*) (nam ὀρνίθων γάλα novimus et Aristophanis versiculum ἡδύς γε πίνειν οἶνος, Ἀφροδίτης γάλα), denique Διὸς ἄνθος, quod cum Iovis cerebro, exquisitorum ciborum nomine, non potest conparari, ac sane neutrum magis potest cum somniis Iovis. omnino autem perabsurda est illa interpretatio. nam si fabulae istae dicerentur Διὸς ἐνύπνια utpote quae eximiae essent et praeclaras praeberent imagines, laudaretur Homerus, quem adparet graviter hic et more paene Zoili vituperari. non dubitamus Iahnium τοῦ Διὸς ἐνύπνια recte ut depravatum notasse. dixerit aliquis in proverbio quantumvis obscuro adquiescendum esse. non prorsus certum est proverbium hic aliquod adferri. nam τῷ ὄντι et ὄντως adduntur quidem saepe dictis pervulgatis et proverbialibus, sed haud raro etiam simpliciter dicuntur in adseveratione, veluti legimus capite XXXII p. 53 νήφοντα γάρ, φασί, θεὸν τὸ ὕδωρ λέγειν, κόλασιν δὲ τὴν κρᾶσιν, ποιητοῦ τίνος τῷ ὄντι οὐχὶ νήφοντός ἐστιν. sed esto; indicet τῷ ὄντι dictum aliquod proverbiale: nimis tamen incredibile est λήρους in proverbio dictos esse Iovis somnia: nam εἰς λῆρον κατὰ τὴν ἀπακμὴν τὰ μεγαλοφυῆ παρατρέπεσθαι docetur fabularum illarum Homericarum exemplis. quod enim apud Homerum est καὶ γάρ τ' ὄναρ ἐκ Διός ἐστιν, id huc non potest referri, ubi nugae significantur et vana aut praepostera somnia. tantum autem abest ut repperisse nobis videamur quid hic olim scriptum fuerit, ut paene reformidemus dicere in quam incide-

*) *[Ex corrupto Euripidis versu apud Athenaeum XIV 658^c.]*

rimus opinionem. nimirum memores Horatiani illius *aegri somnia* putavimus huiusmodi aliquid fortasse restituendum esse, τί γὰρ ἂν ἄλλο φήσαιμεν ταῦτα ἢ τῷ ὄντι οὐχ ὑγιοῦς ἐνύπνια; audacissima est mutatio et quae leniori continuo debeat cedere: interim hac uti possumus excusatione quod multa in hoc libro incredibiliter depravata sunt. tamen non valde repugnabimus si quis nos dixerit lusum potius lusisse quam arte usos esse severiore.

Capite XXI p. 41 haec legimus, ὥσπερ γὰρ εἴ τις συνδήσειε τῶν θεόντων τὰ σώματα τὴν φορὰν αὐτῶν ἀφῄρηται, οὕτως καὶ τὸ πάθος ὑπὸ τῶν συνδέσμων καὶ τῶν ἄλλων προσθηκῶν ἐμποδιζόμενον ἀγανακτεῖ· τὴν γὰρ ἐλευθερίαν ἀπολλύει τοῦ δρόμου καὶ τὸ ὡς ἀπ᾽ ὀργάνου ἀφίεσθαι. ineptum est ἀγανακτεῖ, ridicula autem Weiskii interrogatio 'an pro eo scriptum fuerat ἀγωνίζεται εἰκῇ?' quod Cumanudes in Specimine emendationum p. 11 proposuit ad sententiam optimum est, sed veri parum simile, ἀτονεῖ. laudabimus si quis mutatione exigua verbum restituerit et aptum et pervulgatum. interea non pudebit protulisse ἀπακταίνει. Hesychius ἀπακταίνων, ὁ κινεῖσθαι μὴ δυνάμενος. non prorsus abstinuit scriptor ille a rarioribus verbis. sic ἀβλεμές, quo utitur capite XXIX p. 47 v. 14, rarissimum est et paene a grammaticis tantum nobis traditum. de verbo quod est ἀκταίνειν doctissime disputavit Ruhnkenius in Timaeo p. 20. ἀπακταίνειν dicitur ita ut ἀπαλγεῖν ἀπανθεῖν et multa similia, significationem autem patet cum necessaria prorsus congruere.

Capite XXXIV p. 55 de Hyperide haec dicuntur, ἄφατοί τε περὶ αὐτόν εἰσιν ἀστεϊσμοί, μυκτὴρ πολιτικώτατος, εὐγένεια, τὸ κατὰ τὰς εἰρωνείας εὐπάλαιστρον, σκώμματα οὐκ ἄμουσα οὐδ᾽ ἀνάγωγα κατὰ τοὺς Ἀττικοὺς ἐκείνους, ἀλλ᾽ ἐπικείμενα, διασυρμός τε ἐπιδέξιος καὶ πολὺ τὸ κωμικὸν καὶ μετὰ παιδιᾶς εὐστόχου κέντρον, ἀμίμητον δέ, εἰπεῖν, τὸ ἐν πᾶσι τούτοις ἐπαφρόδιτον. inter μυκτῆρα et εἰρωνείας, immo in hac tota descriptione inepte conmemoratur εὐγένεια, verissime autem restitutum et docte explicatum est a Ruhnkenio[1] ἐμμέλεια, id est lepos et venustas in iocando. nugatur 6
Toupius cum putat εὐγένειαν, quoniam alibi recte tribuitur sermoni, hic locum habere. neque Iahnius postquam egregiam Ruhnkenii emendationem adscripsit addere debebat fortasse scribendum esse εὐτέλεια, quod minime quadrat. verum non successit usquequaque Ruhnkenio emendatio in his, σκώμματα οὐκ ἄμουσα οὐδ᾽ ἀνάγωγα κατὰ τοὺς Ἀττικοὺς ἐκείνους, ἀλλ᾽ ἐπικείμενα.

intellegi haec sane non possunt. nam ut petulantiores veteris comoediae cavillationes notarentur non satis erat dicere κατὰ τοὺς Ἀττικοὺς ἐκείνους, sed loqui oportebat magis perspicue. Ruhnkenius adsensus est Tollio ἀλλά post ἀνάγωγα traicienti putavitque laudari iocorum antiquae comoediae ἐπιείκειαν: nam in ἐπιεικῆ mutandum esse censuit ἐπικείμενα. sed neque ἐπιείκεια veteri comoediae ullo iure tribui potest neque sic magis recte magisve dilucide dictum est κατὰ τοὺς Ἀττικοὺς ἐκείνους, praesertim cum Atticus fuerit ipse etiam Hyperides. Iahnius putavit ἀλλά non traiecto fortasse scribendum esse κατὰ τοὺς κωμικοὺς ἐκείνους (hoc enim voluisse videtur, quamquam obscurius locutus est), et est illud profecto melius quam quod Kaysero in mentem venit κατὰ τοὺς Ἀττικοὺς κώμους, veri tamen non videtur esse simile. neque omnino valde opus erat ut dicerentur Hyperidis sales non habere comicorum protervitatem. ἐπιεικῆ illud Ruhnkenii a sententia minime alienum est, dummodo ne ἀλλά loco suo moveatur. Weiskius finxit ἐπικεχαριτωμένα, quod ut probabile redderet exemplum quidem dictionis, quod prorsus necessarium erat, non attulit, sed notam tachygraphicam ridiculo multorum more commentus est. non ineptum est quod Kayserus coniecit εὐσχήμονα, sed specie mutationis veri parum simile. contra si pro ἐπιεικῆ propter noviciam pronuntiationem, quae ubique errores peperit, scriptum aliquando fuit επικει, non mirum est additum deinde esse μένα ut verbum saltem fieret Graecum ἐπικείμενα. recepta igitur hac Ruhnkenii emendatione, qua non videtur inveniri posse probabilior, scribendum nobis esse videtur σκώμματα οὐκ ἄμουσα οὐδ' ἀνάγωγα κατὰ τοὺς ἀστικοὺς ἐκείνους, ἀλλ' ἐπιεικῆ. notantur urbani illi qui dicuntur et dicaces qui, dum risum et festivitatis laudem sectantur, non abstinent ab inmodestis petulantibusque iocis atque cavillationibus. de ἀστικοῖς id est facetis eiusque vocabuli et Ἀττικῶν nominis crebra permutatione Ruhnkenius paullo antea doctissime disputavit, ut mirum paene sit eum hic inmemorem fuisse vocis, ut nobis quidem videtur, aptissimae. etsi enim ἀστικός proprie laudem continet, idem tamen vocabulum, ubi res ita ferebat, etiam in reprehensione dici poterat aut ita certe ut non tam eleganter facetos quam omnino dicaces significaret similiter atque a Latinis scurrae non numquam dicuntur urbani. attendendum est autem ad additum ἐκείνους.

Capite xxxv p. 58 haec dicuntur magnifice, ἔνθεν φυσικῶς πως ἀγόμενοι μὰ Δί' οὐ τὰ μικρὰ ῥεῖθρα θαυμάζομεν, εἰ καὶ διαυγῆ καὶ χρήσιμα, ἀλλὰ τὸν Νεῖλον καὶ Ἴστρον ἢ Ῥῆνον, πολὺ δ' ἔτι μᾶλλον τὸν Ὠκεανόν, οὐδέ γε τὸ ὑφ' ἡμῶν τουτὶ φλογίον ἀνακαιόμενον, ἐπεὶ καθαρὸν σῴζει τὸ φέγγος, ἐκπληττόμεθα τῶν οὐρανίων μᾶλλον, καίτοι πολλάκις ἐπισκοτουμένων, οὐδὲ τῶν τῆς Αἴτνης κρατήρων ἀξιοθαυμαστότερον νομίζομεν, ἧς αἱ ἀναχοαὶ πέτρους[1] τε 7
ἐκ βυθοῦ καὶ ὅλους ὄχθους ἀναφέρουσι καὶ ποταμοὺς ἐνίοτε τοῦ γένους ἐκείνου καὶ αὐτοῦ μόνου προχέουσι πυρός. ἀλλ' ἐπὶ τῶν τοιούτων ἁπάντων ἐκεῖν' ἂν εἴποιμεν, ὡς εὐπόριστον μὲν ἀνθρώποις τὸ χρειῶδες ἢ καὶ ἀναγκαῖον, θαυμαστὸν δ' ὅμως ἀεὶ τὸ παράδοξον. in his τοῦ γένους Marklandus in Lysiam p. 577 egregie mutavit in τοῦ γηγενοῦς, idque inde a Ruhnkenio omnes probarunt praeter Weiskium qui ineptire maluit. idem Ruhnkenius non minus recte intellexit vitiosum esse etiam αὐτοῦ μόνου. frustra fuerunt qui id defensitarunt Morus Toupius Weiskius: quid enim dicere attinebat ignem Aetnaeum nihil esse nisi ignem? Ruhnkenio igitur scribendum esse videbatur καὶ ποταμοὺς ἐνίοτε τοῦ γηγενοῦς ἐκείνου καὶ αὐτόχθονος προχέουσι πυρός, attulitque quod Plutarchus dicit t. II p. 500ᵃ, κακῶν — οὐκ ἔξωθεν ἐπιρρεόντων, ἀλλ' ὥσπερ ἐγγείους καὶ αὐτόχθονας πηγὰς ἐχόντων, ἃς ἀνίησιν ἡ κακία. nihil est in ea emendatione quod displicere possit, nisi quod leniorem velis. itaque Iahnius recepit quod Wyttenbachius coniecit αὐτονόμου. nihil sane lenius fieri potuit, et tamen negamus recipiendum fuisse. quippe facta mutatione non multo maiore id ipsum restituitur quod omnium est aptissimum, καὶ ποταμοὺς ἐνίοτε τοῦ γηγενοῦς ἐκείνου καὶ αὐτομάτου προχέουσι πυρός. tollunt dubitationem quae Heraclitus in Allegoriis Homericis p. 447 Gal. de Lemno dicit, ἐνταῦθα γὰρ ἀνίενται γηγενοῦς πυρὸς αὐτόματοι φλόγες. habent ibi libri ἐγγηγενοῦς et ἐγγυγηγενοῦς, Mehlerus autem quod p. 57 scripsit 'γηγενοῦς arbitror esse restituendum,' oblitus est addere tacite id restituisse Ruhnkenium. qui quod Heracliti verba attulit et tamen illud αὐτοῦ μόνου non melius emendavit neque mirabimur valde et multo minus cavillabimur. nimirum idem omnes fallimur neque est quisquam qui non interdum, abdita dum curiosius scrutatur, ea quae ante pedes sunt non videat.



INDEX LECTIONVM AESTIVARVM 1871.

Irenaei grammatici, qui etiam Pacatus dicebatur, Suidas ter mentionem fecit. nam in initio Lexici inter eos ex quorum libris opus confectum sit memoratur Πακᾶτος περὶ συνηθείας Ἀττικῆς κατὰ στοιχεῖον. deinde in ει haec leguntur, Εἰρηναῖος ὁ καὶ Πακᾶτος κληθεὶς τῇ Ῥωμαίων διαλέκτῳ, μαθητὴς Ἡλιοδώρου τοῦ μετρικοῦ, γραμματικὸς Ἀλεξανδρεύς. περὶ τῆς Ἀθηναίων προπομπίας. περὶ τῆς Ἀλεξανδρέων διαλέκτου, ὅτι ἔστιν ἐκ τῆς Ἀτθίδος, βιβλία ζ'. Ἀττικῶν ὀνομάτων βιβλία γ'. Ἀττικῆς συνηθείας τῆς ἐν λέξει καὶ προσῳδίᾳ κατὰ στοιχεῖον βιβλία γ'. κανόνας ἑλληνισμοῦ, βιβλίον α'. περὶ ἀττικισμοῦ βιβλίον α'. καὶ ἄλλα πολλά. denique in π haec scripta sunt, Πακᾶτος ὁ Μινούκιος χρηματίσας καὶ Εἰρηναῖος, Ἀλεξανδρεὺς γραμματικός. περὶ τῆς Ἀλεξανδρέων διαλέκτου ἢ περὶ ἑλληνισμοῦ βιβλία ζ'. ἔστι δὲ κατὰ στοιχεῖον. περὶ Ἀττικῆς συνηθείας τῆς ἐν λέξει καὶ προσῳδίᾳ βιβλία γ'. ἔστι δὲ κατὰ στοιχεῖον. περὶ ἰδιωμάτων τῆς Ἀττικῆς καὶ τῆς Δωρίδος διαλέκτου. περὶ ἀττικισμοῦ. καὶ ἄλλα πολλά.

Quod Pacatus nominabatur Irenaeus non videtur aliter explicandum esse quam ut dicamus postquam Romanum nomen Minucii accepit additum esse ei nomini cognomen quod Graeci nominis Irenaei significationem referret. satis id putamus esse memorabile: certe nondum invenimus quod plane similiter factum esse videretur. attendant igitur ad hanc rem homines diligentissimi qui in inscriptionum antiquarum copiis cotidie versantur ingentique sed utilissimo labore multa nominum milia recensent.

Quo tempore Irenaeus vixerit nullam haberet dubitationem si certo constaret de aetate Heliodori metrici, cuius ille discipulus fuit: quamquam nobis quidem de Heliodori aetate probabiliter videtur disputasse Henricus Keilius in Quaestionibus grammaticis quas Lipsiae anno MDCCCLX edidit. neque inepta est, quamquam certis argumentis non potest confirmari, eorum opinio

qui putant metricum non fuisse alium quam C. Avidium Heliodorum, de quo homine praeter alios docte disputarunt Letronnius (*Recherches sur l'Égypte* p. 253 ss.) et Waddingtonus (*Mémoire sur la chronologie de la vie du rhéteur Aelius Aristides* p. 15 s.): praenomen ei fuisse Gaio, quod antea ignorabatur, docuit inscriptio circa primam Nili cataractam nuper inventa quam Mommsenus edidit et explicavit (*Archaeol. zeitung* t. XXVII p. 123 ss.). negat sane Ritschelius Opusc. t. I p. 115 et 188 Irenaeum ad Hadriani aetatem referri posse: sed desideramus eius sententiae invictam nullisque dubitationibus obnoxiam demonstrationem. immo postquam ea quae de Heliodoro atque Irenaeo a doctis hominibus disputata sunt perpendimus videtur tamen nobis nihil quod extra controversiam positum sit obstare quominus existimemus Irenaeum aetate supparem fuisse L. Iulio Vestino, qui Hadriano ab epistulis fuit, studia autem litterarum similia atque ille persecutus est. de Vestino Mauricius Schmidtius in Quaestionibus Hesychianis p. LXXXIV s. ita loquitur ut neque ea legisse videatur quae Bernhardius Suidae t. I p. XL scripsit neque omnino nosse inscriptionem Corporis Boeckhiani 5900, de qua egregie disseruit Letronnius (*Recherches sur l'Égypte* p. 250, *Inscr. de l'Égypte* t. I p. 279. 359). eam inscriptionem, repertam in via Ostiensi, ubi sepulchrum Vestini fuisse videtur, sola servavit sylloge Einsidelensis. in qua sylloge cum scriptum sit ΟΥΗϹΤΙΝΙΩΙ, ut firmatum est testimonio Mommseni in Analectis epigraphicis (*Berichte der k. sächs. gesellsch. der wissensch.* 1850 p. 312), dubitari potest utrum illic peccatum sit an potius in Suidae Lexico, in quo bis Οὐηστῖνος scriptum est: nam in scholio in Gregorium Nazianzenum quod Montefalconius in Diario Italico p. 214 edidit menda est Οὐσηστίνου, in Basilii scholio quod Boissonadus evulgavit (*Not. et extr.* t. X p. 233) Ἰουστῖνος, quem errorem Bernhardius correxit. his nuper accessit quod Millerus ex Etymologico Florentino protulit (*Mélanges de littérature grecque* p. 259): ubi cum scriptum sit Ἰωάννης ἐκ Θηβῶν Οὐηστῖνος, certe Iulii nomen non effugit depravationem, de qua Millero nihil suboluit.

Tituli librorum quos Irenaeum scripsisse Suidas narrat perspicui omnes sunt. neque enim dubitari potest in libro περὶ τῆς Ἀθηναίων προπομπίας egisse eum de principatu quem Athenienses post bella Persica inter Graecos tenuerunt. vocabuli exemplis

quae in Thesauro Stephaniano adferuntur non habemus quod adiciamus.

Inter illa ἄλλα πολλὰ quae Suidas ab Irenaeo scripta esse dicit fuerunt ὑπομνήματα in Herodotum et in Argonautica Apollonii Rhodii atque, ut videtur, in Medeam Euripidis.

Pauca sunt neque magni ea momenti quae grammatici ex scriptis Irenaei ita protulerunt ut nomen eius conmemorarent. varie autem dispersa dum alia scrutamur collegimus collectaque publice nunc proponere decrevimus: nam aliquid tamen conferunt ad cognoscendam grammaticorum studiorum historiam.[1]

I. ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΑΛΕΞΑΝΔΡΕΩΝ ΔΙΑΛΕΚΤΟΥ.

1. Scholion in Oribasium t. II p. 745 21 Daremb. πέτασος κυρίως τὸ τῶν ἐφήβων φόρημα, καὶ τὸ ἱμάτιον, καὶ τὸ σκέπασμα. ἀπὸ τούτου καὶ Ἀλεξανδρεῖς καλοῦσι πετάσια Κανωπικὰ τὰ τὴν κεφαλὴν σκέποντα, ὥς φησιν Εἰρηναῖος ἐν τῷ περὶ τῆς Ἀλεξανδρέων διαλέκτου.

2. Orion p. 134 22, Etymologicum magnum p. 696 2, scholion in Aristophanis Eq. 697 πυδαρίζειν ἐπὶ τοῦ ἅλλεσθαι. ἤτοι (ἢ Or.) ποδαρίζειν καὶ πυδαρίζειν (καὶ πυδ. om. Or. et Et.) ὡς ὄνομα καὶ (καὶ om. Or. et Et.) ὄνυμα Αἰολικῶς (κατ' Αἰολέας, καὶ ὀνυμάζειν Or.). ἢ (om. Or.) πυγαρίζειν, παρὰ τὴν πυγήν, κα τροπῇ τοῦ γ̄ εἰς δ̄ (τοῦ — δ̄ om. schol.) πυδαρίζειν, ὡς γνόφος κα (καὶ om. Or.) δνόφος (καὶ τροπῇ — δνόφος om. Et.). δηλοῖ δὲ καὶ τὸ λακτίζειν, ὡς Ἀριστοφάνης Ἱππεῦσιν (ὡς τὸ schol.) "ἀπεπυδάρισα μόθωνα, περιεχόκκυσα (περιεχ. om. Et.)," παρὰ τοὺς πόδας. οὕτως Εἰρηναῖος ἐν τῷ περὶ τῆς Ἀλεξανδρέων διαλέκτου (οὕτως — διαλέκτου om. schol., δηλοῖ δὲ — διαλέκτου om. Or.).

3. Orion p. 168 11, Etymologicum magnum p. 819 15 ψύη, οὕτως διὰ τοῦ ῡ (οὕτως — ῡ om. Et.), παρὰ τὸ ψαύω, ἡ (ψύη ἡ Or.) ἐπιψαύουσα σὰρξ καὶ ἐξ ἐπιπολῆς (καὶ ἐπιπολλοῖς Or.) οὖσα τοῖς ὀστέοις. οὕτως Εἰρηναῖος ἐν τῷ περὶ τῆς τῶν (τῆς τῶν om. codex Etymologi Florentinus Milleri Misc. p. 314, οὕτως et quae secuntur om. vulgata Etymologici exemplaria) Ἀλεξανδρέων διαλέκτου.

II. ΠΕΡΙ ΑΤΤΙΚΗΣ ΣΥΝΗΘΕΙΑΣ.

Huc rettulimus non tantum ea quae conmemorato hoc opere proferuntur, sed alia etiam quae aut omnia aut maxima certe ex parte inde sumpta esse non dubitamus.

4. Theodosius Κανόσιν in Bekkeri Anecdotis p. 1037 Εἰρη-

ναῖος δὲ ὁ περὶ Ἀττικῆς συνηθείας γράψας φησὶ τοὺς Ἀττικοὺς τὰ τρίτα πρόσωπα τῆς τρίτης συζυγίας διὰ τοῦ ω λέγειν, ἐὰν χρυσῶται, ἐὰν γυψῶται, ἐὰν στεφανῶται. repetit haec Choeroboscus p. 808 Gaisf.

5. Etymologicum Gudianum p. 127 57, Sorbonicum p. 682[c] Gaisf. γνόφος καὶ (παρὰ τὸ καὶ Sorb.) δνόφος μᾶλλον τὸ διὰ του δ ἀναλογώτερον, παρὰ τὸ δονεῖν τὰ νέφη. οὕτως Εἰρηναῖος (ὁ Εἰρ. Gud.) ὁ Ἀττικός (scr. ὁ ἀττικιστής).

6. Scholion in Oribasium t. iii p. 680 ἐκφόρους, ἀντὶ τοῦ εὐτόκους (εὐτόνους codex). ἐκφόριον γὰρ λέγεται ἐπὶ (ἀπὸ cod.) τοῦ καρποῦ, ὥς φησιν Εἰρηναῖος. ἀλλὰ ἐπὶ λόγου, ὃς (ὡς cod.) κρατύνει θύραζε· "οὐκ ἔστι μῦθος ἔκφορος·" ἐντεῦθεν ὡς ἄφρονες. ἀλλὰ καὶ ἐπὶ τῆς κομιδῆς εἴρηται, ὡς Εὐριπίδης (Alc. 436) "ἐκφορὰν τοῦδε θήσομαι νεκροῦ" καὶ Ἀριστοφάνης "ὅταν φίλοι παρῆσαν (παρῶσιν conicit Darembergius) ἐπὶ τὴν ἐκφοράν." ὅτι (ὅτε cod.) δὲ καὶ ὁ Ἱπποκράτης ἐπὶ τῶν εὐτέκνων μέμνηται τῆς λέξεως δῆλον· ἐν γὰρ α΄ Προρρητικῶν (cap. 103) φησιν "τῇσι ἐπιφόροισι (τοῖσιν ἐπὶ φοροῖσιν cod.) κεφαλαλγικὰ καρώδεα μετὰ βάρους γενόμενα φλαῦρα (φλαυροῦ cod.)." οὕτω καὶ ὁ Μνησίθεος ἐν τῇ (τῷ cod.) περὶ κράμβης μονοβίβλῳ φησὶ διότι ἡ μήτρα ἐκ|πεφορισμένη (sic Darembergius: cod. εὐφορισμένη) ἐστὶ καὶ οὐ δύναται ἐκτρέφειν ἄλλα παρὰ (περὶ cod.) τοῦτο.

7. Stephanus Byzantius p. 355 Mein. Καπετώλιον, ἐν Ῥώμῃ λόφος, Ταρπαῖος πάλαι λεγόμενος. περὶ δὲ τῆς γραφῆς τοῦ τεμενικοῦ ὁ Εὐδαίμων διὰ τοῦ ι φησίν "Εἰρηναῖος προπαροξύνει διὰ τοῦ ι γράφων."

8. Scholion in Aristophanis Vespas v. 900 ὡς δὲ καὶ κλέπτον βλέπει· ἀντὶ τοῦ κλεπτικόν. κλέπτον δὲ βαρέως Ἀττικοί, καθὰ καὶ Εἰρηναῖός φησιν.

9. Orion p. 90 29 κομψός, παρὰ τὸ κάμπτω ῥῆμα, καὶ (τὸ καμπύλον καὶ Larcherus ex Etymologico) διεστραμμένον τῇ διανοίᾳ. εἴρηται γὰρ τοῦτο τὸ ὄνομα καὶ ἐπὶ τοῦ μετρίου καὶ ἐπιεικοῦς καὶ ἐπὶ τοῦ πανούργου. ἐπὶ δὲ τοῦ ἐπιεικοῦς παρὰ τὸ εὐκαμπές, ἀπὸ τοῦ κάμπτω ῥήματος, ὁ εὐπειθὴς καὶ προσηνὴς εἴρηται. οὕτως Εἰρηναῖος ὁ ἀττικιστὴς ἐν τῷ κ̄ (scriptum ᾱ) στοιχείῳ. Etymologicum magnum p. 527 49 κομψός. εἴρηται μὲν ἡ λέξις καὶ ἐπὶ τοῦ πανούργου καὶ ἐπὶ τοῦ μετρίου καὶ ἐπιεικοῦς. ἀμφότερα οὖν παρὰ τὸ κάμπτω, κομπός καὶ κομψός· ἀλλ' ἐπὶ μὲν τοῦ πανούργου τὸ καμπύλον καὶ διεστραμμένον τῇ διανοίᾳ, ἐπὶ δὲ τοῦ ἐπιεικοῦς παρὰ τὸ εὐκαμπῆ

αὐτὸν εἶναι, οἷον εὐπειθῆ καὶ προσηνῆ. οὕτως Εἰρηναῖος ὁ ἀττικιστὴς ἐν τῷ κ̄ στοιχείῳ.

10. Scholion Venetum in Aristophanis Plutum v. 75 Εἰρηναῖός φησι παροξυτόνως Ἀττικοὺς λέγειν τὸ μέθεσθε.

11. Basilii scholion in Gregorii Nazianzeni Or. εἰς τὰ Θεοφάνια (p. 229 Herv. p. 665ᵉ Ben.) prolatum a Bastio in Schaeferi praefatione in Gregorium Corinthium p. LIII, στιβάς, στρωμνή, χαμαικοίτιον, ὡς Εἰρηναῖος ὁ ἀττικιστής, καὶ Ἀριστοφάνης ἐν στρατείαις ὁ κωμικός, καὶ ἐν Δραπέτισι Κρατῖνος, καὶ τῶν ῥητόρων οἱ πλεῖστοι. ἀλλὰ τὴν κλίνην οὗτος στιβάδα καλεῖ, ὡς ἐν τῷ πρώτῳ τῶν Στηλιτευτικῶν "ἐπὶ στιβάδος ὑψηλῆς καὶ μετεώρου" φησὶν "ἀνακείμενος." Aristophanis versus significatur Pacis 347: nam ἐν στρατείαις traiciendum est post χαμαικοίτιον. dixit de his Meinekius Com. Gr. t. II p. 53.

12. Orion p. 157 4 ὑπηρέσια· κυρίως ἐπὶ τῶν ἐρετῶν, ἐφ' ὧν καθέζονται ἐρέττοντες. οὕτως Ἡρηναῖος ἀττικιστής. Etymologicum p. 780 47 ὑπηρέσιον· κυρίως ἐφ' οὗ καθίζουσιν οἱ ἐρέται· ἀπὸ τοῦ ἐρέσσω. καὶ ὑπηρέσια ἐπὶ τῶν ὑπηρετῶν, ἐφ' ὧν καθέζονται ἐρέττοντες, ὑπηρέσιά τινα (ὑπερέζιά τινα vel ὑπερείσιά τινα Sylburgius) ὄντα. οὕτως Εἰρηναῖος ὁ ἀττικιστής. Ὧρος.

13. Socrates Hist. eccl. III 7 p. 176 Val. ἃ δὲ ἡμεῖς περὶ οὐσίας καὶ ὑποστάσεως ἴσμεν οὐδὲν κωλύει διὰ βραχέων εἰπεῖν. οἱ τὴν Ἑλληνικὴν παρ' Ἕλλησι σοφίαν ἐκθέμενοι τὴν μὲν οὐσίαν πολλαχῶς ὡρίσαντο, ὑποστάσεως δὲ οὐδ' ἡντιναοῦν μνήμην πεποίηνται. Εἰρηναῖος δὲ ὁ γραμματικὸς ἐν τῷ κατὰ στοιχεῖον Ἀττικιστῇ καὶ βάρβαρον ἀποκαλεῖ τὴν λέξιν, μηδὲ γὰρ παρά τισι (τινι Meinekius Com. Gr. t. IV p. 206) τῶν παλαιῶν εἰρῆσθαι, εἰ δέ που καὶ εἴρηται μὴ ταῦτα σημαίνειν ἐφ' ὧν νῦν παραλαμβάνεται· παρὰ μὲν γὰρ Σοφοκλεῖ ἐν Φοίνικι ἐνέδραν σημαίνειν, παρὰ δὲ Μενάνδρῳ τὰ καρυκεύματα, ὡς εἴ τις λέγοι τὴν ἐν τῷ πίθῳ οἴνου τρύγα ὑπόστασιν. conf. Lob. Phryn. p. 73.|

7 14. Scholion in Hippocratis Ius iurandum t. III p. 628 Littr. (Daremberg *Notices et extraits de mss. médicaux* p. 219) γενέτησιν· οἳ μὲν τοῖς γονεῦσιν, οἳ δὲ συγγενέσιν, οὕτως Ἀττικῶν (ita Schneidewinus: libri ἀττικῶς) λεγόντων, ὡς καὶ Φιλήμων (Menander Com. Gr. t. IV p. 155) ἐν Κόλακί φησιν, "ἀλλ' οὐδὲ γεννήτην δύναμ' εὑρεῖν (ita Meinekius: libri γενήτην vel γεννήτας δύναμαι εὑρεῖν) οὐδένα Τῶν (ἐκ τῶν Hemsterhusius, ὄντων Luzacius) τοσούτων, ἀλλ' ἀπολέλειμμαι (ita Kleinius in Erotiano p. 25: libri

ἀλλ' ἀπείλημμαι) μόνος." καὶ Εἰρηναῖος (ita Ruhnkenius, quem v. in Timaeo p. 66: libri ῥίνθος) ἐν τῷ περὶ τῆς Ἀττικῆς συνηθείας φησίν "οἱ μὲν οὖν ἐκ τῆς αὐτῆς φύλης ὄντες φυλέται λέγονται, οἱ δὲ ἐκ τῆς αὐτῆς φρατρίας φράτορες, οἱ δὲ ἐκ τοῦ αὐτοῦ γένους γενῆται (immo γεννῆται)." apud Hippocratem scribendum esse γεννητῆσι Guilelmus Dindorfius docet Thes. t. II p. 573.

15. Orion p. 161 7 et codex Sorbonicus Etymologici p. 801 18 φρύγανα· τὰ εἰς τὸ φρύγειν καὶ καίειν (κ. κ. φρ. Et.) ἐπιτήδεια. Εἰρηναῖος οὕτως.

III. ΥΠΟΜΝΗΜΑ ΕΙΣ ΗΡΟΔΟΤΟΝ.

16. Ἐκ τῶν Κλαυδίου Κασίλωνος παρὰ τοῖς Ἀττικοῖς ῥήτορσι ζητουμένων in Milleri Miscellaneis p. 397, Lexicon rhetoricum Dobraei p. 675 4 Εἰρηναῖος δὲ ἐν τῷ Ὑπομνήματι τῷ (τὸ Lex. rhet.) εἰς Ἡρόδοτόν φησι καλεῖσθαι τοὺς ἐκ διαδοχῆς βασιλικοὺς γραμματηφόρους ἀγγάρους· ὅθεν καὶ τὸ εἰς βασιλικὰς ἀπάγειν τι χρείας ἀγγαρεύειν λέγομεν καὶ τὸν ἀγγελιαφόρον (ἀγγεληφόρον codex Claudii: scribendum fortasse ἀγγελιηφόρον) ἄγγαρον· καὶ ἀγγάριον (scribendum aut ἀγγαρεῖον, ut Millerus voluisse videtur, aut Herodoteum ἀγγαρήιον) ἐντεῦθεν, καὶ τὸ ὑπηρετεῖν ἀναγκάζειν ἀγγαρεύειν.

IV. ΥΠΟΜΝΗΜΑ ΕΙΣ ΕΥΡΙΠΙΔΟΥ ΜΗΔΕΙΑΝ.

17. Scholion in Euripidis Medeam v. 218 δίκη γὰρ οὐκ ἔνεστιν ὀφθαλμοῖς βροτῶν. φησὶ γὰρ ὅτι διὰ τοῦτο προσῆλθον πρὸς ὑμᾶς, καίτοι ἐπισταμένη ὅτι καὶ τὸ ἐπιφοιτᾶν ἐπικίνδυνόν ἐστιν, ὅμως δ' οὖν, ἵνα μὴ δι' ἔργων καὶ ἐπ' αὐτῆς τῆς διανοίας γνωρίσητέ με ἥτις εἰμί. οὐ γάρ, φησίν, ἐν ὀφθαλμοῖς ἀνδρῶν καὶ ἐν τῇ ὄψει μόνῃ περί τινος δίκη καὶ κρίσις ἐστίν, ἢ ὅτι τὸ δίκαιον οὐκ ἀπὸ μόνης τῆς ὄψεως εὑρίσκεται. τὸ δὲ κατάλληλον ἔτι μᾶλλον σαφὲς γίνεται ὅτι ἡ δίκη οὐκ ἔστιν ἐν ὀφθαλμοῖς βροτῶν, οὐδὲ δίκαιος οὗτος ὃς πρὶν τὸ σπλάγχνον σαφῶς ἐκμαθεῖν τοῦ πέλας στυγεῖ ἀπὸ τῆς ὄψεώς τινα, οὐδὲν ἠδικημένος ὑπ' αὐτοῦ. οὕτως Εἰρηναῖος. vix possunt haec aliunde quam ex hypomnemate sumpta esse.

V. ΥΠΟΜΝΗΜΑΤΑ ΕΙΣ ΑΠΟΛΛΩΝΙΟΥ ΑΡΓΟΝΑΥΤΙΚΑ.

18. Scholion in Apollonium I 1299 Σιληνὸς δὲ ἐν Γλώσσαις πέλαγος εἶναι καὶ Εἰρηναῖος ἐν δ' (f. α') Ἀπολλωνίου ἀποδεδώκασιν (λαῖτμα vocabulum).

19. Scholion in Apollonium II 127 παραιτητέον δὲ Εἰρηναῖον ἀμφανόωντες γράφοντα καὶ ἐξηγούμενον κτείνοντες. οὔτε γὰρ κέχρηταί τις οὕτως τῇ λέξει οὔτε ἐστὶν ἀπαξαπλῶς ἡ γραφὴ τοῦ ποιητοῦ.[1]

8 20. Scholion in Apollonium II 992 ἄλσεος Ἀχμονίοιο· οὐδέποτε ἄλσος Ἀχμόνιον ἐδήλωσεν ὁ Εἰρηναῖος. ἔστι δὲ περὶ τὸν Θερμώδοντα. μέμνηται αὐτοῦ Φερεκύδης ἐν β΄.

21. Scholion in Apollonium II 1015 ἱρὸν δ' αὖτ' ἐπὶ τοῖσιν ὄρος· — ὁ δὲ Εἰρηναῖος Μνησίμαχόν φησι περὶ αὐτοῦ ἱστορεῖν ἐν α΄ περὶ Σκυθῶν, ἀγνοῶν· ὁ γὰρ Μνησίμαχος ἐν τῇ Εὐρώπῃ μέμνηται κειμένης τῆς Σκυθικῆς, ὁ δὲ Ἀπολλώνιος καὶ οἱ προειρημένοι (Ctesias Suidas Agatho) ἐν τῇ Ἀσίᾳ διαγίνονται.



INDEX LECTIONVM HIBERNARVM 1871.

Vetus est grammatistarum consuetudo ut colloquia scribant quae eis qui peregrinam linguam addiscere volunt cottidiani sermonis aliquam suppeditent facultatem. qualia colloquia num discipulis magnam neque aliter parabilem adferant utilitatem dubitari potest, a paullo eruditioribus qui simul vivunt merito contemnuntur: si autem ante multa saecula conscripta sunt, haud spernenda inde capimus eruditionis emolumenta; quippe cottidianae veterum et vitae et linguae cognitionem augent. itaque et particulae colloquiorum Theotiscorum quas Guilelmus Grimmius edidit, quamquam exiguae sunt et non nihil spurcitiae continent, dignae tamen fuerunt quae a doctissimo homine diligenter explicarentur et pretium non mediocre est colloquii quod Aelfricus archiepiscopus Cantuariensis ut pueros in Latina lingua exerceret sub finem saeculi decimi Latine et Saxonice conposuit auxitque postea Aelfricus Bata, discipulus eius; quod colloquium anno MDCCCLVII a Thoma Wrightio editum est *(A volume of vocabularies from the tenth century to the fifteenth)*. Graecae Romanaeque antiquitatis studiosis nota est neque plane inutilis Καθημερινὴ συναναστροφὴ quam Dositheus libro Interpretamentorum tertio inseruit. paullo minus nota est Ὁμιλία σχολαστικὴ quam Bonaventura Vulcanius in Thesauro utriusque linguae post indicem vocabulorum dedit repetiitque inde Valpius sive potius Barkerus in Glossariis Labbaei quae Londinensibus Thesauri Stephaniani exemplaribus adiecta sunt. Vulcanius unde illa colloquia sumpserit non dicit, non potest autem, nisi passim ea interpolavit, sumpsisse ex inpresso olim exemplari quod hodie fere ignoratur. nimirum Beatus Rhenanus Theodori Gazae Grammaticae institutionis libro primo, quem anno MDXVI Basileae sumptibus Ioannis Frobenii edidit, eundem Cottidiani colloquii libellum adiecit. ne Rhenanus quidem narrat unde libellum deprompserit, nisi quod in epistula quam addidit ad Lucam Ebenbergium Augustanum scriptam (de quo homine non nulla habet Veesenmeyerus

in Analectis bibliographicis et biographicis p. 9) grammaticum opus describit cuius primus liber vocabula iuxta capita rerum instar Iulii Pollucis conplectatur, secundus habeat dictiones iuxta
4 seriem elementariam digestas, tertius| denique liber ea contineat quae nunc a se edantur. idem vero colloquium inest in codice bibliothecae Parisiensis Graeco 3049, scriptum a manu Itala saeculi xvi, addito hoc titulo, Πολυδεύκους περὶ καθημερινῆς ομιλίας. *Polucis de quotidiana loquutione.* quae inscriptio facta est ab homine non satis docto: nam de Iulio Polluce cogitari nullo modo potest. sed conparari potuit lexicon per rerum genera digestum cum Pollucis Onomastico, id quod Rhenanus fecit. in mentem id revocat quod a Raphaele Volaterrano Commentariorum urbanorum libro iv p. 56 primae editionis inter libros anno mccccLxxxxiii in monasterio Bobiensi repertos memoratur 'liber persimilis Iulio Polluci de vocabulis rerum, set hoc amplius: Latina Graecis vocabulis respondent.' colloquiorum scholasticorum in quibus Graecae orationi Latina interpretatio addita est reliquiae extant etiam aliae. de quibus alias dicetur: nunc, ut scholarum proxima hieme habendarum enumerationi nostro more aliquid ex antiquis litteris sumptum addamus, colloquia proferimus ex codice cccvi bibliothecae scholae medicae quae in Monte Pessulano est. is codex, qui olim Buhierii fuit, scriptus est saeculo nono in membranis quadratis, continet autem inde a pagina 139ᵃ ea quae nunc edimus, tum a pagina 146ᵇ vocabula per genera rerum disposita, denique a pagina 213ᵃ usque ad 222ᵇ vocabula litterarum ordine digesta. ea omnia alio tempore cum reliquis similibus glossariis Graecis et Latinis, quorum ingens est et partim incognita copia, emendata quantum fieri poterit et explicata edentur: nunc quendam tantum harum rerum quasi gustum dare voluimus. illud tacendum non est, librarium in litteris Graecis, vocalibus maxime, errores conmisisse plurimos. quorum eos tantum conmemoravimus de quibus aliqua videri poterat esse dubitatio: neque enim repetitis vitiis apertissimis has paginas magis onerare voluimus quam copiosiore explicatione, qualis fieri potuit opera non nimis difficili, utilitate exigua. [*Interpretamentorum libros quales in codice leguntur adcuratissime descriptos Parisiis edidit anno 1872 A. Boucherie (Notices et extraits des manuscrits t. xxiii p. 277 sqq.) unde necessaria correcta et suppleta sunt.*]

ΕΡΜΗΝΕΥΜΑΤΑ.

I. Ἐπειδὴ ὁρῶ πολλοὺς ἐπιθυμοῦντας Ἑλληνιστὶ διαλέγεσθαι καὶ Ῥωμαϊστὶ μήτε εὐχερῶς δύνασθαι διὰ τὴν δυσχέρειαν καὶ πολυπληθίαν τῶν ῥημάτων, οὐκ ἐφεισάμην τοῦτο ποιῆσαι ἵνα ἐν τρισὶν βιβλίοις ἑρμηνευματικοῖς πάντα τὰ ῥήματα συγγράψωμαι. ἄρχομαι γράφειν ἀπὸ ἄλφα ἕως ω̄. ἀγαθῇ τύχῃ. θεοὶ ἵλεοι.

II. Καθηγητά, χαῖρε. ἐπειδὴ θέλω καὶ λίαν λαλεῖν ἐπιθυμῶ καὶ Ῥωμαϊστί, ἐρωτῶ σε, ἐπιστάτα, δίδαξόν με.

Ἐγὼ ποιήσω, ἐάν μοι πρόσσχῃς.

Προσέχω σοι ἐπιμελῶς.

Ἐπειδὴ οὖν ὁρῶ σε τούτου τοῦ πράγματος, τουτέστιν ταύτης τῆς διαλέκτου τῆς λεγομένης Ῥωμαϊκῆς, ἐπιθυμοῦντα, ἐπιδείξω σοι, τέκνον, ὅτι οὐκ ἔστι τοῦ τυχόντος ἀνθρώπου καταλαβεῖν, ἀλλὰ πεπαιδευμένου καὶ εὐφυεστάτου εἶναι μάθησιν. διὰ τοῦτο τοίνυν σοι μᾶλλον τῷ μὴ εἰδότι μηδὲν διηγήσασθαι ἐκθήσομαι. χρεία οὖν σοί ἐστιν ἃ παραγγέλλω· ἀκοή, μνήμη, διάνοια, τριβὴ καθημερινὴ τεχνίτην ποιεῖ. τοῦτο σεαυτῷ ἐὰν παράσχῃς, μισθοὺς δύνασαι μαθεῖν. δύο οὖν εἰσιν πρόσωπα τὰ διαλεγό-

INTERPRETAMENTA.

Quoniam uideo multos cupientes Graece disputare et Latine neque facile posse propter difficultatem et multitudinem uerborum, non peperci hoc facere ut in tribus libris interpretatoriis omnia uerba conscribam. incipio scribere ab alfa usque o. bona fortuna. dii propitii.

Praeceptor, haue. quoniam uolo et ualde cupio loqui et Latine, rogo te, magister, doce me.

Ego faciam, si me adtendas.[1]

Adtendo ⟨te⟩ diligenter.

Quoniam ergo uideo te huius rei, hoc est eius interpraetationis quae dicitur Latinae, cupientem, demonstrabo tibi, fili, quoniam non est cuiuslibet hominis deprehendere, sed docti et ingeniosi esse doctrinam. propter hoc etiam tibi magis qui nescis nihil disputare exponam. opus ergo tibi est quae praecipio: auditus, memoria, sensus, usus cotidianus artificem facit. hoc tibi si praestiteris, mercedes potes discere. duae ergo sunt personae quae dispu-

17. 18. προσχης *c*, *id est codex.* || 30. χρχιι. ουν *c.* || 31. praecipi *c.* || 34. praesteteris *c.* || 35. duo *c.*

μενα, ἐγὼ καὶ σύ. σὺ εἶ ὁ ἐπερωτῶν, ἐγὼ ἀποκριθήσομαι. πρὸ παντὸς οὖν ἀναγίνωσκε τρανῶς (σαφῶς).	tant, ego et tu. tu es qui interrogas, ego respondebo. ante omnia ergo lege clare (diserte).
III. Ἡδέως σε εἶδον.	Libenter te uidi.
Καὶ ἐγὼ σέ.	Et ego te.
IV. Τίς κρούει τὴν θύραν;	Quis pulsat ostium?
Παρὰ Γαΐου πρὸς Λούκιον. εἰ ἐνθάδε ἐστίν, ἄγγειλον.	A Gaio ad Lucium. si hic est, nuntia.
Πάρεστιν παρὰ Γαΐου.	Venit a Gaio.
Ἐρώτησον αὐτόν. — τί ἔστιν, παιδάριον; πάντα καλῶς;	Roga illum. — quid est, puer? omnia recte?
Ναί, κύριε. ἔπεμψέν σοι ἐπιστολὴν ἐσφραγισμένην.	Etiam, domine. misit tibi epistulam signatam.
Δός, ἀναγνῶ. ἔγραψέν μοι περὶ τοῦ πράγματος. πορεύου, παιδάριον, καὶ ἄγγειλον ὅτι ἔρχομαι. δότε μοι ὑποδήματα. φέρε ὕδωρ εἰς ὄψιν. δὸς ζωστόν· ζῶσόν με. δὸς τήβεννον· περίβαλέ με. δὸς φελόνην καὶ δακτυλίους. τί στήκεις, ἑταῖρε; ἆρον τὰ χρεία ὄντα καὶ ἐλθὲ μετ' ἐμοῦ. σπεύδω πρὸς φίλον ἀρχαῖον, συγκλητικὸν δήμου Ῥωμαίων, ὅστις ἀπὸ Ῥωμύλου κατάγει τὸ γένος, ἀπὸ Τρώων τῶν Αἰνειαδῶν.[1]	Da legam. scripsit mihi de negotio. uade, puer, et nuntia quoniam uenio. date mihi calciamenta. adfer aquam ad manus. da subarmale: cinge me. da togam: operi me. da penulam et anulos. quid stas, sodalis? tolle quae opus sunt et ueni mecum. festino ad amicum antiquum, senatorem populi Romani, qui a Romulo deducit genus a Troianis Aeneadarum.
6 V. Ἐπιθυμῶ μαθεῖν διάλεκτον Ἀττικήν, ἐπιθυμῶ λίαν.	Cupio discere sermonem Atticum, cupio ualde.
Ὅτι θέλεις ῥήτωρ εἶναι (δικολόγος, δημηγόρος, συνήγορος, νομικός, νομικός, νομικός, νομικός, παράκλητος).	Quoniam uis orator esse (causidicus, dicentarius, actor, iuris studiosus, iuris peritus, iuris consultus, iuris prudens, advocatus).

2. αποχρηθησοιε *c.* || respondeo *c.* || 4. dissere *c.* || 10. agaios *c.* || 13. 14. epistolam *ex* epistulam *factum c.* || 19. 20. *in Dosithei glossario est* ζωστός subarmale. || 23. χριαοντα *c.* || 28. *immo* Aeneadis. || 32. causedicus dicendarius *c.* *Gloss. Philox.* dicentarius ῥήτωρ, δικανικός. *Cyr.* λέκτης dicentarius. || 33. actor] aetos *c.* *Onomasticum* actor συνήγορος.

VI. Ἐγκώμιον ἔγραψα.	Laudem scripsi.
Τίνος;	Cuius?
Ζηνὸς Καπιτωλίνου.	Iouis Capitolini.
Ἀνάγνωθι. — μεγάλως εἶπας. ἆρον τὸν στέφανον. οὐδείς σοι ἀντιλέγει.	Lege. — magne dixisti. tolle coronam. nemo tibi contradicit.
VII. Οἶδας ποῦ μένει ὁ φίλος μου, ἀρχαιότατος ⟨ἀπ'⟩ ἀρχαιογονίας, ἀνὴρ γενναῖος. πρόλαβέ με καὶ γνῶθι εἰ ἔνδον ἐστὶ καὶ ἀπάντησον ἐμοί.	Scis ubi manet amicus meus, uetustissimus ab origine, uir fortis. antecede me et scito si intus est et obuia mihi.
VIII. Ζεῦξον τὰς ὀλκάδας, ἡμιοναγέ. καὶ σύ, στρατιῶτα, ἐλθὲ μετ' ἐμοῦ εἰς Τιβουρτῖνον. ἄγωμεν ἡμεῖς πρὸς τοὺς ἄλλους φίλους.	Iunge mulas, mulio. et tu, miles, ueni mecum in Tiburtinum. eamus nos ad alios amicos.
Χαῖρε, κύριε. χαῖρε, κυρία. βασιλεῦ, χαῖρε. βασίλισσα, χαῖρε, Πόθων ⟨μῆτερ⟩, θύγατερ πελάγους Ἀφροδίτη. πῶς τὰ παιδία;	Haue, domine. haue, domina. rex, haue. regina, haue, Amorum ⟨mater⟩, filia pelagi Venus. quomodo infantes?
Ζῶσιν καὶ καλῶς ἔχουσιν.	Viuunt et bene habent.
IX. Ὁ κριτὴς ἦλθεν. ἐπράχθη τὸ πρᾶγμα καὶ νενικήκαμεν. ἐπειδὴ οὖν καλῷ ποδὶ συνῆλθας εἰς τὸ πρᾶγμά μου, δυνάμεθα σήμερον ἅμα ἀριστῆσαι. ἐρωτῶ, ἐλθέ.	Iudex venit. acta res est et uicimus. quoniam ergo bono pede conuenisti in rem meam, possumus hodie una prandere. rogo, ueni.
X. Ἐπειδὴ φίλους ἐκάλεσα, ἐλθὲ πρὸς ἐμὲ καὶ ἑτοίμασον ἡμῖν πάντα τὰ χρεία ὄντα εἰς δεῖπνον καὶ τῷ μαγείρῳ εἰπὲ ἵνα τὰ προσφάγια καλῶς ἀρτύσῃ.	Quoniam amicos inuitaui, ueni ad me et para nobis omnia quae opus sunt in cenam et coco dic ut pulmentaria bene condiat.

3. ζευκαπιτωλινου *c.* ‖ 4. magne: *v. Lachm. in Lucr.* p. 236. ‖ 8. 9. *Gloss. Philox.* ab origine ἀπὸ ἀρχαιογονίας. ‖ 11. obuiam *c.* ‖ 12. ολκοδας *c.* ‖ 13. *Gloss. Cyr.* ἡμιόνατος (*scr.* ἡμιοναγός) mulio. ‖ 14. τιβουρτον *c.* ‖ 19. θυγατηρ *c.* ‖ 22. καλως κεισιν *c.* ‖ 29. amicus *c.* ‖ 31. χριαοντα *c.* ‖ 33. *Gloss. Philox. et Onom.* pulmentarium προσφάγιον. *Cyr.* προσφάγιον pulmentum.

Ἔλθατε ὧδε, ἐκτινάξατε τὴν
τύλην, θέτε τὸ προσκεφάλαιον,
7 περιβάλετε στρώ|ματα καὶ περι-
βόλαια, ἑλκύσατε σάρον, ῥάνατε ὕδωρ, στρώσατε τὸ τρικλίνιον, φέρετε τὰ ποτήρια καὶ τὰ ἀργυρώματα. σύ, παιδάριον, ἆρον τὴν λάγυνον καὶ γόμωσον ὕδωρ, σχίσον ξύλα, κατάμαξον τὴν τράπεζαν καὶ θὲς εἰς τὸ μέσον. ἐγὼ οἶνον προφέρω. πλύνατε τὰ ποτήρια.

Τὰ ὀψώνια ἠνέχθησαν.

Ἑψέσθωσαν. ἐγὼ πορεύομαι πρὸς ἱματιοπώλην.

Πόσου ἡ ζυγή;

Ἑκατὸν δηναρίων.

Πόσου ἡ φελόνη;

Διακοσίων δηναρίων.

Πολὺ λέγεις. λάβε ρ´ δηνάρια.

Οὐ δύναται τοσούτου. τοσούτου καθέστηκεν παρὰ τῶν προαγοραστῶν (παρὰ τῶν παραδρόμων καὶ τῶν φασκιῶν).

Τί δώσω;

Venite huc, excutite culcitam, ponite puluinum, operite stragula et opertoria, ducite scopam, spargite aquam, sternite triclinium, adferte calices et argentum. tu, puer, tolle lagunam et imple aquam, scinde ligna, exterge mensam et pone in medium. ego uinum proferam. lauate calices.

Obsonia adlata sunt.

Coquantur. ego duco me ad uestiarium.

Quanti pareclum?

Centum denariis.

Quanti penula?

Ducentis denariis.

Multum dicis. accipe centum denarios.

Non potest tanti. tanti constat de infertoribus (de paradromis et fasciis).

Quid dabo?

2. *Gloss. Philox. et Onom.* culcita τύλη. || 3. 4. *Gloss. Philox.* opertorium περιβόλαιον. *Cyr.* περιβόλαιον amictorium, amictus, opertorium. *c* fol. 193ª περιβόλαιον operturium. || 14. εφισθωσαν *c.* || coquuntur *c.* || 16. ζιυγη *c.* *Excerpta Stephani p. 335* paria ζύγη (*scr.* ζεύγη *vel* ζυγαί). *Gloss. Philox.* par ἴσος, ζεῦγος, ζυζυγη (*scr.* ζυγή). *in capite* περὶ ἱματίων *c habet* ζεῦγος par. || parēclum *c.* *Cangii Glossarium in* pareclum '*Testamentum Ermentrudis ad calcem Liturgiae Gall. Mabill. p. 463* lectaria par uno et vestimenti mei pareclo uno fratribus ad minsa baselicae s. Dionisi dari praecipio. alia pareclo vestimenti ad vico Bonisiaca fratribus dari constituo. tertio pariclo vestimenti Emilia ad vico dari iubeo.' *inde par rerum Gallice dicebatur* un pareil: *v. Cang. in* parelius. || 18. penulam *c.* || 23. καθεσπικε̄ *c.* || 24. πραаγοραστω̄ *c.* *Gl. Cyr.* προαγοραστής praeemptor. *quod dicuntur* infertores, *videntur significari quos ficto vocabulo dicimus* importeurs: *nam Gallicum est* importateurs. || 24. 25. παραδρόμων] *quae pars quodve ornamentum vestis significetur obscurum est.*

Ὃ ἂν κελεύῃς.	Quod iusseris.
Δὼς αὐτῷ ⟨ρ⟩κε' δηνάρια. ἄγωμεν καὶ πρὸς ὀθονιοπώλην. συμβαλοῦ κἀκείνῳ.	Da illi ⟨c⟩xxv denarios. eamus et ad lintearium. confer et illi.
Δὸς ἡμῖν ἐπικάρσια καὶ τέσσαρα λέντια. πόσου πάντα;	Da nobis amicula et quattuor lintea. quanti omnia?
Τριακοσίων δηναρίων.	Trecentis denariis.
Πόσαι εἰσὶν ὧραι;	Quot sunt horae?
Ἤδη ὀκτώ.	Iam octo.
Ἀπελθάτω τις καὶ ἀγγειλάτω ἐπειδὴ ἔρχομαι εἰς βαλανεῖον Τιγιλλῖνον. ἀκολούθει ἡμῖν. σοὶ λέγω, περικάθαρμα. τήρει ἐπιμελῶς. ἐγὼ δὲ ἕως ἂν τόπον εὑρίσκετε τὸν μυροπώλην ἀσπάσομαι.	Eat aliquis et nuntiet quoniam uenio ad balineum Tigillinum. sequere nos. tibi dico, purgamentum. serua diligenter. ego usquedum locum 8 invenitis unguentarium salutabo.
Ἰούλιε, χαῖρε· ἀσπάζομαί σε. δός μοι λίβανον καὶ μύρον τὸ ἀρκοῦν σήμερον πρὸς ἀνθρώπους κ', ἀλλ' ἐκ τοῦ καλοῦ.	Iuli, haue: saluto te. da mihi tus et unguentum quod sufficit hodie ad homines uiginti, sed de bono.
Ὑπόλυσόν με, παιδάριον. δέξαι τὰ εἵματα. δός μοι ἔλαιον. ἄλειψόν με. ἀπέλθωμεν ἔνδον.	Excalcia me, puer. accipe uestimenta. da mihi oleum. unge me. eamus intro.
Ἤδη ἵδρωσας;	Iam sudasti?
Ἵδρωσα. δός μοι ἀφρόνιτρον. τρίψον με. καλῶς ἐγκέκραται ἡ ἐμβάτη. ἐξέλθωμεν ἔξω καὶ εἰς τὴν δεξαμένην. νηρὰν εἴχομεν καλήν. δός μοι ξύστρον. περίξυσόν με. δὸς σάβανα. κατάμαξόν με. ὑποδησάτω μέ τις. τὰ λωρία δός.	Sudaui. da mihi afronitrum. frica me. bene temperatum est solium. exeamus foras et in piscinam. frigidam habuimus bonam. da mihi strigilem. destringe me. da sabana. exterge me. calciet me aliquis. gallicas da.

1. οδαν κελευεις *c.* ‖ 3. lentearium conferet *c.* ‖ 4. συνβαλεοῦκακινω *c.* ‖ 5. επικαρσιαν *c.* *excidit numerus.* ‖ 6. λεντεα lentea *c.* ‖ ⟨11. Martialis III 20 15 *Titine thermis an lavatur Agrippae An inpudici balneo Tigillini. [cf. Coniectanea* LXX.*]*⟩‖ 15. ευρισκεται *c.* *poterat scribi* εὑρίσκητε, *sed indicativus firmatur Latino* inuenitis *neque abhorret ab recentis sermonis vitiis: v. Steph. Thes. t.* III *p. 2641.* ‖ 17. ιυλι *c.* ‖ 21. exculcia *c.* ‖ 29. 30. νηραν εις χομεν *c.* ψυχρὰν *non videtur veri simile. neque sufficeret* νερὸν — καλόν. ‖ 32. λωρία: *v. Cangii Gl. Gr. p. 837.* ‖ 31. 32. calicet *c.*

ἐνδύσωμαι. ἔνδυσον τοὺς ἐπενδύτας. δός μοι ὀθόνιον πρὸς ὄψιν.

Καλῶς ἐλούσω, κύριε.

Οἱ φίλοι πάρεισιν.

Κέρασον ἡμῖν. ἀγκωνίσωμεν. δὸς ἡμῖν πρῶτον τεῦτλα ἢ κολοκύνθας. βάλε γάρον. δὸς ῥαφάνους καὶ μαχαίριον. θὲς ὀξόγαρον καὶ θρίδακας καὶ σι-
9 κύους. φέρε ὀνύχιον καὶ κοιλίδιον καὶ τὴν μήτραν. δότε ἄρτους σιλιγνίτας. βάλε ἔλαιον εἰς τὸν τάριχον. τὰς θρίσσας λέπισον καὶ θὲς ἐπὶ τὴν τράπεζαν. δότε σίνηπι καὶ τὴν τραχηλίδα καὶ τὸν κωλεόν.

uestiam me. indue superarias. da mihi linteum ad faciem.

Saluum lotum, domine.

Amici uenerunt.

Misce nobis. accumbamus. da nobis primum betas aut cucurbitas. mitte liquamen. da radices et cultellum. pone oxogarum et lactucas et cucumeres. adfer[1] ungellam et uentriculum et uuluam. date panes siligineos. mitte oleum in salsum. sardinas exquama et pone super mensam. date sinape et collarem et coloefium.

1. 2. υπενδυτας c. *idem liber* fol. 192[b] ἐπενδύτης superaria. *Gl. Cyr. in codice Laudunensi* ἐπενδύτης instata (*scr.* institа), haec superaria. *Gl. Philox.* superaria ἐπενδύτης. *in colloquio Vulcanii p. 426 Valp. [edito in ind. lect. hib. 1874] est* ἐνεδύσαμην ἐπενδύτην λευκόν indui me indumento albo, *sed apud Rhenanum et in codice Parisiensi scriptum est* indui me super aliam, *scribendum autem* superariam. || uestia c. || 4. ελουσου c. || lutum *et in margine ab eadem manu post notam Tironianam* lutum aut tutum c. *in colloquio Vulcanii p. 428 Valp. legitur* καλῶς ἐλούσω, καλῶς σοι ἔστω bene lavisti, bene tibi sit. *balneatoris esse videtur illud* saluum lotum, domine. *conparari potest quod est in Glossariis Stephani p. 284* saluum cenasse εὐδειπνηκέναι. *ipsum* saluum lotum *invenitur in Passione sanctarum Perpetuae et Felicitatis c. 21 (in Ruinarti Actis martyrum p. 101 Amst.),* et statim in fine spectaculi leopardo obiectus *(Saturus)* de uno morsu eius tanto perfusus est sanguine ut populus revertenti illi secundi baptismatis testimonium reclamaverit, Salvum lotum, salvum lotum. plane utique salvus erat qui hoc spectaculo claruerat. *crudeli ioco populus Saturo inlusit. denique in Nymphei quod dicitur Brixiani pavimento, opere musivo, anno* MDCCCXLV *praeter tertiam, quae non pertinet ad id de quo dicimus, duae repertae sunt inscriptiones, altera haec,* BENE LAVA, *altera* SALVV LOTV. *edidit has inscriptiones, quas nobiscum Theodorus Mommsenus communicavit a se descriptas* [CIL. V̄ *4500*], *Odoricus anno* MDCCCLI *in Brixia Romana p. 68, et in eodem libro anno* MDCCCLIV *p. 57 Biragius, hic semel proferens quod probum est et verum, Passionem Perpetuae conmemoravit.* || 9. ροφανους c. || 10. ὀξόγαρον] *vi Steph. Thes. t.* v *p. 2055.* || 11. 12. κυλιδιον c. *idem liber* fol. 180[b] κιλινδιν uentriculus. || 13. σιλιγγινες c. *idem liber* fol. 181[a] σιλιγνιτης sigilineum (*scr.* siligineus). || 14. saruinas c. || 16. στηπιν c. || 16. 17. τραχιλιδα c. || 17. *c alibi* κωλην coloefium. *habent* coloephia, *id est* colyphia, *ce-*

Ὁ ἰχθὺς ὤπτηται.

Τέμε τὴν ἔλαφον καὶ τὸν σύαγρον καὶ τὴν ὄρνιν καὶ τὸν λαγόν. τοὺς καυλοὺς ποίησον. τέμε κρέας ἐξ ὕδατος ταχερόν. δὸς κρέας ὀπτόν. δὸς ἡμῖν πῖν.

Πάντες ἐπίομεν.

Φέρε τὰς τρυγόνας καὶ τὸν φασιανόν. φέρε τοὖθαρ καὶ ἄλληκα. περίχεε. φάγωμεν.

Ὡραίως ἐγένετο.

Δὸς γαλαθηνὸν ὀπτόν. πάνυ ζέει. τέμε αὐτόν. φέρε μέλι εἰς τὸ ὀξόβαφον. φέρε καὶ χῆνα σιτευτὸν καὶ σαλλακωνα (καὶ ἁλιστόν). δὸς ὕδωρ εἰς χεῖρας. φέρετε εἴ τι ἔχετε, πρωτόγαλα μετὰ μέλιτος καὶ κοπτήν. μέρισον αὐτήν. ἄρωμεν τὰ μέρη.

Καλῶς ἐλήμφθημεν.

Δὸς τοῖς διακόνοις (δὸς τοῖς ὑπηρέταις) πῖν καὶ δειπνῆσαι καὶ τῷ μαγείρῳ, ἐπειδὴ καλῶς ὑπηρέτησεν. ἄγωμεν, περιπατήσωμεν.

Οὐδὲν εὐκαιρότερον.

Καὶ εἰς τὴν ἀγοράν σε σή-

Piscis assatus est.

Praecide ceruum et aprum et gallinam et leporem. coliculos fac. praecide carnem ex aqua madidam. da carnem assam. da nobis bibere.

Omnes bibimus.

Adfer turtures et fasianum. adfer sumen et allecem. perfunde. manducemus.

Optime factum est.

Da porcellum assum. ualde calet. praecide illum. adfer mel in acetabulo. adfer et anserem saginatum et sale conditum (et sale conditum). da aquam ad manus. adferte si quid habetis, colostram cum melle et Gelonianum. parti eum. tollamus partes.

Bene accepti sumus.

Da ministrantibus (da ministrantibus) bibere et cenare et coco, quoniam bene ministrauit. eamus, deambulemus.

Nihil oportunius.

Et in foro te ho-

tusti libri Martialis VII 67 12. || 4. leporum et colliculos *c.* || 6. madidum *c.* || 10. καιρετουθαρ *c.* || 11. αλλᾳκα *[ἀλλῆκα secundum Bouch.]* allicem *c.* || 14. calit *c.* || 15. *de* ὀξόβαφον *forma v. Steph. Thes. t.* VII *p. 2051.* || acitabulo *c.* || 16. σαλλακωνα *quomodo aut explicandum sit aut emendandum obscurum est.* || 18. 19. colostra *c.* || 20. αυτον *c.* || 19. 20. gelōnianum *c.* *Athenaeus* XIV *cap. 57 ex Chrysippi Tyanensis* Ἀρτοκοπικῷ *conplura profert placentarum nomina ex hominum nominibus ducta. inter ea non est Gelonianum.* ⟨Alciphro 3 22 παρέκειτο μὲν ἡμῖν ὁ Γέλωνος τοῦ Σικελιώτου πλακοῦς ἐπώνυμος. *[cf. Coniectan.* LXX.*]*⟩ || 24. ποιν *c.* || 26. *pleniora praebet colloquium Vulcanii p. 428 Valp.*, τοῖς ὑπηρετήσασι δότε δειπνῆσαι καὶ τῷ μαγείρῳ καὶ τραγήματα, ὅτι καλῶς ὑπηρέτησεν, ministrantibus date ad cenandum et coquo etiam bellaria, quia bene ministravit.

μερον ἐπεζήτησα· σοὶ λέγω, οἰκοδέσποτα. οὐδέπω δύναμαι τὸ ἐμὸν ἀπολαβεῖν ὅ μοι ὀφείλεις.	die inquisiui: tibi dico, pater familias. nondum possum meum recipere quod mihi debes.[1]
Αὔριόν σοι δώσω.	Cras tibi dabo.
Ἐμπαίζεις με.	Inludis me.
Οὔ φημι.	Non inquam.
Ἤδη ὀψέ ἐστιν· ἄγωμεν εἰς οἶκον. ἡ κυρία ποῦ ἐστιν;	Iam sero est: eamus in domum. domina ubi est?
Ἐνθάδε εἰμί.	Hic sum.
Ἔχομέν τι δειπνῆσαι;	Habemus quid cenare?
Ἔχομεν πάντα.	Habemus omnia.
Θέτε τὴν τράπεζαν. δότε ἄρτον. τέμε τυρόν. δὸς ὀπώραν. μή τι θέλετε καλὰς ἐλαίας; δὸς κοπάδια καὶ πατέλλαν τυροῦ. τέμε τοῦθαρ. φέρε πλακοῦντα. δὸς ἄκρατον. δὸς χειρομάγιον καὶ στεφάνους.	Inponite mensam. date panem. praecide caseum. da poma. nequid uultis bonas oliuas? da copadia et patellam casei. praecide sumen. adfer placentam. da merum. da mappam ad manus et coronas.
Πόσαι ὧραί εἰσιν τῆς νυκτός;	Quot horae sunt noctis?
Ἤδη τρεῖς.	Iam tres.
Θὲς λεκάνην καὶ στάμνιον (καὶ στάμνιον). παιδάριόν μοι κάλεσον πρὸς τοὺς πόδας ἢ μᾶλλον ἐκ τῶν γυναικῶν μίαν φώνησον. ἆρον τὸν λύχνον. κοιμᾶσθαι θέλω, ἵνα πρωῒ γρηγορήσω.	Pone peluem et matellam (et urceum). puerum mihi clama ad pedes aut magis de mulieribus unam clama. tolle lucernam. dormire uolo, ut mane uigilem.

4. debis *c.* ‖ 5. mihi *c.* ‖ 14. 15. οπορον *c.* ‖ 16. patella *c.* ‖ 17. 18. πλακουγια *c.* ‖ placentum *c.* ‖ 19. mappa *c.* ‖ 21. tris *c.* ‖ 22. mattellam et ortium *c.*



INDEX LECTIONVM AESTIVARVM 1872.

VARIARVM LECTIONVM CAPITA SEPTEM.

I. Archilochus in Ioannis Stobaei Anthologio cxxiv 30

κήδεα μὲν στονόεντα, Περίκλεες, οὐδέ τις ἀστῶν
  μεμφόμενος θαλίῃς τέρψεται οὐδὲ πότοις·
τοίους γὰρ κατὰ κῦμα πολυφλοίσβοιο θαλάσσης
  ἔκλυσεν, οἰδαλέους δ' ἀμφ' ὀδύνῃς ἔχομεν
πνεύμονας· ἀλλὰ θεοὶ γὰρ ἀνηκέστοισι κακοῖσιν,
  ὦ φίλ', ἐπὶ κρατερὴν τλημοσύνην ἔθεσαν
φάρμακον· ἄλλοτε δ' ἄλλος ἔχει τόδε· νῦν μὲν ἐς ἡμέας
  ἐτράπεθ', αἱματόεν δ' ἕλκος ἀναστένομεν,
ἐξαῦτις δ' ἑτέρους ἐπαμείψεται· ἀλλὰ τάχιστα
  τλῆτε γυναικεῖον πένθος ἀπωσάμενοι.

verissime Iosephus Scaliger in altero versu πόλις in πότοις mutavit. sed μεμνόμενος eius barbarum iure dixit Elmsleius in Gaisfordi Poetis minoribus t. III p. 90 Lips. idem cum μεμφόμενος putavit esse *making light of*, explicationem verbi confinxit incredibilem. nam possumus aliquid ita reprehendere ut elevemus nihilique esse dicamus, sed qui magnam calamitatem, qualis est ad quam Archilochi carmen pertinet, vili pendit, is nullo modo eam μέμφεται. quare ferri non videtur posse μεμφόμενος. Meinekius scribendum esse coniecit primum ἀχνύμενος, postea μυρόμενος, Bergkius μελπόμενος. nihil horum probandum esse ducimus. videtur enim quaerendum esse participium quod in condicionis formam resolvi possit neque aliter τέρψεται futuro tempore dictum aut explicari posse aut certe placere. itaque scribendum esse conicimus

οὐδέ τις ἀστῶν
  μνωόμενος θαλίῃς τέρψεται οὐδὲ πότοις.

Od. IV 104 τῶν πάντων οὐ τόσσον ὀδύρομαι, ἀχνύμενός περ, Ὡς

ἑνός, ὅς τέ μοι ὕπνον ἀπεχθαίρει καὶ ἐδωδὴν Μνωμένῳ. peccavit Scaliger forma verbi, rem sensu percepit.

II. Aristophanes in Acharnensibus v. 119

ὦ θερμόβουλον πρωκτὸν ἐξυρημένε,
τοιόνδε δ', ὦ πίθηκε, τὸν πώγων' ἔχων
εὐνοῦχος ἡμῖν ἦλθες ἐσκευασμένος;

scholion ad alterum versum adscriptum hoc est, καὶ τοῦτο παρῴδηκεν ἐκ τῶν Ἀρχιλόχου ἐπῶν (ἐπῳδῶν Huschkius), 'τοιήνδε, δ', ὦ πίθηκε, τὴν πυγὴν ἔχων.' fabula quam Archilochus narravit est XLIV inter Aesopeas Halmii. simius propter saltationem qua excellit ab animalibus rex creatur: vulpes invida eum ad decipulam ducit et ut thesauro quam contineat, carne scilicet, potiatur instigat: capto dicit ὦ πίθηκε, σὺ τοιαύτην τύχην ἔχων τῶν ἀλόγων ζῴων βασιλεύεις; ita haec olim scripta erant. unde Godofredus Hermannus in Archilochi versiculo τύχην scribendum esse existimavit. et in πυγήν quidem, quod minime potest servari, librarium incidisse propter πρωκτόν quod in priore Aristophanis versu est satis patet. sed in fabula illa nunc recte scriptum est σὺ δὲ τοιαύτην ψυχὴν ἔχων τῶν ἀλόγων ζῴων βασιλεύσεις; nisi quod ἀλόγων in ἄλλων mutandum esse Heusingerus recte intellexisse videtur: nam ψυχήν et fabulae ratio postulat et confirmat Planudeum τοιαύτην σὺ μωρίαν ἔχων. non dubitamus igitur quin hoc ipsum ψυχήν Archilocho reddendum sit. miramur autem fuisse qui fabulam a Mena Minoide inpudenter inscienterque confictam et a Georgio Lewisio credulitate paene ridicula editam dignam haberet quam omnino conmemoraret, neque minus miramur eum πάγην, quod inficetum admodum est, noluisse dare oblivioni.

Archilochi carminum reliquiis addi potest quod Cedrenus Hist. p. 792 habet conmemoraturque a Boissonado in Anth. Gr. v 289, παρηβηκὼς καὶ τῆς πρεσβυτικῆς ἁψάμενος ἡλικίας, ᾗτινι συμφέρειν τὴν ἀπραγμοσύνην Ἀρχίλοχος ὁ ποιητὴς ἀπεφήνατο.

III. In Avibus Aristophanis v. 149 Epops interrogat

τί οὐ τὸν Ἠλεῖον Λέπρεον οἰκίζετον
ἐλθόντε;

de quibus hoc dicit Meinekius Com. t. I p. 99, 'incolarum luxuriem notat Aristophanes,' dixeruntque alii similia. vixerint Lepreatae non castissime: nam annis septem ante quam Aristophanes Aves docuit Helotae illuc deducti erant (quamquam adulteria ibi

graviter punita esse Heraclides Ponticus qui dicitur narrat cap. 14), sed poeta neque luxuriem eorum notat neque (nam hoc etiam adfertur) puerorum quo Elei famosi erant amorem, verum propterea tantum ab Epope eius Lepreus conmemoratur ut respondere possit Euelpides

ὅτιὴ νὴ τοὺς θεοὺς ὅσ' οὐκ ἰδὼν
βδελύττομαι τὸν Λέπρεον ἀπὸ Μελανθίου.

eodem plane modo quod mox ab Epope profertur,

ἀλλ' εἰσὶν ἕτεροι τῆς Λοκρίδος Ὀπούντιοι,
ἵνα χρὴ κατοικεῖν,

nulla alia de causa profertur quam ut praeparetur quod Euelpides respondet,

ἀλλ' ἔγωγ' Ὀπούντιος
οὐκ ἂν γενοίμην ἐπὶ ταλάντῳ χρυσίου.

ubi omnino reiciendum est quod docto cuidam interpreti Euelpides videtur non tantum Opuntium, hominem Atheniensem, inridere, sed simul infestissimum Atheniensibus populum Opuntiorum detestari: alterum enim altero tollitur. sed haud raro interpretes eiusmodi commentis sociant quae non congruunt poetaeque facetias aliena stipando enecant. illa autem ioci praeparandi ratione Aristophanes in eadem scaena iam antea utitur: nam quod dicitur v. 125

ἀριστοκρατεῖσθαι δῆλος εἶ ζητῶν

propterea dicitur ut possit responderi ἐγώ;
ἥκιστα· καὶ τὸν Σχελλίου βδελύττομαι.

IV. Leonidas Anth. Pal. VII 504

Πάρμις ὁ Καλλιγνώτου ἐπακταῖος καλαμευτής,
ἄκρος καὶ κίχλης καὶ σκάρου ἰχθυβολεύς,
καὶ λάβρου πέρκης δελεάρπαγος, ὅσσα τε κοίλας
σήραγγας πέτρας τ' ἐμβυθίους νέμεται,
ἄγρης ἐκ πρώτης ποτ' ἰουλίδα πετρήεσσαν
δακνάζων, ὀλοὴν ἐξ ἁλὸς ἀράμενος,
ἔφθιτ'· ὀλισθηρὴ γὰρ ὑπὲκ χερὸς ἀΐξασα
ᾤχετ' ἐπὶ στεινὸν παλλομένη φάρυγα.
χὼ μὲν μηρίνθων καὶ δούνακος ἀγκίστρων τε
ἐγγὺς ἀπὸ πνοιὴν ἧκε κυλινδόμενος,
νήματ' ἀναπλήσας ἐπιμοίρια, τοῦ δὲ θανόντος
Γρίπων ὁ γριπεὺς τοῦτον ἔχωσε τάφον.

quod versu quinto scriptum est ἄγρης ἐκ πρώτης Brodaeus et Iacobsius frustra studuerunt explicare. Meinekii ἄγρης ἐκ πρῴης,
6 ut nos quidem sentimus, otiosi aliquid[1] addit, Heckeri ἄκρης ἐκ πρώτης et δακνάζων absurde coniunguntur. scripsit Leonidas ἄγρης ἐκ πλωτῆς. Archias Anth. Pal. VI 180 οἷς ἅμα χερσαίαισιν, ἅμ' ἠερίαισιν ἐν ἄγραις, Ἀγρεῦ, ἅμ' ἐν πλωταῖς, ὡς πρίν, ἀρωγὸς ἴθι.

V. Scholion in Aristophanis Equitum v. 539 de brassica παρὰ δὲ τοῖς Ἀττικοῖς κοράμβλη, διὰ τὸ τὰς κόρας βλάπτειν. φασὶ γὰρ αὐτὴν ἐκ τῶν ὀφθαλμῶν τοῦ Λυκούργου. haec codices scripti habent. quae secuntur addita haud dubie sunt a Musuro, ἡνίκα γὰρ ὁ Διόνυσος τοῦτον εὐλαβηθεὶς εἰς τὴν θάλασσαν ἔδυ, ὑπὸ τῆς ἀμπέλου δεσμευθέντα δάκρυον ἐπαφεικέναι, κἀκ τοῦ δακρύου τὴν κράμβην, καὶ διὰ τοῦτο ἀντιπαθῶς ἔχειν ἀλλήλων τὴν κράμβην καὶ τὴν ἄμπελον. sumpsit autem ex Geoponicis XII 17, ubi plane eadem leguntur postquam dictum est ὁ δὲ Νέστωρ ἐν τῷ Ἀλεξικήπῳ αὐτοῦ λέγει τὴν κράμβην δάκρυον εἶναι τοῦ Λυκούργου. post illa quae Musurus interposuit haec secuntur, quae codices habent, πιστοῦνται δὲ τὸν μῦθον γεωργῶν παῖδες. εἰ γάρ τις, φασί, τὴν ῥίζαν αὐτῆς ἐξάψαι ἐν ἀμπέλῳ, οὐκ ἂν αὕτη καρπὸν ἐνέγκοι. conferri possunt Cicero de deor. nat. II § 120, Artemidorus I 67 p. 62 1 Herch., Nicl. in Geop. V 11 3. rursum Musurus haec addidit, ὅθεν καὶ πρώτη ἐν συμποσίῳ δίδοται, καὶ οἱ Αἰγύπτιοι πρὸ τῶν ἄλλων ἐδεσμάτων ἑφθὰς κράμβας ἤσθιον διὰ τὸ μὴ μεθύσκεσθαι οἴνῳ. βέλτιον δὲ κράμβη λέγοιτ' ἂν ἡ τῷ κάρῳ ἀντιβαίνουσα. quae sumpta sunt a Suida in κράμβη, conspirant autem quae Etymologicum p. 534 45 et lexicon Crameri Anecd. Ox. t. II p. 445 habent. neglegens fuit in Etymologico Gaisfordus. nam et Suidan et lexicon illud conmemorat et ex codice Sorbonnico τῷ κάρῳ adfert, et tamen τῷ κόρῳ non emendat. pariter Suidas, lexicon Crameri, codex Sorbonnicus docere eum poterant πρῶτον in πρώτη mutandum esse: inepte enim Millerus Misc. p. 194 ἡ ῥίζα, quod Florentinus liber habet, commendat. conferenda sunt quae Athenaeus narrat II p. 34[c]. Nestoris Ἀλεξίκηπος conmemoratur in Geoponicis etiam XII 16, Πανάκεια XV 1 11 et 32. sed de Nestore Larandensi pauca illa quae dici possunt alii occuparunt. unum tamen addimus. apud Stephanum Byzantium haec legimus, Ὑστάσπαι, ἔθνος Περσικόν. Νέστωρ δ' ἐν τῇ πρώτῃ τῆς Ἀλεξανδριάδος, reliqua interierunt.

certum paene videtur Alexandriade illa res ab Alexandro Severo gestas maximeque Persicam eius expeditionem celebratas esse. illis enim temporibus Nestorem vixisse Suidas docet in Νέστωρ et in Πείσανδρος.

VI. Terentius in Eunucho II 3 44 *continuo adcurrit ad me quam longe quidem.* adnotavit Donatus *bene 'longe' dixit, quia 'a longe' non potuit dicere. an subaudiendum est 'erat', ut sit 'quam longe erat'?* non debebat verissimae explicationi ineptam dubitationem adicere. *a longe* autem, quod Terentius sane dicere non potuit, itemque *de longe* inde ab ipsa Donati aetate percrebruerunt. exempla ex scripturae sacrae interpretationibus Roenschius (*Itala und vulgata* p. 231 s.)[1] et partim aliunde Munckerus 7
in Hygini Fab. 257 congesserunt. in Vegetii Epitoma rei militaris III 18 legimus *inperitorum enim vel ignavorum est vociferari de longe, cum hostes magis terreantur si cum telorum ictu clamoris horror accesserit.* possumus alia addere, sed non putamus multos tam esse novicii sermonis inperitos ut non capiant quod in aenigmate Anthologiae Riesianae t. I p. 304 scriptum est *a longe positus et iuxta.* utilius fore arbitramur si *longe* illud quod est μακρόθεν (ut μακρόθεν *longe* habet glossarium Cyrillianum) aliquam multis confirmarimus exemplis: nam lexica perpauca habent. itaque Plautus dixit Rud. I 5 9 *ilico hinc imus hau longule ex hoc loco.* Cicero de leg. I § 28 *dii inmortales, quam tu longe iuris principia repetis.* Ep. ad fam. XIII 29 2 *expectare te arbitror haec tam longe repetita principia quo spectent.* Lucanus I 94 *nec longe fatorum exempla petantur.* Quintilianus V 7 17 *longius interrogatione repetita.* Vergilius Georg. III 237 *fluctus uti medio coepit cum albescere ponto Longius ex altoque sinum trahit.* Aen. III 554 *tum procul e fluctu Trinacria cernitur Aetna Et gemitum ingentem pelagi pulsataque saxa Audimus longe fractasque ad litora voces.* 703 *arduus inde Acragas ostentat maxima longe Moenia.* IX 569 *hic iaculo bonus, hic longe fallente sagitta.* X 224 *adgnoscunt longe regem.* 717 *non ulli est animus stricto concurrere ferro; Missilibus longe et vasto clamore lacessunt.* 843 *adgnovit longe gemitum praesaga mali mens.* XII 452 *miseris heu praescia longe Horrescunt corda agricolis.* Ovidius in arte I 766 *longius insidias cerva videbit anus.* Met. X 719 *adgnovit longe gemitum morientis.* Trist. IV 2 17 *nos procul expulsos communia gaudia fallunt Famaque tam longe non nisi*

parva venit. Pomponius Mela II 1 6 de Borysthene *longe venit ignotisque ortus e fontibus quadraginta dierum iter alveo stringit.* Plinius Ep. VII 27 5 *per silentium noctis sonus ferri et, si attenderis acrius, strepitus vinculorum, longius primo, deinde a proximo reddebatur.* Ammianus XX 6 2 *viso hoste longissime.* XXI 3 3 *longe visus a barbaris.* XXV 6 15 *hoc longe conspecto.*

Satis exemplorum videmur coacervasse ut adpareat frustra fuisse qui mutare voluerunt *longe* quod est in versu Lucretii I 230,

unde mare ingenuei fontes externaque longe
flumina suppeditant? unde aether sidera pascit?

nam illud sane probamus quod *mare* accusativum habuerunt neque vero nominativum quod fecerunt cum alii tum ipse etiam Lachmannus, qui propterea *extentaque* scripsit. verissima est enim Bentleii interpretatio, 'unde mare, inquit, sui fontes et flumina externa suppeditant et integrant.' suppeditant autem *longe,* id est aquam advehentes e longinquo. *sui fontes* Bentleius ab ipso Lucretio sumpsit, cuius haec sunt VI 608 ss., *prin-*
8 *cipio mare mirantur non reddere maius Naturam,*[1] *quo sit tantus decursus aquarum, Omnia quo veniant ex omni flumina parte. Adde vagos imbris tempestatesque volantes, Omnia quae maria ac terras sparguntque rigantque: Adde suos fontes.* marinos fontes etiam in alia disputatione memorat, VI 890 ss. sed non debebat Bentleius veterem probare opinionem qua *ingenuei* in *ingenili* mutatum est. nimirum principali significatione non multum distat ingenuum ab ingenito, nisi quod hoc participium est, illud adiectivum, pariterque ingenita natura ingenium dicitur. adiectivi quaedam quae huc pertinent exempla attulit Wakefieldus, sed minus recte eis usus est: nos plura adiciemus. Iuvenalis 3 18 *quanto praesentius esset Numen aquae, viridi si margine cluderet undas Herba nec ingenuum violarent marmora tofum.* Prudentius Cath. 3 51 *fundit opes ager ingenuas, Dives aristiferae segetis.* Ausonius Mos. 65 *sub ingenuis agitatae fontibus herbae.* idem in Claris urbibus 3 11 *ingenuum cuius fuit anchora signum,* quod Scaliger recte explicuit. Eumenius Grat. act. Const. 10 2 *sic ingenui largique fontes ut ubique prosint ire festinant.* conficiunt rem exempla etiam apertiora. Fronto ad M. Caesarem I 3 p. 7 Nab. *Baiarum calidos specus malo quam istas fornaculas balnearum. in quibus ignis cum sumptu atque fumo accenditur brevique restinguitur. at illi ingenui vapores puri perpetuique sunt, grati pariter*

et gratuiti. Solinus 30 14 *a media parte mons editus mari inminet, ingenuo igni per aeternum fervidus et inquiete* (nam sic olim recte scriptum erat) *iugis flagrantibus.* ac ne quis forte dicat recentiorum scriptorum sermone non probari Lucretium externorum fluminum adventiciis aquis opposuisse ingenuos fontes, id est in ipso mari nascentes, reputandum est principalem, ut diximus, hanc esse vocabuli notionem ex eaque reliquas significationes esse derivatas.

VII. Cicero de legibus I § 26, postquam dixit naturam ita formasse oris humani speciem ut in ea penitus reconditos mores effingeret, sic pergit, *nam et oculi nimis arguti quemadmodum animo adfecti simus locuntur et is qui adpellatur vultus, qui nullo in animante esse praeter hominem potest, indicat mores.* libri meliores habent *adfecti sumus*, quod fuerunt qui perperam probarent. multi autem vitiosum habuerunt *oculi nimis arguti* protuleruntque inprobabilia et partim absurda. veluti absurdum est quod nuper tanto placuit opere ut identidem reciperetur, *oculi, mimi arguti.* similiter olim ineptierat Moserus. nimirum nihil cum mimis conparari potest nisi in quo est imitatio, imitationis autem atque omnis omnino artis ac voluntatis significatio pessime illic admiscetur, recte vero scriptum et a Vahleno servatum est *oculi nimis arguti.* neque enim metuendum erat Ciceroni ne indignari videretur loquacitatem oculorum si diceret eos nimis argutos: quippe apertissimae sententiae nulla quemquam fallere poterat ambiguitas. sed negant *nimis* a Cicerone ita dici ut non multum absit a *valde* similiumque adverbiorum significatione. at dixit in Verrem actione secunda IV § 132 *deinde hic ornatus, haec opera atque artificia, signa, tabulae pictae, Graecos homines nimio opere delectant,* quod non aliter intellegendum est quam si scripsisset *maximo opere.* neque aliud eum voluisse putamus cum dixit in Paradoxis § 36 *atque in pari stultitia sunt quos signa, quos tabulae, quos caelatum argentum, quos Corinthia opera, quos aedificia magnifica nimio opere delectant.* tum libro de finibus IV § 70 ita loquitur, *sed differre inter honestum et turpe nimium quantum, nescio quid inmensum, inter ceteras res nihil omnino interesse.* et in Oratore § 87 *huic generi orationis adspergentur etiam sales, qui in dicendo nimium quantum valent.* denique cum scripsit Ep. ad Atticum IX 7 6 *id mandavi Philotimo, homini forti ac nimium optimati,* putabimusne eum reprehendere voluisse Philotimum?

INDEX LECTIONVM HIBERNARVM 1872.

De scaena Acharnensium Aristophanis quae parodum sequitur non nulla disputaturi omnem de qua dicemus eius partem adscribendam esse duximus quo faciliore opera sententia nostra posset diiudicari.

ΔΙΚΑΙΟΠΟΛΙΣ
εὐφημεῖτε, εὐφημεῖτε.
προΐτω 'ς τὸ πρόσθεν ὀλίγον ἡ κανηφόρος·
ὁ Ξανθίας τὸν φαλλὸν ὀρθὸν στησάτω.
κατάθου τὸ κανοῦν, ὦ θύγατερ, ἵν' ἀπαρξώμεθα.
ΘΥΓΑΤΗΡ
ὦ μῆτερ, ἀνάδος δεῦρο τὴν ἐτνήρυσιν,
ἵν' ἔτνος καταχέω τοὐλατῆρος τουτουί.
ΔΙΚΑΙΟΠΟΛΙΣ
καὶ μὴν καλόν γ' ἔστ'. ὦ Διόνυσε δέσποτα,
κεχαρισμένως σοι τήνδε τὴν πομπὴν ἐμὲ
πέμψαντα καὶ θύσαντα μετὰ τῶν οἰκετῶν
ἀγαγεῖν τυχηρῶς τὰ κατ' ἀγροὺς Διονύσια,
στρατιᾶς ἀπαλλαχθέντα, τὰς σπονδὰς δέ μοι
καλῶς ξυνενεγκεῖν τὰς τριακοντούτιδας.
ἄγ', ὦ θύγατερ, ὅπως τὸ κανοῦν καλὴ καλῶς
οἴσεις βλέπουσα θυμβροφάγον. ὡς μακάριος
ὅστις σ' ὀπύσει κἀκποιήσεται γαλᾶς
σοῦ μηδὲν ἧττους βδεῖν ἐπειδὰν ὄρθρος ᾖ.
πρόβαινε, κἀν τὤχλῳ φυλάττεσθαι σφόδρα
μή τις λαθών σου περιτράγῃ τὰ χρυσία.
ὦ Ξανθία, σφῷν δ' ἐστὶν ὀρθὸς ἑκτέος
ὁ φαλλὸς ἐξόπισθε τῆς κανηφόρου·
ἐγὼ δ' ἀκολουθῶν ᾄσομαι τὸ φαλλικόν·
σὺ δ', ὦ γύναι, θεῶ μ' ἀπὸ τοῦ τέγους. πρόβα.
Φαλῆς, ἑταῖρε Βακχίου,

ξύγκωμε νυκτοπεριπλάνη-
τε μοιχὲ παιδεραστά,
ἕκτῳ σ' ἔτει προσεῖπον ἐς
τὸν δῆμον ἐλθὼν ἄσμενος,
σπονδὰς ποιησάμενος ἐμαυ-
τῷ, πραγμάτων τε καὶ μαχῶν
καὶ Λαμάχων ἀπαλλαγείς.
πολλῷ γάρ ἐσθ' ἥδιον, ὦ Φαλῆς Φαλῆς,
κλέπτουσαν εὑρόνθ' ὡρικὴν ὑληφόρον
τὴν Στρυμοδώρου Θρᾷτταν ἐκ τοῦ φελλέως
μέσην λαβόντ' ἄραντα κατα-
βαλόντα καταγιγαρτίσαι.
Φαλῆς Φαλῆς,
ἐὰν μεθ' ἡμῶν ξυμπίῃς, ἐκ κραιπάλης
ἕωθεν εἰρήνης ῥοφήσει τρύβλιον·
ἡ δ' ἀσπὶς ἐν τῷ φεψάλῳ κρεμήσεται.

Peragi haec in pago Dicaeopolidis non dubitabit nisi cui scrupulus aliunde iniectus est. qui pagus potest definiri, si tamen omnia ad amussim aequiparanda sunt: nam v. 406 haec leguntur, Δικαιόπολις καλῶ σ' ὁ Χολλείδης ἐγώ. sed nomen hoc pagi nullum per totam fabulam habet momentum poteratque pro eo Aristophanes quovis alio nomine uti. unde fieri potest ut antequam versum illum scripsit ne deliberaverit quidem quem pagum Dicaeopolidi adsignaret. sed, ut diximus, ruri haec aguntur: neque enim in urbe celebrari possunt τὰ κατ' ἀγροὺς Διονύσια neque alibi quam in pago suo Dicaeopolis Phaletem ita ut facit salutare potest, ἕκτῳ σ' ἔτει προσεῖπον ἐς τὸν δῆμον ἐλθὼν ἄσμενος. scrupulum autem interpretibus iniecit magnasque dubitationes movit quod praeter hanc scaenam ab initio fabulae usque ad exitum eius omnia non in pago Attico fiunt sed in ipsa urbe. Athenas adcurrit qui pacem a Lacedaemoniis emptam Dicaeopolidi adportat Amphitheus neque quos cursu anhelo fugit Acharnenses aut longe abesse possunt aut alibi eum quaerere quam Athenis. Dicaeopolis autem cum v. 202 in domum se introiturum dicit simplicique εἰσιών verbo utitur non aliam quam urbanam domum intellegit, quae domus per totam fabulam a spectatoribus conspiciebatur. neque postquam ab Acharnensibus impetravit ut oratione se defenderet, caput abscindendum praebiturus si causam non obtinuerit, ἐπίξηνον illud quod Acharnenses

foras (θύραζε v. 359) adferri iubent aliunde adfertur quam ex urbana domo. mox enim Dicaeopolis Euripidis domum petit eoque, ut adparet, post paucos passus pervenit: repraesentabat autem scaena urbanas domos Dicaeopolidis Euripidis Lamachi. nolumus enarrare quot modis et quam mirificis interpretes ex his difficultatibus sese expedire conati sint, sed duorum tamen hominum opiniones confutandas esse censemus, alterius diligentis
5 sobrioque alias utentis iudicio,[1] alterius in arte nostra primarii. Schoenbornius enim in libro quem de scaena Graecorum scripsit aliorum sententias satis recte refellit, deinde autem p. 321 Dicaeopolidem non in pago suo sed in ipsa urbe rustica Dionysia celebrare velle statuit, quippe coactum bello. non potuit excogitare quod esset absurdius. nam pace a Lacedaemoniis privatim empta Dicaeopolis se ab omnibus belli periculis molestiisque liberaverat et nimis inepte diceret illud ἔκτῳ σ' ἔτει προσεῖπον ἐς τὸν δῆμον ἐλθὼν ἄσμενος nisi in pago eum loqui putandum esset. non potuit in tam perversam opinionem incidere Boeckhius, neque tamen probari possunt quae de scaena Acharnensium scripsit in disputatione de Lenaeis p. 91 (Op. t. v p. 116), *nothwendig muste der landsitz des Dikaeopolis mit der stadt zusammen auf dem schauplatz dargestellt sein, so dass der chor und Dikaeopolis auf dem theater sich nur hin und her bewegten wenn sie vom lande in die stadt oder umgekehrt giengen.* atqui commeantium ultro citroque chori in orchestra et in proscenio Dicaeopolidis neque ullum usquam est in verbis eorum indicium (nihil autem fere fit in Graecorum tragoediis comoediisque quin fieri simul indicetur oratione) neque cum e domo Dicaeopolis v. 241 prodit commeaverat antea in proscenio ex urbe in pagum, sed ex eadem domo prodit in quam se receperat postquam dixit v. 201 ἐγὼ δὲ πολέμου καὶ κακῶν ἀπαλλαγεὶς Ἄξω τὰ κατ' ἀγροὺς εἰσιὼν Διονύσια, eam autem domum intelleximus esse urbanam. non patitur autem ut aliter interpretemur ipsa Graeci sermonis ratio: nam cum εἰσιών nihil sit aliud quam *domum intrans*, si rusticam domum poeta volebat intellegi debebat aliquid addere. quae cum ita sint, adparet aliter rem expediendam esse. potest autem expediri facillime si modo antiquae artis sive simplicitatem sive infantiam recte reputamus nolumusque in scaenicis veterum fabulis anxium illud et novicium illusionis quam dicunt studium quaerere quo curatur magno adparatu ingentique sumptu ut

spectatorum animi, quos poetarum verba non admodum conmovent neque quasi abripiunt, eorum quae in sensus cadunt artificiosa imitatione capiantur. alios se poetis scaenicis praebebant Athenienses atque tam efficax erat poetarum oratio ac veluti regnabat ut plane ei parerent spectatores crederentque quae dici audiebant etiamsi adparatui multa ad veritatis imitationem deessent. credebant Athenienses noctem esse cum in Nubium initio Strepsiadem de noctis longitudine conquerentem et reliqua quae ibi loquitur proferentem audiebant, et tamen totum theatrum Attici solis splendore inluminabatur. missis igitur scaenae mutatae et eccyclematum periactorum aulaeorum hic quidem nihil profuturis artificiis statuendum est Aristophanem a spectatoribus postulasse ut crederent se quae ruri fierent audire et videre, satis admoniti illo quod Dicaeopolis dicit ἕκτῳ σ' ἔτει προσεῖπον ἐς τὸν δῆμον ἐλθὼν ἄσμενος, pariterque ut mox in urbe se esse crederent neque anxie omnia inter se conpararent. eandem credulitatem Aristophanes saepius postulavit, et suo quidem iure, id est concessa antiquae arti libertate. veluti in ipsis Acharnensibus temporum ratio omnem fallit conputationem.
ut hoc tantum conmemoremus, Amphitheus[1] Spartam proficiscitur, 6
pacem emit Athenasque redit dum versus quadraginta recitantur. quam dedimus scaenicae Acharnensium rationis explicationem inde a multis annis in scholis nostris exposuimus, eandem autem adsecutus est Woldemarus Ribbeckius. quodsi tamen fuerint qui noviciae consuetudini adsueti noviciamque istam illusionem quaerentes antiquae comoediae libertatem adgnoscere nolint, fortasse non amplius adsensum cohibebunt si ex comoedia poetae insignis qui ante duo saecula vixit eiusdem libertatis postulataeque a spectatoribus credulitatis exemplum attulerimus. Molierii est exodium, actum primum anno MDCLXXII, *La comtesse d'Escarbagnas*. in eius exodii scaena decima quinta haec dicuntur, *madame, je viens vous avertir que la comédie sera bientôt prête, et que, dans un quart-d'heure, nous pouvons passer dans la salle.* non mutatur autem postea scaena, sed ubi in eo est ut comoedia illa incipiat in eodem loco in quo antea omnia acta sunt sedilia disponuntur adsidentque spectatores voluitque Molierius credi eos locum mutasse. scite de hac re dixit elegantissimus Molierii interpres (*Molieres lustspiele übersetzt von Wolf grafen Baudissin* t. III p. 385).

Sed antequam de parte Acharnensium quae ruri agi fingitur

commentari pergimus dicendum esse videtur de versibus in quibus εἰσιών illud est quod explicavimus. accepto ab Amphitheo indutiarum potu Dicaeopolis haec dicit v. 199 ss.

ταύτας δέχομαι καὶ σπένδομαι κἀκπίομαι,
χαίρειν κελεύων πολλὰ τοὺς Ἀχαρνέας.
ἐγὼ δὲ πολέμου καὶ κακῶν ἀπαλλαγεὶς
ἄξω τὰ κατ' ἀγροὺς εἰσιὼν Διονύσια.

tum Amphitheus

ἐγὼ δὲ φεύξομαί γε τοὺς Ἀχαρνέας.

turbant in his versibus inter Dicaeopolidem et Amphitheum distribuendis libri et turbatum esse iam antiquiore tempore scholion ad v. 200 adscriptum ostendit, ex quo discimus fuisse qui χαίρειν κελεύω scriberent et hunc versum Amphitheo tribuerent. sed hoc ineptum est omni ex parte neque dubitari potest priores quattuor versus omnes Dicaeopolidis esse. atqui Dicaeopolis non potest se sibi ipsi opponere neque post ea quae antea dixit ita loqui, ἐγὼ δὲ πολέμου et quae secuntur. non latuit hoc doctos homines. ac Bergkius quidem ante hoc ἐγὼ δὲ πολέμου duos Amphithei versus excidisse statuit. non intellegitur cur duos, neque ubi oratio non recte continuatur statim eo confugiendum est ut non nulla excidisse dicamus, praesertim ubi sententiae integrae sunt et perspicuae neque quid perierit intellegi potest. violentius grassatus est Hamakerus in Mnemosyne t. II p. 3 ss., cuius opinionem miramur laudatam esse a Meinekio in praefatione p. LIII et in Vindiciis Aristophaneis p. 5. putavit Hamakerus hos duos versus, ἐγὼ δὲ πολέμου καὶ κακῶν ἀπαλλαγεὶς Ἄξω τὰ κατ' ἀγροὺς εἰσιὼν Διονύσια, delendos et in eorum loco reponendos esse versum 277 et tres ibi sequentes, ἐὰν μεθ' ἡμῶν
7 ξυμπίῃς, ἐκ κραιπάλης Ἕωθεν εἰρήνης ῥοφήσει τρύβλιον· Ἡ δ' ἀσπὶς ἐν τῷ φεψάλῳ κρεμήσεται, ita quidem ut scriberet σὺ δ' ἢν μεθ' ἡμῶν, quod autem v. 276 legitur Φαλῆς Φαλῆς plane deleret. sed versus illos, ἐγὼ δὲ πολέμου καὶ κακῶν ἀπαλλαγεὶς Ἄξω τὰ κατ' ἀγροὺς εἰσιὼν Διονύσια, cur aliquis addiderit exputari nequit, Phaletis ad conpotationem invitatio, de qua Hamakerus mirabilia profert, rectissime habet neque loco suo movenda est, ut postea docebimus, εἰσιών autem illud, ex quo praecipue Hamakerus colligit absurdos esse illos Dicaeopolidis versus, nihil habere offensionis antea demonstravimus: neque enim Aristophanes grammaticis haec scripsit subtiliter omnia rimantibus aut

nostri saeculi hominibus, qui in scaenicis fabulis veritatis scilicet speciem ubique requirunt, sed Atticis spectatoribus poetae inventa liberali animo accipientibus. removeri autem potest offensio quam ἐγὼ δέ illud habet nullo plane negotio. neque enim dubitamus ita scripsisse Aristophanem,

ταύτας δέχομαι καὶ σπένδομαι κἀκπίομαι,
χαίρειν κελεύων πολλὰ τοὺς Ἀχαρνέας.
ΑΜΦΙΘΕΟΣ
ἐγὼ δὲ φεύξομαί γε τοὺς Ἀχαρνέας.
ΔΙΚΑΙΟΠΟΛΙΣ
ἐγὼ δὲ πολέμου καὶ κακῶν ἀπαλλαγεὶς
ἄξω τὰ κατ' ἀγροὺς εἰσιὼν Διονύσια.

aberraverat aliquis librarius ab Amphithei versiculo ad versiculum Dicaeopolidis cuius idem est initium, tum versus eo errore omissus in margine adscriptus, denique loco non suo positus est. nihil est autem neque in communi vita neque in comoediis frequentius quam conloquentes inter se homines eisdem orationis initiis uti. tam plana res est ut postquam eam intelleximus miraremur non dudum intellectam esse ab aliis. sed intellexit Dobraeus Adv. t. II p. 187, quamquam simul ad inprobabilia delapsus est. itaque aliam mirationem movet hominum doctorum neglegentia qua ne ea quidem quae Dobraeus scripsit, praeclarus vir et recti inprimis iudicii, digna habuerunt quae accurate expenderent.

Persequemur iam rusticam Acharnensium scaenam summaeque disputationi non nulla admiscebimus quae utiliter addere nobis videmur.

Prodit e domo sua Dicaeopolis, quam rusticam esse iussi a poeta spectatores credunt, silentium imperat, filiam quae canistrum fert progredi, Xanthiam phallum sistere iubet. v. 242 libri habent προΐθ' ὡς τὸ πρόσθεν, quod Meinekius recepit. debebat potius, ut Dindorfius fecit, conprobare προΐτω'ς τὸ πρόσθεν quod Fridericus Augustus Wolfius scribendum esse vidit. nam haec minima est mutatio orationemque efficit aptissimam et cum proximis congruentem, elisa in ἐς vocalis minime offendit, de qua elisione Engerus dixit in Lysistratae v. 2, elisiones autem et crases non intellectas saepe scribendi vitia peperisse constat.[1]

Haec omnia ita dicuntur ut pompam institui putemus. se- 8
quitur aliud: dicit enim Dicaeopolis

κατάθου τὸ κανοῦν, ὦ θύγατερ, ἵν' ἀπαρξώμεθα

respondetque filia

ὦ μῆτερ, ἀνάδος δεῦρο τὴν ἐτνήρυσιν,
ἵν' ἔτνος καταχέω τοὐλατῆρος τουτουί.

iam expectamus sacrificium peractum iri. sed ne illud quidem fit, immo Dicaeopolis de pompa loquitur, filiam canistrum quod modo deposuit pulchre portare, servos phallum post filiam rectum ferre, uxorem pompam de tecto aspicere iubet et deinde procedentem pompam cantans sequitur. non potest dubitari versus illos tres quibus Dicaeopolis filiam canistrum deponere, filia matrem trullam porrigere iubet hic alienos esse. intellexit hoc Hamakerus neque fugit eum ubi locum invenire possint, sed addidit falsa et mirabilia. nos omissa manifestorum errorum refutatione de tribus illis versibus suo loco dicemus, interim autem eos removebimus. quo facto omnia rectissime cohaerent,

προΐτω 'ς τὸ πρόσθεν ὀλίγον ἡ κανηφόρος·
ὁ Ξανθίας τὸν φαλλὸν ὀρθὸν στησάτω.
καὶ μὴν καλόν γ' ἔστ'. ὦ Διόνυσε δέσποτα etc.

postquam omnia ad pompam eleganter instituendam praeparata sunt 'recte habet' inquit: nam non bene Meinekius post καὶ μὴν καλόν γ' ἔστ' omisit interpungere; ἀγαγεῖν v. 250 et mox ξυνενεγκεῖν noto illo et iam Homerico infinitivi in precatione usu dicuntur.

Quae secuntur plana omnia sunt usque ad versum 274, ubi phallicum carmen his verbis finitur, μέσην λαβόντ' ἄραντα καταβαλόντα καταγιγαρτίσαι. in quo versu καταγιγαρτίσαι Meinekius Vind. Ar. p. 12 interpretatione commenticia et falsa, ut nobis quidem videtur, explicat. veram interpretationem post alias admodum ineptas protulit scholiastes, καταθλῖψαι, ἀπὸ μεταφορᾶς τῶν γιγάρτων. figurate dicitur καταγιγαρτίσαι quod Latinis est *conprimere* estque illud verbum ad eam τοῦ γιγάρτου significationem referendum qua non acini nucleum denotat sed massam expressarum uvarum. de qua significatione praeter Niclasium in Geoponicis p. 451 Michael Sachsius dixit in libro hominibus antiquarum rerum studiosis minus quam meretur noto (*Beiträge zur sprach- und alterthumsforschung* t. II p. 19 ss.).

Finito carmine phallico finitaque pompa Dicaeopolis ad sacrificium se accingit, ut dixerat antea (v. 247) ὦ Διόνυσε δέσποτα κεχαρισμένως σοι τήνδε τὴν πομπὴν ἐμὲ πέμψαντα καὶ θύσαντα μετὰ

τῶν οἰκετῶν Ἀγαγεῖν τυχηρῶς τὰ κατ' ἀγροὺς Διονύσια, Στρατιᾶς ἀπαλλαχθέντα. atque hic, post hunc versum, μέσην λαβόντ' ἄραντα καταβαλόντα καταγιγαρτίσαι, ponendi sunt versus ille Dicaeopolidis

κατάθου τὸ κανοῦν, ὦ θύγατερ, ἵν' ἀπαρξώμεθα

et duo filiae[1]

ὦ μῆτερ, ἀνάδος δεῦρο τὴν ἐτνήρυσιν, 9
ἵν' ἔτνος καταχέω τοὐλατῆρος τουτουί.

nimirum finita pompa mater de tecto descenderat. ἀνάδος mirum est Elmsleium, hominem Graece doctissimum, perverse interpretatum esse. in eis enim quae ad versum 732 adscripsit verbum illud eo rettulit quod actores, ut Pollux ait IV 127, εἰσελθόντες κατὰ τὴν ὀρχήστραν ἐπὶ τὴν σκηνὴν ἀναβαίνουσι διὰ κλιμάκων. sed ut omittamus haud pauca eorum quae Pollux de scaenicis rebus habet confusa esse aut falsa, poterat in non nullis fabulis certis de causis is quem dicit scalarum esse usus, verum in Acharnensibus mulier illa non magis quam reliqui actores ex orchestra in proscenium adscendit, sed descendit de tecto ad maritum et filiam, ἀνάδος autem nihil aliud est quam *porrige*. notissimae significationis satis est unum adferre exemplum: Xenophon in Convivio 2 8 ἐκ τούτου δὲ ηὔλει μὲν αὐτῇ ἡ ἑτέρα, παρεστηκὼς δέ τις τῇ ὀρχηστρίδι ἀνεδίδου τοὺς τροχοὺς μέχρι δώδεκα. non est saltatrix illa in aliquo suggestu. sed quoniam Elmsleium conmemoravimus alium etiam eius errorem tangemus. nam cum v. 259 haec legantur, ὦ Ξανθία, σφῷν δ' ἐστὶν ὀρθὸς ἑκτέος Ὁ φαλλὸς ἐξόπισθε τῆς κανηφόρου, mirabilem adscripsit adnotationem, 'cum vix opus esset duobus servis ad phallum circumferendum, facile quivis coniciat pro σφῷν poetam scripsisse σοί. sed fortasse σφῷν vertendum est *alterutri vestrum*.' quam σφῷν pronominis interpretationem nullo pacto admitti posse manifestum est. reputandum est autem id ipsum ridiculum esse quod in pusilla atque exili paucorum hominum pompa (constat enim ex Dicaeopolide eiusque filia et duobus servulis) ingens a duobus portatur phallus. atque omnino Aristophanes ex ficta pompae magnificentia eorumque quae solenniter fiebant imitatione ridicula captavit. filiam Dicaeopolis iubet cavere ne quis in turba aurea ornamenta surripiat: atqui ambulant illi per nullam turbam. poterat uxor magnificam illam pompam sine omni incommoditate spectare si ante domum adstaret: ille ab ea de tecto

conspici vult, nimirum ne quid desit eorum quae fieri solent ubi splendida pompa ducitur et ad eam spectandam magna hominum multitudo confluit. Quintilianus VIII 5 24 *alia vana, ut suadentis purpuratis ut Alexandrum Babylonis incendio sepeliant, 'Alexandrum sepelio: hoc quisquam spectabit a tecto?' quasi vero id sit in re tota indignissimum.* Callimachus hymno in Cererem τὸν κάλαθον κατιόντα (χαμαὶ θάσασθε βέβαλοι) Μήτ' ἀπὸ τῶ τέγεος μήτ' αὐτόθεν αὐγάσσησθε.

Postquam mater trullam filiae porrexit dumque sacrificium adparatur Dicaeopolis Phaletem ad conpotationem invitat, ut solebant dei ad sacrificia invitari epulisque interesse credi,

Φαλῆς Φαλῆς
ἐὰν μεθ' ἡμῶν ξυμπίῃς, ἐκ κραιπάλης
ἕωθεν εἰρήνης ῥοφήσει τρύβλιον·
ἡ δ' ἀσπὶς ἐν τῷ φεψάλῳ κρεμήσεται.[1]

quae tam plana atque perspicua sunt tamque opportune dicuntur ut non opus sit Hamakeri commenta redarguere.

Sed subito sacrificium interrumpitur clamore Acharnensium,

οὗτος αὐτός ἐστιν, οὗτος.
βάλλε βάλλε βάλλε βάλλε
παῖε πᾶς τὸν μιαρόν. οὐ βαλεῖς, οὐ βαλεῖς;

Videmur nobis ostendisse artem qua Aristophanes hanc scaenam conposuit paucorum versuum traiectione ita restitui ut nulla remaneat iusta dubitatio.

INDEX LECTIONVM AESTIVARVM 1873.

In idyllio Theocriti quarto postquam a Corydone obiter facta est mentio Amaryllidis haec dicit Battus v. 38 ss.,

ὦ χαρίεσσ' Ἀμαρυλλί, μόνας σέθεν οὐδὲ θανοίσας
λασεύμεσθ'· ὅσον αἶγες ἐμὶν φίλαι, ὅσσον ἀπέσβης.
αἰαῖ τῶ σκληρῶ μάλα δαίμονος ὅς με λελόγχει.

alterius versiculi in scholiis vetustioribus haec est interpretatio, φησὶ δὲ ὑπερβολικῶς, ὅσον αἱ αἶγες φίλαι μοι, τοσοῦτον καὶ σὺ οὖσα προσφιλὴς ἀπέσβης, ἤγουν ἀπέθανες. non potest interpres scripsisse ὑπερβολικῶς, quod absurdum est, neque magis probamus ὑπεραιπολικῶς, quod ab Ahrente confidenter positum est, sed verissime Duebnerus ὑπερβατικῶς scribendum esse intellexit. nimirum significatur ἐμὶν φίλαι in priore enuntiati parte conlocatum, omissum φίλα in altera. etenim saepe grammatici hyperbati nomine similiter abutuntur. eandem autem explicationem praebet scholion recentius, τὸ ὅσσον ἀντὶ τοῦ τόσον ἤγουν τοσοῦτον. τὸ δὲ πᾶν οὕτως, ὅσον αἱ αἶγες ἐμοὶ προσφιλεῖς, τοσοῦτον σύ, φίλα οὖσα δηλονότι, ἀπέσβης, ἤγουν ἀπέθανες. atque in his scholiorum interpretationibus adquieverunt olim omnes usque ad Kiesslingium, hominem non valde quidem ingeniosum, sed prudentem iudiciique sinceri. postea autem magno turbatum est opere, nostra potissimum aetate, quae novandarum in his litteris rerum quadam intemperantia laborat. sed coniecturas acervatim congestas nolumus confutare: nam si obtinuerimus versus quales libri praebent non esse vituperandos, non opus erit inutilia commenta omnia elevare. satis igitur erit si ea adcurate diiudicabimus quae Meinekius de versibus illis scripsit. quodsi vero recte eum redarguisse videbimur, ineptus erit si quis forte opinabitur de magna duraturaque egregii hominis laude demonstratis aliquot eius erroribus quidpiam aut detractum esse aut nos, quibus carissima est eius memoria, detrahere voluisse.

Meinekius igitur Philologi t. XIII p. 397 versum alterum gravissime vituperat, quippe qui ex omni parte absurdus sit neque cum sana ratione magis quam cum sermone Graeco con-
4 gruat. ac primum quidem adfirmat ineptissime bubulcum dicere capras sibi esse caras. atqui bubulcum esse Battum Theocriti non comperit, sed fingit atque comminiscitur: nihil enim in poetae carmine legitur unde colligi illud possit. dicit sane Battus v. 44 s.

θαρσέω. βάλλε κάτωθε τὰ μοσχία· τᾶς γὰρ ἐλαίας
τὸν θαλλὸν τρώγοντι τὰ δύσσοα. σίτθ' ὁ λέπαργος,

verum non Batti sunt illi vituli, sed pascit eos Corydon traditos cum reliquo grege ab Aegone. secuntur ibi hi versus,

σίτθ' ἁ Κυμαίθα ποτὶ τὸν λόφον· οὐκ ἐσακούεις;
ἡξῶ ναὶ τὸν Πᾶνα κακὸν τέλος αὐτίκα δωσῶν,
εἰ μὴ ἄπει τουτῶθεν. ἴδ' αὖ πάλιν ἅδε ποθέρπει.
αἴθ' ἦς μοι ῥοικόν τι λαγωβόλον, ὥς τυ πατάξω.

eos versus Meinekius cum Theocriti carmina ederet tacite continuavit versibus Batti, cuius nullo modo esse possunt. neque enim Corydon otiosus adstare abigendamque ab olea vacculam Batto conmittere potest neque Battus nomen scire vacculae alienae: ipse enim nullas habet, sed pascenti Corydoni solus occurrerat. rectissime vero quattuor illi versus Corydoni tribuebantur. nuper autem ab Ahrente eidem Corydoni tributum est etiam σίτθ' ὁ λέπαργος. quod necessarium est si nomen illud vituli putamus, Λέπαργος, id quod ab Ahrente factum est: divisit autem Theocritus eundem versum inter plures non tantum saepius in carminibus decimo quarto et decimo quinto, sed etiam in bucolicis idylliis, 5 66 et 10 15. sed non plane opus est ut nomen illud pariter atque Κυμαίθαν esse putemus potuitque Battus ita dicere vitulum cuius colorem videret, neque absonum est si Battus non tantum Corydonem vitulos ab olea repellere iubet, sed simul unum ex eis increpat. utut est, bubulcum esse Battum Meinekius falso credidit. est autem caprarius, nisi illud ὅσον αἶγες ἐμὶν φίλαι idonea de causa removebitur. non dubitarunt autem veteres interpretes. nam in ὑποθέσει idyllii haec dicuntur, Βάττος μὲν αἰπόλος, Κορύδων δὲ βουκόλος, οἳ πρὸς ἀλλήλους διαλέγονται ἀμοιβαίως, falso autem in alia ὑποθέσει quae addita est priori scriptum est in libro Ambrosiano Κορύδων αἰπόλος καὶ Βάττος βουκόλος ἀλκεσῖδαι διαλέγονται,

ubi mirificum illud ἀλχεοῖδαι nihil fortasse aliud recondit quam ἀλλήλοις, ut πρὸς ἀλλήλους est in aliis libris et in priore ὑποθέσει. tum ad ipsum illud ὅσον αἶγες ἐμὶν φίλαι haec adscripta sunt, ἐνταῦθα σαφὴς αἰπόλος ἦν (ὧν Ahrens, potest ἦν etiam deleri) ὁ Βάττος, ὃν εἰκὸς τῆς Ἀμαρυλλίδος ἐρᾶν, καὶ οὐ Θεόκριτος (Θεόκριτον libri non nulli), et postea οὕτως ἂν νοηθείη καὶ ὁ κωμάζων πρὸς αὐτήν, ὅτι (ὅτι οὐ Ahrens) φησὶν ὁ Θεόκριτος "κωμάσδω ποτὶ τὰν Ἀμαρυλλίδα." scilicet fuerunt qui κωμαστὴν idyllii tertii ipsum Theocritum esse existimarent, Munatus certe, qui quod dicitur v. 8 ἦ ῥά γέ τοι σιμὸς καταφαίνομαι ἐγγύθεν εἶμεν, eo Simichiden significari credidit. absurdam opinionem reicit ὑπόθεσις idyllii, ἐπικωμάζει δέ τις Ἀμαρυλλίδι τοῦ ὀνόματος μὴ δηλουμένου. εἰκάσειε δ' ἄν τις τὸν ἐπικωμάζοντα Βάττον εἶναι· τοῦτον γὰρ αἰπόλον ὄντα δι' ἑτέρου (in alio idyllio) ποιεῖ προσδιαλεγόμενον Κορύδωνι καὶ τὸν ἔρωτα ὃν ἔσχε πρὸς τὴν Ἀμαρυλλίδα ἐμφαίνοντα. τὸ μὲν γὰρ τοῦ ποιητοῦ[1] πρόσωπον οὐκ ἂν εἴη, ὡς ὁ Μούνατός φησιν ἐκ τοῦ λέγειν τὸν ἐπικωμάζοντα "ἦ ῥά γέ τοι σιμός." πλανᾶται δὲ καὶ περὶ τοὺς χρόνους. quod de temporum ratione dicitur quo pertineat hodie non intellegimus, nisi forte Munatus Theocritum etiam sub Batti qui in quarto idyllio Amaryllidem deflet persona latere putavit: conmemoratur autem in eo carmine Milo, Crotoniates ille, ut non videtur posse dubitari, qui Aegonem ad certamen Olympicum nuper secum abduxerit, neque fugit scholiastas Milonem Theocrito aliquot saeculis fuisse antiquiorem: de qua re dictum est in altera quarti carminis ὑποθέσει. denique ad initium idyllii tertii vetus interpres haec adscripsit, τὸ πρόσωπον οὐκ ἔστι φανερὸν τὸ λέγον. οἱ μέν φασιν αὐτὸν τὸν Θεόκριτον εἶναι διὰ τὸ σιμὸν καταφαίνεσθαι, οἱ δὲ Βάττον (inepte βάττου υἱὸν liber Ambrosianus), αἰπόλον τινά, ὃν ἐν τῷ Αἴγωνι εἰσάγει τῆς Ἀμαρυλλίδος ἐρῶντα· ἀπρεπὲς γὰρ Θεόκριτον τῆς ἀγρώας (f. ἀγρείας) ἐρᾶν, ὥστε καὶ ἐν ἀγρῷ διάγειν. caprarium idyllii tertii Battum esse quarti eandemque utriusque carminis Amaryllidem fortasse putavit etiam Artemidorus grammaticus sive quis alius haec duo idyllia ordine coniunxit. et est haec opinio multo certe minus inepta quam illius somnia qui nostra aetate in Batto Theocriti Callimachum poetam adgnoscere sibi visus est. nos autem omnia illa scholia tantum propterea attulimus ut adpareret ὅσον αἶγες ἐμὶν φίλαι in idyllio quarto lectum esse tempore antiquiore quam quo nostrorum exemplarium antiquissima

scripta sunt. quocirca non videtur nisi gravissimis argumentis posse labefactari.

Pergit Meinekius negatque ὅσσον ita dici potuisse ut idem significaret atque τόσσον: de quo postea explicatius disputabimus. tum absurdum ei videtur quod φίλα ad ὅσσον ἀπέσβης cogitatione addendum est. sed abripuit eum moliendae emendationis cupiditas: aliter enim homo et eruditissimus et promptissimae memoriae multorum recordatus esset quae a poetis scriptoribusque simili brevitate contracta sunt. nos satis fore putavimus si unum adscriberemus exemplum Longi III 21 p. 296 Herch., φθανούσης γὰρ τῆς ἀπὸ τῆς θαλάσσης φωνῆς, ἡ ἐκ τῆς γῆς φωνὴ τοσοῦτον ἐπαύετο βράδιον, ὅσον ἤρξατο, id est ὅσον βράδιον ἤρξατο.

Porro miseram esse dicit hanc sententiam, *quam mihi caprae carae sunt, tam tu mihi cara obiisti.* nobis nihil hic videtur esse miserandum, sed loqui caprarius non ὑπεραιπολικῶς quidem, sed sane αἰπολικῶς.

Denique negat Amaryllidem extinctam esse putatque vivere adhuc eam non posse dubitari propter proximos versus, quibus Corydon Battum consolatur,

θαρσεῖν χρή, φίλε Βάττε· τάχ' αὔριον ἔσσετ' ἄμεινον.
ἐλπίδες ἐν ζωοῖσιν, ἀνέλπιστοι δὲ θανόντες.
χὠ Ζεὺς ἄλλοκα μὲν πέλει αἴθριος, ἄλλοκα δ' ὕει.

statuit igitur Battum deplorare Amaryllidem aegrotam multisque doloribus adfectam et metuere ne moriatur, eam autem ipsam esse debere versiculi quem tam multis nominibus reprehendit sententiam. itaque hanc eius profert emendationem,

ὅσον ἄχθευ, ἐμὶν φίλα, ὅσσον ἀπέσχλης.[1]

6 postea Callimachi p. 313 magis ei quam ὅσον ἄχθευ placuit ὅσον αἴζες vel ἄζες, *quantum ingemuisti*, quod dicendum potius erat *quantum ingemiscebas*. nobis vero Theocritus si eiusmodi quid scripsisset, non satis videretur cavisse ne lectores mortuam putarent esse Amaryllidem. nam de ea quae adhuc morbo conflictetur ἄχθευ inperfectum et aoristum ἀπέσχλης non satis apte, certe ambigua admodum obscuritate dicta essent. neque vero ulla causa est cur Corydonem cum dicit τάχ' αὔριον ἔσσετ' ἄμεινον hoc velle putemus, fortasse cras Amaryllidi melius futurum esse, sed querentem sortem suam Battum vulgari dicto consolatur quo significat fieri posse ut mox ei laetiora accidant. attulerunt interpretes quod Tibullus dixit II 6 19 *sed credula vitam Spes*

fovet et fore cras semper ait melius. neque magis necesse est ut proximum versum ἐλπίδες ἐν ζωοῖσιν, ἀνέλπιστοι δὲ θανόντες ad Amaryllidis vitam nondum desperandam referamus; sed hoc dicitur, quamdiu aliquis vivat tamdiu ei sperandum esse, solis enim mortuis omnem spem esse praecisam: adhortatur igitur Battum Corydon ne laetiorem fortunam desperet. eadem est sententia carminis Theognidei v. 1143, ἀλλ' ὄφρα τις ζώει καὶ ὁρᾷ φάος ἠελίοιο, Εὐσεβέων περὶ θεούς, Ἐλπίδα προσμενέτω.

Sed redeundum est ad illud ὅσσον ἀπέσβης. nam insolens sane est relativae vocis significatio demonstrativa. quam admittendam esse pernegavit Meinekius, a quo de ea re uberius disputatum est Callimachi p. 226. conparaverant interpretes τόσσον τόσσα τόφρα a Pindaro et Callimacho relativa significatione usurpata. Pindarus Nem. 4 3 οὐδὲ θερμὸν ὕδωρ τόσον γε μαλθακὰ τεύχει γυῖα, τόσσον εὐλογία φόρμιγγι συνάορος. Callimachus hymno in Apollinem v. 94 οὐδὲ πόλει τόσ' ἔνειμεν ὀφέλσιμα τόσσα Κυρήνῃ. idem hymno in Delum v. 39 τόφρα μὲν οὔπω σοι χρυσέη ἐπεμίσγετο Λητώ, Τόφρα δ' ἔτ' Ἀστερίη σὺ καὶ οὐδέπω ἔκλεο Δῆλος. sed demonstrativorum usus relativus, de quo Hermannus in Hymnis Homericis p. 106 et 115 s., Naekius Opusc. t. II p. 84 dixerunt, late patet neque multum prodest ad defendendum demonstrativum illud ὅσσον: quamquam illud non praetereundum est, respondere inter se eadem verborum forma Pindari τόσον et τόσσον, Callimachi τόσα et τόσσα, τόφρα et τόφρα similiter atque ὅσον et ὅσσον Theocriti. nimirum aequabilitatis studium quo quae paria sunt notionum quasi momentis orationis etiam forma quam fieri potest adcuratissime exaequantur magnam vim habet in sermonibus non Graeco tantum et Latino, sed etiam aliis, dicunturque multa quae a proprio formarum grammaticarum usu deflectunt non alia excusatione quam quod invitavit ut ita diceretur aequiparandae orationis concinnitas. praeterea poetas Alexandrinos constat haud raro abusos esse fallaci analogiae specie, ut non videatur alienum esse ab eorum ingenio si quis ὅσον dixit ubi dicendum potius erat τόσον quoniam licebat τόσον usurpare significatione relativa. itaque nobis quidem in Theocriti versu ab omni mutatione abstinendum esse videretur etiamsi nullum suppeteret similis orationis exemplum. atqui suppetit. rectissime enim, ut nobis videtur, Naekius Opusc. t. I. p. 71 particulam carminis Callimachei ita emendavit,[1]

7 ὀκκόσον ὀφθαλμοὶ γὰρ ἀπευθέες, ὅσσον ἀκουή·
εἰδυλίς,

neque minus recte id p. 109 contra difficiles nugas Reisigii tuitus est. sed Meinekius negat Naekium bene coniecisse, non tantum propter ὅσσον demonstrativum, sed etiam quod Callimachus γάρ numquam post aliquot verba conlocaverit. scilicet mutatione removet quod in hymno in Cererem v. 72 legitur τόσσα Διώνυσον γὰρ ἃ καὶ Δάματρα χαλέπτει itemque alium Callimachi versum, καὶ παρ' Ἀθηναίοις γὰρ ἐπὶ στέγος ἱερὸν ἧνται Καλπίδες, traiectis παρ' et γάρ refingit. docuerat Hermannus in Orphicis p. 826 γάρ post duo vel plura verba non conlocasse epicos nisi recentiores: sed epicorum consuetudo non usque quaque pertinet ad Callimachum, neque tantus versuum eius numerus superest ut usum loquendi multo antiquiorem, quamquam spretum ab epicis vetustioribus, tuto ab eo abiudicare possimus, nedum ut liceat servata huius usus exempla coniciendo tollere. secuntur autem illa τόσσα Διώνυσον γάρ, ὀκκόσον ὀφθαλμοὶ γάρ, καὶ παρ' Ἀθηναίοις γάρ, quae invicem se confirmant, legem qua γάρ coniunctionis traiectionem adstrictam esse Hermannus docuit in Aeschyli Ag. v. 1106, Choeph. v. 1018: nam pondus sententiae verba habent post quae γάρ conlocatum est. particulam illam carminis Callimachei Meinekius ita scribendam esse iudicat, ἄισον· ὀφθαλμοὶ γὰρ ἀπευθέες ὅσσον ἀκουή Εἰδυλίς. nam ἄκουσον quod in Etymologico Parisino scriptum est nihil aliud esse dicit nisi interpretationem verbi quo Callimachus usus sit. fefellisse videtur virum ingenio praestantissimum opinio. neque enim solent versiculi quos grammatici adferunt interpretationibus esse depravati neque dubitari potest quin quae Etymologici exemplaria in εἰδυλίς habent ex eodem libro hausta sint: scriptum est autem in Etymologicis Traiectino et Gudiano καὶ κόσσον, quod neque ex ἄισον neque ex ἄκουσον fieri potuisse videtur, sed potuit in καὶ κόσσον et in ἄκουσον depravari ὀκκόσον. putamus igitur sane Naekium versum Callimachi restituisse recteque simile iudicasse Theocriteum ὅσον αἶγες ἐμὶν φίλαι, ὅσσον ἀπέσβης.

Possumus autem aliud relativae vocis significatione demonstrativa positae exemplum adicere. in Lexico Hesychii haec leguntur ἠμὲν κλέος ἠδὲ καὶ ἦσθα· παροιμία ἐπὶ τῶν ὁμοίων τῇ περὶ αὐτῶν φήμῃ. eadem habet Photii Lexicon, ubi scriptum est in libro Galeano ἡ μὲν κλέος ἡ δὲ καὶ ἦσθα. Meinekius cum Theo-

criti p. 158 scribendum esse coniecit ἡμὲν κλέος ἠδὲ καὶ οἶσθα non attendisse videtur ad explicationem proverbii, quam Diogeniani esse non potest dubitari. attendit Naberus, qui quod dicit nihil se nosse commodius quam ἧ μὲν κλέος, εἶτε καὶ ἦσθα, profecto satis commodum est quod excogitavit, sed mutatione effectum minime probabili. scribendum esse et nos putamus et putavit olim Albertius ἧ μὲν κλέος, ἧ δὲ καὶ ἦσθα, ita ut alterum ἧ exaequatis proverbii partibus demonstrativi locum obtineat, ἦσθα autem eandem quam ἦν ἄρα aliaque quae similiter dicuntur habeat explicationem.[1]

Denique demonstrativa significatione Theocritum ὅσσον in illo 8
de quo disputavimus versu usurpasse aliud eiusdem poetae carmen confirmat. nam idyllii XV v. 25 sive probamus quod Meinekius scripsit,

ὧν ἴδες, ὧν εἴπαις κεν ἰδοῖσα τὺ τῷ μὴ ἰδόντι,

sive magis quod aliis placuit, monstratum olim ab Hermanno Opusc. t. V p. 100, ὧν ἴδες, ὧν εἶπες καὶ ἰδοῖσα τὺ τῷ μὴ ἰδόντι (nugatoria enim silentio praeterimus), adparet alterum ὧν demonstrativum esse pariter atque ὅσσον illud, quod Hermannus recte conparavit. praestat autem sententia a Meinekio effecta, neque aliud legit scholiastes, cuius haec est interpretatio, ἀντὶ τοῦ ἐξ ὧν ἐθεάσω, ἐκ τούτων διηγήσαιο ἂν τῷ μὴ θεασαμένῳ. quae explicatio eo tantum peccat quod attractionis forma non perspecta est.

De abusu vocum formarumque propter aequabilitatem orationis facto multa possumus dicere (nam latissime patet variasque habet species et verborum etiam modi ratione non dissimili exaequantur), sed angustis scriptionis finibus uberior disputatio excluditur. conmemorandum tamen esse censemus Latinam vocem a relativa significatione in demonstrativam non aliter neque minus raris exemplis translatam quam Graecae de quibus disseruimus deflectuntur. relativum est *dum*, sed relativo respondet demonstrativum in duobus Catulli versibus, 62 45 et 56, *sic virgo, dum intacta manet, dum cara suis est* et mox *sic virgo, dum intacta manet, dum inculta senescit.* tetigit priorem versiculum Quintilianus Inst. IX 3 16, *Catullus in epithalamio 'dum innupta manet, dum cara suis est:' cum prius dum significet quoad, sequens usque eo* . quod *innupta* scripsit errori memoriae tribuendum est. idem autem *dum* demonstrativum Lambinus, qua erat

Latini sermonis scientia, Plauto reddendum esse intellexit. nam cum in Truculento II 1 21 scriptum esset *dum habeat, tum amet; ubi nihil habeat, alium quaestum coepiat*, rectissime negavit *dum* particulae respondere posse *tum*, eamque ob causam memor versuum Catullianorum *tum* in *dum* mutavit. contemptum est postea verissimum Lambini iudicium. ceterum in eodem versu non scribendum est *dum habet*, sive legitur indicativus in Ambrosiano libro sive non legitur. nam *dum habeat*, quod in ceteris libris est, confirmatur scriptura quantumvis depravata exemplarium Nonii p. 89 21, quae *dum abeam* habent, tantum autem abest ut indicativus meliorem faciat orationem ut minuat eius elegantiam. concinne enim aequiparantur vel adsimilantur modi verborum. ut exemplum adferamus de multis unum, similiter factum est ab Horatio cum dixit Serm. I 1 62 '*nil satis est*' *inquit*, '*quia tanti quantum habeas sis*.'

INDEX LECTIONVM HIBERNARVM 1873.

Carmen Graecum de viribus herbarum quod dicitur (est autem tantummodo pars carminis, amissis et initio et fine) primus vulgavit anno MDXVIII Franciscus Asulanus additum exemplaribus Aldinis Dioscoridis. repetiit inde Ioannes Albertus Fabricius Bibliothecae Graecae libro III capite XXVI, adiectis Ioannis Rentorfii Hamburgensis interpretatione Latina et commentario, non plane indocto quidem illo, sed emendationi corruptissimi carminis parum fructuoso. plus praestitit Iulius Silligius, qui anno MDCCCXXXII hoc carmen Macro Florido Choulantii adiunxit. acceperat enim quae Carolus Weigelius medicus e codice Vindobonensi Dioscoridis excripserat, in quo libro nobilissimo inde a pagina 388[a] carmen versibus viginti quinque quibus Asulanus caruit integrius legitur. praeterea opem Godofredi Hermanni petierat, a quo accepit quae celeriter repetita carminis lectio suppeditaverat. ac multa sane Hermannus verissime correxit, alia dubitari nequit probabilius eum emendaturum fuisse si diutius in opera aut voluisset aut potuisset conmorari. videtur autem sperasse fore ut Silligius quae ad eum perscriberet prudenter diiudicaret: ille vero sine prudentia atque iudicio omnia recepit ac repraesentavit quasi pariter essent certa, inprobabilia etiam et quaedam falsa; ipse non nulla emendavit, leviora fere et quae vix quemquam fallere possent, haud pauca ne intellexit quidem esse mutanda, non numquam ineptiit, quae in libro Vindobonensi scripta sunt non satis adcurate indicavit, sive ipsius ea fuit neglegentia sive ante eum Weigelii. carmen quale Silligius conformavit post annos septendecim in Didoti Poetis bucolicis et didacticis summa socordia repetitum est, ita quidem ut emendatio plane nihil caperet emolumenti: nam quod in uno versiculo scriptum est quod scribendum esse Lobeckius docuerat,

non intellexerat quidem Silligius praecepti veritatem, sed conmemoraverat tamen Lobeckium.

Quae cum ita essent videremurque nobis non nihil conferre posse ad emendationem carminis haud sane praeclari sed eis qui ad cognoscendas antiquas superstitiones curiosi sunt non contemnendi, hac prooemiandi necessitate ita utendum esse putavimus ut carmen daremus non perpurgatum quidem (neque enim
1 omnia| potuimus certa ratione corrigere), sed aliquanto tamen quam legebatur melius eisque qui postea versus obscuros et depravatos tractaturi essent necessaria adminicula et pleniora et certiora praeberemus.

Codicis Vindobonensis litteris uncialibus sub initium saeculi sexti exarati scripturam ut adcurate memorare possemus factum est insigni Guilelmi Hartelii viri clarissimi benevolentia. eum librum A littera significavimus, B Asulanum, C Dioscoridem Aldinum anni MD, qui ultimis paginis caput carminis primum et capita scholiorum quindecim continet. ubi Asulani exemplaria verborum tantum divisione spiritibusve aut accentibus a libro Vindobonensi discrepant, in quo libro pauci sunt spiritus et accentus et fere ab alia manu additi, discrepantiam non duximus esse indicandam. ex scholiis multae voces vel litterae abscisa margine absumptae sunt aut membrana ita detrita est ut iam legi non possint: quod non conmemoravimus ubi non poterat dubitari eadem quae Asulanus aut in Dioscoride Aldus dederunt scripta fuisse *).

I ΧΑΜΑΙΜΗΛΟΝ.

Τοὺς δὲ πυρέσσοντας τὸ χαμαίμηλον θεραπεύει
σὺν ῥοδίνῳ λεῖον τετριμμένον, ὠφέλιμον δὲ
τοῖς μετριάζουσιν τὸ φυτόν. φύεται δ' ἐπὶ θινῶν
τρηχειῶν κάλλιστον. ὃ βαστάζουσιν ἰητροὶ

*) *[Praeterea vitia orthographica in scholiis non perscripta sunt. — Adnotatio critica cum schedis Hartelianis denuo conlata est.]*

I om B, sed habet in praemisso herbarum indice. || 1—5. Τοὺς—θέρους habet C. || 1. δὲ om BC. || 2. ροδεινω A. || ωφελειμον A. || 3. μετριάζουσι BC. intellegendum est *aegrotantibus*: de quo quae Sturzius scripsit praebet Stephani Thesaurus Dindorfianus t. v p. 938. || θινοισ A, θινοῖς C, θηνοῖς B. || 4. Τοβραχυκαικαλλιστον ABC. audendum hic aliquid fuit. Silligius scripsit φύεται δ' ἐπὶ θιναῖς Τὸ βραχὺ καὶ κάλλιστον, memorans quod in Hesychii

ἀρχομένου θέρεος, μέγας Ἥλιος ἡνίχ᾽ ὁδεύῃ
ἕβδομον ἱππεύσας τετράζυγον ἄντυγα πώλων.

II ΡΑΜΝΟΣ ΩΡΟΥ.

Ῥάμνον ἔχειν πανάκειαν ἐν οἴκοισιν πανάριστον,
φυομένην φραγμοῖσιν, ἀκάνθαισιν τεθαλυῖαν.
Ὥρου δ᾽ ἐστὶ φυτόν. τὸ δὲ σύμφορόν ἐστι βροτοῖσιν,
βαστάζειν τότε ῥάμνον ὅταν φθίνουσα σελήνη
δέρκηται πάντεσσι βροτοῖς κατὰ μακρὸν Ὄλυμπον.
κρημναμένη δύναται γὰρ ἀποτρέψαι κακότητας
φαρμακίδων τε κακῶν καὶ βάσκανα φῦλ᾽ ἀνθρώπων.
πρώτη γὰρ μακάρων ἐχρήσατο τῇδε φυτείᾳ
Παλλὰς Ἀθηναίη, κούρη Διὸς αἰγιόχοιο,
Πάλλαντα κτείνασα μάχαις κρατερῆφι βίηφι
τῆμος ὅτ᾽ ἀθάνατοί τε θεοὶ θνητοί τε γίγαντες
σύμβαλον εἰς ἔριδα κρατερὴν κάρτιστοι ἐόντες·
πανδερκὴς δ᾽ ἄρ᾽ ἔπειτα θεὰ Νέμεσις πολύμορφος
καὶ νηοὺς ἐκάθηρε θεῶν καὶ ἀγάλματα ῥάμνῳ.
θρέμματά τε νῆάς τε καλὸν φυτόν ἐστι φορῆναι
πρός τε πόνον κεφαλῆς καὶ δαίμονας ἠδ᾽ ἐπιπομπάς·
πάντα γὰρ ἰήσαιτο βροτοφθόρα φάρμακα λυγρά.

codice legitur θιναί· ψάμμαι (ψάμμοι Musurus). ὑψηλοὶ τόποι. καὶ αἱ τῶν καρπῶν συγκομιδαί. sed θιναί recte putatur ex θῖνες depravatum esse. quodsi tamen ea forma Graeca fuit, non tribuenda est huic carmini, praesertim in vocabulo Homerico. τὸ βραχύ intellegi nequit. de anthemide, quam non nulli χαμαίμηλον dicant, Dioscorides III 144 Spr. φύεται ἐν τόποις τραχέσι καὶ παρὰ τὰς ὁδούς, συλλέγεται δὲ ἔαρος. hinc incertam emendationem sumpsimus. || ἰατροὶ C. || 5. θέρους C. || II. Ὥρου hic om B, habet in indice. || 7. ραμνοσ A. || ἔχει AB: correxit Hermannus Orph. p. 750. || πανάκιασ A, πανάκεια B: correxit Hermannus. || οἴκοισιν Rentorfius: οἴκοισι B, οἴκοισ A. || πανάριστον Hermannus: παναρίστην AB. || 8. φραγμοῖσιἠάκανθανπεταλήαν A, φραγμοῖσιν ἄκανθαν εὐπετάλειαν B. coniecisse videtur Asulanus quod dedit: certe εὐπετάλειαν non videtur ferri posse. non veri simile est Hermanni ἄκανθαν λευκοπέτηλον, incertum valde quod scripsimus. || 9. τόδε. σύμπορόν ἐστι B. || βροτοῖσι B, βροτοῖσ A. || 10. βαστάζιν A. || ὁταφθεινούσασεληνη A. || 11. δερκητεπαντεσι A. || 12. κριμναμενη A. || ἀποτρέψαι Hermannus: αποστρεψαι AB. conf. 163. 214. Dioscorides I 119 λέγεται δὲ καὶ κλῶνας αὐτῆς θύραις ἢ θυρίσι προστεθέντας ἀποκρούειν τὰς τῶν φαρμάκων κακουργίας. || 13. φυλ᾽λα A. || 14. μακάρων Rentorfius: μακάρον B, μακρων A. || χρησατο A, γ᾽ ἐχρήσατο B. || φυτεία B, φυτια A. || 16. κτινασα A. || 17. οταβανατοι A. || 18. συμβαλλον A. || κρατεην A. || κάρτιστοι Rentorfius: κρατιστοι A, κράτιστον B. || πανδερκής dicitur Nemesis in hymno Orphico 61 2. || επιτα A. || 21. θρέμματά τε scripsimus: θρεμματαγε A, θρέμματα γοῦν B. δώματα τ᾽ οὖν Hermannus. || 23. ειησαιτο A,

III ΑΡΤΕΜΙΣΙΑ ΜΟΝΟΚΛΩΝΟΣ. ΑΡΤΕΜΙΔΟΣ ΤΟΞΟΤΙΣ. ΙΕΡΑ ΒΟΤΡΥΙΤΙΣ.

Ἀρτέμιδος βοτάνην δὲ συνώνυμον αἴρ' ἐπιφώσκειν
ἠελίου μέλλοντος ἐπὶ χθόνα φέγγος ἐρυθρόν,
ἥντινα τοξότιν ἄνδρες ἐφήμισαν ἢ βοτρυῖτιν.
πασιθέην δ' ἕτεροι χαρίτων στέργηθρον ἔχουσαν,
οἳ δέ τε λυσίκοπον φιλοπάννυχοι ἀγροιῶται
ἀθανάτης καλέουσι φυτὸν μέγα δῶρον ἔχοντες.
λύει γὰρ κόπον ἀνδρὸς ὁδοιπόρου ὅς κ' ἐνὶ χερσὶν
τὴν μονόκλωνον ἔχῃ, περὶ δ' αὖ ποσὶν ἑρπετὰ πάντα
φεύγει, ἥν τις ἔχῃ ἐν ὁδῷ, καὶ φάσματα δεινά.
αἷμα δ' ἐπισκιρρωθὲν ἐπὴν ἄρθροισι πελάσσῃ,
κλῶνας ἑλὼν μῖξον ῥοδίνῳ, ζέσσας ἐνὶ χύτρῃ,
χρῖε δὲ τὸν κάμνοντ' οὖλον μέλλοντα καθεύδειν,
κεὐθὺς ἀπαλλάξεις ἀλγήματος ἐκ μεγάλοιο.[1]
6 ὑστερικαῖς τε γυναιξὶν ἄγαν σωτήριόν ἐστιν,
στραγγουροῦντά τε παύει ὀπισθοτόνοιό τε ῥῆγμα,
πάντα δ' ἀεὶ νοσοεργὰ πάθη στέλλουσα διώκει.

IV ΠΕΝΤΑΔΑΚΤΥΛΟΣ.

Αὐτίκα δ' Ἑρμείαο τὸ δάκτυλον αἶρε χλοανθὲς
πενταπετές, διόπου δόσιν Ἑρμέω πᾶσιν ἀρωγόν,
τὴν καὶ ὀνειροδότειραν, ἐπεὶ καὶ θέσφατα πάντα
θνητοῖς ἀνθρώποισιν ὀνείρατα καλὰ προφαίνει.
πάντα γὰρ ἀλθήσαιο πόνον φορέων περὶ σῶμα,

ἦδ' ἰάσατο B. || III. ΑΡΤΕΜΗΣΙΑ A. || ΜΟΝΟΚΛΟΝΟΣ B, ΜΟΝΟΚΩΠΟΣ A. || ΑΡΤΕΜΙΔΟΣ et quae secuntur om B. || ΤΟΞΙΤΙΣ A. || ΒΟΤΡΥΕΙΤΗΣ A. || 24. δὲ Silligius: τε B, om A. || 26. τοξότιν Hermannus: τοξιτιν AB. || βοτρυειτην A. || 27. Πασσιθέην B. || 28. οἳ δέ τε scripsimus: οιδετεροι AB. || λυσίκοπον B, et sic etiam, ut videtur, A, quamquam σικ et ν vix dispici possunt. || φιλοπάννυχοι scripsimus: φιλοπαννυχον A, ἢ φιλοπάννυχον B. || ἀγροιῶται in A legi nequit. || 29. αθανατησ A, Ἀθανάτην B. || 30. λυι A. || οδυποροῦτοσεινχερσι A, ὁδοιπόρου, ἣν ἐν χειρέσσι B: emendavit Silligius. || 31. τηνμονόκλωπονεχοι A. || 32. εχοι A. || 33. δ' Hermannus, τ A, om B. || εοισκιρωθεν A. || αρθροισινελασση A, ἄρθροισιν ἐλάσῃ B: quod correximus. || 34. ζέσσας Silligius: ζεσασα A, δήσας δ' B. || χύτρῃ Rentorfius: κύθρῃ AB. || 35. χρῖε δὲ Hermannus: συνχριε AB. || καμνονταόλον (ὅλον B) AB: quod correximus || καθευδι A. ὑπνώττειν B. || 36. Καὶ εὐθὺς B. || 37. ἐστι B. || 38. στρανγουρουντατε A, Στραγγουροῦντάς τε B. || επιστοθονοιο A. || 39. διώκειν B. || 40. ερμιαο A. || τὸ δάκτυλον Silligius: τριδακτυλον AB. Dioscorides IV 42 ἑρμοδάκτυλον. || 41. Πανταετὲς B. conf. Diosc. IV. 42. || διόπου δόσιν Ἑρμέω Hermannus: διοπουνερμαιαν AB. || ἀρώγει B. || 42. ὀνειροδότειραν Silligius: ονειροδοτιον AB. || επι A. || καὶ Hermannus: κατα AB. || 43. ονιρατα A. || 44. ἀθλήσαιο B. ||

ὀφθαλμῶν δέ τε πᾶσαν ἅμ' ἐξώσειας ἀνίην.
χοιράδας ἀντιάδας σταφυλὴν οἶδημ' ὑπόγλωσσον,
ἄρθρα τε καὶ νεύρων ὀδύνας καὶ ἕρκος ὀδόντων
ψώραν τ' ἐξακέσαιο βροτοφθόρον ἐκ κακότητος
καὶ λοχίων ἔμμηνα κατασπασθέντα γυναικῶν.
ἐν δ' ὕδατι λιαρῷ προσκλυζομένη παλάμαισιν
πρός τε φόβους καὶ βασκοσύνας καὶ δαίμονας ἐχθροὺς
ἔστιν ἄκος πανάριστον, ὅθεν καὶ λάμβανε ποίην
μήνης αὐξομένης φαεσιμβρότου ἠελίου τε
ἀντέλλειν μέλλοντος ἐπὶ χθόνα φέγγος ἐρυθρόν.

v ΥΠΤΙΟΣ ΟΡΘΟΣ.

. . . .

πρὸς τὰ Κυθηρίδος ἔργα θεᾶς κυδρῆς Ἀφροδίτης.
τρυγόνιον τόδε πάντες ἐπιχθόνιοι καλέουσιν,
ἄλλοι δ' ἀρσενικόν τ' ἰδ' ἀριστερεῶνα τὸν ὀρθόν,
ὕπτιον αὖθ' ἕτεροι χθαμαλὴν ἐπὶ γαῖαν ἐφέρπον.
δοιοὶ γὰρ πεφύασιν ὁμοιότατοι πετάλοισιν·
ὀρθὸς μὲν τείνει νεύρων φύσιν εἰς Ἀφροδίτην,
ὕπτιος εὐνάζει, δύναμις δ' αὐτοῖσι μεγίστη.[1]
εὖ δ' ἐθέλῃς ὁπόταν πόνον ὀφθαλμῶν ἀκέσασθαι, 7
ἁμματίσας περὶ σῶμα περιστερεῶνα τὸν ὀρθὸν
ἠελίου κόσμον τὸν ἀτέρμονα κυκλώσαντος
παύσεις ὀφθαλμοῖο δυσαυγέας ἀμβλυντῆρας.
καὶ κεφαλῆς πόνος ἐν ταύτῃ παράχρημα μειοῦται,
καὶ κόπον ἐξελάσαι δυνατὴ τριφθεῖσα μετ' ὄξους,
χοιράδα δ' ἀντιάδας τε καλῶς παύει παράχρημα.

45. ἅμ' ἐξοίσειας B, εξητογειας an εξητοισιας A: emendationem occupavit Otto Schneiderus in Nicandreis p. 164. || ἀνίην B: ανεινη A. || 46. οἶδημ' ὑπόγλωσσον Hermannus: ηδηυπογλωσσᾶ A, ὅσα δὴ ὑπὸ γλῶσσαν B. || 48. ἐξακέσαιο, B: εξανιατον A. || 50. χλιαρῷ B. ὕδατι λιαρῷ Il. xι 829. 845 xxιι 149. || παλάμαισι B. || 51. βοσκοσύνας B. || λαιμονασ A. || ἐχθροὺς Silligius: εχθροσ A, ἐχθρόν B. conf. v. 130. || 53. αὐξομένης — ἑλίου τε B. || 54. αντελλιν A || V. Ὕπτιος Ὁ ὀρθός B in indice, ΠΕΡΙΣΤΕΡΑΙ B. || excidisse initium capitis significavit Silligius. || 55. αφροδειτησ A. || 56. Τριγόνιον B. || 57. ἀρσενικόν τ' ἰδ' ἀριστερεῶνα Hermannus: ἀρρενικονοιδάριστερεωνα A, ἄῤῥενα οἱ δὲ, περιστερεῶνα B. conf. Herm. in Orphei Arg. 949. || 58. υπτιονδαυθ AB. || ἐφέρπον Hermannus: φιλεργον AB. || 59. δυοι A. || πεφύασσιν B. || 60. τινειννευρων A, τείνειν εὐρῶν B. || αφροδειτην A. || 61. εναυζειδυναμεισδαυτοισει A. || 62. εὖ δ' ἐθέλῃς ὁπόταν Hermannus: Εὖ δ' ὁπόταν ἐθέλῃς B, ευοποτανεθελοισ A. || 63. περεστερεωνα A. || 64. αρτεμονα A. || 66. μιουται A. || 67. ἐξελάσσει B. || 68. χοιράδα δ' Hermannus: χοιραδας AB. || καλωσ A, πάσας B.

ἔσθ' ὅτε τοι γαῦρος χαρίτων, στέργειν τε γυναῖκας
τεύχειν τ' εἰς φιλίαν δυνάμεις κοίταις παρέχουσα.
φρικάζῃ δ' ὁπόταν τις ἀνήρ, βοτάνης ἀπὸ ταύτης
κλῶνας ἑλὼν κάμνοντος ἐναντίος ἵστασο μοῦνον,
κεὐθὺς ἀπαλλάξεις τὸν δαίμονα μηκέτ' ἐπελθεῖν.

VI ΔΙΚΤΑΜΝΟΝ. ΔΙΚΤΑΜΝΟΝ ΜΙΚΡΟΝ ΑΣΠΕΡΜΟΝ.

Δίκταμνον βοτάνην αἶρειν ἐπιβάλλεο, κοῦρε,
φροντίδι, ἀθάνατοι τὴν αὐτοὶ θέσπισαν ἡμῖν,
ὡς εἰδῇς δύναμιν βοτάνης καὶ χρήσιμα ἔργα.
δικτάμνου γὰρ ἐπὴν αὖον δέμας ἐν παλάμαισιν
τρίψας ἀλφιτοειδὲς ἐνιστάξῃς Διόνυσον
κουρήτων μακάρων ὑπερασπίζοντα πρεπόντως
καὶ νέβρῳ στολίσῃς, αἰροῖς, περὶ σῶμα προσάψας,
νῖκος ἀμίμητον πρὸς κνώδαλα πάντα τὰ γαίης.
ἰητροὶ δ' ἅμα πάντες ὅσοις σωτήριόν ἐστιν
βαστάζοντες ἔχουσιν ἐν ἄγγεϊ πρὸς τὰ μαδαῖα
ἕλκη, καὶ μυσαρὰς δὲ νομὰς πληροῖ προκαθαῖρον.
κἂν σκόλοπες θραυσθῶσιν ὑπ' ἴχνεσιν ἢ περὶ σῶμα,
πάντα τόπον κατάπλασσε, καὶ αὐτομάτως προφανεῖται·
καὶ σπληνὸς πόνος ἐν ταύτῃ παράχρημα μειοῦται·
ξηρὴ κοπτομένη καταπλάσσεται ἄλφιτον ὥσπερ·
8 καί κ' ἐν τοῖς κρυφίμοισιν ἀναγκαίοις τε τόποισιν
φλεγμαίνοντα πάθη καταπλάσμασι τοῖσδ' ἀκέσαιο.
εἴαρι δ' αἶρε πόην καὶ καύματι καὶ φθινοπώρῳ.

69. ἔσθ' ὅτε Silligius: εσθοδε A, Ἔσθ' ὅ δέ B. || χαρίτον B. || στεργινδε-γυναικασ A, om B. || 70. τευχιν A. || δυναμει A. || κοιταισπαρεχουσα A, κοι B. || Hermannus ita scribendum suspicabatur, ἐσθλὴ δ' οὐ γαύροις χάριτι στέργειν τε γυναῖκας Στείχειν τ' εἰς φιλίαν, δύναμιν κοίταις παρέχουσα. || 71. φρεικαζη A, ζει B. || ἀπὸ ταύτης om B. || 72. κλῶνας ἑλὼν om B. || ιστατο A. || μοῦνον Hermannus: μουνοσ AB. || 73. απαλλαξησ A. || ἐλθεῖν B. || VI. ΠΕΡΙ ΔΙΚΤΑΜΝΟΥ ΜΙΚΡΟΥ B. || 75. ἀθάνατοι τὴν Hermannus: αθανατήην A, ἀθανάτῃ, ἣν B. || 76. εἰδῇς Hermannus: ειδῶς AB. || βοτάνης Hermannus: βοτανῶν AB. || 77. ἐπὴν Hermannus: ὅταν AB. || παλάμαισι B. || 78. τρείψας A. || 80. νεβρωστολίσης A, νεβροστολισης B, conf. Lob. Phryn. p. 625. || αἰροῖς Silligius: αιέοῖς A, ἕξεις B. || 81. νειχοσ A. || fortasse ἀνίκητον. || τὰ om A. || 82. ιητροῖαάμα A. || ἐστι B. || 83. ναδαια A. || 84. μυσερὰσ A. || προκαθαιρῶ A. || 85. θραυθωσιυχνεσιν A. || 86. αὐτόματος B. || προφανεῖτε, ultima littera ab alia manu, A. || 87. μιουται A. || 88. κοπτομαινη A. || δαφιτον A. || Hermannus μειοῦται Ξηρῇ κοπτομένῃ· καταπλάσσοις δ' ἄλφιτον ὥσπερ. || 89. καὶ κεντοῖς B, καιγεντοισ A. || τοποισι AB. || 90. καταπλασματιτοισδ A. || τῇσδ' Hermannus. || 91. Εἴαρι δ' αἶρε πόην B: ιαρικαρπίζουδεποιην A. || καὶ καύματι B: om A, conf. scholion. Dioscorides III 84 καρπίζουσι δὲ αὐτὴν ἐν θέρει καὶ φθινοπώρῳ. ||

VII ΕΛΕΛΙΣΦΑΚΟΣ.

Ῥιζεῖον τόδε πάντες ἐπὶ χθόνα ναιετάοντες
ἄνθρωποι κλῄζουσ' ἐλελίσφακον, οἳ δέ τε θεῖον.
λύει γὰρ ψυγμὸν κακοτέρμονα βῆχά τ' ἀνιγρήν,
πάντα θ' ὅσ' ἀνθρώποις ἕλκη πέλεται κακοποιά
μιγνύμενον ῥοδίνοιο λίπει κηρῷ τε λυθέντι
ἰᾶται, σπληνός τε πόνον λειεντερίην τε
πινόμενον μέθυος πολιοῦ ἰσορρεπὲς ἄχθος.
τοὺς δ' αἱμοπτυϊκοὺς προποτιζόμενον θεραπεύει,
πρὸς δὲ γυναικείους κόλπους καὶ πάντα λοχείης
μωλυθεῖσα πυρὶ σμαλερῷ ἔμμηνα καθαίρει.
αἱ μυσαραὶ δὲ γυναῖκες ὅσαι κακὰ μηχανόωνται
πεσσοποιησάμεναί ἑ κακῇ ἐγκύμονα ῥύσει
καρπὸν καλλιγένεθλον ὑπέμβρυον ἐκβάλλουσιν.

VIII ΒΡΑΘΥ. ΚΥΠΑΡΙΣΣΟΣ. ΧΑΜΑΙΚΥΠΑΡΙΣΣΟΣ.

Φράζεο καὶ βοτάνην πατρὸς Κρόνου ἀγκυλομήτεω
ἥντε χαμαικυπάρισσον ἐπὶ ζείδωρον ἄρουραν
ἄνθρωποι κλῄζουσιν, ἐπεὶ μέγα τε σθεναρόν τε
ἔστιν ἄκος βρόγχοιο καὶ οὔατος ἀντιάδων τε.
τοῦτο θεὸς γὰρ ἔδωκε βροτοῖς σωτήριον εἶναι,
καὶ δίδοται πρὸς ὕδρωπα καὶ ἰσχιάδας θεραπεύει.
τὴν βοτάνην ταύτην πολυώνυμος εὗρετ' Ὄσιρις,[1]
Αἰγύπτου γαίης προκαθήμενος ἠδὲ Κανώπου, 9
ἐξ ἀρετῆς ἕνα πρῶτον ἐφημερίων θεραπεύσας.

VII. ΛΕΛΙΣΦΑΚΟΣ A, Ἐλελίσφακον B in indice, ΠΕΡΙ ἘΛΕΛΙΣΦΑΚΟΥ B. ‖ 92. Ῥιζεῖον Hermannus: κισσιον A, Ῥήσιον B. ‖ τογε A. ‖ 93. κληζουσινλελισφακον A. ‖ 94. βηκα A. ‖ τ' ἀνιγρὴν Hermannus: τανειγρην A, τὲ νειρήν B. ‖ 95. πελεταιελκη A, πέφυκεν ἕλκη B, πέλεθ' ἕλκει καὶ Hermannus. ‖ 96. λυθεντι A, βραχεῖ B. βραχέντι Hermannus. ‖ 97. Ἐξιᾶται B. ‖ ληεντεριον A. ‖ 98. πεινομενονμεθυοσπολιοῦ A, Πινόμενον μετ' οἶνον λευκῶν B. post πολιοῦ Hermannus πρὸς inserit. ‖ 99. αἱμοπτυϊκοὺς Struvius: αἱμοπτοϊκοὺς B, εμονζεντυικουσ A. ‖ 100. πρὸς δὲ Hermannus: προστε A, Πρός τε B. ‖ 101. μωλυθεισαι A. ‖ σμαλερω A, σμαλερῶν B. conf. Lob. Pathol. t. I p. 129. ‖ 102. μυσεραι A. ‖ κακὰ om A. ‖ 103. ἑ Hermannus: τε AB. ‖ κακῇ scripsimus: κακησ A, κακῶς B. ‖ ἐγκύμονα Otto Schneiderus Nic. p. 224: ενκυμονι A, ἐγγύμονι B. ‖ ρυσαι A. ‖ 104. καλλιγεμεθλον A. ‖ ὑπέμβρυον Hermannus: ὑπεμβρυα A, ὑπ' ἔμβρυα B. ‖ VIII. sic et A et B in indice: ΒΡΑΘΙΟΣ ΚΥΠΑΡΙΣΣΟΣ B. ‖ 105. ανκυλομητου A, ἀγκυλομήτου B: correxit Hermannus. ‖ 107. κλιζουσινεπι A. ‖ μέγα τε Hermannus: μεγακαι AB. ‖ 108. βρόγχοιο Silligius: βρονχοισ A, βράγχοις B. ‖ 109. τουτογαρθεοσδωκεπροτοισ A. ‖ 110. σχιάδας B, ισχιαδα A. ‖ θεραπεύειν B. ‖ 111. εὗρετ' Ὄσιρις Silligius: ευρετονειρισ A, εὗρετο νεῖρις B. ‖ 112. ἡ δὲ κανώβου B. ‖ 113. εψαρετησ A. ‖ θεραπευσησ A.

IX ΚΕΝΤΑΥΡΙΟΝ ΜΕΓΑ. ΚΕΝΤΑΥΡΙΟΝ ΛΕΠΤΟΝ.

Νῦν δ' ἤτοι ἐρέω μάλ' ἀριφραδὲς οὐδέ σε κεύσω
κενταύρου Κρονίδαο φερώνυμον εὕρεμα ῥίζαν
Χείρωνος σθεναροῦ, τὴν πὰρ νάπῃ εἰνοσιφύλλῳ
Πηλίου ἐν νιφόεντι κιχὼν ἐφράσσατο δειρῇ.
ἣν βαθύρους Ἀχελῷος ἐγείνατο καὶ φάτο πᾶσιν
ἐσθλὴν Παιήων Ἀσκληπιὸς ἠπιόδωρος
κικλήσκειν πανάκειαν, ἐπεὶ πάνθ' ὅσσα βροτοῖσιν
φλεγμαίνοντα πάθη παύει καὶ κρούσματα πληγῶν,
ὑστερικαῖς τε γυναιξὶ λίην σωτήριόν ἐστιν,
στραγγουροῦντά τε παύει ἐν ἤματι καὶ λιθιῶντας.
ἣν κέλομαί σε λαβεῖν φαεσιμβρότου ἠελίοιο
ἀντέλλειν μέλλοντος ἐπὶ χθόνα φέγγος ἐρυθρὸν
ὥρῃ ἐν εἰαρινῇ ὅτε οἱ πληροῦνται ἅπαντα·
πάντα γὰρ ἰήσαιτο πάθη πολυφάρμακος οὖσα.

X ΒΟΥΦΘΑΛΜΟΝ.

Βούφθαλμον δ' αἴρειν ἐπιβάλλεο Εἰλειθυίης
μήνης αὐξομένης φαεσιμβρότου, ἀγλαὲ κοῦρε,
πρός τε φόβους τοὺς γινομένους καὶ δαίμονας ἐχθροὺς
βασκοσύνας τε κακὰς μερόπων καὶ φάρμακα λυγρά.
ταύτην τὴν βοτάνην Διὸς ὀφρύα πᾶς ὀνομάζει
. . . .
χρυσωπὸν στίλβει πανυπεύκυκλος ἀνθεμὶς ἁβρή.[1]

IX. ΜΕΓΑΝ A. || ΚΕΝΤΑΥΡΙΟΝ ΛΕΠΤΟΝ om B. in indice. ΠΕΡΙ ΚΕΝΤΑΥΡΙΟΥ ΜΕΓΑΛΟΥ B. || 114. Τὴν δὲ τὴν B. || ἐρέω scripsimus: ερω A, ἱερὴν B. || αρειφραδεσ A. || οὐδέ σε κεύσω Silligius: ουδεσενευσω A, οὐδ' ἐνείπω B. || 115. ρειζᾶ A. || 116. τὴν Hermannus: ἣν B, et ην fuisse etiam videtur in A, quantum ex foraminis spatio colligitur. || πὰρ νάπῃ Hermannus: παρνεπαισ A, παρνασῷ B. || ηνεσιφυλλων A. || 117. conf. Nicandri Ther. v. 502. || πηλιωεννιφοεντι A, Πηλίῳ ἐννηφόεντι B. || εφιασσετο A, ἐφιάσσατο B. || 119. ἐσθλὴν Παιήων Hermannus: νεσθιονπαιαντα A, Ἐσθίειν παιᾶνα B. || 120. κικλήσκειν Hermannus: κικλησκει AB. || παναχιανεπι A. || οσα AB. || βροτοισι AB. || 122. λειην A. || ἐστι B. || 123. ἐν ἤματι nihil aliud est quam *uno die*: Theocritus 12 2 οἱ δὲ ποθεῦντες ἐν ἤματι γηράσκουσιν. || 124. λαβιν A. || 125. αντελλιν A. || 126. ωρηιεαρινη A. || 127. ειησαιτο A. || πολυφάρμακον, omisso οὖσα, B. || X. ΒΥΦΘΑΛΜΟΝ A. || 128. αέρειν B. || επιβαλλοειο A. || ειλιθυιησ A, om B. || 129. φασιμβροτου A. || 130. τουσγινομενουσ A, βασκουσίνας B, conf. v. 54. || 131. κακὰς μερόπων om B. || 132. Διὸς ὀφρύα πᾶς ὀνομάζει om B. || post hunc versum non nulla intercidisse vidit Hermannus. || 133. Χρυσωπτὸν B. || περιπευκυκλοσ AB: quod cum nihil esse videretur mutavimus, quamquam ne πανυπεύκυκλος quidem alibi legitur: nota sunt εὔκυκλος et ὑπόκυκλος. anthe-

τῆς βοτάνης τὴν ῥίζαν ἐπὴν ἀλγῇ τις ὀδόντα
λαμβανέτω, μούνην δὲ μασησάμενος παράχρημα
εὐθὺς ἀποπτυσάτω, καὶ ἐλεύσεται ἔκτοθι ῥεῦμα.
γαστέρα δ' εἴ τις ἔχει στεγνὴν καὶ ἀνέκκριτον οὖσαν,
μωλυθεῖσα καθαίρει ἀνεγκλήτως καὶ ἀλύπως.

XI ΠΑΙΟΝΙΑ.

Πασάων βοτανέων βασιληΐδα δίζεο, κοῦρε,
Σειρίου ἀντέλλοντος, ὅτε σκυλακόδρομος ὥρη
νυκτιφαής τ' ἄστροισι θεὰ πλήθουσα Σελήνη
δέρκηται, τότε δ' ἠελίῳ μέλλουσα συνάπτειν,
πασιθέην, ἣν πάντες ἐδωρήσαντο ἄνακτες
Λητοΐδῃ Παιᾶνι θεῷ κατὰ μακρὸν Ὄλυμπον·
δῶκε δὲ παιονίην καλέσας κατ' ἀπείρονα γαῖαν
παιδὶ ἑῷ πανάκειαν ἔχειν ἀκεσίμβροτον ἄνθος.
ἥν ποτε πεντόροβον κλῄζουσι Ῥέης πολιῆται
κύμβαλά τε Φρυγίης μητρός, μακάρων βασιλείης,
Κρηταέες δέ ἑ Δικταῖοι Διὸς ὑψιγενέθλου
γλαβρήνην κλῄζουσι φερώνυμον ἀθανάτου γῆς.
ἣν πάντες καλέουσι θεοὶ μάκαρες γλυκυσίδην,
ἀμβρόσιον βλάστημα καὶ Ἰδαίαν Ἑκατείαν,
ἠερίην δ' Αἴγυπτον ὅσοι περιναιετάουσιν

midi, quam non nulli χρυσοκόμην dicant, Dioscorides III 144 tribuit κεφάλια περιφερῆ et ἔνδοθεν μὲν χρυσίζοντα ἄνθη, ἔξωθεν δὲ περίκεινται κυκλοτερῶς. distinxit poeta ἀνθεμίδα a χαμαιμήλῳ. || 134. ρειζαν A. || ἐπὴν Hermannus: οταν AB. || 135. μουνηναδε A. || 136. αποπτυσατο A, ἀποπτισάτω B. || εκτοειρευμα A. || 137. ἀνέκκριτον Hermannus: ανεγκριτον A, ἀνέγηριτον B. || 138. ἀνενκλητως A. || 139. βοτανωνβασιληειδα A. || 141. αστροισει A. || 142. δερκητε A. || Hermannus scribendum suspicabatur δέρκηται φάος ἠελίῳ μέλλουσα συνάπτειν. || 144. λητωειδη Al, Λητὼ δὴ B. || 145. απιραναγαιτην A. || 146. παιδιαιωπανακιανεχιν A. || 147. πεντόβορον B. || 149. Κρηταέες δέ ἑ Δικταῖοι Διὸς ὑψιγενέθλου Hermannus: κρητεσδικταιονδιοσμελοψογεινεθλησ A, Κρηταιεῖς δέ τε ὑστάτιοι καὶ B. || 150. γλαβρήνην A, Γλαβρήνων B, γαμόροι ἧς Hermannus, qui haec adnotavit, 'vocabatur haec planta Ἰδαῖοι δάκτυλοι, Dioscorid. III 147. Κρηταέες Lobeckius Aglaoph. p. 1160. γαμόροι non nisi Dorica forma usitatum fuisse videtur.' oblitus est Hermannus dici γεωμόρους. ceterum non efficitur illa mutatione ut Ἰδαίους δακτύλους poeta quantumvis obscurus indicasse videatur. latet aliud, quod non potuimus eruere. || κληζουσει A. || 151. γλυκισειδην A. || 152. ειδεανεκατιον A, ἠδεῖαν ἑκάτερθεν B. quae posuimus non praestamus, sed inesse videntur in litteris A: nam B falsam coniecturam substituit. || 153. ηελιου AB. ineptum est ἠελίου, quoquo referas. scripsimus ἠερίην. notum est nomen Aegypti Ἀερία. epica forma usus est Apollonius Rhodius IV 267. 270. [1] περιναζεταουσιν A, περιναιτεστάουσιν B. ||

ἀγλαοφώτιδα πάντες ἐπικλήζουσι βοῶντες,
φέγγος ὁθούνεκα λαμπομένου πυρὸς ἄνθος ἀναίθει.
ἣν κυνὸς ἀντέλλοντος ἀναίρεο, κοῦρε δαΐφρον,
πρὶν μέγαν ἠέλιον τὸν ἀτέρμονα κύκλον ὁδεύειν,
μή σε θεοὶ βλάψωσι νόῳ καὶ ἐχέφρονι βουλῇ·
11 ὤρην ἐκπρολιπόνθ' ἥν σε φράζεσθαι ἄνωγα.
οὐ γὰρ ἐν ἀθανάτοισιν ἀτημελίῃ πεφάτισται·
οὕνεκα δὴ καλέουσι κυνόσπαστον κατ' Ὄλυμπον
ἀθάνατοι μάκαρες ἐφιάλτειόν τε βοῶσιν.
κρημναμένη δύναται γὰρ ἀποτρέψαι κακότητας
πρός τε φόβους δυνατὴ καὶ δαίμονας ἠδ' ἐπιπομπὰς
καὶ πυρετὸν φρίκεσσι καταρχόμενον στυγέοντι
νυκτερινόν τε καὶ ἡμερινόν, χαλεπόν τε τέταρτον.
ἥντινα καὶ τηρῶσι Διὸς φύλακες μεγάλοιο
ἄγγελοι ἑξήκοντα τριηκόσιοί τ' ἐπὶ τούτοις.
ταύτην γὰρ λέγεταί ποτ' ἐν οὔρεσι ῥιζωθεῖσαν
δαίμονος ἐξελάσαι τοὺς τὸν τόπον οἰκήσαντας.

XII ΠΟΛΙΟΝ.

Δεῖ δέ σε καὶ περὶ σῶμα φορεῖν πολίοιο κόρυμβον
πρὸς τὸν ἀπαυλισμὸν τὸν ἀπ' αἰθέρος, ὃν καλέουσι
ἄνθρωποι χαλεπὴν ἱερὴν νόσον ἀμπλακιῶτιν,
οἳ δὲ σεληνιακὴν ἐπὶ σῶμα κακὴν ἐπιπομπήν.
καὶ κόπον ἐξελάσαι δυνατὴ τριφθεῖσα μετ' ὄξους
ἡ βοτάνη καταχειομένη πόδας ἀκροκορύμβους.

155. φεγγεοσουνεκα A, φάγγεος οὕνεκα B: correximus. || λαμβανομένου A. || 157. αρτεμονα A. || 158. νοων A. || 159. ἐκπρολιπόνθ' ἥν σε scripsimus: αιπρολιποντασε A, ὡς προλιπόντα σε ἣν B. || 160. ατηνελιηεπεφανται A, om B. correxit Hermannus. || 161. κύνος παστὸν B. conf. Aelianum de nat. anim. XIV 27. || 162. μάκαρον B. || εφιαλτιονταβοωσιν A, ἐφιάλτιόν τε βοῶσι B. || 164. κριμναμενηδυναγαρ A, Κρημναμένη δεινὴ γὰρ B. conf. v. 12. 214. || ἀποτρέψαι Hermannus: αποστρεψαι AB. || φυλλα A. || 166. φρίκεσσι B: φρικεσει A. habet φρῖκας Nicander Ther. 778. || στυγέοντι Hermannus: στυγεοντα AB. || 167. νυκτερινονδε A. || χαλεπόν τε Rentorfius: χαλεπονδε AB. || 168. ὅντινα Hermannus, ut intellegatur πυρετόν || διοσφυλακεσ A, κες post vacuum spatium B. || 169. δεεπιτουτοισ A, δ' ἐπὶ ἔργοις ὤφελον B. ὤφελον Hermannus ex ὠφελείᾳ ortum esse putavit, quo ἔργοις explicatum fuerit. || 170. ρειζωθεισαν A. || 171. δαιμονεσ A. || εξελασαιτουστον A, ἐκεῖθεν ἀπάραι, τὸν B. || XII. ΠΕΡΙ ΠΟΛΙΟΥ B. || 172. διδεσε A. || 175. οιδεσεληνιασμονοιδεσωματικηνεπιπομπηι A, Οἱ δὲ, σεληνιασμὸν σωματικὴν δ' ἐπιπομπὴν B: emendavit Hermannus. || 177. καταχεομένη B. || Hermannus versum turpiter expletum ratus poetam scripsisse putabat κακχυμένη περὶ ταρσά τε καὶ πόδας ἀκροκορύμβους.. |.

XIII ΜΩΛΥ.

Μῶλυ δὲ ῥιζοτομηθὲν ἀρεῖς πρὸς φάρμακα λυγρὰ
φαρμακίδων χαλεπῶν καὶ βάσκανα φῦλ' ἀνθρώπων.
τοῦτο γὰρ Ἑρμείας Λαερτιάδῃ Ὀδυσῆι
δῶκε φορεῖν περὶ σῶμα προσαψάμενον φυλάκειαν,
Αἰαίην εἰς νῆσον ὅτ' εἰς κλυτὰ δώματα Κίρκης
ἤιε, πολλὰ δέ οἱ κραδίῃ φρεσὶ μερμήριζεν·
οὐδὲ γὰρ οὓς ἑτάρους ᾔδειν δυνατοὺς ὑπαλύξαι, 12
εἰ μὴ τοῦτό γ' ἔδωκε διάκτορος Ἀργειφόντης,
ἐκ γαίης ἐρύσας, ἐναλίγκιον ἄνθεϊ λευκῷ,
ὡς γάλα λαμπόμενον κουροτρόφον, αὐτὰρ ἄνερθεν
ναρκίσσῳ ἴκελον, ῥίζῃ ζοφοειδὲς ἰδέσθαι.
πάντα γὰρ ἐξακέσαιο βροτοφθόρα φάρμακα λυγρὰ
τὴν βοτάνην περὶ σῶμα φορῶν ἐχθρούς τ' ὑπαλύξεις.

XIV ΕΝΑΛΙΑ ΔΡΥΣ.

Αὐτὰρ ἁλὸς κόλποισιν ἀεξομένην ἱερὴν δρῦν,
κύμασιν ἐν νοτεραῖσι τετιμένον ἔρνος ἄφυλλον
ἠδ' αὐτῷ πόντοιο Ποσειδάωνι ἄνακτι,
ἀντιπαθῆ τὴν πάντες ἐπιχθόνιοι καλέουσιν,
λάμβανε τεχνήεντι νόῳ καὶ ἐχέφρονι βουλῇ
ἣν τῆλ' Οὐλύμποιο θεὰ φθίνουσα Σελήνη
δέρκηται καὶ μίσγε ῥόδων εὐῶδες ἔλαιον
καὶ χρίσαιο πρόσωπον ἐπὴν ἐπὶ πρᾶγμα πορεύῃ,
καὶ τότε σοι συνέριθος ἅμ' ἕψεται Ἀφρογένεια·
τοῦτο γάρ ἐστιν ἄκος καὶ ἀλεξητήριον ἐχθρῶν

178. ριζοτομισθεναρω A. || 179. φυλα A. || 180. ερμιασ A. || λαερτιάδι B. || οδυσσηι AB. || 181. φυλακιαν A. || 182. Αἰαίην B: εαιτην A. || εκνησσον A, ἐς νῆσον B. || 183. ἤιε Hermannus: ηειη A, Ἤει B. || φρεσειμερμηριζε A. || 184. οὐδὲ γὰρ οὓς Hermannus: Οὐδὲ γὰρ ὡς B, ουγαρως A. || ἑτέρους B. || ᾔδειν scripsimus: ειδεεν A, ἤδεε B. || ὑπαλύξαι Piersonus Moer. p. 301: ὑπαΐξαι B, δυπαξαι A. || 185. γε δῶκε B. || αργιφοντης A. || 186. ἐρύσας Od. x 303: αρυσασ AB. || ἐναλίγγιον B, εναλιανκειον A. || ἄνθει B, ανθι A. || 187. κουροτρόφον scripsimus: καρποφορον A, καρποφθόρον B. || αυτερ A. || ἔνερθεν Hermannus: επιτα A, ἔπειτα B. || 188. ρειζη A, ῥίζα B. || 189. om B. || ἐξακεσεο A. || 190. om A, in quo dimidia scheda vacua est. || τ' addidimus. || quae post versum 190 secuntur solus A praebuit. || XIV. ΕΝΑΛΙΔΡΥΣ A: Ἐναλία δρὺς B in indice. || 191. αεζομενην A: quod correximus. || 192. λυμασιν A: correxit Silligius. || ποτεραισιν A: quod correximus. || αφυλλο A. || 193. ηδαυτω A. || ποσιδαωνι A. || 194. αντιπαθη perspicue A. || 196. ἣν τῆλ' Hermannus: ηνλιτεν A. || φθεινουσα A. || 197. δερκητε A. || 198. χρεισαιτο A. || 199. αμεμψεταιαφρογεına A, η incerto. || 200. ἐχθρῶν Hermannus: ανδρων A.

πάντων ὅσσα τε γαῖα φέρει καὶ πόντιον οἶδμα·
ζῳογονεῖ τε βρέφη ἀλόχοις ὑπὸ γαστρὶ φορηθέν·
πρός τε φόβους τοὺς γινομένους ἔχε μιν κατὰ νύκτα
βασκανίην τε κακὴν μερόπων καὶ πήματα λυγρά.
ἣ καὶ δῶμα φυλάσσει ἀπόρρητόν τ' ἀποπέμπει·
ὅσσοι γὰρ φθονεροὶ μὲν ἀφεστήκασι, μέμυκεν,
ἐρχομένων δ' ἐγγὺς τούτων τότε κάρφος ἀνοίγει.
ταύτην παμμήτωρ φύσις εὕρετο· μηκέτι λαοὺς
18 μαντοσύνης ἕνεκεν δόλιχ' ἢ πτερὰ μηκύναντας
πτηνούς, ἄνθρωποι, θαυμάζετε· καὶ γὰρ ἀμείνων.

xv ΧΡΥΣΑΝΘΕΜΟΝ.

Ἔνδροσον ἐκ γαίης αἴρειν χρυσάνθεμον ἁγνὸν
πρὶν μέγαν ἠέλιον τὸν ἀτέρμονα κύκλον ὁδεύειν,
καὶ περὶ σῶμα φόρει καὶ ἔχ' ἔντοσθ' εἵματος αἴρων.
χρημναμένη δύναται γὰρ ἀποτρέψαι κακότητας
φαρμακίδων ἀλόγων καὶ βάσκανα φῦλ' ἀνθρώπων.

xvi ΕΡΥΣΙΜΟΝ.

SCHOLIA.

II Τὴν ῥάμνον εἴ τις ἄρῃ ἐν λειψοσελήνῳ καὶ βαστάζῃ, ὠφελεῖ πρὸς φάρμακα καὶ πρὸς ἀνθρώπους φαύλους. ἁρμόζει δὲ φορεῖν αὐτὴν θρέμματα καὶ πλοίοις περιτίθεσθαι. ὠφελεῖ δὲ καὶ πρὸς πόνον κεφαλῆς καὶ δαίμονας καὶ ἐπιπομπάς.

III Ἀρτεμισίαν τὴν βοτάνην εἴ τις ἔχει ἐν ὁδῷ, λύει τὸν κάματον.

201. παντανοσσακαιγαια A. || υδμα A. || 202. ἀλόχοις addidit Hermannus. || 203. μιν Hermannus: μεν A. || 205. δῶμα Hermannus: σῶμα A. || 206. ὅσσοι Hermannus: οσον A. || αφεστηκασιν A. || 207. δεεγγυσ A. || ανυγει A. || 208. ταυτη A. || εὕρετο Hermannus: ευρε A. || μηκατι A. || λαοὺς scripsimus: ταουσ A. || 209. 210. inverso ordine habet A: correxit Hermannus. || 209 μαντοσύνης Hermannus: βασκοσυνησ A. || δόλιχ' ἢ Hermannus: δειλιχα A. || 210. πτηνοὺς Hermannus: ηπτηνουσ A. || θαυμαζεται A. || ἀμείνων Hermannus: εμεινεν A. || XV. habet Χρυσάνθεμον B in indice. || 212. αρτεμονα A. || 213. φορεῖ Hermannus: φορειν A. || καιεχωνεντοσειματοσδιρων A: quae correximus. Hermannus καὶ ἔχ' εἵματος ἐντὸς ἀείρων. || 214. conf. v. 12. 168. || κριμναμενη A. || ἀποτρέψαι Hermannus: αποστρεψαι A. || 215. ἀλόγων Hermannus: αλοχων A. variavit poeta quae v. 13. 164. 179 dixerat: sed praestat fortasse ἀνόμων || φυλλα A. || XVI. Ἐρύσιμον habet etiam B in indice. ||

1. ειτισαρ* A, εἴ τις. ἄρην B, ἥν τις ἄρῃ C. || ἐν om B. || βαστάζει AB. || 5. Ἀρτεμισίαν την βο* quae secuntur usque ad 487 2 ἄρθρα legi non possunt in A. || τὴν om B. ||

καὶ ἐν τοῖς ποσὶν εἰλουμένη θηρία διώκει καὶ δαίμονας. αἷμα δὲ ἐπὰν περὶ τὰ ἄρθρα σκιρρωθῇ, κλωνία λαβὼν μῖξον μετὰ ῥοδίνου, καὶ ποιήσας ζέσαι εἰς χύτραν σύγχριε τὸν πονοῦντα ὅλον ὡς ὑπάγει κοιμᾶσθαι. καὶ ὑστερικαῖς γυναιξὶ πάνυ βοηθεῖ, στραγγουρίαν παύει καὶ ὀπισθοτόνου ῥῆγμα.

IV Ταύτην εἴ τις φορεῖ περὶ τὸ σῶμα, ἄπονος μένει. καὶ ὀφθαλμοὺς ὠφελεῖ, χοιράδας ἀντιάδας στραφυλὴν καὶ τὰ ὑπὸ τὴν γλῶσσαν, ἄρθρα τε καὶ νεύρων ὀδύνας καὶ ὀδόντας, ψώραν ἐκ λιμοκτονίας, λοχίων ἔμμηνα κατασπασθέντα. ἐν ὕδατι δὲ χλιαρῷ προσκλυζομένη εἰς τὰς χεῖρας πρὸς φόβους καὶ βασκοσύνας καὶ δαίμονάς ἐστι πάνυ καλή. διὸ λάμβανε τὴν βοτάνην ὅτε αὔξει ἡ σελήνη καὶ ἡλίου ἀνατέλλοντος.

V Αὕτη ἡ βοτάνη ὁ μὲν ὀρθὸς τείνει τὸ αἰδοῖον ὁ δὲ ὕπτιος ξηραντικός ἐστιν. ὠφελεῖ δὲ ὁ ὀρθὸς περιαφθεὶς πρὸς πόνους ὀφθαλμῶν. ποιεῖ πρὸς ἀμβλυωπίαν καὶ κεφαλῆς πόνον καὶ κάματον παύει. τριφθεῖσα μετ' ὄξους χοιράδας ἀντιάδας παραχρῆμα παύει. 14 ὅτε δέ τις φρικιᾷ, ἀπὸ ταύτης κλωνία λαβὼν κατέναντι στῆθι τοῦ φρικιῶντος μόνον, καὶ εὐθὺς θεραπεύεται.

VI Ταύτην τὴν δίκταμνον ξηράνας τρίψον ἐν ταῖς χερσί σου καὶ ὡς ἄλφιτον ποιήσας καὶ βαλὼν σταλαγμὸν οἴνου θίγε τοῦ σώματος. πρὸς πάντα γὰρ τὰ ἑρπετὰ ἁρμόζει, ἕλκη δὲ καὶ τὰς σαπρὰς νομὰς πληροῖ προκαθαῖρον. κἂν σκολοπισθῇ τις, προσκατάπλασσε, καὶ εὐθέως ὠφελεῖ. πρὸς σπλῆνα δὲ καὶ τὰ ἐν κρυφιμαίοις τόποις πάθη φλεγμαίνοντα κατάπλασσε ὡς ἄλφιτον ποιήσας. αἶρε δὲ τὴν βοτάνην ἐν ἔαρι καὶ ἐν τοῖς καύμασι καὶ ἐν τῷ φθινοπώρῳ.

VII Αὕτη ἡ βοτάνη παύει ψυγμόν βῆχα. πρὸς πάντα δὲ τὰ κακὰ ἕλκη σὺν ῥοδίνῳ καὶ κηρῷ λυθέντι ὠφελεῖ, σπληνὸς πόνον καὶ δυσεντερίαν θεραπεύει πινόμενον μετὰ οἴνου λευκοῦ ἐξ ἴσου. τοὺς αἱμοπτυϊκοὺς προποτιζόμενον θεραπεύει. πρὸς πάντα ποιεῖ λόχια

1. τοῖς om B. || εἰλουμένη B: ὁ φορῶν C. || 2. μῖξον B, μεῖζω C. || 4. ὑπάγῃ C, υπα** A. || 5. καὶ post παύει om A. || 6. Τὴν πενταδάκτυλον εἴτις C. || 9. ἐγ*υμοκτονιας A: κλιμοκτονίας B. || 10. πρὸς BC: ποιειπρος A. || 13. Περιστερεὼν ὁ C, Ὁ περιστερεὼν ὁ B. || τείνει τὸ αἰδοῖον BC: *αειτονπονον A. || 14. δεορθωσ A || 18. στῆθι B: στατο A, στήτω C. || μόνον AC: μόνος B. || 19. Ταύτην om C. || 20. σταλαγμένον AB. || 21. πρὸς ante ἕλκη add A. || 23. προσκατάπλασσε C. || ὠφελήσεις C. || 24. κρυφίοις BC. || 25. ἐν ante ἔαρι om C. ante τῷ φθινοπώρῳ A. || 27. Ἐλελίσφακον λύει BC. || 28. κηρῶν B. || λυθῆ** A, λυθὲν B, ληφθὲν C. || σπληνονπονῶ A. || 29. αιμοπτοικους ABC. || 30. ποιεῖ om A. || λόχεια B. ||

γυναικός. αἱ κάκισται δὲ γυναῖκες πεσσὸν ἐξ αὐτοῦ ποιήσασαι προστιθέασι καὶ ἐκβάλλουσι τὰ ἔμβρυα.

VIII Ἡ κυπάρισσος βοτάνη ὠφελεῖ πρὸς βρόγχους καὶ ὠτία καὶ ἀντιάδας καὶ ὕδρωπα καὶ ἰσχιάδας θεραπεύει.

IX Κενταύριον ὠφελεῖ πρὸς φλεγμαίνοντα πάθη καὶ κρούσματα πληγῶν. ὑστερικαῖς γυναιξὶ βοηθεῖ, στραγγουριῶντάς τε παύει καὶ λιθιῶντας. αἶρε δὲ τὴν βοτάνην ἐν ἔαρι ἡλίου ἀνατέλλοντος.

X Ταύτην τὴν βοτάνην σελήνης αὐξανούσης λαμβάνειν δεῖ. ποιεῖ δὲ πρὸς φόβους καὶ δαίμονας καὶ βασκοσύνας καὶ φάρμακα κακὰ ταῦτα ἀποστρέφουσα. καὶ ὀδόντα, εἴ τίς ποτε τὴν ῥίζαν μασησάμενος εὐθὺς ἀποπτύσῃ, τὸ ῥεῦμα στέλλουσα ὠφελεῖ. καὶ λύει γαστέρα.

XI Ἡ παιονία βοτάνη αἴρεται ἐν τοῖς κυνοκαύμασι πρὸ τοῦ τὸν ἥλιον ἀνατέλλειν καὶ κρεμᾶται. καὶ ὠφελεῖ πρὸς φάρμακα καὶ βασκοσύνας καὶ φόβους καὶ δαίμονας καὶ ἐπιπομπὰς καὶ εἰς πυρετὸν ἐκ φρικιάσεως νυκτερινόν τε καὶ ἡμερινὸν καὶ τεταρταῖον. λέγεται δὲ ὅτι ποτὲ ἐν τῷ ὄρει ἔνθα ἦσαν οἱ δαίμονες φυεῖσα τούτους ἀπεδίωκα.

XII Αὕτη ἡ βοτάνη φορουμένη περὶ τὸ σῶμα ὠφελεῖ πρὸς σεληνιασμὸν καὶ κόπον. δύναται δὲ τριφθεῖσα μετὰ ὄξους ἡ βοτάνη καὶ καταχεομένη πόδας ἀκροχορύμβους ὠφελεῖν.

XIII Αὕτη ἡ βοτάνη ῥιζοτομηθεῖσα· καὶ περὶ τὸ σῶμα φορουμένη ὠφελεῖ πρὸς φάρμακα καὶ βασκανίαν.

XIV Ταύτην τὴν βοτάνην ὅταν ἡ σελήνη λήγῃ μῖξον μετὰ ῥοδίνου ἐλαίου καὶ χρῖσόν σου τὸ πρόσωπον ὅταν ἐπὶ πράγματι ὑπάγῃς. ζωογονεῖ δὲ καὶ παιδία ὑπὸ τὴν κοιλίαν φορουμένη. πρὸς τοὺς φόβους τοὺς γινομένους ἔχε κατὰ νύκτα. πρὸς βασκα-
15 νίαν καὶ πάντα τὰ κακὰ ὠφελεῖ καὶ τὸ σῶμα φυλάσσει. ὅσον γὰρ οἱ βάσκανοι ἀφεστήκασιν, μέμυκεν· ἐρχομένων δὲ αὐτῶν ἐγγὺς ἀνοίγει τὸ κάρφος.

1. αἱ C: η A, om B. || 2. ἐκβάλλουσιν ἔμβρυα C. || 3. Ἡ om BC. || βράγχους BC. || 4. ἰσχιάδα AB. || IX. om AB. || 9. Τὴν βούφθαλμον C. || λαμβάνειν δεῖ non scripta fuisse videntur in A. || 10. κακὰ om A. || 12. ευθυσαποπτυσηευθυσ A, ἀποπτύσει, εὐθὺς C. || λύει δὲ καὶ BC. || 14. Ἡ] ε A, om BC. || Petrus Chrysologus sermone 51 *cynocaumatum — incendium*. Ruricius Ep. I 17 *diebus cynocaumatis*. || 15. ἀνατεῖλαι C. || 16. οὐπιπομπάν B. || 17. ἐκ φρικιάσεως BC: καιφρικιασ*** A. || τε om A. || 20. Πόλιον ἡ C. || XIII om B. || Μῶλυ βοτάνη C. || XIV om B. || 25 Τὴν ἐναλίαν δρῦν C. || 26. χριση A. || ὅταν C: οτι A. || ὑπάγῃς] ***γις A, ἀπέλθῃς C. || 27. φορούμενον A. || προς] π*** A, καὶ πρὸς C. || 30. αὐτῶν C: υ*** A. ||

xv Τοῦτο τὸ χρυσάνθεμον εἴπερ αἴρεις ἐκ τῆς γῆς πρὸ τοῦ τὸν ἥλιον ἀνατέλλειν καὶ περιάπτεις τῷ σώματι καὶ ἐκ τοῦ τραχήλου ἀποκρημνᾷς, ὠφελεῖ ἀποστρέφον τὰς φαρμακίδας γυναῖκας καὶ πάντας τοὺς βασκάνους.

xvi Ἐρύσιμον λεῖον μετ' οἴνου πρὸς κοιλίας πόνον πιέσθω. ἐὰν δὲ κόκκους ζ' ἐς οἰκίαν βάλῃς, ἀψιμαχία ἔσται.

XV om B. || 1. Τοῦτο om C. || XVI om B. || 5. πιετω A || 6. βαλλης A. ||

INDEX LECTIONVM AESTIVARVM 1874.

Scholarum aestate anni MDCCCLXVIII habendarum tabulae praefiximus disputationem qua ingentem mendarum quibus Ammiani Marcellini Rerum gestarum libri inquinati sunt multitudinem aliqua parte minuere studuimus. quam disputationem nunc ita continuabimus ut quae vera nobis aut verorum similia videntur esse brevissime significemus. valet enim in hac etiam arte vetus illud ἁπλοῦς ὁ μῦθος τῆς ἀληθείας ἔφυ κοὐ ποικίλων δεῖ τἄνδιχ' ἑρμηνευμάτων, neque eis quae simpliciter indicata non excludunt dubitationem duraturum probabilitatis colorem operosa induces argumentatione.

Scribimus igitur XIV 6, 16 *quos imitatae matronae complures opertis* CARPENTIS *et basternis per latera civitatis cuncta discurrunt.* erat *capitibus:* verum si basternae opertae erant, quid attinebat operire capita? neque bene ea quae videri nequeunt narrantur quasi in conspectu sint.

Cap. 9 2 haec leguntur, *sed cautela nimia in peiores haeserat plagas.* minus vitiosa oratione Ammianus scripsisse videtur *sed cautela nimia* PEIORES INHAESERAT *plagas.* ita locutus est Apuleius Met. VIII 16, *sed nequiquam frustra timorem illum satis inanem perfuncti longe peiores inhaesimus laqueos.*

Cap. 10 15 scribendum est *mox* ⟨VT⟩ *dicta finierat multitudo omnis ad quae imperator voluit promptior laudato consilio consensit in pacem* etc. nisi *ut* addideris non cohaeret oratio, quod alienum est ab Ammiano.

Cap. 11 6 scribimus *quae licet ambigeret metuens saepe cruentum, spe tamen quod eum lenire* POTERIT *ut germanum profecta, cum Bithyniam introisset in statione quae Caenos Gallicanos appellatur absumpta est vi febrium repentina.* scriptum erat *poterat,* quod defendi nequit. contra indicativus futuri refert Ammiani sermonem.

Eiusdem capitis paragrapho 15 scribendum est *emensis itaque longis intervallis et planis cum Hadrianopolim introisset, urbem Haemimontanam Vscudamam antehac appellatam,* FESSAS *labore diebus duodecim recreans vires conperit Thebaeas*[1] *legiones in vicinis* 4 *oppidis hiemantes consortes suos misisse quosdam eum ut remaneret promissis fidis hortaturos et firmis, sui fiducia abunde per stationes locati confines: sed observante cura pervigili proximorum nullam videndi vel audiendi quae ferebant furari potuit facultatem.* legitur *fessasque,* oratione non recte procedente.

Libro XV 3 4 mendarum partem Salmasius, partem Valesius sustulit, sed uno verbo aliter correcto ita scribendum est, *et Paulo quidem, ut relatum est supra, Catenae inditum est cognomentum eo quod in conplicandis calumniarum nexibus erat indissolubilis,* MIRA *inventorum sese varietate dispendens, ut in conluctationibus callere nimis quidam solent artifices palaestritae.* liber Fuldensis *intra* habet. id si in *mira* mutaveris, nihil amplius ad emendationem requiritur.

Eodem libro cap. 5 4 haec leguntur, — *et peniculo serie litterarum abstersa, sola incolumi relicta subscriptione, alter multum a vero illo dissonans superscribitur textus, velut Silvano rogante verbis obliquis hortanteque amicos agentes intra palatium vel privatos, inter quos et Tuscus erat Albinus aliique plures, ut se altiora coeptantem et propediem loci principalis aditurum.* nullum in libro Fuldensi spatium relictum esse Horkelius adnotavit, sed manifestum est aliquid excidisse. verba ipsa non possunt reciperari, sententiam requirimus huiusmodi, *ut se altiora coeptantem et propediem loci principalis* ⟨ADIVVENT CVLMEN⟩ *aditurum.* dixit *principale culmen* Ammianus XIV 1 1, *locum principalem* XVI 6 1 XXVII 6 6. quae secuntur ita fere scribenda sunt, *hunc fascem ad arbitrium figmenti* CONPOSITVM, *vitam pulsaturum insontis,* A DYNAMIO SVSCEPTVM *praefectus imperatori avido scrutari haec et similia* CONSVETO SECRETE ⟨OBTVL⟩IT SOLVS *ingressus, intimum* EAM PER REM SE FORE *deinde sperans ut pervigilem salutis eius custodem* ⟨ET FIDELEM⟩. liber Fuldensis haec praebet, *hunc fascem ad arbitrium figmenti co . . . . . . sit uitam pulsaturum insontes adynamus ceptum praefectus imperatori auido scrutari haec et similia censue ter'erete . . . . . . id sole ingressus intimum caperem tempore deinde sperans ut peruigilem salutis eius custodem . . . .* in emendatione nostra non nulla incerta sunt, certa autem *consueto* et

eam per rem se fore. Valesio debentur *a Dynamio susceptum* et *solus*. *insontis* Castellus dedit.

Cap. 8 3 inde a Gelenio scribitur *post multaque per deliberationes ambiguas actitata stetit fixa sententia abiectisque disputationibus inritis ad imperium placuit Iulianum adsumere. cum venisset accitus praedicto die, advocato omni quod aderat commilitio tribunali ⟨ad⟩ altiorem suggestum erecto, quod aquilae circumdederunt et signa, Augustus inscendens eumque manu retinens dextera haec sermone placido peroravit.* cum autem *adsumet* sit in libro Fuldensi, praestat scribere ADSVMERE, ET *cum* etc., ut melius cohaereat oratio. mox *inscendens* Gelenius dedit, Fuldensis liber *insiginens* habet. sed inscendendi verbum praeter consuetudinem cum dativo casu coniungitur. itaque melius est Valesii *insistens*.

Libro XVI 12 1 egregiae emendationi aliquid addendum est. leguntur haec, *quo dispalato foedo terrore Alamannorum reges*
5 *Chnodomarius et Vestralpus, Vrius*[1] *quin etiam et Vrsicinus cum Serapione et Suomario et Hortario in unum robore virium suarum omni collecto consedere prope urbem Argentoratum* etc. Gelenii est *consedere*: Fuldensis enim liber habet *belli. Cumq; foedere.* non videtur neglegendum esse illud *belli*, sed scribendum *in unum robore virium suarum omni collecto* BELLICO CONSEDERE etc.

Eodem capite paragrapho 6 scribimus *Alamanni enim scutorum insignia contuentes norant eos milites permisisse paucis suorum latronibus terram, quorum metu aliquotiens* ANTEQVAM *gradum conferrent amissis pluribus abiere dispersi*. est enim in libro Fuldensi *inaliquā*. eandem emendationem fecit doctus et subtilis vir C. F. W. Muellerus in Annalium philologicorum anni MDCCCLXXIII parte tertia, quae dum haec scribimus (scribimus autem mense octobri) commodum adfertur.

Paragrapho 14 scribendum est *accessit huic alacritati plenus celsarum potestatum adsensus maximeque Florentii praefecti praetorio, periculose quidem, sed ratione secunda pugnandum esse censentis dum* STARENT *barbari conglobati, qui si diffluxissent, motum militis in seditiones nativo calore propensioris ferri non posse aiebat, extortam sibi victoriam, ut* PVTABIT, *non sine ultimorum conatu graviter toleraturi*. leguntur *instarent* et *putavit*: quorum alterum alienum a sententia, alterum molestum est. indicativus futuri tam convenit sermoni scriptoris quam quem XIV 11 6 restituimus.

Paragrapho 17 Valesius dedit *sed paulo postea uno ex his Gundomado, qui potior erat fideique firmioris, per insidias interempto omnis eius populus cum nostris hostibus conspiravit, et confestim Vadomarii plebs, ut adserebat, agminibus bella cientium barbarorum sese coniunxit.* recte sane inprobavit Valesius Gelenii *adserebant*, sed animadvertere debebat non integram esse sententiam. et vacuum est ante *ut adserebat* in libro Fuldensi conplurium syllabarum spatium. Ammianus huiusmodi quid videtur scripsisse, *et confestim Vadomarii plebs,* ⟨IPSO REPVGNANTE⟩, *ut adserebat, agminibus* etc.

Paragrapho 52 ita fere scribendum est, *et secans terga cedentium miles, cum interdum flexis ensibus feriendi non suppeterent instrumenta,* ⟨EREPTA⟩ *ipsis barbaris tela eorum vitalibus inmergebat.* eiusmodi enim participium oratio manifesto requirit.

Paragrapho 63 scribendum est, ut videtur, *ex Alamannis vero sex* AMPLIVS *milia corporum numerata sunt.* habet enim liber Fuldensis *sexaliis milia.*

Mox paragrapho 65 ita scribimus, *et ut augeret eventus laetitiam, concilio* OMNI SPECTANTE *Chnodomarium sibi iussit offerri.* praebet enim Fuldensis liber *concilio . . . . . . muspeciare.*

Libro XVII 4 21 scribimus Ἥλιος θεὸς μέγας, δεσπότης οὐρανοῦ, δεδώρημαί σοι βίον ΑΠΡΟΣΚΟΠΟΝ. legitur apud Gelenium ἀπρόσχορον quod nihili est. occupata est emendatio in Thesauro Stephani t. I 2 p. 1824.

Cap. 10 2 scribimus *ut in Tageticis libris legitur* VEL BEGOICIS *fulmine mox tangendos adeo hebetari ut nec tonitrum nec maiores aliquos possint audire fragores.*[1] est enim in libro Fuldensi *uegonicis.* 6
hinc Prellerus Mythol. Rom. p. 235 *Vegoiicis* scribendum esse coniecit. nos *vel* addendum esse censuimus et maluimus *Begoicis* scribere quam Gromaticorum (p. 348 et 350) exemplar sequi. Servius in Aen. VI 72 *qui libri* (Sibyllini) *in templo Apollinis servabantur, nec ipsi tantum, sed et Marciorum et Begoes* (*Bygois* Dan.) *nymphae, quae artem scripserat fulguritarum (fulguritorum?) apud Tuscos.*

Paragrapho 5 legitur *quod ita recte dispositum est inpraepedite conpletum, Hortari nomine petendus erat regis alterius pagus* etc. hiat oratio neque *conpletum* habet liber Fuldensis, sed *conpleto.* itaque scribendum est QVO *ita recte* DISPOSITO ET *inpraepedite conpleto Hortari* etc.

Paragrapho 7 orationem ita redintegramus, *his malis percussus rex cum multiplices legiones vicorumque reliquias cerneret exustorum, ultimas fortunarum iacturas adesse iam contemplatus oravit ipse quoque veniam* FACTVRVMQVE *se imperanda iurandi exsecratione* ⟨CAPTIVOSQVE⟩ *restituere universos promisit (id enim cura agebatur inpensiore); detentisque plurimis reddidit paucos*. scriptum erat *facturum*. neque bis hiare potuit oratio neque omitti captivorum nomen.

Cap. 13 34 ita scribimus, DVPLEX *igitur praemium, quod unus procinctus absolvit, nos quaesivimus et res publica, primo ultione parta de grassatoribus noxiis, deinde quod vobis abunde sufficient ex hostibus captivi. his enim virtutem oportet esse contentam quae sudore quaesivit et dexteris. nobis amplae facultates opumque sunt magni thesauri* ⟨SI⟩ *integra omnium patrimonia nostri labores et fortitudo servarint*. scriptum erat *quadruplex:* sed duo conmemorantur procinctus unius praemia, non quattuor. deinde ut apta et iusta fiat sententia *si* necessario addendum est.

Libro XVIII 4 5 scribendum est sine dubitatione *quod ni contigisset, quis eorum ferret examina quorum* RARITAS *difficile toleratur?* legitur in Fuldensi libro *paritas*. scripserunt *paucitas*, maiore quam opus erat mutatione: nam Valesii *parvitas* omnino repudiandum est.

Cap. 6 7 scribimus *agitatis* ITAQVE *rationibus diu cunctati reversique fastidii plenum Sabinianum invenimus* etc. liber Fuldensis habet *Agitatis ita siuerationibus*, ex quo sine ratione fecerunt *agitati ita sine rationibus*.

Paragrapho 11 nulla causa est quin scribamus *nec multum* AFVIT *quin caperer*. legitur *fuit:* verum communem in hac dicendi ratione Ammianus sequitur consuetudinem.

Libro XIX 1 4 uno verbo correcto hians oratio ita conplenda est, *verum caeleste numen, ut Romanae rei totius aerumnas intra unius regionis concluderet ambitum, adegerat in immensum se extollentem*, CREDENSQVE *quod viso statim obsessi omnes metu exanimati supplices venirent in preces portis obequitabat comitante cohorte regali. qui dum se prope confidentius inserit* etc. scriptum erat *credentemque.*[1]

7 Capite 10 4 Fuldensis liber haec habet, *moxque divini arbitrio numinis, quod auxit ab incunalibus Romam perpetuamque fore spondit*. olim recte factum est *incunabulis*. tum leni mutatione

scripserunt *respondit*. scribendum potius est, mutatione non maiore, sententia autem meliore, SPOPONDIT.

Libro XX 2 4 concinnior fit oratio si ita scribimus, *etsi me, inquit, despicit imperator, negotii tamen* ⟨TANTA⟩ *est magnitudo ut non nisi iudicio principis nosci possit et vindicari.*

Cap. 7 5 nihil excidit, sed scribendum est *deinde datis indutiis die totius et noctis ante alterius lucis initium Persarum populus omnis adortus avide vallum, acriter minans ac fremens, ubi ad ipsa moenia confidenter accessit dimicabat vi magna resistentibus oppidanis* EAQVE RE *sauciabantur plerique Parthorum quod pars scalas vehentes, alii opponentes vimineas crates velut caeci pergebant introrsus, nec nostris innocuis.* habet liber Fuldensis *oppidanis et quaeres aucie bantur*. frequentat Ammianus *ea re quod* XVI 7 4 XVII 9 6 XVIII 3 6 XIX 2 10 XX 11 13 XXI 13 16 XXIII 4 7, 5 6, 6 20 XXVI 6 17, 10 8 XXVII 3 4 XXIX 3 4, 6 19 XXX 7 2 XXXI 10 13.

Capite 11 17 haec scripta sunt, *verum post ambiguam proelii virtutem plurimi nihil inpetrato intra moenia repelluntur.* dixit Ammianus XVII 5 15 *hanc legationem nullo inpetrato remissam*, neque aliter hic videtur locutus esse. eadem est sententia Muelleri.

Capitis eiusdem paragrapho 32 scribimus *quas ob res omisso vano incepto hiematurus Antiochiae redit in Syriam,* AERVMNOSA *perpessus* VVLNERA ET *atrocia diuque deflenda.* ducunt eo quae liber Fuldensis praebet *aerumnosam perpessus etulerint sed atrotia,* neque mutandi audaciam mirabitur qui bene norit quam monstrose saepe in eo libro vel tritissima verba depravata sint. vulnera, ut multi alii, figurate dixit Ammianus XVII 3 3 XXVI 7 16 XXVII 5 4 XXX 5 3. *post aerumnosas iacturas et vulnera* legimus XXVII 1 1.

Libro XXI 5 2 scribendum est *plus enim audire quam loqui militem decet actibus coalitum gloriosis nec alia spectatae aequitatis sentire rectorem quam ea quae laudari digne* POTERVNT *et probari.* non potest retineri *potuerunt* quod liber Fuldensis habet.

Cap. 10 2 scribimus *nihil deinde amoto Lucilliano differendum nec agendum segne ratus, ut erat in rebus trepidis audax et confidentior, civitatem ut praesumebat dediticiam petens citis passibus incedebat eumque suburbanis propinquantem amplis nimiumque protentis militaris et omnis generis turba cum lumine multo et floribus votisque faustis Augustum adpellans et dominum duxit in regiam.*

QVI *eventu laetus et omine, firmata spe venturorum quod ad exemplum urbium matris et populosae et celebris per alias quoque civitates ut sidus salutare susciperetur, edito postridie curuli certamine cum gaudio plebis ubi lux excanduit tertia morarum impatiens percursis aggeribus publicis Succos nemine auso resistere praesidiis occupavit isdemque tuendis Nevitam praefecit ut fidum.* fecimus *qui* ex *ubi*, quod ineptum est.[1]

8 Cap. 12 10 scribendum est — *subterque expediti velites a turrium cavernis egressi iniectis ponticulis quos ante conpaginarant transgredi festinarunt indiviso negotio, ut dum vicissim missilibus se petunt et saxis utrimquesecus alte locati hi qui transiere per pontes nullo interpellante aedificii parte convulsa aditus in penetralia reserarent.* VERVM *summa coepti prudentis aliorsum evasit.* scriptum est *iterum,* sed nihil hic iteratur.

Paragrapho 17 haec leguntur, — *placuit resistentes acriter ad deditionem siti compelli, et ubi aquarum ductibus intersectis nihilo minus celsiore fiducia repugnarent flumen laboribus avertitur magnis. quod itidem frustra est factum: attenuatis enim avidioribus bibendi subsidiis hi quos temeritas clauserat contenti putealibus aquis parce vixerunt.* dici aliquis potest avidius bibere et locutus ita est Ammianus alibi, sed nulla sunt avidiora bibendi subsidia. putet fortasse quis ipsum illud *avidius* esse restituendum: nos praestare arbitramur VIVIDIORIBVS.

Cap. 13 16 fortasse huiusmodi quid Ammianus scripsit, *omnes post haec dicta in sententiam* ⟨IBANT⟩ *suam hastasque vibrantes irati post multa quae benivole responderant petebant duci se protinus in rebellem.* nam *traxerat* quod Gelenius ante *in sententiam suam* addidit non videtur sumpsisse e libro Hersfeldensi.

Libro XXII 1 2 scribimus *cumque ille timeret* ⟨*ne*⟩ *cupiditati suae congruentia fingerentur* ERATQVE *ideo maestus, omen multo praesentius ipse conspexit, quod excessum Constantii clare monstrabat.* recte a Gelenio *ne* additum est. tum scriptum erat *atque:* sed verbum non potest omitti. suspendit Ammianus ex *cum* coniunctione primum coniunctivum, deinde indicativum XIV 2 13 XIX 6 13 XXV 9 5.

Cap. 4 3 scriptum est *ab egestate infima ad saltum sublati divitiarum ingentium.* dixit Ammianus XXVI 6 7 *ex praeposito Martensium militum promotus repentino saltu patricius* scribendumque est XIV 1 1 *ex squalore imo miseriarum in aetatis adultae primitiis*

ad principale culmen insperato saltu provectus, quam emendationem Adolphus Kiesslingius praecepit: sed saltus ille divitiarum absurdus est. scribendum esse videtur *ad* ALTVM.

Cap. 8 16 scriptum est *Cerasus, unde advexit huius modi poma Lucullus*. non credendum est Ammianum tam neglegenter, immo tam inepte locutum esse. scripsit potius *huius* NOMINIS *poma*.

Cap. 9 1 haec leguntur, *at prosperis Iulianus elatior ultra homines iam spirabat, periclis expertus adsiduis quod ei orbem Romanum placide iam regenti velut mundanam cornucopiam Fortuna gestans propitia cuncta gloriosa deferebat et prospera, antegressis victoriarum titulis haec quoque adiciens quod dum teneret imperium solus nec motibus internis est concitus nec barbarorum quisquam ultra suos exsiluit fines: populi omnes aviditate semper insectari praeterita ut damnosa et noxia in laudes eius studiis miris accendebantur*. postrema neque congruunt satis cum reliqua sententia neque verum est populos semper avide insectari praeterita neque cohaeret oratio cum eis quae praecedunt, *sed* autem quod ante *populi* addunt non est aptum. suspicamur scribendum esse POPV- 9
LIQVE *omnes* AVIDI TEMPORA *insectari praeterita* etc.

Paragrapho 11 haec narrantur, *quo taedio Iulianus defetigatus ad largitionum comitem visum propius 'iube' inquit 'periculoso garrulo pedum tegmina dari purpurea ad adversarium perferenda, quem, ut datur intellegi, chlamydem huius coloris memorat sibi consarcinasse, ut sciri possit sine viribus maximis quid pannuli proficient leves.'* scribebatur *garruto*, quod olim correximus. verum ne *periculoso* quidem recte se habere videtur: scriptum autem esse dicitur in libro Fuldensi *perricoloso*. cur periculosum Iulianus vilem istum hominem, ut antea dicitur, adpellarit nulla nobis satis idonea adparet causa. videtur potius pauperem et sordidum graviore aliquo convicio notasse. quare suspicamur fortasse scribendum esse PEDICVLOSO. quod vocabulum praeter Martialem XII 59 8 Onomasticon vetus habet, in quo est *pediculosus* φθειριῶν.

Cap. 10 3 certiore emendatione scribimus *iudicium enim hoc est optandum et rectum, ubi per varia negotiorum examina iustum* IDEM *est et iniustum*. scriptum erat *id*, sed *idem* requirit sententia. hoc enim dicitur, rectum esse iudicium ubi idem semper habetur iustum pariterque idem iniustum.

Cap. 14 6 scribendum esse putamus *exin sacrorum perfecto ritu digresso offeruntur rectoris Aegypti scripta Apim bovem operosa quaesitum industria tamen post tempus inveniri potuisse firmantis, quod, ut earum regionum existimant incolae, faustum* EST, *ubertatem frugum diversaque* INDICANS *bona.* habet liber Fuldensis *faustum et ubertatem frugum diversaque indicant bona.*

Mox paragrapho 7 emendationem, quae non bene successit neque Salmasio neque Valesio, ita temptamus, *est enim Apis bos diversis genitalium notarum figuris expressus maximeque omnium corniculantis lunae specie latere dextro insignis. qui cum post vivendi spatium praestitutum sacro fonte immersus e vita abierit (nec enim ultra eum trahere licet aetatem quam secreta librorum praescribit auctoritas mysticorum), necatur* CHORAGIO PARI *bos femina* ⟨*quae ei*⟩ *inventa cum notis certis offertur.* in libro Fuldensi haec leguntur, *necatur horago arei bos femina inventa.* utitur Ammianus choragii vocabulo XXIX 1 29, — *inprecationibus carminum secretorum choragiisque multis ac diuturnis ritualiter consecratam.* tum scribi etiam potest *pari et.* denique quod addidimus *quae ei* Salmasio debetur.

Cap. 15 32 orationem ita conplendam esse censemus, *quae quoniam miracula multa sunt* ⟨ET⟩ *opusculi nostri propositum excedentia, ad ingenia celsa reiciamus, pauca super provinciis narraturi.*

Quae cap. 16 14 de Canopo dicuntur ita corrigimus, AMOENVS *inpendio locus et diversoriis laetis extructus, auris et salutari temperamento perflabilis, ita ut extra mundum nostrum morari se quisquam arbitretur in illis tractibus agens cum saepe aprico spiritu inmurmurantes audierit ventos.* scriptum erat *hactenus,* sententia nulla. non valde inter se differunt *amoenus* et *actenus,* ut scriptum est in libro Fuldensi XXIV 2 1, neque omnino rara est haec adspirationis abiectio. etiam hanc emendationem videmus non fugisse Muellerum.

Libro XXIII 5 16 scribendum esse videtur *namque ut Lucullum transeam vel Pompeium, qui per Albanos et Massagetas, quos Alanos nunc appellamus, hac quoque natione perrupta* ADIVIT *Caspios lacus* etc. in libro Fuldensi est *uidit caspius lacus.* scribendum esse *Caspios lacus* olim viderunt; nisi praestat CASPIVM LACVM.

Cap. 6 30 Ammianum dedisse existimamus TONDENT *apud eos prata virentia fetus equorum nobilium, quibus, ut scriptores*

antiqui docent nosque vidimus, ineuntes proelia viri SVMMATES *vehi exultantes solent, quos Nesaeos appellant.* liber Fuldensis *dent* et *utri summa vehi* habet. Gelenius cum *dent* in *sunt* mutavit non animadvertit dissolutam se relinquere orationem. idem *viri* recte scripsit, sed minus bene *summa vi vehi.* quod posuimus *viri summates* optime congruit cum vulgata rei memoria. Strabo XI p. 525 τοὺς δὲ Νησαίους ἵππους, οἷς ἐχρῶντο οἱ βασιλεῖς ἀρίστοις οὖσι καὶ μεγίστοις idem p. 530 οἱ Νησαῖοι ἵπποι —, οἷσπερ οἱ Περσῶν βασιλεῖς ἐχρῶντο. *summatem virum* dixit Ammianus XIV 6 12. quod *tondent* scripsimus, non dedecet Ammianum poeticum dicendi genus. magis etiam poetatur Apuleius Met. V 25, *proxime ripam vago pastu lasciviunt comam fluvii tondentes capellae.* nuper fuisse qui *edunt* scribere vellet propterea conmemoramus ut recentium ineptiarum exemplum demus saltem unum de multis.

Quae proxima paragrapho secuntur in libro Fuldensi ita scripta sunt, *abundantiaque civitatibus quibus Media et vicis in modum oppidorum exstructis et multitudine incolarum quae (utque* vere Gelenius) *absolute dicatur uberrimum est habitaculum regum.* quod fecerunt *abundant aeque civitatibus quibus Media* dudum oportuit repudiari. nam non solum *quibus* ineptum est (dicendum enim erat *quam)*, sed omnia perversa sunt. neque enim Media secum conparari potest ipsa: non est autem sermo nisi de Media. potest, ut videtur, Ammianus scripsisse ABVNDATQVE *civitatibus* DITIBVS *Media.*

Eiusdem capitis paragrapho 66 scribendum est *incolunt autem fecundissimam glaebam variae gentes, e quibus* ANTHROPOPHAGI *et Annibi et Sizyges et Chardi aquilonibus obiecti sunt et pruinis.* Anthropophagos in illis qui describuntur tractibus conmemorant non tantum Mela II 1 13 Plinius IV § 88 VI 53 VII 11 Solinus 15 4 et 13, 50 1 Ptolemaeus VI 16 4, sed ipse etiam Ammianus XXXI 2 15. quod Fuldensis liber habet *alitrofagi* nihil aliud recondere quam *antrofagi* idque ex *anthropophagi* ortum esse non dubitabit qui depravationem eius libri satis novit. perversum, ut saepe, fuit iudicium Isaaci Vossii cum *Androphagi* latere putavit.

Paragrapho eiusdem capitis 80 haec leguntur *nec ministranti apud eos famulo mensaeque adstanti hiscere vel loqui licet vel spuere: ita prostratis pellibus labra omnium vinciuntur.* neque *prostratis* intellegitur neque Gelenius consulto dedisse videtur *prostrati.* scripsit Ammianus fortasse PRAESTRICTIS.[1]

11 Libro xxiv 6 14 haec legimus *sonent Hectoreas poetae veteres pugnas, fortitudinem Thessali ducis extollant, longae loquantur aetates Sophanem et Aminiam et Callimachum et Cynaegirum, Medicorum in Graecia fulmina illa bellorum.* in libro Fuldensi et apud Gelenium legitur *culmina.* recte scripserunt *fulmina* et videri potest nihil amplius ad emendationem requiri: quamquam *in Graecia* inutiliter additum est. sed in libro Fuldensi scriptum quidem est *in graecia,* sed supra *rae* litteras adpositum *en**). hinc scribendum est *Medicorum* INGENTIA *fulmina illa bellorum.*

Quae eiusdem libri cap. 8 6 leguntur non dubitandum est ita esse emendanda, *quidam arbitrabantur* ARSACEN AC *duces adventare iam nostros rumoribus percitos quod imperator Ctesiphonta magnis viribus oppugnaret, non nulli Persas nobis viantibus incubuisse firmabant.* liber Fuldensis habet *arbitrabantur sacenae duces.* de Arsace Armeniae rege quae huc quadrant dicta sunt xxiii 2 2. occupavit emendationem, nisi quod *et* scripsit, Martinus des Amorie van der Hoeven in Specimine litterario p. 49.

Libro xxv 3 6 scribendum esse suspicamur *et incertum* ⟨VNDE⟩ *subita equestris hasta cute brachii eius praestricta costis perfossis haesit in ima iecoris fibra.* fuisse enim qui non hostili hasta Iulianum percussum esse crederent Libanii opinio ostendit Christianos insimulantis t. i p. 614 Reiskii.

Capitis eiusdem paragrapho 11 haec narrantur, *contra animosius Persae sagittarum volantium crebritate conspectum sui rapiebant oppositis, quos elephanti tardius praecedentes magnitudine corporum cristarumque horrore pavorem iumentis incutiebant et viris.* non offenderunt cristae illae homines doctos, quasi numquam vidissent elephantum. sed vidit Ammianus neque dubitari potest aliud eum scripsisse. leniore emendatione frustra quaesita in hanc delati sumus opinionem ut STRIDORVMQVE scribendum esse coniceremus. nam stridorem elephantorum Ammianus aliquotiens similiter conmemorat. xix 7 6 — *elephantorum agminibus, quorum stridore inmanitateque corporum nihil humanae mentes terribilius cernunt.* xxv 1 14 — *elephantorum fulgentium formidandam speciem et truculentos hiatus vix mentes pavidae perferebant, ad quorum stridorem odoremque et insuetum aspectum magis equi terrebantur.* xxv 3 4 *faetorem stridoremque elephantorum inpatienter*

*) [on *secundum Gardthausenum et a recenti manu.*]

tolerantibus nostris: nam quod ibi nuper e libro Fuldensi reductum est *faetorem elefantorumque stridorem* probari nullo modo potest; lenius fortasse scribitur *f. elephantorum* ATQVE *stridorem.*

Paragrapho eiusdem capitis 18 *sciens quod* mutandum esse in *gestiensque* diximus in priore commentario p. 16 *[388]*: insulsum est *gestiensque* recepto servare *quod.* quae ibidem p. 15 *[387]* de eis scripsimus quae XXII 16 2 leguntur adhuc putamus esse probabilia, quamquam contempta nuper sunt: verum *Antinoi* non consilio omisimus, sed casu.[1]

Cap. 6 8 scribimus *egressi exinde proxima nocte Charcham* 19 *occupavimus locum, ideo tuti quod riparum aggeribus* HVMANA MANV STRVCTIS, *ne Saraceni deinceps Assyriam persultarent, nostrorum agmina nullus ut ante vexabat.* praebet Fuldensis liber *humanam andistructis.* ineptum est quod scripserunt *humana manu destructis.* in exemplari cuius apographum liber Fuldensis est fuit haud dubie *manu istructis.*

Eiusdem capitis paragrapho 11 cohaerebit oratio si ita scribitur, *nam progredientes nos sequebantur crebris*⟨QVE⟩ *lacessitionibus retrahentes* ⟨ET⟩ *cum staremus ut pugnaturi gradum sensim referentes moris diuturnis excruciabant.*

Paragrapho 13 scribimus *sed cum haec saepe congeminando refragaretur incassum milesque conclamans magno contentionis fragore minaretur extrema, id imperatur aegerrime ut mixti cum* ARCTOIS BARBARIS *Galli amnem primi omnium penetrarent, ut his magnitudine fluentorum abreptis residuorum pertinacia frangeretur aut si id perfecissent innocui transitus fidentior temptaretur, electique sunt ad id negotium habiles qui maxima prae celeris flumina transmeare in regionibus genuinis a prima pueritia sunt instituti* etc. in libro Fuldensi est *cum areto isarmaris.* Valesius scripsit *cum arctois Germanis.* intelleguntur sane Germani: sed si suo eos nomine nominare Ammianus voluisset, non additurus fuisse videtur *arctois.*

Libro XXVI cap. 6 4 scribimus *cumque a Ioviano exploratius indagari latibula sua sentiret et ferinae vitae iam fuisset pertaesum (quippe a celsiore statu deiectus ad inferiora etiam edendi penuria in locis squalentibus stringebatur hominumque egebat conloquiis), postremae necessitatis inpulsu deviis itineribus ad Chalcedonos agrum pervenit, ubi, quoniam* EI *illud firmius visum est receptaculum, apud fidissimum amicorum delitescebat Strategium quendam* etc.

ubi *ei* posuimus liber Fuldensis *et* habet, quod ut ineptum Gelenius omisit.

Eiusdem capitis paragrapho 8 scribendum est *erat inexorabilis et crudelis et* INTREPIDO *corde* CRVDISSIMVS. Fuldensis liber praebet *in rapido corde rudissimus*, erasa post *in* littera, quae *t* fuisse visa est. quod scripserunt *in rabido corde rudissimus* vel *durissimus* non Latinum est. crudi vocabulo Ammianus saepius similiter usus est.

Paragrapho 10 scribimus *subsidebat ut praedatrix bestia viso quod capi* POTERIT *protinus eruptura:* nam *poterat* nequaquam ferri potest. intellexisse etiam hoc videmus Muellerum.

Paragrapho 18 scribendum est *cum itaque tribunal idem escendisset Procopius et cunctis stupore defixis* TENERETVR *silentium triste, procliviorem viam ad mortem, ut sperabat, existimans advenisse per artus tremore diffuso inplicatior ad loquendum diu tacitus stetit, pauca tamen interrupta et moribunda voce dicere iam exorsus, quibus stirpis propinquitatem imperatoriae praetendebat, leni paucorum susurro pretio inlectorum, deinde tumultuariis succlamationibus plebis imperator appellatus incondite petit curiam raptim.* scriptum erat *timeretur,* quod frustra explicatur.[1]

12 Capite 8 5 scribendum esse censemus *qui ubi Dadastanam tetigit, in qua statione perisse diximus Iovianum, Hyperechium sibi oppositum repente vidit cum copiis, antehac* REI *castrensis apparitorem, id est ventris ministrum et gutturis, cui ut amico Procopius auxilia ductanda commisit.* quod scriptum erat *recte* pariterque quod sequitur *id est ventris ministrum et gutturis* delevit Valesius ut adscripta scilicet a grammatico. sed nullae sunt eiusmodi adnotationes in libris Ammiani: nam homines docti pravo iudicio multa secluserunt quae aut emendanda erant aut ut scripta sunt conservanda. hic vero minime removenda sunt quae optime quadrant: mox enim Ammianus Hyperechium *hominem* dicit *despicabilem.* res autem castrensis intellegitur ea significatione qua dicitur XXX 7 3 — *praefuit rei castrensi per Africam, unde furtorum suspicione contactus* etc. XXVI 1 4 memorat Ammianus *curantem summitatem necessitatum castrensium per Illyricum.*

Cap. 10 8 scribendum est *Euphrasius vero itemque Phronemius missi ad occiduas partes arbitrio obiecti sunt Valentiniani, et absoluto Euphrasio Phronemius Cherronesum deportatur, inclementius in eodem punitus negotio ea re quod divo Iuliano fuit acceptus,*

cuius memorandis virtutibus ambo fratres principes OBTRECTABAT, *nec similes eius nec suppares.* scriptum erat inepte *obtrectabant.* causa erroris non obscura est, si tamen in his libris turpissime depravatis causae errorem rimandae sunt. *eius* quod post *virtutibus* in libro Fuldensi legitur olim recte deletum est. aberravit librarius ad *eius* quod mox sequitur, neque aliud quaerendum est, nedum ineptiendum.

Non potest intellegi initium orationis Valentiniani quod legitur XXVII 6 6, *Faustum erga me vestri favoris indicium hunc loci principalis circumferens habitum quo potior aliis iudicatus sum multis et claris consiliorum sociis votorumque auspicibus vobis pietatis officium adgrediar tempestivum, prospera deo spondente, cuius sempiternis auxiliis stabit Romana res inconcussa.* scribimus *Faustum erga me vestri favoris* ⟨INTVENS⟩ *indicium hunc loci principalis* CIRCVMTERENS *habitum* etc. exempli causa *intuens* posuimus, certum esse putamus *circumterens.* Tibullus I 2 95 *hunc puer, hunc iuvenis turba circumterit arta.*

Paragrapho eiusdem capitis 12 haec leguntur, *accingere igitur pro rerum urgentium pondere ut patris patruique collega et adsuesce inpavidus penetrare cum agminibus peditum gelu pervios Histrum et Rhenum, armatis tuis proximus stare, sanguinem spiritumque considerate pro his inpendere quos regis, nihil alienum putare quod ad Romani imperii pertinet latus.* multus est Ammianus in usurpando lateris verbo: sed hic aliud postulat sententia. scribimus *quod ad Romani imperii pertinet* SALVTEM.

Cap. 10 8 oratio hoc modo videtur esse conplenda, *post haec leniore gressu princeps ulterius tendens cum prope locum venisset cui Solicinio nomen est, velut quadam* ⟨OBIECTA⟩ *obice stetit, doctus procursantium relatione verissima barbaros longe conspectos.*[1]

Cap. 12 7 scribendum est *multis post haec ultro citroque* 14 *dictitatis heiulanteque muliere truces mariti fortunas proditionis acerrimi conpulsores in misericordiam flexi mutavere consilium et spe potiorum erecti secretis conloquiis ordinarunt hora praestituta nocturna reclusis subito portis validam manum erumpere vallumque hostile caedibus adgredi repentinis, ut lateant id temptantes polliciti se* PROVISVROS. scriptum erat *prodituros,* quod repudiandum esse et obscura atque inepta sententia et tota narratio satis docet.

Libro XXVIII 1 57 scribimus VT VNDE *huc fleximus revertamur, is urbanarum rerum status, ut ita dixerim, fuit, at Valentinianus*

magna animo concipiens et utilia Rhenum omnem a Raetiarum exordio ad usque fretalem Oceanum magnis molibus conmuniebat etc. in libro Fuldensi legitur *munde.* scripserunt alii *unde,* Gelenius *sed iam unde* mansitque oratio dissoluta et inconcinna.

Cap. 4 9 scribendum esse censemus *tales ubi comitantibus singulos quinquaginta ministris tholos introierint balnearum, 'ubi sunt* NOSTRI?' *minaciter clamant:* ⟨*si*⟩ *apparuisse subito ignota conpererint m*⟨*ancipia*⟩ *aut oppidanae quondam prostibulum plebis vel meritorii corporis veterem lupam, certatim concurrunt* etc. scriptum erat *nostrum.* quid requiratur ea docent quae superbo fastui opponuntur.

Libro XXIX 2 24 non dubitamus scribendum esse *ratio enim eadem est ubique recte secusve gestorum, etiamsi magnitudo* SIT *dissimilis rerum.* liber Fuldensis *ubi* habet, ex quo quod fecerunt *ubique* multo melius est quam quod Gelenius dedit *ibi.* tum inepte scriptum erat *desit.*

Quae secuntur ita scribimus, *philosophum quendam Coeranium, haut exilis meriti virum, ea causa tormentorum* INMANITATE MVLTA *occidit quod ad coniugem suam familiariter scribens id sermone addiderat Graeco,* σὺ δὲ νόει καὶ στέφε τὴν πύλην, *quod dici proverbialiter solet ut audiens altius aliquid agendum agnoscat.* legitur in libro Fuldensi *inmanitatem ultum.* tum idem liber TYAHN habet, quod Casaubonus correxit. *agendum* idem est atque *actum iri,* more loquendi quo Ammianus saepe utitur.

Cap. 3 4 haec vulgata sunt, *praepositum fabricae oblato thorace polito faberrime praemiumque ideo exspectantem ea re praecepit occidi quod pondus paulo minus habuit species ferrea quam ille formarat.* sed ex libro Fuldensi haec adferuntur *occideri ad pi quod.* inde eliciendum esse videtur OCCIDI DIRITATE PARI *quod.* aliud praecessit diritatis exemplum. deinde video Muellerum scite coniecisse scribendum esse *firmarat.*

Eiusdem capitis paragrapho 6 scribimus *Africanus, causarum in urbe defensor adsiduus, post administratam provinciam ad regendam aliam adspiravit, cuius suffragatori magistro equitum Theodosio id petenti subagresti verbo* PIVS RESPONDIT IMPERATOR *'abi' inquit, 'comes, et muta ei caput qui sibi mutari provinciam cupit,' et hoc elogio perit homo disertus ad potiora festinans ut multi.* est in libro Fuldensi *pilis. responderatur.* eadem acerbitate

15 qua pium adpellat Ammianus imperatorem saevissimum XXIX 2 17

laudes dicit Valentis probra inmania. *respondit imperator* nuper recte scriptum est.

Cap. 5 23 oratio ita videtur esse integranda, *quos scientes forsitan admonemus hanc cohortem et facto* ⟨FVISSE⟩ *et exemplo adversam*.

Cap. 6 5 haec vulgantur, *denique Gabinium regem ne quid novaretur modeste poscentem ut adsensurus humanitate simulata cum aliis ad convivium conrogavit: quem digredientem post epulas hospitalis officii sanctitate nefarie violata trucidari securum effecit*. postrema, in quibus Fuldensis liber *efficit* habet, non intellegimus. Ammiani esse videtur *trucidari* SECVRE FECIT. scripsimus non *securi*, sed *secure*, quoniam mutatio ita fit paullo probabilior. habent eam formam cum alii tum Apuleius Met. VIII 30 probatque Consentius in Arte p. 2038.

Libro XXX 2 3 haec tradita sunt, *glorioso proposito contrariae regis litterae hieme iam extrema perlatae sunt vana causantis et tumida: adseverat enim non posse semina radicitus amputari discordiarum nisi intervenissent conscii pacis foederatae cum Ioviano, quorum aliquos vita didicerat abscessisse*. non debet probari *adseverat* quod Fuldensis liber habet. scripserunt *adseverabat*. aut hoc recipiendum est aut adhibito mutationis genere saepe necessario ADSERREBAT.

Cap. 8 6 scribendum esse videtur *haec forsitan Valentinianus ignorans minimeque reputans adflicti* SOLACIVM *status semper esse lenitudinem principum poenas per ignes augebat et gladios: quod ultimum in adversis rebus remedium pietas repperit maiorum, ut Isocratis memorat pulchritudo, cuius vox est perpetua docentis ignosci debere interdum armis superato rectori* QVASI *iustum quid sit ignoranti*. in libro Fuldensi est *solacio statutem peresse*, quae egregie correxit Gelenius: praestare tamen videtur *solacium* quam quod scripsit *solacia*. tum in *quasi* mutavimus *quam*, quod sententia non admittit. eandem emendationem Valesius fecit XVI 10 1: quamquam non intercedimus si quis praetulerit utrobique *tamquam*. ceterum mirabiliter falsus est Valesius cum Isocratis sententiam sibi visus est invenisse in Panathenaico putavitque similia esse quae plane sunt dissimilia. multa ferebantur Isocratis apophthegmata, inter quae referendum esse videtur quo Ammianus utitur.

Libro XXXI 1 4 legitur *aquila gurgulione confecto exanimis*

visa est iacens, cuius mors publicorum funerum aerumnas indicabat amplas et pervulgatas. sed *aquila* Valesii est, Fuldensis liber *uagula* habet. latere videtur VACCVLA.

Cap. 4 11 scribendum est *cum traducti barbari victus inopia vexarentur, turpe commercium duces invisissimi* AGITARVNT *et quantos undique insatiabilitas colligere potuit canes pro singulis dederunt mancipiis, inter quae ducti sunt optimatum.* scriptum erat *cogitarunt.* postrema quomodo conplenda sint certo dici non potest: sed vere fortasse Valesius ante *ducti* addendum putavit *et filii.*

Cap. 10 3 scribimus *ex hac natione quidam inter principis armigeros militans poscente negotio reversus in larem, ut erat in loquendo effusior, interrogantes multos quid ageretur in palatio*
16 *docet arcessitu Valentis patrui Gratianum orientem versus mox signa moturum ut duplicatis viribus repellantur plagarum terminalium adcolae ad* ROMANARVM RERVM *excidium coniurati.* nam minus aptum esse videtur *Romanorum verum.* XXVIII 3 2 legimus *fusis variis gentibus et fugatis quas insolentia nutriente securitate adgredi Romanas res inflammabat.*

Capite 12 8 seclusa syllaba quae orationem turbat et uno verbo correcto scribendum est *et dum necessaria parabantur ad decernendum Christiani ritus presbyter, ut ipsi appellant, missus a Fritigerno legatus cum aliis humilibus venit ad principis castra susceptusque leniter eiusdem[que] ductoris optulit scripta petentis propalam ut sibi suisque, quos extorres patriis laribus rapidi ferarum gentium exegere discursus, habitanda Thracia sola cum pecore omni* CONCEDERENTVR *et frugibus.* scriptum est *concederetur*, idque servatum est *sola* substantivo non intellecto.

Eiusdem capitis paragrapho 11 fortasse scribendum est *decursis itaque viarum spatiis confragosis cum in medium torridus procederet dies,* OCTAVA *tandem* ⟨HORA⟩ *hostium carpenta cernuntur.* scriptum est *octavo.*

Cap. 13 4 scribimus *ruinaque confligentium mutua humo corporibus stratis campi peremptis impleti sunt* etc. in Fuldensi libro legitur *ad humo corporis*, ex quo Valesius *ac humo corporibus* fecit, recte partim, partim non recte: nam *ac* ne Ammianus quidem ante vocalem aut *h* litteram posuit. omittendum erat *ad.*

Eiusdem capitis paragrapho 11 scribendum videtur *super his obstruebant itinera iacentes multi semineces cruciatus vulnerum*

CONQVERENTES. liber Fuldensis *inconferentes* habet. non bene hoc mutarunt in *non ferentes*, ridicule autem nuper scriptum est *iniquum ferentes*.

Cap. 15 11 scribendum est *ideoque mandatum est ut nervis ferrum lignumque conectentibus ante iactum incisis emitterentur arcu sagittae, quae volitantes vires integras* SERVABANT, *infixae vero corporibus nihil vigoris perdebant aut certe, si cecidissent in vanum, ilico frangebantur*. quod scriptum erat *inservabant* ortum est ex verbi praecedentis aut sequentis initio. qui solus inservandi verbo utitur Statius longe alia utitur significatione.

Multa possumus addere. quae in aliud tempus differimus ne lectores si qui sint nimis longo commentario defatigemus.

INDEX LECTIONVM HIBERNARVM 1874.

VNIVERSITATIS LITTERARIAE
FRIDERICAE GVILELMAE
RECTOR ET SENATVS.

*Eius viri, qui per semestria unum et quadraginta sollemni hac occasione scholarum semestris futuri indicandarum ita functus est, ut neque ullo tempore fidei datae deesset et prolusionibus suis ex omnis generis litterarum penu tamquam forte fortuna depromptis cum vobis, iuvenes carissimi, non minus variae quam accuratae eruditionis egregium exemplum proponeret tum sibi dilectissimae universitatis Berolinensis nomen cohonestaret, iam vox obmutuit desideriumque factum est tam nobis optimi collegae quam vobis praeclari praeceptoris Mauricii Hauptii. nomen enim, quod ipse dum advixit numquam commentariis illis inscribi passus est, ab hoc certe abesse non debet, teste pariter atque reliqua sunt eximii ingenii splendidaeque doctrinae, sed testis praeterea doloris et amoris et desiderii nostri. nam si alii cui ex nostro corpore hoc munus demandassemus, quidquid is protulisset, nihilominus et nos et vos et quicumque ad hos indices attendunt, requisissemus Hauptii adsuetum nobis commentarium et iustum dolorem amara recordatio refricuisset. Itaque magis placuit lectionibus semestris futuri praemittere Hauptii ipsius hoc omnium postremum et quoddammodo postumum commentariolum, quod aliquando a se editum iri in indice lectionum hibernarum a. 1871/2 [supra p. 442] significavit quodque absolutum paene in schedis eius inventum est. de libris, a quibus haec editio pendet, scripto Parisiensi, qui est Graecus n. 3049 exaratus saec. XVI in Italia [manu, ut Wescherus testatur, Hermonymi Spartani], edito autem Beati Rhenani Basileae a. 1516 eo loco quem significavimus Hauptius ipse exposuit.**)[1]

*) *[Editus erat hic libellus ex solo codice Parisino, multo quidem adcuratius descripto, ab A. Boucherieio iam anno 1872 (Notices et extraits t. XXIII p. 478—498.). itaque quae opus erant correxi, tacite plerumque paulloque licentius ut in opusculo postumo.]*

ΚΑΘΗΜΕΡΙΝΗΣ ΟΜΙΛΙΑΣ ΒΙΒΛΙΟΝ.

Σὺν ἀγαθῇ τύχῃ καὶ εὐτυχῶς. ἐπειδὴ ὁρῶ πολλοὺς ἐπιθυμοῦντας Ῥωμαϊστὶ διαλέγεσθαι καὶ Ἑλληνιστὶ μηδὲ εὐχερῶς δύνασθαι διὰ τὴν δυσχέρειαν καὶ πολυπλήθειαν τῶν ῥημάτων, τῆς ἐμῆς κακοπαθείας καὶ φιλοπονίας οὐκ ἐφεισάμην τοῦ μὴ ποιῆσαι ὅπως ἐν τρισὶ βιβλίοις ἑρμηνευμάτων πάντα τὰ ῥήματα συγγράψαιμι. πολλοὺς γὰρ ὁρῶ ἐπικεχειρηκότας οὐ κατὰ τὴν ἀξίαν καθὼς αὐτὸ τὸ πρᾶγμα αἰτεῖ, ἀλλὰ τῆς ἰδίας ἐπιθυμίας καὶ γυμνασίας ἕνεκα. οὕτως κενὴν καύχησιν ἀπὸ τοῦ πρώτου ἀπήνεγκαν μέχρι τοῦ ἐσχάτου. δι' ἣν αἰτίαν οὐ τολμῶ πλείονας λόγους ποιῆσαι, ἀλλὰ βούλομαι ἅπασι φανερὸν ποιῆσαι μηδένα βέλτιον μηδὲ ἀκριβέστερον πλὴν ἐμοῦ ἐν τρισὶ βιβλίοις ἃ συνέγραψα. ὧν πρῶτον ἔσται τῆς ἡμετέρας ἑρμηνείας. ἐν τούτῳ μὲν τῷ βιβλίῳ πλείονα ῥήματα κατὰ τάξιν τῶν διαφόρων πραγμάτων συνέταξα, ἐν τῷ δευτέρῳ δὲ πάντα τὰ

COTTIDIANI COLLOQVII LIBELLVS.

Cum bona fortuna et feliciter. quoniam uideo multos cupientes Latine loqui et Graece neque facile posse propter difficultatem et multitudinem verborum, meo labore et industria non peperci quominus facerem ut in tribus libris interpretamentorum omnia uerba conscriberem. multos enim uideo conatos non pro dignitate sicut ipsa res postulat, sed suae cupiditatis et exercitationis gratia. sic inanem gloriam a primo abstulerunt usque ad extremum. propter quam causam non sustineo plura uerba facere, sed uolo omnibus palam facere neminem melius neque exquisitius quam me in tribus libris quos conscripsi. quorum primus erit nostrae interpretationis. in isto quidem libro plura uerba secundum ordinem diuersarum rerum constitui, in secundo autem omnia

Titulum sumpsi ex B, id est ex exemplaribus Basileae a Rhenano editis: Πολυδεύκους περὶ καθημερινῆς ὁμιλίας Polucis de quotidiana loquutione *P, id est liber Parisinus.* || 6. μήτε *BP.* || 9. τῇ ἐμῇ κακοπαθείᾳ καὶ φιλοπονίᾳ *BP.* || labori et industriae *P.* || 11. quominus *B:* ut non *P.* || 14. συγγράψαι *BP.* || conscriberem *B:* conscribere *P.* || 22. sustineo *B:* audeo *P.* || 25. μήτε *BP.* || *post* ἀκριβέστερον *aut in alia huius commatis parte infinitivus intercidit.* || 30. secundum *B:* per *P.*

ῥήματα συνέγραψα κατὰ τάξιν στοιχείων ἀπὸ τοῦ πρώτου γράμματος μέχρι τοῦ τελευταίου γράμματος. νῦν οὖν ἄρχομαι γράφειν ἐπειδὴ νηπίοις παισὶν ἀρχομένοις παιδεύεσθαι ἀναγκαίαν ἑώρων ἀκρόασιν ἑρμηνευμάτων ὁμιλίας καθημερινῆς, δι' ἧς εὐχερέστερον Ῥωμαϊστὶ καὶ Ἑλληνιστὶ προβιβασθῶσι. τούτου ἕνεκεν διὰ βραχέων περὶ ὁμιλίας καθημερινῆς συνέγραψα ἃ ὑποτεταγμένα εἰσί.

uerba conscripsi secundum ordinem elementorum a prima littera usque ad nouissimam litteram. nunc igitur incipiam scribere quoniam paruulis pueris incipientibus erudiri necessariam uidebam auditionem interpretamentorum sermonis cottidiani, per quem facilius Latine et Graece instruantur. huius rei gratia paucis de sermone cottidiano conscripsi quae subiecta sunt.[1]

5 Πρὸ τοῦ ὄρθρου ἐγρηγόρησα ἐξ ὕπνου, ἀνέστην ἐκ τῆς κλίνης, ἐκάθισα, ἔλαβον ὑποδεσμίας, σανδάλια, ὑπεδυσάμην, ᾔτησα ὕδωρ εἰς ὄψιν, νίπτομαι πρῶτον τὰς χεῖρας, εἶτα τὴν ὄψιν, ἐνιψάμην, ἀπέμαξα, ἀπέθηκα τὴν μίτραν, ἔλαβον χιτῶνα πρὸς τὸ σῶμα. περιεζωσάμην, ἤλειψα τὴν κεφαλήν μου καὶ ἐκτένισα. ἐποίησα περὶ τὸν τράχηλον ἀναβόλαιον, ἐνεδυσάμην ἐπενδύτην λευκόν, ἐπάνω ἐνδύομαι φαινόλην, προῆλθον ἐκ τοῦ κοιτῶνος σὺν τῷ παιδαγωγῷ καὶ σὺν τῇ τροφῷ ἀσπάσασθαι τὸν πατέρα καὶ τὴν μητέρα. ἀμφοτέρους ἠσπασάμην καὶ κατεφίλησα καὶ οὕτως κατῆλθον ἐκ

Ante lucem euigilaui de somno, surrexi de lecto, sedi, accepi pedules, caligas, calciaui me, poposci aquam ad faciem. lauo primo manus, deinde faciem; laui, extersi, deposui mitram, accepi tunicam ad corpus. praecinxi me, unxi caput meum et pectinaui. feci circa collum pallam, indui me superariam albam, supra induo penulam, processi de cubiculo cum paedagogo et cum nutrice salutare patrem et matrem. ambos salutaui et deosculatus sum et sic descendi de

4. igitur *B*: ergo *P*. || 7. ἑώρουν *B*. || 11. loqui instruantur *P*, ut fuerit διαλέγεσθαι προβιβασθῶσι. || 17. pedulas *P*, socculos *B*. || 18. ὑπεδησάμην Boucherie. || 23. ad *om P*. || 24. me *om P*. || 26. περιτράχηλον *P*. || 27. pallam *B*: uolutionem *P*. || super aliam *BP*. || 28. λευκήν *BP*. || 29. φαινόλην *B*, φελόνην *P*. || pressi *P*. || 31. ἀσπάσεσθαι *B*.

τοῦ οἴκου. ἀπέρχομαι εἰς τὴν σχολήν. εἰσῆλθον, εἶπον Χαῖρε, καθηγητά, καὶ αὐτός με κατεφίλησε καὶ ἀντησπάσατο. ἐπιδίδωσί μοι ὁ παῖς ὁ ἐμὸς πινακίδας θήκην γραφεῖον, ἐξάγω γραφίδα τῷ ἐμῷ τόπῳ καθήμενος, λειαίνω, περιγράφω πρὸς τὸν ὑπογραμμόν. γράψας δὲ δεικνύω τῷ διδασκάλῳ, ἐδιώρθωσε, ἐχάραξε, κελεύει με ἀναγινώσκειν. κελευσθεὶς ἄλλῳ δέδωκα, ἐμάνθανον ἑρμηνεύματα, ἀπέδωκα. Ἀλλ' εὐθέως ὑπαγόρευέ μοι. ὑπηγόρευσέ μοι συμμαθητής. Καὶ σύ, φησιν. εἶπον αὐτῷ Ἀπόδος πρῶτον. καὶ εἶπεν ἐμοί Οὐκ εἶδες ὅτε ἀπεδίδων πρότερόν σου; καὶ εἶπον Ψεύδῃ, οὐκ ἀπέδωκας. Οὐ ψεύδομαι. Εἰ ἀληθῆ λέγεις, ἀναδίδωμι. ἐν τούτοις κελεύσαντος τοῦ καθηγητοῦ ἐγείρονται οἱ μικροὶ πρὸς τὰ στοιχεῖα, καὶ τὰς συλλαβὰς κατέλεξεν αὐτοῖς εἷς τῶν μειζόνων. ἄλλοι πρὸς τὸν ὑποδιδακτὴν τάξει ἀποδιδόασιν ὀνόματα, γράφουσι στίχους, ἔγραψαν καὶ ἐγὼ ἐν τῇ πρώτῃ τάξει ἅμιλλαν ἐξέλαβον. ἔπειτα

domo. proficiscor ad scholam. introiui, dixi Ave, magister, et ipse me deosculatus est et resalutauit. tradit mihi puer meus tabellas thecam stilum, produco graphium meo loco sedens, deleo, describo ad exemplar. ut scripsi autem ostendo magistro, emendauit, induxit, iubet me legere. iussus alii dedi, ediscebam interpretamenta, reddidi. Sed statim dicta mihi. dictavit mihi condiscipulus. Et tu, inquit. dixi ei Redde primum. et dixit mihi Non uidisti cum redderem prius te? et dixi Mentiris, non reddidisti. Non mentior. Si uera dicis, dicto. inter haec iubente magistro surgunt pusilli ad elementa, et syllabas dinumerauit eis unus ex maioribus. alii ad subdoctorem ordine reddunt nomina,[1] scribunt uersus, 6 scripserunt et ego in primo ordine dictatum excepi. deinde

1. προέρχομαι *P.* || 2. intraui *P.* || 4. resalutavit me *P.* || tradidit *P.* || 6. γραφίδια *B.* || 11. καὶ κελεύει με *P.* || 12. κελευθεὶς *B.* || 15. ὑπαγόρευέ μοι *B*: ὑπαγορεύει μοι *P.* || 18. ἀπεδίδω *B*, ἀπεδίδο *P.* || 19. εἶπεν *B*, εἶπε *P.* || dixit *BP.* || 20. non reddidisti *om. P.* || 22. ἀναδίδωμι: *glossarium Philoxenianum* dictat ἀναδίδωσιν, ὑπαγορεύει. || κελευσάντου *P.* || 26. dinumerant et unus *P.* || εἷς *B*: καὶ εἷς *P.* || ex *B*: de *P.* || 29. στοίχους *B.* || 31. ἅμιλλαν: *gloss. Philox.* dictatum ἅμιλλα καὶ ἀναδεδομέναι καὶ μαθῆναι (ἀναδεδομένον καὶ μάθημα *Salmasius in Vopisci Carum p.* 786[b]). || ἐξέβαλον *BP.* || accepi B.

ὡς ἐκαθίσαμεν διέρχομαι ὑπομνήματα γλώσσας τέχνην. φωνηθεὶς πρὸς ἀνάγνωσιν ἀκούω ἐξήγησιν διανοίας πρόσωπα. ἐπερωτηθεὶς τέχνην ἀπεκρίθην πρὸς Τίνα λέγεις; τί μέρος λόγου; ἔκλινα γένη ὀνομάτων, ἐμέρισα στίχον. ὡς δὲ πάντα ἐπράξαμεν, ἀπέλυσεν εἰς ἄριστον, ἀπολυθεὶς δὲ ἐπανέρχομαι εἰς τὸν οἶκον, ἀλλάσσω. λαμβάνω ἄρτον καθαρὸν ἐλαίας τυρὸν ἰσχάδας κάρυα· πίνω ὕδωρ ψυχρόν. ἠριστηκὼς ἐπανέρχομαι πάλιν εἰς τὴν σχολήν. εὑρίσκω τὸν καθηγητὴν ἐπαναγινώσκοντα, καὶ εἶπεν Ἄρξασθε ἀπ' ἀρχῆς.

ubi sedimus pertranseo commentaria linguas artem, uocatus ad lectionem audio expositionem sensus personas. interrogatus artem respondi ad Quem dicis? quae pars orationis? declinaui genera nominum, partitus sum uersum. ut autem omnia egimus, dimisit ad prandium, dimissus uero redeo domum, muto. accipio panem candidum oleas caseum caricas nuces; bibo aquam frigidam. pransus reuertor iterum ad scholam. inuenio magistrum perlegentem, et dixit Incipite ab initio.

Ἤιτησα ὕδωρ εἰς ὄψιν, νίπτομαι πρῶτον τὰς χεῖρας, εἶτα τὴν ὄψιν, ἐνιψάμην, ἀπέμαξα, ἀπέθηκα λευκὴν φαινόλην, προῆλθον ἐκ τοῦ κοιτῶνος σὺν τῷ παιδαγωγῷ ἀσπάσασθαι τὸν πατέρα καὶ τὴν μητέρα, ἀμφοτέρους ἠσπασάμην καὶ κατεφίλησα καὶ οὕτως κατῆλθον ἐκ τοῦ οἴκου. ἀπέρχομαι ἀσπάσασθαι πάντας τοὺς φίλους, καὶ ὁ δεσπότης προσερχόμενος ἀπήντησε τῷ φίλῳ αὐτοῦ καὶ εἶπεν Χαίροις, Γάιε, καὶ ἐκράτησεν

Poposci aquam ad faciem, lauo primo manus, deinde faciem, laui, extersi, deposui albam penulam, processi de cubiculo cum paedagogo salutare patrem et matrem, ambos salutaui et deosculatus sum et sic descendi de domo. eo salutare omnes amicos, et dominus procedens obuiauit amico suo et dixit Salue, Gai, et tenuit

3. lectorem *P.* || 4. διάνοιαν *B.* || 6. *puto* λέγει *et* dicit. || 8. στοῖχον *B.* || uersus *P.* || 9. δὲ *om P.* || omnia *P*: haec *B*, *quamquam* πάντα *habet*, *non* ταῦτα. || 12. mutuo capio *P.* || 13. oleum *P.* || 17. praelegentem *B.* *glossarium Cyrillianum* ἐπαναγινώσκω perlego. || 18. dixit mihi *P.* || ἄρξασθαι *P.* 22. ἐπέθηκα *P.* || 23. φαινώλην *B*, φελώνην *P.* || 31. ἠπάντησε *P.*, ἠπήντησε *B.* 33. Caie *BP.*

αὐτὸν καὶ ἀντησπάσατο αὐτὸν λέγων Ἔστι σε ἰδεῖν; τί πράττεις; Πάντα ὀρθῶς. πῶς ἔχεις; Συγχαίρω σοι, οὕτως ὡς ἐμοὶ κριτήριον. Πρὸς τίνα; πρὸς τὸν ταμίαν; Οὐκ ἐκεῖ. Ἀλλὰ ποῦ; πρὸς τὸν ἀνθύπατον; Οὐδὲ ἐκεῖ, ἀλλὰ πρὸς τοὺς ἄρχοντας ἐξ ὑπογραφῆς τοῦ διέποντος τὴν ἐπαρχίαν. Ποταπὸν δέ ἐστιν αὐτὸ τὸ πρᾶγμα; Οὐ πάνυ μέγα· ἔστι γὰρ χρημάτων, ἵν' ὅλον εἰδῇς. εἰ σχολάζεις, παρέδρευσον ἡμῖν· οἱ κριταὶ γὰρ ἡμέραν ἡμῖν ἔδωκαν τὴν σήμερον ἀποφάσει εἰρημένῃ. διὸ βούλομαι σοῦ παρόντος περὶ τῆς δίκης σὺν τοῖς συνηγόροις σκέψασθαι. Παρέλαβες; Παρέλαβον. Τίνας; Τοὺς σοὺς φίλους. Καλῶς ἐποίησας. συνέταξας περὶ ποίαν ὥραν; ἐν ποίῳ τόπῳ; Ἐν τῇ ἀγορᾷ ἐν τῇ στοᾷ, ἐγγὺς τῆς στοᾶς τῆς Νίκης. μετ' ὀλίγον ἐκεῖ ἔρχομαι. ἀλλὰ παρακαλῶ, ἐν νῷ ἔχοις. Ἀμέριμνος ἔσο· ἐμοὶ μελήσει. Ἄγωμεν ἡμεῖς πρὸς τὸν τραπεζίτην, λάβωμεν

eum et resalutauit eum dicens Est te uidere? quid agis? Omnia recte. quomodo habes? Gratulor tibi, sic ut mihi iudicium. Ad quem? ad quaestorem? Non ibi. Sed ubi? ad proconsulem? Nec ibi, sed ad magistratus ex subscriptione praesidis prouinciae. Quale autem est ipsum negotium? Non ualde magnum: est enim pecuniarum, ut totum scias. si uacat tibi adesto nobis: iudices enim diem nobis dederunt hodiernum sententia dicta. quare uolo te praesente de causa cum aduocatis tractare. Adhibuisti? Adhibui. Quosnam? Tuos amicos. Bene fecisti. constituisti circa quam horam? in quo loco? In foro in porticu, iuxta porticum Victoriae. paulo post illuc uenio. sed rogo, in mente habeas. Securus esto. mihi curae erit. Eamus nos ad nummularium, capiamus

3. πῶς ἔχεις *et* quomodo habes *ante* κριτήριον *et* iudicium *P.* || 6. πρὸς τὸν ταμείαν. οὐκ ἐκεῖ. ἀλλὰ ποῦ; πρὸς τὸν ἀνθύπατον; οὐδὲ ἐκεῖ, ἀλλὰ πρὸς τοὺς ἄρχοντας ad quaestorem? non ibi. Sed ubi? ad proconsulem? nec ibi, sed ad magistratus *B*, πρὸς τὸν ἀνθύπατον. οὐδὲ ἐκεῖ. ἀλλὰ ποῦ; πρὸς τοὺς ἄρχοντας ad praetorem. ne ibi. sed ubi? ad magistratus *P. excidisse uidetur* στρατηγοῦ *mentio.* || 17. ἀπόφασιν *BP.* || quapropter *P.* || 18. σοῦ παρόντος *om P.* || de praesente causa *P.* [praesente *omisit Bouch.*] || 20. constitui constituisti aliquos tuos *P.* || 21. τινὰς *P.* || 22. constituisti *B:* ordinasti *P.* || 26. illuc uenio *B:* ibi accedo *P.* || 28. ἔχεις *P*, ἔχῃς *B.* || esto *om P.* || 29. cura *P.*

παρ' αὐτοῦ δηνάρια ἑκατόν, δῶμεν δικολόγῳ τιμικῷ καὶ τοῖς συνηγόροις καὶ τῷ νομικῷ, ἵνα σπουδαιότερον ἐκδικήσωσιν ἡμᾶς. οὗτός ἐστι. λαβὲ παρ' αὐτοῦ τὸ κέρμα καὶ ἀκολούθει. καθὼς συνεταξάμεθα πάρεστι Γάιος. συγκαλέσωμεν αὐτὸν εἰς τὴν συμβουλήν. ἐνθάδε ἔχομεν τὰ ἀσφαλίσματα. παρήγγειλας αὐτῷ; Παρήγγειλα. Ἐμαρτυροποίησας; Ἐμαρτυροποίησα. Ἕτοιμος ἔσο. Ἕτοιμός εἰμι. Καὶ ὁ ἀντίδικος ἐντυχεῖν ἐθέλει. Σιώπησον. Σιωπῶ. σιωπὴν ἔχετε, ἀκούσωμεν τὴν ἀπόφασιν. ἤκουσας ὅτι ἐνικήσαμεν, Γάιε; Κύριε, τί ἐπιτάσσεις; Μήτι ἔχεις χρήματα εὐχειροῦντα; Τί χρείαν ἔχεις δανείσασθαι; Εἰ ἔχεις, χρῆσόν μοι πέντε δηνάρια. Κἂν μὴ ἔσχηκα, ὁθενδήποτε ἐξέπλησα ἄν. Ἐνέχυρον θέλεις; Μὴ γένοιτο. χειρογράφησόν μοι σὲ 8 εἰληφέναι. Ποίοις τόκοις; Οἷς θέλεις. Ἐχειρογράφησα. χάριτάς σοι ὁμολογῶ. Σφράγισον. Ἐσφράγισα. Ἀριθμῷ δοκίμασον. Ἐδοκίμασα. Καθὼς ἔλαβες δόκιμον ἀπόδος. Αὐτό σοι ἀποδώσω καὶ ἱκανοποιήσω.

ab eo denarios centum, demus causidico honorario et aduocatis et iuris perito, ut studiosius defendant nos. iste est. accipe ab eo nummos et sequere. sicut constituimus adest Gaius. conuocemus ipsum ad consilium. hic habemus instrumenta. denuntiasti ei? Denuntiavi. Testatus es? Testatus sum. Paratus esto. Paratus sum. Et aduersarius interpellare uult. Tace. Taceo. silentium habete, audiamus sententiam. audisti quia uicimus, Gai? Domine, quid imperas? Numquid habes pecunias opportunas? Quid opus habes mutuari? Si habes, commoda mihi quinque sestertia. Etsi non habuissem, undecumque expleuissem. Pignus uis? Absit. caue mihi te accepisse.[1] Quibus usuris? Quibus uis. Caui. gratias tibi ago. Signa. Signaui. Numero proba. Probaui. Sicut accepisti probum redde. Id tibi reddidero et satisfaciam.

1. ab eo *om* *P*. || 8. συγκαλέσομεν *P*. || Caius *BP*. || cognoscemus *P*. || 10. habeamus *P*. || ἀσφαλήματα *P*. *gloss*. *Philox*. instrumenta γραμμάτια, ἀσφαλίσματα, δικαιώματα || 16. ἀκούσομεν *P*. || 17. audivisti *P*. || 18. Caie *BP*. || et domine *P*. || 22. sestertia *B*: denarios *P*. *gloss*. *Philox*. sestertium δραχμή, δηνάριον. *Cyr*. δηνάριον sestertium, denarius. || 23. haberem *P*. || ἐξέπλησω *B*, ἐξέφλησα *P*. || 24. ἐνέχειρον ἐθέλεις *P*. || 31. αὐτό σοι *B*: αὐτόν σοι *P*. || Id *B*: eum *P*.

Καλὴ ἡμέρα. Ἦλθες; Ἦλθον. Ἔλαβες; ἔδωκας αὐτῷ; Ἔδωκα. Μή τινος χρείαν ἔχεις; Σὲ ὑγιαίνειν. Ἐὰν θέλῃς, ἐλθὲ μετ' ἐμοῦ. Ποῦ; Πρὸς φίλον τὸν ἡμέτερον Λούκιον. ἐπισκεψώμεθα αὐτόν. Τί γὰρ ἔχει; Ἀρρωστεῖ. Ἀπὸ πότε; Ἐξ ὀλίγων ἡμερῶν ἐνέπεσεν. Ποῦ μένει; Οὐ μακράν. Περιπάτει. Αὕτη ἐστί, νομίζω, ἡ οἰκία. Αὕτη ἐστίν. Ἰδοὺ ὁ θυρωρός. Ἐρώτησον αὐτὸν εἰ δυνάμεθα εἰσελθεῖν καὶ ἰδεῖν τὸν κύριον αὐτοῦ. (κἀκεῖνος εἶπεν) Τίνα ζητεῖτε; Τὸν δεσπότην σου. περὶ τῆς ὑγείας αὐτοῦ ἐληλύθαμεν. Ἀνάβατε. Πόσας κλίμακας; Δύο. εἰς τὰ δεξιὰ κρούσατε, εἰ μέντοιγε ἦλθεν· προεληλύθει γάρ. Κρούσωμεν. Ἰδὲ τίς ἐστιν. χαίρετε πάντες. Τὸν κύριόν σου θέλομεν ἐπισκέψασθαι. γρηγορεῖ; μήνυσόν μοι. (κἀκεῖνος εἶπεν) Οὐκ ἔστιν ὧδε. Τί λαλεῖς; ἀλλὰ ποῦ ἐστίν; Ἐκεῖ κατέβη εἰς τὸν δαφνῶνα διακινῆσαι. Συγχαίρομεν αὐτῷ. ὅταν ἔλθῃ εἰπὲ αὐτῷ ἡμᾶς πρὸς αὐτὸν χαίροντας ἐληλυθέναι περὶ τῆς σωτηρίας αὐτοῦ, ὅτι πάντα ὀρθῶς ἔχει. Οὕτως ποιήσω. Σὺ ποῦ ὑπάγεις; Εἰς τὴν οἰκίαν σπεύδω. διὰ τί

Bona dies. Venisti? Veni. Accepisti? dedisti ei? Dedi. Num aliquid opus habes? Te ualere. Si uis, ueni mecum. Quo? Ad amicum nostrum Lucium. uisitemus eum. Quid enim habet? Aegrotat. Ex quo? A paucis diebus incidit. Vbi manet? Non longe. Ambula. Haec est, arbitror, domus. Haec est. Ecce ianitor. Interroga eum si possumus ingredi et uidere dominum suum. (et ille dixit) Quem quaeritis? Dominum tuum. pro sanitate ipsius aduenimus. Ascendite. Quot scalas? Duas. ad dexteram pulsate, si tamen uenit: processerat enim. Pulsemus. Vide quis est. saluete omnes. Dominum tuum uolumus uisitare. uigilat? nuntia mihi. (et ille dixit) Non est hic. Quid loqueris? sed ubi est? Illic descendit ad lauretum deambulare. Gratulamur ei. cum uenerit dicito illi nos ad ipsum gratulantes aduenisse pro sanitate eius, quia omnia recte habent. Ita faciam. Tu quo uadis? In domum festino. quare

4. θέλεις *BP*. || 11. 12. αὐτή *utrobique B*. || 12. ἡ *om P*. || 14. possimus *B*. || 15. suum *P*: eius *B*. || 22. κρούσομεν *P*. || quis sit *B*. || 24. θέλωμεν *BP*. || 25. μήνυσόν με *P*. || 26. hic *om P*. || 30. illi *B*: sibi *P*. || 32. eius *B*: sua *P*. || 33. se habent *P*. || 34. Tu *B*: in *P*.

ἐπεζήτησας; Ἂν σοι ἡδύ ἐστι, σήμερον παρ' ἐμοὶ ἀρίστησον χρησίμως. οἴνῳ καλῷ οἰκιακῷ χρώμεθα. Οὕτως γενέσθω. Ἐν ὥρᾳ οὖν ἐλθὲ πρὸς ἡμᾶς. Ὁπότε θέλεις πέμψον πρὸς ἡμᾶς· ἐν τῇ οἰκίᾳ εἰμί. Οὕτω γενέσθω ἡμῖν. σύ, παιδάριον, ἀκολούθησόν μοι εἰς
9 τὸ χρεοπωλεῖόν τί ποτε ἀγοράσωμεν εἰς ἄριστον. ἐπερώτησον πόσους ἰχθύας δηναρίων δέκα. σύ, παιδάριον, ὕπαγε εἰς τὴν οἰκίαν, ἵνα δυνηθῶμεν ἀπελθεῖν εἰς τὸ λαχανοπωλεῖον καὶ ἀγοράσαι λάχανα ἅπερ ἀναγκαῖά εἰσιν καὶ ὀπώρας, συκάμινα, σῦκα, μῆλα Περσικά, ἀπίους, τριχόκκια. ἰδοὺ ἔχεις πάντα ἃ ἠγοράσαμεν. ὕπαγε εἰς τὴν οἰκίαν. καλεσάτω τις τὸν μάγειρον. ποῦ ἐστίν; Ἄνω ἀνῆλθεν. Καὶ τί θέλει; καταβάτω ὧδε. ἆρον ἕψησον ἐπιμελῶς τὰ προσφάγια, ἄρτυσις καλὴ γενέσθω. ἔνεγκε τὴν κλεῖδα καὶ λύχνους, γάρον πρῶτον καὶ δεύτερον, ὄξος δριμύ, γλεῦκος, οἶνον λευκὸν καὶ μέλανα παλαιόν, ξυλὰ ξηρά, ἄνθρακας, ἀνθρακιάν, ἀξίνην, σκεύη, λοπάδα, χύτραν, λέβητα, ἐσχάραν, πῶμα, θυΐαν. σὺ δέ,

inquisisti? Si tibi suaue est, hodie apud me prande frugaliter. uino bono domestico utamur. Ita fiat. Temporius itaque ueni ad nos. Quando uis mitte ad nos: in domo sum. Sic fiat nobis. tu, puer, sequere me ad ma[l]cellum aliquid emamus ad prandium. interroga quot pisces denariorum decem. tu, puer, perge in domum, ut possimus ire ad olitorium et emere olera quae necessaria sunt et poma, mora, ficus, mala Persica, pira, tuberes. ecce habes omnia quae emimus. uade in domum. uocet aliquis coquum. ubi est? Sursum ascendit. Et quid uult? descendat huc. tolle coque diligenter pulmenta, conditura bona fiat. affer clauem et lucernas, liquamen primum et secundum, acetum acre, mustum, uinum album et nigrum uetustum, ligna sicca, carbones, prunam, securim, uasa, patinam, ollam, lebetem, craticulam, operculum, mortarium. tu uero,

4. οὕτως γενέσθω — 8. εἰμί *et* Ita fiat — sum *om* *P*. || 6. ὅθ' ὅτε *B*. || 8. Sic *B*: ut *P*. || 15. olearium *P*. || 17. ut poma *P*. || 23. ascendite *P*. || 24. bic *P*. || 25. δψησον *BP*. || 30. μέλαινα *P*. || 31. signa *P*. || carbones *B*: aborem *P*. || 32. λωπάδα *BP*. || securem *B*. || 33. lebetem *om* *P*. || craticulam: *gloss. Philox.* craticla ἐσχάρα. *Cyr.* ἐσχάρα graticula. || 34. ποῦμα *P*. || θύαν *BP*.

παιδάριον, ὕπαγε πρὸς τὸν Γάιον καὶ εἰπὲ αὐτῷ Ἐλθέ. ἐκεῖθεν λουσώμεθα. ὕπαγε, τρέχε, ταχέως ποίησον. ἐγένου πρὸς αὐτόν; Ἐγενόμην. Ὅπου ἦν; Εἰς τὴν οἰκίαν ἐκάθητο. Καὶ τί ἐποίει; Ἐφιλολόγει. Καὶ τί εἶπεν; Ἐκδέχου με. ἔρχομαι καὶ ἀκολουθῶ. Ὕπαγε πάλιν καὶ εἰπὲ αὐτῷ Πάντες ὧδέ εἰσιν. σὺν αὐτῷ ἐλθέ. ὑμεῖς τέως σύνθετε ἐπιμελῶς τὰ ὑάλινα καὶ τὰ χαλκώματα ὕδωρ καὶ ῥίψατε ἔξω. θέλω ἰδεῖν ὡς νεανίσκοι. Ἤδη ἔστρωσα. Πάντα ἕτοιμά εἰσιν, οὐδέ πω ἦλθεν. Ἄπελθε, εἰπὲ αὐτῷ Ὀψὲ ἡμᾶς ποιεῖς ἀριστῆσαι. ἰδού ἦλθε. συνάντησον αὐτῷ, παρακάλεσον αὐτόν. Τί ἔξω ἑστήκεις; κατάγετε σάβανα εἰς τὸ βαλανεῖον, ξύστραν, προσόψιον, ποδεκμάγιον, λήκυθον. προάγετε, λάβετε τόπον. Ποῦ κελεύεις; εἰς τὸ δημόσιον ἢ ἐν τῷ ἰδιωτικῷ; Ὅπου κελεύετε. Ὅτε ὑπάγομεν, διηγήσομαί σοί. ἐγείρου, ἄγωμεν. μήτι θέλεις ἐλθεῖν εἰς ἀπόπατον; Καλῶς με ὑπέμνησας. ἡ κοιλία με ἐπείγει. Ἄγωμεν λοιπόν. ἔκδυσόν με. ὑπόδησόν με,

puer, uade ad Gaium et dic ei Veni. inde lauemus. uade, curre, uelociter fac. fuisti ad eum? Fui. Vbi erat? In domo sedebat. Et quid faciebat? Studebat. Et quid dixit? Expecta me. uenio et sequor. Vade rursus et dic ei Omnes hic sunt. cum eo ueni. uos interim componite diligenter uitreamina et lebetes aquam et proicite foras. uolo uidere quemadmodum iuuenes. Iam straui. Omnia parata sunt, neque dum uenit. Vade, dic ei Sero nos facis prandere. ecce uenit. occurre ei, roga ipsum. Quid foris stas? afferte sabana ad[1] balneum, strigilem, facialem, pedalem, ampullam. procedite, capite locum. Ubi iubes? in publicum an in priuato? Vbi iubetis. Quando uadimus, narrabo tibi. surge, eamus. numquid uis uenire ad secessum? Bene me admonuisti. uenter me stimulat. Eamus iam. exue me. calcea me,

2. Caium *BP*. || 3. λουσόμεθα *P*. || 5. ad *P*: apud *B*. || 9. ἔρχοντα *B*, ἔρχονται *P*. || uenientem *B*, ueniunt *P*. || 12. iterum *P*. || 13. uitramina *P*, uitrea uasa *B*. || lebetes *P*: aerea *B*. || 15. quemadmodum *B*: quasi *P*. || 17. necdum *P*. || 21. τί *B*: διὰ τί *P*. || στήκεις *P*. || affer *B*. || 23. ξυστρόν *P*. || προσώψιον *P*. || 24. ambulam *B*, ambulem *P*. || praecedite *P*. || 26. publico *B*. || 28. ὑπάγωμεν *P*. || 29. ἔγειρον *P*. || 30. τἀπόπατον *P*. || 33. calcia *P*.

σύνθες τὰ ἱμάτια. περίβαλε. τήρει καλῶς. μὴ νύσταζε διὰ τοὺς κλέπτας. ἅρπασον ἡμῖν σφαῖραν. γυμνασθῆναι θέλω ἐν τῷ κηρώματι. δεῦρο, παλαίσωμεν διὰ χρόνου μιᾷ ῥοπῇ. Οὐκ οἶδα, οὐδὲ δύναμαι· πάλαι γὰρ πέπαυμαι τοῦ παλαίειν. ὅμως πειράζω εἰ δύναμαι. Ἐλαφρῶς κεκοπίακα. Ἄλειψον. Ἤλειψα. Ἀλείψομαι. τρῖψον. Ἱδροῖς; Ἱδρῶ, ἐκλέλυμαι. Κατάβα, ἔξελθε λοιπόν, βάλε σεαυτὸν εἰς τὴν κολυμβήθραν ὑπαίθριον, κολύμβησον. Ἐκολύμβησα. Περίχεε σαυτόν. Περιέχεον. ἀνέλαβον. ἐπίδος ξύστραν, περικατάμαξόν με. κατάμαξόν μοι κεφαλὴν καὶ τοὺς πόδας. δὸς σανδάλια. ὑπόδησόν με. ἐπίδος ἐπικάρσιον. Καλῶς ἐλούσω, καλῶς σοι ἔστω. Παῖδες, δότε ὧδε θρόνους δίφρους βάθρον δίεδρον προσκεφάλαιον. καθέζου. Κάθημαι. Τί ἑστήκεις; πλύνον ποτήριον ὕδατι θερμῷ. συγκέρασον· πάνυ γὰρ διψῶ. κέρασον πᾶσιν. ὅ τι ἂν τις ἐθέλῃ, ἢ ἀρτυτὸν ἢ κάρηνον, αὐτὸ

compone indumenta. cooperi. serua bene. ne dormita propter fures. rape nobis pilam. exerceri uolo in ceromate. ueni, luctemur per tempus uno momento. Nescio neque possum. iandudum enim destiti luctari. tamen tento·si possum. Leuiter fatigatus sum. Vnge. Vnxi. Vngam me. frica. Sudas? Sudo, deficio. Descende, exi iam, mitte te ipsum in piscinam subdialem, nata. Nataui. Perfunde te ipsum. Perfudi. resumpsi. porrige strigilem, absterge me. terge mihi caput et pedes. da caligas. calcea me. adice amiculum. Bene lauisti, bene tibi sit. Filii, date huc sedes sellas scamnum bisellium ceruical. sede. Sedeo. Quid stas? laua calicem aqua calida. misce: ualde enim sitio. misce omnibus. quid quis vult, vel conditum vel carenum, ipsum

1. cooperi *B*: corporis *P*. || 2. ne dormita *B*: dormita bene *P*. || 5. κευρώματι *P*. || luctemini *P*. || 6. χρόνον *P*. || per *B*: post *P*. || 7. nec *P*. || 8. destiti luctari *B*: luctari . . . . . . *P*. || 9. πειράσω *P*. || tanto *P*. || 10. 11. unge *et* ἤλειψα *om* *P*. || ἀλείψομαι *B*: ἄλειψάς με *P*. || unguem *P*. || 12. ἱδρεῖς *BP*. || ἐκλέλυμμαι *B*. || defificio *P*. || 14. σεαύτὸν *B*. || piscinis subdivalem *P*. || 16. περιέχεον — 17. ἐπίδος *et* perfunde — perfudi *om* *P*. || σ'αὐτὸν *B*. || 19. μοι *B*: μου τὴν *P*. || 20. σανδάλια *B*: καὶ σαντάλια καὶ *P*. || 21. et calcia *P*. || ἐπίδος ἐπικάρσιον *B*: εἴσαγε τὸν θεῖον *P*. || adduce auunculum *P*. || 23. παῖδες *om* *B*. || huic *P*. || 24. bisellam *P*. || 26. στήκεις *P*. || 29. ὅ τι ἂν τις ἐθέλει *P*, τίς τί ἐθέλει *B*. || quis quid *BP*.

ἐκείνῳ κέρασον. σὺ τί θέλεις; πλύνον ποτήριον. κέρασόν μοι θερμόν, μὴ ζεστὸν μηδὲ χλιαρόν, ἀλλὰ συγκεραστόν. βάλε νεαρόν. πρόσθες ἄκρατον. τί στήκετε; καθέζεσθε. ἐὰν θέλητε, ἀναπέσωμεν. Ποῦ κελεύεις; Ἐν πρώτῳ τόπῳ ἀνάπεσον. δός μοι γεύσασθαι μαλαχὰς ζεστάς. ἐπίδος μοι χειρομάγιον. κομίσατε. ἴδε εἰ ἔχεις πεπεράτον. ἐπίβαπτε. Χρῶμαι. Χρῶ. δὸς συκωτὸν τρυφερόν, κίχλας, γαλίκρεας, θρίδακας. εἷς ἐξ ὑμῶν ἄρτον κλάσῃ. κλάσον ψωμούς. δειπνήσατε. πάντως ἐκεῖνος ἄξιός ἐστι παρ' ἡμῖν δειπνῆσαι. δὸς ταρίχιον, τριχίας, λόβια, ὄρμενον μετὰ γάρου, γογγυλωτόν, ὄρνιν ὀπτήν, ψιλήπλευρα διὰ ζωμόν, τεμάχια, δέλφακα ὀπτόν. θὲς τὸν δίσκον μετὰ τρωξίμων, ῥαφάνους, ἡδύοσμον, ἐλαίας λευκὰς καὶ τυρὸν νεόπηκτον, οἶδνα, μύκητας. τοῖς ὑπηρετήσασι δότε δειπνῆσαι καὶ τῷ μαγείρῳ καὶ τραγήματα, ὅτι καλῶς ὑπηρέτησεν. δότε ὕδωρ εἰς χεῖρας. κατάμαξον τὴν τράπεζαν. πρόσφατον δὸς ἁπλοπότην. δὸς ἄκρατον.

illi misce. tu quid uis? laua calicem. misce mihi calidum, non feruens neque tepidum, sed[1] temperatum. mitte 11
recentem. adice merum. quid statis? sedete. si uultis, discumbamus. Vbi iubes? In primo loco discumbe. da mihi gustare maluas feruentes. porrige mihi mappam. afferte. uide num habeas piperatum. intinge. Vtor. Vtere. da ficatum tenerum, turdos, glandulas, lactucas. unus ex uobis panem frangat. frange quadras. cenate. profecto ille dignus est apud nos cenare. da salsum, sardinas, labia, cyma cum liquamine, rapatum, gallinam assam, offas iuscellatas, copadia, porcellum assum. pone discum cum escariis, radices, mentam, oliuas albas et caseum recentem, tubera, fungos. ministrantibus date cenare et coquo et bellaria, quia bene ministrauit. date aquam ad manus. exterge mensam. recentem da phialam. da merum.

3. μήτε *BP*. || 5. morum *P*. || 6. στέκετε *P*. || θέλετε *BP*. || 9. ἀναπέσετε *et* discumbite *P*. || 11. χειρόμακτον *P*. || ἴδε εἰ *B*: εἰ δὲ *P*. || num *B*: si *P*. || 12. habes *P*. || 14. κίκλας *B*. || γαλίκρεας *om* *P*. || glandulas *om* *P*. || 15. θρικάδας *P*. || lactucam *P*. || 19. ταριχὸν τραχίους *P*. || ὅρμηνον *B*, ὄρνιθον *P*. || avem liquamen raparum *P*. || 21. ψιλήπλευρα *om* *P*. || 22. viscelatus *P*. || 24. scariis *B*. || 25. oleas *P*. || νεόπαστον *P*, νεαροπαστόν *P*. || recentem *P*: prosalsum *B*. || 26. οἶτνα *P*. || 27. detis *P*. || 32. mere *P*.

κέρασον θερμὸν εἰς τὸ μεῖζον.	misce calidum in maius.
Εἰς τὸ μικρὸν ἀσμένως· ἐλπίζω	In paruum libenter: spero
γὰρ τὴν ἄλλην ἰδεῖν. Ἐὰν ἐπι-	enim aliam uidere. Si per-
τρέπῃς, προπίνω σοι. Καλῶς·	mittas, propino tibi. Bene:
λαμβάνω ἀπὸ σοῦ ἡδέως. Διὰ	accipio a te libenter. Vt
τί οὐ πίνεις; πίε, κύριε. Ἠι-	quid non bibis? bibe, domine. Pe-
τησα καὶ οὐδείς μοι δέδωκε.	tiui et nullus mihi dedit.
Δὸς ἡμῖν γλυκέα πλακοῦντα.	Da nobis dulcem placentam.
Ἀρκεῖ ἡμῖν. ἄγωμεν λοιπόν.	Sufficit nobis. eamus iam.
ἅψον λαμπάδα. λαβέ. καλῶς	accende faculam. sume. bene
ἡμᾶς εἶχες. Παιδίον, ἐλθέ,	nos habuisti. Puer, ueni,
σύλλεξον ταῦτα. πάντα τοῖς	collige ista. omnia su-
ἰδίοις τόποις ἀπόθου ἐπιμελῶς.	is locis repone diligenter.
στρῶσον τὴν κλίνην. Ἐστρώ-	sterne lectum. Stra-
σαμεν. Καὶ δι' αὐτὸ σκληρόν	uimus. Et ob id ipsum durum
ἐστιν; Ἐξετινάξαμεν καὶ προσ-	est? Excussimus. etiam pul-
κεφάλαιον ἐμαλάξαμεν, ἐπειδὴ	uillum molliuimus, quia
12 γὰρ οὐκ ὀκνηρῶς ἃ ἀναγ-	enim non[1] segniter quae neces-
καῖά εἰσιν ἐποιήσαμεν. Μη-	saria sunt fecimus. Ne-
δεὶς ἔξω διανυκτερεύσῃ ἢ	mo extra pernoctet aut
ἐξέλθῃ. ἐάν τινος φωνῆς ἀκού-	exeat. si cuius uocem audie-
σω, οὐ συγχωρήσω. ἀναλάβετε	ro, non parcam. recipite
ὑμᾶς, κοιμᾶσθε, καὶ ἀλεκτρυο-	uos, quiescite, et galli-
φωνίᾳ με ἐξυπνήσατε, ἵνα ἐκ-	cinio me excitate, ut ex-
δράμω.	curram.
τέλος.	finis.

2. ἀσμένως *P*: ἡδέως *B*. ‖ 5. ut *B*: et *P*. ‖ petii *P*. ‖ 9. ὑμῖν *B*. ‖ 10. λαβέ *B*: ἔλαβες *P*. ‖ 12. πάντα ταῦτα *et* ista omnia haec *P*. ‖ 16. ἐξετινάξαμεν *B*. ‖ etiam *B*: et *P*. ‖ 17. volvimus *P*. ‖ 18. οὐχ *om B*. ‖ non segniter *B*, leviter *P*. ‖ 19. ἐποιήσαμεν *om B*. ‖ 20. διανυκτερεύῃ *BP*. ‖ 23. ἡμᾶς *BP*. ‖ 24. me *om P*. [*subscriptionem codicis P enotavit Boucherie, idem scribae hosce versiculos*

τὸν δακτύλοις γράψαντα, τὸν κεκτημένον,
τὸν ἀναγινώσκοντα σὺν προθυμίᾳ,
φύλαττε τοὺς τρεῖς, ὦ τριὰς τρισολβία.]

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

